ThBr
2306

CATECHISMVS
oder
Christlicher Vnderricht
im wahren Catholischen vnd Apostolischen Glauben.

nicht allein

Für die liebe Jugend sonder auch für die Alten / vnd insonders die jenigen / welche sich von jetzt schwebenden Ketzereyen vnd Irrthumben / widerumb zu der allein seeligmachenden Kirchen Gottes bekehren / Frag vnd Antwort Weiß auß dem Wort Gottes vnd alten Kirchenlehrern trewlich vnd kürtzlich verfasset.

Durch
GEORGIVM SCHERER
SOCIETATIS IESV THEOLOGVM,
jetzt von newem vbersehen.

Diß spricht der HErr: Stehet auff die Strassen / vnd sehet vnd fraget nach den alten Wegen / welches der gut Weg sey / vnd wandlet auff dem selbigen / so werdend jhr ewren Seelen Erquickung finden / Hier. 6, d 16.

Facul. Superiorum. Et Priu. S.C. Maiest.
Gedruckt zu Dillingen / In Verlegung Caspar Sutors / Anno 1630.

Dem Durchleuchtig-
sten Hochgebornen Fürsten
vnd Herren / Herren.

Johann Vl-

richen Fürsten vnd Her-
tzogen zu Crummaw vnd Eg-
genberg / Grafen zu Adelsperg /
Herren zu Pettaw / Ehrenhausen
vnd Straß / rc. Röm. Keys. Mayestät ge-
heimen Raths Directorn, auch Rittern
deß gulden Flüß. Meinem gnä-
digsten Fürsten vnd
Herren.

Gnad vnd Fried durch JEsum Christum / Amen.

DUrchleuchtigster Hochgeborner Gnädiger Fürst vnnd Herr: Als newlicher zeit zu Regenspurg E. F. G. mir auff mein vnderthäniges Begehren / gantz willferige Audientz gnädigst ertheilt / hab ich auß gehabter Conuersation das jenige erfahren / was dorten die Königin von Saba /

3. Reg.

3. Reg. 10. a. 2. Paralip. 9. a.
als sie für den König Salomon kommen / mit Verwunderung erfahren hat. Ich hab viel von E. F. Gn. Weißheit / Verstand / Wolredenheit / vnd Eyffer die Catholische Religion zubefürderen / vor diesem sagen hören: Aber im Werck hab ich noch ein mehrers befunden. Vnder anderem auch Insonderheit ist mir wol inngedenck / daß E. Fürstl. Gn. Gnädigst vermeldet / wie daß sie vor dreyssig Jahren in der Catholischen Alleinseligma-

chenden Religion von dem PATRE GEORGIO SCHERER Seligen gar wol weren vnderrichtet worden: jedoch müsten sie bekennen / daß die in Truck außgangene Catholische Büchlein / daß jhrige auch redlich darbey gethan hetten: ohne welche sie zu völliger Erkandtnuß deß wahren Glaubens schwerer hetten gelangen mögen. Vnnd diß haben E. Fürstl. Gn. dahin vermeldet / anzudeuten / wie ein hohe Nothturfft es seye / daß man den New Catho-

tholischen / vnd allererst von dem Irrthumb auff den rechten Weg gebrachten Christen mit allerhand eyfferigen vnd außerlesenen Büchlein solle begegnen / vnd bestes Fleisses fürsehen. Gestaltsam dann E. Fürstl. Gn. sich auch gnädigst anerbotten / bey der Römischen Keyserlichen Mayestät durch jhre hochansehliche vnd vermögliche Intercession vmb Befürderung solcher andächtiger vnnd taugenlicher Büchlein anzuhalten / vnnd so viel jmmer sein köndte / das

beste zu thun / damit etwelche sumptus zu Vollziehung solches Gottseligen Wercks verordnet wurden.

Wann dann eben zu diesem Ende gegenwertiger Geistlicher Vnderricht erstgedachten Patris Georgij Scherers (cuius laus est in Ecclesia Austriaca) jetzt widerumb vnder die Preß gelegt / vñ reuidiert / auch bißhero in der Catholischen Kirchen von allen den jenigen sehr gepriesen vnd gerühmbt worden / denen er zu handen kommen / also hab ich anderst

nicht erachten können / als es werde E. Fürstl. Gn. zu sonderbaren annemblichen Wolgefallen gereichen / wann ich dieses zwar schlechtes / aber doch zur Auffnahm Catholischer Religion Wolersprieszliches Büchlein in schuldigster Vnderthänigkeit derselben dedicieren / vnnd vnder jhren Schutz vnd Schirm / von deß Auctoris wegen demütigest recommendieren würde: der vngezweyffleten Hoffnung / wie E. Fürstl. Gn. vor diesem / mit gemeltem Patre, von der

heiligen Religion vnnd Göttlichen Sachen fleissig vnnd vertrewlich zu conuersieren sich gewürdiget haben / also werden sie auch jetzund dieses fein wolaußgefertigtes Büchlein vnder jhre Flügel zu nehmen / vnd jhren lieben Vnderthanen / an vnderschiedlichen Orthen / zu jhrer Seelen ewigen Trost / vnnd fruchtbarlicher Glaubens Vnderweisung zu befehlen gnädigst belieben lassen. E. Fürstl. Gn. Wündsche ich von Gott langes / gesundes Leben / sambt

aller zeitlicher prosperitet, aber viel ein längers vnd bessers im Himmelreich / gegen welchem diß zeitliche nichts anders ist / als Fumus, & vapor ad modicum parens. Iacobi 4. v. 14. Geben zu Dillingen / in Festo præsentatæ Virginis. 1630.

E. F. Gn.

Vnderthänigster vnd Gehorsambster Caplan.

LAVRENTIVS FORERVS è Societate Iesu.

CATE-

CATECHISMUS.

oder

Christlicher Vnderricht im wahren Glauben:

SAg an/ was Glaubens bistu?

Ich bin ein Christ.

Wer ist vnnd sol ein Christ genennet werden?

Der nach seiner empfangenen Tauff die heylsame Lehr Jesu Christi/ deß wahren Gottes vnd Menschen/ in seiner Kirchen vnd Versamblung bekennet/ vnd nit anhangt einiger Sect/ Spaltung oder jrrigen Lehr/ so gedachter Christlichen vnd Catholischen Kirchen zuwider. Marci 16. v. 16. Deut. 13. v. 1. 2. 3. &c. Matth. 7. v. 15. Gal. 1. v. 8. 9. 2. Tim. 2. v. 17. cap. 3. v. 5. Tit. 3. v. 10. 2. Ioan. c. 10.

Seind Türcken/ Juden/ Heyden/ auch Christen?

Sie seind nicht Christen.

Warumb?

Darumb/ dann sie weder getauffte seynd/ noch in Christum glauben. Ioan. 3. v. 5.

Seind die Apostatæ oder die von dem Christlichen Glauben abgefallen auch Christen?

Wie könden die Christen seyn / die das Christẽthumb verlaugnen vñ verschweren? Apostata ist ein loser znichtiger Mann/spricht Salomon/Prouerb. 6. v. 12.

Seind die Ketzer Christen?

Sie seind nit Christen / wann anders das Wörtlein CHRIST im eygendtlichen Verstandt gebraucht wird: dann ob sie gleichwol die Christlich Tauff empfangen haben/ jedoch hangẽ sie an besondern Meynungen / jrrigen Lehren / Secten vnd Spaltungen/vnd deßhalben bekennen sie auch Christum nicht / in massen jhne die Catholische Kirch bekennet. Daher der H. Martyrer vnnd Bischoff Cyprianus gar fein sagt: Er sey wer er wolle/der ist kein Christ / welcher in der Kirchen nicht ist. lib. 4. epist. 2.

So muß die Ketzerey vor Gott dem HErren ein schwäres grosses Laster vnd Sünd seyn/ wann sie macht daß einer kein Christ ist?

Ja die Ketzerey ist ein grössere Sünd als der Diebstall/Rauberey/Vollsaufferey/Hurerey vnd Ehebruch/Todtschlag vnd andere dergleichen.

War-

Warumb?

Erstlich darumb / dann je höher vnnd fürtrefflicher ein Tugend ist / desto grössere Sünd ist das Laster so wider dieselbige Tugend begangen wird / so ist aber der heilige Glaub ein Göttliche oder Theologische Tugent / wie die Hoffnung vnd Liebe Gottes / vnd vbertrifft die sittlichen Tugenden. Zum andern so sind die Laster welche wider die drey Gebott Gottes / die in der ersten Tafel Mosis begriffen waren / grösser vñ schwerer / dann die welche wider die andern siben / so in der andern Tafel Mosis geschrieben waren begangen werden: Nun aber ist es kundtbar / daß Ketzerey ein Laster ist / dem Göttlichen Glauben vnd dem ersten Gebott Gottes zu wider / die andere erzehlte Laster aber sind allein wider die Gebott Gottes welche zu der andern Tafel Mosis gehörig. Ja wann du je ein Grundt dieses Lasters wissen wilt / so lehret der heilige Thomas von Aquin auß dem H. Apostel Petro die Ketzerey sey auch ein grössere Sünd / dann das Heyden- vnd Judenthumb. S. Thomas in 22. q. 10. art. 6. ex 2. Petri 2. v. 21.

Jetzo verwundere ich mich nicht mehr daß gesagt worden / die Ketzer seind keine Christen / seind aber die Lutheraner / Zwinglianer vnd Caluinisten auch solche Ketzer.

Ja freylich. Dahero so bald sie auß der Catholischē Kirchen / wie alle andere Ketzer 1. Ioan. 2. c. 19. außgetretten / seind sie auch ordentlicher Weiß nach altem Catholischem Brauch auß vollmächtigem Gewalt von gemelter Kirchen für solche erkennet vnd erkläret werden / damit man sich nach dem Befelch Gottes vor jhnen / wie vor allen anderen / wüste zu hütten. Matth. 7. b. 15. vnd cap. 18. c. 17. 18. Rom. 16. c. 17. 2. Tim. 2. b. 17. vnd cap. 3. a. 5. Tit. 3. c. 20. Ioan: ep. 2. d. 10.

Es heissen sich aber die Lutheraner Euangelisch / vnd die Zwinglianer vnd Caluinisten Reformiert Euangelisch?

Daran ligt nichts. Die Ketzer haben jhnen selber jederzeit schöne Namen geschöpfft / als Gnostici, das ist Weise oder Gelehrte: Cathari, das ist Reine / Angelici Englische / Apostolici Apostolisch / wie Augustinus tom. 6. lib. de hæresibus num. 6. 38. 39. 40. schreibt.

Sie

Sie geben aber für jhr gantze Lehr sey nichts anderst als das pur lauter geschriebene Wort Gottes auß der H. Bibel.

Eben das thaten auch je vnd allzeit andere Ketzer / wie schon vmb das 440. Jahr nach Christi Geburt / der alte Gottselige Gelehrte Priester Vincentius Lyrinensis mit diesen Worten bezeuget: Fragt hie vielleicht jemand / ob auch die Ketzer sich der heiligen Schrifft Gezeugnuß gebrauchen / ja freylich brauchen sie sich deren / vnnd zwar gar heuffig / wie man dann sicht daß sie fast alle vnd jede Bůcher deß heiligē Gesetzes durchfladeren / durch den Moysen / durch die Bůcher der Kônigen / durch die Psalmen / durch die Propheten / dañ sie seyen bey den jhrigen oder bey frembden / sie handlen absonderlich für sich oder offentlich / im reden oder Bůcher schreibē / in Malzeiten oder auff offnen Gassen / so bringen sie nichts von dem jhrigen für / daß sie nicht auch mit Worten heiliger Schrifft Schmůtzen vnd herfůr streichen. Lese einer deß Pauli Samosateni, deß Priscilliani, deß Eunomij, Iouiniani, vnd anderer jhres gleichens Vnziffers / Bůcher / so sihet er ein vnzehli-

chen groſſen hauffen Exempel / nicht balt ein blat vnderlaſſen ſie / welches nit mit Sprůchen deß alten vnd newen Teſtaments geſpickt vñ gefårbt were / aber eben vmb ſo vil mehr muß man ſich vor jhnen hůtten / vnnd ſie fårchten / wie verſchlagner ſie vnder dem Schatten der H. Schrifft verdeckt ligen. Dann ſie wol wiſſen / daß jrer Lehr Geſtanck niemand leichtlich gefiele / wann ſie denſelbigen bloß vnd fein einfåltig außgieſſen wurden. Dahero ſie dann ſolchen mit der lieblichen Specereyen vñ Gewůrtz Góttliches Worts anſtreichen / alles dahin gericht / damit wann je einer nichts auff jre Menſchliche Jrrthumb hielte / jedoch die Góttliche Wort nicht leichtlich verachtete. Schlagen alſo den jenigen nach / ſo den jungen Kindern bittere Getrånck eingeben wollen / die beſtreichen jhnen vorher jhren Mundt mit Honig / damit wann die vnfůrſichtige Jugend die Sůſſigkeit verkoſtet / ſie dann kein Bitterkeit fårchte. Dergleichen ſpielen auch die / welche bóſe gifftige Kråuterſåfft mit hellen Worten einer Artzney bemåndlen / auff daß ſich nicht jemand / wann er den

ſchó=

schönen Titul der darauffgeschriebnen Artzney liset / sich eines giffts besorge. Vnd das ist auch das jenige / daruor vns der Seligmacher selbs gewarnet Matt. 7.v.15. Hüttet euch vor den falschen Propheten / die zu euch kommen in Schaffskleydern / jnnwendig aber seind sie reissende Wölff. Was ist das Schaffkleyd anders / als der Propheten vnd Apostel Schrifftē welche sie auß guter Auffrichtigkeit dem vnbefleckten Lamb so da hinweg nimbt die Sünd der Welt / als woll flüß gleichsam gewirckt haben: Wer seind die reissende Wölff als der Ketzer wilde reissende Außlegungen / durch welche sie die Schaffställ der Kirchen vnauffhörlich anfechten / vñ die Herd Christi wo vnd wie sie im̃er könden zerreissen: Aber damit sie desto betrüglicher den vnfürsichtigen Schäfflein beykommen mögen / was thun sie: daß: sie legen die Wolffsgestalt von sich / aber jnnwendig behaltens jhr Art / vnd bedecken sie mit Sprüchen der H. Schrifft / gleich wie mit zarter Schaffs Wolle / auff das wo einer die weyche wollen gefielet / sich von der scharpffen Spitzen der Wolffszähn

nicht endtsetze/biß hieher dieser alte hochweise Lehrer. cap. 35. vnd 36. contra hæreses.

Seind aber die Rechtglaubigen so in Todtsünden stecken/ oder ein ärgerlichs vnbußfertigs leben führen/ Christen?

Ja der Tauff/ vnd deß Glaubens halben/ mögen sie gute Christen seyn: Als vil aber das sträfflich leben betrifft/ seind sie böse Christen/ bekennen Christum allein mit dem Mundt/ aber mit den Wercken verläugnen sie jhn/ wollen nur Maul/ vnd nicht auch Werck Christen seyn. Tit. 1. v. 16. 1. Ioan. 2. v. 3. 6.

Werden sie auch seelig?

Dauon höre diesen schönen mercklichen Spruch S. Augustini oder Fulgentij. Halt es für gewiß vnnd zweyffel daran gar nicht/ daß nicht alle zum ewigen Leben kommen/ die in der Catholischen Kirchen getaufft werden/ sondern nur die jenigen/ welche nach empfangenem Tauff Christlich leben/ das ist/ sich von Sünden vnd Begirden deß Fleisch endthalten. Dann gleich wie die Vngläubigen/ die Ketzer vnd Schismatici, deß Himmelreichs vnfähig seyn/ also werden die lasterhafftigen Catholici daß Reich Gottes

tes nicht besitzen können. Fulgent. loc. cit. reg. 40. 1. Cor. 6. b. 9. 10. Galat. 5. c. 19. 20. 21.

Wo ist dieser Name den Christen erstlich auffgeben worden?

S. Lucas schreibt in den Geschichten der Apostel/ daß in der Stadt Antiochia die Glaubigen zum ersten seyen Christen genent worden. Act. 11. v. 26.

Wie nennet man sie dann zuvor?

Jünger/ Brüder/ und Heiligen.

Warumb Jünger?

Dann ihr Lehrer und Schuelmaister war JEsus Christus/ wolten auch auß Demuth lieber für Lehr Jünger/ unnd Schueller/ dann für Meyster und Doctores gehalten seyn. Ioan. 13. v. 13. Matt. 23. v. 8. 10.

Warumb Brüeder?

Dann sie lebten miteinander Brüderlich/ waren eines Hertzens/ Sinns/ und Gemüths. Act. 4. f. 32. So nennet sie auch Christus seine Brüder/ und wie der heilig Apostel Paulus spricht er schemet sie nit Brüder zu heissen/ Hebr. 2. c. 11. Psal. 21. c. 23.

Warumb Heilige?

Von wegen deß heiligen Glaubens/ und der Heiligen Sacrament/ und daß

sie in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / Gott dem HErren standthafftiglich dieneten. 1. Pet. 1. c. 15. 16. Deut. 10. d. 17. Ephes. 1.

Wieviel seind der fürnehmsten Hauptstuck der gantzen Christlichen Lehr?

Vier.

Welche?

Der Apostel Glaub oder Bekandtnuß / die H. Sacramenta / die zehen Gebott / vnd das Heilig Vatter vnser.

Der erste Theil dieses Catechismi oder Vnderrichts / Von dem heiligen Glauben?

Warumb handlet man in der Christlichen Lehr am ersten vom Glauben:

Darumb / daß der Glaub ist ein Liecht der Seelen / ein Thür deß Lebens / vnnd ein Grundfest der ewigen Seligkeit. Marci 16. d. 16. Ioan. 3. c. 18.

So höre ich wol / man kan ohn den Glauben nicht Seelig werden.

Ja wie S. Paulus sagt / ist es vnmüglich / daß man ohne den Glauben kündte GOtt gefallen Hebr. 11. b. 6. vnd Christus spricht im Euangelio / wer nicht glaubt / der wird verdambt werden Marci 16. d. 16.

Was ist vnd heisset der Glaub?

Der Glaub ist ein Gab Gottes / dardurch der Mensch erleuchtet wird / vnd festiglich fasset / was Gott der HErr offenbaret hat / vnd vns durch die Christliche Kirch zu glauben fürgestellet. Ephes. 2.b.8.

Wieuiel seind der Hauptarticul deß Apostolischen Glaubens?

Zwölff.

Erzehle sie nach einander vnd fehle nicht.

Der erste Articul / Ich glaube in Gott / Vatter Allmächtigen / Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Der ander / Vnd in Jesum Christum / seinen einigen Sohn / vnsern HErren.

Der dritte / Der empfangē ist von dem heiligen Geist / geboren auß Maria der Jungfrawen.

Der vierdte / Gelitten hat vnder Pontio Pilato / gecreutziget gestorben / vnnd begraben.

Der fünffte / Ist abgestiegen zu der Höllen / am dritten Tag widerumben aufferstanden von den Todten.

Der Sechste / Ist auffgefahren zu den Himmeln / sitzet zu der Gerechten Gottes

tes deß Allmächtigen Vattes.

Der sibend/ Von dañen er komen wird zu richten die lebendigen vnd die Todten.

Der achte/ Ich glaub in den H. Geist.

Der neundte/ ein heilige allgemeine Kirch/ gemeinschafft der Heiligen.

Der zehend/ Ablaß der Sünden.

Der Eylffte/ Aufferstehung deß Fleisches.

Der zwölffte/ Vnd ein ewiges Leben. Amen.

Wie werden diese zwölff Hauptarticul vnderschieden/ oder abgetheilt?

Der erst sagt von der Schöpffung/ vnd betrifft Gott den Vatter. Die nachfolgende sechß/ gehn auff die Erlösung/ vnd betreffen Gott den Sohn/ die letzten fünff/ gehn auff die Heilig- vnd Seligmachung/ vnd betreffen Gott den heiligen Geist.

So seind drey Götter?

Nain/ drey Personen seyn zwar/ aber nur ein einiger Gott. Deut. 32. v. 39. Matth. 28. d. 19.

Das kan ich nicht verstehen?

So wenig du vermagst das gantze grosse Meer/ in ein Gräblein zu schöpffen/

sen / so wenig kanstu mit deinem geringen kleinen verstandt diß hoch Geheimnuß begreiffen. Musts derhalben nur mit dem Glauben fassen. Rom. 10. v. 10. Ps. 115. a. 1.

Warumb seind der Hauptarticul deß Apostolischen Glaubens eben zwölff?

Dann der Apostel / welche diese Articul einhelliglich gemacht vnnd zusamen getragen / auch zwölff waren. Matt. 10. a. 2. Luc. 6. b. 13.

Nenne die zwölff Apostel bey dem Namen?

Der erst ist Petrus. Der ander Andreas / sein Bruder. Jacobus der grösser der dritt / vnnd Johannes sein Bruder der vierdte. Philippus der fünfft / vnd Bartholomeus der sechst. Thomas der sibend. Mattheus der acht. Jacobus der münder: der neundt / vnnd Thomas der zehend. Simon der eylfft vnd Matthias der zwölfft. Matt. 10. a. 2. 3. 4. Luc. 6. b. 14. 15. 16. Act. 1. d. 26.

Du hast Judam Iscarioth außgelassen?

Dieser war nicht dabey / da man den Catholischen Glauben in gewisse Articul verfasset: gehört auch nun nicht mehr in die Zahl der Apostel / dann er hat sich selbs

selbs auß Verzweifflung schendtlich erhencket/ vñ sein Bistumb hat ein anderer eingenommen / nemblich der erwehlte Matthias/ auff daß die Schrifft erfüllet würde. Matth.27.a.5. Act.1.c.18.d.20. Psalm. 108.b.8.

Wann seind diese Haubt Articul in solche Ordnung gebracht/ vnd zusammen gezogen worden?

Nach Pfingsten/ vnd nach empfangenem H. Geist / zuuor vnd ehe die lieben Apostel von einander Vrlaub namen / vnd sich in alle Welt außtheileten/ daß Euangelium allenthalbē zu predigen vnd zuuerkündigen/ wie Augustinus, Tom.10. Serm. 181. de tempore, Ruffinus in exposit. Symboli, vnd andere bezeugen.

Was heisset dieses Wort Symbolum?

Das Griechisch Wort Symbolum heisset souil/ als ein Losung oder gewiß Zeichen / dabey man eygentlich was erkennen mag. Wie man in Kriegsleuffen sonderliche Losung / Feldtgeschrey vnd Feldzeichen hat/ dabey ein jeglicher Feld Hauptmañ die jenigē so jhme zugehören erkennen mag/ vnd so jemand auff die Wacht stosset/ vnd die Losung nit waist / für

für ein Feindt gehalten vnnd gehandlet wird: also ist auch den Christen Losung vnd Feldtzeichen / dardurch sie von allen Vnglaubigen vnderschieden vnd erkendt werden / der Glaub mit seinem Bekandtnuß.

Das ist ein feine Außlegung deß Wörtlein Symboli: Hastu noch ein andere.

Symbolum heisset auch Collatio, oder zusamenlegung / als da etliche Nachbaren zusamen kommen / einer Brodt / der ander Wein / der dritt Fleisch / der vierdte sonst ein Essen bringt / vnd also zusamen legen / vñ ein Maal oder Zech anrichten. Also heisset auch diß Bekandtnuß der Articul deß Glaubens / billich ein Apostolisch Symbolum, das ist / ein Zusamentragung / weil dieselbe Articul von den lieben Aposteln vnd Jüngern Christi zusamen getragen. Symbolum, heisset auch ein kurtzer wichtiger Spruch vñ Reim / der mit wenigen Worten viel in sich helt vnd begreifft: Also helt sichs mit diesen Glaubens Artickeln / sie seind zwar von Worten kurtz / aber an Sinn vnd Verstandt vber die Massen reich vnd völlig.

Der

Der Erste Articul deß Apostolischen Glaubens.

Ich Glaub in GOtt Vatter Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Was ist bey dem ersten Articul zu mercken?

Alle Wörter / so in diesem ersten Articul begriffen / solten wir mit besonderm Fleiß bedencken vnd erwegen.

Was heisset / Ich glaub?

Das ist / ich weiß fürwar / halts für gewiß vnd vnfehlbar / vnnd bins gewiß in meinem Hertzen / vñ bekenn solches auch mit dem Mundt / ohn alles wancken / ohn allen Zweyffel. Rom. 4. d. 19. 20. 21. 24. vnnd cap. 10. b. 10. Dann glauben / heisset da nit wehnen / meynen / vermuthen / sich beduncken lassen / wie etwann sonst in gemeinen zweyffelhafftigen Reden / solches Wort gebraucht wird. So heisset auch nicht glauben / mit der Vernunfft wollen erforschen / außecken / ergründen. Ioan. 20. g. 29. 2. Cor. 10. b. 5.

Was ist in Gott?

Ein Christ bekennet daß ein Gott sey / vnd nur ein einiger Gott / nicht vil Götter /

ter / wie vnder den abgöttischen Heyden waren. Als dañ auch die Schrifft lauter bezeuget. Deut.6.a.4. Höre Jsrael / der HErr vnser Gott / ist ein einiger Gott. Es. 44.a.6. vnd 48.b.12. Jch bin der Erste / vnd der Letzte / vnd ausser mir ist kein Gott. Ephes.4.a.5.6. Ein HErr / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott vnd Vatter aller. Darumb das Nicenisch Symbolum noch mit klärern Worten sagt: Jch glaub in ein einigen Gott.

Warumb wird er ein Vatter geheissen?

Daß er die erste Person in der heiligen Dreyfaltigkeit / vnnd hat seinen einigen Sohn von Ewigkeit an geboren / welche Geburt weder Menschliche noch Englische Zung außsprechen kan / wie der Prophet Esaias cap. 53.c.8. sagt: Wer wird sein Geburt außsprechen? Ein Vatter heisset er auch / von wegen der Erschaffung / vnd daß er vns erhelt / regiert vnd guberniert / als geschrieben stehet / Deut. 32.a.6. Jsts nicht also? er ist dein Vatter / der dich besessen / vnnd dich gemacht vnd geschaffen hat. Malach.2.b.10. Jst dann nit ein Vatter vnser all? Hat vns nicht ein Gott erschaffen? Sonderlich aber wird

er ein

er ein Vatter der Christen genennet / die er zu seinen Kindern auß Gnaden angenommen. Seher schreibt der lieb Jünger Johannes. Welche ein Lieb hat vns der Vatter geben / daß wir GOttes Kinder heissen/vnd seyn. 1. Iohan. 3. a. 1.

Warumb Allmächtig.

Dañ wie der Engel zu Maria sprach/ Luc. 1. d. 37, bey GOTT ist kein Ding vnmüglich / vnd er selber sagt zu Abraham Gen. 17. a. 1. Jch bin der allmächtig HErr/ vnd in der heimlichen Offenbarung stehet also/ daß der da ist vnd war/vnd kommen soll/Allmächtig sey/ cap. 1. b. 8.

Ist allein der Vatter Allmächtig?

Gleich wie der Vatter GOtt ist / der Sohn GOtt/der H. Geist GOtt/vnnd doch nicht drey Götter/sonder ein einiger Gott: Also bekennen wir der Vatter sey Allmächtig / der Sohn Allmächtig / der H. Geist Allmächtig / vnd doch nit drey Allmächtige/sondern ein Allmächtiger/ laut deß Symboli Athanasij.

Seind die Engel/oder Menschen auch Allmächtig?

Nain/dieser Titul gebürt allein Göttlicher Natur. Etlicher Massen aber vnd

in seinem Verstandt/seind auch die Rechtglaubigen Allmächtig in vnnd durch Christum/dieweil in der H. Schrifft diese, vnnd dergleichen Sprůch gefunden werden: Alle Ding sind műglich dem der glaubt. Marc. 9.d.21. Item: Warlich sag ich euch/ so jhr glauben habt als ein Senffkorn/ so mögt jhr sagen zu diesem Berg/ hebe dich von hinnen dorthin/ so wird er sich heben/ vnd euch wird nichts vnmůglich seyn/ Matth. 17.c.19. Item ich vermag alles in dem der mich stercket. Philip. 4.c.13.

Dieweil Gott nichts vnmůglich/ so kan er jrren vnd sündigen?

Bey weitem nicht/ denn jrren vnnd sündigen kompt auß vnuollkommenheit vnd Schwachheit/ in GOtt aber ist kein vnuollkommenheit oder Schwachheit.

Ferner warumb wird Gott in dem ersten Articul genandt Schöpffer Himmels vnd der Erden?

Dañ er alle Ding sichtige vnd vnsichtige/ Himlische vnd Irrdische auß nichten wunderbarlich erschaffen hat/ den Him̃el sampt den Sternen vnd Englen/ den Lufft sampt allerley Vögeln/ dz Wasser

ser sambt allerley Fischen / denn Erdboden sampt allerley Thieren: auch den Menschen sampt allerley Gewächß / vnd Früchten.

Wo stehet das geschrieben?

Im ersten Buch Moysi cap. 1. a. 1. lesen wir also: Im Anfang hat Gott Himel vnd Erden erschaffen. Solches bekennet auch der Prophet mit wenig Worten / im 88. Psalm. b. 12. Himmel vñ Erden ist dein / du hast gegründet den Erdboden vnnd daß darinnen ist. Item Psal. 12. 3. b. 8. vnser Hilff stehet im Namen deß HErren / der Himmel vnd Erden gemacht hat. Welcher Spruch in Kirchen Aemptern vnd Gesängen sehr gebreuchig ist. Insonderheit beschreibt Moyses die Erschaffung der ersten Menschen / Adam vnnd Eua mit diesen Worten Gen. 1. c. 26. 27. GOTT sprach: Lasset vns den Menschen machen nach vnser Bildnuß vnd Gleiche / vnd der da herrsche vber die Fische deß Meers / vnd Vögel deß Himmels / vnd vber die gantze Erde / vnd vber alles / wz auff Erden kreucht. Vnd Gott hat erschaffen den Menschen nach seiner Bildtnuß: nach der Bildtnuß Gottes hat er jhn erschaffen;

sen: er hat sie erschaffen ein Mann vnnd Weib. Derhalben hat Gott der HERR den Menschen gemacht auß Laym der Erden/ vñ hat jhme ein lebendigen Geist in sein Angesicht geblasen/ vnnd also ist der Mensch zu einer lebendigen Seel gemacht worden. Vnd Gott der HErr hat gesprochen: Es ist nicht gut daß der Mensch allein seye/ lasset vns jhme ein gleichen Gehůlffen machen. Derhalben hat Gott der HErr einen tieffen Schlaff auff den Adam gefället: vnd da er endtschlaffen ware/ hat er seiner Rippen eine genommen/ vnd hat Fleisch darfür erfüllet. Vnd Gott der HErr hat die Rippen so er vom Adam genommen/ zu einem Weib gebawet/ vnd hats zu Adam geführet. Vnd Adam hat gesagt: Nun das Bein ist von meinen Beinen/ vnd Fleisch von meinem Fleisch: Diese wird man ein Männin heissen/ darumb daß sie vom Mann genommen ist. Gen. 2. b. 7. vnd c. 18. vnd d. 21. 22. 23.

Durch wenn hat Gott alle Ding erschaffen?

Durch das Wort/ welches darnach Fleisch worden ist/ das ist durch seinen lieben Sohn. Welcher ist das Ebenbild

deß

deß vnsichtbaren Gottes / der erstgeborne vor allen Creaturen. Durch welchen alles ist geschaffen / daß im Himmel vnd auff Erden ist / das sichtbar vnd vnsichtbar / es seyen die Thronen oder Herrschafften / oder Fürstēthumb oder Obrigkeiten. Es ist alles durch jhn / vnd in jhm geschaffen / vnd er ist vor allen / vnd es bestehet alles in jhm. Ioan.1.a.3. Col.1.b.15.16.

Ist das Werck der Schöpffung nicht auch ein Werck deß heiligen Geists?

Der Vatter ist Schöpffer / der Sohn ist Schöpffer / der H. Geist ist Schöpffer / vnd seind doch nicht drey Schöpffer / sondern ein Schöpffer / wie der 32. Psalm alle drey Personen zusamen fasset vnnd spricht: Die Him̃el seind durchs Wort deß HErren vest gemacht / vnd alle jhre Krafft durch den Geist seines Mundts.

Ist auch alles gut was Gott erschaffen hat?

Es ist alles gut. Wie dann im ersten Buch Moysi geschrieben stehet: Vnnd GOtt hat gesehen alle Ding die er gemacht hat / vnd sie waren sehr guet. Gen.1.d.31. Er hat alle Ding wol gemacht / sagten jene bey dem Euangelisten Marco / cap.7.d.37. vnd S. Paulus schreibt: Ein jeg=

jegliche Creatur GOttes ist gut / vnnd nichts verwerfflichs. 1. Tim. 4. b. 4.

Das glaubten vor Zeiten die Marcioniter vnd Manicher nicht. S. Augustin. tom. 6. De hæres. num. 22. 46.

Was frag wol ich nach jhnen / vnd allen andern Schwermern / ich glaub was die Catholisch Kirch glaubt.

Was glaubt die Catholisch Kirch?

Das alle Creaturen gut seyn / wie die heilige Schrifft bezeugt. Gen. 1. d. 31. Eccl. 39. c. 21.

Warumb verbeut dann die Catholisch Kirch etliche Speiß zu gewissen Tägen?

Zur Kestigung deß Leibs / vnnd gar nicht darumb / daß sie etwann ein einige Speiß für ein vnrein Geschöpff hielt oder achtet / wie S. Augustinus dem Manicher / dem Fausto vor längsten geantwortet hat. lib. 30. contra Faustum capit. 5.

Die Christen / nit die Ketzer / sondern die Catholischen zu Kestigung deß Leibs / vnnd damit die Seel desto mehr von vnuernünfftigen bewegungen abgehalten werde / vnd gar nicht darumb daß sie diese Ding vnrein zu seyn glauben / enthalten sich nicht allein deß Fleisch / sondern

auch etlicher Frücht der Erden/entweder allzeit deren gleichwol wenig seind/oder zu gewissen Tägen vnnd Zeiten/ wie in der viertzigtägigē Fastē schier alle thun/ so viel ein jeglicher wil oder vermag/ jhr (Manicheer) aber verlaugnet daß die Creatur an jhr selber gut sey/vnd heisset sie vnrein/ daß der Teuffel daß Fleisch mache/ꝛc.

Vom andern Artickel.

Vnnd in Jesum Christum seinen einigen Sohn/vnseren HErren.

Sag an was hält der ander Artickel in sich?

Die Bekandtnuß deß Glaubens in die ander Person der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/nemblich in [illegible]um Christum Gottes einigen Sohn v[illegible] HErren.

Warzu nutzet solche B[illegible]uß?

Zu der ewigen Seligkeit

Wie da?

Als S. Petrus diesen Artickul bekennet/vnd zu dem HErren sprach/ du bist Christus ein Sohn deß lebendigen Gottes/höret er diese Antwort darauff: Selig bistu Simon ein Sohn Jonas/

Fleisch

Fleisch vnd Blut hat dir solches nicht offenbaret / sonder mein Vatter im Himel. Vnnd der geliebte Jünger Johannes schreibt: Welcher bekennet daß JEsus Gottes Sohn ist / in dem bleibt GOtt / vnd er in Gott. Matth. 16. c. 16. 17. 1. Ioan. 4. c. 15.

Die Teuffel haben auß den Besessnen auch offt geschryen vnd bekennet / daß JEsus der Sohn GOttes sey / seind sie darumb Selig? oder ist darumb Gott in jhnen vnd sie in Gott? Matt. 8. d. 29. Marci 1. c. 34. Luc. 4. g. 41.

Wir reden alhie von einer solchen Bekandtnuß / die willig vnd auß Lieb geschicht / die Teuffel bekennen Christum gezwungen / ohn Lieb vñ mit Vnwillen.

Die ein sündtlich vnd vnbußfertig Leben führen / bekennen auch diesen andern Articul / seind sie aber darumb Seelig? oder bleibt darumb Gott in jhnen vnd sie in Gott?

Nain. Dann solche bekennen Christum allein mit dem Mundt / aber mit den Wercken verlaugnẽ sie jhn / wie S. Paulus schreibt / Ad Tit. 1. d. 16. vnd S. Johannes / wer da sagt er kenne Gott / vnd helt

sein Gebott nicht. Der ist ein Lugner/ vnd in jhm ist kein Warheit. 1. Iohan. 2. a. 4. vnnd widerumb wer seine Gebott helt/ der bleibt in jhm/ vnd er in jhm. 1. Ioan. 3. d. 24.

Wieuiel werden in diesem andern Articul vnserm Heylandt Namen oder Titul geben?

Vier.

Welche?

Erstlich wird er genandt Jesus. Zum andern Christus. Zum Dritten GOttes einiger Sohn. Zum vierdtē vnser HErr.

Warumb Jesus?

Darumb daß er sein Volck von jhren Sünden Seelig machet / dann JEsus heisset ein Seeligmacher: Matth. 1. d. 21. Luc. 1. c. 31.

Warumb Christus?

Denn er ist ein König Luc. 1. c. 32. ein Prophet Deut. 18. c. 13. act. 3. d. 22. vnd Priester Psalm. 109. b. 4. Wie man nun im alten Testament/ die König/ Propheten/ vnd Priester Christos / das ist/ die Gesalbten nennete von wegen der eusserlichen Salbung 1. Reg. 9. c. 16. 3. Reg. 19. c. 16. Leu. 8. b. 12. Also wird er genandt Christus / dz ist ein Gesalbter von wegen der innerlichen

Sal-

Salbung deß heiligen Geists. Psal. 44. b. 8. Isaiæ 61. a 1. Luc. 4. c. 11. Hebr. 1. c. 9.

Dann von Ewigkeit an ist er von Gott dem Vatter vnbegreifflicher Weiß geboren / vnd mit jhme eines Wesens / Natur vnd Substantz. Darumb bey dem Jordan / da jhn Johannes Tauffet / vnd auff dem Berg da er sich verkläret / höret man die Stimm deß Himmlischen Vatters: Diß ist mein geliebter Sohn / an deme ich ein Wolgefallen habe / diesen höret / vnd zu dem Nicodemo wird gesagt / Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen einigen Sohn gabe / auff daß ein jeglicher der an jhn glaubt (verstehe mit dem wahren Catholischen Glauben welcher durch die Liebe wirckt ad Galat 5. a. 6.) nicht verlohren werde / sonder das ewig Leben habe. Psal. 109. a. 3. Ioan. 10. f. 30. Matth. 3. d. 17. vnd 17. a. 5 1. Pet. 1. d 17. Ioan. 3. b. 15.

Warumb vnser HErr?

Dann jhm ist Gewalt geben / im Himmel vnd Erden / vnnd seiner Herrschafft seind alle Ding vnderworffen. Wir seind sein thewer erkaufftes vñ ererbtes Volck / vnd er hat mit vns zu schaffen vnd zu gebieten. Matt. 28. d. 18. 1. Cor. d. 20.

Vom dritten Articel.

Der empfangen ist von dem H. Geist/ geboren auß Maria der Jungfrawen.

Was helt der dritte Articul in sich?

Zwey Stuck/erstlich die wunderbarliche Empfängknuß. Zum andern/die Gnadenreiche Geburt Jesu Christi deß einigen Gottes Sohn vnsers HErren.

Wie ist er empfangen worden?

Er ist Fleisch vnnd Mensch worden/ auß den reinen Blutströpfflein Mariæ der hochgebenedeyten Jungfrawen/ vber allen Lauff der Natur/ vnnd ohne zuthun einiges Mañs/ durch die Krafft deß Allerhöchsten vnnd Vmbschattung deß heiligen Geists/ wie dann das Nicenische vnnd Constantinopolitanische Symbolum oder Glaubens Bekandtnuß diß Geheymnuß wol erklärt mit diesen Worten: Welcher vmb vns Menschen vnnd vmb vnser Seeligkeit willen vom Himmel kommen ist/ vnd Fleisch worden durch den heiligen Geist/ auß Maria der Jungfrawen/ vnd ist Mensch worden.

Wie

Wie stritten vor zeiten die alten Ketzer wider die wahre Empfängknuß vnd Menschwerdung deß einigen Sohns Gottes

Valentinus plauderte / Christus sol ein Leib mit sich von Himmel gebracht / vnd nichts von Maria der Jungfrawen genommen haben. Apolinaris Schwermere / Christus hab das Fleisch ohn Seel angenommen / vnd daß etwas von seiner Gottheit sich verwandlet hab in das Fleisch / vnd daß solches Fleisch eines Wesens Natur vnnd Substantz sey mit der Gottheit. Apelles lies jhm traumen / Christus hab seinen Leib auß der Welt Elementen genommen. Manacheus fantasiert / Christus hab nur ein vermeinten Leib / oder die Gestalt eines Leibs an sich genom̃en / vnd nicht ein wahren Leib vnd wahres Fleisch. Cherintus Lesterte / Christus komme nicht allein von Maria / sonder auch võ Joseph / als einem natürlichen Vatter her / wie bezeugen die Heilige Irenæus l. 1. aduerſ. valent. c. 25. Aug. tom. 6. De hæreſib. n. 8. 11. 23. 46. 55. vnd andere.

Wann ist solche Empfängknuß geschehen?

So bald nach der Englischen Verkündigung / da Maria sprach / Sihe ein Die-

nerin deß HErren / mir geschehe nach deinem Wort/hat sie in demselbigen Augenblick/ Christum wahren vñ vollkommenlichen Gott / wahren vnd vollkommenlichen Menschen empfangen/vnd ist ein Mutter Gottes vnd deß Menschen worden, Luc.1,d.38,Ioan.1,b.14.

Wie ist er geboren worden?

Vmb Weyhenächte singt man also: Als die Sonn durchscheint das Glaß / mit jrem klaren Scheine/ vnd doch nicht verseeret das / so mercket Allgemeine/ gleicher Weiß geboren ward / von einer Jungfraw rein vnnd zahrt / GOttes Sohn der werden / in ein Krippe ward er gelegt/ grosse Marter für vns trägt/ wol hie auff dieser Erden. Wie er nun von einer Jungfrawen empfangen / also ist er auch von einer Jungfrawen ohn einige Versehrung der Jungfrawschafft geboren worden / nach Esaie deß Propheten Weissagung/ sihe ein Jungfraw wird empfangen/ vnd wird einen Sohn geberen/ Esai.7.c.14. vnd solches auch angedeutet wird durch die verschlossen Pforten Ezech.c.44.a.1. durch den Stein von einem Berg ohn Handlegung gerissen

rissen der das gantz Erdreich anfüllet Daniel. 2. c. 34. durch die grünende Rutten Aaraonis. Num. 17. c. 8. durch den Fewerbuschen welchen Moyses sahe. Exod. 3. a. 2. 3. Durch den versigleten Brunn vnd verschloßnen Garten Salomonis Cant. 4. c. 12. vnd dergleichen.

Zu welcher Zeit geschach solche wunderbarliche Geburt?

Da Augustus Römischer Keyser vnd der Außländer Herodes König in Judea war/ vnd da von Keyser Augusto ein Gebott außgieng/ daß alle Welt beschrieben wurde (welche die erste Beschreibung war/ so geschehen von Cirino dem Landtpfleger in Syria) vnd jedermann gieng/ daß er sich schetzen ließ/ ein jeglicher in sein Stadt. Luc. 2. a. 1. 2.

An welchem Orth?

Zu Bethlehem im Jüdischen Landt/ dann also ist geschrieben durch den Propheten vnd du Bethlehem im Jüdischen Landt/ bist gar nicht die kleineste vnder den Fürsten Juda/ dann von dir wird außgehen der Hertzog der da regieren soll mein Volck Israel. Michææ 5. a. 2. Matt. 2. a. 6.

Welchen wird dieſe Gnadenreiche Geburt kundt vnd offenbar?

Den Hirten auff dem Feldt / die da wacheten vnd hütteten deß Nachts jhrer Herde. Denn ſihe der Engel deß HErren trat zu jnen / vnd die Klarheit deß HErren leuchtet vmb ſie / vnd ſie förchten ſich ſehr. Vnnd der Engel ſprach zu jhnen: Förchtet euch nicht / ſehet / ich verkünde euch groſſe Frewd / die allem Volck widerfahren wird / den heut iſt euch geboren der Heylandt / welcher iſt Chriſtus der HErr in der Stadt Dauid. Luc. 2. d. 9. 10. 11.

Iſt auch groſſe Armuth bey dieſer Geburt geweſen?

In was groſſer Armuth vnſer Meſſias geboren / iſt auß dieſen Worten deß H. Euangeliſten abzunehmen: Maria gebar jhren erſtgebornen Sohn / vnnd wicklet in in Windlen / vnd leget jhn in Krippen: Denn ſie hetten ſonſt keinen Raum in der Herberg. Luc. 2. a. 7.

Das ſolt vns vnſern Pracht / Stoltz vnd Hochmuth legen.

Gewißlich ſolten wir bey dieſer Geburt alle Demuth vnd Widerwertigkeit lernen. Matt. 11. d. 29.

Vom vierdten Artickel.

Gelitten hat vnder Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben vnd begraben.

Was ist der Innhalt deß vierdten Articuls?

Der vierdt Articul begreifft vier Stuck in sich. Das erst vom Leyden Christi. Das ander von seiner Creutzigung. Das dritte von seinem Sterben vnd Todt. Das vierdt von seiner Begräbnuß.

Wann hat dz Leyden Christi angefangen?

Noch in seiner Kindtheit / so bald jhn die hochgelobte Jungfraw Maria / auff die Welt geboren / vnd in ein Krippen gelegt hat. Von derselbigen Zeit an / biß er seinem Himmlischen Vatter den Geist auffgab / war sein gantz Leben fast ein lauter Leyden. Insonderheit aber hat er gelitten vnder dem Heydnischen Landtpfleger vnd Blutrichter Pilato auß Ponto / welcher vom Keyser Tyberio ins Jüdisch Landt gesetzt ward / die Juden im Zaum zuhalten. Luc. 3. a. 1. 1. Tim. 6. a. 13.

Ist der HErr für sein Person vnschuldig gewesen.

Allerdings vnschuldig / dessen jhme

Kundtschafft geben haben / Judas der Verrähter Matt.27.a.4. Herodes/Pilatus Luc 23.c.14.15. Pilati Haußfraw Matt.27. b.19. der gerechte Schächer Luc.23.f.41.42. der Römisch Hauptmann Matth.27.f.54. Sum̃a / er war vnd ist das vnuermaigslete Lämblein / welches nicht seine (denn er kein Sünd jemahls gethan / auch nicht sündigen können) sondern vnsere Sünd getragen / vnnd an seinem Leib gebüsset hat. Isa.53.b.5.6.7.

Ist deß HErren Leyden groß vnd schmertzlich gewesen?

Vnsäglich groß vnd schmertzlich / also daß allein auß Betrachtung vnd Fürbildung der vorstehenden Marter / dem lieben HErren blutiger Schweiß / von seinem gantzen zarten vnd heiligen Leib / miltiglich auff die Erden im Garten geflossen Luc.22.e.44. dazu haben mit vnserm sehr leydenden Schlachtlämblein gleich ein Mitleyden gehabt / die Elament vnd Sinnlose Creaturen / die Sonn verleuret den Schein / die Erden zittert vnnd bebet / die Felsen zerspringen / der Fürhäg deß Tempels zerreisset entzwey / vnd die Gräber thun sich auff. Matt.27.e. 45.51.

Ps. 51. 52. Hette also der vnschuldige HErr gewißlich wol sagen können/ was längst zuuor in seiner Person der Prophet Jeremias geklagt: Mercket vnd sehet ob auch ein Schmertzen sey wie mein Schmertzen. Thren.1.d.12.

Warumb hat er gelitten?

Das laß dir den Propheten Esaiam sagen.

Was sagt Esaias?

Er ist von vnserer grossen Boßheit wegen verwundt/ vñ vmb vnserer Sünden willen ist er Zerknirst vnd zerschlagen worden/ die Straff ligt auff jhm/ auff daß wir Fried hetten/ vnd durch seine Wunden seind wir geheylet vnd gesund worden, Isaiæ 53.b.5.

Weil Christus für vns gelitten hat/ so ist der Glaubigen leyden für nichts vnd vergebens?

Das ist weit gefählet. Ja eben darumb ist das Leyden der Kinder GOttes gültig vnd verdienstlich/ das Christus für sie gelitten hat/ sein Leyden segnet vnd macht kräfftig jhr Leyden.

Kan das auß H. Schrifft bewiesen werden?

Stadtlich vnd herzlich. Spricht nicht Christus: Selig seind die da leyden von wegen der Gerechtigkeit/ vnd selig seynd jhr/ wann euch die Menschen schmehen/ vnd verfolgen/ vnd alles Args von euch sagen werden/ (vnd doch daran liegen/) vmb meynet willen/ frewet euch vnd frolocket/ denn ewer Belohnung ist sehr groß in dem Himmel? Matth. 5. a. 10. 11. Sagt nicht Paulus daß wir mit Christo werden herzschen/ wann wir mit jhm leyden? Rom. 8. c. 17. vnd daß vnser jetzige Trůbsal/ (die Augenblicklich vnd leicht ist) ein ewig vnd vber alle maß wichtige Herzligkeit schaffe oder wircke? 2. Cor. 4. d. 17. Predigen nicht Paulus vnd Barnabas: daß wir durch viel Trůbsal můssen eingehn in das Reich der Himmeln? Act. 14. d. 21.

So hebt das Leyden Christi/ vnser Leyden nicht auff.

Du hast es wol gehŏrt. Dazu schreibt der Haupt Apostel S. Petrus: Christus hab fůr vns gelitten vnd vns ein Fůrbild gelassen/ daß wir seinen Fußstapffen solten nachfolgen. 1. Petr. 2. d. 21.

Warumb hat Christus eben gecreutziget wollen werden?

Weil er für die allerschwereste Sünd wolt genugthun / so wolt er auch die allergrewlichste vnd schmächlichste Marter auff sich nehmen. Nun so war den Juden kein Pein so schändtlich vñ grausamb / als das Hencken oder Creutzigen / wie dauon geschrieben steth. Der ist verflucht von Gott / der da hengt am Holtz. Deut. 21. d. 23. Christus hat vns erlöset sagt Paulus / von der Vermaledeyung deß Gesetzes / vnd ist für vns worden ein Maledeyung / auff daß die Benedeyung Abrahæ vnder die Heyde käm in Christo JEsu. Galat 3. b. 13.

Das ist ein treffliche Vrsach / gib mir
ferner noch eine.

Damit die Figuren vnd Prophecey-ungen erfüllet würden.

Was für Figuren vnd Prophecenungen?

Die Figur vom Isac / der auff das Holtz gebunden war / vnd daselbs geschlacht hat sollen werden / welches er auch selber auff den Berg getragen. Gen. 22. b. 6. 9. 10. Item von der Ehrenen Schlangen / wie denn der HErr selber dieselbige auff sich deutet. Iohan. 3. d. 14. Num. 21. c. 9. Wie Moyses in der Wüsten die

die Schlangen erhöhet hat / also muß deß Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle die an jhn glauben nicht verloh- ren werden / sondern das ewige Leben haben. Vnder den Propheceyungen aber ist die herzlichste die der David hat. Sie haben meine Händt / vnd Füß durchgra- ben. Psal. 21. c. 27. Matth. 27. d. 31.

Welches ist die dritte Vrsach?

Damit der groß Gehorsamb gegen seinem Himmlischen Vatter desto klärer gesehen würde. Dann er war je Gehor- samb als S. Paulus spricht biß zum Todt / vnd biß zum Todt deß Creutzes. Philip. 2. a. 8.

Welches ist die vierdte?

Wie am Holtz vnser erster Vatter der Adam sich vergessen / vnd vergriffen / in dem er von dem verbottnen Baum ges- sen hat. Also muß die Sünd durch den andern Adam widerumb am Holtz ge- büsset / vnd außgetilget werden: Damit wie die Catholische Kirch in der H. Meß vom leyden Christi singt: Woher der Todt kame / auch das Leben endtsprünge. Vnd damit der / welcher durch das Holtz jhn vberwandte / auch am Holtz vberwun- den würde;

Wel-

Welches ist die Fünffte?

Christus hat die Form deß Creutzes zum Todt erwöhlet vmb das Geheimnuß willen / denn alle vier Theil deß Creutzes / Item die länge vnd breyte / die höhe vnd tieffe haben treffentlich feine Bedeutungen wie dieselbigen in Büchern der lieben Heiligen Vättern nach längs zu finden.

Was ist aber das für ein Gebrauch / daß die Catholischen Christen mit der Handt ein Creutz machen / vnd die Stirn damit bezaicknen? warzu ists gut vnd nutz?

Erstlich ist zu wissen / daß diß nicht ein newer / sonder vhralter wolhergebrachter löblicher Brauch ist / vnd daß kaum ein Cermonij bey den Eltesten vnd ersten Christen gänger gewesen / als das bezaichnen mit dem Zaichen deß heiligen Creutzes.

Lieber führ etliche alte Zeugen vnd Kirchenlehrer dauon ein.

Tertullianus der bloß 200. Jahr nach Christi Himmelfarth gelebt schreibt also von der selbigen Zeit Christlichem Catholischem Volck: so offt wir vns regen / vnd bewegen / so offt wir ein- vnd außgehen /

gehen/wir legen ein Kleyd oder Schuch an / wir baden oder gehen zu Tisch / wir zinden ein Liecht an / wir legen vns zu Beth / wir setzen vns nider / oder was wir auch sonst thun/so zaichnen wir allemal vnsere Stirnen mit dem Zaichen deß Creutzes : lib. de corona militis c.3. fine.

Basilius Magnus bezeugt vor zwölff hundert Jahren / daß dieser Gebrauch von Aposteln herkomme / vnd der fürnehmbsten Stuck deß Euangelij eines sey. lib. de Spiritu Sancto cap. 27.

Lieber laß vns die Wort Basilij hören.

Seine Wort lauten also : Wir haben die Lehren / so in der Kirchen gehalten vnd geprediget werden / zum Theil auß geschriebner Lehr / zum Theil empfangen wir sie in Gehaimnuß / wie sie auß Vberreichung der Apostel auff vns kommen seyen : Welche beyde gleiche Krafft zur Gottsseligkeit haben / vnnd niemand widerspricht solches / der anders nur ein wenig ein Erfahrung hat / der Kirchen Recht : Dann wann wir vns wolten vnderfangen / die Gebräuch so in Schrifften nicht verfasset seyn / als die nicht grosse Krafft solten haben / zuuer-

verwerffen/ wurdẽ wir vnbedächtlicher Weiß auch den fürnehmbsten Stucken deß Euangelij Schaden zufügen. Als damit ich ein Exempel gebe vnd dessen so daß aller erst vnd gemeinist ist am ersten Meldung thue/ wer hat in Schrifften gelert/ daß man die jenigen so in den Namen vnsers HErren JEsu Christi jhr Hoffnung setzen/ mit dem Zeichen deß Creutzes bezeichnen solle? Souil S. Basilius.

Was schreibt der Heilig Lehrer Chrysostomus/ so vor eylffhundert Jahren Ertzbischoff zu Constantinopel gewesen/ vom Gebrauch deß Creutzzeichens?

Wann wir wider werden geboren/ ist deß HErren Creutz verhanden/ wann wir mit der allerheiligsten Speiß erneh-ret/ wann wir in den Priesterlichen Standt gesetzt werden/ da ist dieses Siegzeichen allenthalbẽ/ vnd jmmer zu bey vns. Last vns das Creutz mit grossem Fleiß in die jnnerliche Gemach der Häuser/ vnd an die Wändt/ vnd in die Fenster/ vnd an die Stirnen/ vnd in das Gemüth bringen vnd machen. Item: vnder weiset ewere Kinder fein/ wie sie jhre Stir=

Stirnen mit dem Creutz bezeichnen sol=
len / vnd ehe sie es selbs thun künden / so
thut ihrs. Item / das Creutzzeichen wird
allenthalben gefunden bey den Fürsten /
bey den Vnderthanen / bey den Weibern /
bey den Männern / bey den Jungen / bey
den vnuerheyraten Weibern / bey den
Knechten / bey den freyen jmmerzu be=
zeichnen sie sich alldamit / vnd schreibens
an vnser Edlist Glied. Dann an vnser
Stirn wird es täglich gleichsam als an
einer Saul gemacht. Also scheinet es bey
dem heiligē Tisch / also auch bey der Prie=
sterweyhe: Also widerumb bey dem Leib
Christi in den Abendmahlen / so voller
Geheimnuß seyen. Man kan sehen daß
dieses Creutz geführt wird in Häusern /
auff dem Marckt / in Einödden / auff den
Wegen / auff den Bergen / auff den Bü=
heln / in Thalen / im Meer / in Schiffen /
in Inseln / in Bethen / in Kleydern / in
Schlaffkammern / in Mahlzeiten / am
Silbergeschirr / an Guldengeschirren /
im Edelgestein / in Gemälden / an den
Mawren / an den Leibern der vnuer=
nünfftigen Thier / wann sie nicht gesundt
seyen / an den Leiben der besässenen vom
Teuf=

Teuffel / im Krieg / im Frieden / zu Tag vnd Nacht. Item / es ist angemahlet an den Wänden der Häuser / an den Gipffeln / in Büchern / in Städtē / in Dörffern / in den Orthen die bewohnet vnd nicht bewohnet werden / ꝛc. S. Chrysostomus tom. 2. homil. 55. in Matthæum, vnd tom. 4. homil. 12. in 1. Cor. 4. vnd tom. 5. aduersus gentes, quòd Christus sit Deus fol. 1033.

Was schreibt S. Hieronymus vnd Augustinus vom Gebrauch deß Creutzzeichens zu jhren zeiten?

Hieronymus vnderweiset ein Jungfrawen / Eustachium genandt / daß sie dz Zeichen deß H. Creutzes mit den Händen für sich machen soll / so offt sie was thut vnd für hat. Item vber das 9. Capitel Ezechiel spricht Hieronymus das Thau damit der Engel die Klagende vnnd Seufftzende bezeichnet / hab das Creutzzeichen bedeutet / welches die Christen an jhre Stirnen machen. Tom. 1. epist. 22. ad Eustochium cap. 16. fol. 64. vnnd tom. 4. comment. in Ezechiel c. 9. lit. & fol. 354.

S. Augustinus tom. 10. Sermon. 181. de tempore schreibt also: Durch diß Creutzzeichē wird der Leib deß HErzen consecriert, der

der Brunn deß Tauffs geheiliget / die Priester geweyhet vnd alles was dañ geheiliget wird / dz wird durch dieses Zeichen deß HErren Creutzes / mit Anruffung deß Namens Christi gesegnet vnd gebenedeyet. Item Tra.118.in 9.Ca.Ioan in fine. wann man dz Creutzzeichen nit machet an die Stirnen der Gläubigen/oder bey dem Wasser/dariñ sie wider geboren werden / oder bey dem Oel vnd Chrysam damit sie gesalbet werden / oder bey dem Opffer/damit sie gespeiset werden/nicht gebraucht/so wird derselben keines recht vñ gebürlich verrichtet. Widerumb: wir tragen dz Creutz/daran Christus gecreutziget worden ist/an der Stirn / Tom.10. Serm.130.de tempore.

Wir haben gehört vom alten Gebrauch deß Creutzzeichen/warzu ist diese Cermoni gut? Was nutzets/was hilfft sie?

Fürs erst ist das Creutzzeichen eine stete Erinnerung vnd danckbarliche Gedächtnuß der hohen vnd vnaußsprechlichen Wolthaten / so am Stammen deß H. Creutzes vns durch Christum reichlich erworben worden.

Fürs ander mit dieser Cermoni Prote-

sti-

stiren mir / vnd bekennen offendtlich das wir kein Gemeinschafft haben mit den Feinden deß Creutzes Christi / als Juden / Heydē / Türckē / Ketzern vñ dergleichen.

Fürs dritt daß wir deß gecreutzigten Sohns Gottes keine Schew tragē / sondern jhn für Freunden vnd Feinden vnerschrocken bekennen / mit S. Paulo vnd mit der gantzen Kirchē Gottes sprechen. Es sey fern von mir daß ich mich rühme denn allein in dem Creutz vnsers HErren JEsu Christi / in welchem stehet vnser Heyl / Leben vnd Aufferstehung. Gal. 6 d. 14. Auch mit gemeltem Apostel nichts anders wissen wöllen / weder JEsum Christum / vnd denselben gecreutzigten. 1. Cor. 2. a. 2.

Vertreibt das Creutzzeichen die Teuffel vnd jhre Gespänst?

Freylich. Der H. Athanasius schreibt: Wann der Mensch nicht mehr als das Creutzzeichen gebraucht / so vertreibt er allen Betrug der Teuffel / macht auch zu nichten alle Zauberey vnd alle schwartze Kunst. lib. 2. de Incarnatione Verbi.

S. Chrysostom. spricht / so du dz Creutz nit allein schlechtlich mit dem Finger am

Leib

Leib machest/sondern mit grossem Glauben / auch in das Gemüth eintruckest / wird keiner auß den schalckhafftigen Teufflen / wann er den Spieß sicht / damit er die tödtlichen Wunden empfangen / sich mit dir in Kampff einlassen dürffen. Dann wann auch vns so wir allein die Orth / wo die zum Todt verurtheilt gericht werden / ansehen / ein grosser Grawen zugehet / was meynest du daß der Teuffel leyden werde / wann er dich sihet das Schwert haben / mit welchem Christus sein Krafft zertrent / vnd darmit er den Drackenkopff mit einem grossen Straich weckgehawen hat / etc. Homilia 55. tom. 2.

Das seind herrliche Zeugnussen/führe aber derselben noch mehr ein?

Damascenus lobt das Creutzzeichen also: Dieses ist ein Schilt vnd waffen/ vnd Siegzeichen wider den Teuffel. Der H. Ephrem thut vom Creutzzeichen vnder anderm diese Vermahnung / diese Wapnung wöllest O Christ alle Tag vnd Nacht/ alle Stundt vnd Augenblick/ an allen Orthen vmbzutragen nicht auffhören/vnd nichts ohn dasselb verrichten/ son=

sondern du schlaffest oder wachest/du ge-
hest vber Feld oder arbeitest / du essest o-
der trinckest/du schiffest vber Meer/oder
andere Wasser/ so vmbdecke dich mit die-
sem Pantzer/vnd alle deine Glieder butze
herfür / vnnd vmbzeune sie / mit diesem
heylsamen Zeichen / so wird kein vbel zu
dir kommen / dann die widerwertigen
Gewalt wann sie dieses Zeichen ersehen/
erschrecken sie zumahl/vnd zitterendt zie-
hen sie zu ruck. Damascen. lib. 4. orthodoxæ
fidei cap. 12. Ephrem lib. de vera pœnit. c. 3.

Schreibt nicht S. Athanasius in dem
Leben deß H. Manns Anthonij wie/
vnd daß er die Teuffel/welche in grewli-
cher Gestalt der Löwen/Ochsen/Wölf-
fen/Ponterthieren/Schlangen/Scor-
pionen / Beeren / vnnd anderer Wilden
Thieren/jhm erschienen/mit dem Glau-
ben vnd Creutzzeichen Ritterlichen vber-
wunden?

Dem ist also. Daneben schreibt er auch
daß gemeldter Einsidler Anthonius sei-
ne Jünger vnd alle Glaubigen fleissig
ermahnet hab/daß sie sich vor den bösen
Geistern mit dem Zeichen deß H. Creu-
tzes bewahren sollen. Sie pflegen sprach

er zu jhnen bey der Nacht zu kommen/ vnd sich nicht anderst zustellen/ als ob sie Engel Gottes wären/ wann jhr dieselben secht/ so waffnet euch vnd ewer Häuser/ mit dem Zeichen deß Creutzes/ vnd sie werden von stunden an zu nichten werden/ dann sie förchten das Siegzeichen/ in welchem der Heyland die Gewalt deß Luffts beraubt vnnd zu Schanden gemacht hat.

Lactantius so vor zwölffhunder Jahren gelebt spricht also: Wie schröckenlich dieses Zeichen deß heiligen Creutzes den Teuffeln sey/ wird der wissen so gesehen hat wie sie auß den Leibern/ die sie besessen gehabt/ fliehen/ wann sie durch Christum beschworen werden. lib. 4. de vera religione & sapientia cap. 27.

Von S. Martino schreibt Sulpitius in seinem Leben: Martinus blieb allzeit vnerschrocken gegen dem Teuffel/ wider welchen er sich mit dem Zeichen deß Creutzes/ vnnd hilff deß Geberts beschirmet.

Vom abtrinnigen Keyser Juliano schreibt Theodoretus also: Julianus ist durch Forcht gezwungen worden das

Creutz-

Creutzzeichen an sein Stirn zu machen: Die Teuffel aber als sie die Figur deß HErren Sigzeichens gesehen/vnd sich jhrer Niderlag darbey erjnnerten seyen sie von stundan verschwunden. Theod. lib. lib. 3. c. 3. Eccl. Hist. Eutro: l. 11. in vita Constantini Niceph. lib. 10. c. 4. Eccles. Histor. Hist. Tripar. lib. 6. c. 1.

Wir haben nun mit Lust angehört/ was die vralten Lehrer vnd Orthodoxischen Vätter von dem Siegzeichen deß H. Creutzes geschrieben vnd gehalten. Lieber zeig auch an was die Juden/Türcken/Ketzer vnd Teuffel von dem heiligen Creutzzeichen halten?

Die Juden hassens / die Heyden verspottens / die Türcken verwüstens / die Ketzer verachtens / vnd die Teuffel fliehens als jhr höchste Pein.

Hastu nicht etliche Scribenten auß welchen solches gründtlich ist zu erweisen?

Ja freylich. Athanasius der H. Lehrer schreibt in dem Büchlein daß er von dem Leyden der Bildnuß vnsers HErren hinderlassen von Judē/wie sie zu Beryth in Syria gelegen/auß vnuersehenlichem Haß ein Crucifix als Christum selbs ha-

ben gemartert. Andreas ein Bischoff der Insel Creta. tom. 6. Biblioth. 55. pp. von empfindung deß H. Creutzes zeuget / daß sie zu Hierusalem das Creutz an welchem vnser Heyl erworben / tieff vnder die Erden haben vergraben / damit es von den Christen nicht in Ehren wurde gehalten. Von den Heyden vnd jhren Läster worten thut Meldung der heilige Cyrillus in dem 6. Buch wider Julianum vnd gedeckt fürnemblich deß heydnischẽ abtrinnigen Manns Keysers Juliani / welcher die Christen mit diesen Worten antastet. O jhr ehlende Leut / die jhr deß Creutzes Bildtnussen an die Stirnen vnd für die Häuser mahlet. Von dem Türcken zeugt glaubwürdig Leonhardus Clirensis Ertzbischoff zu Mitilenæ. Daß die Türcken nach erorberten Stadt Constantinopel ein Crucifix für die Stadt ins Läger geschlaifft / dasselbig geschmähet / mit Harm begossen / mit Pflitzpfeilen darnach geschossen: Diß ist der Christen Gott. In orat. postrema de capitiuita: ad Nicolaum 5. Pontificem.

Die Ketzer zu vnsern zeiten brauchen nicht weniger Freuel vnd Mutwillens ge-

gegen den Crucifix Bildern. Vnnd obwoln Martin Luther in seinem Catechismo solches passiren last / so ist es doch so ein veracht Ding wordē mit dem Creutzzeichen bey den Sectischen / daß sie sich derselben Cermonien nun mehr schemen / auch jhre Kinder dauon endtwehnen / ja halten solches Zeichen für ein Zauberey / wie Brentius mit diesen Worten sich dauon hören lassen. Etliche gebrauchen sich dieses Zeichens die Teuffel oder Teufelsgespänst / oder Triegerey damit zuuertreiben / vnd sich vnd andere damit zusegnen. Welches ein Zauberey vnd grosse Sünd ist / vnd Mißbrauch deß Creutzzeichens. Es bedarff nicht vieler Creutzschläg / &c. Bißher Brentius in seinem Catechismo zu Wittenberg getruckt. An. 1594. fol. 155.

Endtlich wie die Teuffel gegen dem Creutz gesinnet / ist offendtlich am Tag / daß nun auch ein Sprichwort darauß worden / er fleuhet oder schewhet dieses oder jenes / gleich wie der Teuffel daß Creutz fleuhet vnd scheuhet.

Von dem Leyden / Creutz / vnd Creutzigung Christi / ist bißhero genugsamer Vnderricht geben worden / sag mir nur weiter was sich mit dem HErren / vermög deß vierten Articuls deß Apostolischen Glaubens zugetragen?

Nach dem Christus vnder Pontio Pilato gecreutziget worden / ist er auch am Holtz deß Creutzes gestorben.

Mein sage Recht ist er gewiß gestorben?

Er ist gewiß vnd warhafftig gestorben. Es seind wol etliche Schwindelhirnn gewest / die solches ohne grundt widerfochten / als die Cerdoner, Marcioniter, Manicheer, wie Augustinus tom. 6. lib. de hæresibus 21. 22. 46. bezeuget vnd Machomet, &c. Aber es ist mehr zu glauben den heiligen Propheten / Aposteln / vnd Euangelisten / als solchen Schwermern.

Was schreiben dann hieuon die Propheten Apostel vnd Euangelisten?

Daniel schreibt: Nach 62. Wochen wird Messias getödtet werden c. 9. g. 26. Alle vier Euangelisten bezeugen einhellig Jesus hab seinen Geist auffgeben. Matt. 27. e. 50. Marc. 15. d. 37. Luc. 23. f. 46. Ioan. 19. e. 30. S. Paulus sagt Christus sey für alle gestorben. 2. Corinth. 5. c. 14. S. Petrus

trus schreibt gleichfals Christus sey einmahl für vnsere Sünd gestorben. 1. Petri 3. d. 28.

Warumb ist Christus gestorben?

Er wolt erstlich sein vnergründtliche Liebe gegen vns Menschen erzeigen / denn also spricht S. Paulus. Rom. 5. b. 6. 7. 8. Warumb ist sonst Christus da wir noch schwach waren nach der Zeit für vns Gottlosen gestorbē / so doch einer schwerlich stirbt vmb eines gerechten Willen. Dañ für ein froñen dürfft einer villeicht sterben / aber Gott erzeiget seine Lieb gegen vns / ꝛc. Er wolt auch zum andern mit der That beweisen / daß er der gute Hirt sey / laut seiner Wort. Ich bin ein guter Hirt / ein guter Hirt lest sein Leben für die Schaf. Ioh. 10. b. 11. So ist Christus einmahl gestorben für vnser Sünd / wie wir jetzt auß S. Petro verstanden / 1. Pet. 3. d. 28.

Vber diß ist Christus gestorben / damit durch seinen kräfftigen Todt / der ewige Todt getödtet werde / nach dem Spruch Oseæ cap. 13. d. 14. O Todt ich wil dein Todt seyn: Vnnd wie die Kirch von diesem Schlachtlämblein in dem Osterampt der

H. Meß singt: der mit seinem Sterben vnserm Todt zerstöret. Item damit er vns / mit seinem Himlischen Vatter versöhnet / den Kopff der listigen Schlangen zerknirschet / den Himmel eröffnet / die Höll zerstöret / vnd daß wir der Sünde täglich absterben / auch im Fall der Noth mit Christo zu sterben allzeit willig vnd bereit sein sollen. 2. Cor. 5. d. 18. 19. Gen. 3. c. 15. Apoc. 1 d. 18. 1. Petri 2. d. 24. 1. Ioan. 3. c. 16.

Muste aber Christus also sterben / war er zu dem Todt gezwungen?

Nain. Dann Isaias sagt cap. 53. b. 7. Er ist auffgeopffert worden dieweil ers selber also gewölt hat. Vnd Christus spricht Ioan. 10. d. 17. 18. Darumb liebt mich mein Vatter / daß ich mein Leben laß / auff daß ichs wider nehme. Niemand nimbts von mir / sonder ich selber lasse es von mir / ich hab es macht zu lassen / vnd hab es macht wider zu nehmen vnd Ioan. 18. a. 4. JEsus wuste alles zuuor ehe dann es geschahe / ja auch den Orth / vnnd die Zeit seines Todts. Dannenhero er einmahl dem Herodi der jhm nach dem Leben stellet / diese Wort zu endtbieten ließ: Gehet hin / vnd saget diesem Fuchß / sihe ich treib Teuffel

auß /

auß / vnd mache gesundt heut vnd morgen / vnd am dritten Tag werde ich ein Ende nehmen / doch muß ich heut vnnd morgen vnnd den nachfolgenden Tag wandlen / denn es thuts nicht / daß ein Prophet ausser Jerusalem vmbkomme. Luc.13.f.31.32.33.

Warumb wird zum Endt dieses Articuls gesetzt / vnd begraben?

Dardurch wird noch mehr Gewißheit deß heylsamen Todts Christi angezeigt / dann man pflegt nicht die lebendigen / sondern die Todten zubegraben / darauß erscheinet auch desto mehr die Herrligkeit seiner mächtigen Vrstándt / dieweil er nicht schlechtlich / sondern auß dem Grab lebendig auffgestanden / vnd auß dem verschloßnen / versigleten / mit Landtsknechtẽ rings vmbbesetzten vnd verwarten Grab. Matt.27.g.66.

Ist sein H. Leichnam im Grab verwesen?

Nain sondern die Schrifft ist erfüllet worden die da spricht / du werdest nicht zu lassen / daß dein Heiliger sehe die Verwesung. Act.2.e.31. Psalm.15.c.13.

Wie lang ist der HErr im Grab gelegen?

Biß an dritten Tage / wie dann vor

langst Christus zu den Juden/ sprach/ das böß vnd Ehebrecherisch Geschlecht sucht ein Zeichen vnd es wird jhm kein ander Zeichen geben werden/ denn das Zeichen Jonæ deß Propheten / dann gleich wie Jonas was drey Tag vnnd drey Nacht in deß Wallfisches Bauch/ also wird deß Menschen Sohn drey Tag vnnd Nacht sein mitten in der Erden. Matt.12.c.39.40 Luc.11.d.29.30.

Ist deß HErren Grab herzlich gewesen?

Freylich. Dann er ward gelegt von Adelichen Personen von Joseph von Arimathia/ vnd Nicodemo in ein newes steinen Grab/ in einer Leinwat gewickelt vnd mit Specereyen bey hundert Pfundt zubereitet? Matth. 27.g 60. Ioan. 19.g.39.40.

Warumb must sein Begräbnuß herzlich seyn?

Damit erfüllet würde die Prophecey=ung Esaie cap.11.c.10. vnd sein Grab wird herzlich seyn. Vnd also hat er durch sein Begräbnuß aller Glaubiger Gräber geheiliget / daß sie nicht stinckende vnflättige Gruben / sonder seind eytel guldine Kasten vnd Laden/darein die Leichnamb der Heiligen Gläubigen durch

das

das thewre Blut Jesu Christi zum ewigen Leben erkaufft beygelegt / vnd bewart werden zum Jüngsten Gericht. Ja es seind schöne Wurtzgarten vnnd Gottes Äcker / darinn er den heiligen Samen / die Leib seiner Ausserwehlten Seet vnd pflantzet / daß sie daher grünen vnd blühen sollen am Jüngsten Tag wie die allerschönesten lieblichste Roßmarin / Nägelen vnd Violen zu dem ewigen Leben.

Ist vnser alten Andacht zu Loben die deß HErren Grab von fernen Landen besucht haben?

Chrysostomus, Ambrosius, Augustinus rühmen in jhren Schrifften deren Pietet vnd Gottseeligkeit die der heiligen Aposteln Petri / Pauli vñ anderer Martyrer Gräber Ehrwürdigklich besucht: Wieviel mehr seind mit dem höchsten zu preisen / die zu dem Grab Jesu Christi selber andächtiglich vnd fruchtbarlich Wallfarten S. Chrysostom. hom. 66. ad populum Antiochen. Aug. lib. 22. ciuit. Dei cap. 8.

Vom Fünfften Articul.

Abgestiegen zu der Höllen / am dritten Tag widerumb aufferstanden von den Todten.

Was begreifft der fünfft Articul in sich?

Zwey Stuck.

Welche?

Erstlich die tröstliche Höllefarth vnsers HErren Jesu Christi. Zum andern sein fröliche Aufferstehung von den Todten.

Warumb ist Christus zur Höllen gefahren?

Auff daß er sich deß Sathans vnd deß Todts einen mächtigen vberwinder / vnd der Vätter die da sassen in dem Schatten der Finsternuß ein warhafftigen Erlöser erzeiget. Psal. 106. b. 14. 16. Eccles. 24. d. 45. Matt. 12. c. 40. 1. Petr. 3 d. 19.

Hat der HErr in der Höllen auch Pein gelitten?

O wehe nain / wie ein grosser HErr der wol in ein Gefängnuß gehet / aber nicht darumb daß er schuldig sey der daselbst gestrafft werden soll / sonder daß er auß demselben die gefangne loß mache. Also ist auch Christus hinunder gefahren /

ren / in die vndereste Orth der Erden / vnd vnder den Todten vmbgangen aber nicht als ein Gefangner / sonder als einer der frey gewesen / wie der heilig David sagt / Psalm. 78. a. 7. Vnd der die verschloßnen Altvätter mit Göttlicher Macht auß der Gefängnuß erlöset hat. Ephes. 4. b. 8. Du werdest mein Seel nicht in der Höllen lassen. Stehet im 15. c. 10. Psalm / vnd S. Petrus sagt: Er hat auffgelöst die Schmertzen der Höllen / deñ es vnmüglich war daß er solt von jhr gehalten werden. Act. 2. d. 24. Psalm. 15. c. 8.

Was verstehest du in diesem Articul bey dem Wörtlein Höllen?

Ich verstehe allhie durch das Wörtlein Hölle nicht den Orth der ewigen Verdamnuß / dañ Christus die dazumahl in der ewigen Pein gewesen nicht erledigt / sintemahl in der Höll kein Erlösung ist. Isaiæ 66. d. 24.

Was verstehestu dann dabey?

Die Schoß Abrahæ / die man nennet die Vorhöll / da die alte Vätter gleich verhafft wahren / vnnd lange Zeit harreten auff den Messiam der sie auß diesem /

Kercker / in die ewige Frewd führen soll. Zach. 9. c. 11. 1. Petr. 3. d. 19.

Warumb nennestu die Vorhöll / die Schoß Abrahæ.

Auß dem Euangelio Lucæ / vnd daß gleich wie ein Kindt ruhet in der Schoß deß Vatters / also auch ruheten an gemeltem Orth die verstorbnen Außerwöhlten / in der Verheissung vnd Vertröstung die Abraham gesehen / daß in seim Samen alle Völcker sollen gebenedeyet werden / vnnd daß auß seinem Geschlecht Messias soll kommen / der sie in die ewige Ruhe einführen wurde. Gen. 12. a. 3. vnd 22. d. 17. 18. Act. 3. d. 25. Luc 16. f. 22.

Hat dann kein Mensch vor Christi Zukunfft mögen in das Himmelreich kommen?

Keiner / ja wann einer Engel fromm wer gewesen / so müste er nach dem Todt in die Vorhöll / biß Christus die Himmelporten selbs eröffnet. Gen. 37. g. 35. Iob. 17. b. 13. Esaiæ 38. b. 10. Coloss. 2. b. 13. 1. Petr. 3. c. 19.

Ich höre daß viel zu vnser Zeiten nicht glauben / daß ein Vorhöll gewesen / vnd laugnen also diesen Articul / er ist abgefahren zu der Höllen / durch die Banck hinweg?

Dem

Dem ist also: Ein Theil spricht abgefahren zu der Höllen/heisse also viel/er ist gewißlich vnnd warhafftig begraben/ denn Hölle heisse an diesem Orth/ vnd sonst in heiliger Schrifft das Grab. Theodor. Beza super act. 2. & contra Castellionem vol. 1. fol. 461. VVitacker in controuers. de script. q. 6. pag. 403. Buzer in cap. 27. Matthæi.

Jch meyn das reymet sich: Warumb soll die Begräbnuß deß HErren/ so zuuor klar gesagt vnd bekändt wird/ widerumb in diesem Articul vnd mit duncklen vnd finstern Worten widerholet werden.

Das nimbt mich auch frembd/ darzu wil man allenthalben in der H. Schrifft durch das Wort Höll ein Grab verstehen/ so wird man mit der Zeit die rechte Höll gleichfals verlaugnen/ wie dann leyder schon so Gottlose Leuth gefunden werden/ die weder Höll noch Himmel Glauben.

Wie wird diese Höllefarth Christi in ander weg von Ketzern verstanden vnd außgelegt?

Es ist erschröcklich daruon zu sagen/ mir schawret gleich die Haut vnd meine Haar stehen vber sich wann ich daran gedenck.

Was

Was ists dann lieber verhalts vns nicht?

Caluinus vnd andere lestern mit vollem Maul / Christi Seel sey also in die Hölle gefahren / daß sie ein Zeitlang habe Höllische Pein für vns gelitten / dergleichen die Verdampten Ewig leyden müssen / wie zu lesen lib. 2. Instit. cap. 16. Sect: 10. im Griechischen Catechismo am ersten Theil / vnd im Heydelbergischen in der 44. Frag.

Behüt vns das Leyden vnd Sterben Christi / was höre ich da für ein grewliche Gotteslästerung?

Freylich heisset das redlich geschwermet / sagt nicht Christus am Stammen deß heiligen Creutzes Ioan. 19. fol. 30. Es ist vollbracht: Hat er nicht sein Seel dem Vatter in seine selige Händt befohlen. Luc. 23. f. 26. ware nicht bey jhme schon selig der gerechte Schächer / welchem er das Paradeyß versprochen? ibid. v. 43. Ist dann sein grosse Marter welche er für vns in diesem Leben gelitten vngenugsamb gewesen? Ist darinn sein bitterer Todt nicht ein vollkommene Bezahlung vnnd Versöhnung für der Welt

Sünd

Sünd gewesen? Wie köndten deß HErren Verdienst mehr verkleinert vnd sein Passion mehr geschendet vnd geschmehet werden? Was möcht dem Sohn Gottes spöttlichers / schimpfflichers / vnnd schmählichers nachgeredt werden / als daß er die Höllische Pein vnd Qual / welche allein dem Teuffel vnd seinen Englen / den Verdampten / vnd von GOttes Angesicht Ewiglich verworffenen Menschen / von Anbeginn der Welt bereyt ist / Matth. 25. d. 41. gelitten soll haben?

Weiter wie verstehn andere Sectische die Höllefarth Christi?

Spangenbergius in seinem Catechismo schreibt vber diesen Articul also: Christi Seel ist nach seinem Todt abgefahren in die Höllen / das ist in die vndersten Oerther der Erden / da die Verdampten gepeiniget werden / vnnd ist durch vnd wider herdurch / dem Teuffel vnnd allen Verdampten zu Trotz gezogen / als ein HErr der seinem Feindt durchs Landt zeucht / vnd alles durch sein Gewalt zwinget?

So

So meynt dieser Ketzer/ der HErr hab sich allein als ein Sieghaffter Hertzog/ den Teuffeln vnd verdampten zu grossem Schräcken erzeigt vnd mehrers nicht gethan?

Ja. Aber die Lehrer der heiligen Christenlichen Kirchen schreiben anders daruon: Ireneus der eltiste Martyrer einer der sagt also: Er ist abgestiegen zu den Todten/ sie herauß zu ziehen vnd zu erlösen. S. Augustinus vnd Hieronymus bekennen gleichfals daß der liebe HErr nicht allein zum Schräcken der Teuffel zur Höllen gefahren sey / sondern vielmehr daß er die gefangnen Altvätter erlöset/ vnd auß dem Kercker führet/ darauff sie feine Sprüch auß der heiligen Schrifft anziehen. Als O Todt ich wil dein Todt seyn/ vnd Höll ich wil dein Biß seyn. Oseæ 13. d. 14. Item er hat sie außgeführt von der Finsternuß vnd Schatten deß Todts/ vnd jhre Bandt hat er zerrissen/ er hat zerknirscht die Ehrnē Thüren/ vnd die Eysern Rigel hat er zerbrochen. Psal. 105. c. 17 Num. 16. c. 32. Psalm. 106. b. 14. 16. S. Irenæus lib. 5. aduers. hæres. cap. 31. S. August. 20. de ciuit cap. 15. tom. 5. vnd Serm. 137. de tempore tom. 10. S. Hieron. in cap. 4. ad Ephes. super vers. 9. tom. 6.

Was

Was helt Brentius von der Höllenfart Christi?

Brentius saget das heisse abgefahren zu der Höllen / daß Christus nach dem er verschieden / vom Creutz abgenom̃en vnd begraben ist / man meynet er were nun gar dahin / vnd es were nun gar auß mit jhm / denn da war kein Leben mehr / auch kein Hoffnung daß er widerumb soll lebendig werden / sonder er wurde ins Grab gelegt / vñ jederman gieng dauon / als wann er nun Ewig müste todt seyn / das heisset zur Höllen fahren: nemblich daß man einen achtet als wann er nun gantz vnd gar zu grundt gangen were. In Catechismo fol. 167.

Diese Brentianische Außlegung gehet halt dahin / als ob begraben werden vnd gen Höll abfahren ein Ding sey / ja sie gehet dahin vnd ist ein greiffliche Verfelschung vnd Verkehrung deß fünfften Articuls?

Was helt Luther von der Vorhöll?

Was soll er viel von der Vorhöll halten / weil er auch von der rechten Höllen selber wenig oder gar nichts haltet.

Wie da?

Was die Höll sey spricht Luther vber das

das 2. Cap. Jonæ. vor dem Jüngsten Tag bin ich noch allzugewiß / dann daß ein sonderlich Orth sein solt / da die Verdampten jetzt solten jnnen seyn wie die Mahler mahlen / vnd die Bauchdiener predigen / halt ich für nicht: Item in der Kirchen Postill Dominica post Trinitat. schreibt er die rechte Höll / werde allererst am Jüngsten Tag angehen / endtzwischen sey die Höll nichts anders als ein böses Gewissen / daß ohne Glauben vnd Wort Gottes ist.

Nach dieser Meynung müste man Christi Abfahren in die Höllen deuten / als ob er in ein böses Gewissen gefahren were?

Was helt aber Luther von der Schoß Abrahæ.

Wir halten / meldet Luther / die Schoß Abrahæ nicht anders denn das Wort Gottes / da dem Abrahæ Christus verheissen worden / nemblich durch deinen Samen sollen alle Völcker gesegnet werden.

Nach

Nach dieser Meynung hetten diese Wort Abgefahren zu der Höllen den Verstandt / als ob Christus in das Wort Gottes gefahren were / Seytenmahlen die Vorhöll vnd Schoß Abrahæ bey den heiligen Vättern ein Ding?

Du consequentzest vnd folgerst nicht vbel / vnnd jederman sihet wie wunderseltzame närrische Phantaseyen das seynd.

Genug von deß HErren Niderfarth zur Höllen. Laßt vns auch reden von seiner herrlichen Vrständt. Ist Christus in eygner Krafft vnd Macht von Todten aufferstanden?

In eygner Krafft vnnd Macht / als wahrer Gott vnd HErr vber Todt vnd Leben / vnd wie Paulus schreibt 2. Cor. 13. a. 4. Ob er gleichwol gecreutziget ist auß Schwachheit / lebt er doch auß Krafft Gottes / vnd Christus sprach selber / Ich hab Macht mein Leben zu lassen / vnd hab es Macht wider zu nehmen. Iohan. 10. d. 18.

Geschach solche Vrstände am dritten Tage?

An dem dritten Tage / wie dann der

der HErr/ den Juden zuuor gesagt hat/ zerbrechet diesen Tempel/ vnd am dritten Tag wil ich jhn aufferwecken/ Ioan. 2. d. 19. den Jüngern Luc. 18. f. 31. 32. 33. vnd sehet wir gehn hinauff gen Jerusalem/ 2c. vnd am dritten Tag wird er widerumb aufferstehen. Item gleich wie Jonas war drey Tag vnd drey Nacht in deß Wallfisches Bauch/ also wird deß Menschen Sohn drey Tag vnd drey Nacht sein mitten in der Erden. Matt. 12. c. 4. Luc. 11. c. 30.

Warumb ist Christus von den Todten widerumben aufferstanden

Erstlich von wegen vnser Gerechtigkeit/ denn also schreibt der Apostel Paulus zu den Römern cap. 4. d. 25. Christus ist vmb vnser Sünden willen dahin geben/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen widerumb aufferstanden/ ja wie wir Teutschen singen: Wer er nicht erstanden/ so wer die Welt zergangen. Zum andern/ damit wir auch Hoffnung hetten vnserer Vrständt an jhrem grossen Gerichtstag/ vnd vns in Todtesnöthen vnnd allem Elend dieses Jammerthals trösten möchten: Christus ist aufferstanden von den Todten/ vnd der Erstling

wor=

worden/von denen die da schlaffen. Sintemahlen durch einen Menschen der Todt / vnnd durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten kompt/ vnd gleich wie sie in Adam alle sterben/also werden sie in Christo lebendig gemacht werden/ein jeglicher aber in seiner Ordnung/der Erstling Christus/darnach die Christo zugehören / vnd in sein Zukunfft geglaubt haben / 1. Cor. 15. c. 20. 21. 22. 23. Vnnd Petrus spricht gebenedeyet sey GOtt vnd der Vatter vnsers HErren Jesu Christi / der vns auß seiner grossen Barmhertzigkeit hat wider geboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten/zu dem vnuergänglichen/vnbefleckten vnnd vnuerwelcklichen Erb. 1. Petr. 1. a. 3.

Ist nicht Christi vnd vnser leibliche Vrstände ein Erinnerung vnser Geistlichen Vrständt/ auß vnd von dem Grab der Sünd?

Wie anderst / darumb sagt der heilige Apostel Paulus seyd ihr nun mit Christo aufferstanden / so sucht was droben ist/ da Christus jetzt sitzet / zu der Rechten GOttes / seyd das gesinnet was droben ist/

ist / nicht das / das auff Erden ist. Colos. 3.a.1.

Zeigt das nicht auch vnser Tauff an?

Freylich / wie dann abermahls S. Paulus gar schön daruon redt / wisset jhr nicht / daß alle die in Christo JEsu getaufft seyn / in seinem Todt getaufft seyn / dann wir seind mit jhm begraben / durch die Tauff in den Todt / auff daß gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten / durch die Herzligkeit deß Vatters / also sollen wir auch in einem newen Leben wandlen. Rom. 6.a.3.4.5.

Hat sich auch Christus nach der Vrständt sehen lassen?

Am heiligen Ostertag / hat er sich wol fünffmahl den seinen offenbaret / Erstlich Magdalene / Ioan. 20.d.16.17. darnach den andern andächtig: Weibern. Matt. 28. b.9.10. Zum dritten S. Petro. Luc. 24. e.34. Zum vierdten den zweyen Jüngern in Emauß. Luc. 24 b.15. Zum fünfften seinen Aposteln allen ausser Thome. Ioan. 20. e.19. Zum sechsten abermahls seinen Aposteln in Gegenwertigkeit Thome. Ioan. 20.f.26. Zum sibenden am Meer Tiberiadis. Ioan. 21.a.1. Darnach zu etlichmahlen /

mahlen / biß er letztlichen am Auffarhts Tag vor jhnen allen sichtbarlich gen Himmel gefahren. Marc. 16. d. 19. Act. 1. b. 9. 10.

Vom Sechsten Articul.

Auffgefahren zu den Himmeln / sitzet zu der Gerechten Gottes deß Allmächtigen Vatters.

Was helt in sich der sechste Articul vnsers H. Apostolischen Symboli vnd Christlichen Glaubens?

Zwey tröstliche Stuck. Erstlich das Jesus Christus auffgefahren gen Himmel. Zum andern daß er sitzet zu der Gerechten GOttes Allmächtigen Vatters.

Ist denn Christus nicht allzeit im Himmel daß er erst hinauff hat fahren müssen?

Der Gottheit nach ist er allzeit im Himmel gewesen / vnd an allen Orthen / aber nit nach der angenomnen Menschheit / wie er denn sprach zu Nicodemo: Niemand fehret gen Himmel hinauff denn der von Himmel herunder kommen ist / der Sohn deß Menschen der im Himmel ist. Hie eben in der Stundt / da der

Menschheit nach für dem Nicodemo ste-
het. Ist er der Gottheit nach im Himmel.
Joan.3.b.13.

Wann vnd wie ist die Himmelfahrt
geschehen?

Als JEsus sich seinen Jüngern offt vnd dick/ die viertzig Tag lang/ nach seiner offenbarten Aufferstehung / vnnd durch viel mancherley offenbarliche Weisung bewehret hatte / daß er warhafftigklichen von den Todtē aufferstanden were / führet er sie am viertzigsten Tag / da er sie versamblet zu Jerusalem/ vnnd geheissen deß heiligen Geists erwarten vnnd sein Euangelion in die gantze Welt außbreyten / mit sich hinauß gen Bethania auff den Oelberg/ vnd hub seine Händt auff/ vnd segnet sie/ vnnd alßbalt war er auffgehaben zusehens gen Himmel/ vnd ein Wolcke nahm jhn auff für jhren Augen hinweck. Marc. 16.d.19. Act.1.a.3.4.&c.

Warumb ist Christus gen Himmel
gefahren?

Erstlich wolt sichs mehr gezimen / daß deß HErren vnsterblicher vnd schon glo-

glorificierter Leib im allerhöchsten vnd allerherꝛlichsten Himmels Saal / als hierunder in dem finstern Thal der jrꝛdidischen Welt wohnen solte.

Zum andern wolt der HERR mit seiner offentlichen Himmelfarth zuuerstehen geben / daß sein Reich nicht von dieser Welt were / wie die Juden vermainten vnnd hofften / sondern ein Geistlich / ein Himmlisch / ein ewiges Reich.

Zum dritten damit er vns den Weg vnd Orth bereytet / wie er selbs sprach / Ich gehe hin euch den Weg zu bereyten / vnnd: Vatter ich wil daß wo ich bin auch die seyen / die du mir geben hast. Ioan. 14. a. 2. vnd 17. d. 24.

Zum vierdten damit er vnser Gemüth vnd Hertz nach sich vber sich zoch / vnser Wandel Himmlisch were / vnnd vnsere Gedancken nach dem künfftigen Vatterlande stunden / auch vns allein für Bilger vnnd Wanderer auff dieser Welt hielten. Philip. 3. d. 20.

Zum fünfften schreibt S. Paulus: Christus ist nicht eingangen in das Heilige/ so mit Händen gemacht/ welches ist ein Fürbild der warhafftigen Ding/ sondern in dem Himmel selbst vor Gottes Angesicht für vns zu erscheinen. Hebr. 9. f. 24. Daher Johannes auch sagt: Vnd ob jemand sündiget/ so habē wir ein Fürsprecher bey GOtt JEsum Christum. 1. Ioan. 2. a. 1. Letztlich ist Christus gen Himmel gefahren/ auff daß er seiner Kirchen den Tröster den H. Geist mit allen Gaben sendet/ wie er selbst sagt Ioan. 16. a. 7. Ich sag euch die Warheit. Es ist euch Nutz daß ich hingehe/ dann so ich nicht hingehe/ so kompt der Tröster nicht zu euch/ so ich aber hingehe/ wil ich jhn zu euch senden. Vnnd der König David Psal. 67. b. 19. Er ist auffgefahrē in die Höhe/ vnd hat gefangen geführet das Gefängknuß/ vnd hat dem Menschen Gaben gegeben. Welchen Spruch auch S. Paulus anzeigt in der Epistel an die Epheser cap. 4. b. 8.

Was heisset sitzen zur Rechten deß Allmächtigen Vatters?

Es heist der Menschheit nach die höch-

ste

ste Glori vnnd Mayestät / Herzligkeit / vnnd Gewalt haben vor vnnd vber alle Creaturen / wie S. Paulus schreibt / daß GOtt Vatter Christum gesetzt hat zu seiner Gerechten im Himmlischen Wesen / vber alle Fürstēthumb / Gewalt / Macht / Herrschafft / vnd alles was genandt kan werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen. Ephes. 1. d. 20. 21. Item daß in Gott erhöhet / vnd ein Namen gegeben hat / der vber alle Namen ist / denn in Jesu Christi Namen sich biegen sollen alle Knie die im Himmel vnd auff Erden seynd / vnd alle Zungen bekeñen sollen / daß der HErr Christus ist in der Glori Gottes Vatters. Phil. 2. b. 9. 10.

Die Lutheraner Glauben vnd sagen sitzen zur Rechten Gottes sey nicht anders / als auch der Menschheit nach mit Gott gleich Ewig / gleich Allmächtig / vnd allenthalben seyn?

Das ist ein rechte Gottslästerung / dann die Menschliche Natur in Christo ist ein Creatur vnd bleibt ein Creatur / vñ wiewol sie vber alles Geschöpff erhaben / wird sie doch nicht Gottheit verwandlet / sondern beyde Naturen / Göttlich / auch

Menſchliche bleiben in Chriſto vnderſchieden / vnd haben jhre beſondere Eygenſchafften.

Iſt der Himmel darein Chriſtus gefahren ein beſonder gewiſſes Orth?

Wie anderſt?

Man gibt für im Himmel ſeyn / ſey nichts anders als die ewige Glori vnd Herzligkeit haben?

Chriſtus war balt nach ſeiner Vrſtändt in der Glori vnd Herzligkeit / ja war an der Seelen im Augenblick ſeiner Empfängknuß in Mutter Leib Seelig / nit deſto weniger melden die heiligen Euangeliſten daß er erſt viertzig Tag nach der Aufferſtehung in Himmel gefahren ſey / ſo muß je gen Himmel fahren / was anders ſeyn / weder Seeligkeit vnd Glori haben / war nit Lucifer mit ſeinen Englen im Himmel / vnd gleichwol nit Seelig oder in der Glori? Deñ er ſonſt nicht herab verſtoſſen künden werden.

Was halten endtlich die Lutheriſche Prædicanten von der Himmelfahrt Chriſti?

Andreas Schmidel hat ſich offendtlich hören laſſen / Chriſtus ſey nicht ein Fueßreyt vber ſich gen Himmel gefahren /

es

es sey auch der Himmel weder Handt-breyt noch Schuchweit von der Erden. Jacob Andre in einer Predig zu Dreßden gehalten / vnd folget eben auß jhrer Ketzerischen vorgemelten Lehr von der Allenthalbenheit der Menschheit Christi.

Warumb schreiben dann die heiligen Euangelisten Christus sey auffgehaben worden von der Erden / vnd ein Wolcken hab jhn auß der Jünger Augen genommen. Marc, 16. d. 19. Act. 1. b. 9. 10.

Du sagest recht / die Wolcken seind je mehr als ein Fueßbreyt / oder Schuchweit von der Erden.

Wie beschreiben dann diese Sectische Prædicanten die Himmelfahrt Christi?

Sie sprechen Christus sey dreymahl gen Himmel gefahren / Erstlich in seiner Empfängknuß da die Menschliche Natur mit der Göttlichen in ein Person in Mutterleib vereinbaret / darnach da er am Stam̃en deß Creutzes die Knechts Gestalt hingelegt vnd seinen Geist Gott seinem Himmlischen Vatter auffgeben / diß sagt Marbach seyen die zwo rechten vnd warhafftigen Himmelfahrten.

Die dritte Himmelfahrt aber auff dem Oelberg / ſey nur ein diſpenſation. das iſt ein Spiegelfechten / vnd ein Schein geweſen / Marbach in ſeinem Buch vom Nachtmahl Anno 66. zu Straßburg gedruckt f. 150. 151. 152. Item in ſeiner dritten Predig von der Himmelfarth den 7. 14. vnd 21. Octobr. Anno 1562. im Münſter gehalten am 19. 32. vnd 35. blat. Alſo ſagt auch Brentius / die Himmelfahrt Chriſti am 40. Tag nach ſeiner Aufferſtehung ſey nur ein euſſerlich / ſichtbarlich diſpenſatorium Spectackel biß an die Wolcken geweſen / dieweil er allbereit zuuor in ſeiner Empfängnuß vnnd Menſchwerdung warhafftig gen Himmel gefahren geweſen. Dieſe ſein Lehr hat er in ſeinem Catechiſmo Anno 1549. zu Wittenberg gedruckt vnd im Pędagog. fol. 181. 182.

Schmidel ſpricht gen Himmel fahren heiſſe nichts anders als verſchwinden vnd vnſichtbar werden / vnd die Himmelfahrt ſey nichts als ein vnſichtbarliche Verſchwindung. Theſ. VVitten. f. 281.

Was

Was ist das anders als ein gäntzliche Verlaugnung vnd Auffhebung der Himmelfarth vnsers Heylandts vnd Seligmachers?

Das sucht der Sathan bey diesen Schwermern. Dahero dann ein jeder welchen GOtt behüt für jhrer Lehr oder darauß hilfft/ jhme wol zu Dancken hat.

Vom Siebenden Articul.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Was helt der siebende Articul in sich?

Die Widerkunfft Christi auß vnd vom Himmel/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Warumb gehet eben dieser Articul auff den vorigen von deß HErren Himmelfarth?

Denn da Christus in den Himmel auffgefahren war/ vnd die lieben Aposteln noch jmmer vber sich schaweten/ erschienen jhnen zween Engel in weissen Kleydern/ die da sprachen: Ihr Gallileischen Männer/ was stehet jhr allhie/ vnd sehet in Himmel hinauff/ dieser Jesus/ welcher von euch in Himel ist auffgenommen worden/ wird also kommen/

wie jhr jhn habt gesehen gen Himmel fahren. Sihe wie die heiligen Engel die Himmelfart vnnd Widerkunfft Christi zusamen setzen vnd miteinander nehmen Act. 1. b. 11.

Dieweil wir dann bekennen / daß Christus ist in Himmel gefahren / vnd daselbst sitzt zur Gerechten Gottes deß Allmächtigen / vnd erst am Jüngsten Tag von Himmel widerumb kommen soll / wie kann denn er jetzt leibhafftig vnd wesentlich im Sacrament seyn?

Da laß jhn fürsorgen. Er ist Allmächtig / vnnd ist die Warheit selber. Das ist mein Leib sprach er zu seinen Jüngern im letzten Abendmahl. Das ist mein Blut / diesen Worten glauben wird so fest / als den zween Artickeln von der Himmelfahrt vnnd Widerkunfft zum Gericht / in solcher sichtlicher Form vnnd Gestalt / wie Christus in Himmel gefahren / vnnd an jenem Tage kommen wird / ist er ja nicht im Sacrament / aber vnsichtiger verborgener vnd vnbegreifflicher Weiß. Actor. 17. g. 31.

So

So ist gewiß, daß ein Jüngster Tag vnd letzt Gericht wird werden?

Aller Ding gewiß. Darumb spricht der Haupt Apostel Petrus / GOtt hat vns gebotten zu predigen dem Volck vnd zeugen / daß Christus gesetzt ist ein Richter der Lebendigen vnd der Todten. Actor. 10. f. 42. Vnnd S. Paulus sagt / GOtt hat einen Tag gesetzt / auff welchen er richten wil den Vmbkreiß deß Erdbodens mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem er beschlossen hat / jederman den Glauben mitzutheilen / in dem er jhn vom Todt aufferweckt hat. Act. 17. g. 31.

Haben nicht etliche Schwermer diesen Articul verlaugnet?

Man findet von alten vnd newen Ketzern / die diesen Articul vernainet vnd verlaugnet haben.

Nenne etliche der Alten?

Die Saduceer / Proclianiter / Manicheer Gnostici / Act. 23 b. 8. S. Aug. tom. 6. lib. ad quod vult deum hæresi 6. 46. 60.

Nenne etliche der Newen?

Die David Georgianer / vnnd die so mit dem Mundt zwar diesen Articul bekennen / aber mit den Wercken verleugnen. Seytemahl sie ein solch Leben vollführen als ob kein Gott / kein Teuffel / kein Himmel / kein Höll / kein Jüngstgericht were.

Wann soll der Jüngste Tag werden?

Wir konnen weder Zeit noch Stundt wissen seiner Zukunfft / sintemahl Christus spricht. Es gebüret euch nicht zu wissen die Zeit oder Weile / welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. Item von dem Tag vnnd der Stundt weiß niemandt auch die Engel nicht im Himmel / auch der Sohn nicht / sonder allein der Vatter. Act. 1. b. 7. Marc. 13. d. 32. Matth. 24. c. 36.

Gleichwol haben jhr viel ein gewisse Zeit deß letzten Gerichts benendt?

Item Augustinus schreibt / daß etliche jhr Rechnung gemacht / die Welt werde nach Christi Geburt nicht länger stehen weder 400. etlich 500. etlich 1000. Jahr. Zu vnser Zeit fand sich ein Schwermer Michael Stiffel genandt / der vberredet die Leut / der jüngste Tag werde gewißlich

lich kommen / im tausenten vnd fünff-hunderten vnd drey vnnd dreyssigsten Jahre / im zehenden Monat in der 42. Wochen / auff den Montag vmb die achte Stunde: ich geschweyge was etliche Sternseher auß deß Himmels Laufs vnd Stirnen zu schliessen sich vnderstanden haben / diese aber all sind mit jhrem Propheceyen vnnd Prognosticieren zu Spott vnd Schanden worden / dann GOtt lasset seiner Mayestät nicht fürgreiffen.

Warumb verhält vns Gott die Zeit so wol deß Particular vnd heimblichen / als allgemeinen vnd offendtlichen Gerichts?

Damit wir jmmerdar wachen vnd in Sorgen stehen / gleich den Menschen / die da warten auff jhren HErren wann er auffbrechen wird von der Hochzeit / auff daß wann er kompt vnd anklopffet / sie jhm alsbalt auffthun. Luc. 12. c. 36.

Gleichwol werden vor dem Jüngsten Tag etliche Zeichen geschehen?

Es werden Zeichen geschehen an Soñ vnnd Mondt / Stern / vnd auff Erden wird ein Gedrängnuß oder Engstigung

deß Volcks seyn / von dem vngestimmen Rauschen deß Meers vnd der Wasserflüß / vnnd die Menschen werden verschmachten / vor Forcht vnd Erwartung der Ding / die kommen sollen auff Erden / man wird hören von Kriegen vnd Empörungen / ein Volck wird sich erheben vber das ander / vnd werden geschehen grosse Erdbidem / hin vnd wider Pestilentz vnd thewre Zeit. Item es werden viel falsche Propheten auff erstehen vnd viel verführen. Matth. 24. b. 15 24. Luc. 21. c. 10. 11. &c.

Welches seind aber die nechste Zeichen?

Die Verkündigung deß Euangelij in der gantzen Welt / der Abfall / die Offenbarung deß Antichrists.

Führe hievon Sprüch ein?

Mattheus der heilig Euangelist sagt von der Verkündigung deß Euangelij / vnd es wird geprediget werden das Euangelium vom Reich in der gantzen Welt / zu einem Zeugnuß vber alle Völcker / vnd den wird kommen das Endt. Matth. 24. b. 14. Paulus redet vom Abfall vnd Offenbarung deß Antichrists also: Last euch niemand verführen in keinerley

ley Weiß / denn er kompt nicht / es sey dann daß zuuor komme der Abfall / vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden vnd der Sohn der Verderbung. 2. Thassal. 2. a. 3.

Wird GOttes Sohn mit grosser Mayestät vnd Herzligkeit zum Gericht kommen?

Freylich. Alßdann werden sie sehen deß Menschen Sohn kommen in einer Wolcken / mit Krafft vnd grosser Herzligkeit / spricht vnser lieber HErz Christus selber. Luc. 21. e. 27.

Warinn stehet solch Mayestät vnd Herzligkeit?

Erstlich in dem / daß jhn beleyten die lieben seligen Engel / das gantze Himmlische Heer vnd Ritterschafft werden seine Trabanten / Lackeyen vnd sein Hoffgesindt seyn. Tausentmahl tausent dienen jhm / vnnd zehen hundert mahl tausent stehen vor jhm / Daniel. 7. c. 10. Die Engel werden auff Posaunen vnnd Trommeten / alle Menschen vor Gottes Richterstuhl citieren vnnd rueffen. Er wird senden (wie im Euangelio stehet. Matth. 24. cap. 31.) seine

seine Engel mit Posaunen vnd mit grosser Stimm / vnd sie werden samblen sein Außerwöhlten von den vier Winden / von dem einen Endt deß Himmels zum andn. So spricht S. Paulus / der HErr selbst wird durch den Befelch vnd Stimmen deß ErtzEngels / vnd mit der Posaunen Gottes herunder vom Himmel kommen / dieser Klang vnd Schall ist die Stimm Gottes Sohns / welche die Todten in Gräbern hören vnd herfür gehen. 1. Thessal. 4. d. 15.

Wir sollen auff dieses Englische Aufftrommeten billich offt gedencken?

Ja / wie der heilige Hieronymus / der da sprache. So offt ich an jenen Tag dencke / zittert / vnd schawert mir mein gantzer Leib: ich esse oder trincke / ich hab für was ich wölle / so deucht mich allezeit ich höre in meinen Ohren erschallen die erschröckliche Posaun: Stehet auff jhr Todten vnd kompt für Gericht.

Sag weiter von der Mayestätischen Widerkunfft?

Vor dem Richter der Lebendigen vnd Todten wird in den Lüfften daher fliegen / leuchten vnd glantzen der Creutzfahn /

fahn / das sieghaffte vnd Triumphierliche Zeichen deß einigen Sohns Gottes / alßdenn werden sie sehen dz Zeichen deß Menschen Sohns spricht Christus Matt. 24. c. 30.

So muß durch das Zeichen deß Menschen Sohns / das Creutzzeichen verstanden werden?

Ja. Denn also deuten diesen Spruch einhellig. S. Ephrem, S. Hilarius, S. Chrysostomus, S. Hieronymus, S. Augustinus, Theophilactus, Euthimius, vnd andere.

Wird nicht das Creutzzeichen erschrecklich seyn?

Erschrecklich den Juden welchen es ein Ergernuß / vnd den Heyden / welchen es ein Thorheit gewesen / 1. Cor. 1. c. 18. 23. vnd anderen Feinden deß Creutz Christi / sonderlichen denen / die bey dem Creutz vnd Leyden Christi leichtfertig geschworen vnd geflucht / die Creutz vnd Crucifixbilder nidergerissen haben / vnd ihr Stirn damit nicht bezeichnen wöllen. Ein lieblicher aber vnd tröstlicher Anblick wird das Zeichen seyn allen Außerwöhlten / die durch Christi Leyden vnnd Sterben seind erlöset worden / ja sie werden dieses

Zei-

Zeichen an jhren Stirnen tragen. Apoc. 7.a.3. vnd cap. 22.a.4.

Nutzet es auch offtermahls an diese herrliche Widerkunfft Christi/ vnd Jüngsten Tag gedencken?

Ich weiß nicht anders / wenn man den Jüngsten Tag offt bedenckt / kan man leichtlichen der Welt/ Fleisch/ Teuffel vnd Sünde Widerstandt thun.

Was die Person deß Richters betrifft / wird sie Herrlich vnd Mayestättlich seyn?

Freylich Herrlich vnd Mayestättlich/ er kompt nimmer in Knechtlicher vnd geringer Gestalt / oder wie ein klein vnmündig Kindlein in einer Krippen ligend / oder auff den Armen oder Schoß seiner Mutter saugend / vnnd in arme Tüchlein eingewicklet: Sonder als ein großmächtiger allenthalben herrschender vnnd gebietender König / mit dem geraden Scepter / vnd zweyschneydigen Schwert seiner Gerechtigkeit. Apoc. 19. c 15. Pilatus wird nicht mehr fragen / ob er ein König ist / Königliche Würde vnnd Mayestädt wird jhm allzu hell in die Augen scheinen vnd glan-

glantzen. Der Hohepriester wird nicht mehr fragen / ob er Christus sey / dann daß der HErr zu jhm sagt / das wird alßdann war werden / Ich sage euch sprach er / Matth. 26. f. 64. von nun an werdet jhr deß Menschen Sohn sehen sitzen zur Rechten der Krafft Gottes / vnnd kommen in den Wolcken deß Himmels. Der König Herodes wird erfahren wehn er für einen Narren gehalten / vnd wem er das weiß Kleidt Sportweiß angelegt. Luc. 23. b. 11.

Wie wird deß Richters Antlitz seyn?

Sein Angesicht wird scheinen mehr als die Sonne / vnd von sich eytel Strahlen der Göttlichen Mayestät schiessen / denn ist das geschehen auff dem Berg Thabor. Matth. 17. a. 2. Daß sein Angesicht wie die Sonne geschienen / was wird nicht geschehen in verklärtem glorificiertem Leib?

Werden die Gottlosen in deß Richters Angesicht schawen dörffen?

Die Gottlosen werden sagen zu den Bergen / bedeckt vns / vnd zu den Bü-

chelen

chelen/fallet vber vns/ſie (ſagt der Prophet Eſaias) werden gehen in die Steinritze vnd in die Felßklůfften kriechen / für der Forcht deß HErꝛen vnd ſeiner herꝛlichen Mayeſtät/wann er ſich auffmachen wird zu ſchlagen die Erden. Eſaiæ 2.d.21.

Werden nicht die Maſen der H. fünff Wunden an Händen Füſſen vnnd Seyten Chriſti deß eingebornen Sohns Gottes ein ſonderliche Zierd vnd Schmuck haben?

Daran iſt gar kein Zweyffel / denen Außerwöhlten / werden ſie ein frölicher Anblick ſeyn / als die da ſehen werden / womit vnd wodurch ſie ſeind erlöſt worden. Den Gottloſen aber vnd Verdampten ein endtſetzlicher/vnd erſchrecklicher/ als die an jhnen Gottes Marter haben laſſen verlohren ſeyn / inſonderheit die Juden werden ſehen / in wehn ſie geſtochen haben. Joan.19.g.37.

Wie wird alßdann denen gehen / die offt bey Chriſti Wunden zu ſchweren pflegen?

Iſt wol zuerachten / darumb ein jeder Menſch für ſolchem ſchweren vnd fluchen gewarnet ſein ſoll.

Werden nicht die H. Apoſtel Mitrichter ſeyn?

Die

Die Apostel werden Mitrichter seyn. Christus spricht also: Warlich ich sage euch/ daß ihr die ihr mir seyd nachfolgt in der Widergeburt/ wann deß Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stuhl seiner Herrligkeit/ werdet ihr auch sitzen auff den zwölff Stühlen/ vnnd richten die zwölff Geschlecht Israel. Item ich bereyte das Reich wie mirs mein Vatter bereyt hat/ daß ihr essen vnd trincken solt vber meinem Tisch in meinem Reich/ vnd sitzen auff Stühlen vnnd richten die zwölff Geschlecht von Israel. Matth. 19. d. 28. Luc. 22. c. 29.

Wird auch dann an den Aposteln ein grosse Mayestät zu sehen seyn?

Moyses vnd Elias erschienen mit Mayestätt auff dem Berg Thabor/ wie S. Lucas bezeuget: In was Mayestät vnd Herrligkeit/ werden nicht an jenem Tage die lieben Aposteln/ als Mitrichter vnd Beysitzer deß gerechten vnd strengen Richters den Lebendigen vnd Todten erscheinen? Matth. 19. d. 28.

Was wird der gestreng Richter der Lebendigen vnd der Todten für ein Proceß halten?

Es werden die Bücher auffgethan wer-

werden/ sagt oder schreibt Daniel. Vnd in der Heimlichen Offenbarung stehet/ daß die Todten werden nach dem geschrieben ist/ gericht werden. Dan. 7. c. 10. Apoc. 20. d. 12.

Wird alles an Tag kommen vnd nichts verborgen bleiben?

Es ist nichts so klein gespunnen es wird alles den kommen in die Sonnen/ vnd wie die Kirch im Seelampt singt: Man wird ein geschriebens Buch herfür bringen in welchem alles auffgezeichnet ist/ kleines vnd grosses/ darauß die Welt muß geurtheilt werden.

Wird man auch Rechenschafft fordern von Gedancken?

In Gedancken deß Gottlosen wird man ein Nachfragen haben / stehet im Buech der Weißheit cap. 1. b. 9. Vnnd S. Paulus: Der HErr wird ans Liecht bringen/ was im Finstern verborgen ist/ vnd offenbarn die Anschläge der Hertzen. 1. Cor. 4. a. 5.

Wird man auch Rechenschafft fordern von Worten?

Ich sag euch spricht GOttes Sohn/ daß

daß die Menschen müssen Rechenschafft geben / am Tag deß Gerichts von einem jeglichen vnnützen Wort / daß sie geredt haben. Matth.12. c.36.

Wird man auch Rechenschafft fordern von Wercken?

Wir müssen alle offenbar werden für dem Richterstuhl Christi / auff daß ein jeglicher empfahe sein eygen Leibs Lohn / nach dem er gehandlet hat: Es sey gut oder böß / er wird einem jeden vergelten nach seinen Wercken / bezeugt die heilige Schrifft an vielen Orthen. Psalm 61. b.13. Isaiæ 3. b.10. Matth.16.d. 27. 25.f.34. Rom, 2. b, 6. 2.Cor.5.b.10.Apoc. 22.b.12.

Wird man nicht die so im strengen Examine gerecht erfunden werden/von den andern abscheyden vnd theilen?

Gleich wie ein Hirt die Schaf von den Böcken scheydet / also wird Gottes Sohn die Gottlosen von den Gerechten abtheilen / die Gerechten zu seiner Rechten / die Gottlosen zu seiner Lincken stellen. Ich meyn es wird an ein mustern vnnd scheyden gehen / mancher

Ehe=

Ehemann wird stehen zur Rechten / das Weib aber zur Lincken / vnd herwiderumb manches Eheweib zur Rechten / der Mann zur Lincken: Manchen Sohn wird man absonderen vom Vatter / manche Tochter von der Mutter / den Bruder von der Schwester / ein Befreundten vom andern. Matth. 25. c. 32. 33. &c.

Wie werden sie einander ansehen die Gerechten vnd Gottlosen?

Alßdann werden die Gerechten in grosser Beständigkeit stehen wider die / die sie gedrengt / vnnd jhr Arbeit verworffen haben. So sie es sehen werden / wird sie ein grawsamer Schreck ankommen / vnd ein Verwundernuß der schnellen Seeligkeit halber / deren sie sich vnfürsehen hetten / denn werden sie seufftzen auß Angst jhres Geists / vnd in jhnen selbs gedencken / vnd ein Rewen haben / vnnd seufftzen von grosser Angst jhres Hertzens / vnd also sagen: Das seind die / die wir vor zeiten für ein Gespött gehabt / vnd mit denen wir vnsern Spott vnd Schmachred getrieben haben / wie seind wir so thörricht gewesen / wir haben gemeint / jhr Leben sey ein Vnsinnigkeit /

vnd

vnd jhr Endt sey ohn Ehr. Sihe / wie seind sie vnder die Kinder Gottes gezelt / vnd haben jhren Theil mit den Heiligen. Darumb seind wir von dem Weg der Warheit weit jrr gangen / vnd dz Liecht der Gerechtigkeit hat vns nicht geleuchtet / vnnd die Sonne deß Verstandts ist vns nicht auffgangen. Müth seind wir worden / im Weg der Boßheit / vnd der Verderbnuß / schwere Weg seind wir gangen / aber von dem Weg deß HErren haben wir nit gewust. Sap. 5. a. 1. 2. &c.

Was wird der Richter sagen zu denen / so zu seiner Rechten stehen?

Kompt her jhr gebenedeyten meines Vatters / besitzet das Reich / daß euch bereyt ist von anbegin der Welt. Dann ich bin hungerig gewest / vnd jhr habt mich gespeiset / rc. Matth. 25. c. 34. 35. &c.

Was wird der Richter sagen zu denen zur Lincken?

Gehet hin jhr Vermaledeyten in das ewige Fewer / das da bereyt ist dem Teuffel vnd seinen Engeln. Dann ich bin hungerig gewesen / vnd jhr habt mich nicht gespeiset / rc. Matth. 25. d. 41. 42. &c.

Wie müssen wir vns dann beraiten/ damit wir bestehen an jenem Tag?

Wachet nun allezeit vnd bettet/ daß jhr würdig werden möget zuentfliehen diesem allen das geschehen soll/ vnd bestehen möget vor deß Menschen Sohn. Luc. 21. v. 36. Vnd S. Paulus/ es ist erschienen die Gnade Gottes/ vnd vnsers Seligmachers allen Menschen/ vnd hat vns gelehret/ daß wir sollen absagen dem vngöttlichen Wesen vnnd Weltlichen Lüsten/ vnd mässigklich gerecht vnd Gottsförchtig leben sollen in dieser Welt/ vnd warten auff die selige Hoffnung vnnd Zukunfft der Herrligkeit deß grossen Gottes vnd vnsers Heylandts JEsu Christi. Tit. 2. v. 11. 12. 13. Jtem Petrus sagt/ so nun daß alles soll zergehen/ wie fleissig solt jhr euch schicken durch ein heiliges vnd Gottsförchtigs Leben/ zu warten vnd zu eylen/ zu der Zukunfft deß Tags deß HErren. 2. Petr. 3. v. 11.

Jch glaub daß die ernstlich Betrachtung deß Jüngsten Gerichts/ die Heiligen vor Jahren also hab munter vnd wacker im Gottes dienst gemacht?

Daran ist kein Zweyffel/ haben auch

jm=

jmmerdar zu Gemüth geführet diesen Spruch: So der Gerecht kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose bleiben? 1. Petr. 4. d. 18.

Vom Achten Articul.

Ich glaub in den heiligen Geist.

Was lehret der Acht Articul der Apostolischen Bekandtnuß?

Er lehret vns bekennen / die dritt Person in der heiligen Gottheit / den heiligen Geist / der vom Vatter vnd Sohn zugleich außgehet / vnd mit jhnen beeden ein warhafftiger Ewiger vnnd gleichmächtiger Gott ist vnd bleibt. Derhalben wir jhn billich wie den Vatter vnd Sohn mit ebenmässigem Glauben vnd Gottesdienst verehren vnd anruffen sollen. 1. Ioan. 5. b. 6. 7. Act. 5. a. 3. 4.

Ist nicht auch dieser Articul von alten vnd newen Ketzern hefftig angefochten worden?

Auff allerley Weiß. Dann die Eunomianer haben den heiligen Geist keinen Gott sein lassen / sonder zur Creatur machen wollen. Eben das liset man von den Macedonianern / die auch deßhalben

πνευματομάχοι, das ist / Krieger oder Streitter wider den H. Geist genendt worden. Die Gottheit deß H. Geists vernainten vnderm Keyser Valentiniano, Gratiano, vnnd Valentino, die Arianer oder Arianisten. Simon der Zauberer hiesse sein vnehrlich Weib den H. Geist. Zu vnsern Zeiten aber vnderstehen sich den H. Geist auß der allerhöchsten Dreyfaltigkeit zu mustern / vnd jhm die Gottheit abzusprechen / die jungen Arianer vnnd Seruetianer / die Armener vnnd Griechen / aber geben für / der H. Geist gehe allein vom Vatter vnd nicht zu gleich auch vom Sohn auß. S. Augustin. tom. 6. lib. de hæresibus num. 49. 52. 54. Michael Seruetus lib 1. de Trinitate fol. 28. vnd lib. 6. in fine. Græci in Concilio Florentino, & anrea apud Sigebertum de anno 1054.

Billich solten die Griechen eingedenck seyn / der grewlichen vnnd erschrecklichen Straff Gottes / der sie auß gerechtem Vrtheil / eben am Pfingstag heimgesucht / vnd in der Türcken Rachen gestossen hat?

Die Griechen seind im Articul vom H. Geist zu zwölffmahlen von der Röm: Kirchen Lehr / abgefallen / da hat GOtt endt-

endtlich mit jhnen müssen den gar auß machen / vnd zur Straff / daß sie dem H. Geist zu wider gewesen / auß sonderlicher Schickung vnd Verhengknuß eben vmb Pfingsten / da deß H. Geistes Gedächtnuß solenniter bey den Christen gehalten wird / in der Türcken Händt kommen lassen / Anno 1452.

Wie bewehren die Kirchenlehrer deß heiligen Geistes Gottheit auß der Schrifft vnd Bibel?

Erstlich auß dem 32. Psalm. a. 6. Der Himmel ist durch das Wort deß HErrn gemacht / vnd all sein Zierd durch den Geist seines Mundes. Da wird dem H. Geist zugeschrieben das Werck der Schöpffung / so wol als dem Vatter / vnd dem Sohn / dann sie werden alle drey hie genandt / HErr / Wort / Geist / das ist / Vatter / Sohn vnd H. Geist / weil aber die Schöpffung ein Werck Gottes ist / vnnd niemand den allein Gott eygenet vnd gebüret / so folget daß der H. Geist wahrer vnd mit Gott dem Vatter vnnd Sohn / einiger Gott / wie jhm denn auch sonst dieses Göttlich Werck zugeschrieben wird in dem 103. Psalmen b. 30. Du

lassest dein Geist auß / so werden sie geschaffen / vnd vernewest die Gestalt der Erden. So schreibt Moyses / daß der Geist auff dem Wasser in der Welt Erschaffung geschwebt hab. Gen. 1. a 2.

Werden dem heiligen Geist nicht auch andere Göttliche Werck zugeschrieben?

Ja / als an allen Orthen seyn / Psal. 138. a. 7. Sap. 1. b. 7. Gründen die tieffe Gottes / Actor. 5. a. 3. 1. Cor. 2 b. 10. Reden durch die Propheten / 2. Petr. 1. d. 21. Exempel haben. 1. Cor 3. d. 16. vnd c. 6. d. 19. vnd der gleichen.

Seind der Sprüch mehr in H. Schrifft / die deß heiligen Geistes Gottheit bezeugen?

Christus selbs setzt den H. Geist / jhm vnd dem Vatter gleich / in Göttlichem Wesen vnd Krafft / da er spricht: Tauffet im Namen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geistes. Matth. 28. d. 19. Vnd Joan. 15. d. 26. da er seinen den heiligē Geist verheisset / welcher Geist vom Vatter außgehet / bezeuget damit / daß der heilige Geist mit dem Vatter wahrer GOtt sey / denn vom Vatter kan nichts außgehen es sey dann von der Substantz vnd Wesen deß Vatters / als nun der heilige Petrus gesagt hette / Anania warumb

hat der Teuffel dein Hertz eingenommen daß du leugest dem H. Geist? Sprach er alßbald drauff weiter / du hast nicht den Menschen / sondern Gott gelogen / welchen er nun zuvor H. Geist geheissen / nennet er stracks darnach Gott. Act. 5. a. 3. 4. Also da S. Paulus schreibt: Es seind mancherley Würckung / aber es ist ein Gott / der da würckt alles in jederman / hengt er bald hinan / diß aber alles würckt derselbige einige Geist / vnd theilet einem jeglichen auß / nach dem er wil / damit der Apostel klar zuverstehen gibt / daß der heilige Geist Gott ist. 1 Cor. 12. a. 4. 5. 6.

Gehet der H. Geist vom Vatter vñ Sohn auß?

Ja / darumb wird er zu weilen in heiliger Schrifft ein Geist deß Sohns / Gal. 4. a. 6. Rom. 8. b. 9. zu weilen ein Geist deß Vatters geheissen. Matth. 10. c. 20. Item / darumb stehet jetzt geschrieben / daß er vom Vatter gesandt werde / bald daß er vom Sohn gesandt werde. Gott hat gesandt den Geist seines Sohns / der da schreyet lieber Vatter. Matth. 10. c. 20. Item / jhr seyts nicht / die jhr redet / sonder der Geist ewers Vatters / welchen

der Vatter senden wird in meinem Namen. Matth.10.c.20. Der Tröster/ welchen ich euch senden wird/ den Geist der Warheit/ welcher vom Vatter außgehet/ der wird Zeugnuß von mir geben. Ioan. 15. d.26.

Welches seind die siben Hauptgaben deß heiligen Geistes?

Diese: Weißheit/ Verstandt/ Rath/ Sterck/ Kunst/ Gottseligkeit/ vnnd die Forcht Gottes. Dann so viel werden jhr im Propheten Esaia erzehlet. Esai.11.a.2.3.

Welches seind die Frücht deß H. Geists?

Die Frücht deß H. Geists/ schreibt der H. Paulus/ ist Lieb/ Frewd/ Fried/ Gedult/ Langmütigkeit/ Glaub/ Messigkeit/ Abbruch oder Casteyung deß Fleischs vnd Keuschheit. Gal.5.d.22.23.

Welches nennet man die Sünd in H. Geist?

Diese sechß. 1. Vermessentlich auff Gottes Barmhertzigkeit sündigen. Eccl. 5.a.4. 2. An Gottes Gnaden verzweyfflen. Gen.4.b.13. 3. Der erkandten Warheit sich widersetzen. Act.4.b.16.17. 4. Seinen Brüdern der empfangnen Gnaden halben wider alle Lieb neydig vnd mißgünstig seyn. Gen.4.a.5. 5. Ein verstockt Hertz

Hertz haben. Prouerb. 29. a. 1. 6. In der Vnbußfertigkeit endtlich verharren. Eccles. 3. b. 27. Rom. 2. a. 5.

Vom Neundten Articul.

Ein heilige Allgemeine Christliche Kirchen/ Gemeinschafft der Heiligen.

Was helt der neundt Articul in sich?

Zwey Stuck/ nemblich/ daß Gott ein heilige Allgemeine Kirchen auff Erden hab/ vnd ein Gemeinschafft der Heiligen.

Ist nicht das ein sehr nothwendiger Articul?

Ein sehr nothwendiger vnd hochwichtiger Articul/ allermeyst zu vnsern leidigen verjrzten vnd verwirzten zeiten/ wer diesen Articul recht fasset vnd verstehet/ bleibt vor falscher Lehr wol sicher.

Kan man ohn die heilige Catholische Kirch seelig werden?

So wenig im Sündfluß ausser Noe Archen ein Leben war/ so wenig ist ausser der heiligen Catholischen Kirchen einige Seligkeit zu hoffen/ darumb sagt der H. Augustinus oder Fulgentius: Halt es für gewiß vnd zweyffel daran gar nicht/ daß nicht alle Heyden/ sonder

auch alle Juden / Ketzer / Abtrinnige oder Schismatische / welche ausserhalb der Catholischē Kirchen diß zeitlich Leben enden/in dz ewige Fewer gehen werden/ welches den Teufflen vnd seinen Englen bereyt ist. Tom. 3. op. S. Aug. De fide ad Petrum reg. 38. Vnd bald darauff. Halte auch für gewiß/vñ sey vngezweyfflet/daß ein jeder Ketzer / Abtrinniger oder Schismatischer/der schon im Namen deß Vatters/vnd deß Sohns/vnd deß H Geists getauffet ist / Wie viel vnd grosser Allmusen er jmmer thut: Ja wann er auch vmb Christi Namen willen sein Blut vergiesse/ jedoch in kein weg köndte selig werden / wann er nicht widerumb der Catholischen Kirchen zugezehlt vnd mit jhr vereiniget wird.

Was ist vnd heisset Christliche Kirch?

Christliche Kirch ist ein gemeine Versamblung aller Menschen / so Christi Glauben vnd Lehr bekennen / welche Christliche Versamblung / Christus Jesus der Fürst aller Kirchen / dem Apostel Petro / vnd allen seinen Nachkommen zu weyden vnnd zu regieren befohlen hat. Matth. 16. c. 18. 19. Luc. 22. c. 31. Ioan. 21. c. 16. 17. Act. 20. f. 28.

Ist

Ist die Kirch nicht ein Gebew von Stein vnd Holtz?

Wir nehmen wol die Tempel vnd Gotteshäuser auch Kirchē / aber dauon wird nit gehandlet in diesem neundtē Articul.

Hat nicht die wahre Christliche Kirch etliche Nottel / Merck- vnd Kennzeichen / dabey sie von falschen Ketzerischen / vnchristlichen Kirchen zuerkennen vnd zu vnderscheyden?

Freylich.

Wieuiel seind derselben?

Vier. Welche?

Die wahre vnd recht Christliche Kirch ist einig / ist Heilig / ist Catholisch / ist Apostolisch.

Erkläre mir diese Merckzeichen auß Göttlicher Schrifft?

Von der Kirchen Einigkeit lesen wir bey dem Propheten Hieremia cap. 32. f. 39. Ich wil jhnen geben ein Hertz vnd einen Weg. Item beym Ezechiel wil jhnen geben ein Hertz. 11. c. 19. Im hohen Lied Salomonis cap. 6. b 8. sagt der Breutigam / eine ist mein Taube / mein Vollkomene / etc. Der Prophet Esaias Propheceyet vō der Christē Einigkeit mit disen Worten: Der Wolff wird bey dem Lämblein wohnen /

der Leopard vnd das Böcklein werden bey einander ruhen / das Kalb bey dem Löwen / vnd das Schaf bey jhnen. Esaiæ 11.b.6.7.

Ist aber solches im Newen Testament / in der ersten Kirchen erfüllt worden?

Zweyffels ohn / denn S. Lucas schreibt von ersten Christen zu Hierusalem / der menge aber der Glaubigen war ein Hertz vnd ein Seel / Actor.4.f.32. hat auch solche Einigkeit Christi kräfftiges Gebett gewürcket. Ioan.17.b.11.

Wie hat Christus gebettet für die Kirchen?

Heiliger Vatter erhalte sie in deinem Namen / die du mir geben hast / daß sie eins seyen gleich wie wir. Ioan.17.b.11.

Ja das Gebett trifft allein die Apostel?

Folget weiter: Ich bitt aber nicht für sie allein / sonder auch für die / so durch jhr Wort an mich glauben werden / auff daß sie alle eins seyen / gleich wie du Vatter in mir / vnd ich in dir / daß auch sie in vns eins seyen. Ioan.17.b.9.10.

Wie

Wie ist die erste Kirch einig gewesen/ dieweil die Apostel selber mit vnd vnder einander strittig gewesen / Paulus vnd Barnabas kommen scharpff an einander / also / daß sie von einander schieden. Actor. 15. g. 39. Paulus widersetzet sich Petro vnd strafft jhn offentlich. Gal. 2. c. 14. So Zancken die Apostel mit einander vmb dem Primat? Luc. 22. c. 24.

Paulus vnd Barnabas endtzweyen sich nicht miteinander vber einen Articul deß Glaubens/daß nemblich Paulus so/ Barnabas anders gepredigt / vnd das Paulus Barnabam/vñ Barnabas hinwiderumb Paulum der Religion halben verdammet vnd zerketzert hette/ sonder aller Stritt zwischen jhnen erhebte sich vmb eines weggeführten Willen mit Namen Marcus / ob derselbig mit oder nit mitreisen soll / Barnabas wil jhn mit nehmen / Paulus aber ist einer anderen Meynung / was trifft das die Religion an? Auff das ander Exempel hat schon vor 1300. Jahren Tertullianus geantwortet. Paulus hab Petrum gestrafft seines Wandels / vnd nicht seinet Lehr halben. lib. de præscript. aduersus hæret. cap. 23. vnd 24.

Was das dritt Exempel anbelangt bekennen wir / daß ja die Apostel / ehe der H. Geist vollkommenlich vber sie komen / auß Ehrsucht vñ Ehrgeitzigkeit sich miteinander gezanckt haben / welcher der gröste vnder jhnen sein soll / wie auch hernacher sich vnd' den Geistlichen der Prelatur halben offt dergleichen Zänck begeben vnd zugetragen / wir reden aber hie nicht von einer jeglichen Vneinigkeit / sonder allein von der Vneinigkeit in Religion vnd Glaubenssachen / die kan auff die Apostel nicht dargebracht werden.

So höre ich wol / man muß die Lehr vom Leben vnd Wandel weit vnderscheyden?

Freylich / dann ein anders ist jrren vnd vngleich im Leben / ein anders jrren vnd vngleich sein im Glauben.

Der H. Martyrer Cyprianus sampt andern Bischoffen in Affrica streittet mit dem Römischen Bischoff Stephano / vber vnd von dem Articul / ob nemblich der Ketzer Tauff gültig vnd kräfftig / vnd ob man die jenigen / so von Ketzern getaufft werden / widerumb tauffen soll oder nicht / Cyprianus sagt ja dazu / Stephanus nain / Ergò vor 1300. Jahren ist zwischen Heiligen Martyrern in der Kirchen Gottes Vneinigkeit gewesen?

Die

Die Gelehrten Leut haben Macht vnd Freyheit zu disputieren / wañ ein schwerer Articul in Glaubenssachen fürfallet/ der nicht klar vnd außtrucklich in heiliger Schrifft stehet/auch durch kein General Concilium erklärt / decidiert vnd beschlossen/ oder sonst durch der Kirchē Gewonheit vnd Vrtheil bestättiget wordē / mag ein jeglicher seines Sinns walten / doch daß keiner den andern verdamme / oder für ein Ketzer halte / biß zu Außtrag der Sachen / vnd biß der Strittig Handel durch die Kirche / welche ein Grundfest vnd Seul der Warheit ist 1 Tim. d. 15. entscheyden vnd erörtert wird. Deuteron. 17. b. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Matth. 18. c. 17. 18. Also helts sich mit dem Streit zwischen Cypriano vnd Stephano / beyden Heiligen Martyrern.

So haben Stephanus vnd Cyprianus sich nicht zerketzert miteinander der Disputation halben die zwischen jnen gewesen?

Durchauß nicht / denn Cyprianus sprach im Prouincial Concilio zu Carthagine gehalten/zu seinen Bischoffen also: Wir vrtheylē oder excommunicirē niemandts/ wanns einer gleich mit vns nit helt/ sondern einer andern Meynung ist. Eben

Eben das bezeugt S. Hieronymus von Cypriano, in Dialogo aduersus Luciferianos, tom.1. f.203. vnd Augustinus wider die Donatisten. Tom.7.lib.1.cap.17.

Pacianus sein Bischoff zu Barcinon mehr als vor 1200. Jahren schreibt / daß Cypriani Anfänger nicht Cyprianisten / wie sonsten bey den Sectischen bräuchig / sondern Catholisch wie die andern genendt worden. Tom. 4. Bibliothecæ magnæ fol. 237.

War nicht auch ein Streit zwischen den Römischen vnd Asianischen Bischoffen der Ostern halben?

Das ist war / anfangs aber ein nachbawrlicher / freundtlicher Spahn / denn zu beyden Theylen Apostolische Traditiones fürgewendt vnd angezogen waren / balt aber Papst Victor den Handel decidiert, neben ernstlichem Gebott vnd Verordnung / daß allenthalbē in der gantzen Christenheit / die Ostern am Sontag solle celebriert vnnd gehalten werden / vnd eben das auff dem Nicenischen Concilio beschlossen war / zanckten die Catholischē Orientalischen Bischöff nicht mehr mit der Röm: Kirchen deßhalben / sondern

liessen jhren Judischen Gebrauch vnd Gewonheit fallen / vnd verglichen sich mit dem Römischen / wie abzunehmen auß dem Schreiben / welches die Patres Nicæni Concilii gethan / an die Kirch in Alexandria: Wisset daß der erhabne Stritt vom Osterfest fürsichtig gestillt sey / also daß alle die Brüder welche gegen Sonnen Auffgang wohnen jetzt vns Römer vnnd euch alle ins künfftig mit einhelligen Gemüthern in dessen haltung wöllen folgen, Theodoret. lib. 1. c. 9.

Gleichwol funden sich darnach etliche / die ein weg als den andern / auff jhrem steiffen Sinn verharreten?

Solche halsstarrige Judaizanten hielt man alßdann für Ketzer / vñ abgeschnittne Glieder der Kirchen / nach dem Befelch deß HErren / Matth. 18. v. 17. vnnd wurden genendt vierzehentäger / wie davon zu lesen im Tertulliano, Concilio Antiocheno vnnd Laodiceno im Philastrio, Augustino, Theodoreto, Damasceno.

Die Schul Lehrer streitten vnd Schreiben in vielen Stucken wider einander / etliche seind Thomisten / etliche Sectisten vnd dergleichen?

Da ist kein Zanck in Articuln/darüber sich die Kirch Gottes schon erkläret vnd resoluiert hette/sondern in spitzfindigen/subtilen vnd noch nicht liquidierten Sachen. Eben mit dieser Antwort fertigen wir ab/die vns für werffen die disputation der Franciscaner wider die Dominicaner / der Erbsünd halben / ob Maria darinnen empfangen oder nicht: Item die Disputation zwischē Dominico Soto vnd Ambrosio Catharino zwischen Augustino vnd Hieronymo vñ dergleichen.

Lieber erkläre diesen gantzen Handel mit einem Exempel der H. Schrifft?

Da das erst Apostolische Concilium zu Jerusalem gehalten worden / erhub sich vil fragens vnd disputierens deß Mosaischen Gesetzes halben/ einer sagt diß/der ander das/vnd man zanckt sich lang miteinander. Letztlich da man zū Beschluß/Sentenz vnnd Außspruch der Sachen kommen wolt/schwig die gantze Menig still/vnd gefiel den Aposteln vnd Eltisten samb der gantzen Versamblung / daß sie solten etliche schicken gen Antiochien/mit dem Canone vnd im Concilio ergangenen Decret/da vnderworffen sich dem Concilio

lio alle rechtglaubige/ vnd Paulus/ Sylas/ Timotheus durchzogē die Stätt gebiettende allen Kirchen/ daß sie dē Gebott der Aposteln vnd Eltisten gemäß leben/ vnd fleissig nachkommen solten. Act. 15. & 16. Also vnderwerffen sich endtlich alle Schullehrer vñ Gelehrten dē Kirchischē Vrtheil/ dasselbig hören vñ nehmē sie an/ wofer sie nit für Heyden vnd offen Sünder wollen gehalten seyn Matth. 18. c. 17. 18.

Seynd nit die Ordens Leuth vnder einander spaltig vnd vneinig/ denn etliche nennen sich Cartheüser/ etliche Augustiner/ etliche Franciscaner/ vnd so fort an?

Die vnd'schidlichē Ordē der Geistlichē/ thun so gar keinen Abbruch der guldenen Einigkeit Christlicher Religiō/ dz sie dieselbe vil mehr sterckē vñ beståttigen. Vnd wiewol ein Orden nit ist wie der ander/ doch in Glaubens Sachen/ haben sie alle ein Hertz vñ Seel. Johānes der Tauffer hielt sich and'st mit essen/ trinckē/ Kleid'/ als Christus vñ seine Jünger/ macht darumb kein Vngleichheit in d' Lehre Mat. 11. c. 18. 19. Elisabeth Johānis Tauffers Mutter/ führet kein solchen Orden als Anna die Prophetin geführet hat/ diese lebet im

Witwe-

Witweſtandt/jene im Eheſtandt/die dienet GOtt mit betten/ faſten Tag vnnd Nacht/jene muſt auch der Haußhaltung vnd Wirthſchafft außwarten/gleichwol glaubte Anna wie Eliſabeth/ vnd Eliſabeth wie Anna, Luc. 1. vnd 2.

Lieber erzehle noch mehr Exempel?

Die Rechabiter baweten kein Wein/ truncken kein Wein / wohneten auch in keinen Häuſern / die andern Iſraeliten thäten diß alles / machten darumb kein Vngleichheit im Glauben. Ierem. 35. b. 6. 7. Die Chriſten zu Jeruſalem hetten vnd wolten gar nichts eygens haben/legtens alles zu der Apoſtel Füſſe. Act. 4. f. 32. g. 34. 35. Andere Glaubige blieben bey jhren Häußlichen Güthern / ſeind ſie darumb Sectiſch in dem Glauben geweſen?

So höre ich wol wie im Himmel allerley vnderſchiedliche Chör der Engel / alſo ſeind in der allhieigen ſtrittbaren Kirchen allerley Orden/Beruff vnd Aempter der Chriſtglaubigen?

Du redeſt recht von Sachen / die Kirch iſt auch gleich einem Garten/darinn allerley Gewächß iſt / hie Lilgen / dort Roſen/hie Nägele/dort Violen. Die

Kirch

Kirch ist ein Leib/vnd der Geistlich Leib Christi / nun am Leib seind nicht nur einerley Glieder / als nur Händt / Augen oder Ohren/sonder allerley vnd mancherley/ Füß/ Händt/ Augen/ Ohren/ Zungen/ꝛc. Vnnd diese haben nicht einerley Würckung / stehen auch nit all an einem Orth / sonder ein Glied ist am Leib höher gesetzt / vnd ist Edler dann das ander. Also hat vndern Christen ein jeder sein Gab von Gott / einer so / der ander so/ es seind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist/ vnd es seind mancherley Aempter aber es ist ein HErr / vnd es seynd mancherley Würckung / aber es ist ein Gott/ der da wircket alle Ding in allen Rom.12. b.4.5.6. 1.Cor.12.a.4.5.6.&c,

Die Kirch Gottes ist das Reich Jerusalem/ mit allerley Edelgesteinen geschmückt / mit Saphir/ Smaragd/ Carfunckel/ ꝛc. Vnd die allerley Gassen vnd Platz gehabt / doch singt man allenthalben ein Alleluia. Apoc. 21. e.18.19.20. Tob.13.d.21.22.

Das ist nicht ein vnzeitiges Exempel/ die Kirch vergleicht sich Geistlich mit der Hoffhaltung Salomonis/da so viel vnd mancherley Diener ordentlich zu sehen

war

war / daß die Königin von Saba sich drüber endtsetzet. 3. Reg. 10. 2. Paralip. 9.

Ist nun die Einigkeit ein gewiß Merckzeichen vnd Nottel der wahren Kirchen / so muß Vneinigkeit der falschen Kirchen Kreyd vnd Losung seyn?

Die Historien zeugen von allen Ketzereyen / die von der Apostel Zeit hero auffgestanden / daß sie alleweg an jhnen diesen Schandtflecken gehabt / vnd diß Wappen / nemblich die Vneinigkeit der Lehr in jhrem Schilt geführt haben.

Seind die welche sich zu vnsern zeiten Euangelisch nennen / auch vnder einander in Glaubenssachen / strittig vnd spaltig?

Lieber frag ein weil. Jhr Vneinigkeit ist nicht klein / sonder groß / nicht heimblich sonder offenbar / wie das helle Liecht der Mittagigen Sonnen.

Etwa seind es nur Schulzänck vnd nachbarliche Spän / in fundamento oder Grundt aber vergleichen vnd vertragen sie sich alle?

Ja wol nicht / sie streitten wider einanderen in den hochwichtigsten Artickelen

len deß heiligen Glaubens vnd Christlicher Religion. Vnd was darff es dieses Subtilisieren mit den Fundamētal oder nit Fundamental Articklen wann alle Gottes Wort seind/vnd eine eben so war/ als die anderen / also daß ehe Himmel vnd Erden vergehn muß / ehe das geringste Pünctlein vom Wort vnd Gesatz Gottes Matth. 5 f. 18. vnd 24. c. 35. vnd Marci 13. d. 31. Derenthalben wer zweyfflete oder laugnete daß Christus zu Bethlehem geboren were / vñ zu Nazareth empfangē/ der thete ja Gott vnd seinem Wort eben so grosse Vnehr an / als einer der zweyffelt oder laugnete daß er gelitten / gecreutzigt vnd gestorben / dieweil man beydes allein darumb glauben muß / weil es Gott selber / der kein Vnwarheit reden kan / geredt hat / ob gleichwol das erste zur Seligkeit nicht so nötig zu wissen vnd kein Fundamental Articul wie das letste. Aber zum Muster höre nur etwas wenigs von jhrer Strittigkeiten.

Ich wils gern hören?

Das Colloquium zu Altenburg gehaltē/ bezeugt offentlich/ daß die Cōfessionisten

im

im Articul von der Rechtfertigung / mit dem Allerhöchsten vneins vnnd spaltig. Die Flaccianer sollen 14. die andern 17. Corruptelas vnd Verfälschung haben / allein in dem einigen Articul von der Rechtfertigung.

Wirfft ein Parthey der andern das für?

Ja / dazu ist von einem jhres Theils / ein Büchlein außgangen / darinne nach längs außgeführet wird / daß die ersten Anfänger jetziger Newerūg (Lutherus vnd Philippus) in fürnehmbsten Articul als vom freyen Willen / Glauben / guten Wercken / Gesetz vnnd Euangelio als Himmel vnnd Erden / Sommer vnnd Winter von einander gewesen; seind die Meyster so spaltig gewesen / was für Richtigkeit vnd Einigkeit soll bey jhren Discipuln vnd Jüngern zu hoffen seyn.

Was ist doch eygentlich die Vrsach / daß die Catholischen einig / vnd die Sectischen vneinig sind?

Erstlich: Die Warheit ist schlecht vnd einfeltig / die Lug aber ist jhrer Arth vnd Eygenschafft nach vielfeltig vnd vneinstimmig / wie das Exempel jener alten Ehebrecher / welche die keusche ehrbare Ma-

Matron Susannam fälschlich anklagten außweiset. Daniel. 13. f. 54. 58. 59.

So ist auff der Catholischen Seyten die Warheit / auff der andern die Vnwarheit,

Wie anders? Dazu hat Christus für der rechtglaubigen Kirchen Einigkeit gebetten / vnd ist seines Gebetts gewehret worden: für die Secten aber hat er nicht gebetten / ja hat sie von seinem Gebett außtrucklich außgeschlossen / Ich bitte nicht für die Welt / spricht er. Ioan. 17. b. 9. 10. 11.

Seind dann die Secten ein Stuck von der Welt?

Freylich / vnd ein grosses Stuck. Zum dritten die Catholische Kirch hat ein Geistliches sichtbarliches Haupt / hohes Tribunal vnd Cathedram hat ihre Moyses vnd Aarones / Geistliche Richter vnnd Schidleuth / für welche sie alle strittige Religionsachen kommen last / vnd was darüber erkennet / decidiert vnd resoluiert wird / dabey bleibt sie / vnd dessen helt sie sich. Deuter. 17. b. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Matt. 18. c. 17. Dagegen haben die Falschglaubigen kein ordentlich Haupt / sonder ein jeder

Predicant Superintendens vnd Consistorium oder Ministerium machts nach seinem Kopff / vnd wann sich ein Streit zwischen vnd vnder jhnen erhebt / lauffen sie auff das Rahthauß / oder vndergeben sich dem Vrtheil deß gemeinen Pöfels / oder es bleibt ein jede Parthey auff jhrem Kopff / vnd sagt sie habe das Wort Gottes / vnd wer stärcker ist / vnd mehr an sich kan hencken / derselbige zeucht den längeren / Gegēparth aber den kürtzern Theil.

So muß das Ay die Henn / das Schaf den Hirten / der Lay den Geistlichen / der Zuhörer den Prediger iudicieren vnd Vrtheilen?

Ein solche feine Ordnung gibts bey jhnen / vñ ist dieser S. Cypriani Spruch fleissig zu mercken / die Ketzereyen vnd Spaltungen seind anderswo her nicht endtsprungen / dann auß dem / daß man dem Priester Gottes nicht gehorsamet / auch nit darfür helt / daß in der Kirchen ein Priester / vnnd ein Richter an statt Christi zur Zeit sein müsse. lib. 1. epist. 3. ad Cornelium.

Was seind mehr für Vrsachen Catholischer Einigkeit / vnd Sectischer Vneinigkeit?

Wir

Wir Altglaubigen können vns auch alles Streittes abhelffen / durch ordentliche Concilia / nach dem Exempel der ersten Kirchen. Act. 15. b. 6. 7. &c. Vnser Gegentheil aber nimbt kein Concilium für voll an / auch die vier Haupt Concilia nit / sonder alleinig das / was jhme in seinen Kram tauglich / das widrig verwirfft er / vnd sagt die Concilia könden eben so wol jrren vnnd fehlen als ein Priuat Mensch.

Halten sie doch auch jhre Colloquia?

Sie haben ja jhre Colloquia, Conciliabula vnd Conuenticula, aber dadurch wird der löcherich Peltz nicht geflickt / sonder nur weiter auffgerissen / denn jhre Colloquia werden vnordentlich angestellt vnd haben weder Haupt / Händt noch Füß.

Möcht noch wol ein andere Vrsach hören vnser Einigkeit / vnd jhres vielfältigen Zancks vnd Gebeiß?

Wir nehmen die heilige Lehrer vnnd Doctores der Kirchen an / vnd hören dieselbigē / biß daß wir alle einand' begegnē

in Einigkeit deß Glaubens / vnd Erkandtnuß deß Sohns Gottes / vnd auff daß wir nicht von einem jeden Windt der Lehr vmbgeführet werden. Ephes. 4. b. 11. 12. 13. 14. die Sectischen aber halten nicht viel auff die heilige Patres vnd Lehrer der Kirchē / wöllē die Göttliche Schrifft besser verstehn vnd außlegen dann sie / darumb bleiben sie vneinig / vnd lassen sich wie ein Rohr von einem jeden Windt falscher Lehr hin vnd her wehen vnnd treiben.

Gnug von der Einigkeit / nun kommen wir zum andern Kenn- vnnd Merckzeichen der wahren Kirchen Gottes: Lieber berichte mich / wird die Kirch darumb Heilig genendt / daß nur eytel fromme / heilige / außerwehlte vnd gar keine böse / vnheilige / vnbußfertige Gottlose Christen darinnen befunden werden?

Dieses Kenn- vnd Merckzeichen ist dahin nicht zuuerstehen. Denn allein im Himmel seind eytel fromme / in der Höll eytel böse / in der streitbarn Kirchen aber finden sich fromme vnd böse / gerechte vnd vngerechte durch- vnd vndereinander / in diesem grossen Hauß seind nicht

allein

allein guldine vnd Silberne Geschirr/ sondern auch Hültzene vnd Irrdene. 2. Timoth. 2 d. 20. In diesem Garten wachsen nicht allein Rosen vnd Lilgen/ sonder auch Disteln vnd Dornhecken. Cant. 2. a. 1. 2. Dieser Weinberg hat fruchtbare vnd vnfruchtbare Reben. Esa. 5. a. 2. Dieser Schafstall hat gehorsame Schäflein vnd Lämblein/ hat auch stossende vnd stinckende Böck. Matt. 25. c. 32. 33. Auff diesem Tennen oder Traidboden ligen die Spreyer vermengt vnder dem Waitzen. Matt. 3. c. 12. Auff diesem Acker gehet neben dem guten Samen auch dz Vnkraut auff Matth. 13. d. 16. Auff dieser Hochzeit haben nit alle Gäst Hochzeitliche Kleyder an/ seind auch nicht alle Jungfrawen Klug vnd Verständig. Matt. 22. b. 11. Matt. 25. a. 1. 2.

Warumb wird sie dann Heilig genandt?

Erstlich darumb/ daß allein dz Christglaubige Völcklein vnder allen Völckern auff dem gantzen Erdboden GOtt dem HErren consecriert vnd auffgeopffert/ auch zu seinem Dienst deputiert, beruffen vnd verordnet ist/ was aber Gott auffgeopffert vnd zu seinem Dienst geweyhet/ wird nach Gewonheit der heiligen

Schrifft Heilig geheissen. Ihr solt mir/ sprach Gott zu den Israelitern/ ein sonderlich Kleynod seyn/ vor allē Völckern/ deñ der gantz Erdboden ist mein/ vnd ihr solt mir ein Priesterlich Königreich vnd ein heiliges Volck seyn/ Exod. 19. a. 5. 6. welche Wort S. Petrus ep. 1. cap. 2. b. 9. deutet auff die Christliche Kirch: Ihr seyd/ schreibt er/ das außerwehlt Geschlecht/ das Königlich Priesterthumb/ dz Heilig Volck/ man wird sie nennen das heilig Volck/ stehet im Propheten. Esaia 62. d. 12. Wisset jhr nicht/ sagt S Paulus, 1. Corinth. 3. c. 16. 17. daß jhr Gottes Tempel seyd/ vnd daß der Geist GOttes in euch wohnet. So jemand den Tempel Gottes schendet/ den wird Gott schenden/ denn der Tempel Gottes ist Heilig/ der seyd jhr.

Das ist ein treffliche Vrsach/ welche ist die andere?

Die Kirch ist Heilig/ dann Christus jhr Haupt ist Heilig/ wie der Ertzengel Gabriel zu Maria sagte: Luc. 1. d. 35. Das Heilige/ das auß dir geborn/ wird Gottes Sohn genennet werden/ wie wir auch täglich im Ampt der heiligen Meß mit Seraphin vnd Cherubin schreyen:

Hei-

Heilig / Heilig / Heilig der HErr Gott der Herrscharen. Esaiæ 6.b.3. Von diesem hochheiligen Haupt / wird auch der Leib Heilig billich geheissen.

Welches ist die dritte?

Die Kirch wird Heilig genennet von wegen der heiligen Sacrament / zuuorab wegen deß heiligẽ Tauffs / dadurch sie geheiliget / vnnd von allem Vnflat der Sůnden abgewaschen / gereiniget vnd geseubert wird. Jhr Månner spricht der H. Paulus zu den Ephesern cap. 5. d. 25. 26. 27. liebet ewere Weiber wie Christus geliebt hat die Kirchen / vnd hat sich selbs fůr sie geben / auff daß er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort deß Lebens / auff daß er jhm machte ein herrliche Kirchen / die nicht hab einigen Mackel oder Runtzel / oder etwas der gleichen / sonder daß sie sey Heilig vnd vnbefleckt.

Welches ist die vierdte?

Die Kirch wird heilig genendt vom H. Geist / welcher jhr von Christo vielfåltig verheissen vñ zugesagt / daß er ewigklich bey jhr bleiben / sie regieren / leyten /

vnd in alle Warheit führen soll. Ioan. 14. b. 16. 17. vnd c. 16. b. 13. Darumb diese zwen Articul die lieben Apostel zusamen vnd gleich auff ein ander gesetzt haben: Ich glaub in heiligen Geist. vnd: Ich glaub ein heilige Catholische Kirchen.

Welches ist die fünffte Vrsach?

Die Kirch ist Heilig / dann sie allein hat das heilige Wort Gottes / vnd die H. Schrifft gantz vnd vnuerfälschet / nicht allein dem Buchstaben sondern viel mehr dem rechten Sinn vnd Verstandt nach: Hat nicht allein die Schaln / sonder auch den Kern / nicht allein die Rinden / sonder auch das Marck vnd den Safft.

Welches ist die sechste Vrsach?

Die Kirch ist heilig / dann allein in derselbigen kan man ein heiligē Christwürdigen Wandel führen / vnd recht heilige Gott wolgefällige Werck / im wahren Glauben verbringen: Ausserhalb dieser Kirchen kan zwar ein Schein der Heiligkeit seyn / aber kein wahre vnd rechtschaffne Heiligkeit / dazu ist die wahre Heiligkeit deß Wandels / ein Frucht der AltKirchischen Lehr / als eines guten Baums / der von Natur gute Frucht bringt /

bringt / dagegen ist die Heyloß- vnnd Gottlosigkeit ein Frucht falscher Lehr vnd Kirchē / denn ein böser Baum bringt böse Frucht / vnd man kan nicht Weintrauben von Dörnern / noch Feygen von Disteln samblen. Matt. 7. c. 16. 17. 18.

Bißher haben wir gehört von der Kirchen Einigkeit vnd Heiligkeit / folget dann jetzt das dritte Zeichen vnd gemercke / nemblich Catholica. Was ist aber das für ein Wort?

Catholica ist ein Griechisch Wort / vnd heisset auff Latein vniuersalis, auff Teutsch / Allgemein.

Warumb wird die Kirch Catholisch oder Allgemein genennet?

Dieser Ding halben von wegen der Zeit von wegen der Oerter / vnd von wegen der Völcker. Dann die wahre Kirch / wie auch der recht Glaub bleibt vnnd wehret für vnd für zu allen zeiten / erstreckt sich durch die gantze Welt / vnd begreifft in sich alle Völcker / Nationen, Zungen vnd Sprachen. Catholisch oder allgemein ist schreibt Vincentius Lirinensis vor 1200. Jahren / was an allen Orthen / was allezeit / wz von allen Ländern oder

Völcker geglaubt worden ist. cap. 3. Monitorij tom. 5. Bibliothecæ SS. Patrum.

Welche Sprüch der Schrifft bezeugen / daß Gottes Kirch zu allen zeiten wehren vnd bleiben soll?

Seines Reichs wird kein Endt seyn / Luc. 1. d. 32. die Pforten der Höllen werden sie nicht vberwältigen / Matth. 16. c. 18. Simon / Simon / ich hab für dich gebetten / daß dein Glaub nicht abnehmen soll / Luc. 22. d. 32. du werdest nicht ein verlaßne Stadt genendt werden / Esa. 62. d. 12. In den Tagen dieser Königreich wird Gott von Himmel ein ewigwehrend Königreich / daß nimmermehr zerstört wird auffrichten / Daniel. 2. g. 44.

Wehren die Secten auch für vnd für?

Die Secten seind gleich einem Wetter / Platzregen / Sturmwindt / trüben Wolcken / die bald widerumb zergehen / vnd nit für vnd für bleiben / Menschentandt / vnd was nicht auß Gott ist / muß vndergehen / spricht der weise Rahtherr Gamaliel Act. 5. g. 38. vnd der Sohn Gottes / ein jegliche Pflantz / die mein Himmlischer Vatter nicht gepflantzet hat / die wird außgereüttet. Matth. 15. b. 13.

Welche

Welche Sprüch der H. Schrifft beweisen daß Gottes Kirch an allen Orthen durch die gantz Welt müsse außgebreytet werden?

Von Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang ist mein Name groß vndern Heyden/ vnd an allen Orthen wird meinem Namen ein reines Opffer auffgeopffert/ Malach. 1. c. 11. Psal. 112. a. 3. Er wird herrschen von einem Meer biß ans ander/ vnd vom Fluß an biß zur Welt End/ Psalm. 71. b. 8. Der Stein vom Berg ohn Handtanlegung abgerissen/ wird das gantz Erdtreich außfüllen/ Dan. 2. g. 44. 45. Begere von mir/ wo soll ich dir die Heyden zum Erb geben/ vnd der Welt Endt zum Eygenthumb/ Psal 2. b. 8. Ihr Schall ist außgangen in alle Landt/ vnd jhre Reden biß zur Welt Ende. Psal. 18. a. 5. Rom. 10. d. 18.

Das seind treffliche/ schöne vnd klare Propheceyung/ möchte gern hören dergleichen Sprüch auß dem newen Testament?

Gehet hin in alle Welt/ vnd prediget dz Euangelium allen Creaturen/ Marc. 16. c. 15. Ihr werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem/ vnd im gantzen Judæa vnd Samaria/ vñ biß an dz Endt deß Erdbodens

dens. Actor. 1. b. 8. Vnd es wird geprediget werden diß Euangelium vom Reich in der gantzen Welt / zu einem Zeugnuß vber alle Völcker / vnd dann wird kommen das Endt Matth. 24. b. 14. Er wird senden seinen Engel mit Posaunen vnd grosser Stimme / vnd sie werden samblen seine Außerwehlten von den vier Winden / von einem Endt deß Himmels zu dem andern. Matth. 24. c. 31.

Begreifft auch die Kirch alle Völcker / Zungen vnd Sprachen?

In Christi Namen muß Buß vnnd Verzeihung der Sünden geprediget werden vnder allen Völckern / Luc. 24. g. 47. Diesen Heylandt hat GOtt bereyt für allen Völckern. Luc. 2. e. 31. Diesem Menschen Sohn ist Gewalt geben worden / daß jhm alle Geschlecht / Völcker vnd Zungen dienen solten. Daniel 7. d. 14. In jhm sollen gesegnet werden alle Geschlecht der Erden / alle König werden jhn anbetten / alle Heyden werden jhm dienen. Psal. 71. b. 11. Ich sahe ein grosse Schaar / welche niemandt zehlen kündt / auß allen Heyden vnd Geschlechter vnd Völcker vnd Zungen Apoc. 7. b. 9.

Diese

Diese Sprüch alle/ wie auch die vorigen/ reimen vnd schicken sich auff kein andere Kirch oder Sect/ sonder allein auff die Altglaubige Römische Kirchen?

Das ist wahr/ darumb ist dieselb die recht vnd wahr Catholische Kirch/ an welche jedermennigklich der da begert selig werden Krafft deß achten Articuls deß Apostolischen Glaubens eben so steiff vnd fest Glauben muß als an die andere. Vnd mit diesen vnd dergleichen Schrifftsprüchen hat S. Augustinus vor zeiten die Donatisten eingetrieben/ vnd damit stattlich bewiesen/ daß sie zur Catholischen Kirchen gar nicht gehören/ wie dañ gemelter Lehrer weiter schreibt: Wann etwa ein frembder fragt nach der Catholischen Kirchen/ daß kein Sect/ auff sein Kirchen deutẽ vñ zeigen dörffe. Tom.6. contra epist. fundam. cap. 4.

Nun wöllen wir auch von dem vierdten Ken- vnd Merckzeichen der Kirchen reden. Warumb wird sie Apostolisch genennet?

Erstlich von wegen der Apostolischen Lehr/ welche allein in der wahren Kirchen zu finden.

Verstehestu durch die Apostolische Lehr allein die geschriebne?

Nicht allein die geschriebne sonder auch die vngeschriebne / denn die Apostel haben viel Ding Mündtlich gelehret vnd hinder jhnen verlassen / die auffs Papier nie kommen. 2. Tim. 2. a. 1. Derowegen schreibt S. Paulus an die Thessalonicenser in der andern Epistel am andern Capitel d. 14. So stehet nun lieben Brüder vnd haltet die Satzungen / die jhr gelehrt seyd / es sey durch vnser Wort oder Epistel vber welche Wort der heilige Ioan. Chrysostomus Tom. 4. oratione 4. also geschrieben vmb das Jahr nach Christi Geburt 400. Auß diesem spricht er / ist hell vnd klar / daß die liebe Apostel nicht alles durch geschriebne Brieff hinderlassen / sonder viel Ding ohngeschrieben / vnnd auch die selbigen muß man glauben. Derohalben sollen wir die Tradition oder das Herkommen der Kirchen für glaubwürdig halten. Vnd wann man dir sagt: Es ist ein Tradition oder hergebrachter Gebrauch / so fordere nichts weiters. Eben also haben von Christi Geburt an biß auff vns je vñ allzeit alle andere heilige Lehrer

vnd

vnd Scribenten gelehret wie noch in jhren Büchern zu lesen. Dionysius Areapagita de Ecclesiastica Hierarchia c.1. Clemēs stromateus l.1.c.4. Origenes homil.5. super Numeros. Eusebius Cæsariensis l.1. Demonstr. Euang. c.8. Basilius Magnꝰ de spiritu Sancto c.27. Epiphanius hæresi 55.61.69.75. Augustin. lib.4. contra Donatistas cap.24. vnd anderstwo.

Zeige weiter an / warumb wird die Kirch im Constantinopolitanischen Concilio Apostolisch genendt?

Denn allein in der wahren Kirchen findet sich die Apostolische Succession / die vnuerbrochne vom Haupt Apostel Petro anfahende / vnd biß auff diesen jetzigen Pabst Vrbanum VIII. ordenlicher Weiß reichende Linien.

Hat nicht solche Apostolische Succession S. Augustinum in der Kirchen Schoß erhalten?

Es erhelt mich / schreibt S. Augustinus / in der Schoß der Catholischen Kirchen / die auff einander gehende Linien vnd Folgung der Priester / vom Stuhl Petri an / welchem der HErr nach seiner Vrständt seine Schaf zu weyden befohlen hat / Ioan. 21. c. 15.16.17. biß auff diesen jetzigen Bischoff. Tom. 6. contra epist. Fundamenti cap.4.

Wird

Wird diese Succession biß zur Vollendung der Welt wehren vnd sich erstrecken?

Ja / dann das ist eben der Fels dawider die höllischen Pforten nichts vermögen Matth. 16. c. 18. schreibt S. Augustinus in dem Psalmen wider die Donatisten / vnd spricht: Zehlet die Priester vom Stuel Petri selbs vnd sehet / wer in derselben Vätter Ordnung auff ein jeden gefolget / diß ist eben der Felß / welchen die höllischen Pforten nicht vberwinden können Tom. 7. Psalm. contra partem Donati. vnd Tom. 2. epistola 165. lehret er eben daß vnd erzehlet von dem H. Petro an biß auff den zu seiner zeit Bapst Anastasium fein alle Römische Bischöff vnd Bäpst nach ein ander.

Was ist vnd heist Gemeinschafft der Heiligen?

Wie an vnserm Sterblichen Leib ein Gemeinschafft ist der Glieder / vnd ein Glied geneusset deß anderen / vnd hilfft dem andern / als: Wann ein Mensch etwann am Fuß ein Nagel eingetretten / so empfindet der gantz Leib den Schmertzen vnd thut sich vmb Heilung vñ Artzney bewerben / das Haubt neyget sich / die

die Finger greiffen zu / die Augenliechter schawen eben auff / der Bauch vnd die Lenden ziehen sich zusamen / damit der Nagel widerumb auß dem Fuß komme / deßgleichen wann der Mundt etwas isset / so kompt es nicht allein dem Magen zu gutem / sonder theilet sich in alle Glieder auß. Also bekenne ich auch daß in der Kirch Gottes welche ein Geistlicher Leib ist. 1. Cor. 12. b. 12. 13. &c. ein Christ deß andern Gebetts / Wercks / vñ Verdiensts theilhafftig werde / wie der H. Prophet Dauid spricht. Psal. 118. h. 63. Ich bin theilhafftig aller dern / die dich (Gott) förchten / vnd deine Gebott halten. Vnd S. Joannes schreibt / wann wir im Liecht wandlen / wie er im Liecht ist / so haben wir gemeinschafft vndereinander / vnd das Blut Jesu Christi macht vns rein von aller Sünde. 1. Ioan. 1. c. 7.

Gehören die Heiligen im Himmel auch in diese Gemeinschafft?

Freylich / darumb geniessen jhrer sehr vnd viel die Christglaubigen auff Erden. Sprach nit Gott zum König Ezechias / ich wil die Städte beschützen oder erretten / vmb meinet willen / vnd vmb Dauid mei-

meines Knechts willen/schreibt hierüber S. Chrysost. David ist gestorben/ vnd seine Verdienst seind noch kräfftig. O Wunder Ding/ O vnaußsprechliche Gütigkeit GOttes/ ein verstorbner Mensch kompt zu Hilff den Lebendigen. 4. Reg. 19. g. 35. Esaiæ 37. g. 35. S. Chysost. Homil. 2. in Psalm. 50.

Was heisset excommunicieren?

Auß vnd von der Gemeinschafft der Heiligen außschliessen/ der hochwürdigen Sacrament vnd gemeinen Kirchen suffragien endtsetzen.

Wo redet die H. Schrifft von solcher Excommunication?

S. Paulus schreibt an die Corinther also: Ich zwar/ als der ich mit dem Leib abwesend/ aber mit dem Geist gegenwertig bin/ hab schon als gegenwertig beschlossen/ vber den/ der solches gethan hat/ in dem Namen vnsers HErren Jesu Christi/ jhn zu vbergeben dem Teuffel zu Verderbung deß Fleischs/ auff daß der Geist selig werde am Tag deß HErren Jesu Christi. 1 Cor 5. a 3. 4. 5. Item an die Thessalonicenser: So aber jemandt nicht gehorsam ist vnserm Wort/ durch einem

Brieff/

Brieff/ den merckt vnd habt mit jhm kein Gemeinschafft / auff daß er schamrot werde. 2. Thessal. 3. d. 14. An Timotheum sagt er vom Hymendo vnnd Alexandro also: Welche ich hab dem Teuffel geben/ auff daß sie lernen nicht mehr lästern. 1. Tim. 1. d. 20.

Vom Zehenden Articul.

Ablaß der Sünden.

Warumb folget dieser Articul gestracks auff den vorigen?

Dann der Gewalt Sünd zuuerzeyhen ist allein in der Catholischen Kirchen/ was für ein Volck darinn wohnet / von dem wird die Sünd weggenommen / sagt der heilige Prophet Esaias 33. d. 24. Aber gleich wie vor zeiten alles was ausser der Arch oder Kasten deß Noe hat müssen ersauffen / also kan ausser der allgemeinen allein seligmachenden Kirchen niemand Verzeyhung seiner Sünden vnd Seligkeit hoffen oder erlangen. Esaiæ 60. b. 12:

Ist das nicht ein tröstlicher Articul?

Freylich ein tröstlicher Articul/ für vns arme Sündthaffte Menschen.

Wer

Wer hat vns Verzeyhung aller Sünd verdient vnd erworben?

Jesus Christus vnser HErr vnd Heylandt durch sein heylsames Leyden vnd Sterben. Also muste Christus Leyden vnnd aufferstehen von den Todten am dritten Tag / vnd predigen lassen in seinem Namen / Buß vnd Vergebung der Sünd vnder allen Völckern. Luc. 24. g 47.

Hat Gott jedermann Macht vnd Gewalt geben Sünd zuuerzeihen?

Nain / sonder allein den Bischoffen vnd Priestern / welche ordenlicher weiß darzu geweyhet vnd beruffen worden / als wie im alten Testament der fromme Aaron vnd seine Nachkömling Heb. 5. b. 5. Rom. 10. c. 15.

Laß vns dauon etliche Sprüch auß heiliger Göttlicher Schrifft anhören?

Fürwar sage ich euch / alles daß ihr auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden seyn / vnd alles / daß ihr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß seyn. Matth. 18. c. 18. Item: Dir wil ich geben die Schlüssel zum Himmelreich / vnd alles / was du binden wirst auff Erdē / soll auch gebunden seyn

in

in den Himmlen/ vnd alles was du lösen wirst auff Erden / soll auch loß seyn in den Himmlen. Matth. 16. c. 19. Item: Nehmet hin den H. Geist / welchen jhr die Sünd vergebet/ denen seind sie vergebẽ/ vnd welchen jhr sie behaltet/ denen seind sie behalten. Ioan. 20. e. 22. 23.

Wo durch/ vnd durch was Mittel bringen wir die Verzeyhung der Sünd an vns?

Durch den wahrẽ Catholischen Glauben. Luc. 5. d. 20. Durch wahre Buß/ Rew vnnd Leyd eines zerknirsten Hertzens. Psalm. 4. b. 5. vnd Psal. 50. d. 19. Esaiæ 57. c. 15. Luc. 24 g. 47. Act. 2. f. 37. Luc. 7. f. 38. Durch die heilige Sacrament Ezechiel. 36. c. 25. Ephes. 5. c. 25. Ioan. 2. f. 38. Iacobi 5. b. 14. vnd durch gute Werck als Fasten Ioel. 2. b. 12. Ionæ 3. c. 7. 8. 9. 10. Betten Leuit. 4. d. 20. g. 31. Psalm. 50. a. 1. 2. Matth. 6. b 12. Luc. 11. a. 4. vnd cap. 18. c. 13. Allmusen. Esaiæ 58. c. 7. 8. &c. Daniel. 4. d. 24. Luc. 11. f. 41.

So ist dann nicht allein der Glaub die Hand damit man Vergebung der Sünden greiffet?

Durchauß nicht. Stehet nicht vber jetzt angezogne klare helle Stell heiliger Schrifft daß ich vnzahlbare andere geschweige in dem Propheten Esaia: Wa-

schet euch / reiniget euch / thut ewer böse Gedancken oder Anschläg von meinen Augen / lasset ab Vbels oder Böses zu thun / lernet guts thun / fraget nach Recht / helffet dem vertruckten / schaffet den Waisen recht / vñ helfft den Witwen / so kompt denn / vnd strafft mich / spricht der HErr / wann ewre Sünd gleich Blutroth wehren / sollen sie doch Schneeweiß werden / vnd wann sie gleich Rosinfarb wehren / sollen sie doch wie Wolle weiß werden. Esaiæ cap. 1. d. 16. 17. 18.

Durch was Sacramenta wird vns appliciert vnd zugeeygnet Ablaß der Sünden?

Eygentlich durch die Tauff vnd Buß: Thut Buß / vnd laß sich ein jeder Tauffen / in dem Namen Jesu Christi / zur Vergebung der Sünden / Act. 2. f. 38. darummen dann auch in dem Nicenischen vnnd Constantinopolitanischen Symbolo dieser Articul also erklärt worden: Ich bekenne ein einigen Tauff zur Vergebung der Sünden. Item: Welchem jhr die Sünd verzeyhet / denen seind sie verzihen / vnd welchen jhr sie behaltet / denen seind sie behalten. Ioan. 20. e. 22. 23. Aber von diesen vnd andern heiligen Sacramen-

menten etwas mehrers in dem anderen Theil dieses Catechismi.

Ist die Sünd einerley?

Nain/dann es ist ein Underschied zwischen der Erbsünd/vñ würcklichē Sünd/ vnnd vnder der würcklichen Sünd werden etliche grosse vnd tödtliche/ etliche kleine vnd läßliche oder tägliche Sünd geheissen/ beyde aber geschehen mit Gedancken/ Worten vnd Wercken/ vnd vnderlassung deß gutens/ welches wir zu thun schuldig.

Wird auch vnderm Namen der Sünd/ die Straff der Sünden bißweilen in der H. Schrifft verstanden?

Ja/ als nemblich bey dem Propheten Esaia am 53. Cap. b. 6. Der HErr hat alle vnsere Missethat auff jhn (verstehe auff Christum) gelegt/ nicht das Christus mit einiger Sünd bemailiget gewesen sey/ sonder daß er vnserer Sünden Straff auff sich genommen habe.

Hat der Sathan diesen so wichtigen Glaubens Articul vnangefochten gelassen?

Nain/

Nain / sonder hat sich durch alte vnd newe Ketzer starck darwider gesetzt.

Wie durch die Alten?

Die Cathari / welche sich rein vnd sauber nenneten / vnd die Nouatianer haben gelehret / wer nach empfangnen Sacrament deß Tauffs ein Sůnd begehe / kŏnne durch die Buß kein Verzeyhung derselben erlangen / vnd sey also kein Gewalt in der Kirchen Christi / mit welchem denen welche nach dem H. Tauff sich versůndigen / jre Sůnden verzihen werden / wie Epiphanius hæresi. 59. Augustinus tom. 6. hæres. 38. vnd Bernardus Lutzenburgius lib. 2. Catalogi hæret. lit N. bezeugen.

Wie durch die Newen?

Was die Alten zu wenig gethan / daß machen die Newen zu viel vnd zu grob.

Wie da?

Dann die Lutheraner / Zwinglianer / vnnd Caluinisten lehren es můsse einer Krafft dieses Articuls eben so gewiß vnd fest Glauben daß jhme seine Sůnden all durch Christum verzihen / vergeben vnd nachgelassen seynd / als gewiß vnd vest er glaube an Gott Vatter / Sohn / vñ H. Geist vnd andere Articul deß Christlichen

lichen Glaubens wie zu sehen in der Augspurgischen Confession vnd jhr Apologia Art. 45. in dem Concordienbuch vnnd seinem Summari Art. 3. in dem Genfischen/ Zürchischen / Heidelbergischen Catechismis vber diesen Articul.

Müssen aber diesen Articul alle Lutheraner vnd Caluinianer ohne Vnderschied der Personen gleich glauben / als zum Exempel ein Dieb so wol als ein redlicher Mensch / ein ehrlicher gleich wie ein Hurer vnd Ehebrecher / ein Friedsamer nicht anderst als ein Todtschläger / Mörder / etc.

Sie machen da keinen Vnderschied. Derohalben vergleichen sie sich vast mit den alten Ketzern welche von Aetio vnd Eunomio Aetianer vnnd Eunomianer geheissen waren. Die lehrten / wie Augustinus tom. 6. hæresi 54. schreibt / es verhinderte an der Seligkeit nichts / was einer für Sünd vnd Laster begienge / vnd wie lang er auch darinnen verharrete / wann er nur sich deß Glaubens denn sie lehrten vehig machte. Dann eben dergleichen hat Luther mit diesen Worten gelehrt vnd geschrieben: Sihestu wie reich ein getauffter Mensch sey /

daß er auch wegen der grösten Sünden nicht kan verdampt werden / ob er schon gern wolte verdampt seyn / es were dann Sach / daß er nicht wolte glauben. Dañ kein Sünd als der Vnglaub kan den Menschen verdammen. Tom. 2. Lat. VVitteberg. Anni 1546. §. De Sacramento Baptismi fol. 78.

Ein solche Lehr oder Glauben machet aber ruchlose Leuth / vnd wird von dem H. Apostel Jacobo vast in seiner gantzen Epistel / fürnemblich aber cap. 2. c. 17. d. 20. 26. widersprochen / da er den Glauben ohne andere gute Werck einen todten Glauben heist / vnd v. 24. außtruckenlich sagt: So sehet jhr nun / daß der Mensch durch die Werck gerecht wird / nicht durch den Glauben allein?

Vber die leydige Erfahrung / welche auß einem solchen Epicurischen Glauben herkommen / haben Landt vnd Leuth zuklagen. Vmb S. Jacobs Epistel aber hat Luther so wenig gefragt / daß er sie deßwegen auß der Bibel oder Canone Göttlicher Schrifften gemustert / ja so Gottslästerlichen ein ströhine Epistel gescholten / daß sich heutigs Tags die Lutheraner dessen schämen / vnd es in jhren Biblen außlassen müssen.

Ist

Ist aber dieser newe Glaub nicht auch anderen Apostolischen vnd Prophetischen Schrifften zu wider?

Ja freylich/ kein Buch ist in der Bibel auß welchem er nicht mit hellen klaren Worten köndte widerlegt werden / zum Exempel lese einer nur den 14. Psalmen/ in welchem David mit diesen Worten fraget wer da selig werde: HErr wer wird wohnen in deinen Hütten. Wer wird ruehen auff deinem H. Berge? Da antwortet jhme der HErr nicht/ ein jeder welcher vest glaubt jhme seyen seine Sünden durch Christum vergeben / sonder also: Wer vnbefleckt einher gehet vnd thut recht/ ꝛc. Ist eben so vil als was Christus der HErr selber auff gleiche Frag geantwortet / Matth. 19. b. 17. da einer zu jhm sprache. Mein guter Meyster was soll ich guts thun / damit ich das ewig Leben habe? Jesus antwortet nicht nach Luthers Lehr / glaube nur / dir seyen deine Sünden durch meinen Verdienst vnd Gehorsam vergeben / so kanstu nicht verdampt werden / wañ du schon gern wolte(s)t / sonder sagte: Wilstu aber zum Leben eingehen / so halte die Gebott. Vnd

Matth.7.c.21. hat er außtruckenlich geſagt. Nicht ein jeder der zu mir ſagt: (oder an mich glaubt jhme ſeyen ſeine Sünden vergeben) HErr/HErr/wird eingehen in daß Himmelreich/ſonder wer da thut den Willen meines Vatters der im Himmel iſt/derſelb wird in Himmel kommen. Darumben er auch Matth.28.d.20. als er ſeine Jünger hieſſe alle Völcker lehren ſprach: Lehret ſie alles halten was ich euch befohlen.

Die Lutheraner aber halten bey dieſem Articul ſehr viel auff den Apoſtel Paulum/lieber was lehret er wider dieſen eygenſinnigen Glauben?

In der erſten Epiſtel die er an die auß Corintho geſchrieben lehret er alſo cap. 13. a.2. Hette ich allen Glauben/alſo daß ich Berg verſetzte/vnd hette die Liebe nicht/(welche ſtehet in haltung der Gebotten Gottes/ 1.Ioan.5.a.2.3.) ſo bin ich nichts. Zu den Galatern die ſchon den rechten Glauben hatten/ſchreibt er alſo cap.5.c.19. 20. 21. offenbar ſind aber die Werck deß Fleiſch/als da ſeind Hurerey/Vneinigkeit/Vnſchämigkeit/Vnkeuſchheit/Abgötterey/Zauberey/Feindtſchafft/Hader

der/Neyd/Zorn/Zanck/Zwytracht/Secten/Haß/Mord/Trunckenheit/Fresserey/vnd dergleichen/von welchen ich euch sag/vnd zuvor gesagt hab/daß die solches thun/werden das Reich Gottes nit erlangen. Eben so deutlich schreibt vnd spricht er den Glaubigen Corinthern zu in der ersten am 6. Capit. vers. 8.9.10. Dergleichen lehret er an vielen andern Orthen/1. Cor. 7. c. 10. Gal. 6. b. 15. Ephes. 2. b. 8. wie der H. Augustinus etwas weitleufftigers schreibt/tom. 4. lib. 83. q. 47.

Kan man nicht wissen wie Luther vnd anders nach jhme in diesen so hochschädlichen Irrthumb gerathen?

Ja gar wol/wann anderst Philipp Melanchthon/sein bester Spießgesell/in dem Fall die Warheit nicht gesparet hat.

Lieber sag an/was schreibt er dauon?

Dieses: Als Luther noch im Kloster zu Erffurt eines ångstigen/erschrocknen vnruhigen Gewissens war/hat er solches einem alten Augustiner Mönch seines Ordens vnd Conuents geoffenbaret. Dieser hat jhn offt getröstet/viel vom Glauben gesagt/vnd jhn auff den Articul deß Apostolischen Glaubens gewi-

sen / mit dieser Außlegung: Man müsse nicht allein in gemein glauben / daß etlichen jhre Sünde verzihen würden / wie auch die Teuffel glauben / daß sie dem H. Dauid oder S. Petro verzihen seynd / sonder das were Gottes Befelch / daß ein jeder Insonderheit glaube jhme werden seine Sünd nachgelassen. Probiert solches mit dem Spruch deß H. Bernardi auß der ersten Predig von der Verkündigung Mariæ / da diese Wort stehen: Darzu soltu aber auch das glauben / daß dir deine Sünd durch jhn geschenckt werden. Das ist das Zeugnuß / so der H. Geist zeuget in deinem Hertzen / da er spricht: Deine Sünd seind dir vergeben. Dann also helts der Apostel / daß der Mensch vmb sonsten gerechtfertiget werde durch den Glauben. Tom. 2. Latin. VVittebergæ Ann. 1546. in Præfat. ad Lector.

Was haltestu von diesem alten Mönch?

Ich halte er hab jhme recht Catholisch zugesprochen / aber Luther hab seine Wort verkehrt / vnd wie nachmahlen den H. Bernardum vnd die H. Schrifft Ketzerisch außgelegt / vnd mit deß frommen Mönchs Authoritet seine newe Ketzerische

rische Außlegung behaupten wollen.

Haben dann diese deß Mönchs Wort einen Catholischen Verstandt/daß ein jeder Insonderheit glaube jhme werden seine Sünd nachgelassen?

Freylich / wann er anderst das jenig leystet was Gott zu Verzeyhung der Sünden erforderet / nemblich wann er hat den wahren Catholischen Glauben / Hebr. 11. a. 6. Das Sacrament deß Tauffs. Ioan. 3. a. 5. Rew vñ Leyd vber seine Sünd. Luc. 13. a. 3. 5. Das Sacrament der Buß. Ioan. 20. e. 22. Wañ er auch seinen Schuldigern jhre Sünden vergibt/Matt. 6. b. 12. 14. 15. Vnd die Gebott Gottes helt Luc. 6. g. 46.

So höre ich wol S. Bernardts Worts haben auch weyt einen anderen Verstandt / als wie sie Luther vnd die Lutherischen außlegen?

Das ist war/wie dann augenscheinlich so man etwas weyters in seiner Predig vnd anderen Schrifften liset. Der Gottselige Abt Bernhard hat ja nie an diese deß Ellenden Luthers Ketzerische Meynung gedacht sonder das war sein Lehr: Daß ein Catholischer Christ nicht allein glauben soll/ins gemein die Verzeyhung

der Sünden köndte nicht ohne die Genaden Gottes bekennen werden / sonder auch / daß einem jeden Insonderheit seine Sünden auß der Genaden deß barmhertzigen GOttes vergeben vnd geschenckt werden / wann er die Mittel / welche GOtt der HErr in seiner allein seligmachenden Kirchen hinderlassen vnd in seinem Göttlichen Wort geoffenbaret hat / recht brauche. Ob ers aber recht brauche oder nicht / da erforsche vnd frage ein jeder sein Gewissen darumb / das wird jhme fein zeigen wie es stehe. Ihr Geliebten / spricht der heilige Apostel Ioan. 1. c. 3. d. 21. so vns vnser Hertz nicht strafft / so haben wir ein Vertrawen zu Gott / rc. Vnd der H. Paulus Rom. 8. c. 16. Dann derselbig Geist gibt vnserem Geist Zeugnuß / daß wir Kinder Gottes seyen.

Die Lutheraner vnnd Caluinianer treiben aber wider die Catholischen gar starck etliche Sprüch deß H. Pauli?
Was für Sprüch?

Den ersten nehmen sie auß der Epistel Pauli zun Römern am 3. Capitel vers. 28. So halten wir es nun daß der Mensch ge-

gerecht werde ohne deß Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben. Was muß ein Catholischer darzu sagen?

Er kan jhnen auff viel Weiß begegnen vnd antworten?

Lieber lehre mich etliche?

Zum Ersten soll sich einer von den Schrifften welche die Ketzer citieren vnd den Catholischen fürwerffen/ nicht lassen irr machen/ sonder sich eben so wenig daran keren/ als Christus der HErr an deß Satans citieren Matth. 4. Dann vns hat Christus außtrucklich befohlen Matth. 18. c. 17. Die allgemeine Kirchen anzuhören/vnd im Apostolischen Glauben an sie als an ein feste Seul der Warheit 1. Tim. 3. d. 15. glauben/ derowegen müssen wir alles daß jenig/ was new vnd jhrer alten Lehr vnd Glauben zu wider ist/ für falsch vnd Irrthumb halten/ vnd vns daruor so fleissig als vor Gifft vnd Pestilentz hüeten/ ja gantz vnd gar verfluchen/ wie der H. Paulus befilcht/ Galat. 1. b. 8. 9. 2. Tim. 3. b. 5. Tit. 3. c. 10. Vnd der H. Johannes in seiner anderen Epistel d. 10. 11. Ja Christus selber Matth. 18. c. 17. vnd cap. 7. c. 15.

Dieses ist ein gemeine Antwort für alles Ketzer Gifft / daß sie auß der Bibel wider unseren heiligen Glauben fürwerffen / ich möchte gern noch ein andere Antwort hören?

Zum Andern dieweil noch bey der Apostel Lebzeiten Simon Magus unnd andere Ketzer nichts auff gute tugentsame Werck hielten / und alles dem Glauben allein zu masten / und diesen jren Irthumb auß deß H. Pauli Episteln bestättigten / haben die andere Apostel Jacobus / Petrus / Joannes / un Judas jhre Epistel auch geschrieben / und wz der H. Paulus etwas dunckler gesagt vom Glauben unnd guten Wercken / etwas heller und klärer beschrieben. Dahero gehören diese Wort deß H. Petri in der anderen cap. 3. d. 15. 16. Also auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weißheit die jhm gegeben ist / euch geschrieben hat / wie er auch in allen Brieffen daruon redet. In welchen seind etliche Ding schwer zuuerstehn / welche die Ungelehrten und unbeständigigen zu jhrem eygnen Verdamnuß verfälschen.

Die-

Dieses ist auch ein gemeine Antwort/ daß die Ketzer die Schrifft verfälschen/ vnd daß in dem Brieffen/ deß H. Pauli schwere Sachen zuuerstehen begriffen seind/ vnder welchem ohne Zweyffel auch die Lehr von der Gerechtfertigung durch den Glauben zuuerstehen. Muß derentwegen einer wol ein leichtfertiger Mēsch seyn/ der einem newen Lehrer wider die alte allgemeine Kirchen glauben gibt/ fürnemblich dieweil die anderen Apostel/ ja Paulus selber darwider lehret. Was ist aber die dritte Antwort?

Zum Dritten/ daß Martin Luther in dem angezognen Spruch einen falsch begangen/ in dem er dz Lateinisch Wort Sola, vnd das Teutsche ALLEIN hineingeflickt/ welches in keiner Griechischen/ Lateinischen/ Teutschen Bibel nie gewesen.

So sihe ich wol Luther gehört vnder die Gesellen/ von welchen gleich zuuor der Apostel Petrus geredt/ vnd solle einem Liebhaber seiner Seligkeit eben dieses crimen falsi genug seyn/ daß er jhme wider die Catholische Kirchen nichts glaube. Aber hastu kein andere Antwort?

Zum Vierdten/ Luther vnd sein Anhang begehn ein anderen falsch mit dem

Wort Fides das ist GLAVBE. Dann in heiliger Schrifft wird durch das Wort GLAVBE die Theologische Tugendt verstanden / welche ein solche Gab Gottes ist / damit deß Menschen Verstandt erleuchtet alles das jenig vnfehlbar war sein glaubet / was GOtt geoffenbaret vnd zu vns Menschen inn oder ausser H. Schrifft geredt hat. Aber Luther vnd sein Anhang verstehn durch den Glauben ein festes Vertrawen mit welchem der Mensch für gewiß darfür helt jhme seyen seine Sünd durch Christum verziben / vnd wie zu sehen in der Augspurgischen Confession / vnd Apologia art. 4. 5. 6. 20. so bekennen sie gut rundt / man habe von diesem jhrem Glauben von Petri Lombardi Zeit an biß auff Lutherum / das ist wol fünffhundert Jahr nicht ein Wort / nicht ein Titul gelehret noch geschrieben / noch geprediget. Ja Luther darffe sich noch weiter rühmen / daß man von dem Vnderscheid deß Gesetzes vnd deß Euangeliums auff welchem dieser Special oder sonderbare Glauben gegründet / nichts lese in der Mönchen / Canonisten / vnd Schullehrer Bücher /

ja so gar nichts bey den alten Vättern Tom.3.in præfat. Veteris Testamenti. Darauß dann folgt man habe vor Lutheri zeitten vil hundert Jahr von Christi Geburt an nichts in der Christenheit von diesem Glauben Lutheri gewisset. Welches einem Verständigen eben genug sein soll sich daruor fleissig zu hüten.

Zum Fünfften / begehn sie noch einen Falsch oder groben Fehler mit dem Verstandt oder Außlegung der Werck deß Gesatzes welche der Apostel Paulus an vielen Orthen verwirfft.

Wie muß ich das verstehn?

Die Vncatholischen machen keinen Vnderschied zwischen den Wercken deß Gesetzes vnd deß Glaubens. Aber die lieben Aposteln haben einen grossen Vnderschied darzwischen. Dann sie reden von zweyerley guten Wercken / vnnd von zweyerley Gerechtigkeiten vnd zweyerley Gesetzen. Werck deß Gesetzes seind die jenige gute Werck / welche von dem eygnen freyen Willen vnnd natürlichen Kräfften deß Menschen herkomen / darauff sich dann der Phariseer Luc.18.c.11.12. andere Juden Rom.10.a.3. Galat.3.a.1.2.3.

Ja Paulus selber vor seiner Bekehrung verlassen Philip.3.a.6.b.9. Darumben nennet ers eygne Gerechtigkeit / vnd Gerechtigkeit deß Gesetzes / vnd Gesetz der Wercken. Rom,10.a,3.5. vnd cap.3.d.27. Andere gute Werck seind / welche auß dem wahren Glauben durch die Genad Gottes verricht werden. 1. Thessal.1.a.2. Iacob. 2.c.17.18. vnd von deßwegen von Apostel Paulo genennet werden die Gerechtigkeit Gottes Rom,10.a.3. Gerechtigkeit so auß dem Glauben ist. Rom.10.a.6. Item auch ein Gesatz deß Glaubens. Rom.3.d. 27.31.

Wann du diesen Vnderschied auch auß dem H. Augustino / auff welchem die Lutheraner vnd Caluinisten in diesem Puncten sehr viel halten / erklärtest / wurdestu mir einen lieben Dienst erweisen?

Gar gern: Also schreibt dieser Kirchen Lehrer Tom.4.lib.83.qq.76. Derohalben seind der zweyer Aposteln Pauli ad Rom,3.d.28. vnd Iacobi cap.2.d.24. Sprůch ein anderen nicht zu wider / wann der ein spricht der Mensch werde gerechtfertiget durch den Glauben ohne die Werck / vnd der ander sagt / der Glaub seye ohne

die

die Werck eytel vnd vnnütz. Dann jener (Paulus) redet von diesen Wercken welche dem Glauben vorkommen/ dieser (Jacobus) von diesen welche auß dem Glauben folgen / als wie dann der H. Paulus selber an vielen Orthen anzeigt. Bißhero Augustinus.

Auß diesen Sonnenklaren Worten kan ein jeder schön erkennen wie der ellende Luther vnd alle die jhm folgen sich in diesem so wichtigen Handel so grob jrren: Geb jhnen Gott daß sie es einmahl erkennen: hastu noch etwann einen Spruch auß gemeltem Augustino?

Ja Tom. 3. lib. de spiritu & littera cap. 29. in dem er vielgemelten Vnderschied gar stattlich auß den Episteln zu den Galatern vnd zu den Römern erkläret/ spricht er: Zweyfflen wir noch was da seind die Werck deß Gesetzes / durch welche der Mensch nicht gerecht wird? Wann ers für seine eygne helt / ohne die Hilff vnd Gabe Gottes/ das ist auß dem Glauben Christi. Wer lesen kan der lese dasselbige guldine gantz Buch oder doch das gantze 29. Capitel.

So lege mir jetzt fein mit kurtzen Worten den gantzen Spruch deß H. Pauli auß/ damit ich etwann auch ein redliches Gemüth lehre?

Wann der H. Apostel Paulus spricht: So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne deß Gesetzes Werck durch den Glauben/ so verstehet er erstlich keinen anderen Glauben dann den wahren alten Catholischen/ welcher die Liebe bey jhm hat/ vnd durch die Liebe thättig ist Galat. 5. a. 6. 1. Cor. 7. c. 19. vnd gantz vnd gar nicht den new erdichten Lutherischen oder Caluinischen: Zum anderen verstehet er durch die Werck deß Gesetzes bey weitem nicht alle gute Gottgefällige tugentsame Werck wie die Lutheraner vnd Caluinisten/ sonder allein die jenigen welche auß eygnen Kräfften der verkehrten vnnd verderbten Natur vnd freyen Willen herkomen/ mit diesen allein kompt der Mensch vor GOtt kein Gerechtigkeit oder Verzeyhung der Sünden oder einigen Lohn der Seligkeit vber/ wie Paulus wol lehret/ aber durch die anderen/ welche auß dem wahren Glauben vnd auß der Gnaden

Got=

Gottes herkom̃en / wird er gerecht / wie gemelter Paulus Rom. 2. c. 13. vnd der Apostel Iacobus cap. 1. d. 23. vnd andere vnzahlbare Stellen heiliger Schrifft Altens vnd Newens Testaments außtruckenlich lehren.

Ob ich mir nun jetzt für mich selber auff alle andere Sprüch / mit welchen sie jhren Special oder sonderbaren newen Glauben wider die guten Werck einschwetzen / zu antworten getrawe / so möchte ich doch noch wol einen oder zween von dir hören / vnd was du darauff antwortest?

Der ander ist zu den Rom. cap. 4. a. 5. Dem aber der nit würcket / glaubet aber an den / welcher den Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit. Nur bey diesem Spruch wie vor gesagt redet der Apostel gantz nicht von dem würcken oder Gutsthun / welches durch den Glauben vnd Gnad Gottes geschicht / sonder allein von denen Wercken welche auß eygner verderbter Natur ohne Glauben vnnd Genad Gottes geschehen. Zu dem so verstehet auch der H. Paulus mit nichten deß Luthers newen erdichten Glauben son=

sonder den wahren / mit welchem man den gantzen Apostolischen Glauben glaubet.

Was treiben sie noch für ein Stell auß heiliger Schrifft?

Dieses was zu den Galatern der Apostel Paulus schreibt. cap. 2. vers. 16. Wir wissen aber daß der Mensch durch die Werck deß Gesetzes nicht gerechtfertiget wird / sonder durch den Glauben an Jesum Christ / so haben wir auch an JEsum Christum geglaubet / auff daß wir gerechtfertiget wurden durch den Glauben Christi vnd nicht auß den Wercken deß Gesetzes / darumb wird durch die Werck deß Gesetz kein Fleisch gerechtfertiget. Aber diese Wort haben eben den Verstandt welchen der H. Paulus allzeit wider seine Juden vnd Phariseer getrieben / daß nemblich / wie oben gesagt vnd erwiesen / wir nicht gerechtfertiget werden vnd kein Verzeyhung der Sünden von Gott erlangen / durch eygne Werck / welche auß dem durch die Erbsünde verderbten freyen Willen ohne den Glauben vnd Gnad Gottes geschehen / sonder allein durch den Glauben an Christum vnseren

seren Seligmachern / vnnd durch die Werck welche auß vnnd mit dem wahren Glauben vnnd Gnad GOttes vollbracht werden. Haben also jetztgemelte Wort fast eben diesen Verstandt welchen auch diese zu den Ephesern cap. 2. v. 8. Denn auß Gnad seyd jhr selig worden durch den Glauben vnd dasselb nicht auß euch selber / denn es ist ein Gab Gottes / nicht auß den Wercken (verstehe so ohne Glauben vnd Gnad von einem selber oder auß eygnen natürliche Kräfften vnd Willen geschehen) auff daß sich nicht jemand rühme. Denn wir seind sein Werck / geschaffen durch JEsum Christ zu guten Wercken / welche Gott zuuor bereytet hat / daß wir darinnen wandlen sollen.

Jetzt erkenne ich gar wol in wem sich die Vncatholischen gestossen / nemblich daß sie einen seltzamen newen special Glauben erdichtet / vñ nach dem selben die H. Schrifft fälschlich außgelegt / darnach haben sie keinen Vnderschied zwischen den Wercken deß Gesetzes / vnd der Gnaden oder Glaubens gemacht / vñ was die H. Schrifft allein jenen abspricht / das haben sie auff alle gute Werck geträxlet vnd gezwungen / so doch der H. Paulus auch in jetzt erst ange-

gezognen Worten hell vnd klar darwider ist.

Aber noch eins ist vbrig zu erklären ehe wir zu dem eylfften Articul kommen/ lieber lasse es nicht auß?

Du manest mich recht daran. Daß die Vncatholischen auß der Apologia Augspurgischer Confession Art. 4. 5. 6. 20. fürgeben/ die Catholischen lehren die Leut sollen zweyfflen ob sie Vergebung der Sünden erlangen oder nicht vnnd das darauß folget/ ob sie selig werden oder nicht.

Ja eben das hab ich offt hören müssen/ begehre derhalben einen kurtzen Bericht darauff?

Der Bericht ist kürtzlich der/ daß die Apologia vnd welche es mit jhr halten/ in diesem Stuck gleich wie in mehren anderen neben der Warheit spatzieren?

Wie da?

Dann besehe einer die Catholische Lehr in dem Trientischen Concilio Sess. 6. cap. 9. vnd Can. 13. so wird er nichts von dem Zweyffel finden/ sonder das ist die Catholische Lehr: keiner könde mit einer solchen vnfehlbaren Sicher- vnnd Gewißheit glauben/ er sey gerechtfertiget vor Gott oder jhme seyen seine Sünd vergeben/ als wie ein jeder versicheret vnd vnfehlbar

bar vergwisset ist / daß ein Gott Vatter Sohn vnd H. Geist / ein heilige Kirch Gottes ist / vnd dergleichen. Es folget aber nicht darauß / daß einer darumb müsse zweyfflen / vngewiß schweben vnd hangen vnd in ewigen Engsten stecken. Niemand ist auß vns Christen vnfehlbar mit Göttliches Glaubens Gewißheit versichert / daß er recht getaufft sey / daß der Keyser sein Residentz zu Wien oder Prag / vnd der Pabst zu Rom habe / folget darumb nicht daß ein Verständiger daran zweyffle. Also ob schon einer nicht mit dem Göttlichen Glauben kan wissen ob jhme seine Sünden von Gott dem HErren barmhertzig verzihen / dieweil es Gott gemeiniglich keinem Insonderheit zu offenbaren pflegt / jedoch so zweyffler er darumb nicht / oder hat je etwan einer einen Zweyffel / so lege er jhne fein ab durch wahre Rew vnd Leyd / thue Buß / vñ wie der H. Petrus spricht: Darumb liebe Brüder thut desto mehr Fleiß / eweren Beruff vnd Erwehlung durch gute Werck gewiß zu machen. 2. Petri 1, b. 10.

Vom Eylfften Articul.

Aufferstehung deß Fleisches.

Was helt in sich der Eylfft Articul?

Die Aufferstehung deß Fleisches / welches am Jüngsten Tag den From̃en vnd Bösen wird widerfahren / dann wir all vor dem Richterstuhl Christi in dem Fleisch erscheinen werden / auff daß ein jeder empfahe / wie er gehandelt hat in seinem Fleisch / gutes oder böses. 2. Cor. 5. b. 10.

Hat nicht dieser Articul mancherley Anfechtung gehabt?

Dieser Articul hat allezeit vil Anfechtung gehabt / dann erstlich seind wider diesen Articul alle Saduceer / welche dañ ein sonderliche Sect bey den Juden waren / die vnuerschambt lehren dörfften / es were kein Aufferstehung der Todten zugewarten / sonder wann der Mensch stürbe / so were es mit jhm gar auß / eben so wol als mit einem andern vnuernünfftigen Thiere / wie man liset im Buch der Apostolischen Geschichten. Der HErr Christus / vnd S. Paulus haben vil mit diesen Leuten zuthun gehabt / vnd wider

jhr

jhr lästern diesen Articul verthädiget. Matth.22.c.23. Act.23.b.8.

Haben nicht auch etliche Corinther die Aufferstehung deß Fleisches verlaugnet?

Freylich/dann solches bringen mit sich diese Wort S. Pauli an die Corinther: So nun Christus predigt wird/daß er von den Todten aufferstanden / wie sagen denn etliche vnder euch / die Aufferstehung der Todtē sey nichts. 1. Cor. 15. b. 12.

Haben nicht auch die Athenienser die Aufferstehung deß Fleisches verlacht vnd verspottet?

Nicht allein die Athenienser / sonder auch die andern Heyden von Atheniensern aber schreibt S. Lucas der Apostolisch Geschichtschreiber also: Da sie höreten die Aufferstehung der Todten / da hieltens etliche für ein Gespött / etliche aber sprachen / wir wollen dich dauon weiter hören. Act. 17. g. 32.

Was hielten von diesem Articul Hymenæus vnd Philetus?

Von diesen zweyen Ketzern schreibt S. Paulus diese Wort: Vngeistlich vnd vnnütz Geschwätz vermeyde / deñ es fordert vil zu einem vngöttlichē Wesen / vnd die

die Rede friſt vmb ſich wie der Krebs/ vnder welchen iſt Hymenæus vnd Philetus/ welche von der Warheit abgefallen ſeynd/ vnd ſagen/ die Aufferſtehung ſey ſchon geſchehen/ vnd haben etlicher Glauben verjrret/ 2. Tim. 2. c. 16. 17. 18.

Wer hat mehr den Articul von der Aufferſtehung deß Fleiſch verlaugnet?

Simon der weitberühmbte Zauberer/ welchen S. Irenæus einen Vatter aller Ketzer nennet. Item Archontij, Hierarchitæ, Manes, Marcion, Caſpocratianer, Cainiani, Seuerianer, Patriciani, Florianer, Almaricus vnd viel andere/ wie Tertullianus, Epiphanius, Philaſtrius, Auguſtinus vnd andere bezeugen.

Seind nicht auch etliche zu vnſern zeiten erfunden worden/ welche die Aufferſtehung deß Fleiſches beſtritten?

Leyder nur gar viel. Es ſeind die Libertiner/ welche ſagen mit Phileto vnd Hymenæo/ die Aufferſtehung deß Fleiſchs ſey ſchon geſchehen: Es ſeind Dauid Georgiani/ welcher Rädelführer Dauid Georgius gewest/ deſſen Gebain die von Baſel zu Aſchen verbrendt haben. Es ſeind welche ein ſo Gottlos Leben führen/ daß ſie gnug zuuerſtehen

geben/

geben / sie halten wenig von der Aufferstehung deß Fleischs. So wird auch der Antichrist am Endt der Welt an keinen Gott glauben / sonder selber sich für einen Gott auffwerffen vnnd die Aufferstehung deß Fleischs widersprechen / wie der Prophet Daniel cap. 11. f. 37. vnd Paulus 2. Thessal. 2. a. 4. bezeugen.

Behüt Gott wieuil Stürmer hat diser Articul?

Je grösser vnd wichtiger dieser Articul / je mehr ist er durch die Hächel gezogen vnd Pantzergefeget worden. Das Goldt aber wird durch das Fewer nur klar vnd lauterer.

Welches seind die Fürnembsten Sprüch im alten Testament von der Aufferstehung?

Job spricht am 19. cap. d. 25. 26. 27. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnnd ich werde am Jüngsten Tag von der Erden aufferstehen / vnd werd darnach wider mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werd ich selbs sehen / vnd meine Augen werden jhn sehen / vnnd kein anderer. Gott sagt zum Propheten Ezechiel am 37. cap. b. 9. 10 11. 12. 13. 14. da er jhn in ein weit Feldt stellet / daß voller

Todtenbain lag: Du Menschenkindt/ meynstu auch/ daß diese Beine widerumb lebendig werden? Antwort der Prophet/ HErr/ HErr/ daß weist du wol: Da spricht der HErr widerumb/ Nun so Propheceye vnnd Weissage von diesen verdorreten Gebeinen/ vnd sprich zu jhnen/ jhr Todtenbain höret deß HErren Wort: Also spricht der HErr von diesen Gebein/ Sihe ich wil ein Athem in euch bringē/ daß jhr solt lebendig werden/ Ich wil euch Adern geben vnd Fleisch lassen vber euch wachsen/ vnd mit Haut vberziehen/ vnd wil euch Athem geben/ daß jhr widerumb lebendig werdet/ alßbalt seind die Gebain Zappelet worden/ vnd hat sich ein Gerümpel vnder jhnen angefangen/ vnd ist ein jegliches Bain zu seinem Gewärb/ gefüg oder Gelenck kommen. Daniel sagt: Viel auß denen die im Staub der Erdē schlaffen/ werden erwachen/ etliche zum ewigen Leben/ vnnd etliche zu ewiger Schmach. Daniel. 12. a. 2.

Welches seind die fürnembsten Sprüch im Newen Testament von der Aufferstehung?

Christus spricht: Verwundert euch deß nicht

nicht/dann es kompt die Stunde/in welcher alle die in Gräbern sind/ werden hören die Stimme deß Sohns Gottes/vnd es werden herfür gehen/die da gutes gethan haben / zur Aufferstehung deß Lebens / die aber Vbels gethan haben/ zur Aufferstehung deß Gerichts. Ioan. 5. e. 28. vnd cap. 6. d. 39. 40. Diß ist aber der Will deß Vatters der mich gesandt hat daß ich alles was er mir gegeben/ nichts darauß verliere/ sonder dasselbige am Jüngsten Tag aufferwecken. Diß aber ist der Will meines Vatters / der mich gesandt hat/ daß ein jeder welcher den Sohn sihet vnd an jhne glaubet / das ewig Leben habe/ vnd ich jhn wird am Jüngsten Tag aufferwecken. S. Paulus schreibt: Nun ist Christus aufferstanden von den Todten/ vnd der Erstling worden vnd denen die da schlaffen/ sintemahl durch ein Menschen der Todt / vnd durch ein Menschen die Aufferstehung der Todten herkombt: Vnd gleich wie sie in Adam alle sterben/ also werden sie in Christo alle lebendig gemacht. 1. Cor. 15. c. 20. 21. 22.

Gründet nicht S. Paulus vnser Aufferstehung auff die Aufferstehung Christi?

Ja fast allenthalben. Insonderheit aber schreibt er den Corinthern: So nun Christus prediget wird / daß er sey von Todten aufferstanden / wie sagen dann etliche vnder euch / die Aufferstehung der Todten sey nichts / ist die Aufferstehung der Todten nichts / so ist auch Christus nicht aufferstanden / ist aber Christus nit aufferstanden / so ist vnser Predig vergebenlich / so ist auch ewer Glaub vergebenlich / wir werden auch erfinden falsche Zeugen / daß wir zeuget haben wider Gott / er hat Christum aufferwecket / den er nicht aufferwecket hat / sintemahl die Todten nicht aufferstehen / dann so die Todten nicht auffstehen / so ist auch Christus nicht aufferstanden / ꝛc. 1. Cor. 15 b. 12. 13. 14. 15. 16.

Warumb hat Christus dz zwölff Jährig Töchterlein / deß Synagogmeysters Jairn / Marc. 5. d. 41. Item / den Verstorbenen Jüngling der Witwe einiger Sohn / Luc. 7. b. 14. vnd Lazarum / der vier Tag schon im Grab gelegen war / Ioan 11. e. 43. von Todten ehe der Zeit aufferweckt?

Auff daß die Glori vnd Allmacht Christi offenbar wurde / vñ wir starck glaubten / daß er ja gewißlich die Aufferste-

hung vnd das Leben sey / auch leichtlich alle Todten erwecken köndte vnd möge.

Werden wir aber eben mit diesem greifflichen Fleisch / vnd eben mit dieser sichtigen Haut aufferstehen?

Ja eben mit diesem Fleisch / vnd eben mit dieser Haut / wie S. Paulus schreibt: Diß Verweßliche muß anziehen dz Unverweßliche / vnd dieses Sterblich muß anziehen die Unsterbligkeit. Sihe S. Paulus deutet gleich mit Fingern darauff vnd sagt / daß kein ander / sonder dieses verweßlich vnd dieser sterblich Leib vnuerweßlich vnnd vnsterblich werden solle / also redet auch Job / In meinem Fleisch / mit meinen Augen / ich selber werde meinen Heylandt sehen / vnd werde mit meiner Haut wider vmbgeben werden. 1 Cor. 15. g. 53. Iob. 19. d. 26. 27.

Hat nicht Eutyches Patriarch zu Constantinopel / solches disputiert vnd in Zweyffel gezogen?

Im ist nicht weniger / aber S. Gregorius Magnus hat jhn dermassen eingetrieben vnd vberwiesen / daß er von seinem Irrthumb abgestanden / vnd in seiner letzten Hinfarth sein eygen selbs

Haut zwischen die Finger gefasset/vnd vor vielen gegenwertigen diese Bekandtnuß gethan: Ich bekenne/daß wir alle eben mit diesem Fleisch aufferstehen werden. In der Kirchē zu Aquileia, (heut Agler genandt) welche Stadt der Attyla zerstört hat/ ist die Gewonheit gewesen/ wie hieuon Ruffinus schreibt/daß wenn die Christen im Symbolo oder in dem Glauben gesprochen haben: Ich Glaub ein Aufferstehung deß Fleischs/haben sie an jhre Stirn gegriffen/ anzuzeigen/ daß im selbigen Fleisch welches sie angriffen/ die letzte Aufferstehung geschehen wurde. S. Greg. in cap. 19. Tob.

Mit was Gaben aber werden die aufferweckten Leiber der Gerechten gezieret vnd begabt seyn?

Sie werden erstlich gar schön/ herrlich vnd clarificiert seyn/ wie der Heilig Apostel sagt: Wir warten auff vnsern Heylandt Jesum Christ/ welcher wird verklären den Leib vnser Nichtigkeit/daß er ähnlich werde dem Leib seiner Klarheit Ad Philip. 3. d. 21. Item/ der Leib wird geseet in diese Erden in der Vnehr/ vnd wird aufferstehen in der Herzligkeit 1. Cor. 15.

Cor. 15. f. 43. So spricht Christus: Die Gerechten werden scheinen wie die Sonnen im Reich Gottes. Matth. 13. f. 43. Sap. 3. b. 7.

Werden alle Leiber der Gerechten gleich schön seyn?

Nain / sonder S. Paulus spricht / ein andere Klarheit hat die Sonn / ein ander Klarheit haben die Stern / denn ein Stern hat ein Underschied von dem anderen / also auch die Aufferstehung der Todten. 1. Cor. 15. f. 41. 42.

Welches ist die ander Gab / damit die Gerechten nach der Vrständt an jhrem Leib werden von Gott gezieret seyn?

Zum andern die Leiber der Frommen vnd Gerechten werden vnleydlich seyn / Gott / stehet in der heimblichen Offenbarung cap. 21. b. 4. wird abwischen alle Zäher von jhren Augen / vnd der Todt wird nimmer seyn / noch Leyd noch Geschrey / noch Schmertz wird mehr seyn. Die Verdampten aber werden mit jhren Leibern / allem Leyden vnderworffen seyn / ohn Endt vnd Auffhörung. Apoc. 14. b. 9.

So werden die Verdampten nimmer sterben können?

Sie werden jhnen wol den Todt wünschen /

schen / aber der Todt wird von jhnen fliehen. Apoc. 9 a. 6.

Selig seind dann die / welche hie viel Leyden vmb Christi Willen?

Freylich selig. Dagegen aber wehe denen / die allhie zu zart vñ haigkl / daß sie auch kaum ein Nadelspitz groß von wegen deß ewigen Himmelreichs leyden wollen / darumb sie gepeiniget / die andern aber getröstet / vnnd an Leib vnd Seel ewiglich ergetzet vnnd erfrewet werden. Luc. 16. g. 25. Matt. 5. a. 5.

Welches ist die dritte Gab / damit Gott der Gerechten Leibe an jenem Tage zieren wird?

Die Gab der Fertig- vnd Behändigkeit.

Was ist das für ein Gab?

Wie ich jetzt mit meinen Gedancken kan Augenblicklich zu Rom oder Venedig seyn / also werden die frommen aufferstandne Leibe mit aller Behendigkeit vnnd Schnelligkeit in einem Huy oder nun / jetzt an diesem / bald an jenem Orth sein können / ohn alle Auffhaltung oder Verhindernuß. Die Gerechten sagt Salomon / werden scheinen in der Glori vnd

hin

hin vnd her lauffen wie die Fewerfuncken im Rohr. Sap.3.b.7.

Warumb werden der Gerechten Leiber eben mit dieser Gab der Fertigkeit begabt werden?

Darumb/daß sie hurtig vnd frisch gewesen im Gottesdienst / die Füß seind hurtig gewesen zur Kirchfarth/die Ohren zu Anhörung deß Göttlichē Worts/der Mundt zum Gebett/die Händt zum Allmosen/vnd also fortan.

Werden der Verdampten Leiber auch fertig seyn?

Nain/sonder schwer/langsam/träg/vngeschickt/ja müssen dieselben nach sich ziehen wie Sandtseck oder Mühlstein.

Warumb also?

Denn im Gottsdienst vnd guten Wercken / seind sie auch saumig / hinlässig / schläfferig/ verdrossen/ dagegen schnell/ hurtig vnnd geschwindt zum Tantzen/ Springen/Weltlichen Sachen vnd geschäfften.

Wie heisset die vierdt Gab/damit die Glorificierten Leiber der Außerwehlten von Gott gezieret werden?

Die Gab der Subtilitet/denn der Gerechten Leiber werden so subtil vnd ge-

schmeydig seyn/daß sie Eysen/ Holtz vnd Stein durchdringen werden ohne alle Mühe / wie dann Christus mit seinem Leib durch dz versigelt Grab erstanden/ durch verschloßne Thür zu seinen Jüngern eingangen / Matth. 28. a. 2. Ioan. 20. e. 19. f. 26.

Werden der Verdampten Leiber auch subtil seyn?

Nain / sonder dick / groß / grob / vngeschickt / vngeschlacht / dieweil sie sich in diesem Leben nicht maceriert, jhr Fleisch nicht gecreutziget / jhre Leiber nit kestiget / jhre Glieder nicht getödtet / sondern nur der Bauchfüll obgelegen. Rom. 6. b. 5. vnd cap. 8. c. 13. 17.

Vom Zwölfften Articul.

Vnd ein Ewigs Leben.

Was begreifft dieser Articul in sich?

Wann wir sprechen / Ich glaube ein ewiges Leben / so wollen wir also viel sagen / ich glaub daß nach der Aufferstehung werde sein ein ewig wehrend Lebē der Frommen vnd Bösen / die Bösen mit den Teufflen im ewigem Fewer / die From-

Frommen mit GOtt in ewiger Frewd vnd Seligkeit/vnd dabey wirdts bleiben Matth.25.c 34.d.41.46.

So werden wir nach der Aufferstehung nimmer sterben?

Nimmer. Die Verdampten werden deß Todts wol wündschen vnd begern/ aber er wird vor jhnen fliehen/ schreibt der geliebt Jünger Johannes in der heimblichen Offenbarung. Apoc.9.a.6.

Ich halt daß in diesem Articul/durch das ewig Leben mehr der Frommen vnd Gerechten Seligkeit/denn der Bösen Verdamnuß verstanden werden müsse?

Dem ist also: Dann der Verdampten Leben ist mehr ein ewiger Todt/ vnd ewiges Sterben/ weder ein ewigs Leben zunennen. Apoc.20.d.14.

So wollen wir fortan reden/von dem ewigen Leben der Frommen vnd Außerwehlten?

Bin dessen gar wol zu frieden/ allein sollen wir wissen/ daß wir daruon nur stamblen/ vnnd nicht vollkommenlich reden können/ sintemahl kein Aug gesehen/ kein Ohr gehöret/ in keines Menschen Hertzen gestiegen/

was Gott bereytet hat denen/ die jhn lieben. Esa. 64. b. 4. Wie dann auch S. Paulus der Gerechten Frewd ein vnaußsprechliche Frewd nennet. 1. Cor. 2. b. 9.

Was ist dieses zeitlich Leben gegen dem ewigen?

Darauff laß dir den H. Apostel Jacobum antworten/ wz ist ewer Leben/ spricht er: Ein Dampff ists/ der ein kleine Zeit wehret vnd bald wider verschwindet. Jacob. 4. d. 15. GOtt befilcht dem H. Propheten Isaia/ er soll mit allem Ernst schreyen: Alles Fleisch ist Graß/ vnd all sein Schönheit vnd Glori gleich wie ein Feldblum. Esa. 40. b. 6. Hiemit stimmet der gedultig Job: Ein Mensch/ sagt er/ vom Weib geborn/ lebt ein kleine Zeit/ wird mit vielen Betrübnussen erfüllet/ er gehet auff wie ein Blum/ vnd fallet wider ab/ er vergehet wie ein Schatten. Iob. 14. a. 1. 2. Item/ gedenck O HErr/ sagt Job weiter/ daß mein Leben ein Windt ist. Iob. 7. b. 7. Dauid spricht: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß/ er blüet wie ein Blume auff dem Felde/ wann der Windt drüber gehet/ so ist sie nimmer da/ vnd jhr Stadt kennet sie nicht mehr. Psal. 102. c. 15.

Wird

Wird der Außerwehlten Seligkeit auch anders als das ewig Leben genennet?

Die Schrifft nennet sie auch ein Reich Gottes / Reich Christi / Reich der Himmeln / Paradeyß / heilige Stadt / new Hierusalem / ein Hauß deß Vatters / Frewde deß HErren / Kron der Gerechtigkeit / vnd was der Namen mehr seind / die all nicht genugsam die vnsägliche felicitet vnd Seligkeit der Gerechten außzutrucken sondern allein von weiten andeuten. Actor. 14. d. 21. 2. Pet. 1. c. 11. Matth. 5. a. 3. 10. Luc. 23. f. 43. Apoc. 21. a. 2. Ioan. 14. a. 2. Matth. 25. b. 21. 23. 2. Tim. 4. b. 8.

Ist das ewig Leben ein Erlösung vnd Endthebung von allem Vbel?

Freylich / derhalben spricht Christus: Wann dieses anfahet zugeschehen / so sehet auff / vnd hebet ewre Häupter auff / darumb / daß sich ewer Erlösung herzu nahet / so stehet in der Offenbarung also geschrieben: Sie werden weiter weder hungerig noch durstig seyn: auch wird sie weder die Sonn / noch einig andere Hitz vberfallen. Vnd widerumb: Gott wird alle Zäher von ihren Augen abtrücknen / vnd da wird ferner kein Todt

mehr sein / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertz wird mehr da seyn. Luc. 21.f.28. Apocal. 7.d.16.17. vnd cap. 21.b.4.

Dieweil die Seligkeit ist ein Endthebung alles Vbels / so muß sie auch sein ein Eroberung vnd Besitzung alles guten / warinne stehet die wesentliche oder Hauptseligkeit?

Die essential vnd Hauptseligkeit stehet darinnen / daß wir Gott anschawen / vnd an seiner Schöne vns mit Lust ergetzen / der alles Guten / auch aller Vollkommenheit ein Brunn vnd Vrsprung ist.

Woher ist das zubeweisen?

Also sagt Christus der HErr: Das ist das ewig Leben / daß sie dich erkennen / allein ein wahren Gott / vnd den du gesandt hast JEsum Christum / welchen Spruch S. Johannes gleich außleget da er spricht: Ihr Allerliebsten wir seind nun Kinder Gottes / vnd ist noch nicht erschienen / was wir sein werden: Wir wissen wann er wird erscheinen / daß wir jhm werden gleich seyn / dann wir jhn werden sehen / wie er an jhm selber ist. Ioan. 17.a.3. 1. Ioan. 3.a.2.

So wird Gott selbs vnser ewiges Leben seyn?

Ich weiß nicht anders / darumb Gott

zu Abraham sprach: Förcht dir nicht Abraham / ich bin dein Beschirmer vnnd dein sehr grosser Lohn. Item Christus sagt: Ich bin der Weg / die Warheit vnd das Leben. Gen. 15 a. 1. Ioan. 14. a. 6.

Durch was Mittel werden wir das Göttlich Wesen erkennen / vnd von Angesicht zu Angesicht im Himmel anschawen? 1. Cor. 13. d. 12.

Die Göttlich Substantz wird sich zu vns thun vnd fügen / vñ vnsere Verständnuß vnbegreifflicher Weiß etwas höher auffheben / damit wir also geschickt werden / die Gestalt seiner Göttlichen Natur zubeschawen / darzu kommen wir aber durch den Schein der Glori / alßdann wann wir mit demselben Schein vnnd Glantz dermassen erleuchtet werden / daß wir GOtt als das recht vnd wahre Liecht / jhn oder bey seinem Liecht sehen vnd beschawen. Dann die Heiligen Gott jhren HErren zu allerzeit zu gegen anschawen / vñ da sie mit dieser höchsten vnd edlesten Begnadung deß Göttlichē Wesens theilhafftig worden seynd / so besitzen sie die wahre wesentliche Hauptseligkeit. 1. Cor. 13. d 12. Psal. 35. b. 9. 10.

Kanstu nicht von fernen mit einer Gleichnuß erklären/ wie es doch ein Gestalt hab mit dieser Seligkeit?

Wie ein Eysen vom Fewer glüendt vnd fewrig wird / vnd ob sich schon die Substantz oder Natur nicht verändert/ dannoch scheinet etwas anders darauß worden seyn / nemblich ein Fewer/ gleiche gestalt hat es mit denen / die zu der Himmlischen Glori auffgenommen seynd. Dieselben werden durch Göttliche Lieb erhitziget vnd brennendt / vnd darauff also beschaffen / daß ob sie gleich bleiben/ die sie waren / scheinen jedoch jhnen selbs die sie bey diesem Leben waren billich viel vngleicher / als ein glüendt Eysen einem andern/ das erkalt ist.

So ist die höchste Seligkeit / die wir essential nennen / auff die Posseß vnd Besitzung Göttlichen Wesens gestellet?

Ja / dann was kan doch dem an vollkomner Seligkeit abgehen / der den gütigsten aller volkomnesten Gott hat vnd besitzt.

Werden die Außerwehlten neben wesentlicher Hauptseligkeit auch zufällige Güter / Zugaben vnd zustehende Zierd vnd Belohnung haben?

Frey=

freylich. Aber vns ist vnmüglich alle Frewd allhie zu erzehlen/damit die Glori der Heiligen vnd Außerwehlten wird auffgehauffet seyn / denn da wird ein Vberfluß seyn aller der Ding / die auch vnser Hertz wündschen vnnd begern möcht / sie gehören gleich zur Erkandtnuß der Seelen / oder sonst zu vollkomnem Standt vnsers Lebens.

Wird man im Himmelreich der Irrdischen Speiß vnd Trancks bedürfftig seyn?

Nain / dann der Leib / welcher vormahls dick vnd grob durch einander verwachsen war / so bald er im Himmel die Sterbligkeit wird haben abgelegt / vnd dennoch Subtil vnd Geistlich werden / wird er ferner keiner leiblichen Nahrung vnd Vnderhalts mehr bedörffen. Apoc. 7. d. 16. 1. Cor. 15. g. 53.

So muß dieser Spruch Luc. 22. c. 30. Ich wil euch bereyten das Reich / wie mir das mein Vatter bereytet hat / daß jhr essen vnd trincken solt vber meinem Tisch / in meinem Reich / Geistlich verstanden werden?

Wie anders. Die Seel wird auff diesem grossen Abendmahl / mit ewiger herrlicher Speiß vnd Tranck / auff das allerlustigist ersättiget vnd geträncket wer-

werden. Da wird erfüllet werden / das der Psalmist schreibt: Sie werden ersättiget von dem Vberfluß deines Hauses / vnd mit dem Bach deiner Wollust wirst sie trencken / denn bey dir ist der Brunn deß Lebens. Psal 35.b.9.10.

Werden auch in jenem Leben Hundt vnd andere Thier seyn?

Behüt Gott Leib vnd Seel / wo kompst du mit dieser närrischen Frag daher? Ich glaub es gehe die Faßnacht mit dir vmb / wir haben kein Türckischen / Mahometischen vnd Allcoranischen Glauben / darein schöne Roß vnd Hundt gehören.

Sagt doch jener / welcher von vielen für ein Propheten Teutsches Landts gehalten wird / daß die Außerwehlten mit Krotten vnd Schlangen in jener Welt spilen werden?

Lieber schweig still / ich mag von diesem Hundtskrotten vnnd Schlangen-Himmel weiter nichts hören.

Wirdts im zukünfftigen ewigen Leben gleich zugehen mit der Belohnung?

Nain / die Außerwehlten werden gleich seyn den Englen Matth. 22. c. 30. nun aber seind die Engel vnderschiedlich. Coloss. 1.b.16. Ein andere Klarheit hat die Son-

Sonne / ein andere Klarheit hat der Mon / vnd ein andere Klarheit haben die Stern / dann ein Stern hat ein Vnderscheid von dem andern / also auch die Aufferstehung der Todten sagt Paulus. 1. Cor. 15. f. 41. 42. Den Knecht / welcher mit deß HErren Pfundt fünff andere Pfundt gewunnen / wird man vber fünff Städt / den andern aber / der zehen Pfundt damit erobert / vber zehen Städt in der Frewd deß HErren setzen. Luc. 19. c. 17. 19. Im Hauß meines Vatters / spricht Christus seind viel Wohnungen. Ioan. 14 a. 2. Denen die sich vmb deß Himmelreichs willen enthalten vnnd keusch leben / wil Gott in seinem Hauß ein bessere Stell vnd Namen geben weder den andern / seinen Söhnen vnd Töchtern / werden auch ein Gesang singen / welches die andern nicht singen können. Esaiæ 56. b. 5. Apoc. 14. a. 3. 4.

Summa / du wilt halt sagen / man werde einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken?

Das sag nicht ich / sonder David / Christus / S. Paulus / S. Johannes / vnd die gan-

gantze Schrifft / wer kärglich außseet / wird kärglich einschneyden / vnd wer da seet im Segen / wird auch im Segen einschneyden. Psal. 61. d. 13. Matth. 16. d. 27. Rom. 2. a. 6. 2. Cor. 5. b. 10. Apoc. 22. c. 12. 2. Cor. 9. b. 6.

Wie kan der Außerwehlten Lohn vngleich seyn / weil vermög der Parabel / ein jeglicher auß den Arbeitern im Weinberg deß HErren seinen Groschen einnehmen vnd empfangen wird? Matth. 20. a. 1. 2. &c.

Die Außerwehlten im Himmel seind in dem gleich / daß sie all einen Gott haben / den sie anschawen / vnd der jhr Belohner vnd Belohnung selbs ist / doch einer sihet mehr in Gott als der ander / vnd einer frewet sich mehr Gottes weder der ander. Ein Exempel / es ist nur ein Sonn / dauon alle Stern jhren Schein vnd Glantz haben / dannoch ist ein Stern klarer denn der ander.

Dazu stehet die Gleichnuß in dem / daß sie all gleich von der Höll vnd Verdamnuß frey / all gleich Ewig vnnd all gleich in einem Himmel seynd / wie solches die HH. Lehrer Insonderheit S. Augustin. Tom. 10. de ver. Domi. serm. 59. vnd S. Hieronymus l. 2. contra Iouinianum erklären.

Ist

Ist der Himmel ein raumig weit Orth?

Darauff antwortet der Prophet Baruch: O Israel wie groß ist das Hauß Gottes: Wie ist das Orth seiner Besitzung so groß: Baruch. 3. d. 24.

Wird ein jeglicher Heilig im Himmel mit seinem gebürlichen Theil zu frieden seyn?

Treffentlich wol zu frieden / wie die Kinder eines Vatters / die vnderschiedliche Statur / grösse vnd länge seynd / ein jeglicher mit seinem Rock / den jhm der Vatter hat anmessen lassen / content vnd zu frieden ist / vnd der klein ist nicht den Mittelmässigen / der Mittelmässig nicht den längsten meydet vmb deßwegen / daß ein Rock länger vnd mehr Tuchs hat / weder der ander.

Welche Glaubige kommen in den Himmel / vnd erlangen die ewige Frewd vnd Seligkeit?

Diese Frag mouiert vnd beantwortet der Königliche Prophet Dauid mit diesen Worten: HErr wer wird wohnen in deiner Hütten: Wer wird ruehen auff deinem heiligen Berg: Wer vnbefleckt herein gehet / vnd thut recht vnd redet Warheit von Hertzen. Wer mit seiner Zungen nit betreugt / vnd seinem Nechsten

sten kein Leyd thut / der sein Gelt nicht auff Wucher gibt / vnd nimbt nicht Geschenck vber den Vnschuldigen. Psalm. 14. auff diese Frag antwortet auch Christus dem reichen Jüngling: Wiltu eingehen in dz Lebē / so halt die Gebott. Matt. 19. b. 17.

So thuts mit dem Glauben allein nichts?

Durchauß nichts / der Glaub ist nur der erste Staffel / der Himmlisch Steig aber vnd Leytter hat der Stafflen vnd Sprossen wol mehr / so ist der Weg eng vnd die Pforten schmal / es gehört mehr darzu / weder die jetzige Welt meynet / dann Gottes Reich leydet Gewalt / vnd die Gewalt thun / das ist / die jhnen selbs Gewalt thun / vnd alle Wollust deß Fleischs dempffen / reissen es zu sich. Matt. 7. b. 13. Luc. 13. c. 24.

Der Ander Theil deß Catechismi.

Nun bißhero haben wir in vnserem heiligen Catechismo das erste Hauptstuck Christlicher Lehr beschlossen / vnd zu Ende geführet / nun folget ordentlich die Tractation vnd Handlung von HH. Sacramenten. Sag an was ist vnd heisset ein Sacrament?

Das

Das Sacrament spricht S. Augustinus de ciuit. Dei lib. 10. cap. 5. ist ein Zeichen eines heiligen Dings / oder wie das gleicher Meynung mit andern Worten gesagt wird. Das Sacrament ist ein scheinliches / oder sichtbarliches Zeichen / einer vnsichtbarlichen verborgnen Gnad / auffgericht vnnd eingesetzt zu vnser Rechtfertigung.

So wird das Wörtlein Sacrament anders von Weltlichen / vnd anders von Geistlichen Scribenten verstanden vnd gebraucht?

Dem ist also / wir müssen aber lernen der Christlichen Kirchen Sprach Reden / vnnd das Wörtlein Sacrament in dem Verstandt nehmen / darinn es von heiligen Lehrern der Kirchen genommen vnd erkläret wird.

Damit S. Augustini Definition oder Beschreibung / dz Sacrament ist ein Zeichen einer heiligen Sach / baß erleutert werde / lieber so laß vns ins gemein von Zeichen handlen. Wieuiel vnd mancherley seind die Zeichen?

Etlich seind natürlich / als der Rauch ist ein Zeichē deß Fewers / etlich wilkürliche / die nach angeborner jhrer Natur nicht Zei=

Zeichen ſeind / ſondern wir Menſchen haben ſie dahin vnd darzu gewöhlet vnd geordnet / vnd dern gehören etliche zum Geſicht / viel zu den Ohren / andere zu andern Sinnen / als nemblich in / mit vnd bey auffgeworffnem Fändlen einem etwas zuuerſtehen geben / gehört zum Geſicht / mit Glocken / Drommeten / Poſaunen vnd Heerbaucken etwas anſinnen / gehört zu den Ohren / vnd ſo fort an.
S. August. Tom. 3. lib. 2. de doctrina Christiana cap. 1. & seqq.

Seind die Sacramenta natürliche oder willkürliche Zeichen der Menſchen?

Sie ſeind weder natürliche noch willkürliche Zeichen der Menſchen / ſondern Göttliche.

So hör ich wol / vber die natürliche vnd von Menſchlicher Willkühr geordnete Zeichen / ſeind noch andere von Gott eingeſetzte vnd gegebne Zeichen?

Freylich / gleichwol nicht einer Arth / dann etliche Zeichen ſeind von Gott allein darumb geordnet / daß ſie etwz ſonders bedeuten / als die Reinigung deß Geſetzes / das ſüß Brodt vnd andere Ceremonien deß Moſaiſchē Gottesdienſts. Noch andere Zeichen hat Gott auffgericht /

richt / die nicht allein etwas bedeuten / sondern seind auch kräfftig etwas zu-würcken: solche kräfftige / vermügliche würckende Zeichen seind die Sacramenta deß Newen Testaments.

Was verstehet man bey diesem Wörtlein eines heiligen Dings?

Die Göttliche Lehrer weisen mit diesen zweyen Wörtlein auff die Gnad Gottes / die vns heilig machet / vnd mit allerley Göttlichen Tugenden zieret. Dann ermelte Theologi vnd Lehrer halten darfür / solche Gnad sey eygentlich vnd billich mit denen Wörtlein / eines heiligen Dings / zubenennen / angesehen / daß vnser Seel Gott dem HErren mit solcher Gnad geweyhet vnd zugethan werde / darauß lauter verstanden kan werden / was ein Sacrament sey / nemblich ein solch Ding / welches vnsern Sinnen empfindtlich vnd vnderworffen ist / vnd daß auch auß Göttlicher Einsatzung Krafftsamb ist / beyde vnd zugleich die Heiligkeit vnd Gerechtigkeit zubedeuten vnd zu würcken.

Wird aber nichts anders/dann nur vnser Heiligkeit vnd Gerechtigkeit durch die Sacramenta bedeutet?

Es werden darüber noch zwey andere Ding bedeutet / die mit der Heiligkeit ein sondere grosse Gemeinschafft haben/ als nemblich das Leyden Christi vnsers Erlösers/daß vnserer Heiligkeit ein Vrsach ist / vnd därzu das ewig Leben vnd die Himmlische Seligkeit / dahin vnser Seligkeit als zu jhrem Zihl trachtet vnd gehört. Darumb die Kirchenlehrer recht sagen / daß ein jedes Sacrament dreyerley Bedeutung vermag/als erstlich/daß sie vergangene Geschicht vnnd Sachen zubedencken geben: Zum andern/daß sie auff daß gegenwertig deuten vnd weisen / widerumb vnd zum dritten / daß sie auch das zukünfftig anzeigen. S. Thom. 3. p. q. 60. art. 3.

Haben die Lehrer vnd Doctores der Kirchen das auß jhnen selber oder auß der H. Schrifft?

Auß der H. Schrifft. Dann der Apostel sagt: All die wir seind in Christo getaufft. Damit zeigt er lauter an / die Tauff soll darumb ein Zeichen genendt wer-

werden / daß sie vns deß HErren Leydens vnd Sterbens erjnnert. Widerumb spricht er: Denn wir seind sambt jhme Christo / begrabē worden durch die Tauff in den Todt / damit wie Christus ist von den Todten erstanden durch die Herrligkeit seines Vatters / wir dergleichen auch in einem newen Leben wandlen. Auß diesen Worten ist vnnd wird klar / die Tauff sey ein Zeichen / darbey angedeut werde die Himmlische Gnad so in vns ist angegossen / durch welche vns gnädiglich widerfahren vnd beschäret ist / daß wir ein newes Leben anrichten / vnd allem wahren Gottseligen Wandel leichtlich vnd vnuerdrossen nachfolgen. Letztlich vermeldet er weiter: Dann so wir jhm seind eingepflantzet dutch die Gleichnuß deß Todts / sollen wir auch billich mit eingepflantzet werden / durch die Gleichnuß der Aufferstehung. Hiebey zusehen / die Tauff sey auch ein lautere Bedeutung deß ewigen Lebens / daß wir durch sie bekommen vnd erlangen werden. Ad Rom. 6. a. 2. 4. 5. Coloss. 2. c. 12.

Wieuiel seind der heiligen Sacrament?

Nicht mehr noch weniger dann siben.

Erzehle die sieben Sacrament mit Namen?

Das erste die Tauff. Das ander die Firmung. Das dritt das Sacrament deß Altars. Das vierdt die Buß. Das fünfft die letzte Oelung. Das sechst der Priesterlich Orden. Das siebend der heilige Ehestandt.

Wieviel Sacrament halten vnsere Widersacher?

Etliche glauben vnd halten vier / etliche drey / etliche zwey / etliche nur eins / etliche schier gar keins. Kompts aber zum Fluchen / dürffen sie wol 7000. Sacrament auff einmahl herauß werffen.

Behüt mich das heilig Creutz / wol seltzam Tauben seind das / stimmen sie dann nicht gleich zusamen in einem so wichtigen Hauptarticul?

Ja sie seind jhrer Sachen durchauß nicht gewiß / daß muß alle Welt bezeugen vnd bekennen.

Halten sie doch die reine Lehr von Sacramenten für ein Nottel vnd Merckzeichen der wahren Kirchen?

So ist die war Kirch bey jhnen gewißlich nicht / dann wie köndten sie von heiligen Sacramenten rein lehren / weil sie noch

noch nicht wissen/ welches Sacramenta seyn.

Gehören eygne diener zur Administration, Verrichtung vnd Außtheilung der heiligen Sacrament?

Ja. Darumb redet S. Paulus. Jederman halt vns / spricht gemelter Apostel / für Diener Christi vnd Außtheiler deren Geheimnuß Gottes. 1. Cor. 4. a. 1. vnd 2. Cor. 3. b. 6.

Müssen solche Diener Fromm seyn?

Billich sollen sie fromm seyn/ dann heilige Ding wollen heiligklich vñ andächtigklich gehandlet werden / darumb sagt Gott dem Sünder oder sündigen Diener bey dem Propheten David Psal. 49. c. 16. 17. Warumb verkündigest du mein Gerechtigkeit / vnd nimbst mein Testament in dein Maul. Hast du doch mein Zucht gehasset; vnd da nun einem sündigen Menschen/ der mit Laster behafft/ nicht gebüren mag von Göttlichen Dingen zu reden / wieuiel sträfflicher muß dann seyn/ der sich vielerley Laster schuldig weist / vnd schewet sich dannoch nichts die H. Sacramenta mit beflecktem Maul zu weyhen / oder mit vnreinen Händen an-

zugreiffen / zuhandlen vnd anderen zu reichen.

Wie wann aber die Kirchendiener jhres Lebens vnd Wandels halben sträfflich vnd ärgerlich seyn?

Das gilt jhren Hals / die Sacramenta aber haben vnd behalten ein weg als den andern jhr Krafft vnd Würckung / das wol oder vbel verhalten deß Dieners / nimbt vnd gibt nichts den H. Sacramenten. So gut ist die Tauff Judæ Iscarioth gewesen / als der andern Apostel / es sagen gleich die Donatisten vnd andere Sectenmeyster dazu was sie wollen. Augustinus tract. 5. in Ioan. tom. IX.

Ist ein Vnderscheyd zwischen den Sacramenten deß Newen vnd Alten Gesatz?

Dieweil das New Testament oder Gesatz vom alten vnderschieden / so müssen auch die Sacrament deß Newen Testaments oder Gesatzes von Sacramenten deß alten vnderschieden seyn.

Laß vns ein wenig hören vom Vnderscheyd deß Alten vnd Newen Testaments?

Das alte Gesatz ist der tödtendt Buchstaben / das New der lebendigmachend Geist / 2. Cor. 3. b. 7. 8. Das alt ist ein Gesatz

satz der Dienstbarkeit vnnd Knecht-schafft / das new ein Gesatz der Freyheit / Galat.4.d.24. Das alt ein Schattenwerck zukünfftiger Güther / das new die Warheit vnd der Leib selbs / Hebr.10.a.1. Das alt kan niemands rechtfertigen / durch das new aber erlangt man die Gerechtigkeit / Ioan.1.c.17. das alt verheisset zeitliche vnd jrrdische Ding / dz newe Geistliche / ewige vnd Himmlische / Galat.3.b.11. c.21. Durch das alt kompt Erkandtnuß der Sünden / Rom.7.b.7. Durch das new Erlösung von Sünden / Hebr. 9. d. 14. Das alt ist ein Gesatz der Forcht vnnd Schröckens / dz new ein Gesätz der Lieb / Rom. 8. c. 15. Das alt ist Schwach vnd Vnuollkommen / das new Vollkommen / das alt hat nur ein Zeitlang weren / vnd darnach auffgehebt vnd verändert werden sollen / das new bleibt biß zu Ende der Welt. Hebr.7.c.19.21.23.24.25.28.

Worinn stehet dann eygentlich der Vnderscheyd der Sacramenten beyder Testamenten?

Jene waren die Schalen vnd Hülsen / diese seind der Kern / jene die Figuren / diese die Warheit / jene läre vnd schwache

Elementa, diese gnadenvolle / kräfftige Instrument / Mittelgeschirr vnd Gefäß / dardurch vns die Verdienst Christi reichlich applicieret vnnd zugetheilt werden / darzu vnsere Sacramenta seind an der Zahl weniger / zu halten viel leichter / auch der Bedeutung halber viel herrlicher. Gal. 4. b. 9. vnd cap. 6. c. 15. S. Augustinus ad Ianuarium. tom. 2.

Warumb werden bey Verrichtung vnd Handlung der Heiligen Sacramenten auch andere Ceremonien gebraucht?

Damit alles ehrlich vnd ordentlich zugehe / wie der H. Apostel Paulus lehret. 1. Cor. 13. g. 34. Item / damit wir die heilige Geheimnuß besser fassen vnd verstehen / auch zu mehrer Andacht vnd Reverentz erweckt vnd ermuntert werden.

Von der Tauff.

Was ist die Tauff?

Das erst Sacrament deß Newen Testaments / ein Bad der Widergeburt vnd Ernewerung deß heiligẽ Geists / durchs Wasser im Wort deß Lebens. Tit. 3. a. 5. Ephes. 5. d. 25.

Wel-

Welche seind die Wesentliche Hauptstuck der Tauff?

Das Element vnd das Wort/ dann wann das Wort kompt zum Element/ so wird darauß ein Sacrament/ wie S. Augustinus schreibt Tract. 80. in Ioann.

Was für ein Element

Das Wasser. Ezech. 36. c. 25. Ioan. 3. a. 5.

Was für ein Wort?

Ich Tauffe dich im Namen deß Vatters/ vnd Sohns/ vnd heiligen Geists/ Matth. 28. d. 19.

Möcht man nicht nach Luthers Lehr/ in Tischreden von der Tauff cap. 17. vnd der Caluinisten bey Beza lib. 1. ep. 2. Antoni Sadael tom. 3. pag 94. mit Wein/ Bier/ oder Milch vnd was dergleichen Säfft seyn/ tauffen?

Christus sagt allein vom Wasser/ warlich/ warlich sage ich euch/ es sey dann/ daß jemand geboren werde auß dem Wasser vnd H. Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Ioann. 3. a. 5. S. Paulus nennet die Tauff nicht ein jeglichs Bade/ sonder ein Wasserbade/ Ephes. 5. d. 25. So sprach jener Kämmerling der Königin in Morenlandt: Hie

ist Wasser / was hindert mich / daß ich mich tauffen laß? Act. 8 g. 36.

Thun die vnrecht / die mit gebrandtem Wasser oder Birckbaum Wasser tauffen?

Sie thun vnrecht / dann es muß ein recht natürlich Elementalisch Wasser seyn / nicht ein Kräuter / Blumen / Wurtzen oder Rindensafft.

Haben nicht etliche Ketzer vor zeiten die Wassertauff gar auffgehebt vnd geläugnet?

S. Augustinus schreibt solches von Seleucianern oder Hermianern / so seind gewesen die man Jacobiter geheissen / diese haben an statt deß Wassers / den Taufflingen ein Creutzzeichen an die Stirn angebrendt / vnd sollen noch im Morenlandt vnderm Priester Joanne gefunden werden / die für das Wasser / ihren Tauffling ein Zeichen eines Sternlin anbrennen. August. tom 6. lib ad Quodvult Deum hæres. 59. Bernardus Lutzburgensis in catalogo hæreticorum.

Vielleicht beruffen sie sich auff diesen Spruch Ioannis deß Tauffers: Er wird euch tauffen im Geist vnd Fewer? Matth. 3. b. 11.

Eben

Eben auff diesen Spruch gründen sie sich/ aber es ligt nicht an blossen Worten der Schrifft/ sondern vielmehr am rechten Verstandt/ vnd Außlegung/ welche allein bey der Catholischen Kirchen vnd H. Kirchenlehrern zu finden. S. Ambrosius in Luc. lib. 2. tom. 3. Hilarius in Matth. can. 2. S. Basilius de baptismo. Chrysostomus homil. 11. in Matth. cap. 3. vnd andere.

Seind nicht vor 200. vnd mehr Jahren etliche Geißler im Teutschlandt herumb gezogen/ welche gelehret/ es sey die Wassertauff nichts/ sonder ein jeglicher müsse in seinem eygnen Blut getaufft werden?

Dem ist also/ aber diese Sect hat bald verschwermet vnd ein Ende genommen.

Muß man bey der gewöhnlichen Tauff Form bleiben vnd verharren?

Wie anders?

Die Griechen aber gebrauchen andere Wort/ sprechen: Es werde getaufft der Diener Christi/ im Namen deß Vatters/ Sohns vnd H. Geists.

Ist gleich eben souiel/ doch sollen wir von der gemeinen/ vnd in der Römischen Kirchen gebräuchigen Tauff Form in dem wenigsten Püncklein nicht abweichen.

Brentius gibt für / wann einer zu dem Taufling nach dem er den Apostolischen Glauben recitieret hette / also spreche: Ich habe jetzt auß deiner Bekandtnuß gehöret / daß du glaubst in Gott Vatter / Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden / vnd in Jesum Christum seinen einigen Sohn vnsern HErren / vnnd in den H. Geist / auff diese dein Bekandtnuß vnd Glauben tuncke ich dich ins Wasser / oder begieß dich mit Wasser / auff daß du durch diß Warzeichen gewiß seyest ein Glied Christi / vnd ein Miterbe aller seiner Güter / gehe derhalben hin im Frieden / dieser Tauff were ein rechter Tauff? Ioan. Brentius in Catechismo VVittebergæ impresso Anno 1594. fol. 57.

Was fragen wir nach Brencij Sagen: Wir bleiben bey Christi Tauff Form / welche nicht anderst als lang die Christenheit stehet / ist gebraucht worden / wer auff brentzisch getaufft wird / der ist nicht getaufft.

Lutherus schreibt: Wann gleich der Tauffer nicht allein die gemein Tauff Form fallen ließ / sondern gar nit im Namen deß HErren tauffet / daß dennoch ein rechte Tauff were / wann man jhme nur in deß HErren Namen annehme. lib. de capt. Babylonica. §. De Baptismo.

Das ist ein erschröckliche Gottlästerung /

rung / aber was haben diese Leut nicht lästern dörffen? Die Arianer vor zeiten änderten auch die Tauff Form wider Christi Ordnung vnd Einsetzung / vnd Nicephorus bezeugt: daß einem Arianischen Bischoff da er tauffen wolt / das Wasser vndern Händen verschwunden / zum Zeichen / daß sein Tauffen vnrecht sey. Nicephorus eccl. hist. lib. 16. cap. 35.

Ist ein Vnderscheid zwischen Christi vnd Joannis Tauff?

Ein grosser Vnderscheid / Ich / sprach Johannes / Matth. 3, a. 7. hab euch getaufft im Wasser / er aber (nemblich Christus) wird euch tauffen mit dem H. Geist: Hie vernehmen wir / daß Johannis Tauff im Wasser gestanden / Christi aber im heiligen Geist / wie dann der HErr zu Nicodemo sagt: Warlich / warlich sage ich euch / es sey denn jemandts geboren auß dem Wasser vnd H. Geist / so kan er in das Himmelreich nit eingehen. Ioan. 3. a. 5. Wie Joannes Messiæ Vorlauffer vnd Wegbereiter gewesen / also ist sein Tauff nur ein Vortrab vnd Vorbereitung gewesen zur wahren Tauff Christi. Act. 1. a. 5. vnd cap. 19. a. 4.

So haben die / welche mit Johannis Tauff getaufft werden / auch die Tauff Christi empfangen müssen?

S. Paulus ließ jene mit Joannis Tauff getauffts zwölff Männer / im Namen JEsu Christi von newem tauffen / anzuzeigen / daß die vorige Tauff Joannis vnuollkommen vnd vngnugsam were zur Seligkeit. Act.19.a.5.

Ist die Tauff zur Seligkeit nothwendig?

Freylich nothwendig. Dann Christus spricht lauter vnd klar zu Nicodemo: Warlich / warlich sag ich dir / es sey dann daß jemand widerumb geborn werde auß dem Wasser vnd H. Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Ioan. 3.a.5.

Wie wann einer an Orthen vnd Enden wer / da man kein Wasser köndt bekommen?

Darumb seind dreyerley Tauff / ein WasserTauff / ein GeistTauff / vnd ein BlutTauff / kan er nicht die WasserTauff bekommen / welche allein ein rechtschaffen Sacrament ist / so seind noch zwen Weg / oder zwey heylwertige Mittel verhanden.

Was

Was ist die GeistTauff?

Wann ein Mensch im Geist vnnd wahren Glauben auß Grundt seines Hertzens Rew vnd Leyd hat vber seine Sünde vnd begeret die Wassertauff welche er doch nicht haben kan / alßdann nimbt Gott den Willen für das Werck an / vnnd der H. Geist erstattet solchen Abgang der WasserTauff. Also ist getaufft worden der Schächer am Creutz. S. August. lib. 13. de ciuitate Dei cap. 7. tom. 5. de Bapt. contra Donatistas lib. 4. cap. 23. tom. 7. S. Bernard. epist. 77. ad Hugonem de S. Victore.

Was ist die BlutTauff?

Wann ein vngetauffter Mensch vmb Christi willen vmbgebracht wird / vnd das Blut vergeusset / so gilt dieselbige Marter für die Tauff / wie an vielen vnschuldigen Kindlein / vñ etlichen andern Martyrern zusehen / die nicht mit dem Wasser / sondern allein mit vnd durch das Leyden vmb Christi willen getaufft worden / wie dann Christus selber das Leyden ein Tauff nennet. Luc. 12. g. 50. Tertullianus lib. de baptismo. Hilarius in Psal. 118. Cyprianus ep. ad Iubaianum. Fulgentius de fide ad Petrum Diacon. cap. 30. S. Bernard. ep. 77. ad Hugonem de S. Victore.

Muß

Muß man auch die Vnmündige Newgeborne kleine Kinder tauffen?

Wie anders: Die Wort seind je lauter. Es sey dann daß jemand wider geboren werde / vnderm Wörtlein (jemandts) werden die kleine Kinder auch mit eingeschlossen vnd begriffen: Darzu werden alle Menschen geborn Kinder deß Zorns vnnd der Verdamnuß / sollen sie nun Kinder Gottes vnnd der Gnaden werden / muß zwar solches durch das Sacrament der Widergeburt geschehen. Ioan 3.a.5. Ephes. 2.a.3. Vber dz ist die Tauff bey vns Christen nicht weniger nothwendig / als vor zeiten bey den Juden die Beschneydung. Gen. 17. b. 14. So haben wir die Kinder Tauff von den Aposteln ordentlich empfangen / wie solches die Eltisten Lehrer bekennen. Dionys. Areopag. cap. vlt. Eccles. Hier. Clemens Romanus lib. 6. constit. cap. 15. August. tom. 7. lib. 4. contra Donatistas cap. 24. vnd andere vnzahlbare.

Ist nicht das Argument auß der Apostolischen Tradition für die Kinder Tauff genommen am aller stärckisten?

Freylich / dann wann es lang herumb ge-

gehet / so behelffen sich auch unsere Widersacher mit diesem Argument / unnd müssen wider jhren Willen sich auff die ungeschriebne Apostolische Traditiones und Herkommen im Streit mit den Widertauffern beruffen.

Christus spricht / wer da glaubt und getaufft wird / der wird selig werden / nun könden die ...ündigen Kindlein nicht glauben / warumb soll man sie dann tauffen?

Marc. 16. d. 16.

Christus redet dieses Orths von gewachßnen Menschen / welche der Lehr und Predig gefähig / die müssen ja zuuor im Christlichen Glauben underwiesen seyn / ehe sie die H. Tauff empfangen / aber mit den kleinen Kindlein hats viel ein andere Meynung.

Was für ein Meynung?

Weil sie für jhr Person / noch zur Zeit / auß Unuermügligkeit jhres zarten und unverständigen Alters nicht würcklich glauben können / hilfft jhnen frembder Glaub zur Tauff / und Gott sihet an den Glauben jhrer Eltern / oder seiner allgemeinen Kirchen: Halff nicht frembder Glaub dem Bethrisigen Menschen?

Luc,

Luc. 5. d. 20. Dem Monsüchtigen Sohn. Matt. 17. b. 14. Dem zwölffjährigē Mägdlein Jayri. Marc. 5. d. 36. Der Besessnen Tochter deß Cananeischen Weibleins: Matth. 15. c. 28. Dem Knecht deß Hauptmanns: Matth. 8. b. 13. Dem Sohn deß Königlins: Ioan. 4. g. 50.

Die Widertauffer geben weiter für / man könne kein Exempel auß der H. Schrifft weisen / daß ein Kindlein von Aposteln were jemahls getaufft worden / was sagen wir darzu?

Die sechßzehenhundert Jährige Kirch ist vns Exempel genug. So spricht S. Paulus ich hab getaufft das Hauß Stephanæ / vnd im Buch der Apostolischen Geschichte stehet / daß Lydia vnnd ihr Hauß getaufft worden / Item vom Kerckermeyster / er ließ sich tauffen sampt allen / die in seinem Hauß waren: Wie wollen nun die Widertauffer eben die Kinder vom Hauß außschliessen / vnnd wer hats jhnen gewiß gesagt / daß keine Kinder in denselbigen Häusern gewesen / 1. Corinth. c. 16. Actor. 16. c. 15. f. 33.

Sie

Sie werffen vns auch diesen Spruch für / lasset die Kleinen zu mir kommen / vnd wehret jhnen nicht / dann solcher ist das Himmelreich / damit wollen sie probieren / den Kleinen gehöre das Reich Gottes zu auch vor vnd ohn die Wassertauff / was muß man darauff antworten? Matth. 19. v. 14.

Man muß antworten / daß dieser Spruch eben sie selber treffe / dann sie wöhren vnd halten die Kindlein ab von Christo wider seinen Befelch vnd Willen / zu Christo aber kommen die Kindlein vermittels der Tauff / vnd alßdann ist jhr das Himmelreich / wie dann die kleinen Kindlein / welche man zu dem HErren truge vnnd führete / allbereit schon beschnitten / durch die Beschneydung von der Erbsünd gereiniget / vnd deß Reichs Gottes gefähig worden waren. Matth. 19. v. 13. Marc. 10. v. 13.

Etliche lehrn / daß der Christen Kinder / welche der frühzeitige Todt vbereylet / ehe sie zur Tauff kommen können dannoch selig werden / dieweil sie von Christlichen Eltern geboren / ist aber dem also?

Alles

Alles was vom Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch/ es komme nun von Christen/ Juden/ oder Türcken/ dann nicht durch die Fleischliche Geburt der Eltern/ sonder durch das Bad der Widergeburt macht vns Gott seelig/ vnd Gottes Kinder seind/ welche nicht auß dem Geblüt/ nach dem Willen deß Fleisch/ noch auß dem Willen deß Manns/ sonder auß GOtt geboren seynd/ Ioan. 3. a. 6. Ioan. 1. b. 13.

Wann aber die Christliche Eltern das Kind/ so ohn Tauff verschieden/ mit jhrem andächtigem Gebett dem gütigen Gott auffopffern vnd befelhen/ soll es nicht gelten?

Die Menschen mögen Mittel vnnd Artzney für die Erbsünde erdencken wie viel sie wollen/ aber Christus hat die heilige Tauff darzu verordnet vnd eingesetzt. Dabey lasset es die Kirch Gottes auch bleiben/ vnd pfleget die vngetauffte Kindlein nicht vnder die getaufften Christen zubegraben/ vermahnet auch die Mutter/ daß sie vor jrer Niderkunfft beichten vnd communicieren solten/ damit die Geburt nicht mißlinge/ vnd das Kindt die Tauff erreichen möge.

Die

Die Lutherischen damit sie auff der Widertauffer Argument können antworten / geben für / die kleinen vnmündigen Kindlein glauben verständiglich / vnd haben vbernatürliche Bewegungen wie Joannes der Tauffer in Mutterleib / Luc. 1. c. 44. Was düncket dich dauon?

Es ist eins so wol Irrthumb als das ander / vnd man muß nicht Irrthumb mit Irrthumb widerlegen. So gilts nicht / wollen von einem particular Miracul vnd besondere Freyheit / so mit Johanne dem Tauffer geschehen / auff alle vnnd jede Kindlein schliessen / beuorab weil man bey der Tauff nicht spüret / daß die Kindlein vor Frewden auffhupffen wie Johannes / ja viel mehr höret man sie weinen.

Lieber wie gerahten sie auff diesen Irrthumb?

Daher / daß sie lehren / der Glaub allein mache gerecht vnd selig / vnd nicht die Sacramenta.

Werden die Sünd durch dieses heylsame Wasserbadt warhafftig vnd gäntzlich weggenommen vnd abgewaschen?

Warhafftig vnd gäntzlich / welches vns die Biblische Sprüch beweisen:

Wasche mich so werde ich weisser werden dann der Schnee. Waschet euch/reiniget euch / wann ewer Sünde gleich Blutroth weren/sollen sie doch Schneeweiß werden. Ich wil ein rein Wasser vber euch giessen / von dem jhr solt rein werden / von allen ewern Vnreinigkeiten. Am selbigen Tag wird das Hauß Dauids vnnd die zu Hierusalem wohnen/ein offnen Brunnen haben / zu Abwaschung deß Sünders vnd der Monsüchtigen. Psal 50.b.9. Isa.1.e;18.Ezech.36.c. 25. Zachar. 13.a.1.

Das seind gewaltige Prophetische Sprüch last vns auch einen Apostolischen hören.

Ihr Männer liebet ewere Weiber / gleich wie Christus geliebt hat die Kirchen / vnnd hat sich selbs für sie geben / auff daß er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget / durch den WasserTauff / im Wort deß Lebens/auff daß er jhm darstellet oder machet ein herzliche Kirche/ die nicht habe einigen Mackel oder Runtzel / oder etwas dergleichen / sonder daß sie sey Heilig vnd vnbefleckt. Ephes. 5. e. 25.26.27.

Bestättigen nicht daß etliche schöne Figuren?

Für=

fürnemblich zwo Figuren / vom ersoffnen Pharaonischen Heer im rohten Meer / von Naamans Reinigung im Jordan. Dann wie Pharao mit seinem Hauffen warhafftig ertruncken vnd vmbkommen / auch Naaman warhafftig vnnd vollkommenlich von seinem Außsatz gereiniget worden / also vndergehet auch in der Tauff die Sünd / vnd der Mensch wird von allem Geistlichen Aussatz gantz sauber vnnd rein. Exod. 14. 4. Reg. 5.

Ist mir recht / so führet S. Gregorius selber die erste Figur ein zu Bestettigung der vollkommenlichen Verzeihung der Sünd / so man durch die heilige Tauff erlangt vnd vberkompt?

S. Gregorius spricht: Wer da sagt / die Sünde werde nicht gäntzlich vnnd vollkommenlich vergeben vnd nachgelassen in der Tauff / der spreche gleichsfals / daß die Egypter nicht recht vnnd warhafft im rohten Meer todt vnd gestorben seyen. S. Gregor. tom. 2. epist. lib. 9. ep. 39.

Haben wir der Biblischen Sprüch nicht mehr/ von der vollkommenen Verzeyhung vnd gäntzlichen Hinnehmung der Erbsünd?

Bey dem Propheten Michea stehet: Er wird sich wider wenden vnd sich vnser erbarmen / vnd vnsere Missethaten hinweg thun/vnd alle vnsere Sünd hinab in den Abgrundt deß Meers werffen. Der Psalmist sagt: So ferr der Auffgang ist vom Nidergang/also ferr hat er vnsere Sünde von vns gethan/ so spricht der HErr selbs: Ich bins/ ja ich bins/ der deine Boßheit von meinet wegen außlesche oder außtilge / vnnd deiner Sünd nimmermehr gedencken werd. Michææ 7.d.19. Psal.102.c.12. Esa. 43.d.25.

Da hören wir deutlich vnd klar/ daß der gütig vnd barmhertzig Gott die Sünd allerdings von vns hinweg nehme / in Abgrundt deß Meers versencke/ gantz vnd gar außlesche vnd außtilge/fahre aber fort mit Erzehlung der Sprüchen?

Johannes der Tauffer weiset mit seinem Finger auff Christum vnd spricht: Sehet dz Lamb Gottes / sehet der nimbt hinweg der Welt Sünde. Christus sagt: So euch der Sohn frey macht/so seyd ihr

recht

rechtfrey. Item: Vatter heilige sie in der Warheit. S. Paulus schreibt: Solche seyt jhr zwar etwann gewesen / aber jhr seyd abgewaschen / jhr seyd geheiliget / jhr seyd gerechtfertiget worden durch den Namen unsers HErren JEsu Christi / vnnd durch den Geist vnsers GOttes. Ioan. 1. d. 29. Ioan. 8. d. 36. vnd cap. 17. c. 17. 1. Cor. 6. c. 11.

Der Gegentheil gibt für / obwol die Erbsünde nach der Tauff ein weg als den andern verbleibe / jedoch werde sie dem getaufften Menschen nicht mehr zugerechnet / sey auch nicht mehr nach der Tauff schädlich noch verdamlich. Ist aber dem also?

Wie ists müglich / daß ein grosse Sünd im Menschen bleibe / vnd sey jhm gleichwol vnschädlich vnd vnuerdamlich? Vnd wie soll der gerecht Gott ein falsch Vrtheil fellen / vnd ein vnreinen lasterhafftigen Menschen für rein / fróm vñ gerecht achten. Wehe (stehet im Isaia) die jhr das Böß gut / vnd das Gut böß heisset / die auß Finsternuß Liecht / vnd auß Liecht Finsternuß machet / die auß Sawr süsse / vnd auß Süsse sawr machet. Esai. 5. e. 20.

Sie sagen / vmb Christi willen werden die bleibende Sünd dem Getaufften nicht zugemessen: Was müssen wir darauff antworten?

Weil wir durch Adams Fall nicht nur solche Sünder worden / denen Gott die Sünd allein zugerechnet hette / sonder wir seind auch warhafftig mit der Sünd eingenommen vnd besudelt worden / wie viel mehr werden wir durch den andern vnd Himmlischen Adam JESVM CHRISTVM dermassen von Sünden erlöset / daß dieselben nicht allein nicht zugerechnet / sonder gäntzlich auffgehebt vnd weggenommen werden? Dann wie durch eines Sünd / schreibt S. Paulus / die Verdamnuß vber alle Menschen kommen / also ist auch durch eines Rechtfertigkeit / die Rechtfertigung deß Lebens vber alle Menschen kommen / dann gleich wie durch eines Menschen Vngehorsam viel Sünder worden seind / also auch durch eines Gehorsam werden viel gerecht. Darzu ist Christus stärcker dann der Teuffel / vnd wo die Sünd vberhandt genommen / da nimbt die Gnad viel reichlicher vberhandt.

handt. Rom. 5. c. 12. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Es lasset dannoch die Erbsünde ein letze vnd Valete nach jhr / nemblich ein Schwachheit vnd Blödigkeit / ein Neygung zum Bösen / ein Vnarth / ein Rebellion vnd Widerstrebung deß Fleisches / ein Vngeschickligkeit zum guten / heisset nicht das Augustinus ein Sünde?

Augustinus lasset sich in seinen Büchern zu mehrmahlen hören / die nach der Tauff vbergebliebene Schwachheit vnd Begierligkeit deß Fleischs sey kein Sünde / man consentier oder verwillige dann darein / welches er mit S. Jacobi Spruch beweiset: Ein jeglicher wird versucht / wann er von seinem eygnen Lust abgezogen vnd gereitzt wird / darnach wann der Lust empfangen hat / gebieret er die Sünde / die Sünde aber / wan sie vollendet ist / gebieret sie den Todt. Iacob. 1. c. 14. 15. Mit diesen Worten / spricht Augustinus / wird vnderscheyden die Gebärerin von der Geburt / die Geberin ist der Lust / die Geburt ist die Sünde / der Lust aber gebieret nicht / er hab dann zuuor empfangen / so empfähet er nicht / er hab dann deß Menschen Willen

zum Bösen gereitz vnd gezogen. S. Aug. Tom. 7. lib. 1. de Nuptiis & concupisc. cap. 23. vnd lib. 5. contra Iulian. cap. 3. vnd lib. 1. contra duas ep. Pelag. cap. 13.

S. Augustinus soll etwa schreiben / Erbsünde werde in der Tauff vergeben / nicht daß sie nit mehr sey / sonder daß sie nit imputieret oder zugerechnet werde?

Diß hat S. Augustinus sein Lebtag nie gedacht / geschweigen geschrieben / sonder also schreibt S. Augustinus / die Begierligkeit oder Lust deß Fleischs / wird im Tauff vergeben / nicht daß sie nicht mehr sey / sonder daß sie zur Sünde nicht imputieret oder zugerechnet werde. S. August. tom. 7. lib. 1. de nuptiis & concupiscentia cap. 25. Das lautet nu viel anders / wie dann Melanchthon im Gespräch zu Wormbs offentlich bekennet hat / daß S. Augustini Spruch vnrecht von der Apologia angezogen / vnd in dem geirret / daß für das Wort concupiscentia, das Wort Sünde gesetzt worden / vnd daß er diese Wort längst wolt geändert haben / wann er bey dem Truck gewesen were. Colloquium VVormatien. zu Wittemberg außgangen Anno 1542.

Es nennet aber S. Paulus selber die nach der Tauff gelaßne Gebrechligkeit ein Sünd/ in der Epistel an die Römer am 7 Capitel vers. 20.

Das Wörtlein Sünde wird vom S. S. Paulo auff zweyerley Weiß genommen / propriè vnd impropriè, das ist einmal in seinem eygentlichen / natürlichen / gemeinen / bekandten vnd leuffigen Verstande / daß andermahl nicht in seinem eygentlichen rechten Verstandt / also in der anderen zu den Corienthiern 5. d. 21. nennet der H. Apostel Christum die Sünde / aber nicht eygentlich / also thut er auch dieses Orths.

Warumb heisset dann S. Paulus die Vbergeblibne Vnarth vnd Blödigkeit ein Sünd?

Darumb / daß sie von der Sünde vrspringlich herkompt / also pflegt man eines Schrifft sein Handt zunehmen / weil es von seiner Handt geschrieben worden. Item die anhägende Begierligkeit wird auch auß der Vrsach Sünde genennet / dann sie verursacht die Sünde wañ man jhr nachhengt / vnd nicht mit allem Fleiß widerstrebt / dazu ist es nicht seltzam daß

der Sünde Straff / in heiliger Schrifft Sünde heisset. Esaiæ 53.b.6.

Woher hast du solche Erklärung vnd Außlegung?

Auß vnnd von dem H. Augustino / welcher der fürnembsten Kirchenlehrer vnd Außleger der H. Göttlichen Schrifft / einer gewesen. Tom. 7. lib. 1. de nuptiis & concupisc. c. 23. vnd lib. 1. contra duas ep. pelag. cap. 13. vnd contra Iulianum lib. 5. cap. 3.

Bißher von der Substantz / Krafft vnd Wirckung der H. Tauff / nun wöllen wir von Tauff Ceremonien tractieren vnnd handlen. Ist es fein daß man in Kirchen tauffet / vnd daselbsten eygne Taufffstein dazu hat?

Freylich ist es fein / vnd stehet besser vnd zierlicher / als wann man an einem jeglichen Orth ein jegliche Kachel oder Badbeck hernimbt vnd darauß tauffet.

Viel Secten bey vnsern Zeiten haben kein besonder Gefahr darauff / ja der nechst Scherben / vnd das nechst Orth das best / auch ausser der Noth?

Das weiß man gar wol / bey vnsern Alten aber hat man dißfals solche Leichtfertigkeit nicht gefunden / wie dann noch heutiges Tags in Pfarrkirchen die herrlichisten / köstlichisten / thewristen / künstlichi-

lichisten / vnd zierlichisten Tauffstein zu sehen. Was für ein Mayestättlichen Tauffbrunn der Christlich Keyser Constantinus zu Rom zurichten lassen / bezeugt Anastasius / ein alter vnd fürtreffllicher Scribent in dem Leben deß heiligē Bapst Siluestri / vnd wird noch heutigs Tags zu Rom in S. Joannis Kirchen / so man Lateran heisset / gesehen.

Ists recht daß man den Tauffbrunn benediciert vnd segnet?

Dieser Gebrauch ist eines so alten herkommens / daß auch Dionysius Areopagita ein Discipel deß H. Pauli in den Geschichten der Apostlen cap. 17. g. 34. daruon Meldung thut / ich geschweyge S. Cypriani Basilii Magni, Ambrosii, Augustini, dazu hat Gott der Allmächtig ein herzlich Wunderzeichen vnder solcher Tauffsegnung offentlich scheinen lassen / wie Victor ein Bischoff zu Vtica vmb das Jahr Christi 490. beschrieben. S. Dionys. Areopag. Eccles. Hier. c. 2. Basilius de S. Siritu cap. 27. Ambros. lib. 1. de Sacram. c. 5. tom. 4. & in eod. tom. lib. de initiandis cap. 3. Aug. tom. X. lib. 50. humiliarum. Hom. 27. c. 1.

Ist nicht ein jegliche Creatur gut / was darff dann das Wasser segnen viel?

War ists / ein jegliche Creatur ist an jhr selbs gut geschaffen / gleichwol schreibt S. Paulus / ein jegliche Creatur werde gesegnet od' geheiliget durch das Wort GOTTES vnd Gebett, das also ausser deß Nothfalls viel besser / heylsamer / löblicher / vnd Christlicher ist mit / weder ohngesegnetes Wasser zu tauffen. 1. Timoth. 4. a. 4.

Gehören auch Geuatter zur H. Tauff?

Freylich / dann auch vorgemelter Dionysius Areopagita der Geuatterschafft Meldung thut. Ecclesi. Hier. c. 2. & 7.

Wird auß dieser Geuatterschafft ein Geistliche Freundtschafft vnd Verwandtschafft / die an der Ehe verhinderlich?

Ja / aber allein zwischen dem Tauffer vnd getaufften vnd Eltern deß getaufften / vnd zwischen den Geuattern vnd Getaufften vnd natürlichen Eltern deß getaufften / solcher Freundtschafft gedenckt Origenes vor 1400. Jahren, in cap. vlt. Epist. S. Pauli ad Rom.

Soll man einen jeglichen zu Geuatter bitten?

Nain / Geuatter seind Geistliche Bürgen vnd Zeugen / nun aber last man in Politischen Sachen nicht jederman für

Bür-

Bürgen vnd Zeugen passiern / wie viel weniger in Geistlichen. Can. 105. Vos ante omnia. De consecrat. Dist. 4. ex S. Aug. Serm. 163. & 215. De tempore tom. 10.

Ist recht / daß man in der gewöhnlichen Action bey der Tauff den Exorcismum haltet vnd gebraucht?

Warumb sol der Exorcismus nicht mit gutem Gewissen bey der Tauff gehalten vnnd gebraucht können werden? Thut doch die Kirch mit dem Exorcismo nichts anders / als daß sie den Teuffel bedrohet / mit der Allmächtigen Göttlichen Mayestät Namen / beschwöret vnd gebeut jhm / bey der Straff deß strengen Gerichts / daß er den Täuffling auß seinem Gewalt ledig lassen / von jhm weichen / dem H. Geist Platz vnd Raum geben / vnd die Tauff nicht auffhalten vnd verhindern soll.

Man solls aber dem armen Teuffel nicht thun / sonder glümpfiger vnd beschendener gegen jhm verfahren vnd den Exorcismum fallen lassen?

Ja man wirdts jhm mahlen vnd bestellen wie ers haben wil / warlich Christus hat den Sathan niemahls liebs Kindt geheissen / sondern jhn allzeit

ernstlich bedrohet / vnd gescholten / wie die H. Euangelisten bezeugen. Matth. 17. c. 17. Marc. 1. c. 25. 34. Luc. 4. f. 35. vnd cap. 9. e. 43.

Ist der Exorcismus auch bey vnsern Widersachern gebräuchig?

Die Caluinisten haben jhn als für ein abschewliches Ding außgemustert; Lutherus aber schreibt allen seinen Pfarrherren für / wie im Tauffbüchlein zusehen in seinem kleinen Catechismo / dazu hat Menzelius Superintendens den Exorcismum mit einem gedruckten Büchlein offendtlich vertthediget / vnnd nach jhme auch Henricus Eckhardt ein Superintendent zu Schwartzburg in Sachsen in Fasciculo controuers. cap. 21. q. 1.

Wie kompts dann / daß die jetzige bey der Tauff gemeinigklich außlassen / ja wol gar ein Zauberey schelten dörffen?

Sie bestehen auff keinem Ding steiff vnd vest / sondern was jhnen gestern gefallen / das schelten sie heut / morgen gefelts jhnen etwa widerumb / was vor einem Jahr gut gewesen / muß jhnen diß Jahr böß seyn / vnd was heut gut ist / ist verten nicht gut gewesen.

Was bedeut das Anblasen der Kinder bey der Tauff?

Das Anblasen geschicht zu einem Zeichen vnd Bedeutnuß / daß durch die Tauff vom HErren Christo der heilige Geist gegeben werde / welcher den getaufften Widergebäre / innmassen Christus nach der Aufferstehung seine Jünger angeblasen / da er jhnen den heiligen Geist gab. Ioan. 20. v. 22.

Das ist ein trefflich schöne Deutung / was hat diese Ceremoni mehr auff sich?

Durch das Anblasen wird auch angezeigt / daß durch den heiligen Geist das Bildtnuß Gottes / nach welchem der Mensch anfängklich erschaffen / ernewert werde. Dann wie der Mensch in der Schöpffung ist GOttes Ebenbildt worden / da jhm GOTT den lebendigen Athem eingeblasen / also wird durch den heiligen Geist in der Tauff das Bildtnuß GOTTES / so durch die Erbsünd verderbet / widerumb ernewert. Letztlich gibt man auch mit dieser Ceremoni zuuerstehen daß der Böse Geist mit aller

seiner Macht exsuffliert, vnd durch den H. Geist außgetrieben werde. Coloss. 2. c. 15.

Seind auch Zeugnuß vorhanden der vhralten Kirchen vom Exorcismo vnd anblasen der Taufling?

Zeugnuß vollauff so wol der Griechischen als Lateinischen Lehrern.

Laß erstlich etliche Griechische Patres vnd Lehrer hieuon hören?

Dionysius Areopagita, deß H. Pauli Jünger / heisset Exorcismum ein heiliges Gebett / vnd schreibt wie der Taufling vor der Tauff sich gegen dem Abendt hab wenden müssen / vnd wider den Sathan dreymahl blasen vnd jhm dreymahl absagen. S. Gregorius Nazianzenus bitt man wölle ob der länge deß Exorcismi keinen Verdruß haben. S. Chrysostomus nennet Exorcismum heimbliche oder verborgne vnd endtsetzliche Wort. S. Cyrillus schreibt solches anblasen neben Anruffung deß Göttlichen Namens brenne den Teuffel wie ein groß hitzig Fewer vnd vertreibe jhn vom beschwören vnd anblasen / so vor der Tauff hergehet / geschicht auch herrliche Meldung

im

im Constantinopolitanischen Concilio / welches eins auß den ersten vier Haupt Concilien gewesen. Dionys. Hier. Eccl. c. 2. S. Chrysost. hom. 40. in ep. ad Corinth. 1. to. 4. Cyrillus Catechesi mystagogica 2. Concilium 1. Constantinopolit. sub finem can. 7.

Laß auch etliche Lateinische Patres vnd Lehrer hievon hören?

S. Augustinus nennet Exorcismum ein alt hergebrachten Vest gehaltenen Brauch der Kirchen / weiter schreibt er / es sey kein Spiegelfechten sondern der Teufflisch Gewalt werde in kleinen Kindlein warhafftig exorcisiert vnd beschworen: Bekennet auch daß so wol die exufflation, als der Exorcismus gebräuchig sey / durch vnd durch in der Catholischen Kirchen auff dem gantzen Erdboden an allen Orthen. Mit diesem H. Lehrer stimbt gleich ein S. Cyprianus, Celestinus, Optatus vnd andere / wie dann VVolffgangus Musculus in locis communibus da er von dem Tauff handlet rund bekennet / vnd niemand laugnen kan. S. Augustin. to. 2. ep. 105. ad Sixtum Roman presbyterum, item tom. 7. lib. de nuptiis & concupisc. ad Valer. cap. 20.

Mich wundert daß durch solcher hocherleuchter Männer Gottes ansehen vnser Gegentheil nicht bewegt wird?

Sie haltens lieber mit dem Heydnischen vnglaubigen Juristen Vlpiano Alexandri deß Römischen Abgöttischen Keysers Rath / weder mit den Heiligen Lehrern der Christlichen Kirchen.

Was hat dann Vlpianus vom Exorcismo gehalten?

Das Wort Exorcizare hat er geheissen ein Wort der Verführer vnnd Leutbetrieger / damit er die Christglaubigen meynet / welche mit Exorcismis bey der Tauff vnd sonst vmbgiengen. Vlpianus in pandectis Tit. 13. digest. de extraordinariis cognitionibus.

Sagt man auch dem Teuffel ab in der Tauff?

Freylich.

Mit was Worten?

Der Priester fragt / Widersagst du dem Teuffel? Antwort der Täuffling / oder der Geuatter an deß Kindts statt / Ich widersage / dann fragt der Priester weiter / vnd allen seinen Wercken / Antwort der Täuffling / Ich Widersage:

Der Priester fragt zum drittenmahl / vnd allem seinem Pracht vnd Wesen? Antwort / ich widersage.

Woher haben wir diese Ceremoni?

Auß Altkirchischer vnd Apostolischer Tradition vnd herkommen / wie insonderheit Clemens, Dionysius, Tertullianus vnd Basilius bezeugen: Basilius schreibt also / dem Teuffel vnd seinen Englen widersagen / auß welcher Schrifft habens wir? Ist jhm nicht also auß heimblicher vnnd verschwiegnen Tradition oder hergebrachtem Brauch? Clemens lib. 7. Apost. constit. cap. 42. Dionys. Areopag. Eccles. Hier. cap. 2. Tertull. tom. 2. de corona militis cap. 3. Dionys. lib. de S. Spiritu cap. 27.

Gebrauchen sich die Secten auch dieser Tradition?

Etliche Secten gebrauchen sich dieser Tradition / gleichwol wider jhr eygen Lehr / daß man nichts ausser der heiligen Schrifft annehmen soll: Andere wöllen nicht daß man in der Tauff dem Teuffel widersagen soll.

Warumb bezeichnet man den Täuffling so offt / fürnemblich an der Stirn vnd Brust / mit dem Zeichen deß H. Creutzes?

Es

Es bedeut daß der Taufflng durch die Tauff deß Leyden vnnd Sterbens Christi theilhafftig werde/ Item daß er fortan gehöre vnder den Creutzfahn deß obersten Kriegsfürsten/ deß eingebornen Sohns Gottes/ wider sichtige vnd vnsichtige Feindt getrost vñ frewdig zukämpffen/ auch daß er sich hinfüran allein im Creutz Christi rühmen/ sein Trost vnd Hoffnung in das Leyden Christi setzen vnd stellen soll. 1. Petr 4. c.13. Matth.10. d.38. & cap.16.d.24. Marc.8.d.34. Luc.9.c.23. vnd cap.14.f.27. Gal. 6. c.14.

Wie kompts/ daß vnsere Newe Christen die Kindlein vnd Taufling/ gar nicht mehr bezeichnen wollen mit solchem Creutz?

Mich nimbt daß auch groß Wunder/ zuuorab weil Lutherus selbs in seinem kleinen Catechismo vnd Tauffbüchlein/ den Pfarrherren solche Ceremoni fürschreibt/ mit diesen Worten: Darnach macht er jhm (dem Kindt) ein Creutz an die Stirn/vnd Brust/ vnd spricht/ nimb das Zeichen deß heiligen Creutzes/ beyde an der Stirn vnd an der Brust.

Was bedeut das Saltz/ daß der Priester dem Taufling in Mundt legt?

Erstlich wil man mit dieser Ceremoni dem Taufflinge eben das zuuerstehen geben / was der HErr mit diesen Worten Mar. 9 g 49. Ihr solt Saltz in euch haben / das ist / die Göttlich Weißheit die man durch den heiligen Tauff vberkompt. Fürs ander / daß die Taufflinge nach empfangener heiligē Tauff die Weißheit im Mundt / Zungen vnd Worten vor dem Nechsten mit bescheydenen Christlichen erbawlichen vnd vnergerlichen Reden / sehen / hören vnd mercken lassen / nach S. Pauli trewer Vermahnung zun Colossensern am 4. b. 6.

Das seind gewißlich zwo schöne Bedeutungen / lieber fahre fort ?

Fürs dritt / daß die Taufflingen die Weißheit nicht allein im Hertzen vnnd Mundt / sondern auch in allen Wercken Thun vnnd Leben haben vnnd scheinen lassen / damit sie ein lebendig heilig / vernünfftig / vnd Gott angenemb Opffer seyen / denn im alten Testament must kein Opffer ohn Saltz seyn. Zum vierdten / die Taufflinge werden auch dadurch erinnert / daß sie gedencken vnd sich forthin vor Sünden hüeten / die Tauffliche Vn=

Vnſchuld bewahren / jhre Glieder tödten / jhr Fleiſch Creutzigen / jammer faul / madig / wurmig vnd ſtinckend werden. Leuit. 2. d. 13. Rom 12. a. 1. Epheſ. 5. a. 2. 3. &c.

Iſt die Tauff Ceremoni mit dem Saltz altgebreuchig?

So lang wir Teutſchen Chriſtum erkennen / iſt dieſe Ceremoni bey der Tauff gebreuchig geweſen / wie dauon Rabanus Ertzbiſchoff zu Maintz vor 800. Jahren trefflich ſchön geſchrieben. Dieſen Gebrauch hat man vor 900. Jahren gehalten in Engellandt / wie Beda bezeugt. Vor 1000. Jahren in Hiſpanien wie Iſſidorus vermeldt. Vor 1200. Jahren in Africa / laut deß dritten Carthaginenſiſchen Concilij / welchem S. Auguſtinus ſelbs beygewohnet. Rabanus lib. 1. de inſtitutione cleric. cap. 27. Iſidorus de Eccleſ. officijs lib. 2. cap. 20. Concil. Carthag. 3. ſub Siricio Papa habitum anno Chriſti 397. cap. 5.

Haben nicht auch vnſere Widerſacher dieſe Ceremoni gutgeheiſſen?

Ja / dann alſo ſchreiben etliche Wittembergiſche Theologi. Im Bericht von Interimiſchen Händlen. Hie müſſen wir kürtzlich erjnneren / daß der Gebrauch

brauch deß Saltzs bey der Tauff in der Kirchen zu Wittemberg auch bey D. Luthers zeitten geblieben / vnd allererst nechst vergangnen 48. Jahr abgeworffen ist.

Was geschicht bey der H. Tauff weiter?

Der Catholisch Priester nimbt ein wenig von seinem Speichel / berühret das Recht Ohr deß Taufflings vnnd spricht: Ephera / das ist / thu dich auff / oder werde eröffnet / darnach die Naßlöcher mit diesen Worten: Zu einem süssen Geruch / letztlich das lincke Ohr vnnd sagt der Teuffel aber fleuch / denn das Gericht kompt herbey.

Das deucht etlichen Weltgescheüden ein schimpffliche vnd närrische Tauff Ceremoni seyn / kan man solchen Gebrauch auch verthädigen?

Diese Ceremoni fundiert vnd gründet sich auff das Euangelium. Marc. 7. d. 33. Vom Gehorlosen vnd Stummen / vnd auff das Euangelium. Ioan. 9. a. 6. b. 11. c. 15. Vom Blindtgebornen / wer diese beyde Euangelia wol zu Hertzen fasset / wird gemelte Tauff Ceremoni wol vngetastet lassen.

Wie

Wie da? Erklåre vns beyde Euangelia?

S. Marcus schreibt von sibenerley Ceremonien / dern sich der HErr bey der Curation vnd Gesundtmachung deß Gebresthafften Menschen gebraucht hat / denn 1. sondert er jhn ab von dem Volck / vnd nimbt jhn beseytz. 2. Er legt seine Finger in beyde Ohren deß armen Menschen / in das recht vnd lincke Ohr. 3. Er spůrtzet auß. 4. Er berůhret sein Zung. 5. Sihet auff gen Himmel. 6. Seufftzet. 7. Spricht er Epheta / das ist / thue dich auff. S. Joannes zeigt an / wie vnser geliebster Heyland auff die Erden gespůrtzet / auß seinem Speichel ein Koth gemacht / vnd solches Koth auff das Blindgebornen Augen gestrichen hab / vnnd darnach jhn gehen heissen zum Teich Siloa sich daselbs zuwaschen. Auff diese Euangelia sihet die Christlich Kirch / so offt sie bey der H. Tauff den Speichel mit Koth / Staub oder Aschen gemengt braucht / vnd damit Ohren vnd Nasen deß Tauffli ngs berůhret / denn wie Christus solche Ceremonien vmb der schöne Bedeutung willen gebraucht / also auch die Kirch.

Bey der Tauff geschehen keine Miracul / kein Gehörloser wird hörend / kein Stummer redendt / kein Blinder sehend / warumb werden dann eben die Ceremonien dabey gehalten / welche Christus mit dem Stummen vnd Blinden gebraucht?

Lieber wz ist ein vngetauffter Mensch anders als ein Geistlich Blinder / Stummer / Gehörloser armer Mensch / vnd all die wir von Vatter vnd Mutter an das Tagliecht kommen / bringen mit vns eytel Blindheit / Stummheit / Gehörlösigkeit / vnd dergleichen Mängel vnd Gebresten / denn der Sathan verderbt vnd verstöret durch die Erbsünd all vnserer Seelen Sinn vnd Kräfften / vnd kan vns weder gerathen vnd geholffen werden / als mit der H. Tauff / vnd heiligen Sacrament der Widergeburt / welches die Augen erleuchtet / die Ohren eröffnet / vnnd das Bandt der Zungen aufflöset. Solchen vnaußsprechlichen Jamer vnd Schaden der Erbsünd / zugleich auch der H. Tauff großmächtige Wirckung anzuzeigen / gebraucht die Christlich Kirch fast eben die Ceremonien bey der Tauff / welche von Christo in der Gesund-

vnd

vnd Heylmachung der Blinden / Item deß Stummen vnd Gehörlosen gebraucht worden.

Ist doch der Prister nicht Christus / sonder nur ein Sündiger Mensch / soll derwegen Christo seine Ceremonien nit nachohnen oder nachthun?

Man weiß wol daß der Priester ein Mensch ist / aber dieser Mensch repræsentiert die Person Christi / handlet vnnd Taufft im Namen vnnd auß Befelch Christi / dessen Ampt er führet. Wie wol vnd recht sagt Joannes der Tauffer vber welchen du wirst sehen den H. Geist herabkommen vnd vber jhn verbleiben / der ists der da tauffet in dem heiligen Geist. Ioan. 1. c. 33.

Hat diese Tauff Ceremoni auch Zeugnuß der alten Kirchen?

Rabanus Ertzbischoff zu Maintz vor sechßhundert Jahren schreibt trefflich schön Ding von dieser Ceremoni / gleichsfalls S. Ambrosius vor zwölffhundert Jahren. Ruffinus lib. 1. de instit. Cleric. c. 27. S. Ambros. lib. 1. de Sacram. c. 1. & lib. de initiandis cap. 1.

Was hat wol Lutherus dauon anfangs gehalten vnd geschrieben?

In

In seinem Teutschen Tauffbüchlein zu Wittemberg gedruckt / Anno 1523. schreibt er seinen Predicanten diese Form für: Darnach nehme er mit dem Finger Speichel vnd rühre damit das recht Ohr vnd spreche / Epheta / das ist / thue dich auff / zu der Nasen vnd lincken Ohr / du aber Teuffel fleuch / denn Gottes Gericht kompt herbey.

Muß der Täuffling auch Profession Fidei thun / vnd den Christlichen Glauben offentlich bekennen?

Ja / denn der Priester fragt zum ersten: Glaubstu in Gott Vatter Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden. Darnach fragt er zum andermahl: Vnnd in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn vnsern HErren / der geborn ist vnnd gelitten hat. Fragt zum drittenmahl: Glaubstu in den H. Geist / ein heilige Christliche Kirch / Gemeinschafft der Heiligen / Verzeihung der Sünd / Aufferstehung deß Fleisches / vnd nach diesem Leben das ewig Leben. Darauff der Täuffling oder der Geuatter an Stadt deß Täufflings allezeit antwort: Ich Glaub.

Geschicht solches bey allen Tauffen?

Bey allen.

Mit was Ungrundt geben denn unsere Widerwertigen für / in der Augspurgischen Confession und Apologia art. 20. man hab vor Jahren nichts von Christo und Christlichem Glauben gelehret / und daß unsere liebe Vorfahren nichts von Christo solten gewust haben?

Unsere Widerwertigen gehn wol mit mehr Ungrundt umb / aber das ist gewiß / daß vor zeiten bey allen Christlichen Tauffen / die Bekandtnuß deß Apostolischen Glaubens / und bevorab der Glaub in Jesum Christum von einem jeglichen Taufflingerfördert worden.

Fahre mit der Erklärung der H. Tauff Ceremonien jmmer fort / was folget jetzt für eine?

Der Catholisch Priester nimbt ein wenig deß gesegneten Oels / welches man nennet Oleum Catechumenorum, das Oel der Tauffling / und newbekehrten / salbet damit den Tauffling an der Brust und zwischen den Schultern / unnd spricht: Ich salbe dich mit dem heylsamen Oel in Christo Jesu unserm HErren.

Was für Geheimnuß werden durch diese Oelsalbung angedeutet vnd zuuerstehen geben?

Viererley. Erstlich wil man hiemit anzeigen / daß da vorhandē sey ein ellender / vnder die Mörder gefallner / verwundter / geschädigter / vnd durch die Erbsünd vbel verderbter Mensch / der deß Oels vnsers rechten Samaritani bedarff / nemblich deß Oels der Gnaden vnnd Barmhertzigkeit durch JEsum Christum vnsern HErren. Luc. 10. f. 38.

Zum andern / die Christlich Kirch erjnnert vns / daß ein vngetauffter Mensch sey von Natur ein wilder Oelbaum / werde aber vermittels der H. Tauff eingepfropfft in guten Oelbaum vnd theilhafftig der Wurtzen vnd deß Saffts deß guten Oelbaums. Rom. 11. c. 17. 18.

Fürs dritt / vor Zeitten war gebreuchig die Fechter / Streitter / Ringer mit Oel zu salben / nun anzuzeigen daß ein Christ von seiner Tauff an / biß Seel vnd Leib von einander scheyden / alle Tag seines Lebens ein redlicher Ritter / streitbarer Heldt / vnerschrockner großmütiger Geistlicher Kempffer / Fechter vnd

Ringer sein solte / wider Teuffel / Fleisch vnd Welt / vmb das auffgeworffen edel Kleinod deß vnuerwelcklichen Krantz der Ehren gebraucht man diese Ceremoni mit der Oelsalbung. 2.Tim.2.a.3.2.Cor. 10.a.4.

Fürs vierdte / man wil den Tauffling ermahnen daß er gute starcke Schultern haben soll / das Joch deß HErren zutragen / vnd Gottes Gebott zu halten / wie jhm dann der Priester diese Wort Christi auch fürhelt: Wiltu eingehen in das Leben so halt die Gebott Gottes. Matth.11.d. 29. vnd cap.19.b.17.

Ist solche Oelsalbung altbreuchig?

Es ist ein alte Apostolische Ceremoni / wie dann Dionysius Areopagita vnnd Clemens / beyde Apostolische Jünger dauon in jhren Büchern herrliche Meldung thun. So findet man von diesem Gebrauch schöne Zeugnuß in S. Chrysostomo / S. Ambrosio / Cyrillo vnd andern. Dionys. in Eccles. Hier. cap.2. Clemens Apost. constit.lib.7 c.23.& epist.3. Ambros.lib. 1.de Sacram.c.2. Cyrillus Catech.mystag.2.

Man schemet sich jetzt dieser Ceremonien?

Es hat sich aber Constantinus der erst

Christ-

Christlich Keyser der Oelung bey der Tauff gar nicht geschembt / als Nicephorus bezeugt lib. 7. hist. Eccles. cap 33.

Haben nicht auch vnsere Widersacher ein Zeitlang darüber gehalten?

Ja / dann das weisen etliche jhre Agenden / Tauffbůchlein vnd Kirchenordnung auß Luther in seinem grossen Teutschen Tauffbůchlein / die Kirchenordnung im Churfürstenthumb der Marcken zu Brandenburg / gedruckt zu Berlin im 1540. vnd Ottheinrichen Pfaltzgraff beim Rein Kirchẽordnung.

Warumb liset man bey der Kinder Tauff das Euangelium Marc. 10. b. 13. von kleinen Kindern / welche man zu Christo geführet vnd getragen / vnd die Christus vmbfangen / gehertzet vnd gesegnet hat?

Diese Ceremonia ist ein offentliche Protestation vnd Bekandtnuß der Kirchen / daß sie es mitnichten halte mit den Widertauffern / vnnd KindtsTauff-Schendern vnnd Verlaugnern / dern von anbegin der gepflantzten Christenheit vil gewesen vnd noch.

Lieber erzehle vnd nenne etliche?

Dionysius Areopagita Eccl. Hier. cap. 7.

 schreibt

schreibt von etlichen / die schon zu seiner Zeit den Kindertauff verhönet vnd verspottet haben. Darnach ist einer gewesen Fiodolus genandt / der wolt nicht daß die newgebornen Kindlein vor dem andern / dritten / ja achten Tag solten getaufft werden / dawider S. Cyprianus geschrieben epist. 8. lib. 3. ad Fidum. Hernacher seind die Pelagianer erstanden / welche die Kindlein ohn die Tauff selig sprachen / dawid' S. Augustinus gestritten. Tom. 7. lib. 1. contra epist. Pelag. cap. 22. vnd Tom. 6. de hæres. num. 88. Vngefehrlich vor fünffhundert Jahren haben die Kindertauff verleugnet die Petrobrusianer / die Henricianer vnnd die sich Apostolisch nenneten / wider welche Petrus Abbas Cluniacensis ep. 1. vnd der lieb heilig Bernardus geschrieben. Bernardus serm. 66. in cant. & ep 240. ad Hildephonsum comitem.

Das seind all alte Widertauffer / erzehle vnd nehme auch etliche / die bey vnsern zeiten die Kindertauff anfechten.

Es seind die Hutterischen / die Schweitzerischen / die Sabbather / die Stäbler / die Gabrielischen / die Austerlizer / die Simonmenische / vnd wer kan das Vnziser alles erzehlen. Gibt

Gibt man nicht dem Täuffling bey der Tauff ein Christlichen Namen?

Die erste Frag deß Priesters ist/ nendts Kindt/ oder/ wie heisset das Kindt? Vnd gestracks vor der Tauff selbs fragt er zu dreymahln nach dem Namen/ wird auch solcher Namen sambt dem Namen der Geuatterleut in das Tauffbuch oder Register eingeschrieben.

Halten auch vnsere Widerwertigen diesen Gebrauch?

Ja/ vnangesehen daß weder Exempel noch Gebott hieuon in der H. Schrifft verhanden/ ohn was die Juden bey der Beschneydung gethan haben/ welche Beschneydung sambt jhren zugehörigen Ceremonien vns Christen gar nit bindet.

Was ist bey dieser Ceremonien zu mercken?

Die Eltern vnd Geuattern sollen den Kindern schöne Christliche Namen geben lassen/ dadurch sie zu allen Tugenden möchten gereitzt werden. Man soll nicht Heydnische Namen geben zu Schmach der Christenheit. Man soll nicht den Kindern Namen geben mehr auß Hoffarth vnd Pracht/ weder auß Andacht zu den lieben Heiligen. Es soll auch kein Aber-

glaub in Benennung der Kinder mitlauffen/ als ob deß Kindt mit diesem Namen lenger leben/ mit dem andern aber kürtzer leben werde/ dawider etwa S. Chrysostomus predigt in 1. ad Corinth. cap. 4. homil. 12.

Muß man den Täuffling gantz vnd gar vnder das Wasser tauchen/ oder allein damit besprengen oder begiessen:

Das Griechisch Wort Baptizo heisset wol eygentlich eintauchen wie der Heilige Chrys. hom. 34. in Ioannem vermerckt/ vnd wird auff diese Weiß am aller deutlichisten die Begräbnuß Christi vnd Vndergang deß alten Adams angezeigt/ Rom. 6. a. 4. Coloss. 2. b. 12. gleichwol kan auch die Tauff mit dem Besprengen oder Begiessen verricht werden/ nach Gewonheit der Kirchen vnd Länder/ auch nach Nothturfft vnnd Gelegenheit der Sachen. S. Petrus wird die drey tausent/ vnd darnach die fünff tausent gewißlich nicht eingetaucht/ sonder allein mit Wasser besprengt haben. Actor. 2. f. 41. & cap. 4. a. 4.

Soll die Eintauchung/ Besprengung oder Begiessung einmahl oder zu dreymahln geschehen?

Sie

Sie mag einmahl oder dreymahl geschehen nach Ordnung der Heiligen Christlichen Kirchen / geschicht sie einmahl / so wird bedeut damit der einig Todt Christi / vnd die einige Gottheit / geschicht sie dreymahl / so wird die allerheiligist Dreyfaltigkeit damit angezeigt / wie dann die Kirch den Ketzereyen zu wehren / jetzt diese / dann jene Weiß fürgeschrieben vnd verordnet / vnd sich dißfals jhrer Freyheit nach Gelegenheit der Zeit gebraucht. Gregor. lib. 1. epist. 41. tom. 2. Concil. Toler. 4. can. 5.

Bißher ist weitleuffig gnug gehandlet worden von den Ceremonien / die vor vnd in der Tauff / nach Christlicher Ordnung gebraucht werden / nun was für Ceremonien folgen nach der Heiligen Tauff?

Das H. Chrysam / das weiß Kleyd / die brinnende Kertze.

Was thut man mit dem Chrysam?

Der Catholisch Priester salbet den Getaufften mit dem Chrysam auff der Scheittel Creutzweiß vnd spricht: Der Allmächtig GOtt vnd Vatter vnsers HErren Jesu Christi / der dich wider geborn hat durchs Wasser vñ den H. Geist / der salbe dich mit dem heylsamen Chry-

 sam /

sam in Christo Jesu vnserm HErren zum ewigen Leben/ Amen. Der Fried sey mit dir.

Haben vnser Widerwertigen solchen Chrysam anfangs verdampt?

Etliche jhre Kirchenordnung weisen klar auß/ daß sie diese Ceremoni ein lange Zeit mit vns gehalten. So schreibt Lutherus außdrucklich man soll sich deß Chrysams halben nicht zancken/ Lutherus im Teutschen Tauffbůchlein/ in der Brandenburgischen Kirchenordnung. Anno 1540. In der Kirchenordnung Ottheinrichen Pfaltzgrafen beym Rein/ gedruckt zu Nürnberg Anno 1543. Lutherus Tom. 9. Wittenberg im Vnderricht der Visitat. f. 257.

Ist bey vns Teutschen allezeit diese Ceremoni in wehrendem Brauch geblieben?

Ja/ wie in dem Rabano/ vnd andern lauter zu sehen. So hat Bapst Sylvester bey Constantini vnd Niceniſchen Concilij zeitten fein vnderscheyden/ daß die Priester auff der Scheittel/ die Bischoff aber an der Stirn die getaufften Chrismieren sollen. Rabanus lib. 1. Instit. cap. 28. Anastasius in vita Sylvestri.

Was

Was bedeut die Ceremoni mit dem heiligen Chrisam?

Erstlich wird durch den Chrisam Christus selbs verstanden / denn gleich wie ●n Chrisam zwey Stuck zusamen kommen / reines Oel / vnnd wolriechender Balsam / also seind in Christo zwo vnderschiedliche Naturn / die Menschliche vnd Göttliche Natur vereiniget / durchs Oel verstehen wir die rein vnsündtliche Menschheit / durch den köstlichen wolriechenden Balsam / die wahre Gottheit. Dieser Chrysam wird auff der getaufften Scheyttel angestrichen / zum anzeigen / daß Christus der getaufften / obristes Haupt / sie aber die Getauffte / Christi Glieder / vnd durch die H. Tauff jhm incorporiert vnnd einuerleibt seyen / vnd vom Haupt Christo alle Völle der Geistlichen Gaben vnd Gnaden in alle auch eusserste seine Glieder reichlich fliesse / wie geschrieben stehet: Gleich wie die Haubtsalb / die herab fliesset biß in den Bart / vnd in den Bart Aaron / die herab fleust biß auff den Saum seines Kleidts. Psalm. 132. a. 2. 3. Ephes. 4. c. 15. 16. 17.

Das ist ein schöne wolgegründte Bedeutung/ lieber fahre fort.

Zum andern die König vnd Priester im alten Testament pflegt man mit Chrisam zu salben / nun anzuzeigen/ daß wir alle durch die Tauff zu Geistlichen König vnd Priester werden/ wird die Ceremoni mit dem Chrisam gebracht. Exodi 30.c.30.1.Reg.10.a.1.& c.16.b.12.1.Petr.2.b 9.

Fürs dritt/ man erjnnert vns/ daß vnser Heylandt / in den wir glauben / der recht Christus / das ist Gesalbter sey vber alle / vnd daß auch wir Gleubigen von diesem Christo Christen / vom Gesalbten Gesalbte heissen vnd seyn. Actor.10.f.38.& cap 11.d.26.2.Cor.1.d.21.

Fürs vierdt / was hat das grüne Oelzweyglein / welches das Täublein in die Archen getragen / Gen.8.b.11. anders bedeut als Fried/ Frewd vnd Heyl/ daß sich der Sündfluß gesetzt / der Zorn Gottes gelegt / vnd die Göttlich Straff auffgehört hab. Also bedeut das Oel vnd Chrisam nach der Tauff Fried / Frewd vnnd Heyl / so den Getaufften widerfahren / daß alle Sünd vnd Straff ab vnd weg seyn/ vnd der Allmächtig Gott seinen Zorn allbereit hab fallen lassen.

Was geschicht mehr nach der Tauff mit dem newen Christen?

Man pflegt jhm ein weiß Kleydt/ Hembde oder Pfaiten anzulegen mit diesen Worten: Nimb das weiß Kleydt vnd bringe es für den Richterstuhl vnsers HErren JEsu/ heilig vnd vnbefleckt/ damit du das ewig Leben habest.

Was bedeut solche Ceremoni?

Bedeut die Vnschult vnd Reinigkeit/ die der Mensch durch die Tauff vberkommen/ daß er nemblich von allen Sünden rein/ weisser dann der Schnee sey worden/ den alten Menschen außgezogen vnd Christum angethan habe. Psal. 50.b.9. 1.Cor.6.b.13. Galat.3.d.27. Ephes.4.e.24.

Ist das ein alte Ceremoni?

Es scheinet von den Aposteln herkommen seyn/ weil Dionysius Areopagita dauon Meldung thut/ cap.2 Ecclesiasticæ Hierarchiæ. so lesen wir daß auch der erst Christlich Keyser Constantinus nach der Tauff mit einem weissen Kleydt sey angezogen worden. In Priuilegio Romanæ Ecclesiæ.

Sollen wir vns nicht offt dieses Kleydts erjnnern?

freylich offt / damit wir in der Tauff-lichen Vnschult vnd Gerechtigkeit verharren / vnd das Hochzeitlich Kleydt nit verliern / sondern vor dem Richterstuhl Gottes mit solchem Schmuck vnerschrocken erschienen Matth. 22. b. 11. 12.

Was bedeut die brinnende Kertz?

Sie ist ein Erinnerung daß der getauffte Christ zuuor eytel Finsternuß gewesen / nun aber ein Liecht im HErren worden / vnd daß er hinfüran wie ein Kindt deß Liechts wandlen solle / vnnd dermassen vor den Menschen leuchten / auff daß sie sehen seine gute Werck / vnd preisen den Vatter der im Himmel ist. Ephes. 5. b. 6. Matth. 5. b. 14. 16.

Wann aber der Täuffling in Todtsgefahr ist / vnd in kein Kirchen getragen werden kan / vnd es die Zeit nicht erleydet / daß man jetzt erzehlte Ceremonieu mit jhm halte / ja wo die Noth so groß / daß man gar keinen Priester / noch andern Geistlichen haben kan / wie muß man sich damahlen verhalten?

In einem solchen Nothfall / kan vnd soll jhn ein jeder Mensch tauffen / Mann oder Weib / Catholisch od' Vncatholisch / wann er nur mit rechter Christlicher Meinung oder Intention, daß natürliche

Wasser

Wasser gebraucht/vñ diese Wort spricht: Ich Tauffe dich im Namen deß Vatters/vnd deß Sohns/vnd deß heiligẽ Geistes. Doch seind allhie zwey Ding in Obacht zu nehmen. Das erste/ wann man einen Priester od' Geistlichen haben kan/ soll kein Weltlicher Tauffen/ vnd wo nicht etwann die Erbarkeit ein anders erforderte/soll man eher ein Mañ darzu nehmen dann ein Weib/ es were dann Sach/ daß ein Weib die Form vnd weiß zu Tauffen besser wůste/ als ein Mann/ wie denn alle Hebammen solche wol wissen sollen. Zum andern/ wann der im Nothfall Getauffte dz Leben hat/ solle man nachmahlen in der Kirchen die andern vnderlassene Ceremonien Catholischem Brauch nach an jhme vollbringẽ.

Die Caluinisten aber sagen es seye wider die H. Schrifft Matth. 28. d. 19. Das im Fall der Noth jemandts anders Tauffe/ dann eben einer darzu verordnete Predicant/ oder Diener am Wort/ wie zu sehen in der Glauben Bekandtnuß/ der Reformirten Kirchen im Teutschlandt num. 49. & 50. Caluin. Epist. 51 & 4. Instit. cap. 15. §. 20. 21. 22.

Ant-

Antwort: Diß ist ein arglistiger Fundt deß leydigen Sathans / mit welchem er viel tausent vnschuldiger Kinderlein / vmb jhr Seligkeit bringt. Ist doch der H. Tauff an statt der Beschneydung von Christo dem HErrē eingesetzt worden: Wann dann Sephora Mosis Haußfraw jhren Sohn beschnitten. Exod.4.c.24. vnd andere zwo Frawen deßgleichen 2. Machab.6.b.9. Warumb solte es Vnrecht oder wider die Schrifft seyn / im Nothfall ein Kindt Tauffen / wie von Christi Zeiten an / biß auff vns je vnd allweg in der gantzen Christenheit geschehen / wie bezeugen Tertull. de Baptis. cap.17. S. Hieron. aduers. Lucif. cap.4. vnd S. August. tom.7. lib.3. d. peccatorum meritis. Probiert solches wider die Ketzer Pelagianos gar stattlich. Cap.4.

Was muß man aber den Caluinisten auff jhren Spruch antworten: Gehet hin vnd lehret alle Völcker / vnd taufiet sie? Matth. 28. v.19.

Erstlich gleich wie niemandt offentlich soll in der Kirchen predigen vnd lehren / als welcher darzu von Gott beruffen / also ist es auch allen die nicht ordentlicher

licher weiß darzu geweyhet seind verbottẽ/ offentlich oder ohne Noth zu tauffen: Aber im fall der Noth/ vñ in geheim solle ein jeder der es kan seinen neben Menschen etwas guts lehren vnd darzu ermahnen. Colos. 3. c. 16. 2. Tim. 2. a. 2. Deu. 4. b. 9. & 6. a. 2. 7. 20. Paulus zwar hat nicht gestattet daß ein Weib offentlich in der Kirchen Predigte vnd Lehrte. 1. Tim. 2. d. 12. Aber er wolte/ daß alte betagte Frawen/ die Jungen wol lehrten ad Tit. 2. a. 4. Also hat es auch ein Gestalt mit dem H. Sacrament deß Tauffs/ weil es so hoch nothwendig/ daß ohne dasselbe niemand kan selig werden/ wie gemelter H. Augustinus tom. 7. lib. 3. de peccator. meritis c. 2. auß den klaren Worten Christi. Ioan. 3. a. 5. vnd andern Orthen H. Schrifft fein probiert. Zum andern wann je die Calvinisten so starck auff den Beruff vnnd Ordnung zum Tauffen gehen/ so legen sie auff/ wann/ vnd woher jhre Worts/ oder Kirchendiener/ zum Predigampt vnd Außspendung der H. Sacramenten mehr Gewalt empfangen/ als ein jeder anderer Lay/ er sey Weib oder Mañ/ seytemahl sie nicht anderst von der Weltlichen

lichen Oberkeit ein zeitlang bestellet/vnd wider entlassen werden/ als wie die Schueldiener vnd andere Weltliche Politische Beampten. Aber von dem H. Sacrament deß Tauffs bißhero genug.

Vom H. Sacrament der Firmung.

Bißher gnug von der H. Tauff/ welches ist das ander Sacrament nach der Tauff?

Die Confirmation oder Firmung ist dz ander Sacrament deß newen Euangelischen Gesetz.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein Sacrament/ in welchem der getauffte Mensch/ durch den heiligen Chrisam vnd das Göttlich Wort/ von dem H. Geist in Gnaden gestärcket wird/ damit er seinen Glauben standthafftig bekenne/ vnnd demselben desto fleissiger nachkomme.

Woher kan diß Sacrament bewert werden?

Es hat sein Zeugnuß erstlich auß Göttlicher heiliger Schrifft/ dann hieher gehört/ daß der Euangelist Lucas etlichmahl von den Aposteln schreibt/ wie das sie den Getaufften die Händt auffgelegt

haben/

haben / alsdann S. Paulus dieses Sacrament / die Aufflegung der Händt nennet / vnd vnder die Stuck zehlet / so da gehören zum Anfang vnd Grunde vnsers Christenthumbs / es deutet auch S. Ambrosius auff dz Sacrament der Firmung disen schönē Paulinischē Spruch: GOtt ists der vns stercket sambt euch in Christo vnd vns gesalbet vnd versiglet / vnnd in vnsere Hertzen das Pfandt deß Geistes geben hat. Vnd ist wol zu mercken / daß der Griechisch Text allhie gebraucht dz Wörtlein χρίσας dauon Chrisma kompt / welches wir Teutschen Chrisam nennen. Act.8.c.17.& cap.19.a.5.Hebr.6. a. 2. S. Ambros.lib.de his qui mysteriis initiantur cap.7. ex 1.Cor.1.c.21.

Vermög dieser angezognen Schrifften ist vielgedachtes Sacrament / mit mancherley Namen von den Eltisten Lehrern genennet worden: Als Confirmatio, die Aufflegung der Händt / Consignatio, die Verzeihung od' Versigelung / das Sigill deß HErren / das Geistlich Signaculum, das Zeichen Christi / dz Sacrament deß Chrisams vnd der gleichen.

Seind

Seind auch gnugsame Zeugnuß der vhralten Kirchen von diesem Sacrament der Firmung vnd Chrisams verhanden?

Zu Bestättigung dieses Sacraments vnd Chrysams können wir Catholischen allerley fürtreffliche Lehrer von Auff- vnd Nidergang der Sonnen/ von Mittag vnd Mitternacht/ so wol auß der Griechischen/ als Lateinischen Kirchen fürstellen.

Lieber damit man nicht sage wir gehen mit blinden Zeugen vmb/ nenne etliche mit Namen?

Dionysius Areopagita, Clemens, Tertullianus, Origenes, Vrbanus, Fabianus, Cyprianus, Cornelius, Melchiades, Damasus, Cyrillus Hierosolymitanus, Optatus, Hieronymus, Ambrosius, Aurelius Prudentius, Augustinus, Innocentius primus, Prosper, Cyrillus Alexandrinus, Amphilochius Theodoretus, Pacianus, Leo Magnus.

Dionysius Areop. de Eccles. Hier. c. 2. & 4. Clemens epistola 4. & lib. 3. Apost. constitut. c. 16. & l. 7. c. 23. Tertullianus de Baptismo. & lib. de resurrectione carnis. Origenes in capit. 5. ad Roman. & homil. 9. in Leuiticum. Vrbanus in epistola ad omnes Christianos. Fabianus epistola 2. ad Orientales Episcopos. Cy-

Cyprianus epiſtola 70. ad Ianuarium. Item epiſtola ad Iubaianum. Cornelius in epiſtola ad Fabium Antiochenum teſte Euſebio lib. 6. hiſtor. Eccleſ. cap. 33 Melchiades epiſtola ad Hiſpaniæ Epiſcopos. Cyrillus Hieroſolymitanus. Catecheſi myſtagogica. 3. Optatus lib. 2. contra Donatiſtas. Hieronymus aduerſus Luciferianos. Ambroſius de iis, qui initiantur myſteriis cap. 7. Idem libr. de Spiritu Sancto cap. 6. Aurelius Prudentius in hymno ante Somnum. Auguſtinus Tom. 7. lib. 2. contra literas Petil. cap. 104. Item Tom. 9. Tractat. 6. in epiſtolam Ioannis. Innocentius primus epiſt. 1. ad Decentium Eugubinum. Proſper in ſententiis Auguſtini ſententia 342. Cyrillus Alexander ſuper Eſaiam c. 26. Amphilochius in vita D. Baſilii. Theodoretus in 1. cap. Canticorum. Idem in compendio hæreticarum fab. lib. 3. de Nouato. Leo Magnus epiſt. 88. ad Epiſcopos Germaniæ & Galliæ.

Haben dieſe angezogene Patres alle vor hundert Jahren gelebt vnd geſchrieben?

Ja/vnd etliche vnder jhnen nahe/etliche gar zu der Apoſtel Zeit.

Was gehört zu dieſem Sacrament?

Drey Ding ſeind fürnemblich nötig darzu. Zum erſten/daß es hab ſein eygne vnd be-

besondere Materi / zum anderen ein gewisse Form vnd Weise der Wörter / vnd zum dritten sein rechten vnnd ordenlichen Diener.

Welches ist die Materi?

Die Materi wird genandt Chrisam / so auß Oel vñ Balsam von dem Bischoff mit herzlicher / zierlicher consecration vnd Weyhung bereytet vnd zugericht wird / vñ wie die composition oder Vermischung dieser vnderschiedlichen Ding ein vielfältige Gnad deß H. Geists bedeutet / also zeigt sie auch gnugsam an die Excellentz vnnd Fürtrefflichkeit desselben Sacraments.

Welches ist die Form?

Ich bezeichne dich mit dem Zeichen deß Creutzes / vnd Firme dich mit dem heylwertigen Chrysam / im Namen deß Vatters / deß Sohns / deß H. Geists.

Wer sein die ordentliche Diener zu diesem Sacrament?

Die Bischöff / dann wir lesen in der Apostel geschichte / als Samaria das Wort Gottes hat angenommen / das dazumahl Petrus vnd Johannes sein abgefertiget worden / die für sie / die Getauff-

taufften/gebettet haben/ auff daß sie den H. Geist empfiengen. Dann der noch auff keinen derselben kommen war/ sondern sie waren allein getaufft. Act. 8. c. 14. Allhie ist zu sehen/ wer dieselben hat getaufft/ der sey nur ein Diacon gewest/ vnd hab zu Firmen nicht macht gehabt/ sondern daß ein solches Werck den Aposteln/ als die mit mehrem Gewalt begabt waren/ sey vorbehalten worden. Das Sacrament der Händtaufflegung/ spricht der heilig Martyr vñ Römisch Bischoff Eusebius, ep. 3. ad Episc. Tusciæ & Campaniæ, ist in grossen Ehren zu halten/ vnd mag von andern nicht verrichtet werden/ denn nur von Bischoffen/ wie man denn anderst nicht wissen noch lesen kan/ daß es zu der Apostel Zeit/ allein von Aposteln vnd nit von anderen sey vollbracht worden. Eben das melden außtruckenlich der H. Bapst Damasus, Innocentius, Leo &c.

Was kompt vns für Nutz vnd Frucht auß diesem Sacrament?

Im Tauff werden wir widergeboren zum ewigen Leben/ nach der Tauff aber werden wir durch diß Sacrament bestetti=

stettiget zum Streit. Im Tauff werden wir abgewaschen / aber in der Firmung empfahen wir die Stärcke / das ist deß heiliges Martyrers Melchiadiß Lehr / vnd vergleicht sich mit dem / das Clemens bezeugt / daß ers auch von den Aposteln selbs gelehrnet vnd empfangen hab. So jemandt durch das Wasser wider geboren (sagt er) derselb soll sich hernach von dem Bischoff mit der sibenfeltigen Gnad deß H. Geists bestettigen vnd bekräfftigen lassen.

Warumb salbt vnd bezeichnet der Bischoff eben die Stirn?

Das man standthafftig vnnd vnerschrocken den Namen deß HErren für Freundt vnd Feinden offendtlich bekennen / vnd sich seines heiligen Euangelij nicht schemen soll / denn die Schamparkeit jhren Sitz in der Stirn hat. Marc. 8. e. 38. Luc. 9. d. 26.

Was bedeut der Maul- oder Backenstreich / den der Bischoff gibt den gefirmten?

Daß sie ingedenck seyen allerley Verfolgung vmb deß Christlichen Glaubens willen frölich außzustehen / vnnd den Christlichen Kampff mit vnüberwindtlicher

licher Gedult zuführen / dann der Geist der Stärcke macht / daß vns das Creutz ein Willkum ist / Streich vnnd Schläg duncken vns Zuckerzeltlin seyn / glůende Kohlen halten wir für Rosen mit S. Laurentio / zu allerley Pein eylen wir mit S. Agatha / nicht anderst als zu einer Hochzeit / vnd zu einem köstlichen Pancket vnd Wolleben.

Welche Ketzer haben vor tausent Jahren den Chrisam vnd heilig Sacrament der Firmung veracht vnd verworffen?

Die Nouatianer vnd Donatisten.

Wer schreibt das von Nonatianeren?

Theodoretus lib. 3. hæreticar. fabularum mit disen Worten: Denē so von jnen getaufft werden / streichen sie kein Chrisam an / daher die heilige Patres Verordnung vñ Befelch gethan solche zu salben / wann sie der Kirchen Gottes wider einuerleibt vnd vereiniget werden. Der Sectenmeyster Nouatus ist selbs nur in der Eyle Nothgetaufft worden / da er todt kranck lag / vnd nachdem er widerumb auffkommen vnd gesundt worden / hat er wed' Chrisam noch anders so nach Christlichem Recht auff die Tauff folget / von Bischoffen begert / sonder also von der gähe Tauff

bleiben

bleiben lassen/ welches der Vhralt Martyrer Cornelius für ein Vrsach anzeucht/ daß Nouatus so ein tieffen Fall gethan/ weil er den H. Geist zur Sterck niemals empfangen. Epist. ad Fabium Antiochenum.

Wer bezeugt das von Donatisten?

Optatus ein Bischoff vor dreyzehenhundert Jahren schreibt von Donatisten/ wie daß sie ein Krügle mit Chrisam zum Fenster hinab geworffen/ damit es zerbrochen/ vnd dz Oel verschüttet wurde/ so gar ohn alle Ehr vnd Reuerentz seind sie mit dem Catholischen Chrisam vmbgangen. Wiewol GOtt damahls zeichnet daß gedachtes Krügle gantz vnuerletzt vnuerschütt vnnd vnuerbrochen/ mitten vnder den Steinen vnnd Felsen durch der lieben Engel Dienst verblieben. Lib. 2. contra Donatistas.

Gebraucht man auch bey diesem Sacrament ein Firmgötten?

Ja/ dann da die Fechtschueler eines bederffen/ der sie mit Kunst vnd Rath anweiset/ mit was woluersetzten Streichen/ sie ohn jhren Schaden den Widerpart treffen vnd vberuortheilen mögen/ wie vielmehr bedörffen die Glaubigen

eines Leyters vnd Führers / wann sie mit dem Sacrament der Firmung als mit kräfftiger Wehr versehen vnd bewahret / auff daß sie sich alsdann zum Geistlichen Kampff embsigklich begeben / darinnen den Fechtern das ewig Heyl zugewinnen angetragen wird.

Wird man auch mit den Firmgötten mit Geistlicher Sipschafft verwandt?

Freylich / inmassen auch mit den Taufgötten vnnd Geuattern ein Geistliche Sipschafft gemacht wird / dadurch nach den Geistlichen Rechten vnder einander zu heurathen nicht gestattet wird.

Beschlüßlich von dem H. Sacrament der Firmung zu reden / was für schöne Gebett spricht der Bischoff vber die / so sich Firmen lassen?

Vnder andern bettet der Bischoff also: Allmächtiger ewiger Gott / der du gewürdiget hast diese deine Diener / da sie wider geboren seyn durch das Wasser vnd H. Geist / vnd der du jhnen geben hast Verzeihung aller Sünd / wir bitten dich / sende vber sie / von deinem Himmel die sibenfeltigen Gaben deß H. Geists deß Trösters; Darauff sagt man / Amen.

Widerumb bettet der Bischoff: vnd sende vber sie den Geist der Weißheit / vnd deß Verstandts / den Geist deß Raths vnd der Stärcke / den Geist der Kunst oder Wissenheit vnd der Gottseligkeit / vnnd erfülle sie mit dem Geist deiner Forcht / vnd bezeichne sie mit dem Zeichen deß Creutzes Christi / zu dem ewigen Leben / durch JEsum Christum deinen Sohn / der da als ein Gott mit dir lebt vnd herrschet in Einigkeit deß heiligen Geists / zu ewigen Zeiten / Amen.

Von dem H. Sacrament deß Altars.

Durch Gottes gnädigen Beystandt / vnd Regierung seind allhie schon zwey Sacrament / Frag vnd Antwort weiß abgehandlet worden / nemblich das Sacrament der Tauff / vnd das Sacrament der Confirmation oder Firmung / Nun kommen wir zum allerhöchsten vnd hochwürdigsten Sacrament deß Altars / dauon wollen wir förthin reden vnd handlen?

Für diesem hohen vnd wunderbarlichen Geheimnuß / zittern / stutzen / vnd erstummen auch die lieben Engel im Himmel /

mel / was sollen dann wir arme / blöde / geringe vnnd sündhaffte Menschen davon reden können / für mein Person sage ich mit dem Hieremia / Ach HErr Gott / sihe ich kan nicht reden / ich bin ein Kindt / dieses Geheimnuß ist zu hoch / ich kans nicht erlangen / allzu tieff / ich kans nicht ergründen / allzu groß / ich kans weder fassen noch begreiffen. Hierem. 1. a. 6.

Einmahl ist es wahr wie du gesagt hast / doch mögen vnd sollen die Gleubigen von diesem hochwürdigen Articul vnd Geheimnuß so viel wissen vnd reden / so viel jhnen zu wissen vnd reden gebühret vnd von nöthen ist / nach vnsers Christlichen Glaubens Regel / Anmutung vnd Erforderung. Demnach sage erstlich

mit was Namen wird dieses Sacrament genennet?

Allein die vielfältigen Namen / damit diß Geheimnuß genennet wird / zeigen desselben Excellentz / Würdigkeit vnd Hochheit an. Es wird genennet Erstlich ein Sacrament ohn andern Zusatz / damit man anzeigt / daß ein Sacrament vber alle Sacrament sey / vnd gleich wie die Sonn die andern Stern vnd Planeten / das Goldt die andern Metall / also diß Sacrament die andern all weit vber-

treffe. Es wird genendt Eucharistia, das ist ein gute Gnad oder Dancksagung/ denn es fürwar die fürnembste vnd höchste Gab vnd Gnad/ ja den Brunnen vnd Vrsprung aller Gnaden begreiffet vnd fasset/ vns auch erjnnert der höchsten Güter vnd Woltharen/ für welche wir Gott dancksagen vnd preisen sollen.

Was seind mehr für Namen/ die dem H. Sacrament deß zarten Fronleichnambs Jesu Christi gegeben werden?

Man nennets auch Communionem, ein Gemeinschafft/ welches Wörtlein auß dem Apostel genommen worden/ da er spricht/ das Brodt/ das wir brechen ist es nicht ein Gemeinschafft deß HErren Leibs? 1. Cor. 10. d. 16. Denn diß Sacrament vereiniget vns mit Christo/ vnd vereiniget vns selb vnder einander in Christo. Daher es auch ein Sacrament deß Friedens vnd der Lieb genandt wird.

Das ist ein treffentlicher schöner Namen/ aber fahre fort?

Diß Sacrament wird auch genendt ein Sacrament deß Altars/ darumb daß auch ein Opffer ist/ dann wo Altar ist/ da muß ein Opffer vnnd Priester seyn.

Man

Man nennet es auch deß HErren Abendmahl vom HErren eingesetzt worden. S. Lucas nennets die Brodtbrechung. Luc. 24. e. 35. Act. 2. g. 42. Die heilige Lehrer nennen es Viaticum, ein Zehrung oder Wegbrodt / wir Teutschen nennen es gemeinigklich Gottestisch / vnd sprechen / wir wollen auff Ostern zu Gottes Tisch gehen.

Welches seind die fürnembsten Hauptstuck / so von diesem Sacrament zu wissen vonnöthen?

Sechß Hauptstuck / daß erst von der Warheit der Eucharistien, das ander von der Verwandlung Brodts vnd Weins. Das dritt von der Anbettung / dz vierdte von der Oblation vnnd Opfferung / das fünfft von der Empfahung vnder einer oder beyder Gestalt / das letzt von dieses Sacrament grossen Frucht vnd Nutzbarkeit.

Was ist dann von der Warheit dieser Eucharistien zu halten?

Wir sollen festigklich glauben vnnd halten / daß im hochwürdigen Sacrament deß Altars nach beschehener Priesterlicher Consecration der Leib vnd Blut

deß HErren warhafftig vnd wesentlich vorhanden vnd gegenwertig sey / laut / vermög vnnd nach Innhalt der Wort der Einsetzung / das ist mein Leib / das ist mein Blut. Matth. 26. c. 26. & 28. Marc. 14. c. 22. & 24. Luc. 22. c. 16. & 20. 1. Cor. 11. c. 24. & 25.

Sein aber diese Wort deß HErren zuuerstehen / wie sie lauten?

Wie anders: Diese Wort seind so wol klar als jene / dz ist mein geliebter Sohn / an dem ich ein Wolgefallen hab. Matt. 17. a. 5. Item dieser ist der warhafftig Gott / vnd dergleichen Sprüch mehr. So sagt Christus: Ich bin das lebendig Brodt / der ich von Himmel herab gestiegen bin / wer von diesem Brodt isset / der wird leben in Ewigkeit / vnd das Brodt / das ich gib / ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Ioan. 6. f. 51. 52.

Carlstadius / Oecolampadius / Zwinglius / Caluinus / Beza / vnd dergleichen Sacramentierer / radbrechen vnd marteren sie nit die Wort der Einsetzung?

Freylich radbrechen vnd martern sie die vnschuldige Wort deß HErren. Einer richtet sich vber dz Wort (DAS) ein ander nimbt für sich dz Wort (IST) ein ander

ander versucht sein Heyl am Wort (LEIB) ein ander macht sich vber das Wort (MEIN) Summa bearbeiten sich all dahin / damit die Wort Christi nit verstanden werden wie sie lauten.

Ist mir recht Lutherus erzehlt wol zehenerley vnderschiedliche vnd vngleiche Außlegung der fürnehmen Sacramentierer vber die Wort der Einsetzung? Tract. Quod verba Cœnæ adhuc firmiter stent.

Dem ist also. Darauff schleusset er mit diesen Worten: Ich spricht er / schliesse frey / das / weil diese Sect so viel Rotten vnd Häupter hat / vndereinander selbs vneins seynd / der Teuffel aller Vneinigkeit Vatter / ihr Lehrer sey / dann S. Paulus spricht / Gott ist nicht ein Gott der Vneinigkeit / so seind auch alle Christen einerley gesinnet Ephes. 4. vnd mache nicht Zertrennung. 1. Corinth. 1. Also kennest du diesen Geist auß der ersten Frucht der Vneinigkeit. Mit diesem Schluß hawet sich Martinus auch selbs weydlich in Backen.

Woher nehmen vnsere jetzige Sacramentierer solche ihr Meynung?

Vom Wicleff / Berengario / vnd von gar alten Ketzern / von welchen der Apo-

stolisch Jünger Ignatius schreibt / daß sie nicht bekennet haben im hochwürdigen Sacrament das wahre Fleisch JEsu Christi vnsers Heylandts / das für vnser Sünd gelitten / vñ vom Todt widerumb vom Vatter erweckt worden. Theodoret. in 3. dialog.

Wollen auch die heiligen Lehrer der Kirchen / daß man den Worten der Einsetzung von der wahren vnd wesentlichen Præsentz deß Leibs vnd Bluts Christi / gewißlich vnd vngezweyfflet glauben soll?

Freylich. Cyrillus Bischoff zu Hierusalem schreibt / weil Christus selber sagt vom Brode: Das ist mein Leib / wer darff hinfüran zweyfflen? Vnd weil er selbs sagt / das ist mein Blut / wer wil weiter wancken / oder nain darzu sprechen? S. Ambrosius schreibt: Der HErr selbs bezeugt / daß wir sein Leib vnd Blut nehmen / sollen wir dann seinen Worten vnd Zeugnuß nicht glauben geben? S. Epiphanius: Wer nicht glaubt wahr seyn / was der HErr diß Orts geredt / verwircket Gottes Gnad / vnd ewige Seligkeit. Cyrillus Hierosolymitanus catechesi 4. mystagog. Ambros. lib. 4. de Sacramentis cap. 5. Epiphanius in Ancorato circa medium.

Wir

Wir sehen aber / hören / greiffen / schmecken vnd kosten ein anders?

Die fünff Sinn gehen auff die eüsserliche sichtige Gestalt / aber der Glaub sihet an / wz darunder verborgē / darumb singt die Kirch: Ob schon der Sinn zu schwach / jedoch ist der Glaube genugsam ein redlichs Hertz zu stercken. In sequentia Missæ festi Corporis Christi.

Ich möcht gar gern / zu mehrer Sterckung vnsers H. Christlichen Glaubens / etlicher Patrum Wort von diesem hochheiligen Geheimnuß hören?

S. Augustinus Tom. 8. schreibt in der ersten Predig vber den 33. Psalm also: Christus ward auff seinen eygnen Händen getragen / da er seinen Leib den Jüngern commendiert oder vberreicht vnnd sagt / das ist mein Leib. Darauß macht S. Augustinus wie billich / ein groß Wunder / weil es dem Menschen sonst allerdings vnmüglich / daß er sich auff seinen selbs Händen vnnd Fingern tragen soll.

Das ist ein klar Zeugnuß deß fürtrefflichen Lehrers S. Augustini. Red weiter.

S. Chrysostomus in der 83. Predig vber S. Matthæum / redt von dieser Sa-

chen also: O wie viel seind/die da sprechen/ ey wie gern wolt ich die Gestalt deß HErren/ oder seine Kleider/ oder Schuch sehen/da sihest du jhn/da rühreſt du jhn an/ da issest du jhn selber. Vnd in der 24. Predig vber die erst Epistel zun Corinthern/ wann du/ (sagt Chrysostomus) den Leib im Sacrament vor dir sihest/ so sprich bey dir selbst/ von wegen dieses Leibs/ bin ich nicht mehr Staub vnnd Aschen/ bin nicht ein Gefangener mehr/ sonder ein Freyer/ der Leib ist genagelt worden ans Creutz/ ist gestrichen worden. Da die Sonn diesen Leib gecreutziget sahe/ verfinstert sie sich/ von dieses Leibs wegen zersprungen die Felsen. Zerriß der Vorhang deß Tempels/ erbebet der Erdboden. Eben dieser Leib ward mit Blut begossen/ mit einer Lantzen durchstochen/ vnd wie ein Quellbrun/ gab er von sich heylsame Blutbächlein. Chrysost. tom. 4. homil. 24. in epist. ad Corinthios 1.

Auß diesen Worten Chrysostomi scheinet heller/ dann das Mittag Liecht/ daß ers gewißlich mit den Zwinglianern oder Sacramentierern nit gehalten hab. Führe noch ein Lehrer ein/ damit in zweyer oder dreyē Zeugen Mundt alle Warheit bestehe Hila-

Hilarius spricht also: So das Wort warhafftig Fleisch worden / so essen auch wir in / dem Mahl deß HErren / warhafftig das Wort das Fleisch. Als wolt Hilarius sagen / So gewiß nehmen wir den Leib deß HERREN im Sacrament / als gewiß das Wort / so im Anfang war / vnnd bey GOtt war / vnnd GOTT selber war / ist Fleisch vnd Mensch worden. Lib. 8. de Trinitate.

Was ist zuhalten von der Brentianischen vnd Schmidelinischen Vbiquitet vnd Allenthalbenheit deß Leibs vnd Bluts Christi?

Man sagt / zu wenig vnd zu viel / ist deß Teuffels Spiel / die Zwinglischen thun jhm zu wenig / wollen Christi Leib nur an einem Orth haben / die Brencianer thun jhm zu viel / wollen Christi Leib an allen Orthen haben / in allen Creaturen / in Laub vnd Graß / in Birn vnd Aepffeln. Also lehren jetziger Zeit nach dem Concordi Buch im achten Articul vast alle Lutheraner.

Was ſetzen ſie für ein Grundt dieſes Jrꝛthumbs?

Die vnerforſchlich vnd vnergründtlich Vereinigung beyder Naturen in Chriſto/ Menſchlicher vnd Göttlicher/ denn ſie geben für/ daß in dem nun vnd Augenblick der Empfängnuß Chriſti in ſeiner heiligen Mutter Leib/ ſo bald Gottes Sohn Menſch worden/ vnnd vnnd beyde Naturen/ die Göttlich vnd Menſchlich in einer Perſon vereiniget worden/ da hab ſich die Göttlich Natur/ gleich ergoſſen in die Menſchliche Natur/ vnd derſelben die weſentliche Eygenſchafften/ warhafftig communiciert vnd mitgetheilet/ daß wie die Gottheit Allmächtig/ vnendtlich/ allwiſſendt/ allenthalben/ ꝛc. Alſo auch die Menſchliche Natur vermittelſt der Perſönlichen Vereinigung vnd Verbindung/ Allmächtig/ vnendtlich/ allwiſſendt/ allenthalben ſey.

Kan aber die Lehr der Vbiquiſten auff ſolchem Grundt beſtehen?

Keines wegs/ denn da die Göttliche Natur der Menſchlichen jhre weſentliche Eygenſchafften/ als Allmacht/ Vnendtligkeit/ ꝛc. mittheilet/ müſte darauß fol-

folgen/ daß zwey Allmächtige vñ Göttliche Wesen weren/ vnd nicht nur ein einiger Gott/ denn was Göttliche Eygenschafft hat/ das ist Gott/ die Menschlich Natur aber in Christo hat Göttliche Eygenschafften nach der Vbiquisten Meinung/ so muß die Menschlich Natur Gott seyn.

Das ist ein grobes Absurdum, gestracks wider die Nicenische Glaubens Bekandtnuß in welcher wir sprechen/ Ich glaub nur in einen Gott/ was folget mehr vngereimbts drauß?

Christus spricht: Ioan. 12. d. 28. Der Vatter ist grösser dann ich/ verstehe nach der Menschheit/ so aber die Gottheit jhre wesentliche Eygenschafft der Menschheit mitgetheilet/ so ist solche Menschheit der Gottheit gleich gemacht/ vnnd in gleiche Macht vnnd Herzligkeit erhebt vnd gesetzt worden/ vnd ist der Vatter nit mehr grösser oder mehr weder Christus der Menschheit nach.

Das ist aber ein mercklichs/ lieber fahre fort?

Christus ist ein Fleisch von vnserem Fleisch/ ein Gebein von vnserem Gebein/ vnd ist vnser Bruder worden/ vns in allen

len Dingen gleich / ists aber Sach daß die Menschliche Natur in Christo durch die Personliche Vereinigung mit der Gottheit / Göttliche Tugent vnd Eygenschafften vberkommen / so ist er jmmer vnsers Fleischs vnd Bluts / nimmer vnser Bruder / vnd vns nimmer gleich.

Was folget mehr vngereimbts auß der Lehr von der Vbiquitet oder Allenthalbenheit.

Durch diese Lehr der Allgegenwertigkeit der Menschheit Christi / wird der tröstlich Articul von der Sighafften vnnd Triumphierlichen Himmelfarth Christi / in grundt verlaugnet.

Wie da?

Denn so Christus mit seiner heiligen Menschheit alsbalt nach seiner Empfängknuß im Himmel gewesen / wie ist er dann damit allererst viertzig Tag nach seiner Vrständt in Himmel gefahren? Laut vnsers heiligen Christlichen Glaubens vnd Apostolischen Symboli. Durch diß Argument seind Brentius / Schmidel vnnd jhre Rottgesellen gedrungen worden beyde den rechten Himmel vnnd die rechte Höll zuuerleug-

leugnen/mit jhrem Vorfahren vnd alten vnsinnigen Almarico, bey Bernardo Luzenburgio de hæresibus, & Ganguino lib. 6. in Almanrio.

Das seind erschröcklie Sachen?

Freylich erschröckliche Sachen. Schmidel hat auch seiner Vbiquitet zugefallen geprediget: Christus sey nicht ein Fußbreyt oder Schuchweit vber sich gen Himmel gefahren/vnd das der Himmel weder Handtbreyt / noch Schuchweit von der Erden sey / wie im ersten Theil dieses Catechismi weiter dauon geredt worden. Dergleichen lehret eben auch Brentius in Catechismo Anni 1594. fol. 631. vnnd andere Lutheraner im Concordi-Buch.

Helt nicht die Lehr von der Allenthalbenheit deß Leibs Christi die Consecration, im hochwürdigen Sacrament deß Altars?

Freylich / denn weil jhrer Meynung nach / der Leib deß HErren zuuor im Brodt ist vermög der Allenthalbenheit / so ist er nicht da auß Krafft der Consecration oder Worten deß HERREN.

So

So werden die Brentianischen / Schmidelinischen vnd andere Concordisten gewißlich der Consecration vnd Worten Christi kein Würckung zuschreiben?

Nicht allein schreiben sie der Consecration kein Würckung zu / sondern lästern vnnd ruffen sie für ein Pabistische Zauberey auß. Dann dz seind Brentij Wort: Es sey dann Sach / daß die vnseren / welche die wahre Gegenwarth deß Leibs vnnd Bluts Christi im H. Abendmahl bekennen / Christum mit seinem Leib vnd Blut im Nachtmahl gegenwertig seyn / zuuor vnd ehe die Wort deß Nachtmahls außgesprochen werden / glauben / sehe ich nicht / wie sie der Papisten Zauberischen Consecration endtfliehen können.

Erzehlen doch die Brentianischen auch die Wort der Einsetzung bey jhrem Nachtmahl vnd sprechen dieselbe laut auß?

Sie thuns ja / aber allein Historischer Weiß zum wissen / nit daß dardurch der zart Fronleichnamb Christi vnd sein rosinfarbes Blut gegenwertig sollen werden. Brentius Catechismi Ann. 1594. zu Wittemberg fol. 649. 650.

Was ist vnd heist Transsubstantiatio?

Die wesentliche Verwandlung deß Brodts

Brodts vnnd Weins in Leib vnd Blut vnsers HErren JEsu Christi / also vnd der Gestalt daß nach geschehener Priesterlicher Consecration kein Brodt noch Wein mehr da sey / sondern allein die Gestalt Brodts vnd Weins darunder Christus warhafftig verborgen mit seinem zarten Fronleichnamb vnnd kostbarlichem Blut.

Thun die recht daran / welche das Wort Transsubstantiatio, das ist ein Verwandlung einer Substanz vnd Wesens in ein andere anfeinden vnd hassen / darumb das nicht in der Schrifft stehet?

Sie thun Vnrecht / dann sonsten müsten sie auch auß der Nicenischen Glaubens Bekandtnuß hinweg thun das Wort Consubstantialis oder ὁμοούσιος, dz ist gleiches Wesens vñ Substanz. Auß dem Apostolischen Symbolo dz Wort Catholicam, Allgemein. Es müst auch nicht gelten das Wort Trinitas, Dreyfaltigkeit / das Wort Person ὑπόστασις, das Wort Peccatum originale Erbsünde / vnd dergleichen viel; denn diese alle keine Schrifftwörter sondern viel mehr Kirchenwörter seyn.

Wie

Wir haben aber genugsam gehört vom Namen der Transubstātiation, nun wollen wir zur Sachen selber komen / wie beweiset man / daß nach der Consecration nit mehr Brodt vnd Wein da sey / sonder Leib vnd Blut deß HErren ?

Erstlich auß der Einsetzūg dises Sacramēts / wie dieselbig vō drey H. Euāgelistē beschribē / vñ vom H. Paulo repetieret vñ erholet wird / dañ Christ⁹ hat dz jenig so er seinē Jüngern gereicht vñ zu niessen befolē / seinē Leib vñ sein Blut geheissen / sprechent: Dz ist mein Leib / dz ist mein Blut / ists sein Leib / wie kan es dañ ein Brot sein / ists sein Blut / wie kan es ein Wein seyn / ein and's ist ein Brot / ein and's der Leib Christi / gleich wie ein and's ist ein Wein vñ ein anders Christi Blut / kein Stein ist Holtz / auch kein Holtz Stein / weil dañ der HErr nicht gesagt / dz ist mein Brot / dz ist mein Wein / sond' dz ist mein Leib vñ mein Blut / wollē wir mit der allgemeinē Christl: Kirchē glaubē / daß Brot nit mehr Brot / sond' in Leib / vnd Wein nit mehr Wein / sond' in dz Blut deß HErrē verwādlet sey wordē.

Es lehrē vnsere Widersacher nit allein dz Brot vnd Wein bleibe / vñ der Leib Christi sey im Brot oder vnderm Brot / oder mit dem Brot / oder auff dem Brot / sonder daß dz Brot der Leib Christi selber sey / ist dz recht ? Luth. in capt. Babyl.

Dz ist wid' alle Geschrifft vñ Vernunfft deñ so dz Brodt der Leib ist / vñ der Wein dz Blut Christi / folget nohtwẽdig / daß man alles dem Brodt vñ Wein Gottslästerlich müsse zuschreiben / wz dem Leib vnd Blut Christi zugeeygnet vñ zugeschriebẽ wird / als / dz Brot vom H. Geist empfangẽ / vñ auß Maria der Jungfrawen geboren / dz Brot für vns gelittẽ / gegeißlet / gekrönet / gecreutziget / dz Brodt vom Todtẽ erstanden / gen Himel gefahrẽ / ꝛc. Daß der Wein für vns vergossen / daß vns der Wein erlöset vnd von Sünden gewaschen / ꝛc.

Was schreiben die alten H. Kirchenlehrer vnd Patres von der wesentlichẽ Verwãdlung Brots vnd Weins in Leib vnd Blut Christi?

S. Cyprian9 in der Predig vom Nachtmahl deß HErrens schreibt davõ dise Wort: Dz Brot welches der HErr seinen Jüngern reichet / ist nit der Gestalt vnd eusserlichen ansehen / sond' der Natur vnd Substanz nach durch die Allmächtigkeit deß Worts verwandlet vnd Fleisch worden.

Dz ist ein deutlicher Spruch vom vhraltẽ Martyrer Cypriano oder wer derselb alt Autor möcht gewesen seyn / laß vns noch ein Patrem hören?

Cyrillus Bischoff zu Hierusalẽ vor 1300. Jahren spricht / Catech. 4. mystag. Christus hat auff der Hochzeit zu Cana in Galilea

auff ein Zeit Wasser in Wein verändert durch seinen Göttlichen Willen / vnd soll man jhm nicht glauben daß er Wein in Blut verwandlet hab?

Laß vns mehr Zeugnuß hören auß den lieben Patribus von der Transsubstantiation?

Cyrillus schribt weiter: Das soltu für gewiß wissen vnd halten / daß das Brodt welches wir sehen / kein Brodt sey / vngeacht daß der Geschmack für ein Brodt / vrtheilet / sonder der Leib Christi / vnd daß der Wein / welchen wir sehen / dem Geschmacken nach für ein Wein gehalten wird / kein Wein sey / sonder das Blut Christi.

Das sein klare vnd helle Wort Cyrilli / was sagt S Ambrosius hieuon?

S. Ambrosius schreibt außtruckenlich: de ijs qui initiantur lib. 4. de Sacr. ca. 4. 5. vor der Consecration oder Weyhung ists ja ein Brodt / alßbalt aber die Consecration darzu kompt / wird auß dem Brodt der Leib Christi. So erkläret gedachter S. Ambrosius diese Verwandlung der Naturen vnd Elementen mit herrlichen Exempeln der H. Geschrifft / als mit der Verwandlung der Schlangen vnd Ruten

ten Moysi/ Exod. 7. b. 11. der Wasser Egypti in Blut/ Exod. 7. d. 20. Psalm. 77. e. 44. vnd deß Bluts widerumb in Wasser vnnd dergleichen.

Führet nicht Melanchthon selbs Patres ein in der Apologia von der Wandlung?

Freylich/ er führet nicht allein Cyrillum vnd der Römischen Kirchen Meß ein/ sonder auch der Griechen Canonem Missæ in welchem der Priester bettet: **Der Leib Christi werde auß dem verwandleten Brodt.** Vnd den Bulgaren Ertzbischoff Theophilactum/ welcher mit runden Worten sagt: **Das Brodt seye nicht allein ein Figur/ sonder werde warhafftig in das Fleisch veråndert/ oder verwandlet/** wie zu finden in der Lateinischen Apologia VVitterberg. Anno 1531. bey Georg Rhau in 4. vnd in anderen ersten Editionen.

Welche Ketzer haben vor Jahren die Transubstantiation angefochten?

Mehr dann vor fünffhundert Jahren Berengarius/ darnach Valleranus oder Willeranus/ welchen S. Anshelmus bekert/ vnd darnach die Henricianer vnd Petrobrusianer/ welche S. Bernardus vber=

vberwunden. Lantfran. Tom. 11. Bibliothecę SS. PP. in libel. de Euchari. Tom. VVald. tomo. 2. c. 65. de Sacram.

Hat Johañes Huß die weſentliche Verwandlung Brodts vnd Weins zugelaſſen?

In allweg/denn alſo ſchreibt er im Tractat vom Abendmahl. Chriſtus verwandlet weſentlich das Brodt in ſeinen Leib/ vñ den Wein in ſein Blut/ Item/ ich hab niemals geprediget dz im Sacramẽt deß Altars die Subſtãz deß Materlichẽ Brots bleibe/ wie ich fälſchlich beſchuldiget werde. Vnd da er zu Coſtnitz von einem Magiſter befragt war/ ob er darfür hielte/ dz Brot nach beſchehener Conſecration noch verhanden were/ hat er beſtändigklich zu dreymalen nain darauff geſagt/ ſo ſingt Huß in ſeinẽ Geſang/ Jeſus Chriſtus vnſer Heylandt/ ꝛc. Dz iſt kein Brot ſonder Gott mein Erlöſer. c. 3. Ioh. Przibram in libello de remanẽtia panis contra VVicleuiſtas.

Was hat Lutherus gehalten von der Tranſubſtantiation?

Weiß vnd ſchwartz/ kalt vnd warm/ ja vnd nain.

Wie ſoll ich dz verſtehen?

Im Buch von der Babiloniſchen Gefängknuß ſchreibt er/ An. 1521. to. 2. lat. art. 2.

Die

Die Lehr von der wesentlichē Verwandlung Brots vnd Weins sey kein Articul deß Glaubens / man möge so od' so davon halten / so verdampt er auch nit die Transubstantiation in Articklen die jhm zu Wormbs fürgehalten. Dagegē im Buch an König zu Engellandt verflucht vnd verdampt er alle die jenigen / welche die wesentliche Verwandlung glauben.

Ist er bey dieser letzten Meynung geblieben?

Nain / sond' in seiner grossen Bekandtnuß vom Abendtmahl Christi / setzt er die Transubstantiation widerumb in Zweyffel vnd spricht An. 1528. Es gelte jhm gleich es bleib Wein da oder nicht / vnd ehe er mit den Schwermern wolt eytel Wein haben / so wolte er mit dem Bapst eytel Blut haben.

Wz halt die Augspurgische Confession von der wesentlichen Verwandlung Brodts vnd Weins in zarten Fronleichnamb / vnd kostbarlich Blut Jesu Christi?

Die Teutsche Augsp: Confession bekennet lauter daß wahrer Leib vñ Blut Christi warhafftigklich vnder der Gestalt deß Brodts vñ Weins gegēwertig sey / sagt nit / vnd' oder mit Brodt vñ Wein / sond'n

vnder

vnder Gestalt Brodts vnd Weins. So stehet auch in der ersten Lateinischen Augspurgischer Confession kein Wort vom Brodt vnd Wein.

Ist aber ernendte Confession dißfals vnuerendert geblieben?

Nein / sondern wie in vielen andern / also ist auch in diesem Stuck die erste Augsp: Confession verfälscht worden / denn in der im 40. Jahr gedruckten Lateinischen Confession / haben sie im Articul vom heiligen Sacrament / Brodt vnd Wein auch hinein geschoben.

Soll man Christum im hochwürdigen Sacrament deß Altars anbetten?

Wer zweyfflet daran? Stehet nicht geschrieben / du solt anbetten den HErrn deinen Gott. Item es sollen jhn anbetten alle Engel Gottes. Deut. 6. b. 13. Matth. 4. b. 19. Psal. 96. b. 8. Heb. 9. b. 7.

Es wollen aber etliche / man soll Christum allein im Himmel anbetten / vnd nicht im Sacrament / dann er sey deß anbetten halben nicht da?

Diese wissen vor vbriger Witz nicht was sie reden / haben nit die heilige drey König Christum in der Krippen oder in seiner Mutter Schoß angebettet? Matth.

Matth. 2. b. 11. Die Apostel droben auff dem Berg? Matth. 28. d. 17. Jener Blindtgeborner auff offner Gassen? Ioan. 9. g. 38. Haben nicht Aaron / Nadab / Abiud vnd die sibentzig Eltesten deß Volcks den HErrn angebettet / da er jhnen erschiene in der Gestalt eines klaren Luffts / vnnd vnder seinen Füssen ein Steinwerck von Saphir? Exod. 24. c. 11. Betteten nicht die Kinder Jsrael den HErren an in einer Wolckenseule / bey dem Tabernacul deß Bundes? Exod. 33. b. 10. Meynestu Moyses habe Gott nicht angebettet im Fewrbuschen? Exod. 3. b. 4. 5. Weil er auch deß heiligen Orts halben die Schuch außziehen vnnd sich gantz Ehrbiersam verhalten muste? Warumb sollen wir eben vnder den Sacramentierlichen Gestalten Christum vnsern HErren vnnd Gott nicht anbetten?

Seind auch Zeugnuß verhanden der alten H. Lehrer von dieser Anbettung?

Origenes schreibt von Christen / daß sie vor Empfahung deß hochwürdigen Sacraments gesagt: HERR ich bin nicht würdig daß du eingehest / etc. Das heist je Christum im Sacrament angeruffen

vnd angebettet. S. Chryſoſtomus ermahnt vns zu ſolcher Anbettung mit dem Exempel der H. drey Königen. Bey S. Auguſtin findet man dieſen Spruch/ niemand iſſet von dieſem Fleiſch / er bette es dann zuuor an. Origenes Homil. 5. in diuerſos Euangelii locos. Chryſoſt. Tom. 5. ſuper. 10. c. 1. epiſt. ad Cor. Aug. ſuper Pſal. 98. verſ. 5. tom. 5.

Das ſeind treffentliche feine Zeugnuſſen der Antiquitet, laß vns deren mehr hören?

Ich möchte deren wol mehr einführen da ich nicht die verdrießliche läng ſcheuhete. Summa die Anbettung Chriſti im Sacrament iſt bey den alten ſo gemein geweſen / daß etliche gifftige Mäuler / ein falſch Geſchrey auffgebracht auff die Chriſtglaubigen / als ob ſie die Heydniſchen Brodt vnnd Weingötter Cererem vnd Bachum ehreten. S. Aug. lib. 20. contra Fauſtum c. 13. Tom. 6.

Warumb trägt man aber am Gottes Leichnambtag herumb das H. Sacrament zu Kirchen vnd Gaſſen mit ſolchem Pomp / mit ſingen/klingen/mit allerley Muſica vnd Inſtrumenten?

Denn es ſtehet geſchrieben Eccleſ. 43. d. 32. Benedeyet oder lobet Gott vnd erhöhet

bet jhn nach allem ewrem Vermögen / dann er ist vber alles Lob. Item / Lobet den HErren mit Paucken / vnd Reyen / lobet jhn mit Seytenspielen vnd Orglen / lobet jhn mit dem Schall der Posaunen / lobet jhn mit Psalter vnd Harpffen / lobet jhn mit wolklingenden Cimbelen / lobet jhn mit frembden Cimbelen. Psal. 150. v. 4. 5. 6.

Zeigt nicht die Kirch in einem Hymno die Vrsach an?

O Sion lobe den Seligmacher / lob den Fürsten / lob den HErrn mit Göttlichen Gesangen / wags kühnlich so viel du magst / weil er allem Lob zu groß ist / vnd du jhn zu loben zu wenig bist.

Lieber zeig vns mehr Vrsach an der Procession am Gotts Leichnambs Tag?

Diese Procession geschicht zu einer offentlichen Bekandtnuß von der wahren Gegenwart deß zarten Fronleichnambs Christi im H. Sacrament. Dann man kan ein Ding bekennen mit Hertzen / mit Mundt vnd Ceremonien. Item diese Procession geschicht zu einem offendtlichen Triumph vnd Zeichen der Victori / wider alle Sacramentstürmer / die endt-

lich vnderligen / vnnd der Kirchen gewunnen geben müssen / darumb trägt man schöne Kräntz / man lasset die Fahnen fliegen / zieret die Gassen mit grünen Bäumen vñ Kreutern / wirfft Rosen / rc.

Ist nicht eben dieser Vrsachen halben / das Fest Trinitatis eingesetzt worden?

Ja zur Bekandtnuß dieses hohen Geheimnuß / vnnd zum Zeichen deß Triumphs wider die Arianer.

Nun fahr fort vnd laß vns der Vrsachen mehr hören / warumb die Kirch / Fest vnd Procession dem hochwürdigen Sacrament deß zarten Fronleichnambs anrichte?

Der Königliche Prophet David stellet an ein herrliche Procession mit der Archen / darinn da was in einem gulden Eymer / das Manna oder Himmelbrodt der Juden / ein Figur vnsers lebendigen Himmlischen Brodts. Da muste alles Volck / dem David anhängig mitgehen / da wurden gebraucht allerley Instrumenta vnd Seytenspihl / er der König selbst / sprang mit aller Macht vor der Archen her / angethan mit einem weissen Leuiten Rock / vnd schlug die Orgel die man an dem Hals trug / eben der Geist so

Da=

David erweckt hat solche Pietet vnd Andacht / vor der Archen anzurichten / der treibt auch die allgemein Christlich Kirch / solchen Ernst der Gottseligkeit / vor dem H. Sacrament zu brauchen. 2 Reg. 6. 1. par. 13. & 15. d. 25. 26. 27.

Ist nicht Davids inbrünstiger Eyffer / von der Michol verlacht vnd verspott worden?

Was gibt wol David vmb das spotten Michol? 2. Reg. 6. d. 21. 22. Magdalena vmb das Murren Judæ. Ioan. 12. a. 4. 5. 6. Die Hebreischen Kinder vmb das sawrsehen der Phariseer? Matth. 21. b. 15. 16. Also was fragt die Kirch Gottes nach den Spottmäulern / vnd so wenig Michol / Judas vnnd die Phariseer vngestrafft geblieben / so wenig werden auch die jetzigen Secten dem gerechten Zorn Gottes endtweichen / Gott kan den bösen Bueben wol ein Zech borgen / biß der Tag deß Rachs vnd Vergeltung einher bricht.

Lieber zeig vns mehr Vrsachen an / deß herrlichen Vmbtragens deß allerheiligsten Sacramentes?

Die Kirch Gottes wil vns damit die fürtreffentliche Hochzeit dieses thewren

vnd werthen Schatz zu erkennen geben/
auch zu öfftterer Niessung vnd Empfa=
hung dieser Englischen vnd Himlischen
Speiß locken vnd bewegen.

Ist es dann gut offt im Jahr zum Sa=
crament gehen?

O lieber GOtt soll es nicht gut seyn:
Vorzeiten gieng man alle Tag zu Got=
tes Tisch/ darnach alle Wochen / darnach
alle Monat / darnach alle Quatember /
oder alle hohe Fest / jetzt geschichts ge=
meingklich nur alle Jahr einmahl: Ja
etliche gehn in vielen Jahren nicht ein=
mahl darzu. Solcher Leut kalte vnd har=
te Hertzen / sollen billich auß den schönen
andächtigen Ceremonien/erwarmet vnd
erweichet werden/vnd gedencken: Sihe
wie Mütterlich ladet vns die Kirch zu
dem grossen Nachtmahl: Luc. 14. d. 17.
Wie ruffet die Weißheit auff der Gassen/
vnnd schreyet vnder den Stadthoren
mitten vnder dem Volck: Wie hoch er=
hebt sie diß Kleinodt: Wie tragt sie vns
diese Englische Speiß für die Thür nach.
Prou. 1. c. 20.

Ich befinde in mir besonderen Lust vnd Lieb
die Vrsachen der hochlöblichen Procession cor-
poris Christi anzuhören/lieber bring dersel-
ben mehr auff die Bahn?

Man

Man trägt das hochwürdig Sacrament in der Stadt herumb / wie auch vmb das Feldt / damit GOtt vnser Häuser / Ringgmaur / Felder vnd Acker so wol segnen wölle / als er den Obededon vnnd David von wegen der Archen gesegnet hat. 2. Reg. 6. b. 11. 12. 1. Paralip. 13. d. 14.

Seind nicht die Mäwer Jericho von jhnen selbst eingefallen / da man die Archen zu sibenmahlen Procesionweiß herumb getragen? Iosue 6. a. 6. 7. 8. &c.

Freylich wie nun GOTT der Feind Mäwer fällen vnd zerstören / also kan er den seinigen Häuser / Städt vnnd Vestung stärcken / bewahren vnd erhalten / wie man auch liset von der Edlen vnnd H. Jungfrawen Clara daß sie mit dem hochwürdigen Sacrament / welches sie auß der Kirchen tragen lassen / die an der Stadt Assisium stürmenden Saracener / geschröckt / verblendet / gestürtzet vnd in die Flucht getrieben hab. Breuiar. Rom. 12. Augusti. lect. 9.

Was sein mehr für Vrsachen der herzlichen Procesion deß zarten Fronleichnambs Christi?

Dieweil wir alle mit einander ho-

hohes vnd niders Standts / Arm vnd Reich / Edel vnd Vnedel / Priester vnd Layen / Manns- vnd Weibsbilder / von einem Tisch deß HErren / den er vns in der Wüsten dieser Welt gedeckt vnd zugericht / reichlich gespeiset vñ nothdürfftigklich versehen vnd profantiert werden / wil die Kirch wie billich alle glaubigen Christen mit einander durch dieses hohe Fest / vnd anhengenden Ceremonien zu einer gemeinen Dancksagung bewegen vnnd auffmuntern. Denn hat sich Pharao gegen dem Joseph von wegen der zeitlichen Nahrung vnd Fürsehung so danckbar erzeigt / was sein wir Christo zu gebürlicher Dancksagung nicht schuldig vmb sein Himmlische ewige Speiß? Billich sprechen wir mit Dauid / der HErr regiert oder weydet mich / mir wird nichts manglen / er hat mich gesetzt an ein Orth da ich Weyde hab. Item / Lob den HErrn mein Seel vnd vergiß nicht aller seiner Woltháten. Gen. 41. c. 40. 41. &c. Psal. 22. a. 1. 2. Ps. 102. a. 1.

Zeige vns aber noch ein Vrsach an?

Man wil vns mit dieser Procession erjnneren der Procession im Himmel / da-

dabey sich finden lassen viel tausent Engel/die Schaar der Patriarchen/die menig der Propheten/ die Anzahl der Königen/der Chor der Apostel/der Chor der Martyrer/ der Hauff der Bekenner/ die Versamblung der Jungfrawen / welche dem Lamb nachfolgen / wo es hingehet. Dieser Procession nun ist ein Vortrab vnd Vorspihl/jene am Gottsleichnambs-Tag/allein daß Christus hie verdeckt vnd verborgen ist vnder der Brodts Gestalt/ dort aber wird man jhn von Angesicht zu Angesicht sehen können. Apoc. 14. a. 4. 2. Cor. 13. d. 12.

Die Widersacher werffen für/ Christus sey nicht darumb im Sacrament/daß man jhn anbetten soll/ was muß man darauff antworten?

Da jhm gleich also/sollen wir darumb die schuldige Anbettung nachlassen? Gottes Sohn war auch nicht darumb auff die Welt kommen/daß man jhm dienen / sonder daß er andern dienen soll/ gleichwol verwirfft er nicht das Anbetten / vnd den Dienst der H. drey König/ deß Blinden / der Apostel / auch der Engel die zu jhm tratten/vnd jhm dieneten. Matth. 4. b. 11.

Sie sprengen weiter ein / Gott gebeut in heiliger Schrifft nit das Fest sampt angehengter Procession zuhalten / was sagt man darauff?

Wo hat Gott in H. Schrifft gebotten den Sontag zu halten / die Ostern / die Weynachten / Auffarth / Pfingsttag / etc. Wöllen wir darumb alle Fest auffheben / vnd der Christlichen Kirchen Authoritet nichts gelten lassen?

Diß Fest ist aber nicht gewesen zur Apostel zeiten / auch nicht bey zeiten S. Ambrosij, S. Augustini, S. Hieronymi.

Das hohe Fest der H. Dreyfaltigkeit ist gleichfals weder zur Apostel / noch Ambrosij vnd Augustini Zeit gewesen / sonder vber etlich hundert Jahr gemachsamb in der Christenheit auffkommen / soll mans aber darumb abthun oder gering halten? Es hat alles sein Zeit / der heilige Geist weist wie / wann / wo vnd was er der Christenheit zum besten anordnen soll. Es hat die Kirche Gottes im Newen Testament nicht weniger Gewalt / dann in dem Alten / so wissen wir daß im Alten dergleichen Festtäg seind angestellet worden. 3. Reg. 8. g. 65. Iudith. 16, d. 31. Esther. 9. d. 17. & cap. 16, d. 22.

Was

Was ist noch vbrig vnd hinderstellig daß ein Christ vom allerheiligsten Altar deß Sacraments zuglauben schuldig?

Ein rechtsinniger Christ/der da glaubt die warhafftig Cörperlich vnd Persönlich Gegenwart Christi im Sacrament/ mit Leib vnd Blut/der da helt die wesentliche Verenderung der Element Weins vnnd Brodts / in den zarten Leib vnnd kostbarlich Blut Christi / Item / der da bekennet / daß man Christum im Sacrament nicht weniger als vor zeiten hie auff Erden vnd jetzt im Himmel anbetten/ loben/preisen/ vñ jhm allerley schuldige Reuerentz vnnd Ehrerbietung beweisen soll/vnd mög/derselbig muß auch mit Hertzen glauben / vnd Mundt bekennen / daß diß groß würdigest Sacrament nicht allein ein Mahlzeit / ein Erquickung/ein Abendmahl/ein Essen vnd Trincken / sonder auch ein vnblutigs / vnschmertzlichs / ewigwehrendes / ein Melchisedechisch Fried= Versöhn= vnd Gedenckopffer sey / welches nach Befelch / vnd Einsetzung Christi Gott dem Himmlischen Vatter zu einer Gedächtnuß / deß einmahl am Holtz deß Creutzes

verbrachten blutigen / ångstigen vnnd peinlichen Opffers / von der Priesterschafft/nach Ordnung Melchisedech/im Ampt der H. Meß dargestellet vnd auffgeopffert wird.

Kan auch die Meß mit grundt der heiligen góttlichen Geschrifft dargethan vnd bewiesen werden?

Treffentlich wol.

Lieber so laß vns der stercken vnwidertreiblichen vnd vnumbstoßlichen Grunden vnd Argumenten etliche auß Biblischer Schrifft hóren?

Erstlich der Kóniglich Prophet Dauid/sagt zu vnserm Messia also: Psal. 109. a. 4. Du bist ein Priester ewigklich/nach Ordnung Melchisedech. Da nennet Dauid Christum einen Priester / vnd einen Priester nach Weiß vnd Ordnung Melchisedech. So dem also / so muß er der HErr ein stettes Opffer haben/seytemahl den Priestern zu Opffern in allweg gebůhrt vnd zustehet/ wie S. Paulus schreibt. Hebr. 8. a. 3. 4. Vnnd solches Opffer muß nach Melchisedechischer Ordnung geschehen. Psal 109. a. 4. Hebr. 7. c. 17.

Wo

Wo stehet von Melchisedechs Priesterthumb vnd Opffer geschrieben?

Im Buch von der Welt Erschaffung/ da Abraham der Patriarch seine Feind erlegt/ vnnd jhnen den Raub abgejagt het/ vnd mit Sieg vnd Triumph widerumb zu Hauß eylet/ kam jhm endtgegen Melchisedech ein Priester deß Allerhöchsten/ langet herfür Brodt vnd Wein/ lobet vnd dancket Gott/ sprach den Segen vber Abraham/ vnd nahm von jhm den Zehendt der erlangten Victorien halben. cap. 14. d. 18. 19. 20. Sihe da hast du Melchisedechs Priesterthumb vnd Opffer beschrieben.

Sie sagen Melchisedech hab Brodt vnnd Wein herfür gelangt allein zum Frůstuck oder zur Jausen/ Abraham vnd seine Diener damit zu laben vnd erquicken?

Ja das sagen die Lutheraner vnd Calvinisten/ vnnd vermeynen durch diß Schlipffloch mit Luther vber den 120. Psal. im sibenden Theil zu Jena Anno 1568. f. 339. hindurch zu wischen. Aber alle Vmbständt erweisen/ daß Melchisedech allhie Brodt vnd Wein/ zum danckbarlichen Opffer/ herfür gelangt als ein Priester.

Was ſeind das für Vmbſtändt?

Der erſt vmbſtandt iſt / daß geſtracks auff die Fürtragung Brodts vnd Weins folget / dann er war ein Prieſter Gottes deß Allerhöchſten / Gen. 14. d. 18. Hebr. 7. a. 1. Da Melchiſedech ſolch Brodt vnd Wein nicht zu einem Prieſterlichen Werck / ſonder zu einem Früſtuck oder Jauſen / oder ſonſt zu einer Zech herfür gelangt vnd getragen hette / würde die Vrſach / (dann er war ein Prieſter) vnzeitig vnd vngereimbt angehenckt: viel beſſer hett es ſich alſo geſchickt. Er trägt Brodt vnd Wein herfür / dann er war ein Keller / oder Speißmeiſter / oder Wirth / Prophiantmeyſter oder dergleichen.

In dem Hebraiſchen Text aber ſoll vnſer Widerſacher Fürgeben nach / kein Cauſal ſonder vau copulatiuum ſtehen / das iſt in Hebreiſcher Bibel / ſoll für dann (vnd) ſtehen?

Ey wol gewaltige Ebrij, ſoll ſagen Ebræi ſeind vnſere Widerſacher / wiſſen ſie noch nicht daß der ſechſte Buchſtab im Hebraiſchen Alphabeth vau (dann) heiſſe / vnnd für ein Cauſal an mehren Orthen der H. Schrifft genommen werde / ſo weiß

weiß man sie zum Dictionarium Ioannis Forsleri, der viel Jahr zu Wittemberg die Hebraisch sprach profitiert vnd der Jugent fürgelesen. Man weise sie zum Sebastian Munsterum der Dolmetscher hie also: Quippe erat Sacerdos Dei, ist nicht quippe als viel als enim, dazu hat Lutherus selbs vber dreyssigmahl auß der Copulation Vau ein rational gemacht in seiner Teutschen Bibel / wie auch die Zürcher vnd andere. Ist derhalben vnser Lateinische Bibel der Hebraischen diß Orts gar nicht zuwider.

Was seind mehr für Vmbständt / darauß Melchisedechs Opffer erwiesen kan werden?

Wann Melchisedech nicht dem Allerhöchsten GOtt geopffert hat / als ein Priester / sonder allein den Patriarchen Abraham mit sampt seinen Gefehrten tractiert als ein König / so ist es je allzugering Königlich Mahl gewesen / darinn nicht mehr auffgesetzt oder auffgetragen worden / denn schlecht Brodt vnd Wein.

Muß man nicht durch das Wort Brodt allerley Speiß verstehen / von Wilden vnd Zamen / vom Gesotnen vnd Gebratuen?

Nain /

Nain/an diesem Orth nicht. Dann die H. Schrifft pflegt nit diese zwey Wörtlein/ Brodt vnd Weins zusamen setzen/ in Beschreibung einer zeitlichen Mahlzeit/ sonder setzt schlecht Brodt/ setzt sie aber etwas dazu/ so ists das Wort Wasser/ als Gen. 21. b. 14. Num. 21 b. 5. 3. Reg. 13. b. 8. 9. d. 16. 17. 18. e. 22. 4. Reg. 6. c. 22. Esaiæ 33. c. 16. vnd in andern Orthen mehr.

Helt nicht der Text/ daß Abraham vnd seine Knecht den Feinden alle Prouiant vnd Füterung widerumb abgetrungen?

Ja/ vnd darumb haben sie selber besser zuzehren gehabt/ weder mit schlecht Brodt vnd Wein/ wz solt Melchisedech Holtz in Waldt tragen/ vnd Speiß geben denen die zuuor nach aller Nothturfft reichlich versehen wahren? Abraham mag wol mit den seinigen vom geopfferten Brodt vnd Wein genommen haben/ aber nicht Hungers oder Dursts halben/ sondern damit sie sich deß Melchisedechischen Opffers vnnd Gottesdiensts theilhafftig machten wie S. Paulus schreibt/ 1. Cor. 10. d. 18. Welche vom Opffer essen/ machen sie sich denn deß Altars nicht theilhafftig? Aber diese

Nieß=

Niessung ist ein Anzeigung der fürgelauffenen Opfferung / wie dann die Priester bey Juden vnd Heyden / vom Opffer den Layen pflegten mitzutheilen.

Lieber fahre fort das Melchisedechisch Opffer auß den Vmbständen deß Texts zubeweisen?

Der herrlich Sig Abrahæ ist ein Anzeigung daß der Priester Melchisedech Brodt vnd Wein zum Danckopffer herfür gelangt hab / wie dann allweg Gewonheit gewest / für die erlangte Victori / vnd für die eroberte Schlacht Danckopffer zu halten / daher die Lateiner Victimam à Victoria, vnd hostiam ab hostibus cæsis, das ist / Sieg- vnd Schlachtopffer vom obgesigten vñ erschlagenen Feinden nehmen / darumb der gelehrte alte Jud Philo Melchisedechs Opffer / Victoriales hostias, das ist / siegreich Opffer recht vnd wol heisse. Das zeigt nicht allein Melchisedech an mit der mündtlichen Dancksagung zu Gott / vnd gesprochnem segen vber Abraham / sondern auch Abraham selbs mit dem zehent / denn er gleich damahl reichet vnd damit vnder der Figurlicher Melchisedechischer Meß gleich zu Opffer gieng.

Wie

Wie das Melchiſedechiſch Prieſterthumb vnderſchieden iſt vom Aaroniſchen vnd Leuitiſchē Prieſterthumb / alſo muß auch dz Melchiſedechiſch Opffer vom Araoniſchen Opffer vnderſchieden ſeyn / man findet aber daß auch die Aaroniſchen Pfaffen mit Brodt vnd Wein im Opffer vmbgangen / wz ſagſtu darzu?

Das Leuitiſch Priſterthumb opfferte zwar auch Brodt vnd Wein / aber nicht allein / ſonder mit blutigen Opffern der Schaf / Ochſen / Böck / Wider / vermengt vnd vermiſcht / vnſer Melchiſedech gehet allein vnnd blößlich mit Brodt vnd Wein vmb / dieſe zwey vnblutige Stuck opffert er / vnnd kein Schaf / noch Lämbl / Kuhe noch Kalb / Böck noch Wider / die Prieſter Leui machten ein Semelmehl vnd Oel / gleich wie ein Kuchen / opfferten aber nicht das Brodt für ſich ſelber / wie Melchiſedech gethan hat.

Bekennen die alten Lehrer auch das Melchiſedech geopffert / vnd damit das hochheilige Opffer der Meß præfiguriert vnd fürgebildet hab?

Griechiſche vnnd Lateiniſche Lehrer bekenn das / als Epiphanius hæreſ. 55. Chyſoſtom. hom. Cum aſcendiſſet Ieſus in templum

plum. Hieron, ep. 126. ad Euagrium. Et 17. ad Marcellam: & in 26. Matth. Ambrosius lib 4. de Sacram. cap. 6. & lib. 5. cap. 1. Augustin. lib. 83. qq. 61. lib. 16. cap. 22. lib. 17. cap. 17. lib. 1. contra aduersar. legis & Prophetarum cap. 20. Arnobius in Psal. 109. Cyprianus lib. 2. ep. 3. Irenæus, Hippolytus Eusebius & alij citati à S. Hieron. ep. ad Euagrium.

Haben nicht auch gelehrte Juden vnd Rabbiner diesen Orth auffs Opffer Melchisedech verstanden vnd außgelegt?

Freylich/ Philo der mit S. Petro zu Rom conuersiert lib. de Abraham, Rabbi Moses, Samuel, Pnihas, Salomon Isaac, &c. Besihe Petrum Galatin. lib. 10. de Arcanis Catholicæ veritatis cap. 5.

S Paulus handlet vom Melchisedech in der Epistel an die Hebreer weitleuffig/ vnnd streicht jhn auff das best herfür/ daß aber Melchisedech Brodt vnd Wein geopffert/ vnd mit seinem Opffer die Meß vorbedeutet soll haben/ gedenckt er mit keinem einigen Wort/ darauß schliessen vnsere Widersacher/ daß mit dem Melchisedechischen Opffer lauter nichts sey/ Ist das recht geschlossen?

S. Paulus schreibt nicht daß Melchise-

sedech Brodt vnd Wein geopffert hab/ da er Abraham endtgegen zog/ Ergò Melchisedech hat damahls nicht geopffert/ das ist vnsers Gegentheils Argument. Gilt diß/ so muß auch das gelten. S. Paulus schreibt: Melchisedech sey Abraham endtgegen gezogen/ meldet aber nit darbey daß er Brodt vnd Wein herfür gelangt oder getragen hab/ Ergò, ists nichts daß Melchisedech Wein vnd Brodt herfür getragen/ oder mit Brodt vnd Wein vmbgangen ist.

Du wilt sagen Argumentum ab authoritate negatiuè schliesse nichts/ ists nicht war?

Du hast es errathen. Gibt nicht vnser Gegentheil starck vnd gewiß für/ Melchisedech hab Brodt vnnd Wein den Landtsknechten allein zum essen vnd trincken herfür getragen: Dessen gedenckt aber S. Paulus mit keinem/ Ergò, nach der Widersacher Regel vnd Folgerey/ ist Wein weder zum essen noch trincken herfür getragen worden/ lieber wozu dann?

Was seind mehr für Vrsachen deß Paulinischen Stillschweigens von Melchisedechischen figurlichen Opffer Brodts vnd Weins?

Ein

Ein Vrsach zeigt der Apostel selbst an mit diesen Worten: Hebr. 5. c. 11. vom Melchisedech zu sagen ist ein großwichtige Rede / die nicht kan außgelegt werden / seytemahl jhr seyt schwach worden zu hören / vnd die jhr solt Lehrer seyn der Zeit halben / bedürfft jhr daß man euch anfahe widerumb zu lehren die ersten Buchstaben der Wort Gottes / vnd seyt worden die der Milch bedörffen / vnnd nicht der starcken Speiß / dann ein jeglicher der noch Milch niesset / der ist auch vnerfahren an dem Wort der Gerechtigkeit / dann er ist ein jungs Kindt / den vollkommnen gehört starcke Speiß.

So höre ich wol S. Paulus derhalben diß Geheimnuß in dieser Epistel nit erklären wollen / daß den Hebreern noch zur Zeit allzu hoch vnd schwer war?

Jhm ist nicht anders. Derwegen auch S. Hieronymus / vber das Wort (ininterpretabilis) also schreibt: Tom. 3. epist. ad Euagrium. Der Apostel gebraucht nicht darumb das Wort (vnaußleglich) daß er solche Geheimnuß nicht het können außlegen / sondern darumb / daß nicht für dieselbig Zeit gewesen. So weiß man wol / wie

wie fürsichtig vnd behutsam auch sonst die Patres zu allen Zeiten vor den Vnglaubigen / von diesem allerhöchstē Geheimnuß geredt vnd geschrieben haben.

Wir haben jetzt ein Vrsach gehört / warumb in der Epistel an die Hebreer deß Melchisedechischen Opffers nicht gedacht worden / lieber zeuch zu mehrer vergnügung noch eine an ?.

Deß Apostels Intent vnd Fürnehmen war / die Melchisedechische Figur nur so weit außzuführen vnd zuerklären / so weit darauß bewehrt möchte werden / daß Christus Abraham / Moysen vnd Aaron vbertroffen / sintemahl Melchisedech / nach welches Ordnung er Priester ist / in viel weg dieselben vbertroffen. Darzu daß Opffer Brodts vnd Weins wenig gedienet hette.

Warumb ?

Dann die Juden hetten Paulo baldt begegnen vnd antworten können / wie daß jhr Opffer viel herzlicher were weder Melchisedechs / weil sie nicht allein Brodt vnd Wein / sonder Schaf / Rinder / Böck / ꝛc. Zum Opffer gebrauchen / da müste Paulus endtweder bloß bestehen

hen / oder nothwendig das verborgen Geheimnuß entdecken / vnd offenbaren denen / welche dessen noch nicht fähig / sondern der Milch vnd Kochs bedürfftig waren.

Zu besserm Verstandt der Sachen / lieber gib ein Exempel oder zwey / wie S. Paulus auß Melchisedechischer Figur beweise Christum vber Abraham / Moysen vnd Aaron zu seyn?

Der Geringer vnd Weniger wird gesegnet von dem Grössern vnd Höhern / Abraham wird gesegnet vom Melchisedech / Ergò, &c. Item Melchisedech / nimbt den Zehent vom Abraham vnnd Levi so in Landen Abrahams verzeichnet ist / Ergo, &c. Item / Melchisedech wird genennet ein König vnd Priester / ein König der Gerechtigkeit vnd Friedes / ein Priester Gottes deß Allerhöchsten / solcher Titul wird wed Abraham / Moysi noch Aaron gegeben. Ergò so Melchisedech ein Figur Christi weit vber Abraham Moysi vnd Aaron gewesen / wie viel mehr Christus selbs?

Was führen die Catholischen für ein Spruch auß dem Propheten Malachia zu Bestettigung der heiligen Meß?

Die-

Diesen Spruch: Malach. 1. c. 10. 11. Ich hab kein gefallen an euch / spricht der HErr Zebaoth / vnd wil das Opffer von ewer Handt nicht annehmen / dann vom Anfang der Sonnen biß zum jhrem Nidergang / ist mein Nam groß vnder den Heyden / vnd meinem Namen wird an allen Orten gereuchert / vnnd ein rein Opffer geopffert / dann mein Namen ist groß vnder den Heyden / hat der HErr Zebaoth geredt.

Verstehet nicht der Prophet die Peinlich / schmertzlich / vnd blutige Opfferung Christi am Holtz deß Creutzes?

Nain / dann diese Opfferung ist nur einmahl im Judischen / vnder den Juden / vnd an einem Orth auff dem Berg Caluariæ / vor der Hauptstadt Hierusalem geschehen. Malachias aber redet von einem Opffer / das vndern Heyden / vnd nicht allein / sonder für vnd für auch nicht an einem Orth / sonder an allen Orthen / dem Göttlichen Namen zu Lob soll geopffert werden.

Kan man daß rein Opffer dem Buchstab nach / auff die Geistlichen Opffer deuten?

Nain / dann wann die Geschrifft von Geist=

Geistlichen Opffern handlet / pfleget sie ein Clausul Zusatz oder Wörtlein daran zu hencken / vnd dabey zu setzen / darauß leichtlich abzunehmen / daß nicht von eusserlichen / sondern von Geistlichen Opffern geredt werde / als ein Demütiger vnd zerschlagner Geist / ist vor Gott ein Opffer / Psal. 50. d. 19. Da stehet bey dem Wort Opffer / Geist. Item / so lasset vns Gott Opffern durch jhm allzeit das Opffer deß Lobs / dz ist die Frucht der Lefftzē / Hebr. 13. c. 15. Hie stehet bey dem Opffer / Lob der Lefftzen / ꝛc. Item / der Wolthat vnd Mittheilung vergesset nicht / dañ mit solchem Opffer verdienet man sich vmb Gott Hebr. 13. c 16. bey dem Wort / Mittheilung vnd Wolthat / sihet man daß der Apostel vom Allmusen Opffer redet. Itē / zu opffern Geistliche Opffer / ꝛc. 1. Pet. 2. a 5. Da ist das Wort Geistlich außgedruckt: Vnd dergleichen Sprüch seind viel in H. Schrifft. Allhie im Ma-

lachia aber stehet blößlich vnd ledigklich ohn allen Zusatz / ein rein Opffer / darumb druckt die heilige Schrifft eygentlich ein eusserlich besonder Opffer auß / vnd nit nur ein Geistliches. Schließlich Malachias meynet ein newes sonderliches Opffer / dergleichen die Judenschafft nit gehabt / die Geistlichen Opffer aber sein auch den Juden gemein gewesen.

Das ist ein gute Vrsach / ich bin begierig dergleichen mehr zu hören?

Der Geistlichen Opffer sein viel vnd mancherley / aber hie wird nur von einem reinen Opffer vermeldet / so wird in Hebraischer Sprach diß rein Opffer Mincha genandt / durch welches Wort allweg in H. Schrifft ein eusserlich vnd keinmahl ein Geistlich Opffer angezeigt wird / dazu redet Malachias von einem gar reinen Opffer / daß vor Reinigkeit gleich glitzet vnd glantzet / vnsere Werck aber vnnd Geistliche Opffer seind jhrer Reinigkeit vnd Vollkommenheit halben / mit diesem Opffer bey weitem nicht zuvergleichen.

Haben die H. Lehrer der Kirchen diesen Orth Malachie auff das Opffer der Meß verstanden?

Wie anders? Chrysostomus schreibt vber diese Wort deß Propheten: Sihe wie hell vnd klar redet der Prophet Malachias vom Geistlichen Tisch deß HErren / welcher ein vnblutigs Opffer ist. Homil. 9. in Psalm. 95.

Da ist ein herrliches Zeugnuß S. Chrysostomi / O lieber fahre forth mehr Patres einzuführen?

S. Augustinus schreibt also: Malachias Propheceyet von der Kirchen / welche wir jetzt durch Christum außgebreytet vnd fortgepflantzet sehen / vnd sagt den Juden in der Person GOttes außdrucklich / vnd auff das deutlicheſt: Ich hab kein Gefallen an euch / vnd die Gab wil ich von ewer Handt nicht annehmen / rc. An allen Orthen wird meinem Namen ein reines Opffer auffgeopffert werden. Weil wir dann dieser Zeit sehen / daß diß Opffer durch Christi Priesterthumb nach Ordnung Melchisedech / an allen Orthen von Auffgang der Sonnen / biß zum Nidergang geopffert wird / dagegen aber die Juden nicht laugnen können / daß ihr Opffer auffgehört nach den Wortē deß HErrē /

Ich hab kein Gefallen an euch/ wil von ewer Handt kein Gab annehmen/ Malach.1.c.10. Warumb warten ſie dann auff einen andern Meſſiam? Sehen ſie doch ſchon durch Chriſtum erfüllet vnd wahr ſein worden/ was der Prophet Malachias propheceyet vnnd geweiſſaget. Auguſtinus lib. 18. de ciuita. Dei c. 35. lib. 1. contra aduerſ. legis & Prophetarum cap. 20. & lib. 19. de ciuita. 23. & lib. 15. c. 22. & lib. 17. c. 17.

Laß vns der alten Scribenten mehr hören von dieſem Orth Malachiæ?

S. Irenæus ſchreibt alſo: Chriſtus hat gelehrt ein newes Opffer deß Newen Teſtaments. Welches Opffer die Kirch von Apoſteln empfangen vnd GOtt in aller Welt auffgeopffert/ der vns zur Speiſe gibt die Erſtling ſeiner Geſchenck/ im Newen Teſtament/ dauon auß den zwölff Propheten Malachias zuuor angezeigt hat: Ich hab kein Gefallen an euch/ꝛc. Mit welchen Worten er gar kürtzlich zuuerſtehen gibt/ daß das vorige Volck/ Gott zu Opffern auffgehört/ an allen Orten aber werde ein Opffer geopffert/ nemblich das rein Opffer. Irenæus lib. 4. c. 32.

Wol ein schöner Spruch ist auch das / lieber noch einen oder zween?

Damascenus von der Eucharistia redent spricht: Das ist das rein vnd vnblutig Opffer / von welchem der HErr durch den Propheten angezeigt / daß jhm von Auffgang biß zum Nidergang auffgeopffert soll werden. Orthodoxæ fidei lib.4.c 14.

Vns Catholischē gibts billichen ein besondern Trost / daß so viel auß den alten Kirchenlehrern vnd Scribenten / so wol der Griechischen als Lateinischen den Orth Malachiæ auff das H. Sacrament deß Altars vnd Meß gedeutet vnd außgelegt haben / mich verlangt derselben noch mehr zuhören / lieber fahre jmmer fort?

Der vhralt Martyrer Iustinus schreibt also: Gott bezeugt daß alle Opffer / welche vns Christus in seinem Namē zu halten befohlen vnd gelehret / nemblich die in der Eucharistia Brodts vnd deß Kelchs stehen / vnd an allen Orthen von Christen verrichtet werden / jhm angenemb seyn. Was aber für Opffer von euch (Juden) vnd von ewren Priestern geschehen / verwirfft er mit diesen Worten: Ewer Opffer wil ich von ewern

Händen nit annehmen/ dann von Auffgang biß zum Nidergang ist mein Namen glorwürdig / oder herzlich vnder den Heyden. Malach. 1. c. 10. 11. S. Iustinus in Dialogo cum Triphone.

Das ist abermahls ein gewaltiges Zeugnuß auß der lieben Antiquitet. Weiter?

Eusebius Cæsariensis sagt: GOTT verwirfft die Mosaischen Opffer / vnd verkündiget vnser zukünfftiges vnd allbereit eingesetztes Opffer / in dem er spricht / dann von Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang ist mein Name herzlich gemacht vndern Heyden/ vnd an allen Orthen wird meinem Namen gereuchert / vnd ein reines Opffer auffgeopffert. Demnach so opffern wir dem Allerhöchsten GOtt ein Lobopffer / ein Opffer / welches Gott ein vollkommnen Geruch bringt. Wir opffern auff ein sondere newe Weiß nach dem Newen Testament ein reines Opffer/ ꝛc. Eusebius lib. 1. Demonstrat. cap. 10.

Ich kan mir nicht gnug hören von der lieben alten Vätter vnd Kirchenlehrer Zeugnuß / vber den Orth Malachiæ vom reinen Opffer vnder den Heyden/ lieber schreyte fort?

S. Hie-

S. Hieronymus schreibt: Viel ernenter Prophet Malachias gebe zuuerstehen / daß weder in einer Prouintz oder Gegent der Welt allein / nemblich im Jüdischen Landt / weder in einer einigen Stadt desselben Landts / als zu Hierusalem / sonder an allen Orthen auffgeopffert soll werden / nicht ein vnrein / wie vom Israelitischen Volck geschach / sonder ein rein Opffer / wie in der Christen Ceremonien vnd Kirchengebräuchen zusehen. Martialis ein Jünger Christi führet diesen Orth Malachiæ gleichfals ein / auff das Opffer deß Leibs vnd Bluts Christi im hochwürdigen Sacrament deß Altars / wie auch der Apostolisch Jünger Clemens. S. Hieron. in comment. super dictum textum Malachiæ. S. Martialis c. 3. epist. ad Burdegalenses. S. Clemens Roman. constitut. Apostolicarum lib. 7. c. 31.

Gleichwol deutet S. Hieronymus diesen Prophetischen Spruch auch auff das Geistlich Opffer deß Gebetts?

Das thut nit allein S. Hieronymus / sonder auch etliche andere Patres, daneben aber vernainen sie nicht den Buchstablichen Verstandt dieses Spruchs / dann

zwey Wort stehen hie/ Rauchopffer/ vnd Reinopffer/ das Rauchopffer legt Hieronymus/ Irenæus/ vnd andere auß auff das Gebett/ das ander aber auff die heilige Meß.

Welches ist der dritte Grundt der H. Meß?

Der dritte Grundt stehet in diesen Worten/ **daß thut zu meiner Gedächtnuß**/ Luc. 22. c. 19. 1. Cor. 11. f. 25. 26. hie geht daß Wörtlein **thun** nicht allein auff Niessung vnd Außspendung/ sonder zuuoran auff das Opffer deß zarten Fronleichnambs Christi.

Wie beweiset man aber daß?

Auß dem einhelligen jmmerwehrenden Verstandt der Catholischen Kirchen/ welche nie anders diese Wort: **das thut**/ etc. Verstanden/ als das Christus dadurch das opffern der Priesterschafft aufferlegt vnd befohlen hab. Conc. Trid. sess. 22. cap. 1.

Lieber so laß vns etliche Zeugnuß der alten Kirchen daruon hören?

S. Martialis schreibt vom Opffer deß Leibs vnnd Bluts Christi an allen Orten/ vnd beschleust darnach mit diesen

sen Worten: Das hat vnser HERR selbst befohlen zu thun zu seiner Gedächtnuß. ad Burgdegal. cap. 3.

Dionysius schreibt gleichfals / der Priester spreche im Göttlichen Ampt vnder dem Opffern: Du hast gesagt / Das thut zu meiner Gedächtnuß. De Eccles. Hier. c. 3.

Der H. Clemens bezeuget auch im Namen der Apostel dz offtermelte Wort Das thut zu meiner Gedächtnuß / auff das Opffer zuuerstehn sey: Nach dem der HErr / sagē die Apostel lib. 5. c. 18. von Todten erweckt worden / so opfferet ewer Opffer daruon er euch durch vns Befelch gethan sprechent: Das thut zu meiner Gedächtnuß.

Welche Patres mehr deuten das Wort Thut auff das Opffer?

S. Cyprianus führet ein schönen Spruch hieuon / weil JEsus Christus vnser HErr vnd Gott der höchste Priester Gottes seines Vatters / das Opffer Gott seinem Vatter zum ersten auffgeopffert / auch solches zu seiner Gedächtnuß befohlen. So verricht freylich der

O v Prie-

Priester sein Ambt an Christi statt / welcher diß nach thut / was Christus gethan hat / vnd alsdann opffert er in der Kirchen GOtt dem Vatter ein warhafftig vollkommen Opffer / wie er sicht daß Christus selbs geopffert hab. So vil S. Cyprianus. lib. 2. epist. 3. aliâs 63. Nicht anders verstehet dieses Befelchwort (thut) Justinus der heilig vhralt Martyrer / in Dialogo cum Triphone S. Ambr in 10. c. ad Heb. Et oratione prima de præparatione ad Missam. S. Chrysost. hom. 17. in epist. ad Heb. Primasius ein discipel deß H. Augustini in 10. cap. ad Heb. Theophil. in cap. 10. ad Heb. vnd viel andere.

Ists dann so ein frembd vngewohnlich Ding in heiliger Schrifft vnd Bibel das Facere oder thun / opffern soll heissen / dieweil die Secten diesem Verstandt so hefftig endtgegen seyn?

Das Lateinisch Wort facio, wie auch das Hebraisch עָשָׂה Asah, vnd Griechisch ποιέω wird für Opffern zu mehrmahlen in H. Schrifft genommen als Leuit. 15. b. 15. d. 30. Welchen Orth auch Luther selbs also teutschet sambt den Zürchern.

Item Exod. 29. f. 38. Leuit. 9. c. 16. & 14. c.

19. &

19. & cap. 23. c. 18. & 8. b. 12. Num. 6. b. 11. 3. Reg. 18. d. 23 Matth. 26. b. 18. facio pascha darfür S. Marcus cap. 14. b. 12. sagt immolabant, daß man dz Osterlamb opfferte vnd Lucas cap. 22. b. 7. man muste das Osterlamb tödten / vnd cap. 2. d. 27. auff daß sie für jhn thäten / das ist opfferten nach Gewonheit deß Gesetzes. Ich geschweig daß auch weltliche Schreiber vielermeltes Wort für Opffer gebrauchen / als Plautus, Virgilius, Cicero, daß mich groß Wunder nimbt warumb es vnser Widerwertigkeiten so vngereimbt fürkommen / daß die Catholische Kirch zu allen zeiten diese Wort: Das thut zu meiner Gedächtnuß / auff das Opffern außgelegt vnd verstanden soll haben / nach deß Trientischen Concilij Zeugnuß. Sess. 22. c. 1.

Je mehr ich Argument höre von der H. Meß / je mehr wechst in mir die Lieb vnd Andacht dazu / wie wird dieser Gottesdienst weiter bewiesen?

Den Leib Christi für vns geben / ist nichts anders / als den Leib Christi für vns opffern / nach S. Pauli Worten:

Der sich selbs für vns geben hat. Tit. 2. d. 14. Nun im letzten Abendmahl ist deß HErren Leib für die Apostel vnd andere gegeben worden / laut der Wort: Das ist mein Leib der für euch gegeben wird / welches geben S. Paul' erkläret mit dem Wort / welcher für euch gebrochen wird. Vber welches Paulinisch Wort S. Chrysostomus also schreibt: Dieses brechen sehen wir im H. Sacrament geschehen / am Creutz aber gar nicht / sonder das Widerspihl ist viel mehr geschehen / sintemahl geschrieben stehet / kein Gebein an jhm soll gebrochen werden / was er aber nicht gelitten am Stammen deß H. Creutzes / das widerfehrt jhm in dieser Opfferung. So viel Chrysostomus vber die Ersten zu den Corinthern / cap. 11. v. 24. Darauß folget daß Christi Leib im letzten Abendmahl für die Apostel vnnd andere auffgeopffert worden.

Findet man diese zwey Wort datur, vnd frangitur, das ist / er wird gegeben vnd gebrochen / auch in den eltisten Liturgiis oder Messen?

In

In S. Jacobi Meß stehet / Der für euch gebrochen vnd gegeben wird zu Verzeihung der Sünd. In der Meß Clementis wie auch Basilii findet man: Wird für euch gebrochen zu Verzeihung der Sünd.

Caluinuß vnd Beza müssen selbst bekeñen / daß diß Wort er wird gebrochē ein Opffer Wort sey / jrren aber in dem / daß sie diß Wort allein auff die Alttestamentische Schlacht / vnnd Newtestamentische Creutzoffer deuten wöllen. Theodorus Beza in responsio. ad repetiti. primam Claudii de Sainctes.

Zeigen nicht diese Wort (das ist mein Blut deß Newen Testaments / welches für euch vnd für viel vergossen wird / zur Verzeihung der Sünd) lauter an / daß Christus zur Zeit deß Abendmahls allbereit geopffert hab?

Freylich / dann diß Blutvergiessen nit allein zukünfftiger / sondern auch gegenwerriger Weiß zuuerstehen / wie dann die drey H. Euangelisten Matthæus / Marcus / Lucas / dem Griechischen Text nach / das vergiessen in præsenti setzen / vnd von gegenwertiger Zeit reden / vber

das stehet bey S. Luca / das ist der Kelch deß Newen Testaments in meinem Blut / welcher (Kelch) für euch vergossen wird / damit mans wol verstehen soll dz Blut nicht allein am Creutz / sonder auch im Kelch in der H. Meß vergossen werde. Daher die Liturgia oder in der Meß der heiligen Iacobi, Clementis, Basilij, vnd Chrysostomi das Blutvergiessen in præsenti, das ist in gegenwertiger Zeit nicht auff die zukünfftige oder vergangne außgesprochen wird.

Wie muß man aber das verstehen / das Christus in Ein- vnd Auffsetzung deß Sacraments sein Blutvergossen hab?

Von der Blutvergiessung Christi kan man auff zweyerley Weiß reden / Erstlich wie dieselb geschehen peinlicher vnd schmertzlicher Weiß / vnnd in eygner Form vnd Gestalt deß Bluts am Holtz deß Creutzes / da all sein Blut verrunnen vnnd der Todt darauff gefolget ist / also vnd auff diese Weiß ist im Abendtmahl kein Blutvergiessung geschehen / geschicht auch noch nicht / dann Christus stirbt nimmer vnd sein Blut söndert sich nicht mehr von seinem Leib. Rom. 6. b. 9.

Fürs

Fürs ander kan man vom Blutvergiessen Christi reden so viel dasselbig figurlicher Weiß im alten Testament fürgangen/nach S. Joannis Spruch / Apoc. 13. v. 8. Das Lamb Gottes ist von anbegin der Welt geschlachtet worden / vnnd so viel es im Newen auff ein newe sonderliche kräfftige / vnd lebendige Weiß in der H. Meß vnder den Sacramentlichen Gestalten Brodts vnnd Weins verbracht wird. Daher die Kirchenlehrer vnnd ältisten Patres die Meß ein Immolation vnnd vnblutige Schlachtopfferung nennen/ als S. Iacob. in Liturgia, S. Ignatius, ad Smirnens. Hippolytus de consummatione Mundi, Concil. Nicænum. Chrysost. homil. de Encenijs homil. 3. ad Ephes. hom. 61. ad populum Antioch. hom. 24. in 1. Cor. S. Augustinus epist. 23. ad Bonifacium. Cyrillus in interpret. 11. anathematismi. Theophylactus in 26. Matth.

Je mehr die Meß in heiliger Schrifft Grundt hat/ je besser ist es/ fahre derhalben nur jmmer fort?

Der Grundt der Meß stehet auch auff diesem Spruch S. Pauli / vnser Osterlamb ist Christus für vns geopffert. 1. Cor. 5. c. 7.

Wie

Wie da? Erleutere die Sach ein wenig?

Es wird von beyden Theylen bekennet das Judiſch Oſterlamb ein Figur geweſen ſey vnſers H. Sacraments. So wil nun Paulus ſagen / die Juden hatten jhre Oſtern / wir Chriſten haben auch vnſere Oſtern / ſie hatten jhr Oſterlamb / wir haben auch vnſer Oſterlamb / ſie die Figur / wir die Warheit / ſie den Schatten / wir das Liecht / ſie die Schalen / wir den Kern / ſie die Fürbildung / wir die Erfüllung / ſie ein vnuernünfftiges vierfüſſiges Thierlein / wir Jeſum Chriſtum wahren Gott vnd Menſch.

Wie treffen aber gleich zu die Warheit vnd die Figur / wie kommen ſie vbereins?

Das Judiſch Oſterlamb muſte auß Befelch GOttes geopffert vnd geſſen werden / Exod. 12. Deut. 16. Das Opffer gieng vorher dz eſſen nacher / keines ohn das ander / vnd beyde ſo wol das Opffern als das eſſen müſten geſchehen zu Gedächtnuß der mächtigen vnd wunderbarlichen Erlöſung auß Egypten. Alſo iſt auch vnſer Euangeliſch Oſterlämblein nicht allein ein Speiß / ſonder auch ein Opffer vnd muß eher geopffert als geſſen werden.

Iſt

Ist nicht diese Opfferung am Creutz erfüllet worden?

Die Schlachtung / Tödtung vnnd peinliche Abthunung deß Lämbleins / ist ja eygentlich am Creutz erfüllet worden. Das Opffern aber zum Gedächtnuß / vnnd so viel es vor dem essen hergehen muß / ist allein im Nachtmahl erfüllet worden / dann das Opffer am Creutz ist nicht geschehen zur Gedächtnuß der Erlösung / sonder ist die Erlösung selbst gewesen / ist auch nicht geschehen vor dem Nachtmahl sonder darnach.

Haben etliche Patres diesen Orth also verstanden vnd auff die Meß außgelegt?

Ja die zwen fürnehme HH. Kirchenlehrer Hieronymus in 26 cap. Matt. August. contra aduers. leg. lib. 1. c. 18. tom. 6.

Kan auß H. Schrifft vnd andern bewehrten Büchern dargethan vnd erwiesen werden daß die Apostel selber Meß gelesen / vnd dem Befelch deß HErrn nachkommen?

Wie anders? Es stehet im Buch der Apostolischen Geschichten / cap. 13. a. 2. Da vnser Teutsche Biblen lesen: als sie dem HErren dieneten in dem Griechischen / als sie dem HErren Opffer hiel-

hielten / wie Erasmus Roterodamus diesen Griechischen Text Lateinisch gemacht / vnd dahero die alten Griechen als Basilius / Chrysostomus vnnd andere mehr die Meßformen Liturgias genennet haben. So sagt der H. Apostel Paulus Heb. 13. b. 10 außtrucklich vom Sacrament redent: Wir haben ein Altar oder im Griechischen Text ein Opffer statt von welchen nicht macht haben zu essen die dem Tabernacul dienen. Hatten die Apostel Altär vñ Opffer stätt / so werden sie ohn allen Zweyffel mit Opffer vmbgangen seyn / nicht mit Alttestamentischen Opffern / sonder mit einem recht Newtestamentischen Opffer nach Ordnung Melchisedechs:

So werden die Apostel Täglich geopffert vnd celebriert haben?

Der H. Apostel Andreas sprach zum Landtvogt Egeas / ich opffere dem wahren vnd lebendigen Gott täglich ein vnbeflecktes Lämblein / ꝛc. vnd redet der Zeit vom Sacrament deß Altars. So ist Matthæus vber dem Altar erstochen worden / vnd noch heutiges Tags zeigt man den Altar darauff S. Petrus Meß gele-

gelesen / wie auch noch deß Apostels Iacobi Liturgia oder Meßform verhanden.

Das Christus ein Opffer Meß eingesetzt damit auch die lieben Apostel vmbgangen / ist biß her genugsam bewiesen / nun ist der Stritt ob solches Opffer versöhnlich sey / vnnd für die Sünd / vnd allerley Anligen Geist- vnd Leibliche diene vnd nutze / was haltestu daruon?

Weil die Priester diß Opffer haben / muß nothwendig folgen / daß solches Opffer für die Sünd vñ allerley Anligen sey / weil ein jegklicher Priester nach S. Pauli Lehr / Heb. 5 a. 1. auß den Menschen angenommen / gesetzt wird für die Menschen gegen GOtt / auff daß er opffere Gaben vnd Opffer für die Sünde. Das bringen auch mit sich die Wort der Einsetzung: Das für euch vñ für viel gegeben / gebrochen / vergossen wird zur Verzeihung der Sünd.

Hat nicht Christus am Holtz deß Creutzes vollkommenlich Vergebung der Sünd vns allen verdienet?

Hieran zweyffelt niemand / die Meß aber ist der Mittel eines / dadurch vns appliciert vnd zugetheilt wird / dz jenig so am Stam̃en deß H. Creutzes durch Christum erlangt vñ erworbẽ worden. Ha-

Haben die alten Lehrer vnd Patres die Meß auch für ein Versöhn Opffer gehalten?

Das ist allerdings gewiß.

Lieber erzehle etliche Sprüch auß jhren Büchern?

Gregorius Nazianzenus sagt in orat. 1. in Iulianum. Durch die Opfferung deß vnblutigen Opffers Christi / werden die Seelen seines heiligen Leydens vnnd Gottheit theilhafftig.

Basilius Magnus bettet in seiner Liturgia also: O HErr verschaffe daß dieses Opffer dir angenehm vñ annehmlich sey/zur Begnadung vnd Versöhnung für vnser Sünd / vnd deß gantzen Volcks. Dergleichen Wort stehen in Liturgia S. Iacobi vnd Chrysostomi.

Cyrillus Hierosolymitanus schreibt Catech. mystago. 5. Christum der für vnsere Sünd geschlachtet worden / opffern wir auff/ damit wir Gott vns vnd den Verstorbnen gnädig machen.

Mich verlangt mehr Zeugnuß zu hören auß den Patribus von dem Versöhnopffer?

Der vhralt Martyrer vnnd Bapst Alexander schreibt: epistola 1. cap. 4. Daß GOtt von wegen dieses Opffers gar grosse Sünd verzeicht. Optatus lib. 2. con-

tra

tra Donatistas gibt zu verstehen / daß bey seinen zeiten / der Priester in der Meß gesprochen hab. Er opffere für den Wolstandt der in der gantzen Welt außgebreyten Kirchen. Beda sagt 4. lib. Hist. Anglorum cap. 22. Diß heylsam Opffer diene zu Erlösung Seel vnnd Leibs / wie er dann hieuon ein Wunder schön Miracul erzehlet.

So kan man Meß lesen oder halten lassen für allerley Anligen Leibliche vnd Geistliche?

Wie anders: Chrysostomus spricht: Hom. 77. in Ioannem. Wir opffern für die Krancken zu Wasser vnd zu Landt / vnd für die Frucht deß gantzen Erbodens.

Haben wir nicht durch das Creutzopffer vnd Creutz Todt Christi die Versöhnung / vnd alle andere Wolthaten erlangt vnd vberkommen?

Daran zweyffelt vns Catholischen gar nichts.

Was bedarff man dann der Meß?

Die Meß ist wie auch zuuor gemeldet der Himmlischen Mittel eines / dadurch vns applicirt vñ zugeeygnet wird / oder dadurch wir habhafft vnd theilhafftig werden aller deren Wolthaten vnnd Verdiensten / die Gottes Sohn für die gan=

gantze Welt/am Holtz deß Creutzes verdienet vnd ſawer erworben hat: Wie dañ alle Sacramenta/auch der Glaub/Hoffnung/Lieb vnd alle Tugenden/vñ Gottſelige Vbungẽ Mittel seynd/den Schatz deß Leydens Chriſti an vns zu bringen/ vnd in vnſere Seelen zu leyten.

Hat nicht Chriſtus auch genug gethan vnnd Verſöhnung angericht am Stammen deß Creutzes/für alle Juden/Heyden/ vnd Türcken?

Ja/aber weil nicht alle ſolcher Verſöhnung durch ordentliche Mittel ſich theilhafftig machen/müſſen ſie ſchabab ſeyn.

Iſt es recht daß man im Opffer der H. Meß auch der lieben Heiligen Gedächtnuß helt?

Wie kan das Vnrecht ſeyn/weil daß der Kirchen Gebrauch gewesen von der Apoſtel Zeit hero in allen Meſſen/nicht allein Lateiniſchen/ſondern auch Griechiſchen/Syriſchen/Hebraiſchen/Caldeiſchen.

Warumb Geſchicht aber der Heiligen Meldung in der Meß?

Zum erſten/den Heiligen zu Lob vnd Preyß. Zum andern/daß wir zur Nachfol-

folgung gereitzt möchten werden. Zum dritten / damit wir wissen vnd verstehen sollen / daß sie bey Gott leben viel besser als hie. Zum vierdten / daß sie bey Gott in vnuergeßner memori seyn vnd bleiben. Zum Fünfften / von wegen der Lieb vnd Gemeinschafft welche die Heiligen mit Christi Fronleichnamb haben. Diese fünff Vrsachen gibt Dionysius Areopagita cap.3.part.3. Ecclesiasticæ Hierarch.

Geschichts nicht auch wegen der Heiligen Verdienst vnd Fürbitt?

Diese Vrsach gibt S. Augustinus: Wir gedencken der Heiligen / spricht er / bey dem Altar / nicht der Meynung daß wir für sie / sondern vil mehr / daß sie für vns bitten sollen. tract.84. in Ioan. & lib.20. contra Faustum c.21. Eben die Vrsach gibt Cyrillus Hierosolymitanus in Catechesi mystag.5.

Geschichts nicht auch zur Dancksagung für die Gaben vnd Gnaden / welche die Heiligen von Gott empfangen?

Die Vrsach gibt Epiphanius hære.75. & Aug. l.8. de ciuit. Dei cap.27. & vltimo.lib.20. cap.9.lib.22.cap.101. Et de sancta Virg. cap.45. sermo.17. de verbis Apostoli.

Wird

Wird aber diß hochheilig Opffer den Heiligen selber auffgeopffert?

Nain/ sonder allein Gott. Wir sagen nicht spricht S. Augustin. lib. 8. ciuit. Dei cap. 27. O H. Petre oder O H. Paule/ dir opffer ich das Opffer auff. Dieser Gottesdienst gebüret allein Gott vnd keiner Creatur/ wie auch das Trientische Concilium gar fein lehret Sess. 22. c. 3. & Can. 5.

Ist es recht daß die Pfaffen die Meß verkauffen vnd gelt darfür nehmen?

Mit der Meß soll vnd kan man kein Gewerb oder Kauffmanschafft treiben/ wie dann auch die Meß mit keinem Gelt vnd Guth zubezahlen/ vnd wehe denen/ welche allein deß Gewinns vnd Bauchs halben celebrieren vnd Meß halten.

Gleichwol nehmen sie Gelt/ darauff begehr ich Antwort?

S. Paulus antwortet darauff: Wisset jhr nicht/ daß die so im Tempel arbeiten/ die essen von denen Dingen die im Tempel seind/ vnd die so dem Altar dienen/ die haben jhren Theil von dem Altar/ 1. Cor. 9. b. 13. Also hat der HErr befohlen/ daß die das Euangelium verkündigen/ sollen auch vom Euangelio sich nehren. Matth. 10. b. 10. Luc. 10. b. 7.

Lieber nehmen die Lutherischen Prædicanten kein Gelt für jhre Predigen vnd Dienst?

Versuchs / beut jhnen etliche Goltgulden oder Thaler an / schaw ob sie sich spreutzen werden / ja sie nehmen doppelt mehr für jhre Verrichtung / als die Catholischen Priester.

Nutzet das heilig Opffer der Meß auch den Christglaubigen Seelen der Verstorbnen?

Der großglaubig vnnd Edel Ritter Judas Machabæus / 2. Machab. 12. g. 42. schicket ein grosse Summa Gelts gen Hierusalen für seine erschlagene Landtsknecht / Gebett vnnd Opffer zu halten. Halffe denn dz Alttestamentisch Opffer den Verstorbnen / wie viel mehr das Newtestamentisch?

Wo stehet das Exemplar vom Juda Machabæo?

In Büchern der Machabeer.

Viel aber wollen diese Bücher nicht für Canonisch halten?

Darauff antwortet S. Augustinus, lib. 18. de ciuit. Dei cap. 36. Die Bücher der Machabeer halten die Juden nicht für Canonische Bücher / aber wol die Kirche Gottes.

Hat man bey der Apostel Zeit auch gelehret für der verstorbnen Seelen Meß zu lesen?

Chrysostomus bekennet es lauter: Es ist/spricht er/nicht vergebenlich vnd ohn Gefähr von Aposteln verordnet/ daß man in den endtsetzlichen hohen Geheimnussen Gedächtnuß der Verstorbnen halten soll/ dann sie wissen daß solches den Abgeleibten sehr ersprießlich vnnd hochnutzlich sey. Eben solches bekennen viel andere Lehrer der Catholischen Kirchen.. Chryſ. hom. 3. in epist ad Philip. & hom. 69. ad populum Antioch.

Ist es ein Nothturfft die Meß in Teutscher vnd verständigklicher Muttersprach zu halten?

Darauff antwortet Lutherus also/ im Buech wider die Himmlischen Propheten: Daß man auß der Teutschen Meß ein Noth wil machen/ als müsse es also seyn/ das ist zu viel. Im dritten Theil zu Jena Anno 1560. gedruckt fol. 58.

Gebeut nicht S. Paulus 1. Cor. 14. daß man allen Gottesdienst in Kirchen in gemeiner Landtsprach verrichten soll?

Oecolampadius wolt solches auß diesem Capitel erzwingen/ aber Lutherus sagt darauff: Der Narr verstehet S. Pauli

Pauli Wort nicht recht / da er von Zungen reden schreibt. Dann S. Paulus schreibt vom Predigampt vnder der Gemein / da sollen sie zuhören vnd lernen vnd spricht / wer daselbst außtritt vnd lesen / lehren vnd predigen wil / vnd redet mit Zungen / das ist Lateinisch / vor den Teutschen / oder sonst ein vnbekandte Sprach führet / der soll schweigen. Item daher ist die Gewonheit in allen Landen blieben / daß man das Euangelium hart vor der Predig zu Lateinisch liset / welches S. Paulus heisset mit Zungen reden in der Gemein / aber dieweil die Predig darauff bald gehet / vnd die Zung verteutschet vnd außgelegt / das verwirfft noch verbeut S. Paulus nicht / warumb solt ichs dann oder jemand verdammen? so vil Lutherus von der Warheit getrungen an gemeltem Orth / fol. 58.

So ists genug auch nach vnser Widersacher Vrtheil / daß die Prediger die Lateinisch Meß zu weilen dem Volck erklären vnd außlegen / wie jhnen dann auch das Concilium zu Trient anbefohlen Sess. 22. c. 8. & Sess. 24. c. 7.

Es iſt eben genug. Vnſere liebe Vorfahren haben auch mehr Andacht empfunden bey einer Lateiniſchen Meß / als man jetzt bey tauſent Teutſchen Meſſen nicht empfindet.

Es ſchreibt aber Lutherus vber den Danielem / der Engel Gottes ſoll dem Propheten Danieli offenbaret haben / der Antichriſt werde den Gott Maozim / das iſt / die Meß ehren / was ſagſtu darzu?

Der Antichriſt wird ja den Gott Maozim ehren / ein anders aber iſt Maozim / ein anders Meß; Maozim iſt ein Namen eines heydniſchen Götzen / vnd heiſſet ſtercke. Miſſa aber heiſſet ein freywilliges Opffer.

Es iſt aber ſprechen vnſere Widerſacher ein Vergleichung zwiſchen beyden Wörtern / weil beyde vom Buchſtabem M. anfangen?

Deus vnd Diabolus Gott vnd Götz fahen auch von einem Buchſtaben an / ſoll darumb kein Vnderſchied ſeyn zwiſchen Gott vñ Teuffel. Martinus vnd Mauleſel haben den erſten Buchſtaben gleich / wie auch Lutherus vnd Lucifer / jedoch halten ſie nicht eins wie das ander. Man ſihet wol das nichts gründtlichs wider

die

die Meß kan auffgebracht werden / weil sie mit solchen Lumpen Argumentlein vmbgehen / das ist aber vielmehr wahr / daß der Antichrist das täglich Meßopffer der Christē offentlich abschaffen werde / wie solches vom Engel Danieli 11. c. 31. klar vnd deutlich anzeigt / vnd von S. Hippolyto vnd andern Lehrern erklärt vnd außgelegt wird. S. Hippolytus de consummatione Mundi. Irenæus lib. 5. aduersus hæreses cap. 25. Hieronymus in 12. cap. Daniel. Theodoretus ibidem. Augustinus de ciuitate Dei lib. 20. c. 23. & 13. Chrysostomus hom. 49. ex cap. 24. Matth. operis imperfecti. Ephrem sermo. de Antichristo, Greg. 4. moral. c. 11. 12. & 12. moral. cap. 21. Prosper in dimidio tempor. lib. 4. c. 9.

Etliche nennen die Meß ein Flickwerck darumb daß der Bapst dieses Stuck / jener ein anders darzugesetzt vnd verordnet / was antwortest du darauff?

Die Meß stehet eygentlich in der Consecration oblation, vnnd communion, das ist in der Wandlung / Opfferung vnnd Niessung deß Leibs vnnd Bluts Christi / diese drey Hauptstuck hat Christus selber eingesetzt vnd verordnet / die andern Ceremonien seind durch die Kirch

vnd Häupter der Kirchen auß Eingebung deß H. Geists darnach dazu kommen / vmb mehrer Zierd vnd Andacht willen.

Hat dann die Kirch Macht vnd Gewalt Ceremonien anzurichten?

Freylich / wie man dann bald bey Lebzeiten der lieben Apostel den Gottesdienst mit nutzlichen Ceremonien geziert vnd vermehret / als diese Wort S. Pauli anzeigen / 1. Cor. 11. g 34. Die andere Ding (daß H. Sacrament deß Altars betreffent / dauon er nechst gehandlet) wil ich verordnen wañ ich zu euch kome.

Was thut der Priester ersten antritts wann er für den Altar kompt?

Er bekennet vor Gott vnd allen Heiligen seine eygne Sünd / gleichsfals der Altar diener beichtet seine vnnd deß Volcks Sünde / dadurch Gott allein die Ehr / vns aber Scham vnd Schandt zugemessen wird.

Was mangel haben vnsere Widersacher in der offendtlichen Beicht?

Diese offendtliche Beicht lassen sie ihnen gefallen / allein tadlen vnd straffen sie / daß man die Beicht auch zu den Hei-

ligen richtet / vnd jhr Fürbitt begehrt / so wir doch nichts anders thun / als daß wir mit dem verlornen Sohn sagen / Vatter ich hab gesündiget in den Himmel vnd vor dir / Luc. 15. e. 21. darzu wissen wir / daß dz gātz Himlich Heer vber vnser Buß vñ Beicht erfrewet / wie es dann auch offendiert vñ verletzt wird / so offt wir die Göttliche Mayestät offendieren vnd verletzen.

Ist aber dem Priester diese offendtliche Beicht vor dem Altar genug?

Nain / der Priester so mit einer Todtsündt sich beschwert findet / muß zuuor seinem Beichtvatter Insonderheit beichten / vnd darüber die H. Absolution empfahen. Soll auch keiner mit vnreinem Gewissen / Mundt vnd Händen sich dieser hochheiligen Handlungen vnderfahen. Wie jhnen dann dz Trientische Concilium auß dem H. Paulo 1. Cor. 11. d. 28. sehr hoch befilcht Sess. 13. cap. 7. vnd can. 11.

Was thut der Priester nach gethaner offnen Beicht?

Er tritt an statt deß gantzē Christglaubigen Volcks an den Altar / vnd fahet allda die heilig action vnnd Handlung gemeinglich auß den Psalmen Dauids an /

welcher Anfang zu Latein Introitus das ist der Eingang genennet wird / wie dañ bey S. Dionysij zeiten gebräuchig gewesen mit Psalmen / das Ambt der Meß anzufahen. Cap. 3. Ecclesiasticæ Hierarchiæ.

Was folget auff den Introit?

Das Kyrieeleyson.

Was heisset Kyrieeleyson?

HErr erbarm dich vnser.

Was heisset Christeeleyson?

Christe erbarm dich vnser.

Warumb widerholet mans zu neunmahlen?

Die Allerheiligste vnzertrenliche Dreyfaltigkeit desto stärcker zu bekennen vnd anzuruffen / denn die ersten drey Kyrieeleyson treffen die erst Person den Vatter / die mittel drey die ander Person den Sohn / die letzten drey die dritt Person den heiligen Geist an.

Wer hat solches verordnet?

Das Griechisch Kyrieeleyson / hat Bapst Sylvester in die Kirch eingeführt / daß mans aber neunmahl singt oder bettet / ist verordnet worden vom H. Gregorio in einem Concilio zu Rom gehalten / wiewol es schon zuuor bey den Griechischen Kirchen gewöhnlich war /

als die Messen deß H. Jacobi deß Apostels/ S. Basilij vnd Chrysostomi bezeugen.

Was folget in der Meß auff dz Kyrieeleyson?

Das Englisch Gesang Gloria in excelsis, das ist: Ehr sey Gott in der Höhe.

Wer hat dieses Gesang zur Meß verordnet?

Der H. vhralt Martyrer vnd Bapst Thelesphorus hat vmb dz Jahr nach Christi Geburt 140. verordnet/ daß man in den Messen so man in der Christnacht celebriert/ der Engel Gesang singen soll. Ehr sey Gott in der Höhe/ vnd auff Erden Fried den Menschen/ so eines guten Willens seyn. Luc. 2. b. 14.

Durch wen aber ist dieses Gesang gar auß gemacht vnd vollendet worden?

Durch den alten H. Hilarium Bischoffen zu Pictauis vmb dz Jahr Christi 350. wider die Arianer wie Hugo de officiis Ecclesiasticis vnd Innocent. de mysterio Missæ bezeugen. Dieser hat hinzugesetzt: Wir loben dich/ wir benedeyen dich/ wir betten dich an/ wir preysen dich/ dancksagen wir dir von wegen deiner grossen Glori/ HErr Himlischer König/ Gott Vatter Allmächtiger HErr eingeborner

Sohn / JEsu Christe / HErr Gott / du Lamb Gottes / du Sohn deß Vatters / der du hinweg nimbst die Sünd der Welt / erbarm dich vnser / erbarm dich vnser / der du hinweg nimbst die Sünde der Welt / empfahe vnser Gebett / der du sitzest zur Rechten deß Vatters / erbarme dich vnser: Dann du bist allein heilig / du bist allein der HErr / du bist allein der allerhöchst / Jesu Christe / mit dem H. Geist in der Glori Gottes deß Vatters / Amen:

Brauchen vnsere Widersacher die Lutheraner dieses gantz Gesang in jhren Aemptern auch?

Freylich / vnangesehen das Bapst Symmachus vnd andere Bäpst solches Gesang bey den Messen zu singē auffgesetzt vnd Befohlen. Also behalten sie auch daß Kyrieeleyson / welches gleichfals von Bäpsten / wie gehört auffkommen ist.

Was thut der Priester nach dem Gloria in excelsis.

Er wendet sich zum Volck / vnd spricht / Der HErr sey mit euch.

Woher ist dieser Gruß vnd Wunsch genommen?

Auß H. Göttlicher Schrifft Ruth. 2. a. 4.

Eben

Eben mit diesen Worten grüsset Booz seine Schnitter / vnd der Prophet Asarias den Sighafften König Asa / vnd beyde Stammen Juda vnd Beniamin. 2.Paralip.15.a.1. So sprach der Engel zum Gedeon / der HErr mit dir / du Allersterckester vnd den Männern / Iud.6.b.12. Wie auch der ErtzEngel Gabriel zur H. Jungfraw Maria saget / Luc.1.c.28. Der HErr ist mit dir / du bist gebenedeyet vnder den Weibern. Es gibt aber der Priester mit solchem Gruß zuuerstehen / daß der HErr Christus der Emanuel sey / welcher Name verdolmetscht wird / Gott mit vns / dann er bleibt / bey den glaubigen biß zum Endt der Welt / nach seiner Verheissung Matth. 28. d. 20. vnnd ich wil in jhnen wohnen vnnd jhr Gott seyn. 2.Cor.6.d.16.

Was antwortet man auff solchen Gruß?

Der HErr sey auch mit deinem Geist.

Woher ist diese Antwort genommen?

Auß der andern Epistel zum Timotheo / denn da stehet also: Der HErr Jesus sey mit deinem Geist. 2.Tim.4.d.21.

Was folget weiter im heiligen Ampt der Meß?

Nachdem der Priester vnd das Volck einander gegrüsset vnd Gott den HErrn gewünschet haben / vermahnet der Priester sich vnd alles Volck zum Gebett / sprechent: Lasset vns betten. Tragt darauff Gott für / daß anligen der Christenheit / vnnd bittet für allerley Beschwernuß / Nothturfft vnd Anfechtung der Christglaubigen.

Wie heisset man solche Gebett?

Collecten.

Warumb Collecten?

Collecta heisset ein gesambletes Gebett / daß von der gantzen Versamblung der Glaubigen geschicht / wiewol nur einer ist / der die Wort außspricht / doch sollen die andern all mit Hertzen vnd im Geist mit jhm betten.

Zu wem werden diese Gebett gerichtet?

Gemeingklich zu Gott dem Himmlischen Vatter / bißweilen auch zu dem Sohn / nach der Lehr Christi. Ioan. 14. b. 13. 14. & cap. 15. c. 23.

Wie werden sie beschlossen?

Durch vnsern HErrn JEsum Christum der mit dem Vatter lebet vnd regiert in Einigkeit deß H. Geists / ein

Gott

Gott durch alle Ewigkeit. Mit welchem Beschluß man zu verstehen wil geben / daß wir alles was vns zum Heyl Leibs vnnd der Seelen dienstlich durch Christum den eingebornen Sohn Gottes / in dessen Namen wir den Vatter bitten / vnd anruffen / empfangen. Bekennen daneben auch daß der Sohn wahrer GOtt / vnd eines Gewalts mit dem Vatter sey.

Mag man ein jeglichs Gebett hernehmen vnd in der Meß offentlich betten?

Nain / sondern vermög der statuten vnd Satzungen der Allgemeinen Kirchen soll man allein solche Collecten einlegen / die von Gelehrten / vnd von Concilien approbiert werden. Concil. Cartha. 3. can. 23. Concil. Mileuit. sub. Innocentio primo, can. 12.

Wie soll man sich zur Zeit deß Gebetts halten?

Andächtig / ernstlich / vnd auffmerckig / nicht darunder klaffen oder vmbschweyffig seyn.

Was geschicht nach vollbrachtem Gebett?

Man liset oder singet ein Prophetische oder Apostolische Lection / wie dann dessen Exempel in der H. Schrifft Luc. 4. c. 16. 17. 18. 19. 20. Act. 15. f. 31. & c. 17. a. 2.

Wer hat solches verordnet?

Der H. Bapst vnd Martyrer Anacletus / vmb das Jahr nach Christi Geburt 200. dazu meldet Dionysius daß man bey seiner Zeit die H. Schrifft in der Kirchen gelesen hab. Item Justinus zeigt an / wie in der Christen zusamenkunfft die Prophetische Lection gebreuchig gewesen sey. Von Lesung der Episteln S. Pauli vnderm Ambt der Meß schreibt auch Damasus ep 2. zum H. Hieronymo. Dionys. c. 3. de Ecclesiast. Hier. Iustin. in Apolog. 2.

Es verstehet aber nicht jederman die Epistel in Lateinischer Sprach?

Es ist genug daß an Sontågen dem gemeinen Mann / die Epistel nach dem essen in Muttersprach auff der Cantzel fürgehalten vnd außgelegt wird / ist vnnoth daß solches in der Meß geschehe.

Lassen vnsere Widersacher jnen die Ordnung der Episteln gefallen in der Meß?

Ja / gleichwol beklagt sich Lutherus / man hab meystes Theils solche Epistel zu lesen verordnet / welche gute Werck treiben / vnd auff ein Christlich Leben gehen / da aber dem gleichwol also / wz were daran gesündiget? Luth. in formula Missæ tom. 2. VVitt. fol. 382.

Was folget auff die Epistel?

Das Gradual vnd Alleluia, mit zugehörigem Versickel/ oder aber der Tractus.

Was ist vnd bedeut Gradual?

Gradual heisset ein Staffel Gesang/ vnd bedeutet daß wir nach Außweisung Prophetischer vnd Apostolischer Lehr/ von einer Tugent zur andern schreyten sollen/ gleich wie man von einem Staffel zu den andern steiget. Psal. 83. b. 8.

Was heisset vnd bedeutet das Alleluia?

Alleluia ist ein Hebraisch Wort vnd heisset Lobet Gott. Bedeutet die ewig Frewd vnd Seligkeit/ dahin man kompt durch einen tugentsamen Christlichen Wandel wann man wie David spricht/ Psal. 83. b. 8. von einer Tugendt zur ander gehet/ so wird Gott der Götter gesehen in Sion. Vom Gebrauch deß Alleluia in der Kirchen schreibt fürnemblich S. Augustinus vnd Hieronymus. Aug. in Psal. 106 & tract. 8. in epist. S. Ioannis. Hier. epist. 137. ad Marcellam vnd anderstwo.

Was ist vnd bedeut der Tractus?

Tractus ist ein trawriges Gesang/ von Septuagesima an biß Ostern/ bedeut daß lang vnd mühselige Wesen dieser Welt/ dar-

darinn wir durch die Sünd vnnd Fall Adams gerathen / bedeut auch das steth Seufftzen nach dem ewigē Vatterlandt / dann wir jmmer mit David klagen / Wehe mir / dann mein Wohnung in der Frembde erlengert vnnd verzeucht sich. Psal. 119. a. 5.

Was geschicht weiter im H. Ampt der Meß?

Man liset vnnd singet offentlich das heilig Euangelium.

Was gebraucht man für Ceremonien dazu?

Der Prister wendet sich mit dem Euangelio vnd Meßbuch / von der rechten Handt zur Lincken / gegen Mitternacht.

Was bedeut das?

Daß dz Euangelium erstlich den Juden hat sollen verkündiget werden / weil sie es aber nicht annehmen wolten / haben sich die Apostel gewendet zu den Heyden / wie dann S. Paulus vñ Barnabas sprachen zu den Juden / Actor. 13. g. 46. Wir solten euch zu erst das Wort Gottes verkündiget haben. Nun jhrs aber von euch stosset / vnd vrtheilet euch selbst nicht werth deß ewigen Lebens / sihe so wenden wir vns zu den Heyden / so verstehet die H. Schrifft durch Mitternacht deß

Teuffels Reich / Gewalt vnd Boßheit / darumb sagt Lucifer / Esai. 14. c. 13. Ich wil mein Stuhl setzen gegen Mitternacht / vnd Hieremias spricht / Hier. 1. c. 14. Es komme von Mitternacht alles Vbel her / vnd Zacharias 2. b. 6. ermahnet vns von Mitternacht zu fliehen. David lest nun erschallen die Stimm deß Euangelij / dann durch die Predig deß Euangelij wird deß Teuffels Reich verstöret / sein Macht vnnd Gewalt geschwecht / vnd gäntzlich auffgehebt.

Was bedeuten die Fackel vnd Windtliechter welche man zum Euangelio bey liechtem Tag vnd scheinender Sonnen anzündet?

Erstens wañ in dem Alten Testament Gott zu Ehren Amplen vnd Liechter haben müssen angezündt werden / Exod. 25. c. 37. Leuit. 6. b. 12. So kan es ja in dem Newen nicht vnrecht seyn / sonderlich weil es seine schöne Vrsachen vnd Bedeutungen hat. Dann S. Hieronymus schreibt / es bedeute die Frewd so auß dem Euangelio kompt / vnd daß man mit dem lieblichen Liecht anzeigen wölle / GOttes Wort sey ein Lucern vnser Füß / vnd ein Liecht auff vnsern wegen vñ Fußsteigen.

Item

Item es bedeutet das Christus mit seiner Euangelischen Lehr ein Liecht sey zu erleuchtung der Heyden / wie Simeon sprach vnnd wie bey Esaia gelesen wird: Ich hab dich den Heyden zum Liecht gesetzt / daß du das Heyl seyest biß an das Endt der Welt Erden. S. Hieronymus aduersus Vigilantium cap. 3. Psal. 118. vers. 104. Luc. 2. e. 32. Esaiæ 49. b. 6. Actor. 13. g. 47.

Warumb rauchet man zum Euangelio?

Erstens dieweil es auch ein Werck der Ehren GOTTES ist / als wie die Liechter GOtt dem HERREN angenehm / wie die heilige Schrifft Altes vnnd Newes Testament bezeugt. Exodi 25. b. 6. Psal. 140. a. 2. Esaiæ 60. b. 6. Luc. 1. b. 8. Apoc. 8. a. 5.

Zum anderen anzuzeigen daß wir durch das Euangelium ein guter Geruch Christi seyn / beyde vnder denen die da selig werden / vnnd vnder denen die da verderben / diesen ein Geruch deß Todts zum Todt / jenen aber ein

Ge-

Geruch deß Lebens zum Leben. 2. Cor. 2. d. 15. 16.

Warumb bezeichnet sich jederman mit dem Zeichen deß H. Creutzes?

Für deß Teuffels Anfechtung vnnd Anwehung / damit dieser Höllisch Vogel den Samen deß Göttlichen Worts / nicht widerumb auß vnseren Hertzen weg hecke vnnd beisse / Matth. 13. a. 4. Wir machen auch darumb das Creutzzeichen an Stirn / Mundt vnnd Brust / damit anzudeuten / daß wir vns deß heiligen Euangelij nicht schämen / sonder es vor aller Welt frewdig bekennen / vnnd auß dem Hertzen nicht lassen wöllen. Marc. 8. e. 38.

Was bedeut das stehen bey dem Euangelio?

Daß man willig / bereyt vnnd fertig sey / alles das zu thun / was die Euangelische Lection vns fürschreibt. Psal. 107. a. 2.

Warumb begehrt das Euangelium zuvor den Segen vom Priester oder Bischoff?

Das

Daß niemand predigen oder das Euangelium verkündigen soll / er sey dann ordentlich dazu vociert beruffen vnd gesandt. Rom. 10. c. 15.

Warumb kusset man das Euangelium?

Zu einem Beweiß das Euangelium Fried vnd Einigkeit mit sich bringe / vnd daß wir alle / fürnemblich aber die grossen HErren / Geistliche vnnd Weltliche das Euangelium vnd Wort Gottes lieb haben sollen.

Was folget auff das Euangelium?

Der Christlich Glaub auß dem Nicenischen vnnd Constantinopolitanischen Concilio.

Was bedeut daß man den Glauben auff das Euangelium spricht?

Auß dem Gehör deß Euangelij kompt der Glaub / Rom. 10. c. 17. vnd was wir mit Ohren fassen / vnnd mit dem Hertzen glauben zur Gerechtigkeit / dz bekennen wir mit dem Mundt zur Seligkeit Rom. 10. b. 10. so ist auff die gepredigte Lehr deß Euangelij der Glaub in aller Welt angangen / Psal. 18. a. 5. Rom. 10. d. 10.

Wie laut der Nicenische vnd Constantinopolitanische Glaub auff Teutsch?

Ich

Ich glaub in einen Gott den Allmächtigen Vatter / Schöpffer Himmels vnd der Erden / aller sichtbaren vnd vnsichtbaren Ding. Vnd in einen HErrn JEsum Christum / den eingebornen Sohn Gottes / geborn auß dem Vatter von Ewigkeit / Gott von Gott / das Liecht vom Liecht / wahrer Gott von wahrem Gott / geboren vnd nicht erschaffen / mit dem Vatter einerley Substantz vnd Wesens / durch welche alle Ding gemacht seynd / der vmb vns Menschen vñ vnsers Heyls willen / herab gestiegen ist von Himmeln / vnd hat durch den heiligen Geist / auß Maria der Jungfrawen Fleisch an sich genommen / vnd ist Mensch worden: Der auch gecreutziget ist für vns vnder Pontio Pilato / gelitten hat / vnd begraben ist / vnd am dritten Tag wider erstanden ist / nach der Schrifft / vnnd ist auffgefahren in die Himmel / sitzet zu der Gerechten Gott deß Vatters / vnd der wider künfftig ist mit Glori zu richten die Lebendigen vnd die Todten / deß Reichs kein Endt sein wird. Vnd in den H. Geist / den HErrn

der da lebendig macht / der von dem Vatter vnnd Sohn außgehet / der mit dem Vatter vnd Sohn zugleich angebettet vnd geehret wird / der durch die Propheten geredt hat / vnd ein heilige Catholische vnd Apostolische Kirchen / Ich bekenne ein Tauff zu Vergebung der Sünden / vnd warte die Aufferstehung der Todten vnd das Leben der zukünfftigen Welt / Amen.

Warumb felt der Priester auff die Knie wann man kompt auff die Wort: Vnd er ist Fleisch worden / von Maria der Jungfrawen?

Zur Dancksagung von wegen der grossen vnaußsprechlichen Demut Christi / daß er auß dem allerhöchsten Thron der Mayestät / vmb vnsert willen sich so tieff ernidriget hat / vnd mit Menschlicher Schwachheit sich bekleydet.

Warumb fahet der Priester diesen Glauben oder Credo an / vnd der Chor singts folgent hinauß?

Dann der Christlich Glaub hat sein Anfang vnd Vrsprung auß dem Mundt deß Allerhöchsten Priester Christi / vnd auß der Predig seiner Apostel vñ anderer Prie-

Priester / welche zum ersten glaubt vnd solchen Glaubē anderen verkündiget haben. So sollen die Priester im Glauben vnd Bekandtnuß deß Glaubens billich allen anderen vorgehen. Matth. 5. b. 14.

Warumb wird dieser Glaub oder Credo mit lauter Stimm gelesen vnd gesungen?

Daß wir vnsern Christlichen Glauben / nit in der Still vnd heimlich halten / sonder offentlich vor Freunden vnd Feinden vnerschrockē bekeñen sollen / vermög deß Spruchs / Luc. 9. c. 26. Wer sich meiner vnd meiner Wort schemet / deß wird sich auch der Sohn deß Menschen schemen / wann er in seiner vnd deß Vatters vñ der heiligen Engel Mayestät kommen wird.

Was folget auff das Credo?

Das Offertorium, welches den Namen vom Opffer der altglaubigē Christē hat / wie dann noch gebreuchig daß dz Volck vmb dieselbige Zeit zum Opffer gehet.

Was vnd warumb opffert das Volck vmb dieselbige Zeit?

Dz Volck bezeugt mit seiner eusserlichē Gab / die es auff den Altar legt / die innerliche Geistliche Auffopfferung deß Hertzens / bekennet damit daß Gott im Himmel

mel vnſer HErꝛ ſey / vnd völliges Dominium oder Herꝛſchafft in vns hab / vnd daß all vnſer Hab vnnd Guth dieſem HErꝛn Eygenthumb zugehöre. Bezeugt daß wir nicht lär vor Gottes Angeſicht erſcheinen ſollen. Rabanus lib. de inſtit. Cleric. lib. 1. cap. vlt.

Muß ſolches Opffer auß vnheſſigem Gemüth herflieſſen?

Wie anders? Alſo ſpricht Chriſtus / Wann du dein Gab auff dem Altar opfferſt / vnd wirſt allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich hab / ſo laß dein Gab allda vor dem Altar / vnd verſöhne dich mit deinem Bruder / vnd alsdann komme vnd opffere dein Gab. Matth 5. d. 23.

Vil ſchämen ſich zum Opffer zůgehen?

Haben ſich doch die heilige drey Könige auß Morgenlandt deß Opffers nit geſchämbt / wie auch nicht der Chriſtlich Keyſer Theodoſius vñ die erſten Chriſten. Matth. 2. b. 11. Pſal. 71. b. 10. Theodoret. lib. 5. Eccleſiaſt. hiſt. cap. 17.

Was haben die Chriſten in der erſten Kirchen auff den Altar geopffert?

Der fünfft Apoſtoliſch Canon lautet alſo: Es ſoll nichts erlaubt ſeyn auff den

Altar

Altar zu opffern / als neun Korn Eher / Weintrauben / Oel zu den Liechtern / vnd Weyrauch zum Opffer / was andere Sachē gewesen / hat man in der Bischoff vnd Priester Hauß getragen / zu jhrer Vnderhaltung / dabey auch die armen Wittfrawen / Weisen vnd dergleichen nothleydende Personen jhren Theil vnd Portion gehabt. Letztlich ists dahin kommen / daß dz Volck nichts anders opffern hat dörffen auff den Altar / als Brodt vnd Wein zum heiligen Meßopffer.

Was für alte Patres vnnd Scribenten muß man lesen von diesem Opffer der alten Christen?

Den H. Clementen welcher der dritte Römische Bapst nach S. Petro gewesen / vnd dessen Meldung geschicht in der Epistel Pauli zu den Philipern. Dieser schreibt dauon an etlichen Orthen als lib. 2. constit. Apost. c. 39. rursus c. 29. lib. 7. c. 30. lib. 8. c. 36, 37. & 46. Irenæum lib. 4. c. 31. & 34. Origen. hom. II. in Num. & 10. in Iosue: Epiphanium hæresi. 80. Hieron. 44. Ezech: Gregorium lib. 4. Dialog. 55. Concilium Carthagin. III. cap. 24. Burckardum lib. 1. c. 94. interrog. vltima & lib. 5. c. 25. & 32. & lib. 19. c. 21.

Betennen auch das die Secten?

Valentinus Vannius ein sectischer Scribent schreibt vom Offertorio (im Buech von der Meß) diese Wort: Eutychianus der erst diß Namens / vnd in der Ordnung der 28. Bapst hat geordnet / als man zehlt nach der Geburt Christi 269. Jahr / daß man nach dem Glauben ein Psalm singe / welcher genandt war daß Offertorium, dz ist der Opffer Psalm / dann vnder diesem Psalm opffert das Volck allerley Frücht zu Vnderhaltung der Kirchendiener vnd der Armen.

Wird dann das Offertorium auß den Psalmen genommen?

Gemeingklich auß den Psalmen als zum Exempel auß dem 129. Psalm lautet eines also: Herr auß der Tieffe schrey ich zu dir / O HErr erhöre mein Gebett / auß der Tieffe schrey ich zu dir O HErre. Dominica 22. post Pentecosten.

Was ist vom minderen Canone zu halten?

Der minder oder kleinere Canon ist nichts anders als ein Vorbereytung zu der Consecration oder Wandlung vnnd hochheiligen Opffers deß Leibs vnnd Bluts Christi.

Wie

Wie geschicht solche Bereytung?

Mit schönen Gebettlein / die vber Brodt vnd Wein geschehen.

Erzehle ein Gebettlein?

O heiliger Vatter/Allmächtiger ewiger Gott/ nehme auff dieses vnuermeliget Opffer/welches ich dein vnwürdiger Diener/dir meinem wahren lebendigen Gott auffopffere/ für meine vnzahlbare Sünd/Obertrettung vnd Nachlässigkeiten/vnd für alle vmbstände/auch für alle Christglaubige sie sein lebēdig oder todt/ damit es mir vnd jhnen gedeye zur Seligkeit in das ewig Leben/Amen.

Wird nicht durch dieses Gebett den blossen Elementen Brodts vnd Weins zu viel zugemessen vnd zugeschrieben?

Man meynet mit diesem Gebett nicht die blosse Element / sonder den wahren Leib vnd Blut Christi/ so bald darnach auß den Elemētē durch die Consecration oder Wandlung werden sollen/ eben die Meynung hat es mit diesem Gebett: O HErr wir opffern dir auff den Kelch deß Heyls/vñ bitten dein Gütigkeit/du wollest jhn für dz Angesicht deiner Göttlichē Mayestät/für vnser vnd der gantzē Welt

 Heyl

Heyl vnd Wolfarth mit süssem Geruch kommen lassen.

Es ist aber gewöhnlich von einem zukünfftigen reden/ als wann es schon gegenwertig were?

Es ist in H. Schrifft gar gebreuchig/ Christus sagt vor seinem Todt vñ Creutzopffer. Ich bin ein guter Hirt/ dann ich setze mein Leben für mein Schaf/ Item/ Ich verlasse die Welt/ ich gehe zum Vatter. Ioan. 10. c. 11 & cap 16. d 28.

Wie lauten die andern Gebettlein?

O HErr/ nimb vns auff im Geist der Demütigkeit/ vnd mit rewigen Hertzen/ vnd laß vnser Opffer vor deinem Angesicht also verrichtet werdē/ damit es dir O HErr Gott gefall vnd angenehm sey. Item/ O Heiligmachēder Allmächtiger ewiger Gott/ gesegne dieses Opffer daß deinem heiligen Namen zugericht vñ bereytet ist. Diese zwey Gebettlein erklären die vorigen vnd zeigen lauter an/ daß alles was in dem kleinem Canone geschicht ein præparation oder vorbereytung sey zur Consecration vnd Verwandlung.

Gehört nicht die Mengung deß Wassers mit dem Wein auch zur Beraitung deß Opffers?

In allweg.

Was bettet der Priester weil er Wein vnd Wasser in Kelch geusset?

O Gott der du hast der Menschlichen Natur Würdigkeit wunderbarlich erschaffen / vnd noch wunderbarlicher reformiert vnd ernewert / verleyhe vns daß wir durch das Geheimnuß dieses Wassers vnd Weins / dessen Gottheit theilhafftig werden / der sich nicht geeussert vnser Menschliche Natur an sich zu nehmen / welcher ist JEsus Christus dein Sohn / vnser HErr / der als Gott mit dir lebt vnd regiert in Einigkeit deß heiligen Geists durch alle Ewigkeit / Amen.

Was bedeut die Mengung Wassers vnd Weins?

Die Vereinigung Göttlicher vnnd Menschlicher Natur in Christo / wie der H. vhralt Martyrer Cyprianus schreibt. Daher die Armener kein Wasser in den Wein thun wolten / weil sie nur eine vnd nicht zwo Natur in Christo bekennen wolten / in welchem Irrthumb die Griechen ein Zeitlang gesteckt seyn. S. Cyprian. lib. 2. epist. 3. Nicephor. lib. 18. c. 53. Synod. in Trull. can. 32.

Was wird mehr durch diese Ceremoni angedeutet?

Durch die Mengung Wassers vnnd Weins wird auch angedeutet / daß auß der Seyten Christi Blut vnd Wasser geflossen. Ioan.14. f 34.

Wer legt diese Ceremoni also auß?

Der H. Martyr Alexander / epist. ad omnes Ortho. der H. Chrysostomus in initio Litur. Ambros. lib. 5. de sacra. vnd viel andere.

Fahre fort zu erklären das Geheimnuß der Mischung Wassers vnd Weins / was wird weiter dadurch angezeigt?

Die vnzertrenliche Vereinigung deß Christglaubigen Volcks mit Christo.

Wer verstehet diese Ceremoni also?

Der H. Cyprianus lib. 2. epist. 3. Iulius in epist. ad Episco. Aegypt. Eusebius hom. 5. de pasch. Isido. lib. 1. c. 21 Raban. de insti. Cler. vnd viel andere alte Gelehrte H. Scribenten bey dem Gratiano de consecrat. dist. 2.

Hat aber Christus selber den Wein mit Wasser gemischt?

Ja / dann dz bezeugen S. Jacobus / in seiner Liturgia, oder Meßform / S. Clemens / lib. 8 constit. Apost. c. 17. S. Cyprianus lib. 2. epist. 3. S. Basilius in Missa, S. Hieronymus in c. 14. Marci. Theodoretus dial. 1.

Jch wolt vor anderen deß H. Bischoffs vnd Martyrers Cypriani Wort gern hieuon hören vnd vernehmen?

S. Cyprianus schreibt also: Wir haben vns zu erjnnern / daß man in Auffopfferung deß Kelchs / deß HErrn Verordnung vnd Verlassung halten / vnnd nichts anders thun soll / als wz der HErr zuuor gethan hat / nemblich dz der Kelch welcher zu seiner Gedächtnuß auffgeopffert wird / vermengt mit Wein auffgeopffert werde. Welches Cyprianus vnder anderen auch probiert auß dem 9. Capitel Prouerb. a. 2. Trincket den Wein welchen ich euch vermengt hab.

Bekennet nicht das dritt Carthaginensisch Concilium / dem S. Augustinus beygewohnet / eben daß?

Der 24. Canon dieses Concilij erfordert / daß man im Sacrament Leibs vnd Bluts Christi nicht mehr auffopffern soll / als der HErr verordnet / vnd hinder jhm verlassen / nemblich Brodt vnnd Wein / mit Wasser vermischt.

Seind nicht Ketzer gewesen welche allein Wasser vnd gar kein Wein zum heiligen Opffer gebraucht haben?

Freylich / dañ Philastrius schreibt daß

von etlichen/welche er Aquarios die Wassermänner nennet. So bezeugt eben das Epiphanius von Tatianern vnd Encratiten, es schreibt auch Chrysostomus vnd Cyprianus wider solche schwermer.

So höre ich wol die alten Ketzer gebrauchen lauter Wasser zur Consecration, die newen aber wollen nur lauter Wein haben?

Ja/dann die Secten bleiben nicht auff der rechten Bahn/ sonder weichen entweder zur rechten oder lincken Seyten auß.

Was bedeut daß der Priester die Händt waschet?

Daß er reine vnd vnschuldige Händt haben/vnd mit reinen Händen diß hochheilig Sacrament handlen vnd wandlen soll. Solches gibt der Psalm zuuerstehen / welchen der Priester vnder der Handtwaschung bettet.

Wie lautet der Psalm?

Ich wil meine Händt waschen vnder den vnschuldigen/vnd wil vmbgeben O HErr dein Altär. Psal. 25. b. 6.

Was thut der Priester nach der Handtwaschung?

Er bettet dieses Gebett. O H. Dreyfaltigkeit nimb auff dieses Opffer Wel-

ches

ches wir dir Opffern zur Gedächtnuß deß Leydens / Vrständt / vnd herrlichen Himmelfart Jesu Christi / deines Sohns vnsers HErren / vnd zu Ehren der allweg seligen Jungfraw Mariæ / S. Joannis deß Tauffers / der heiligen Apostel Petri Pauli vnd aller andern Heiligen / damit solches Opffer jhnen zum Preyß / vns aber zur Seligkeit erspriesse / vnd daß die all für vns bitten wollen im Himmel / deren Gedächtnuß wir halten auff Erden.

Was geschicht weiter?

Der Priester wendet sich zum Volck vnd spricht: Ihr Brüder vnd Schwester bittet für mich / auff das mein vnd ewer Opffer / Gott dem Allmächtigen Vatter angenehm werde.

Was antwort darauff der Altar Diener im Namen deß gantzen Volcks?

Der HErr nehme dz Opffer auff von deinen Händen / zum Lob vnd Preiß seines Namens / auch zu vnserm vnd seiner heiligen Kirchen Wolfart.

Was bedeuten die stillen heimlichen Gebett / die man Secreta nennet?

Es bedeutet das Christus manchmahl

heimlich gebettet / Item daß er sich biß auff den Palmsontag heimlich vnd verborgen gehalten / nach der Aufferweckung Lazari da die Juden rathschlagten jhn zu tödten. Matth. 14. c. 23. Luc. 5. c. 16. Ioan. 11. g. 54.

Nach dem der Priester ein weil in der still gebettet / last er sich in der Præfation widerumb laut hören / was bedeut daß?

Bedeut wie Christus vnser Gott vnd Seligmacher sich freywillig den Juden / seinen Feinden widerumb offendtlich gezeigt hat / da nun die Zeit herbey naher / daß er für das Heyl der Menschen sich willig in den Todt opffern wolt.

Was heisset Præfatio?

Ein Vorrede: Dann es ist ein Eingang zum grossen Canon.

Was heisset sursum corda?

Er hebt die Hertzen vber sich. Da soll ein jeder auff deß Priesters Ermahnung sein Hertz vnd Gemüth auffheben zu GOtt dem Allmächtigen / alle zeitliche Ding außschlahen / vñ mit andächtigem Hertzen bey der Wandlung erscheinen.

Was antwortet der Chor oder Altardiener / an statt deß Volcks dem Priester?

Wir

Wir haben schon vnsere Hertzen zu dem HErrn erhebt vnd gerichtet.

Welche Patres thun Meldung dieser Wort Sursum corda, vnd Habemus ad Dominum?

Chrysostomus / Augustinus / Cyprianus / S. Jacobus vnd andere / gehen all starck dahin / daß wir vns vnder der Meß dermassen verhalte͂ sollen / damit wir mit Warheit sagen möchte͂ / wir haben vnsere Hertzen zum HErrn vber sich gehebt. Chrys. hom. 22. in epi. ad Heb. hom. de Eucharistia, homil. in Encomijs. Augu. in Ps. 85. Idem de sancta viduitate cap. 16. de bono perseuerantiæ c. 13. de vera relig. c. 3. ser. 44. de tempore.

Was folget auff das Sursum corda vnd Habemus ad Dominum?

Der Priester spricht / Gratias agamus Domino Deo nostro.

Was heisset das Teutsch?

Lasset vns dancksagen dem HErrn vnserm Gott.

Was antwortet das Volck oder Altardiener an statt deß Volcks?

Es ist recht vnd billich.

Was sagt der Priester weiter dazu?

Warlich es ist recht vnd billich / nutzlich vn̄ heylsamb daß wir dir allwege͂ vnd allenthalben dancksagen heiliger HErr / Allmächtiger / ewiger Gott / ꝛc.

Ge-

Gedencken auch die alten Lehrer solcher Dancksagung in vnd bey der Meß?

Freylich / vnd fürnehmlich Chrysostomus vnd Augustinus an vielen Orthen ihrer Bücher. Chrysost. homil. 26. hom. 2. in Cor. 2. hom. 18. in 2. ad Cor. Epist. S August. de gratia noui Testamenti. De spiritu & litera c. 11. de S. viduitate c. 16. lib. 2. de bono perseue. c. 13. epist. 57. ad Dard. Quæst. 1.

Wie wird die Præfation beschlossen?

Mit diesen Cherubinischen vnd Seraphinischen Preißworten vnd Englischen Acclamation. Heilig / heilig / heilig ist der HErr Sabbaoth / Himmel vnd Erden seind deiner Ehren voll / Osanna in der Höhe / gebenedeyet sey der da kompt im Namē deß HErrn / Osanna in der Höhe.

Warumb nennestu diese Wort Cherubinische vnd Seraphinische Preißwort?

Dann der H. Prophet Esaias cap. 6. b. 3. vnd Joannes der H. Apostel vnd Euangelist Apoc. 4. b. 8. Haben die Seraphin vnd Himlische Geister / vor dem Thron deß Lambs Gottes / diese Wort singen vnd schreyen hören.

Warumb gebrauchen wir diese Wort bey der heiligen Meß?

Denn vmb den Altar schweben lauter En=

Engel/welche Christo dem HErrn auff-warten vnd lobsingen/zu diesen Engeln tretten vnd gesellen wir vns billich/vnd helffen jhnen den Sohn GOttes loben vnd preisen/wie wir dann in der Præfation Gott den HErren bitten/er wölle vnsere Stimm/ mit sampt der Engel Stimm zulassen hören vnd annehmen. Man wil auch zuuerstehen geben die Frewdenreiche Empfahung Christi am Palmtag/da das Volck mit einhelliger Stimm sprach: Osanna in der Höhe/ gebenedeyet ist der da kompt im Namen deß HErren/Osanna in der Höhe. Marc. 11. b. 10.

Was folget auff die Præfation weiter im heiligen Ambt der Meß?

Das recht Hauptstuck der gantzen Meß/nemblich der gantz Canon theils auß den Worten Christi/theils auß den Apostolischen traditionibus, vnd auß Ordnung vnd Satzung fromer vnd heiliger Bäpst vnd Obristen Bischoffen der Kirchen zusamen getragen/wie auch bezeugt das Concilium zu Trient Sess. 22. c. 4.

Warumb fechten die Secten den Canonem so hefftig an?

Auß lauterm Neyd vnd Trutz wider die Catholische Kirchen / wie solches auß Luthers eygnen Worten zuuermercken / der in dem Buech de abroganda Missa vom Canone dieses Vrtheil gefelt. Wiewol ich (spricht er) den Canonem nach gesundem vnnd rechtsinnigem Verstandt / deuten vnd außlegen köndte / wie ich dann offt gethan hab / wil ich jhm doch so vil Ehr weiter nicht anthun / ꝛc. Mit diesen Worten bekennet Luther das zwar der Canon ein gute Außlegung haben köndte / aber Luther hab sich solcher guter Außlegung fürsetzlich nit gebrauchen wollen.

Was haben vnser Widersacher für Fähl vnd Mängel am Canone ?

Allerley. Erstlich dunckt er jhnen nicht alt genug seyn.

Wie alt schätzen sie dann den Canonem ?

Vngefährlich tausent Jahr alt. Welches gleichwol ein fein Alter ist / was geben sie darumb daß jhr Augspurgische vnd Genfische oder Frantzösische Confession also alt were ?

Wer soll dann jhrem Fürgeben nach der erst Meister / vnd Anfänger Canonis gewesen sey ?

Einer mit Namen Scholasticus der bey S. Gregorij Magni zeiten soll gelebt haben.

Ist aber dem also?

Mit nichten/dann Scholasticus mag wol den Canonem wie S. Gregorius lib. 7. epi. 63. meldet zusamen getragen / vnnd in mehrere Ordnung gebracht haben/aber er ist desselben kein Erfinder gewesen/ weil/die Liturgia oder Meßform Basilij/ Chrysostomi vnd dergleichen / welche langst vor Gregorij zeitē gelebt mit vnserm Canone gleich zutreffen vnd einstimmen / ja S. Ambrosius erzehlet gantze Stuck / von Wort zu Wort auß dem Canone lib. 4. de sacrament. cap 5. 6.

Es sollen aber die Apostel allein das Vatter Vnser zu der Consecration gebraucht haben/ vnd sonst kein andere Ceremonien/ wo blieb damahls der Canon? S. Greg. l. 7. epi. 63.

Die Apostel haben die drey nothwendige Hauptstuck Canonis für vnd für vest behalten / nemblich die Consecration oder Wandlung / Opfferung vnd Niessung/ was die anderen Ceremonien betrifft / haben sie derselben von Tag zu Tag / je länger je mehr dazu verordnet vnnd auff-

auffgesetzt / wie auß Dionysij, Clementis, Iacobi, vnd Marci hinderlaßnen Schrifften lauter zuuernehmen. Auff diese Weiß hat eben auch mit der Zeit zugenommen der Canon der heiligen Schrifft / vnd der Gottesdienst zu Hierusalem. Clem. lib. 8. const. Apost. & epist. 2. Dionys. Areo. c. 3. eccle. Hier. Iacob. in sua Litur. Marc. in sua Liturgia.

Was haben sie mehr für grossen Mangel an dem Canone?

Sie mögen nicht leyden / daß man der lieben Heiligen Fürbitt / vnd Verdienst im Canone begehr zugeniessen vnd theilhafftig zu werden / verdammen hiemit die gantz Christenheit / so wol vnder den Griechen als anderstwo

Bring Zeugnuß von der vhralten Griechischen Kirchen?

Der H. Cyrillus Bischoff zu Hierusalem spricht catech. 5. mystag. Wir bitten den HErren vnnd opfferen jhme dieses Opffer / daß wir darneben auch gedencken der Patriarchen / Propheten / Aposteln vnd Martyrer / damit Gott durch jhr Gebett vnnd Fürbitt vnser Gebett auffnehme. Wie offt stehet in deß heiligen Chrysostomi Meß: Durch das Furbitt der

der Gebererin GOttes mache vns selig O Seligmacher.

Bring Zeugnuß von der vhralten Lateinischen Kirchen?

S. Augustinus redet herꝛlich dauon/ dessen Wort zuuor angezogen worden/ mit diesem heiligen Kirchenlehrer stimmet auch der Ambrosianisch Meß Canon zu Meylandt ein.

Was tadelen vnsere Widersacher weiter im Canone?

Das opffer für die Todten/ mit dem Fürgeben/ daß solches opffern für die Verstorbnen/ bey S. Augustini Zeiten noch nicht gewesen sey/ das opffern für die Verstorbnen/ sagt Melanchthon/ ist zu S. Augustini Zeiten noch nicht gewesen. lib. de Ecclesiæ authoritate & veterum scriptis.

Mich dunckt das sey ein grober Fehler vom Philip/ was sagst du dazu?

Gewißlich ein grober vnnd vberauß grober Fehler. Schreibt doch hochgedachter S. Augustinus selber lib. 9. confess. c. 13. daß für sein liebe in Gott verschiedne Mutter Monica Meß gelesen sey worden/ mit diesen Worten: als man für

für sie/ aufopffert das Opffer vnser Erlösung. Seind nicht daß auch S. Augustini Sprüch: Man soll nicht laugnen/ daß die Seelen der Verstorbnē/ durch der jhrigen so noch im Leben/ Gottseligkeit/ ein Ergetzligkeit empfinden/ wann das Opffer deß Mittlers für sie auffgeopffert od' Allmosen in der Kirchen gegeben werden: Item daß den Verstorbnen geholffen werde/ durch das Gebett der H. Kirchen/ vnd durch dz heylwertig Opffer/ auch durch Allmosen so für jhre Seelen außgespendet werden/ daran ist kein Zweyffel.

Georgius Maior ein Wittebergischer Lutherischer Professor vnd darnach gleichwol von den Lutheranern selber als ein Ertzketzer verworffen/ last sich hören S. Augustinus hab durch dz Opffer/ das Opffer deß Gebetts vnd Allmosen verstanden/ vnd nicht dz Opffer deß Leibs vnd Bluts Christi. In profan. cænæ refutatione.

Wer sihet vnd greiffet nit daß Maior mit faulen Fischen vmbgehet/ weil S. Augustinus in angezognen Sprüchen ein außtruckenlichen vnderscheid machet zwischen dem Gebett/ Allmosen vnnd Opffer vnsers Erlösers vnd Mitlers.

Kem-

Kemnitius ein ander Hahn im Korb bey den Lutheraneren vnd die Centurischreiber geben für / dieser Gebrauch für die Todten zu opffern sey bey Augustini zeiten nicht ein Allgemeiner Brauch der Kirchen gewesen/ist dem also?

Dem ist nicht also. Denn bey S. Augustino findet man auch diese Wort / da er handlet vom Opffer deß Leibs vñ Bluts Christi für die Verstorbnen/in Enchr. c. 110. Solches ist von Vorfahren herkommen/ vnd wird von der gantzen Kirchen vberall gehalten. Vnd an einem andern Orth: Tom. 4. lib. de cura pro mortuis agenda cap. 1. Wir lesen in Büchern der Machabeer vom Opffer für die Todten / da aber gleich in der gantzen Schrifft nichts dauon stünde / so ist doch nicht für gering zu achten das ansehen der gantzen Kirchen / die das offentlich im löblichen vnd rühmlichen Brauch vnnd Gewonheit hat.

Etliche müssen zugeben / daß man das Opffer in der H. Meß für die Todten bey S. Augustini vnd Epiphanij zeiten gehalten hab/aber nicht zuuor?

Das widerspricht der H. Augustinus der da sagt: Daß solches von seinen Vorfahrẽ her-

herkommen ſey. So bezeugen S. Ephrem/ in ſeinem Teſtament ſo bey dem Surius to. 1. ſtehet/ S. Baſilius in ſeiner Meßform/ Gregorius Nyſſenus/ Athanaſius vnd andere bey Damaſceno in Oratione pro defunctis, Cyrillus Catecheſi myſtag. S. Euſebius im 4. Buch von dem Leben deß Keyſers Conſtantini/ der H. Martyr Cyprianus lib. 1. epiſt. 9. Tertullianus lib. de corona militis vnd andere viel daß långſt vor S. Auguſtino das Meßopffer für die Todten in offentlichem Schwung geweſen ſey.

Kan mans nicht hinauff biß zu der Apoſtel Zeit bringen?

Chryſoſtomus, Gregorius, Nyſſenus, Rabanus, Iſidorus, Damaſcenus, bekennen vnnd ſchreiben gut rundt/ daß das Opffer für die Todten von Apoſteln ſey gelehret/ vnd von dannen auff vns gebracht worden. Das beſtettet auch der H. Apoſtel Jacobus in ſeiner Liturgia vnd Meßform/ vnd der Apoſtoliſch Jünger Clemens in ſeinen Büchern der Apoſtoliſchen Satzungen. Raba. 2. c. 44. de inſtit. Clerico. Iſidorus lib. 1. de officijs eccleſ. cap. 8. Damaſcenus in ſerm. de iis qui in fide diſceſſe. Chryſoſt. homil. 69. ad populum Antioch. & hom. 3. in Epiſt. ad Philip. Greg. Nyſſ. apud Damaſcenum. Clemẽs lib. 6. conſt. Apo. c. 30. & lib. 8. c. 48.

Iſt

Ist nicht Aerius vor zeiten auch darumb für einen Ketzer außgeruffen vnd verdampt worden/ daß er für die Verstorbnen zu opfferen verbotten?

Dem ist gewißlich also.

Wer bezeugt daß?

Vnuerwerfflicher Zeugen drey/ Augustinus/ Epiphanius/ Damascenus/ die Wort S. Augustini sein/ Aerius war ein Priester/ vnd that jhm wehe/ daß er kein Bischoff kondte werden/ ist Arianisch worden/ vnd hat darzu etlich eygne Irrthumb gethan sprechent: man müsse nicht für die Verstorbenen betten oder opffern. Epiphanij Wort: Aerius gibt für/ man soll für die Verstorbnen nicht opffern. Damasceni Wort: Aerius wil daß man gar nichts opffern soll für die Todten. S. Aug. hæres. 53. ad Quod vult Deum. Epipha. in summa. Damas. de hæresibus.

Der Augspurgischen Confession Apologia gibt für/ Aerius hab nicht das Opffern/ sondern nur das Gebett für die Todten verworffen?

Eben darumb ergreiffen wir Catholischen den Melanchthon vnd alle Lutheraner

raner die so vil auff die Apologey halten/ als auff die Augspurgisch Confession mit beyden Händen in dem Lugensack. Dann der alte H. Augustinus mit sampt den Griechischen Lehrern Epiphanio vnnd Damasceno / seind mehr Glaubẽs werth weder tausent Apologiæ: So ist auch bey dieser einigen greifflichen Vnwarheit gut zu schliessen / was von der gantzen Apologia zu halten.

Was nagen oder kiffeln vnser Widersacher mehr am grossen Canone?

Es sollen vil vergebliche vnnd vberflüssige Wort darinnen sey.

Wie da? Gib ein Exempel?

Balt im Anfang deß Canonis stehen diese Wort: **Diese Geschenck / diese Gaben/diese heilige Opffer. Item/ das rein Opffer / dz heilig Opffer/ das vnuermeligt Opffer.**

Sie können mit gutem Grunde dem Canon nicht zu / darumb müssen sie also suchen vnnd grüblen. Seind aber nicht dergleichen gleich lautende Reden auch in heiliger Schrifft?

Freylich S. Paulus sagt/2. Cor. 11. c. 22: Sie

Sie seind Hebreer/ ich auch/ sie seind Israeliten/ ich auch / sie seind Abrahams Samen/ ich auch. Ist eins so viel geredet als dz ander. Daniel spricht zum König/ Dein Geschenck behalt dir selbs / vnnd dein Gab gib einem andern/ Daniel. 5 e. 17. Psalm. 71. b. 10. Die König am Meer vnd in den Inseln / werden Geschenck bringen / die König vom Reich Arabiæ vnd von Saba werden Gaben zuführen/ dazu sein diese drey Wort/ dona, munera, vnd sacrificia nicht einerley / sond' vnderschiedlicher Bedeutung / wie auch die Wort das reine Opffer / das heilige Opffer / das vnbefleckte Opffer / so wol als S. Pauli Wort: Ein lebendiges / heiliges / Gott wolgefälliges Opffer. Rom. 12. a. 1.

Was nagen vnsere Widersacher mehr am Canone?

Das Memento nagen sie:

Warumb?

O HErr / spricht der Priester / sey eingedenck deiner Diener vnd Dienerin. Nun meynen sie nicht fein noch recht seyn / Gott wollen ermahnen vnd erjnnern / als ob er kein memori oder Gedächtnuß hette vnd ein vergeßner GOtt were,

Ist

Ist nicht das ein Kindische vnd närrische Einrede?

Freylich/darauß auch scheinet/daß sie in der H. Schrifft wenig gnug erfahren. Sprach nicht Samson/O HErr Gott gedenck meiner Iudic.16.f.28. vnd der Psalmist Psal.131.a.1. O HErr erinnere dich Davids vnd aller seiner Sanfftmütigkeit. Item Exod.32.c.13. gedenck an Abraham/ Isaac vnd Jacob. Item der Schächer spricht/ Luc.23.f.42. Gedenck meiner/ wann du kommest in dein Reich; vnd dergleichen Sprüch ohn Zahl.

Ist es aber Apostolisch daß man im Ampt der heiligen Meß das Memento helt/vnd für allerley Personen bettet?

S. Paulus sagt lauter: 1.Timoth.2.a.1.2. Ich vermahne nun/ daß vor allen Dingen geschehe Bitt vnd Gebett/ Fürbitt vnd Dancksagung/ für alle Menschen/ für die König vnd alle Obrigkeit/ auff daß wir ein geruhlichs vnd stilles Leben führen mögen/in aller Christlicher Zucht vnd Keuschheit. Diesen Orth haben auff die Meß verstanden vnd außgelegt/ S. Chrysostomus Rom.6. & super hanc epistolam, S. Ambrosius super eadem verba: & c.2. de instit. Virg. Augustinus Epist.59.95. Celestinus epist.

epist. 1. Gennadius de eccl. dogm. c. 30. Prosper de vocat. gent. lib. 10. ca. 4. Theophylactus & Oecumenius in hæc verba.

Im Canone stehet/daß dieses Opffer von Gott auffgenommen soll werden/ zur Erlösung der Glaubigen / daß kan vnser Widertheil nicht verstehen / vnd geben für/ weil Gottes Sohn am Stammen deß H. Creutzes für deß gantzen Menschlichen Geschlechts Erlösung auffgeopffert worden / darff es weiter keiner Erlösung/ was muß man hierauff antworten?

Wir lesen in heiliger Schrifft wol von viererley Erlösung. Eine ist geschehen durch das Creutzopffer / da sich Gottes Sohn für alle Menschen zur Erlösung dargeben / vnd das Lößgelt bar erlegt. 1. Tim. 2. b. 6. Diese gnugsame Erlösung ist einmahl geschehen vnd geschicht nicht mehr. Zum andern neñet die H. Schrifft auch daß ein Erlösung / wann nemblich die am Creutz erworbne Erlösung diesen vnd jenen durch ordentliche Mittel appliciert zugetheilet vnd zugeeygnet wird. Also schreibt S. Paulus daß in der Tauff ein Erlösung sey/ vnd so offt der Mensch justificiert oder gerecht wird/ so offt wird er wircklich erlöset/ von Sünden vnnd

Banden deß Teuffels. Tit. 3. b. 5. Rom. 3. c. 24. Ephes. 4. g. 30. Col. 1. b. 14. Dem Allmosen wird gleichsfals die Erlösung zugeschrieben. Prouerb. 13. b. 8. Daniel. 4. e. 24. Zum dritten die Rettung vnd Bewahrung vom Vbel / heisset die Schrifft auch ein Erlösung / insonderheit bey dem Psalmisten / Psal. 33. d. 23. vnd 54. c. 19. vnd 102. a. 4. Letztlich wird der Jüngsttag ein Erlösung der Glaubigen genennet / wie Christus spricht / alsdan̄ hebt ewere Häupter auff / dann es nahet sich ewer Erlösung. Luc. 21. f. 28. Nun die Meß gehet auff die letzten drey Erlösung vnd nicht auff die erste / wiewol die letzten drey jhr Krafft vnd Wirckung von der ersten haben.

Vielen kompt ärgerlich für im Canone die Eleuation, Zeigung vnd Auffhebung deß H. Sacraments / was ist von dieser Ceremoni zu halten?

Es ist ein schöne Ceremoni / dabey man vns erjnnern wil / was massen Gottes vnnd Mariæ Sohn am Stammen deß heiligen Creutzes für dz gantz Menschlich Geschlecht erhöhet worden / dazu ist diese Ceremoni gleich ein Zeugnuß der wahren Gegenwertigkeit deß Leibs

vnd

vnnd Bluts Christi. Item ein Inuitation vnd Ladung zur gebürlichen vnnd schuldigen Reuerentz / Ehrembietung vnd Anbettung: Wie dann alles Volck vnder der Wandlung vnnd Eleuation pflegt auff die Knie zu fallen/ vnnd die Händt gegen dem hochwürdigen Sacrament auffzuheben.

Ist solche Zeugung ein alte Ceremoni?

Dionysius Ecclesiasticæ Hierar. cap. 3. vnd Basilius lib. de Spiritu Sancto cap. 27. gedencken derselben.

Was helt Lutherus dauon?

Widerwertige Ding schreibt er von der Eleuation, einmahl also: Tom. 7. f. 404. Das Auffheben wollen wir nicht abthun / sonder behalten. Das andermahl / Tom. 12. in seinem Bedencken von Ceremonien wider auffzurichten: Wir haben allhier das auffheben deß Sacraments abgeschafft. So seind auch das seine Wort von der Eleuation im kurtzen Bekandtnuß vom Sacrament: Wann du an ein Orth kommest / da man die Eleuation noch haltet / so soltu dich nit ärgern noch die verdammen / sonder laß

dir es gefallen/ dieweil es ohn Sünd vnd Gefarde deß Gewissen geschicht.

Vnsere Widersacher werffen vns weiter für/ der Priester vnderstehe sich im Canone Christum mit dem Vatter zuuersöhnen vnd für jhn zu bitten / gerad als Gott der Vatter auff jhn zornig were. Dann der Priester spreche / Sihe O Vatter mit gnädigen vnd frölichen Augen dieses Opffer an vnd laß dir es angenemb seyn/ was antwortet man hierauff?

Wir Catholischen wissen gar wol/ daß Christus der geliebt Sohn deß Vatters ist/ an dem er allezeit ein wolgefallen hat/ Matth. 17. a. 5. Bettet derhalben der Priester nicht für Christo sonder für vns/ daß nemblich der Himmlisch Vatter dieses Opffer / jhm also wölle angenemb sein lassen / daß wir dessen fruchtbarlich geniessen mögen / vnd vns daran nicht hindere vnser Vnwürdigkeit vnnd sündtliches Wesen.

Seind nit dergleichen Gebett in H. Schrifft?

Freylich. David bettet/ Psal. 83. c. 10. Sihe an das Angesicht deines Gesalbten. Item im H. Vatter Vnser betten wir / Geheiliget werde dein Name /

soll

soll man darauß schliessen wollen/David hab für Christo gebettet/ vnnd daß wir vmb Heiligmachung deß Göttlichen Namens betten/ als ob solcher Name an jhm selber vnheilig were?

Seind nit auch in der alten Vätter Liturgiis oder Messen dergleichen Wort vnd Gebett zu finden?

Man besehe drumb den H. Clementem lib.8.const. Apostol. die Meß deß H. Iacobi, Basilii, vnd Chrysostomi, da werden eben solche Gebett im Canone gefunden.

Vnser Gegentheil stösset sich sehr auch an diesen Worten Canonis: daß Gott dieses Opffer gnädiglich ansehen vnnd jhm wölle gefallen lassen/ gleich wie er an seines gerechten Dieners Abels Opffer/hab ein Gefallen getragen. Wie? Sprechen sie/ soll man Christum mit Abels Opffer/ welches ein vierfüssiges Thier gewesen/vergleichen? Soll Christus nit mehr gelten/weder ein Lamb oder Geiß? Was antwortet man hierauff?

Auß dieser Einred ist gut zu schliessen daß vnsere Widersacher nicht gute Grammatici, geschweygen Theologi seyn/dann sie wissen noch die Krafft vnd eygentlichen Verstandt nicht/deß Wörtleins sicut, auff Teutsch (gleich wie) daß nemblich

nicht allezeit mit sich bringe / ein gäntzliche vnd vollkommenliche Vergleichung / sonder nur ein Vergleichnuß etlicher massen. Als auß diesen Sprüchen abzunehmen / Seyd barmhertzig gleich wie ewer Himmlischer Vatter barmhertzig ist / Luc. 6. c. 36. Daß sie einig seyn / gleich wie auch ich vnd du einig seyn / Ioan. 17. c. 21.

Gleich wie Moyses erhöhet die Schlang / also muß auch deß Menschen Sohn erhöhet werden. Ioan. 3. b. 14. Zu dem wird in der Bibel Christus nicht allein vnuernünfftigen Thieren / sondern auch Sinnlosen Creaturen verglichen / einem Felsen 1. Cor. 10. a. 4. Thür / Ioan. 10. b. 7. Weinstock Ioan. 15. a. 1. vnd dergleichen.

Wie verstehet man aber die Gleichnuß mit dem Opffer Abels?

Es werden mehr die Opfferer / dann die Opffer mit einander verglichen / denn der Priester bitt / wie Gott angesehen den Glauben vnd Vnschuld Abels Hebr. 11. a. 4. also wolle Gott deß Priesters Hertz

Hertz disponieren bereyten vnd zu richten / damit seiner Person halben kein Mangel in der Opfferung erscheine / sonder wie Abel ein großglaubiger / gerechter vnd vnschuldiger Opfferer gewesen / ebner massen er auch ein großglaubiger gerechter vnnd vnschuldiger Opfferer seyn möge vnd köndte.

Was scrupulieren vnsere Widersacher mehr im Canone?

Sie verwerffen dieses Gebett: Wir bitten dich O Allmächtiger Gott demütigklich verschaffe daß diese Ding / durch die Händt deines heiligen Engels auff den hohen Altar / für das Angesicht deiner Göttlichen Mayestät getragen werden.

Lieber warumb vnd auß was Vrsachen verwerffen sie dieses Gebett?

Erstlich verlachen sie daß nach deß Priesters Meynung ein hoher Altar im Himmel sein solle.

Verstehet dann der Priester ein hültzenen oder steinenen Altar?

Nain / sonder ein Geistlichen vñ Himlischẽ Altar / dauon S. Johañes Meldũg

 thut /

thut / in seiner heimlichen Offenbarung cap 8.a.3.5. vnd cap.9.c.13.

Was haben sie mehr für Mängel an diesem Gebett?

Daß der Engel Christum soll in Himmel tragen / so er doch zuuor oben ist. Item / was bleibt dem Priester vbrig / (sprechen sie) wann der Engel alles hinweg trägt?

Was ist darauff zu antworten?

Dieser Form vnd weiß zu betten / nach der Wandlung haben sich gebraucht die H. Apostel / vnd hernach die gantz Griechisch vnd Lateinische Kirch / wie zu sehen in den Apostolischen Satzungen bey Clemente lib.8. vñ Messen deß H. Jacobi / Chrysostomi vnd Basilij. Ja bey dem H. Lehrer Ambrosio lib.4. de Sacramentis vnd Augustino wird dieses Gebett von Wort zu Wort gefunden. Zu dem / ist solches Gebett nicht zuuerstehen von einem leiblichen wegtragen / sondern wie die Engel vermög der H. Schrifft / Tob. 12. c. 12. Apoc. 8. a. 3. für Gott bringen vnser Gebett vnd gute Werck / also begeren wir daß sie auch dieses Werck der Opfferung der Göttlichen Mayestät fürbringen vnnd befeh-

befehlen wöllen/daß zu vnserm Heyl gedeye/ vnnd wir mit allen Himmlischen Benedeyungen vnd Gaben erfüllet werden/ wie nachfolgende Wort lauter anzeigen.

Bettet der Priester nicht auch das heilige Vatter Vnser?

Freylich/ vnd mit lauter Stimme.

Ist das allezeit gebräuchig gewesen?

Allezeit. Dann S. Gregorius Magnus bezeugt/ daß die Apostel bey der Consecration dieses Opffers/ das Vatter Vnser gebettet haben. So schreibt S. Augustinus: In der Kirchen bey dem Altar wird täglich das Vatter Vnser gesprochen. Vnd S. Hieronymus: Christus hat seine Apostel also vnderwiesen/ daß die Glaubigen täglich im Opffer seines Leibs sprechen dörffen/ Vatter Vnser/ rc. Greg. lib. 7. epist. 63. Aug. lib. 50. hom. 42. Hier. lib. 3. contra Pelagianos.

Vnsere Martinischen seind mächtig vbel zu frieden/ daß der Priester nach dem Vatter Vnser die Hosti in der Meß bricht/ was sagstu dazu?

Mich wundert daß die Lutheraner so gar kein Brechen haben bey jrem Nachtmahl/ so man doch außtrucklich liset daß

Christus das Brodt gebrochen / vnd S. Paulus schreibt in der Ersten zu den Corinthern cap. 11. e. 24. dem Griechischen Text nach / Christus hab gesagt / das ist mein Leib der für euch gebrochen wird / ja in der ersten Kirchen / ist die gantze hochheilige Handlung ein Brodtbrechung genandt worden. Actor. 2 g. 42. vnd 20. b. 7. 1. Cor. 10. d. 16.

Der Priester aber macht drey Theil auß der consecrierten Hosti?

Was ist den mehr / die drey Theil Bedeuten die lieben Heiligen im Himmel / die Glaubigen auff der Erden / vnd der Verstorbnen Seelen im Fegfewer / welche alle der kräfftigē Verdienst deß Leibs Christi geniessen vñ theilhafftig werden.

Sie bereden die Leut man Radbreche Christum in der Meß?

Sie wissen aber selbst wol anderst / wann man gleich ein Hosti in tausent Stuck zertheilet vnd zerbreche / so würde darumb nichts in oder an Christo gebrochen / sondern er bleibt gantz vnd vnuersehrt vnder einem jegklichen gebrochen Particul.

Was bedeut die Mengung vnd Mischung deß Leibs mit dem Blut Christi?

Sein fröliche Aufferstehung vñ Vereinigung der Seelen mit dem Leib.

Ist diese Ceremonia altbräuchig?

Ja/so wol bey den Griechen als Lateinern/wie in S. Chrysostomi Meß zu sehē.

Ists aber recht daß man durch diese Ceremoni das ewig Leben erlangen wil?

Der Priester bettet also/die Mengung vnd Consecration deß Leibs vnnd Bluts Christi gereiche vns Niessern vnd Communicanten zum ewigen Leben/hie hörestu nicht allein von der Mischung/sondern auch von der Consecration vnd empfahung oder Niessung deß heiligen Sacraments.

Was hat auff jhm die Meß Ceremoni mit dem Pacem küssen?

Es ist ein Symbolum vnd Warzeichen der Lieb vnd deß Friedens/so Christus vns gegeben vñ verlassen/daß wir Fried mit Gott/mit vns selbs/vnd mit vnserm Nechsten haben sollen/solcher Fried wird vns von dem Priester gewünschet/mit diesen Worten: Der Fried deß HErren sey allzeit mit euch. Item/O du Lamb Gottes/so die Sünd der Welt hinweg nimbst/schencke vns den Frieden.

Ich höre der Priester hab ein eygen Pacem Gebettlein/lieber teutsche es vns?

Der Priester bettet also: HErr JEsu Christe der du gesagt hast zu deinen Aposteln/ den Fried verlasse ich euch/ meinen Fried gib ich euch/ sihe nicht an meine Sünd/ sondern den Glauben deiner Kirchen/ vnd wöllest dieselbig nach deinem Willen befrieden vnd vereinigen der du lebest vnd regierest wahrer Gott durch alle Ewigkeit/ Amen.

Haben vor zeiten die Christen in der Meß den Kuß deß Friedens auch aneinander geben?

Herrliche schöne Zeugnuß haben wir hieuon bey dem H. Dionysio/ S. Justino/ S. Chrysostomo/ S. Augustino. S. Clemens spricht: Darnach sollen die Männer besonder vnd die Weiber auch besonder/ mit dem Kuß im HErrn sich einander grüssen vnd empfahen/ allein sehe man sich für daß keiner erfunden werde/ der mit falschem Hertzen solches thue gleich wie Judas mit dem Kuß den HErrn verrathen. Dionys. in Eccles. Hierarch. cap. 3. Iustin. in Apol. 2. Chrysost. lib. 1. de compunctione cordis. Idem hom. 3. in 2. Epist. ad Corinth. Aug. in serm. in vigil. Paschæ. Clemens lib. 8. const. Apost. cap. 11.

Vil

Vielleicht seind die ersten Christen gangen auff die Ermahnung S. Pauli in seinen Episteln?

Ohnzweyffel S. Paulus schreibt offt/ die Christen sollen sich aneinander grüssen / vnd empfangen mit dem H. Kuß/ Rom.16.c.16. 1. Corint.16.d.20. 2. Cor.13.d.12. Das erfordert auch der H. Apostel S. Petrus 1. Pet.5.d.14.

Was folget weiter in der H. Meß?

Die Communion oder Niessung deß Priesters.

Was haben vnsere Widersacher für Mängel an dieser Communion?

Sie geben für der Priester soll nicht allein Communicieren/ sonder neben vnd mit andern.

Müssen denn allezeit ander Communicanten verhanden seyn?

Es were wol fein/ daß in allen Messen neben dem Priester Communicanten weren / aber weil jetzt der eyffer bey den Christen nicht zu finden / welcher in der ersten Kirchen gewesen/ soll der Priester auß Mangel der Mitcommunicanten sein Communion nicht vnderlassen / zum wenigsten seind etwa verhanden/ die mit

dem Prieſter Geiſtlich / wo nicht Sacramentierlich Communicieren.

Was für ſchöne Gebettlein bettet der Prieſter vor der Communion?

Erſtlich ſchlägt er dreymal an ſein Bruſt vnd ſpricht: Du Lamb Gottes / der du die Sünde der Welt hinweg nimbſt / erbarme dich vnſer. Du Lamb Gottes der du die Sünde der Welt hinweg nimbſt / erbarme dich vnſer. Du Lamb Gottes der du die Sünde der Welt hinweg nimbſt / ſchencke vns den Frieden.

Darnach bettet der Prieſter weiter: O HErr JEſu Chriſte der du zu deinen Apoſteln geſagt haſt: Den Fried verlaſſe ich euch / meinen Fried gib ich euch / ſihe nit meine Sünde an / ſondern den Glauben deiner Kirchen / befriede vnd vereinige auch dieſelbe nach deinem Willen / der du lebeſt vnd regiereſt wahrer GOTT durch alle Ewigkeit / Amen.

Hierauff bettet der Prieſter auch nachfolgende zwey Gebettlein: O HErr JEſu Chriſte du Sohn deß lebendigen GOttes / der du nach dem Willen deß Vatters durch Mitwirckung deß heiligen

gen Geists / durch deinen Todt die Welt lebendig gemacht hast / erlöse mich durch diesen deinen allerheiligsten Leib vnnd Blut von allen meinen Sünden vnd von allem Vbel / vnd verleyhe daß ich allweg an deinen Gebotten hange vnd nimmermehr von dir abgesöndert werde / der du mit demselben GOtt Vatter vnnd heiligen Geist lebest vnd regierest wahrer Gott durch alle Ewigkeit / Amen.

O HErr JEsu Christo / die Empfahung deines Leibs denn ich Vnwürdiger zu niessen mich vnderstehe / lasse mir nicht zum Gericht vnnd Verdamnuß gereichen / sonder es gedeye mir nach deiner Güte / zum Schutz deß Leibs vnnd der Seelen / auch zu einer Artzney / der du lebest vnd regierest mit Gott Vatter / in Ewigkeit deß H. Geists wahrer GOtt durch alle Ewigkeit / Amen.

Was geschicht weiter auff diese Gebettlein?

Der Priester nimbt mit gebognen Knien / die Gestalt deß Brodts in die Handt vnnd spricht: Ich wil dz Himmlisch Brodt nehmen vnnd den Namen deß

deß HErrn anruffen / darnach schlägt er abermahls auff sein Brust vnnd sagt: HErr ich bin nicht würdig daß du eingehest vnder mein Tach / sonder sprich nur ein Wort so wird mein Seel gesundt. Eben das repetieret der Priester zu dreyenmahlen / vnd von stundtan darauff Communiciert er mit diesen Worten / der Leib deß HErrn bewahre mein Seel zu dem ewigen Leben. Darnach nimbt er den Kelch mit diesen Worten: Was sol ich dem HErrn vergelten für alle seine Woltharen / den Kelch deß Heyls wil ich nehmen vnd den Namen deß HErrn anruffen / den HErrn wil ich loben vnd anruffen vnd ich werde von meinen Feinden frey seyn. Das Blut vnsers HErrn JEsu Christi bewahre mein Seel zum ewigen Leben / Amen.

Was folget auff die Communion?

Die Collecten / mit welchen der Priester für sich / vnnd an statt deß gantzen Volcks / dem Allmätigen Gott dancksaget / für die empfangene Woltharen / wie man dergleichen Danckgebettlein findet in den Messen S. Jacobi / Basilij / vnd Chrysostomi.

Wo-

Woher haben solche Gebettlein den Vrsprung?

Auß dem Exempel Christi vnd seiner Jünger / welche das H. Abendmahl vnd Communion / mit dem gratias vnd dancksagen beschlossen haben. Da sie den Lobgesang gesprochen hetten / giengen sie an den Oelberg spricht Matthæus cap. 26. c. 30. Es ist auch recht vñ billich daß man nach empfangenem Sacrament deß Altars Gott dancksaget / weil wir schuldig seyn auch für jrrdische vnd Leibliche Speiß nach dem Tisch das gratias zu sprechen. Ioan. 6. b. 11. c. 23. 1. Thessal. 5. c. 18.

Was bedeut das Ite Missa est?

Daß die Meß auß / vnd dem Volck erlaubt sey heimzugehen.

Viel erwarten dieser Erlaubnuß nicht / sondern gehen zuuor hinweg?

Das ist war / aber nicht recht / denn S. Chrysostomus spricht: Du mein Mensch bist in die Kirchen gegangen / gehe nicht hinauß biß du endtlassen wirst / dañ wañ du eher hinauß lauffest / so würdestu als ein Flüchtiger müssen Rechẽschafft gebẽ.

Was antwortet der Chor oder Altar Diener an statt deß Volcks?

Gott sey gedancket.

Was

Was bedeut der Segen?

Eben den Segen / welchen Chriſtus ſeinen Jüngern gegeben vor ſeiner heiligen Auffarth. Luc. 24. g. 50. 51.

Die Widerſacher beſchlieſſen ihr Teutſche Meß mit dem Segen Moyſi? Num. 6. d. 24. 25 26.

Gleich wie in etlichen anderen alſo auch in dieſer Ceremoni wollen ſie es lieber mit den Juden als mit der vhralten allgemeinen Chriſtlichen Kirchen halten. Nun kehret man ſich weder an die Juden noch an die Ketzer / ſonder wir Catholiſchen beſchlieſſen die Meß mit dem Segen der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / mit dieſen Worten: Es benedeye vnd bewahre euch / der Allmechtig Gott / Vatter / Sohn / vñ H. Geiſt. Darauff antwortet der Meßdiener an ſtatt deß gantzen Volcks Amen / das iſt ſo viel / es geſchehe.

Warumb macht man im Canone, vnd durch die gantze Meß ſo viel Creutz?

Weil die gantze Meß nichts anders / als ein lebendige Fürbildung deß Leydens Chriſti / iſt ſichs nit zuuerwundern daß viel Creutz in dem H. Ambt der Meß gemacht werden.

Iſt

Ist aber die Creutzmachung auch bey den vhr-alten Christen in der Meß im Gebrauch gewesen?

S. Chrysostomus bezeugt dz zu seiner Zeit die Creutzmachung vnder der Meß gebräuchig gewesen. Deßgleichen S. Augustinus vnd andere. Chrys. 55. in Matt. & homil. quod Christus sit Deus. August. tract. 118. in Ioan. serm. de temp. 181. ser. 19.

Was bedeut das vielfältige neygen / bucken / vnd Kniebiegen deß Priesters am Altar im Canone?

Der Priester redet vnnd handlet mit Gott dem Himmlischen Vatter / vnnd stehet vor Christo seinem Heylandt vnd Seligmacher / soll er denn nicht dem Höchsten Ehrbietsam seyn? Was gibts für ein neygen / bucken / vnnd Kniebiegen an grosser Herrn vnnd Fürsten Höffe? Dazu wann wir mit Leiblichen Augen sehen köndten / was die Engel die vmb den Altar herumb schweben für Reuerentz erzeigen / wir wurden vns verwundern. Zu dem so seind alle Actus Religionis, das ist eusserliche Göttliche Ehrerbietungen in heiliger Schrifft wolgegründet.

3. Reg.

3.Reg.8.f.54.Daniel.6.b.10.Matth.26.d.39.Luc.18.c.13.Act.21.a.5.Ephes.3.b.14.

Was bedeut daß der Priester so offt die Händt auffhebt vnd außstrecket/im Canone, vnd durch die gantze Meß?

Hat nicht Christus seine Handt außgesträckt am Holtz deß Creutzes/vnnd also gebettet zu seinem Vatter? Esaiæ 65.a.2. Hebr.5.c.7. Hat er nicht mit auffgehebten Händen seine Apostel gesegnet? Luc.24 g.50. Vermahnet nicht S.Paulus daß wir im Gebett reine Händt allenthalben auffheben sollen. 1.Tim.2.c.8. Solches thut der Priester im Ambt der H. Meß/ vnd mit jhm die andern Christen/ so diesem Gottesdienst andächtiglich beywohnen.

Zum Beschluß deß gantzen Handels von der Meß/was bedeuten die Meßkleider?

Sie haben zweyerley Bedeutung/eine betrifft die Person Christi/die ander die Person deß Priesters.

Was ist dann die erste für ein Bedeutung?

Das Humeral oder weisse Tuech welches der Priester auff die Schulteren anlegt/ bedeut das Tuech/damit Christo spötlicher Weiß das Haupt vnd Augen

verhület vnd verbunden worden von den Juden / die jhne darauff verspottet vnd gefragt: Sage vns Weiß Christe / wer ists der dich geschlagen hat: Matth. 26. g. 68. Marci 14. g. 65. Luc. 22. g. 64.

Die lang weiß Alben, bedeut das weiß Kleidt welches Herodes dem HErrn zum Hohn anlegen hat lassen / Luc. 23. b. 11. bedeut auch Christi Vnschuldt. Die Stolen vmb den Hals vnd Gürtel vmb den Leib / bedeuten die Bänder / Strick vnd Ketten damit die Juden den HErrn gebunden. Casula bedeut das Creutz / welches der HErr auff dem Rucken / getragen.

Was ist die ander für ein Bedeutung?

So vil den Priester anlangt / bedeuten die sechs eben das / was die Gebettlein / welche der Priester vnderm anlegen gebraucht / mit sich bringen. Das Humeral den Helm deß Heyls: Die Alben dz rein Hertz vnd Gewissen / daß der Priester haben soll. Die Gürtel die Keuschheit Leibs vnd der Seelen. Der Manipel den Frucht so der Priester mit Meß lesen / betten / predigen vnd guten Exempeln zubringen sich befleissigen soll. Die Stola

die Vnſterbligkeit welche der Prieſter vberkompt wann er wůrdig dieſes Sacrament handlet vnd wandlet. Die Caſula bedeut das Joch deß HErren / die Haltung der heiligen Zehen Gebott.

Iſts recht dz hochwůrdig Sacrament in einer Geſtalt zu empfahen?

Es iſt recht / dann die Catholiſch Kirch approbiert / billichet vnd beſtåttiget ſolche Communion in offendtlichen vnnd general Concilien.

Soll man dann die Kirch hören?

Wer die Kirch nicht höret / der ſoll dir ſeyn als ein Heyd vnnd offner Sůnder. Matth. 18. c. 17.

Wie wann die Kirch in dieſem Articul jrret?

Der H. Geiſt lehret ſie alle Warheit / nicht zwo / drey / oder viere / ſondern alle Warheit / Ioan. 16. b. 13. So nennet S. Paulus der außerwehlt Apoſtel die Kirch ein Seul vnnd Grundtfeſt der Warheit. 1. Tim. 3. d. 15.

So mögen wir vns in dem Articul vom Sacrament) an dieſe Såulen ſicherlich halten / vnd auff die Grundtfeſt ſicherlich bawen?

Ja / vnd nicht allein in dieſem / ſondern durch-

durchauß in allen Articuln/ dann so wenig Gottes Wort falsch seyn kan / so wenig kan die Kirch vnrecht lehren.

Ist Christus gantz vnnd gar mit Menschheit vnd Gottheit/ mit Leib/ Blut vnd Seel vnder der Gestalt deß Brodts?

Ja / vnd daran ist gar kein Zweyffel bey rechtschaffnen Christen.

Der gemein Mann meynet nicht anders/ als daß vnder der Gestalt deß Brodts / nichts mehr weder der Leib / vnd vnder der Gestalt deß Weins nit mehr weder dz Blut Christi empfangen vnd genossen werde?

Das ist zumahl ein grober Irrthumb dann wo dem also / so were Christus zertheilet / halbiert vnnd zerstucket / da ein Drumb von seiner Menschheit / dort ein Drumb der Lieb besonder/ das Blut besonder/ die Seel besonder.

Ist dann das ein vngereimbts Ding vnd grosser Irrthumb?

Freylich ein grosser / ist denn Christus zertheilet? fragt S. Paulus/ 1. Cor. 1. b. 13. vnd der liebe Jünger deß HErrn / 1. Joan. 4. a. 3. sagt: Ein jeglicher Geist / der JEsum trennet / der ist nicht auß Gott. Es würde auch folgen/ daß Christus durch ein jegkliche Priesterliche

Wand=

Wandlung vnd Conſecration wegen ſolcher Abſönderung deß Bluts vom Leib/ ſterben müſte/ vñ dem Gewalt deß Todts vnderworffen ſeyn/ wider den herꝛlichen Spruch S. Pauli/ wir wiſſen das Chriſtus von Todten aufferſtanden/ hinfüro nicht ſtirbet/ vnd der Todt hinfüran vber jhn nit mehr herꝛſchẽ wird. Rom. 6. b. 9. 10.

Kan man die ein Geſtalt auch auß der heiligen Schrifft probieren?

Warumb nicht? Johannis am 6. f. 48. 49. 50. 51. 52 ſpricht Chriſtus der Sohn Gottes alſo / ich bin das Brodt deß Lebens / ewere Vätter haben Himmelbrodt geſſen in der Wüſten/ vnd ſeind geſtorben / diß iſt das Brodt das vom Himmel kompt/ auff das wer dauon jſſet nicht ſterbe/ ich bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen / wer von dieſem Brodt eſſen wird / der wird leben in Ewigkeit / vnd das Brodt daß ich geben werde iſt mein Fleiſch/ welches ich geben werde für das Leben der Welt. Widerumb / v. 58. 59. Wie mich geſandt hat der lebendige Vatter / vnd ich lebe vmb deß Vatters willen / alſo der mich jſſet derſelb wird auch leben vmb meiner wegen / diß

iſt

ist das Brodt das vom Himmel kommen ist / nicht wie ewere Vätter haben Himmelbrodt gessen vnd seind gestorben / wer von diesem Brodt isset / der wird leben in Ewigkeit.

Vnsere Widersacher geben für / dieses sechst Capitel gehe nicht auff dz H. Sacrament?

S. Cyprianus, Origenes, Cyrillus, Ambrosius, Basilius, Hilarius, Ephrem, Athanasius, Chrysostomus, Hieronymus, Cyrillus Alexandrinus, S. Augustinus, Leo, Theodoretus, Sedulius, Primasius, Gregorius, Damascenus, Theophylactus, Bernardus vnd andere heilige Lehrer legen dieses Capitel auß auff das H. Sacrament. Denen ist ja mehr zu glauben weder allen Secten. Darzu gibts der Text selbs: Vnnd Johannes sonst nichts wie andere Euangelisten vom Sacrament geschrieben hat.

Kan man auch beweisen / daß Christus den zweien Jüngern zu Emauß das hochwürdig Sacrament geraicht hab?

Gar stattlich vnd wol / dañ nicht allein S. Augustinus, Chrysostomus, Theophylactus, Beda vnd andere / sondern auch etliche auß vnsern Widersachern solches bekennen vnd bezeugen.

Welche Widersacher bekennen das?

Philippus Melanchthon / Matthe-ſius / Huß vnd andere.

Lieber laß vns jhre Wort hören?

Melanchthon ſchreibt / Ad regem Angliæ de vſu Sacramenti: Wir ſtraffen nit die gemein gefaſte Meynung der Alten welche dafür gehalten / daß Chriſtus Luc. am 24. den zweyen Jüngern hab dz Sacrament ſeines Leibs vnnd Bluts geben. Matthesius ſpricht in der 14. Predig der Hiſtori von Chriſto: Weil der zweyen Jünger Augen hie zum beſtē auffgethan wurden / vnnd ſie erkennen jhn auß dem Brodtbrechen / wie ſie ſelber bekennen / weiß ich die Meynung nit zuuerfechten / daß der HErr allhie ſein Leib vnd Blut gebrochen vnd außgetheilet hab. Joañis Huß ſein dieſe Wort in Euangelio 2. feri. Paschæ: Sie habē jhn erkeñet in dem Brodtbrechen / nit im Brechen eines ſchlechten gemeinē Brodts / ſondn deß ehrwürdigſten Sacraments deß Leibs Chriſti.

Daß ein Sacrament geweſen ſey / was Chriſtus den zweyen Jüngern gereicht / iſt jetzt mit etlicher H. Lehrer / vnd dann auch mit vnſer Widerſacher Zeugnuſſen beſtättiget worden / lieber fahre fort dieſen Puncten mit andern Argumenten zubekräfftigen?

Man

Man liset nirgent daß Christus (vnangesehen daß er offt zu Gast gewesen.) dz Brodt in die Händt genom̃en / gesegnet / gebrochen / vnd andern geben / oder außgetheilet wed' im letzten Abendmahl vnd zu Emauß / auß solchen gleichförmigen Thun deß HErrn schleust man recht daß ein Sacrament sey gewesen.

Da der HErr mit fünff Brodten fünff tausent Mann / vnnd mit siben Brodten vier tausent speiset / liset man dergleichen / gleichwol ist damahlen kein Sacrament gewesen?

Diese zwey Miracul sein aber ein Vortrab / Vorlauff / vnd Vorbild oder Vorspil gewesen deß H. Sacraments / vnnd der Himmlischen Speisung mit dem Brodt der Engel in der Wüsten dieser Welt / dann erst nach denselbigen zweyen Miraculn ist dz hochwürdig Sacramẽt eingesetzt wordẽ / so ist an beyden Orthen ein Verenderung im Brodt geschehẽ / nemblich die wunderbarliche vbernatürliche Vermehrũg / gleich wie im Nachtmal die Verwãdlung deß Brots im Leib Christi / derwegẽ auch in Emauß sich am Brodt ein vbernatürliche Verenderung begeben

ben / nicht der Vermehrung / sondern der Verwandlung halben / solches bestehet S. Paulus / da er sagt / Das Brodt das wir brechen / ist nicht die Gemeinschafft oder Niessung deß Leibs Christi: Vnd der Griechisch Text deuttets etwas außtrucklichers an in dem er Luc. 24. v. 35. nach selbiger Sprach Arth zween Articul hat: Der Brechung dieses Brodts habē die Jünger jhn erkennet / so seind jhnen die Augen in dieser Brodtbrechung wunderbarlich eröffnet worden.

Bißher ist mit starcken Argumenten bewiesen vnd erhalten worden / daß Christus zu Emauß den zweyen Jüngern das Sacrament deß Altars gereicht / vnd was ist nun mehr / was schleusset man darauß?

Das schleusset man darauß / daß nemblich Christus solches Sacrament ermelten zween Jüngern in einer Gestalt gegeben / dann nach Darreichung deß Himmlischen vnd Englischen Brodts / ist er alsbalt darauff verschwunden.

Vnsere Widersacher sprechen es werde von dem H. Euangelisten Synechdoche das ist ein solche Weiß zu reden gebraucht / daß man bey einer Gestalt zwo verstehen soll?

Die

Die Verschwindung deß HErren lasset kein solche Weiß od' Synechdochen zu.

Sie werffen für / der HErr hab da nicht gesagt / das ist mein Leib wie im Abendmahl?

Es ist genug daß S. Lucas schreibt / der HErr hab das Brodt gesegnet oder consecrieret, wie dann auch S. Paulus / 1. Cor. 10. d. 16. Dz benediciern für consecrierē nimbt / so ists nit gebräuchig in heiliger Schrifft die Wort der Consecration zu setzen denn allein in der Einsetzung / gleich wie Matth. am 28. d. 19. Die Taufform aber in der Beschreibung der Außtheilung vnd Administration vnd Darreichung der H. Tauff / wird die Form nicht mehr außgedruckt wie zu sehen / Actor. 2. 8. 9. 10. vnd 16. cap.

Sie sprengen weiter ein vnd sagen / daß die zween Jünger nicht haben bereyt sein können zum Sacrament / was ist darauff zu antworten?

Lieber / der HErr hat sie mit der langen Rede vnd Außlegung der heiligen Schrifft fein disponiert vnnd bereit gemacht / hat nicht jhr Hertz im Leib gleich gebrunnen von Gottes Lieb? Hat jhnen nicht Christus erkläret die Figuren deß hochwürdigen Sacraments? Luc. 24. d. 27. 32.

Sie haben aber jhren Vnglauben nicht zuvor gebeichtet/ noch die Absolution darüber empfangen?

Die Beicht vnd Priesterliche Absolution waren noch nicht eingesetzt/ genug war es / daß jhr Hertz brandte vnnd Rhew hette.

Gehen diese Wort S. Lucæ im Buech der Apostolischen Geschichten cap.2.f.42. Sie verharreten im Brodtbrechen: auch auff das H. Sacrament?

Ja / daß ist die gemein Außlegung nicht allein der Catholischē / sondern auch vnser Widersacher / als Caluini, Lutheri, Philippi Melanchthonis, Matthesij, Pellicani, Sarcerij, Brentij, der Syrisch Text helt außdrucklich/in der Brechung der Eucharistiæ das ist deß Sacraments deß Altars. So finden sich auch allhie wie droben vermeldet worden/die Griechischen Articul der Brechung dieses Brodts. Darauß abzunehmen daß S. Lucas deß H. Apostel Pauli Weg geführt / eben von dem Brodtbrechen redet dauon S. Paulus selber 1. Cor. 10. d 16. das Brodt daß wir brechen/ist es nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi. Cal. lib. 4. instit. cap. 17.

cap. 17. sect. 35. Luther. tom. 7. VVitt. Germ. fol. 21. in sermon. de Eucha. & fraternitatibus. Phi. Melanch. de vsu integri Sacrament. Matthes. vbi sup. Pellicanus, Sarcerius Brentius in acta Apostol.

Ist aber darauß ein bewehrlich Argument zu nehmen für die Communion in einer Gestalt?

Warumb nicht / dieweil keines Kelchs gedacht wird / sondern nur deß Brodts / vnd vnsere Widersacher mit jhrer erdichten Synechdoche vns nicht vberweisen können / daß der Kelch mit gereicht sey worden / S. Lucas schreibt hie nicht davon.

Verstehen nicht auch etliche diesen Orth S. Lucæ im 20. cap. v. 7. der Apostel Geschichten (vna Sabbathi cum conuenissemus ad frangendum panem) auff das Sacrament deß Altars?

S. Augustinus epist. 86. verstehet diesen Orth auff das Sacrament / wie auch Chrysostomus vnnd der Ehrwürdige Beda vber diesen Verß / vnnd andere. So geben diesen Verstandt alle Vmbstände deß Texts / dann erstlich ist die Brodtbrechung geschehen am Sontag / welchen die heiligen Euangelisten

Matthæus / Marcus / Lucas vnd Joannes pflegen einem oder den ersten deß Sabbaths zu nennen / an welchem Tag die ersten Christen / die H. Communion gehalten / nach deß vhralten Martyrers Justini Zeugnuß in der anderen Apologey zu dem Keyser Antonino. Zu dem wird da gesetzt dz Griechisch Wort συνηγμένον dauon der eygentliche vnnd sehr gemeine Name diß Sacraments / Synaxis herkompt bey die Brodtbrechung gehalten / darauß gleichfals vermerckt kan werden / daß es kein gemein Brodt gewesen.

Geschicht aber dabey kein Meldung deß Kelchs?

Durchauß keine / sondern allein deß Brodtbrechens / Brodtessens / oder Kostens / so sonst die H. Schrifft so offt sie von beyden Gestalten will handlen / allzeit im Brauch hat / fein vnderschiedlich dauon zu reden / vnd den Kelch neben der einẽ Gestalt außtruckenlich mit zuneñen.

Kan man auch auß den Kirchen Historien vnd alten Lehrer Schrifften erweisen / daß die Communion einer Gestalt vor tausent Jahren auch Gebräuchig gewesen?

S. Pau-

S Paulinus schreibt im Leben deß H. Ambrosii: daß S. Ambrosius hab auß deß Priesters Honorati Händen den Leib deß HErren empfangen / vnd nach genoßnem Leib / alsbalt den Geist auffgeben. Also ist auch Serapion mit dem H. Sacrament vnder einer Gestalt an seinem letzten Endt versehen worden / vnd von Stundtan darauff seligklich gestorben. Wie Eusebius lib. 6. cap. 36. bezeugt. S. Cyprianus de lapsis erzehlet gleichfals etliche Exempel. Dazu Basilius Magn' in epistola ad Cæsarium patricium bezeugt / daß die Einsidler vnd dz Volck in Alexandria vnd Aegypto sich selbst Comuniciert haben von der Comunion die sie daheimb behalten / nun läst sich der Wein nit lang auffbehalten sonder verdirbt balt / vnd von wegen der Verfolgung vnd anderer Vngelegenheit haben sie nicht allezeit Priester haben vnd Zusamenkunfft halten können / sonder auff einmahl etlich von Priester gesegnete Particul mit sich genomen vnd zu gelegener zeit genossen.

So ists nicht wahr dz etliche fürgeben / daß dz Concilium zu Costnitz hab allererst die Communion vnder einer Gestalt eingeführet?

Das Concilium zu Coſtnitz vermeldet außtrucklich / daß die Communion vnder einer Geſtalt långſt zuuor im Schwung ſey geweſen / ja die Augſpurgiſche Confeſſion ſelber beſtehets art. 22. mit dieſen Worten: **Es kan auch niemand wiſſen / wenn / oder durch welche dieſē Gewonheit / eine Geſtalt zu nehmen / eingeführt iſt.** Aber daß dieſes falſch / iſt klar auß H. Schrifft vnd allen alten Våttern vnd Scribenten.

Vnſere Widerſacher bochen ſehr mit der Communion beyder Geſtalt / auff das Exempel Chriſti im letzten Abendmahl?

Das Exempel Chriſti iſt nicht genugſam zum Beweiß / daß ſein Kirch nothwendig veroblìgiert vnnd verbunden ſein ſoll / die Communion vnder beyder jedermenigklich zu reichen. Chriſtus gibt vns ein Exempel der ewigen Keuſchheit vnd Jungfrawſchafft / Jtem der ewigen Armuth / folget darauß nicht / daß alle Menſchen ſchuldig vnnd verpflicht ſeyn ſollen / wegen dieſes Exempels ewige Jungfrawſchafft vñ Armuth zu halten. Jtem Chriſtus hat ſich erſt da er dreyſſig Jahr alt / von dem H. Joanne vnd zwar

in ei-

in einem Fluß Jordan tauffen lassen/ folget darumb gar nit daß jedermenigklich solches thue. Vnd daß ich auff dz Abendmahl kome. Christus wusche seinen Jüngern die Füß/ vñ neñet solche Waschung selbst ein Exempel/ nichts desto weniger ist die Kirch zu solchen Waschen vnuerbunden/ wie auch das Exempel deß Brechens/ deß sitzens am Tisch/ deß selbs nehmens der Communion in die Händt/ deß essens vor der Coṁunion der nächtlichen Zeit/ vnd dergleichē/ durchauß die Kirch nit verbindet/ daß sie eben vnd nur also/ vnd gar nicht anderst thun müsse.

Hat nicht hierzu S. Augustinus einen dienstlichen Spruch?

Ja/ vnd dieser Spruch laut also/ Epist. 118. ad Ianuarium cap. 6. Es ist offenbar daß die Jünger nicht nüchtern gewesen/ da sie erstlich den Leib vnd das Blut deß HErrn empfiengen/ soll man aber darumb die allgemein Kirchen lästern/ daß man dieses Sacrament allzeit nüchtern vnd fastend nimbt?

Vnsere Widersacher in der Augspurgischen Confession art. 22. dringen auff das/ trincket alle darauß/ Matt. 26. c. 27. Wie ist jhnen zubegegnen?

Auß diesen Worten können sie durch-auß keinen allgemeinen Befelch machen.

Warumb?

Denn diese Heissel- oder Befelchs-wort / erstrecken sich nur auff die zwölff Apostel / die allein mit Christo zu Tisch sassen / wie dann S. Marcus selber Matthæum fein außgelegt / vnd spricht: Sie (die Apostel zu welchen der HErr gesagt hatte / daß sie alle darauß trincken solten) habē all darauß getruncken. Marci 14. c. 23. Derhalben auch Lucas ver-meldet cap. 22. b. 17. Der HErr habe allein die Apostel gemeynet in dem er deß HErren Wort also setzt vom Kelch: Nehmet vnnd theylet jhn vnder euch auß: als wolt er sprechen / es solle jhn nicht einer / zween oder mehr auß-trincken / vnd wider einschencken lassen / sonder alle zwölff solten daran haben. Wie dann nach Marci Zeugnuß ge-schehen.

Lutherus wil die Wort S. Marci in Zweyf-fel ziehen / als ob sie verfälscht wären wor-den? In sua magna confessione de cœna Domini part. 2.

Das

Das ist ein sonderlicher Griff / denn er gar wol weiß / daß diese Wort dennoch so viel anzeigen daß die alle welche Christus damahls trincken heissen getruncken haben / sonst wol mehr Discipel dabey gewesen / haben aber solchen Befelch auff sich nicht gezogen / was nun alle heisset bey S. Marco / das heisset es auch bey S. Matthæo.

Was Christus den Aposteln gesagt das hat er jederman gesagt / Marci 13. d. 37.

Lieber du zeuchst die Wort nicht recht vnd vollkommen an / Christus spricht ja / was ich euch sag das sag ich allen / was aber / folget gestracks darauff / was ich euch sage / dz sage ich allen / wachet / sonst hat Christus den Aposteln aufferlegt in die gantze Welt zu ziehen / predigen / absoluieren / consecrieren / ꝛc. folget aber darumb nit balt / daß jedermeniglich sich die Welt durch zu raisen / zum predigen / absoluieren / consecrieren / verbunden zu seyn vermeynen soll.

Was hat denn Christus eygentlich vnd dem lautern Buchstaben nach vermeynt mit dem Wort all / vnd mit dem Wort darauß?

Chriſtus hat/ wie auch ein wenig zuvor droben kurtzlich angeregt wordē/ ſeinen zwölff Apoſteln zuverſtehen geben/ daß nicht einer oder zween dieſen geſegneten Kelch allein außtrincken ſollen/ wie ſonſt einen andern gemeinē Becher mit Wein/ da man wider einſchencken muß/ ſonder vnder einander theilen/ damit ein jeder der Ordnung nach davon vnd darauß zu trincken hab/ auff ſolche Weiß vnd Meynung ſagt der HErr Chriſtus bey dem H. Evangeliſten Luca vom Kelch/ theilet jhn vnder euch/ cap. 22. v. 17.

Iſt mir recht/ ſo findet man dieſe Außlegung beym Luther ſelbſt?

Dem iſt alſo/ das ſeind ſeine Wort: Ich halt das beyderley/ da Matthæus allein für allen andern ſchreibt/ trincket alle darauß/ vnd da Marcus ſchreibt/ ſie truncken alle darauß/ ſey darumb geſchrieben/ daß die zween Evangeliſten haben wöllen anzeigen/ wie die Jünger allzumahl haben auß dieſem Becher getruncken/ nicht zum Durſt als andere Trüncke vielleicht geſchehen ſeind/ da man hat müſſen mehr als einmahl einſchen-

schencken / ehe dann es herumb gangen ist. Sondern daß sie diesen Becher haben vmbgehen lassen sollen / vnd also messig darauß trincken / daß sie alle haben darauß getruncken.

Vnsere widersacher dringen auff diese zwey Wörter / trincket alle / aber auff diese Wort darauß / dringen sie nichts / wie kompt es?

Dann diese Wort darauß / oder auß diesem Kelch / zeigen lauter an / daß dieses Gebott allein auff die Gegenwertigen Aposteln gangen. Sonst müsten alle Christen in Krafft dieser Wort nicht auß einem jeglichen / sonder nur auß diesem Kelch vnnd Geschirr darauff Christus mit Finger gedeutet / vnnd darauß die Apostel gedruncken / gleichfals trincken.

Etliche wollen auß diesem Spruch Christi / Ioan. 6. f. 54. Warlich / warlich sag ich euch / werdet jhr nit essen das Fleisch deß Menschen Sohns / vnd trincken sein Blut / so werdet jhr kein Leben in euch haben / schliessen / daß die in einer Gestalt kein Leben haben / was antworten die Catholischen darauff?

Daß diß Christi Meynung durchauß nicht

nicht ſey / iſt auß den vor vnd nachgehenden Worten lauter zuuerſtehen / in welchen allein dem eſſen deß Himmliſchen Brodts / das ewig leben zum mehrmahlen zugeſchrieben wird / vnd wie ſoll das lebendig Brodt von Himmel kein Leben geben? So geſchicht durch das gantz Capitul mit keinem Wort Meldung deß Kelchs od' Weins / aber deß Brodts gar offt / wie auch der Figuren deß Manna. Vber das wenn man den Spruch deuten wil / wie er ſich erſten Anblicks anſehen vnd erſten Klangs hören läſt / ſo müſten auch die kleinen getaufften Kindlein zu beyder Geſtalt bey Verluſt deß ewigẽ Leben verbunden ſeyn / weil da niemand außgenommen / ſondern eben die Weiß zu reden gehalten die man vor der Tauff findet / Ioan.3.a.5. Warlich / warlich ſag ich dir / es werde den jemand wid' geborẽ auß dem Waſſer vnd H. Geiſt / ſo mag er in das Reich Gottes nicht eingehen. Dahero dann die Huſſiten in Böheim auch den vnmůndigen Kindlein beyde Geſtalt gebraucht haben.

Lieber wer iſt der erſt geweſen / der dieſen Spruch auff die Nothwendigkeit beyder Geſtalt gezogen?

Petrus Dresdensis ein Meißnischer Schuelmaister zu Prag / der ein kleines zuuor von seinem Vatterlandt vertrieben / vnd nicht mehr heimb dürfft. Darumb daß er seiner Secten ein Waldenser / das ist / ein Sacramentierer war. Dann die Waldenser haben die Warheit deß Sacraments verlaugnet. Wie Bernardus Luzenburgius bezeuget im Catalogo Hæretic. lit. 3. P. & V.

Soll dann dieser Meißnerisch Sacramentierisch Schuelmeyster die H. Schrifft besser verstehen wider die allgemein Kirch Gottes?

Also narret die Welt: die Kinder Gottes aber verstehen die H. Schrifft nach Außlegung der Kirchen / die den Geist der Warheit / deß Verstandts vnd Weißheit hat. Matth. 18. c. 17. Ioan. 16. b. 13.

Hat nicht S. Paulus das Sacrament in beyder Gestalt von Christo selber empfangen / vnd also andern gereicht / weil er gesagt / 1. Cor. 11. c. 23. Ich hab es von dem HErrn empfangen / das ich euch gegeben hab?

Viel tausent der Newglaubigen ziehen diesen Orth dahin / als ob Christus selber beyde Gestalt Paulo gereicht hab / wie ist Paulus von Christo Communiciert worden / der erst langst nach der Himelfahrt

fahrt deß HErrn ein Christ vnd Apostel worden: Actor. 9.

Wie meynets dann der H. Apostel mit diesen Worten/ich habs vom HErren empfangen/ daß ich euch gegeben hab?

Der H. Apostel meynets also/ daß er den Corinthern die blosse Histori deß Abendmahls verkündige/gleich wie jhm dieselbige von Gott offenbaret worden/ doch hiemit alles nach zu thun nicht befohlen/ dann das Wort ich habs empfangen/ heist nicht/ ich hab Communiciert/auch das ich habs euch geben/ nicht heist/ ich hab euchs gereicht/ sondern das Wort empfangen/wird hie genommen für offenbaren/ vnd das Wort geben für anzeigen. Gleich wie auch in diesen Sprüchen 1. Cor. 15.a 3. Dann ich hab euch zum ersten gegeben/ welches ich auch empfangen hab/ daß Christus gestorben sey für vnsere Sünd. Vnd Luc. 1.a.1.2. Wie vns die angegeben haben so es von anbegin selber gesehen.

Gleichwol in der Erzehlung der Historien meldet S. Paulus lauter vom Kelch?

Das

Das ist wahr/ aber nicht Gebott oder Befelchs weiß/ dann er diese Wort Christi/ die er zu seinen Aposteln geredt/ trincket alle darauß/ nicht widerholet/ sondern also: Solches thut/ so offt jhr trincket/ zu meiner Gedächtnuß/ hie wird der Kelch nicht jedermenigklich mit Gebott aufferladen/ sonder frey gelassen/ allein so offt wir trincken/ daß wir es zu seiner Gedächtnuß thun sollen/ so offt jhr trincket/ vnd/ jhr solt trincken/ ist zweyerley.

Etliche suchen ein Befelch bey diesen Worten: Es soll sich der Mensch also probieren/ vnd alsdann von diesem Brodt essen/ vnd diesem Kelch trincken?

Der H. Apostel gebeut da/ weder das Brodt zu essen/ noch den Kelch zu trincken sondern sein Gebott gehet dahin gantz vnd allein/ daß sich der Christ vor der Comunion probieren/ sein Gewissen durchsuchen vñ saubern soll/ ist es anderst Sach/ daß er von dem Brodt essen vnd von dem Kelch trincken wil/ vnd strecket sich darumb der Befelch auff das probieren allein/ vnnd nicht auff das Kelch trincken/ zwar wer das Capitul

erw

er wegen wil/der wird sehen/der Apostel sey gar nicht Willens gewesen / eine oder beyde Gestalt daselbst zubefehlen / sonder allein war sein Fürnehmen / groß Mißbräuch die darneben einschlichen zu straffen / vnd die Corinthier etwas strenger auff jhr Gewissen zu ermahnen / gebott alsbalt darauff / der Mensch prüffe oder probiere sich selbst.

Wie daß bey der Communion der Glaubigen auß der Heydenschafft in S. Pauli Episteln deß Kelchs gedacht wird / 1. Cor. 10. d. 16. & c. 11. f. 26. bey der Communion aber der Christen auß der Judeschafft/geschicht so wol im Buech der Apostolischen Geschichten / Actor. 2. f. 42. & cap. 20. b. 7. als in Episteln S. Pauli 1. Cor. 10. d. 18. allein Meldung der einen Gestalt.

Die Heyden waren gewohnt / bey jhrem Götzendienst deß Opffertrancks/ damit sie nun nach der Bekehrung wisseten / daß sie bey der Christen Communion nit weniger empfiengen / thut S. Paulus Meldung beyde deß Kelchs der Teuffel/vñ deß Kelchs deß HErrn/1. Cor. 10. e. 20. Dagegen aber pflegten die Jsraeliten nicht zu trincken bey vnnd von jhren Opffern / ja hielten solches für ein Abgöt=

götterey vnnd Heydnischen Gebrauch. Derwegen sie auch nicht zur Communion deß Kelchs in der ersten Kirchen gedrungen sein worden / sondern sich mit einer Gestalt contentieren lassen.

Lieber führe etliche Sprüch ein zum Beweiß / daß die Israeliten ein abscheuhen getragen vber dem Tranckopffer?

Die Königin Hester bettet: HErr du weist daß ich kein Opfferwein gedruncken. Ester. 14. d. 17. Moyses strafft die abgefallenen Judē darumb daß sie Opfferwein gedruncken. Deut. 32. e. 38. Der Gottloß König Achab richtet auff ein Altar deß Tranckopffers fürs Volck / vmb der Abgötterey willen / 4. Reg. 16. c. 13. so asse auch dz Jüdisch Volck vnd tranck bey der Abgötterey deß guldenē Kalbs / Exod. 32. b. 6. 1. Cor. 10. b. 7. Vnd wz dergleichen Orth in H. Schrifft mehr seyn. So gedēckt S. Paulus mit diesen Worten / 1. Cor. 10. d. 18. Welche die Opffer essen / seind die nicht in der Gemeinschafft deß Altars? Allein deß essens der Israelitē.

Haben auch die Griechen einmahl mit der Lateinischen Kirchen gezanckt / wegen der einen Gestalt?

Kein-

Keinmahl/ vnangesehen daß die Communion in zweyerley bey jhnen so gebräuchig / daß sie die auch den kleinen Kindern geben.

Streitten doch die Griechen wol in schlechtern vnd geringern Sachen bey der Occidentalischen vnd Römischen Kirchen / wie daß sie eben da so kleinlaut seyn?

Wahr ist es/ die Griechen streitten wol in schlechtern vnnd geringern Sachen mit den Lateinern / als / ob das Sacrament im gesewrten oder vngesewerten Brodt zu consecrieren sey vnd dergleichen / von einer oder beyder Gestalt streitten sie nicht / sonder sie behalten die beyde / vnnd lassen der Lateinischen Kirch die eine verdammen sie dargegen gar nicht. Im Florentinischen Concilio darauff der Griechisch Keyser Paleologus vnnd Joseph Patriarch zu Constantinopel gewesen / da man zu beyden Theilen auch die wenigsten Pünctlein dieses Sacraments betreffent examiniert vnnd erörtert hat / ist mit keinem Wort der Communion in beyder Gestalt / oder deß Decrets so im Costnitzer Concilio oder Communion

hal-

halben ergangen/ gedacht worden/ oder einige Meldung beschehen.

Was bewegt aber die Römische Kirch/ daß sie ein lange Zeit hernach durch die gantze Christenheit/ das hochwürdig Sacrament den Layen allein in einer Gestalt zu niessen vnd empfahen verordnet?

Das geschicht erstlich zu Außreutung deß groben Irrthumbs deß gemeinen Pöfels/ so in dem Wohn stecket/ Christus sey nit gantz vnder einer jegklichen Gestalt/ sondern zerstuckt vnd halbiert/ da ein Trumb/ dort ein Trumb. Zum andern/ zu Verhütung der Verschüttung die sich leichtlich begeben vnd zutragen kan/ fürnemblich im grossen Gedräng/ bey den Krancken vnd vnachtsamen oder vngeschickten Communicanten.

Ist mir recht ein hochgelehrter vnd Schriffterfahrner Teutscher Abbt Rudolphus Turidonensis hat vor fünffhundert Jahren eben diese zwo Vrsachen in Lateinischen Verßlein verfasset?

Du bist recht daran/ seine Carmina oder Verßlein lauten also:

Nam fundi posset leuiter, simplexque putaret,
Quod non sub specie sit totus Iesus vtraque.

Das

Das ist: Man köndte es gar Leicht verschitten: Vnd ein Einfältiger meynet daß der gantze Jesus nicht vnder einer jeden Gestalt sey.

Fahre fort in der Erzehlung der erheblichen Vrsachen / warumb in der Kirchen Gottes mehr die eine Gestalt als beyde gebreuchig?

Ein Vrsach ist auch der Mangel deß Weins in vielen Königreichen / da nie kein Wein gewachsen / auch nicht wol dahin geführt kan werden / für so grosse menig der Communicanten.

Warumb nimbt man nicht alsdann nach Melanchthons Rath Meth / were fein süß?

War ists / Philippus Melanchthon gibt den Rath den Reussen / aber wider Christi Ordnung vnd Einsetzung / es heisset du bist ein Priester nach Ordnũg Melchisedech / vnd nicht nach Ordnung Melanchthons. Es werden auch viel tausent Menschen gefunden / die nicht allein keinen Wein mögen trincken / sonder auch keinen schmecken / ja auß keinem Geschirr trincken darinnen ein Wein gewesen.

Etliche auß dem Gegentheil erlauben in solchem Fall/ das Wasser für den Wein/ vnd wöllen man soll alsdann glauben dz Wasser Wein sey?

Daß muß ein starcker Glaub seyn/ wie kan Wasser Wein sein/ wans nicht Wein worden ist?

Was lauffen mehr für Vngelegenheit vnder/ bey der Darreichung beyder Gestalt deß Weins?

Die Gestalt deß Weins ist schwerlich für die Krancken auffzubehalten/ wird balt zu Essig/ im Winter zu Eyß oder verdirbt in ander weg/ so ist das tragen zu den Krancken gefährlich/ beuorab wann man vber Feldt/ Berg auff vnd Thal ab damit raisen muß/ so haben die Krancken gemeinigklich ein Eckel oder Grausen vor dem Wein.

Dem etlicher massen fürzukommen/ möcht man nicht vor dem Beth ex tempore ohn alle Ceremonien consecrieren, wo nicht beydes Brodt vnd Wein/ doch allein den Wein/ das Sacrament aber vnder der Gestalt deß Brodts von der Kirchen auß zum Krancken tragen?

Es kan nicht seyn/ ist auch nie gewesen/ solang die Christẽheit gestanden/ welche

das thun begehen erschröckliche Sacrilegia oder Gottslästerungen. So gezümet sich nicht / in Schlaffkamern vor deß Krancken Bett / mitten in der Nacht oder sonst zu vngewönlicher Zeit / wann der Priester nicht nüchtern / die H. Meß zu lesen.

Das ist ein starck bedencken / lieber fahre fort?

Es ist auch bey vielen abschewlich vnd endtsetzlich / daß sie eben auß dem Kelch trincken sollen / denn allerley Leut mit seltzamen Kranckheiten behafftet / mit jrem Mundt berühret / vnd angeathmet haben. Allermeisten zur Zeit der infection oder erblichen Kranckheiten da auß einem Kelch gesunde vnd vngesunde Personen trincken / wie dann von allen diesen Fällen gnugsame Beyspiel weren fürzubringen.

Es ist hat nichts bessers dann man bleibe mit der Communion bey dem gemeinen Gebrauch der Catholischen Kirchen?

Das rathe auch ich trewlich. Dann welche es dißfals bißhero verbessern wollen / vnd vnder beyder Gestalt etwas mehrers zu empfangen vermeynet / die haben auß gerechtem Vrtheil Gottes gar nichts

nichts empfangen. Dann weil die Secrische Prædicanten keine Priester / können sie auch kein Sacrament deß Altars haben.

Hat nicht Philippus Melanchthon in seinen ersten vom Luther hochgelobten locis communibus die Communion vnder einer vnd beyder Gestalt ein Adiaphorum vnd Mitteldíng geheissen / gleich wie Schweine Fleisch fressen?

Freylich. Seine Wort seind daselbst außdruckenlich zu finden.

Hat nicht auch Lutherus die Communion vnder einer Gestalt offtermahls gut geheissen?

Nicht nur an einem / sonder an vielen Orthen seiner Bücher vnd Schrifften. Vnder anderen seind dz seine Wort: Tom. 3. Ien. germanic. f. 693. Kommest du an ein Orth / da man nur ein Gestalt gibt / so nimb nur ein Gestalt wie sie thun. Itē in dem Buech von der Babylonischen Gefängnuß §. Von dem Sacramēt deß Brodts schreibt er also: Welche sich allein der einen Gestalt gebrauchē / sündigē wid Christū nit.

so Christus nicht gebotten hat ei-ner sich gebrauchen / sonder hat dz eines jeden guten Willen heimge-setzt / 2c. Wir wollen aber diesen Streit vnd den gantzen Handel vom hochwür-digen Sacrament also geendet vnd be-schlossen haben.

Von dem H. Sacrament der Buß.

Nach erklärtem H. Sacrament deß Altars / solten wir folgendts vom H. Sacrament der Buß reden vnd handlen / aber es graust manchem gleich der Buckel darfür.

Warumb?

Darumb / dann die Bueß ist ein bitter Kräutlein / schmecket der zarten Welt gar nicht / sie mag nicht dauon hören / wer-den wir viel von der Bueß reden vnnd Fragstuck auffgeben / so wird die Welt mit vns zürnen.

Lieber laß die Welt nur zürnen / was fragst du nach der Welt / weist du nicht daß S. Paulus spricht / Gal. 1. b. 10. Wann ich den Menschen (verstehe den Weltkin-dern) gefiel / so were ich kein Knecht oder Diener Christi: Die Welt muß vns vnd

wir

wir der Welt gecreutziget seyn. Seind nicht die ersten Prediger / welche Christus der eingeborne Sohn Gottes vnd Joannes sein Tauffer / vnd Vorlauffer auff dieser Welt gethan haben / Bueßprediger gewest? Wircket Bueß schreyen sie / so wird sich das Reich der Himmel zu euch nahen. Matt. 3. a. 2. & cap. 4. c. 17.

So höre ich wol die Bueß ist den Todtsünderen vnd Todtsünderin nothwendig zu Erlangung der Seligkeit?

Freylich ist sie nothwendig. Denn also spricht der Königliche Prophet David / Psal. 7. b. 13. 14. Wann jhr euch nicht bekehret / so hat er sein Schwert gezuckt vnd sein Bogen gespannet vnd gefertiget / vnd hat auff jhn gelegt tödtlich Geschoß / seine Pfeil hat er zugericht daß sie brennen. Vnnd vnser lieber HErr Christus spricht. Es sey dann daß jhr Bueß thut / so werdet jhr gleicher Weiß verderben. Luc. 13. a. 3. 5.

Das seind fürwar ernstliche Wort. Wehe derhalben den Ohrenkratzern vnd Zuckerpredigern / die der Welt nur sagen was sie gern höret / die durch süsse vnnd glatte Wort die vnschuldigen Hertzen

jämmerlich verführen/die den vnbußfertigen sanffte Pölster vnder die Häupter/ vnd weiche Küssen vnder die Arm legen/ vnd jhnen weder den Zorn Gottes noch die strenge Bueß mit einem Ernst vnd Eyffer fürhalten. Roman. 16. c. 18. Ezech. 13. c. 18.

Was ist die Bueß?

Die Bueß ist ein Sacrament/ dadurch der ordentliche Priester an Gottes statt die Sünd nachlasset vñ verzeyhet/ wann der Sünder im Hertzen Rew vnd Leyd hat/ seine Sünd mit dem Mundt lauter beichtet/ vnnd zu den rechtschaffnen Früchten der Bueß sich begeben wil.

Rechnen vnsere Widersacher die Bueß auch vnder die Sacrament?

Welche auß jhnen nur zwey Sacramẽt bekennen/ die schliessen die Bueß von der Zahl der Sacramenten rund auß. Welche aber drey bekeñen/ als zu sehen in der Apologia der Augspurgischen Confession/ art. 13. Die lassen die Bueß für ein Sacrament passieren. Flaccius Illyricus lib. de dissidiis Pontific. schreibt: Die Absolution sey wol eygentlich kein Sacrament/ hab aber ein Geschmack dauon vnd Sacramentle

mentle etlicher massen / als wann wir von einem Ding daß nicht recht Wein ist / sagen es Weinlet etwas.

Sag an wie viel Stuck werden zu einer rechtschaffenen vnd wahren Christlichen Bueß erfordert?

Zu einer wahren vollkommenen Bueß werden drey Stuck erfordert / als nemblich Contritio, Confessio, vnd Satisfactio.

Lieber rede Teutsch / damit wirs alle verstehen?

Das erste Stuck nennet man die Rew. Das ander die Beicht. Das dritt die würdigen Frücht der Bueß / oder wie es die Lehrer vor tausent Jahren genent haben / die Genugthuung.

Wie viel Theil der Bueß setzen die Sectischen Prædicanten?

Etliche zween / etliche drey / etliche vier.

So seind sie der Sachen nicht eins?

Gar nicht.

Wie theilen sie dann die Bueß?

Einer theilet die Bueß / in die Rew vnd Glauben. Der ander in die Rew / vnd newen Gehorsam. Der dritte in

die Rew / Beicht vor Gott glauben / vnd newen Gehorsam. Sarcerius in concione de pænitentia.

Wie erkläret sich dißfals die Augspurgische Confession?

Sie sagt in der Apologia daß die Bueß zween Theil hab / wil aber jemandt das dritte Stuck darzu setzen / darwider wöllen sie nicht fast fechten. Art 12. §. Daß wir im.

So höre ich wol es stehet in der Augspurgischen Confession Gewalt vnd Willkühr zween oder drey Theil der Bueß zumachen?

Wer zweyffelt daran / weil sie jedermenigklich frey lasset zween oder drey Theil zuzehlen.

Was ist die Rew?

Die Rew ist nichts anders / als ein hertzliches Mißfallen vnd billicher jnnerlicher Schmertzen vber die begangne Sünd / mit einem starcken Fürsatz / das Leben zu bessern / vnd nach dem Willen Gottes zu richten.

Woher kompt den Menschen ein solche Rew vnd Hertzenleydt?

Wann ein Mensch fleissig erwegt vnd bedenckt die Schuldigkeit / die schwere / die

die grösse vnd die viele seiner Sünden/ dardurch er Gottes Mayestät verletzt/ das höchste Guth den Himmlischen Vatter erzürnet/ sein Gnad vnd Huldt verlohren/ das ewig Leben verwirckt/ vnd das Höllisch Fewer verdienet hat.

Weist du nicht etliche Sprüch vnd Exempel auß der heiligen Schrifft/welche auff die Rew gehen vnd lauten?

Der König Dauid spricht/ Psal. 50. d. 19. Ein zerknirschtes vnd demütiges Hertz wirst du O Gott nicht verwerffen. Vnd Gottes Sohn lase einmahl in der Judenschuel auß dem Esaia/ daß jhn der Geist derhalben gesalbet vnd gesandt hätte/ auff daß er heylen solte/ die eines zerschlagnen vnd zerribnen Hertzen seynd/ Luc. 4. c. 17. 18. 19. Esa. 61. a. 1. So ruffet Gott durch den Propheten: Bekehret euch zu mir von gantzem ewerm Hertzen/ mit Fasten/ mit Weinen vnnd mit Klagen/ vnd zerreisset ewere Hertzen vnd nicht ewere Kleyder. Ioel. 2. c. 12.

Diß seind feine außerleßne Sprüch/ich möcht gern auch ein Exempel hören?

Ein Exempel der herrlichen Rew ist Dauid/ welcher vber seine Sünd der-

 massen

massen geweinet / daß er bey der Nacht sein Bett vnd Ligerstatt mit Zähern genetzet / Psal. 6. b. 7. Beym Tag aber seynd jhm die Wassertropffen auß seinen Augen in die Trinckgeschirr vnd auff sein Speiß geflossen / Psal. 101. b. 10 Ein Exempel ist auch S. Petrus von dem im Passion gelesen wird / daß er auß deß Hohenpriesters Hoff gangen vnd bitterlich geweinet / darumb daß er seinen geliebten Meyster der jhn dazumahl anschawet / dreymahl verlaugnet hett / Luc. 22. g. 62. Das dritte Exempel Magdalena / welche vber das sündlich Leben so reichlich geweinet / daß sie mit jhren heissen Zähern / deß HErrn allerheiligste Füß genetzet hat Lucæ 7. f. 38. g. 44. Das vierdt Exempel ist deß Publican vnnd offnen Sünders / der mit Händen an sein Brust im Tempel klopffet / vnnd mit rewigen Hertzen sprach: O Gott biß mir Sünder gnädig. Luc. 18. c. 13.

Was halten vnsere Widersacher von der Rew?

Luther nennet die Rew die Sünde selbs / ja ein kräfftige lebēdige zehenfache Sünde die in Verzweifflung führe vnd

vom

vom Glauben abreisse. Luther in der Jenischen Postill in der Predig Dom. in Albis.

So folget darauß / wann die Schrifft vns zu der Rew vermahnet / so vermahne sie vns zu einer grossen Sünd / zur Verzweyfflung vnd zum Vnglauben?

Das folget nothwendig / wie auch weiter folgen müste das Gott ein Vrsacher were der Sünde vnd ein sonderlich Gefallen daran hette / seytemahl die Rew ein Theil der Bueß ist / vnnd Gott die Bueß gibt vnd in vns wircket / wie geschrieben stehet in den Geschichten der Apostel im 11. Cap. 18. vnd 2. Timoth. 2. d. 25. So sihet Gott ein rewiges Hertz an vnd verachtet es nicht / ja ein Betrübter vnd zermalmeter Geist ist jhm ein angenehmes Opffer. Esai. 66. a. 2. Psal. 50. d. 19.

Lehren nicht vnsere Widersacher auch / daß die Rew vor dem Glauben hergehe?

Sie lehren das in der Augspurgischen Confession vnd Apologey art. 12. darauß dañ abermahls zuschliessen / daß die Rew für sich selber Gott nit gefallen kōñe / weil sie jhres Beduunckens ohn Glauben ist /

vnd der Glaub allererst darauff folget/ vnd wann vnsere Widersacher recht mit der Sprachen herauß wolten / müsten sie nach deß Luthers angezognen Lehr lauter sagen / ihr Buß hab zween Theil/ Sünde vnd Glauben / da ist alles beysamen. Wer nun auff Lutherisch Bueß thun wil / muß die Rew haben / das ist/ er muß auff ein newes sündigen / vnd also Sünde mit Sünden büssen nach dem Sprichwort: Wer von einem Hundt gebissen worden / der soll Hundtshaar vberlegen / so heylet der Schade widerumb.

Ich glaub die Lutherischen nehmen ein leichtes vnd musterten die Rew gar auß?

Luther ist dißfals einist so weit schon kommen gewest/daß er dem BeichtVatter außtruckenlich verbotten/dz Beichtkindt zu fragen / ob es Rew vnd Leyd vber die Sünd hab/vnd im Fall der Priester oder Beichtvatter fragen würde/soll das Beichtkindt kein Antwort darauff geben. Tom. I. Latin. VVitt. in serm. de pœnit. corollar. 2. Item Luther hat gelehret/wañ dz Beichtkindt die Absolution vom Priester empfangen/ so soll es fest vnd starck glau=

glauben es sey Absoluiert / es stehe vmb die Rew wie es jmmer wölle. In assert, art. 11. Zu dem so lobet Selneccer in seinem Calendario einen Studenten / daß er an seinem letzten Endt weder vmb die Sünde noch vmb die Rew hat etwas wissen wöllen. Welche Historien erzehlet auch M. Abraham in seinem Diario Historico mit diesen Worten: Am ersten Tag Februarij / Anno Christi 1569. ist zu Meissen in der Fürstenschuel ein Knab Laurentius Otho von Hertzberg gestorben / welcher / da jhn sein Præceptor erjnnert / er solte an seine Sünde gedencken vnnd Rew haben / hat er balt geantwortet / ich weiß von keiner Sünden. Dann mein Sündenträger vnd Erlöser ist Christus Jesus / den hab ich vnd lasse mich nichts mehr anfechten / ist also darauff seligklich endtschlaffen. Sihe diese sterben bey den Lutherischen seligklich die sich weder vmb die Sünde noch Rew bekümmern. Selneccer in suo Calend. Eben diese Historien setzen in jhr Calend. Sanctorum Andreas Hondorff Prædicant zu Dreysig vnd Vincent. Sturmius Schulmeyster zu Bitterfeldt.

Behůte mich Gott für einem ſolchen Todt da kein Rew vnd Leyd vber die Sünde iſt/vnd da man ſich auff Chriſtum ohn alle Buß vermeſſentlich verlaſſet?

Ich begehre mir auch keines ſolchen Endts.

Von der Rew genug. Nun müſſen wir den andern Theil nemblich die Beicht für vns nehmen / vnd erſtlich möcht ich gern wiſſen / warumb die Leut ſo mächtig vngern beichten vnd die Sünd bekennen?

Es ſeind allerley Vrſachen. Die erſt: Es ſteckt noch in vns der alt Adam / dann Adam vnſer erſter Vatter wolt ſein Miſſenthat auch nicht bekennen vnnd beichten / ſonder verbarg vnnd verkroch ſich im Paradeiß / ſuchet Feygenbletter vnnd endtſchuldiget ſich / Gen. 3. b. 7. 8. 10. 12. Dem Vatter hat nachgeſchlagen ſein erſtgeborner Sohn / dieſer wolt den begangenen Mordt an ſeinem leiblichen Bruder Abel auch nicht bekennen. Gen. 4. b. 9.

Das iſt ein treffentliche Vrſach / lieber red weiter.

Die ander Vrſach. Die Sünd beichten vnnd bekennen / iſt ein Werck der

De-

Demůtigkeit. Nun aber von Natur ist vns die Hoffart angeboren / vnd kompt schwer an / wann wir vns sollen ducken / nidrigen vnd demůtigen.

Warlich du hast zum Hertzgrůblein geschossen vnd dz lebendig getroffen / rede nun weiter?

Die dritte Vrsach. Die Zuckerprediger / oder wie sie S. Paulus nennet die Ohrenkratzer. 2. Timot. 4. a. 3. haben die Leut fälschlich beredt / es hab kein Noth der Beicht halben / wann einer nur glaubt daß jhm die Sünd vergeben seyn / so seind sie jhrem Beduncken nach vergeben / in der Augspurgischen Confession vnnd Apologey. Art. 4. 6. 12.

Du hast abermahls den Zweck der Warheit getroffen: Aber fahr fort / vnd laß vns der Vrsachen mehr hören?

Die vierdt Vrsach. Der Teuffel sitzet den Todtsündern auff der Zungen / bindet jhnen dieselbig vnnd machet sie stumm / wann aber der stumm Teuffel außgetrieben wird / so redet der Mensch recht vnnd beichtet gern seine Sünd / Luc. 11. b. 14.

Frey-

Freylich sitzet der Teuffel den vnbußfertigen Sündern/nicht allein auff der Zungen daß sie nicht beichten/sondern auch im Hertzen/daß sie jhre Sünd nicht berewen / vnd auff den Händen daß sie nicht würdige Frücht der Buß wircken/vnd vnrecht Guth widergeben wollen. Hast du noch ein Vrsach?

Die fünffte vnd letzte Vrsach. Wir gedencken nicht an das letzte Gericht vnnd an jenen grossen Tag deß HErrn. Da die Bücher der Gewissen/vnd aller Hertzen Heimligkeit eröffnet werden / Dan. 7. Esa. 65. a. 6. Da muß der Mensch alle seine Sünd vnd Laster / die er dem Priester muthwillig in der Zeit der Gnaden verhalten / vor Gott vnd vor der gantzen Welt mit gröster Schand / vnd höchstem Spott beichten vnd bekennen / vnd darauff von dem gestrengen Richter der Lebendigen vnd der Todten / kein andere als diese Absolution hören: Gehet von mir jhr Vermaledeyten in das ewig Fewer / das da bereyt ist dem Teuffel vnd seinen Englen. Matth. 25. d. 41.

Das wird ein strenge Beicht vnd Absolution seyn/wie wahr sagt der Syrach: O Mensch in allen deinen Wercken vnd Geschefften ge-

gedenck deine letzte Ding / so wirst du nimmer sündigen. Eccles. 7. d. 40. Wie wird

aber die Beicht auß Göttlicher Schrifft probiert vnd dargethan?

Erstlich im alten Testament lesen wir von zweyen herzlichen Figuren / dardurch die Beicht klärlich genug endtworffen / fürgeschattet vnd fürgedeutet wird. Die erst Figur nach Arth vnd Gelegenheit der Sünden muste dz Jüdisch Völcklein zu den Priestern mancherley opffer bringen / vnd die Priester kundten der Leut Sünd verstehen vnnd abnehmen / bey den mancherley vnnd vielfältigen Opffern. Darnach legten sie die Händ auff das Haupt deß Opffers / vnd batten für die Sünd deß Volcks. Leuit. 4. 5. Die ander / Im dritten Buech Moysi findet man / wie daß die Außsätzigen auß Befelch Gottes haben müssen zu der Aaronischen Priesterschafft gehen / vnnd daselbst sich endtblössen vnd beschawen lassen / auch das Vrtheil der Priester erwarten / welche mit besonderer Kunst vnd Geschickligkeit / ein Rauden von der andern / vnd ein Außsatz von dem andern vnderscheyden / erkennen / vnd Vrtheilen müssen. Leuit. 14.

Das seind zwo schöne Figuren deß alten Testaments / wo wird die Beicht im newen Testament gegründet?

Joannes am 20. Capit. lesen wir / daß der HErr von den Todten aufferstanden / durch verschlossene Thür mitten vnder seine Jünger getretten / jhnen den Frieden gewünschet / sie angeblasen vnd gesagt: Nehmet hin den heiligen Geist / welchen jhr die Sünd nachlasset / den seind sie nachgelassen / welchen aber jhr sie behaltet den seind sie behalten. Da gibt er den Priestern zween vnderschiedne Gewalt / einen die Sünd zu verzeyhen / den andern die Sünd zubehalten. Wil nun ein Sünder seiner Sünden loß werden / so muß er sich zum Priester verfügen.

Der Sünder muß sich ja beym Priester finden lassen von wegen der H. Absolution. Aber es folget noch nicht daß er jhm beichten müsse / vnd die Sünd erzehlen?

Es folget vnwidersprechlich / dann wie kan der Priester als ein Geistlicher Richter / ein recht Vrtheil fällen vber den Sünder / wann er nicht weist

wie

wie es vmb sein Gewissen ein Gestalt hat? Wie kan er aufflösen den verwirrten Knopff der Sünden / wenn er jhn nicht sicht? Wie kan er als ein rechter Samariter deß Sünders Wunden wol verbinden / Wein vnd Oel darein giessen vnnd dieselbigen zuheylen / wo er jhm die Schäden vnnd Wunden verbirgt vnd verhelt? Wie kan er wissen / ob er den Bindt- oder Lößschlüssel / den zu- oder auffschließ Schlüssel soll gebrauchen / wann er vmb die Sünd kein wissen hat? Dann der Priester hat je zween Schlüssel / vnnd zween vnderschiedliche Gewalt empfangen / er muß nicht binden wann er lösen soll / nicht lösen wann er binden soll / muß nicht auffsperren wann er zuschliessen soll / muß nicht verzeyhen wann er binden vnnd behalten soll / auch nicht behalten wann er verzeyhen soll. Damit er nun in seinem Ambt gewiß fortfahre vnnd nicht irre / so muß er deß Büssenden Sünders Gewissen / auß vollkommner vorgehender Beicht vnnd Bekandtnuß der Sünden eygentlich erkennet haben.

Wolan die Beicht ist auß heiliger Biblischer Schrifft genugsam erwiesen vnd bestättiget.

Ich hab aber noch etliche Einrede vnd Argumenta fürzuwerffen?

Was müssen das für Argumenta vnd Einred seyn? Ich wil dir gern nach meinem geringen Verstandt darauff Antwort geben.

David spricht / wer weist oder verstehet die Sünd? Wie kan ich dann alle meine Sünd dem Priester erzehlen vnd anzeigen?

Sihe mein geliebster Bruder / wer hat jemahls gesagt? Daß man alle Sünd auch die vnwissentliche / vnerkandte vnd vergeßne / ja auch tägliche Sünd sambt allen vmbständen beichten müsse? Man hat allein daß je vnd allweg gelehrt / daß der Sünder nach vorgehender Prüffung vnd Erforschung seines Gewissens / kein bewuste Todtsünd in der Beicht auß Scham verschweigen soll.

Was? Todtsünd vnd läßliche Sünd? Seind doch alle Sünd gleich vnd einerley?

Die Sünd seind nicht gleich / sonder eine ist schwerer / grösser vnd verdamlicher als die ander. Etliche seind würdig deß Gerichts: Etliche deß Raths: Etliche deß Höllischen Fewers / Matth. 5. c. 22.

So spricht Christus zum Blutrichter Pilato / der mich dir vberantwort hat / der hat grösser Sünd / Ioan. 19. b. 11. Pilati Sünd / so er am vnschuldigen HErrn begangen / ist groß gewesen / aber die Sünd Judæ deß Verzweyffelten Verräthers wahr noch grösser. Etliche haben kleine Spreißlein oder Splitterlein in den Augen jhres Gewissens / etliche aber haben grosse dicke Balcken. Luc. 6. f. 41. Es fallet der Gerecht sibenmahl vnd bleibt dannoch gerecht. Es fallet ein anderer / vnd verleüret durch den Fall die Gerechtigkeit / vnd stürtzet Geistlich den Hals gar ab. Prouerb. 24. b. 16.

Jch hett noch einrede wider die Beicht / wann ichs dörfft fürbringen?

Du darffst es wol fürbringen / wie du es etwann von den Beichtfeinden gehört / vnd angefangen hast / dz soltu aber zuuor jetzt vnd allezeit wissen / daß man wider den Catholischen Glauben in keinem Articul einig Einred kan erdencken vnnd fürwerffen / darauff man nicht ein vernünfftig / vnüberwindtliche Antwort geben könde / darumb rede nur kecklich her.

Der Publican vnd offner Sünder im Euangelio hat nicht gebeicht Lucæ 18. vnd dannoch Gottes Gnad vnd Verzeyhung der Sünden erlangt: Wie kan dann die Beicht nothwendig seyn?

Es ist wahr / daß man im Euangelio von keiner besondern specificierten Beicht deß Publicans liset / sonder allein daß er gesagt: Gott sey mir Sünder gnädig. Du soltest aber darneben wissen daß man auch nicht liset / daß er sich tauffen / oder mit dem heiligen Sacrament deß Altars hab speisen lassen / wilt du darumb auch vngetaufft bleiben vnd nicht zum Sacrament gehen.

Ja lieber / der Zeit ist die Tauff noch nicht Gebotsweiß mennigklich aufferlegt gewesen / so war auch das heilig Sacrament deß Altars von Christo noch nicht eingesetzt?

Gleicher weiß ist die Sacramentliche Beicht auch vmb die selbige Zeit noch nicht auffgesetzt gewesen / sonder erst nach der Vrständt Christi haben die Apostel vollen Gewalt empfangen die Sünd nachzulassen / oder zubehalten. Vber diß alles ist diß vom Phariseer vnd Publicanen / nur ein Gleichnuß gewest /

west / damit der HErr dieses Demütigkeit vnnd jenes Hochmuth wolt anzeigen / wie dann der Beschluß deß Euangelij lautet: Dann wer sich selbst erhöhet der wird ernidriget / vnd wer sich selbst ernidriget der wird erhöhet. Luc. 18. c. 14.

Muß man auch die Vmbständ der Todtsünden beichten vnd bekennen?

MAn muß nicht allein die grossen vnnd groben Sünden außdrucklich erzehlen / sondern auch derselben Vmbständt / dardurch die Boßheit fast gemehret oder auch gemindert werden mag: Dann etliche Vmbständt seind so groß vnd schwer / daß sie für sich selbst ein Todtsünd gelten.

Erkläre die Sach mit einem Exempel?

Wer mit einem Weib gesündiget hette / der muß darneben anzeigen / ob die ledig oder eines andern Eheweib / oder ein Blutsverwandte sey / oder sich sonst mit Gelübnuß gegen Gott versprochen hab / dann diese Vmbständ bringen noch newe andere vnderschiedliche Sünd mit. Die erste hieuor

gemelte Sünd wird von H. Lehrern genendt ein gemeine Vnzucht. Die ander ein Ehebruch. Die dritt ein Blutschandt. Die vierdt ein Gottes Dieberey.

Gib noch mehr Exempel?

Dann einer hett ein Menschen endtleibt / da bedörffts außtruckenlichen vermeldens / ob derselbige geweyhet oder vngeweyhet / sein Vatter / Mutter / oder Bruder were / dann ein Todtschlag schwerer als der ander. Item der etwas endtragen oder endtfrembdet / muß bekennen obs Kirchengut oder nicht Kirchengut sey vnd dergleichen.

Was ist einem Beichtkindt mehr von nöthen?

Es muß da sein ein gantze vollkommene Beicht vnd Bekandnuß / aller bewusten Todtsünd.

Were es nicht genug wann man etliche Sünd beichtet / vnd mit den andern hinder dem Berg hielte?

Es seind wol der Zeit bey den Widersachern etliche dieser Meynung / aber sie jrren wider die H. Schrifft welche befilcht / daß man Bueß soll thun vber alle Sünd / Ezech. 18. e. 21. f. 28. g. 30. 31. Weil dann das Beichten ein Stuck der Buß

ist /

ist/muß man nicht allein etliche sonder alle Sünd beichten.

Das wil aber auch etlichen Catholischen zu schwer fallen?

Dem seine Sünd recht Rew vnnd Leyd seyn/ vnd der der Gnaden Gottes von Hertzenbegert/dem wirdts nicht zu schwer seyn/ dieweil er weist daß er sonst nicht loß wird von seinen Sünden/ er habe dann alle so jhm bekandt seind/lauter gebeichtet.

Es ist nicht ein schlechte Kunst recht beichten/ darumb laß vns fortfahren?

Die Beicht muß auch bedachtsam vnd wol erwogen seyn/ dann so man andere Reden die man vor den Menschen thut zuuor fleissig bedencken muß/damit man sich mit Worten nicht vergreiffe/wie viel mehr in der Beicht wo man mit GOtt redt vnd handlet.

Du sagst recht daß man in Vorbereytung der Beicht solche Sorg vnd Fleiß fürwenden soll/ als man sonsten in einem schweren Handel daran viel gelegen. So schadet es wann man sich nicht so gar fleissig darzu richtet?

Freylich schadet es/ denn solcher Fleiß der Zubereytung ist so nothwendig/ daß

ohne solchen die Beicht eben so vntüchtig wird / so vntüchtig sie sonst ist / wann einer wissentlich oder mehr Sünden zu beichten vnderlast.

So höre ich wol es sey eben ein Ding / wann einer fürsetzlicher Weiß ein Sünd in der Beicht verschweigt / vnd wann einer dermassen hinlässig vnd ohn alle Vorbereytung. Zum beichten hinlauffet?

Ja es ist eben ein Ding / denn es nicht wol sein kan / daß bey solcher Hinlässigkeit nicht etwas dahinden bleibe / vnnd vieler Sünd vergessen werde / welche Vergessenheit crassa vnd affectata das ist grob vnd muthwillig genennet wird / da einer nicht darumb seine Sünd vollkommenlich beichtet / daß er sie nicht alle wissen vnd erkennen kan / sondern darumb daß er auß grosser vnd fürsetzlicher Vnachtsamkeit sein Gewissen nicht recht erforschen wil.

Weil die Beicht wol bedacht seyn solle / hab ich mich wie David gevbet / vnd meinen Geist gefragt vnd wol durchforschet / Psal. 76. v. 7. Was ist nun mehr von nöthen?

Die Beicht muß warhafftig seyn / daß man wed' mehr noch weniger als die lan-

lauter Warheit ist vorm Beichtvatter anzeige. Lügen ist allezeit ein Sünd am allermeysten in der Beicht vor dem Priester der an Gottes statt dasitzet.

Behüt mich Gott vor solcher Sünd / denn sie muß ohn Zweyffel groß seyn?

Das ist leicht zu dencken / vnnd darneben Augenscheinlich abzunehmen auß dem schrecklichen Wunderzeichen / deß gähen Absterbens Ananiæ vnd Saphiræ / die S. Petro vnd Gott dem heiligen Geist auß Teufflischer Versuchung für gelogen hatten. Act. 5. 2. 1. 2. 3. &c.

Das ist ein mercklich Exempel daß keiner sich vnderstehen soll bey dem Prießter mit Lugen fürzukommen / aber fahre fort?

Wie nun die Beicht gantz warhafftig: also muß sie auch gar Einfältig schlecht vnd gerecht seyn / vnd nicht auff ein Schrauffen gestelt / nicht mit verzwickten / oder hochtrabenden / oder vberflüssigen Worten verfast: vnnd billich. Denn Gott hat die Einfältigkeit lieb / vnd der einfältig vnd lauter beicht / gehet ein sichern weg zur Seligkeit.

Gehört etwas mehrers zur gantzen vollkommenen Beicht/ als daß man alle bewuste Sünd bekenne?

Es gehört auch darzu/ daß man anzeige wie offt ein jegkliche Todtsündt begangen sey/ dann je öffter es geschehen je grösser vnd schwerer ist deß Sünders Fall.

Behüt Gott muß man denn auch die gewisse Anzahl beichten. Ich hette vermeynt es were genug nur in der Pauß sagen/ diß vnd das hab ich gethan?

Nain Gesell mein. Du must auch sagen wie viel vnd offtermahls diß geschehen/ denn auch Gott sonderlich darauff Achtung gibt/ wie wir lesen im vierdten Buech Moysi cap. 14. d. 22. Sihe spricht Gott zu Moysi/ die Kinder von Israel/ haben mich nun in die Zehenmahl versucht/ vnd seind meiner Stim̃ vngehorsam gewest. Merckts nun Gott wie viel mahl man wider jhn sündigt/ so solls der büssende Sünder billich auch mercken/ vnd bekennen wie offt er gesündiget hat.

Wer kan aber die Zahl so eygentlich wissen vnd treffen?

Der ein ernstlichen Fleiß braucht/ wird

wird wol etwas wissen können. Kan er aber nicht eygentlich auff ein gewisse Zahl kommen / so soll er doch anzeigen wie es jhn bey einem Gleichen beduncket / daß ers etlich oder vielmahl gethan / oder zum wenigsten die Zeit benennen / wie lang er mit diesem oder jenem Mangel vnd Kranckheit behafft gewesen. Denn gleich wie die Schrifft von etlichen anzeigt wie lang sie leiblich Kranck gewesen / als jene Fraw achtzehen Jahr / Luc. 13. b. 11. ein andere zwölff Jahr / Matth. 9. c. 12. jener acht vnd dreyssig Jahr / Ioan. 5. a. 5. ein ander von Kindheit an / ꝛc. Marc. 9. d. 20. Also / ja wol mehr / sol man anzeigen wieuiel Jahr einer an einer bewusten Todtsünd Kranck gelegen.

Hats die Meinung so wil ich mich hinfür fleissiger zu der Beicht schicken?

Das ist dir vnd mir / ja allen Christen zu rathen / denn sonst wo die Beicht nicht rechtschaffen ist / wird auch die Absolution vngültig vnnd Krafftlos gemacht / zu groß mächtigen Schäden der armen Seelen.

Es bedarff grosse Mühe vnd Fleiß wann ein Sünder rechtschaffen beichten wil / wie jetzt gehört worden.

Was ist aber noch weiter vonnöthen?

Die Beicht muß sein Demütig denn man sich in der Beicht nicht loben/sonder allein die Sünd lauter vnd einfältig bekennen soll. Auch soll der Sünder allein sich selbs vnnd die andern gar nicht in der Beicht anklagen/dann es muß ein jeder seiner Sündenbürd selbst in die Beicht bringen/vnd von anderer Leut Thun vnnd Lassen gar stillschweigen/muß sich auch nicht endtschuldigen/vnd die Vrsach der Sünden auff jemanden legen oder schieben/damit nicht die nothwendige Anklag ein lauter Außred werde/wie es nach Adamischer Arth sonst wol bräuchlich ist.

Man sagt in gemeinem Sprichwort/wie die Beicht ist so ist auch die Absolution. Sag derowegen weiter wie die Beicht geschaffen sein soll/damit sie ein gute Absolution bekomme?

Die wahre vnnd einfältige lauter Beicht soll auch Schamhafftig seyn/damit man die Sünd nicht also leichtfertig erzehle/vnnd frech herfür sage/wie jene so sich in der Boßheit rühmen Psal. 51. a. 3. sonder mit Zucht vnd Scham

wie Gott sagt / schämet euch vnd werdet Schamroth vber ewer Weg. Ezech. 36. f. 32.

Es spricht aber Jeremias von etlichen die grewliche Sünd gethan / sie haben sich jhrer Schande nicht geschämet vnd haben sich nicht wöllen schämen. cap. 3. a. 3. Was muß man mit denen thun?

Denen ist zu rathen daß sie thun was jetzgemelter Prophet Jeremias nachmahls spricht / cap. 31. c. 18 19. Bekehre du mich so werde ich bekehrt / denn du bist mein HErr vnd Gott. Dann nach dem du mich bekehrt hast / hab ich Bueß gethan vnd bin Schamroth worden / vnd hab mich geschämbt / denn ich hab erlitten die Schmach meiner Jugende. Wo das von jenen nicht geschicht / ist nichts anderst als ewige Schande vnnd Schmach zugewarten.

Wie wann sich etliche gar zu viel schämeten / vnd vor Scham nichts oder doch nicht lauter vnd vollkommentlich beichten könden?

Das wer vnrecht vñ ärger / ja ein Bäwrische hochschädliche Schamhafftigkeit / vnuerschambt seyn in der Sündē Beicht ist böß / zu viel Schamhafft seyn vnd nit

recht lauter die Sünd beichten wollen / ist auch nicht gut / sonder die Seligen gehen die Mittler Strassen / darauff wollen wir auch bleiben.

Was gehört nun mehr zu der Beicht?

Die Sacramentlich Beicht soll seyn Geheim / wie es dann jhr Name mit sich bringt / daß man sie die geheime Ohren Beicht nennet / dieweil sie geschicht / allein zwischen zweyen Personen / das ist / dem Beichtkindt vnnd Beichtvatter an Gottes statt.

Ich hab offt vom Beicht Sigel gehört / jetzt weiß ich wo es herkompt / nemblich auß dem vertrawen geheimer Beicht. Wer ist aber schuldig solches Sigel zu halten?

Der Priester der Beichtvatter dem die Sünd als Gottes Stadthalter vertrawt sein worden / der ist bey Gottes höchster Vngnad verbundē solche Sünd allezeit heimlich vnnd verschwiegen zu halten / als wann sie einer Mawer weren gebeichtet worden.

Es ist grosse Zeit von der Beicht einmahl zuschliessen / sag endtlich was noch zu der Beicht gehöret?

Dz Beichtkindt soll seinem Geistlichen Beichtvatter zu gehorsamen willig vnd bereyt seyn.

War-

Warinnen aber muß das Beichtkindt bereit seyn dem Beichtvatter zu gehorchen?

Erstlich daß es für Sünd erkenne / wz der Beichtvatter als ein Geistlicher Richter für Sünd vrtheilt vnd außspricht. Zū andern daß es endtfrembte Ehr vñ Guth deß beleydigten Nechstn nach fürgeschriebner Weiß vnd Maß restituire, vnd wid' zustelle. Zum drittē/ daß es die aufferlegte Bueß mit embsigem Gehorsamb verrichte / vnd die fürgeschriebenen bußwürdige Frücht erzeige. Zum letzten daß es die naheten Vrsachen der Sünd so den Menschen allezeit oder offtermahls zu sündigen verursachen vnd reitzen / höchstes Fleiß vermeyde.

Der erst vnd ander Theil der Bueß ist bißher genugsamb durch Fragstück allhie gehandlet worden / nun müssen wir auch Bericht haben von dem dritten Theil. Zuuor aber wil der Grundt gelegt seyn?

Billich muß ein Bawmeyster vor allen Dingen ein guten Grundt legen / sonst fallet balt das gantz Gebäw ein.

Was ist aber das für ein Grundt?

Daß durch die Priesterliche tröstliche Absolution / dem Rewenden vnd Beich-

renden Sünder je alle Sünd verzigen vnd vergeben werden/aber nicht allweg wird von ſtundan alle Straff geſchenckt vnd nachgelaſſen.

Das verſtehe ich nicht/lieber red deutlicher von Sachen?

So merck fleiſſig auff/ die Straff vber die Sünd iſt zweyerley/ ein Ewige vnd Zeitliche. Die ewigwehrende wird allezeit durch den Prieſter an Gottes ſtatt nachgelaſſen/aber die zeitlang wehrende nicht allezeit/ der gerecht Gott behelt jhm ein Vätterliche Züchtigung Rach vnd Ruthen beuor.

Kan man diß auß heiliger Göttlicher Schrifft beweiſen vnd darthun?

Freylich nur gar wol. Auß vielen will ich ein Exempel oder zwey einführen. David der König verſündiget ſich gegen GOtt hoch mit Ehebruch vnnd Todtſchlag/verdienet dardurch die Höll vnd ewige Verdamnuß/ nun jhm ward Vergebung der Sünden durch den Propheten Nathan verkündiget/ die ewige Straff deß Hölliſchen Fewers ward jhm geſchenckt. Doch für ein zeitliche Straff muſt ers geſchehen laſſen/ daß

jhms Kindt sturbe / vnd daß sein eygner Sohn Absolon wider jhn Krieg führete / der gab jhm Fegfewers genug. 2. Reg. 12. Item auff Moyses flehenlich anhalten vmb gnädige Verzeihung deß Murrens halben / der Kinder von Israel / sprach Gott. Ich habs deinem Wort nach jhnen verziehen / aber das verheissen Landt sollen sie nicht sehen / das wahr ein zeitlich Straff. Num. 14. d. 21. 22. 23.

Was bawen nun die Catholische Altkirchischen auff diesen grundt?

Die Altkirchischen bawen auff diesen Grundt bußwürdige Frücht / wie sie vom Joanne dem Tauffer Matth. 3. b. 8. genennet werden / welche der Priester dem Beichtkindt aufferlegt / oder werden von vns selbst willig angenommen vnd geübet zum Abtragen der verdienten zeitlichen Straff / damit auch das Fleisch gecreutziget / die bösen Begierd gedempffet / die Gnad Gottes in vns gemehret / vnnd die ewige Glori grösser werde. Gal. 5. d. 24. Apoc 22. c. 11. 2. Cor. 4. d 17.

Was seind aber diß für Bußwerck oder Frücht der Buß?

Betten / Fasten / Allmosen geben / vnder diesen dreyen Stucken werden andere Bußwerck / begriffen vnd verstanden.

Wo vnd was stehet in der Bibel von diesen Wercken geschrieben?

Der Engel Raphael sagt zum Tobia / Gut ist das Gebett sambt dem Fasten vnd Allmosen / Tob. 12. b. 8. So werden diese heilige Werck von Christo zugleich in einem Capitel gelehrt: Nemblich Matthei am 6. Auch spricht Gott durch den Propheten Joel: Bekehret euch von gantzen ewrem Hertzen zu mir mit Fasten / Weinen vnd mit Klagen. Ioel. 2. c. 12. Vnd Daniel spricht zum König Nabuchodonosor: Mach dich deiner Sünden loß mit Allmosen vnd deiner Missenthat mit Barmhertzigkeiten vnnd Wolthaten gegen den Armen / Dan. 4. e. 24. So schreibt auch Paulus zu den Corinthern in der ersten cap. 11. g. 31. also / wann wir vns selber straffeten / verstehe mit Bußwercken / so wurden wir nicht gestrafft oder gerichtet / darumb weil die Niniuiter sich selbst gerichtet vnd ernstlich gezüchtiget haben / hat jhnen GOtt

alle /

alle/auch zeitliche Straff geschenckt vnd nachgelassen/ Ionæ 3. c. 10.

Ich glaub daß diß die Vrsach sey/ warumb der barmhertzige GOtt in der Auffnehmung der Sünder nicht allweg zugleich die zeitliche Straff schenckt/ damit er dem bekehrten Sünder desto mehr Anreitzung geb in allerley guten Wercken sich zu vben/ dieweil dieselbē so kräfftig/ daß sie die zeitliche woluerdiente Straff ringern vñ wenigern / oder auch gantz vnd gar ablegen vnd hinweg nehmen / das Fleisch creutzigen / die Begierden dempffen / die Gnad Gottes in vns mehren/vnd die Himmlisch Glori grösser machen?

Du glaubst nicht vnrecht / aber es seind noch viel mehr wichtige Vrsachen warumb Gott ein zeitlang wehrende Straff jhm vorbehalt. Erstlich damit wir mit David Gottes Barmhertzigkeit vnnd Gerechtigkeit preysen. Barmhertzigkeit ists / daß Gott auß Gnaden die Sünd vnd Höllisch Pein nachlasset. Gericht aber vnd Gerechtigkeit ists/daß er dannoch ein endtliche vnnd vnewige Straff jhm vorbehaltet/ vnd geißlet mit Vätterlicher Züchtigung ein jegkliches Kindt daß er zu Gnaden wid aufnimpt.

Zum andern daß wir in der Forcht Gottes wandlen / vnd vor Sünden vns destomehr hüten / weil wir wissen / daß auch nach verzeihung der Sünd vns vor Gott ein Ruthen zur zeitlichen Straff gebunden sey. Daher spricht Syrach Eccl. 5. Wann dir Gott die Sünd verzeicht vnd dich begnadet / solt du nicht auß demselben ohne Forcht vnd Sorgloß leben. Zum dritten auff daß die Menschen nit vngedultig werden / wann sie Gott mit Creutz / Vnglück / vnd Widerwertigkeit heimsucht / sonder gedencken daß diß ein schuldige wolverdiente Straff sey der vorbegangenen Sünd / für welche man willig vñ Gern alle Heimsuchung Gottes soll auffnehmen / wie der Schächer am Creutz / Luc. 23. f. 41. die Brüder deß Patriarchen Joseph / Gen. 42. d. 23. vnd der König David gethan. 2. Reg. 15. f. 26. 30.

Weil der recht gelegte Grundt der Satisfaction vnnd dritte Theil der Bueß von vielen sehr angetastet wird: Müssen wir denselben auß H. Göttlicher Schrifft besser befestigen vnd verwahren. Bring derwegen mehr Exempel herfür die den Vnderschied der Vergebung der Sünd vnnd die Straff vber die Sünd anzeigen?

Da

Da David auß fürwitzigem Hochmuth das Volck zehlen liesse/ beschuldiget jhn bald sein Hertz vnd er sprach zu dem HErrn: Ich hab schwerlich gesündiget/ daß ich diß gethan hab/ vnd nun HErr nimb hinweg die Missethat deines Knechts/ denn ich hab sehr thörlich gehandlet. 2. Reg. 24. b. 10.

Meinstu diese Bitt sey von Gott erhöret vnd gewehret worden?

Ohne Zweyffel/ deñ David selber sagt im Bußpsalm zu Gott: Ich hab dir meine Sünd kundt gethan/ vnd mein Vngerechtigkeit nit verborgen/ ich sprach ich wil dem HErrn mein Vngerechtigkeit bekeñen/ wid' mich/ da vergabest du mir die Gottlosigkeit meiner Sünd/ Ps. 31. b. 5.

Hat nu Gott auch die zeitlich Straff vergebē?

Er schickt zu jhm den Propheten Gad/ mit diesem Befelch: Geh hin vnd red mit David: Also spricht der HErr/ dreyerley Ding schlag ich dir für/ erwöhle dir eins daß ich dir thue/ wilt du daß siben Jahr Thewrung in dein Landt komme/ oder daß du drey Monath vor deinem Widersacher fliehen müssest/ vnd sie dich verfolgen/ oder daß drey Tag Pestilentz

in

in deinem Landt sey / vber dieser Bottschafft ist dem David billich Angst worden / vnd hat dennoch das letzte für ein zeitliche Straff seiner Sünd angenommen. 2.Reg.24.b.11.12.13.14.

Hastu auch noch ein gleiches Exempel auß der H. Schrifft?

Ja wol mehr als eins. Moyses bate vmb Vergebung der Abgötterey seines Israelitischẽ Volcks vnd erhielte es auch / gleichwol so viel die zeitlich Straff belanget / sprach Gott gehe hin vnd führe das Volck dahin wo ich dir gesagt hab: Mein Engel soll vorher gehen / aber am Tag der Straff wil ich auch diese jhre Sünd heimsuchen. Exod.32.f.34.

Ist nicht dergleichen etwas mit Maria der Schwester Moyses geschehen?

Eben dergleichen hat sich mit jhr zugetragen / denn die Verzeyhung der Sünd jhres Murrens hat jhr Moyses von Gott erbetten / aber zur zeitlichen Straff hat sie nichts destoweniger siben Tag Aussetzig vnd von andern Leuten außgeschlossen vnnd abgesündert ausser dem Läger bleiben mussen. Num.12,d.14.

Den Grundt eines großmächtigen Gebäws legt man in einem oder zween Tagen nicht / sondern muß länger daran arbeyten / also auch wir an dem Grundt der Satisfaction. Wie möcht man denselben noch besser bekräfftigen?

Es spricht David Psal. 98. b. 8. HErr du vergibest jhnen / vnnd straffest alle jhre Menschen Sünd / welches nicht allein auff Moyses / Aaron vnd Samuel lautet / von denen der Psalmist redt / sondern auch wol von mehren mag verstanden werden / denen Gott die Sünd vnnd Schult vergeben / vnnd gleichwol die verdiente zeitliche Straff vber sie kommen vnd ergehen lassen.

Wer seind dieselben / mein mache vns solche bekandt vnd namhaffte?

Einer ist der Altvatter Heli / welchem wegen der versaumbten Kinderzucht vnd Straff an seinen vngerathen ärgerlichen Söhnen / Gott der HErr grosse Straff vnd Plag verkündigen ließ durch den jungen Propheten Samuel / vnd da er solche angehört / sprach er: Er ist der HErr / er thue was jhm wolgefält. 1. Reg. 3. c. 13. d. 18.

Das

Das Wort zeigt an sein Bußfertige Demůtigkeit/dardurch er ohn Zweyffel Gott erweicht/ daß er jhm alles geschenckt hat?

Was die Sůnd vnd Schuldt betrifft magst du es wol vngezweyffelt darfůr halten/ daß jhm Gott solche nachgelassen/ aber die verkůndigte Straff hat ein weg als den andern jhren schröcklichen Fortgang gehabt. 1. Reg 4 c. 11. d. 17. 18.

So wirdts gleich ein solche Meinung haben mit dem alten Zacharia?

Nicht anders/ deñ er wird seines Mißtrawens zu Gott von stundan Verzeihung begert vnd erlanget haben/ vnnd dennoch/ muste er stumm bleiben/ biß sein Sohn Joannes geboren wird. Als jhm der Engel an Gottes statt die Straff vorgesagt/ Luc. 1. b. 20. 22. f. 64. Also ist es auch ergangen dem König Ozias/ der zur Straff seines begangenen Freuels/ all sein Lebenlang hat můssen Außsätzig bleiben. 2. Paralip. 26. d. 19. 20. 21.

Was ist den Schließlich vnd in einer Summa vnsere Lehr vnd Meynung von der Genugthuung?

Daß wir nemblich mit derselben nicht

genug=

genug thun für die Todtsünde noch Verzeihung der Sünden dardurch verdienen / denn die Sünd werden vns allein vmb Christi Verdienst wegen / vmbsonst sampt der ewigen Verdamnuß nachgelassen / sonder daß allein ein gnugthuung sey für die zeitlichen Pein vnd Straffen / die durch die bekandten Bußwerck von den Glaubigen durch Christi Gnad hingelegt vnd auffgehebt werden.

Ist dieser dritte Theil der Bueß zu wider der vollkommenen Genugthuung vnd Erlösung Christi?

Durchauß nicht / sondern ist ein Frucht derselben / ja alle Krafft die vnser Genugthuung hat / kompt nirgent anders woher als auß der Genugthuung Christi vnsers Heylandts / wie das jüngst gehalten Concilium zu Trient Sess. 14. c. 8. sich darüber mit diesen Worten genugsam erkläret hat. Die Genugthuung (spricht es) die wir für vnsere Sünde bezahlen / ist nicht dermassen vnser / als ob sie nicht geschehe durch JEsum Christum / dann die wir auß vns als auß vns selber nichts

nichts vermögen / vermögen alles wann er mitwircket vnd vns stärcket / also daß der Mensch nicht Vrsach hat / sich zu rühmen / sondern all vnser Ruhm ist in Christo in welchem wir leben / in welchem wir verdienen / in welchem wir gnugthun / vnnd würdige Frücht der Bueß wircken / welche Frücht auß jhm die Krafft haben / die von jhm dem Vatter auffgeopffert oder dergestalt / vnd durch jhn vom Vatter angenommen werden / so viel das Concilium.

Ob die alte Vätter vor tausent vnd etlich hundert Jahren in jhren hinderlaßnen Schrifften / auch der Gnugthuung Meldung thun?

Wer zweyfflet daran.

Lieber nenne mir etliche?

Tertullianus, Origenes, Cyprianus, Lactantius, Basilius, Augustinus, &c.

Laß vns Tertulliani Wort hören?

Hast du gesündiget / du kanst wider versöhnet werden / du hast dem du genug thust / vnd sich willig darzu findet. Tert. in lib. de Poenitent. cap. 7.

Laß vns Origenis Wort hören?

Der Sünder tilge sein Vbertrettung auß mit büssen / weinen / gnug thun. Item / so lang du gesündiget hast / so lang demü-

demütige dich vor Gott / vnd thue jhm gnug mit bußfertiger Bekandtnuß. Orig. hom. 6. in Exod. Homil. 3. in libr. Iudicum.

Las vns hören die Wort S. Cypriani ?

S. Cyprianus straffet die / welche die Genugthuung von Büssern nicht erfordert haben. Sie befleissen sich / spricht er / damit dem zornigen Gott kein Genugthuung geschehe. Item / sie betriegen die armen Leut daß sie verderben müssen / da sie doch wahre Bueß wircken / vnd dem barmhertzigen Gott vnd Vatter mit betten vnnd guten Wercken hetten genug thun können. Cypr. lib. 1. Epist. 3. lib. 3. epist. 14.

Las vns hören die Wort Lactantij ?

Man kan vnd mag Gott genug thun. Item / er kan widergebracht vnd erlöset werden / wann er vber das vergangen Leyd traget / sich bessert / vnd Gott genug thut. Lactant. lib. 5. diuin. Institut. cap. 13. lib. 6. de vero cultu cap. 24.

Las vns hören die Wort S. Basilii ?

Thue GOtt genug durch fasten / etc. Basil. hom. 1. de laudibus Ieiunii.

Las vns hören die Wort S. Augustini ?

Es ist nicht genug das Leben bessern vnd die Laster lassen / man muß auch von vergangner Sach GOtt genug thun. Aug. homilia vltima inter 50. c. 5.

Vom H. Sacrament der letzten Oelung.

Was ist vom Sacrament der letzten Oelung zuhalten?

Eben das / das der Apostel Jacobus davon gehalten am 5. d. 14. Capitel seiner Epistel.

Was stehet daselbst geschrieben / kanst du deß Apostels Wort außwendig / so erzehle sie?

S. Jacob spricht also: Ist jemand Kranck vnder euch / der ruffe zu jhm die Priester der Kirchen vnnd lasse sie vber jhn betten / vnnd jhn salben mit Oel in dem Namen deß HErren / vnd das Gebett deß Glaubens wird dem Krancken helffen / vnnd der HErr wird jhn erleichtern / vnnd so er hat Sůnd gethan / werden sie jhm vergeben.

Diese Epistel S. Jacobs wird aber dieser Zeit von etlichen Newglaubigen verworffen vnd außgemustert?

Das ist kein Wunder / weil sie jhrer Lehr durchauß vnnd gestracks zu wider. Fromme Christen aber halten diese Epistel gleich so wol für H. Schrifft / als

als andere Stuck / vnnd Bücher der Bibel. Dann welche Kirch die vier Euangelia / die Epistel S. Pauli vnd anderer Aposteln für Gottes Wort angenommen / wil auch diese Epistel für Canonisch vnnd bewert von menigklich gehalten haben / dann es gehöret nicht eim jeden Schwindelhirn zu / seines Gefallens das Vrtheil zu fällen / welche heilige Schrifft / oder nicht heilige Schrifft sey.

Ists recht vnd trewlich verdolmetschet / daß man diese Wort S. Jacobi: Ist jemand vnder euch Kranck / der ruffe zu jhm die Priester der Kirchen: also teutschet. Ist jemand vnder euch Kranck / der ruffe zu sich die Eltesten in der Gemein / rc. Wie Luther in seiner Teutschen Bibel gethan?

Es ist vntrewlich vnnd vortheilisch verteutschet / gerad als ob S. Jacob nicht die Priester der Kirchen gemeynet hett / sonder die betagten vnd erlebten Greysen / die ältisten Burger in einer Stadt / oder ältisten Bawrn etwa in einem Dorff. Nain der fromb Apostel meynet nicht die ältisten den Jahren nach / oder

oder die Fürnembsten in einer Gemein/ als Rath/ Richter/ Burgermeyster vnd Geschwornen/ sonder die Bischöff/ oder die Beruffnen vnd ordinirten durch die Händt Aufflegung deß Priesterthumb/ 1. Tim. 4. d. 14. Diese vnd nicht andere sein Ministri vnd Außspänder deß H. Sacraments. Die Griechen sagen Presbyteros wir Teutschen redens auß Priester/ die Griechen sagen Episcopos, Diakonos, wir folgen den Griechen nach vnd sprechen Bischoff/ Diacon/ rc. Wiewol sonst in gemein Episcopos ein Auffseher/ Presbyteros ein Eltister/ Diakonos, ein Diener heist.

Diesen Vnderricht hab ich von dir gern angehört/ darauff gehet dieser Canon deß jüngst gehalten allgemeinen Tridentinischen Concilii?

So jemandts sagen wird/ daß durch die Priester der Kirchen die man den Krancken zu salben/ nach deß H. Jacobi Ermanung zuführen soll/ nicht die ordinirte vnnd vom Bischoff geweichten Priester/ verstehen müsse/ sonder die Eltisten den Jahren nach vnd dem Alter in einer jeden Gemein/ daß derwegen nicht allein der Priester ein Minister vñ Raicher

sey

sey der letzten Oelung / der sey verbandt.
Sess. 14. canon. 4. de extrema vnctione.

Es geben etliche für / die Oelung davon S. Jacobus schreibt sey nichts anderst / als ein besondere Gab der Gesundtmachung gewesen / damit Gott sein erste Kirch begabt / zu mehrer Erweiterung vnd Fortpflantzung deß Christlichen Glaubens / nach dem aber der Glaub starck vnd weit genug eingewurtzlet / hab solcher Brauch auffgehöret vnd ein Endt genommen?

Was ists daß sie das allein sagen vnd nicht probieren / müssen wir dann jhrem sagen glauben geben? War ist es / daß diß Sacrament in der ersten Kirchen fast allwegen den Gesundt deß Leibs gewirckt / aber diese heilige Oelung ist mehr von wegen der Seelen dann deß Leibs angesehen vnd eingesetzt worden.

Vnnd so er hat Sünd gethan / schreibt der Apostel / werden sie jhm vergeben.

Wie kompts aber daß die Krancken jetzunder / die mit dem heiligē Oel im Namen deß HErrn gesalbet werden vnd vber die der Priester Gebett verricht wird / den Gesund nicht erobern / wie etwann zur Zeit der Apostel geschehen?

Das ist die Vrsach. Anfänglich/damit die heiligen Sacramenta bey den Erstglaubigen in einem grössern vnd herzlichern Ansehen vnd reputation waren/vnd der Christlich Glaub desto feiner von statten gieng/ thet Christus ein vbrigs/ vnd liesse bey Reichung der Sacrament/ vnnd bey der Verkündigung Göttliches Worts sichtige vñ augenscheinliche Zeichen geschehen. Wañ die Apostelu taufften vnd die Händt aufflegten kam der H. Geist sichtig vnd empfindtlich/ vnd die Christē redeten mit mancherley Zungen. Actor. 19. b. 6. Da S. Petrus prediget im Hauß Cornelij/ kam der H. Geist nach verrichter Predig scheinbarlich vber die Zuhörer/ Act. 10. g. 44. dz geschicht jetzund nimmer/ gleichwol bleibt die Tauff/ die Aufflegung der Händt/ die Predig in jrem hohen werth/ bey allen gutherzigē vnd rechtglaubigen Christen. Also soll die heilig Oelung ein weg als den andern bey vns gelten/ ob schon der extraordinari effect, die wunderbarlich Heilung der Krancken nit stracks darauff folget/ dz ist per accidens ein zufällig Ding/ ein Zugab ein Vberfluß/ ein sonderliche Freyheit.

Das

Das Gebett deß Glaubens so vber den Krancken geschicht / deß Leibs Gesundt vnd Wolfarts halben ist gestelt nach dem Willen Gottes / wie der Aussetzig im Euangelio sagt: Wiltu so kanst mich reinigen / Matth. 8. a. 2. dienet Gesundt nicht zur Seligkeit so ists Gottes Vätterlicher Will daß wir kranck bleiben / vnd auch gar sterben.

Diese Erklärung laß ich mir gefallen / vnd wann man die Sach beym Liecht beschawet / so werdē auch zur Zeit der Aposteln / nit alle Krancken allweg durch die Oelung vnd Gebett deß Glaubens gesundt sein worden / dann die Erstglaubigen weren sonst vnsterblich gewesen.

Seind auch Zeugnuß vor tausent Jahren verhanden / vom heiligen Sacrament der letzten Oelung?

S. Innocentius der zu S. Augustini zeiten gelebt / hat der Oelung die bey den Krauckē damahlē gebräuchig war / außdruckenlich meldung gethan / wie die Lutherischen Centuriatores selber bezeugen. Ist nun die Oelūg vmb S. Augustini zeiten im schwung gewesen / wird sie ohn allen Zweyffel auch zuuor bey den Christen

gängig gewesen seyn. S. Innocentius epistola. 1. ad Decentium Eugub. Episcop. cap. 8. Centuria. 5. cap. 6. in fine.

Was hast du mehr zu Bestättigung dieser Oelung?

S. Bernardus in vita S. Malachiæ Episcopi beschreibt ein trefflich vnd herrlich Zeichen vnd Wunderwerck von der letzten Oelung. Der H. Bischoff Malachias ward beruffen zu eines Edelmans krancken Haußfrawen / derselben die letzten Oelung zu reichen. Malachias kompt vnd besucht die kranck Fraw / verzeucht aber mit der Oelung biß auff den andern Tag / mitler Zeit stirbt sie. Da für den Bischoff kam deß Weibs vnuersehner todt / schmertzet es den H. Mann hefftig / daß die gute Fraw also verschieden were / vnd der Gnad deß Sacraments der letzten Oelung nicht theilhafftig worden / grimmet sich dermassen / daß er sich nicht trösten wolt lassen / sondern stundt bey der Leicht die gantz Nacht / weinet vnd schrye zu Gott so lang / biß die Todte widerumb zu leben beginnet / vnd vom Bischoff das Sacrament der Oelung empfahen möchte.

Das

Das ist ein merckliche vnnd gedenckwürdige Histori. Recht vnd wol stehet im Buech der Weißheit geschrieben: Die Weißheit streckt sich von Endt zu Endt gewaltigklich / vnnd ordnet alle Ding lieblich. Sap. 8. a. 1.

Wie kompst du eben jetzunder auff diesen Spruch?

Also. Dann ich bedencke wie weißlich Christus der HErr seine Glaubigen mit den Hochwürdigen Sacramenten versehen / nicht allein zur Zeit deß Eingangs in das Christenthumb / vnd die Lebtag vber / sonder auch zur Stundt deß Außgangs auß diesem Jammerthal / zu welcher Zeit ein jeder sterbender Christ dreyer Sacramenten kan vnd mag theilhafftig werden / nemblich deß Sacraments der Bueß vnd Absolution / deß Leibs vnd Bluts Christi / vnd der H. Oelung.

Thuts aber Noth den Sterbenden Menschen daß er also gerüstet vnnd gewaffnet im Todtkampff erfunden werde?

Du frommer Gott / soll es nicht Noth thun / da muß der Mensch den grösten Sturm vnd Anlauff deß leydigen Sathans außharren / vnd den letzten Schar-

mützel mit jhm halten. Wer da bestehet/ vnd biß zum Ende ritterlich kämpffet vnd verharret/ der wird selig/ vnd erlangt die vnuerwelcklich Kron der Ehren. Wer aber in der Stundt nicht bestehet / der wird deß Teuffels leibeygner Gefangner / vnd hilfft jhn für die Höll nichts/ ob er gleich von Kindheit an/ ein Englisch Leben geführet hette. Daher vnsere Alten sehr im Brauch gehabt haben / GOtt vmb ein selig Sterbstündlein zu bitten / so offt sie ein Vhr schlagen gehöret. Warlich am sterben wils alles mit einander gelegen seyn / vnnd wol dem Menschen der in einem guten Gewissen / mit S. Martino zum Versucher sprechen kan: Was machst du hie du Blutgirige Bestia / du findest an mir nichts tödtlichs / die Schoß Abrahæ wird mich auffnehmen.

Weil S. Jacobus befilcht die Krancken zu salben / mit dem Oel im Namen deß HErrn/ wo vnd an welchen Orthen deß Leibs / muß diese Salbung geschehen?

S. Jacob meldet nichts / welche Glieder

der von Priestern gesalbt müssen werden / die Catholisch Kirch aber weist solches durch die Tradition von den lieben Aposteln vnnd von Handt zu Handt vbergebner Lehr. Nemblich daß von der Aposteln Zeit für vnd für die Glieder gesalbet sein worden / in welchen vnsere fünff Sinn herzschen vnd fürnemblich jhr Wirckung haben / durch welche als Thor vnd Fenster der Seelen Todt eingehet / vnd welche wir gemeingklich mehr zu Laster vnnd Wolgefallen der Welt / dann zu Gottes Ehr vnd Lob gebrauchen.

Was bettet der Priester / wann er mit dem heiligen Oel deß Todtkrancken Augen berühret?

Die gewöhnlich Form deß Glaubreichen Gebetts so der Priester neben der Salbung spricht / laut also: GOtt verzeihe dir durch diese heilige Oelung vnnd durch sein gütigste Barmhertzigkeit / alles was du mit den Augen gesündiget hast.

Was bettet der Priester/ wann er mit dem H. Oel deß Todtkrancken Ohren berühret?

Er bettet eben wie zuuor/ allein daß er an statt der Augen/ daß Gehör nennet. Eben diese Weiß wird auß vnd auß gehalten/ allweg mit vndschiedlicher Vermeldung der Glieder so gesalbet werden.

Haben nicht die Lutherischen diese Oelung ein lange Zeit passieren lassen?

Luther schreibt im 1540. Jahr zum M. Gregori Solinum also: Ihr köndt auch wol/ so ihr wolt/ ein zeitlang die Krancken salben/ die erwachßnen Firmeln/ rc.

Ists ein Zeitlang recht/ so ists allzeit recht?

Ich meyne es auch. Vber das/ die fürnembsten Theologi vnnd Prædicanten Lutherischer Lehr/ haben Anno 1548. von der Oelung dieses Bedencken gestelt/ vnd zu Leipzig der versambleten Landtschafft offendtlich fürgehalten: Wie wol (sagen sie) in diesen Landen die Oelung in vielen Jahren nit im Brauch gewesen/ dieweil aber in Marco vnnd Jacobo geschrieben stehet/ wie die Apostel derer gebraucht haben/ wie denn Jacobus sagt: Ist jemand Kranck vnder

euch

euch/der beruff die Priester der Kirchen zu jhm/ auff daß sie vber jhn betten/vnd salben jhn mit Oel im Namē deß HErrn/ vnd das Gebett deß Glaubens wird den Krancken gesund machen/vnd der HErr wird jhn auffrichten / darumb mag man hinfürter solche Oelung nach der Apostel Brauch halten / vnd vber den Krancken Christliche Gebett vnd Trostsprüch auß der H. Schrifft sprechen / vnd das Volck deß also berichten / damit man den rechten Verstandt fasse / vnd Mißuerstandt vorkommen vnd verhütet werde. Vide Acta Synodica Lateinisch f. 332. Teutsch f. 248. vnd wird in Colloquio Magdeburgensi. Altenburgensi, von Fürstlichen Säxischen Theologen angezogen fol. 520.

Wie fein seind da die Prædicanten zum Creutz gekrochen?

Der Sig deß Großmächtigen Keysers Carls deß V. den er damahl wider die Rebellischen erhalten/hat den Prædicanten die Augen eröffnet/daß sie sich in diesem vnd anderm näher zum Zihl gelegt.

So höre ich wol sie lehren anders zu Kriegs vnd anders zu Frieds Zeiten?

Wie sollen jhm die vnbeständigen Wetterhanen vnd Wendenhüt anders thun. Arth lasset von Arth nicht.

Von der Prirsterweyhe.

Was ist die Priesterweyhe?

Die Priesterweyhe oder Geistliche Weyhe ist ein Sacrament / dadurch ein Geistlicher Gewalt vnnd Gnad / den Priestern vnd andern Dienern der Kirchen gegeben wird / daß sie jhren Dienst vnd Geistliche Aempter recht vnd wol verrichten mögen.

Gehöret dann ein ordentlicher Beruff nothwendig zu Verrichtung der Kirchendienst vnd Aempter?

Ja allweg. Sintemahl der H. Apostel lauter schreibt: Wie sollen sie predigen / wann sie nicht gesandt werden? Item niemand nimbt jhm selber die Ehr / sondern der beruffen wird von GOtt gleich wie Aaron. Rom. 10. c. 15. Hebr. 5. a. 4. Hierem. 14. b. 14. & cap. 23. c. 32. & cap. 27. b. 15.

Ist nicht der Beruff zweyerley?

Freylich / ein Beruff ist gestracks von Gott ohn alle Mittel / der ander ist zwar

auch

auch von GOtt aber durch Mittel der Menschen / der erst ist ein extraordinari, der ander ein ordinari Beruff / wer nun weder auff die Erst / noch auff die ander Weiß beruffen ist / der ist ein Eindringling vnd gar kein Beruffner / oder Gesandter Kirchendiener. So erfordert die extraordinari Beruffung / Zeichen vnnd Wunderwerck / die ordinari erfordert die Aufflegung der Bischöfflichen Hände.

Bekennen das vnsere Widersacher?

Sie bekennens. Denn das seind Luthers selbs eygne Wort vber das erst Capitel an die Galater: Der Beruff geschicht / so Göttlich vnnd recht ist auff zweyerley Weise / erstlich durch Mittel / darnach ohn Mittel / dann jetzt zu vnsern zeiten beruffet vns vnser HERR Gott zum Predigampt durch Mittel / als nemblich durch Menschen / die Apostel aber seind ohn Mittel von Christo selbs beruffen worden / gleich wie die Propheten im Alten Testament auch ohn Mittel von GOtt selbs beruffen seind / Hernachmahls haben die Apostel jhre Jünger beruffen / wie S. Paulus

seinen Timotheum vnd Titum/ꝛc. Welche darnach weiter die Bischöffe beruffen haben/(wie Tit.1.geschriebē)die Bischöff aber haben jhre Nachkommen beruffen/ vnnd so für vnd für biß zu diesen vnsern Zeiten/ vnnd wird auch also müssen biß zum Ende der Welt bleiben vnd gehalten werden. Vnd ist diß der Beruff/ so durch ein Mittel geschicht vnnd doch gleichwol nichts destoweniger/ ein Göttlicher Beruff ist. Bißhero Lutherus auff gut Catholisch vnd der heiligen Schrifft gemäß. Exod.4.a.1.2.3.4. & cap.7. c.17. Ioan.20.e.25.g.37.38. Marci 16.d.17.18.20.2.Cor.12.d.12.Hebr.2.a.4.

Welcher auch anderstwo also schreibt: Es seind zweyerley Beruffung zum Predigampt (dadurch er den gantzen Kirchendienst verstehet) Eine geschicht ohn Mittel von Gott/ die ander durch die Menschen/gleichwol auch von Gott. Der ersten soll man nicht Glauben/ es sey dann daß sie mit Wunderzeichen beweiset werde als da geschabe mit Christo vnnd seinen Aposteln/ welche jhre Predigten mit folgenden Zeichen bestättigten. Darumb wann sie daher kommen

vnd

vnd sagen / Gott hab sie gefordert / der heilig Geist treib sie / sie müssen Predigen / so frage man sie kühnlich was thut jhr für Zeichen / daß man euch glauben soll / ꝛc.

Schlägt aber sich hiemit Luther nicht selber mit seinem eygnen Schwerdt?

Er schlägt sich selber. Dann er weder auff ein noch andern weg beruffen ist.

Rühmet er sich nicht deß Extraordinari Beruffs?

Wie kan er sich desselben Beruffs rühmen / weil er keine Zeichen vnd Wunderwerck jemahls gethan? So schreibt er auch außtrucklich diese Wort: Wir zwar seind durch Göttlichen Gewalt beruffen / aber nicht ohn Mittel von Christo wie die Apostel / sondern durch ein Menschen. Item: Wann er (der Müntzer) saget / Gott vnd sein Geist hab jhn gesandt wie die Apostel / so lasset jhn dasselb beweisen / mit Zaichen vnd Wunderwerck / oder wehret jhm das Predigen / denn wo Gott die ordenlich Weiß wil ändern / so thut er allwegen Wunderzeichen dabey / Ich hab noch nie gepprediget / noch predigen wollen / wo ich nit durch Menschen

bin gebetten oder beruffen/denn ich mich nicht berühmen kan daß mich Gott ohn Mittel vom Himmel gesandt hat/wie sie thun vnd lauffen selber / so sie doch niemand sendet noch ruffet (Jeremias schreibt) darumb richten sie auch wenig guts an/ꝛc. Also schreibt Luther vber das 1. Cap. an die Galater. Item im Sendschreiben zu der Stadt Mülhausen.

Auß diesen Worten scheinet heller als die lieb Mittag Sonn/ daß Lutherus seiner eygnen Bekandtnuß nach keinen Extraordinari Beruff von Gott gehabt habe. Er deutet aber darneben an/ daß er sey durch Menschen beruffen worden/ was haltest du dauon?

Dieselben Menschen / welche Lutherum solten ordinirt vnd beruffen haben/ seind eintweder Bäpstische Bischoffen/ oder Lutherische Theologi vnd Superintendenten gewesen. Lutherische Theologi vnd Superintendenten können jhn nicht ordinirt vnd beruffen haben/ weil sie alle jhren Vrsprung vnd ordination von jhm haben/ vnd er gar nicht von jhnen / die Kinder Zeugen den Vatter nicht / sondern der Vatter Zeugt die Kinder / inmassen denn die Lutherischen selber bekennen / daß dem Luther der Prædicanten

ten vnd Superintendenten Hände niemahls aufgelegt worden / sondern er sey der erst gewesen der sich vnderstanden durch Aufflegung seiner Hände die newen Kirchendiener vnnd Superintendenten zu beruffen vnd zu ordinieren.

Ist er aber durch Bäpstische Bischoffen beruffen vnd geweyhet worden / wie jhn dann ein Bäpstischer Bischoff ordinirt hat / so ist er keines wegs consecrirt vnd ordiniert worden zu einigem Lutherischen Kirchenambt oder exercitio, sondern zum Catholischen Beichthören / Absoluieren von Sünden / zum Meß lesen / vnd dergleichen Priesterlichen Verrichtungen.

Helt doch Lutherus selber nichts von der Weyhe die er im Bapstumb empfangen.

Dem ist also: Denn er im Tractat von der Winckelmeß vnd Pfaffenweyhe außdruckenlich schreibt / die Weyhe im Bapstumb sey nichts / vnd die Pfaffen welche vom Bapstumb zum Lutherthumb fallen / sollen die gesalbten Finger mit Laugen / Saltz vnd Seyffen reiben vnd die Weyhe abwaschen.

Wo bleibt denn Luthers Beruff durch die Menschen?

Wo soll er bleiben? Weil jhn Gott ohn Menschen noch durch Menschen zu diesem newen Wesen / daß er angerichtet / beruffen / so muß jhn niemand anderst als der leydige Satham beruffen haben.

Mich beduncket / Luther gründe bißweilen seinen Beruff auff sein Doctorat welchen er im Bapstumb empfangen?

Wie kan er sich darauff gründen? Ein anders ist ein Doctor seyn / ein anders ein Priester oder Bischoff seyn. So ist er Doctor Theologiæ worden auff einer damahlen Bäpstische Vniuersitet / durch Bäpstische vnd Keyserliche Freyheiten / welche hernacher widerumb von jhm auffgehebt vnd reuociert worden / wie er solches selber bekennet / vnd selber sein Bäpstlichen Doctorat vernichtet / vnd im Tractat vom falsch genandten Geistlichen Standt schendet mit diesen Worten: Wie ich dann durch Bäpstische vnd Keyserliche Vngnad meiner Titul beraubt bin / vnd mir der Bestien Character mit so viel Bullen ist abgewaschen / daß ich nimmer Doctor der H. Schrifft / noch etwas Bäpstlicher Creatur heissen muß deß ich wol so fast erschrocken / als

wann

wann dem Esel der Sack entfelt / denn solche Laruen mein höchste Schandt vor Gott gewesen.

Wolan hat Luther keinen Beruff gehabt / so fallet dahin das gantz Lutherisch Ministerium vnd Kirchenambt welches vom Luther herrühret vnd sein Geschöpff vnd Creatur ist?

Wer zweyfflet daran / beuorab weil Luther kein Bischoff gewesen / vnd dannoch die ersten Lutherischen Bischoffen vnd Superintendenten mit Aufflegung seiner vnbischofflichen Hände zu creiren vnd ordinieren sich vnderstanden.

So gehöret zu der Priesterweyhung die Aufflegung Bischofflicher Hände?

Wie anderst? S. Paulus als ein Bischoff legt die Hände auff dem H. Timotheo vnd Tito / Timotheus vnd Titus als Bischoffen legen weiter die Hände auff vnd also forth. 1. Timoth. 4. d. 14. & 5. d. 22. 2. Timot. 1. b. 6. Tit. 1. b. 5.

Ist denn ein Vnderscheid zwischen einem Bischoff vnd Priester?

Ein grosser Vnderscheid. Denn die nur Priester vnd keine Bischoffe seynd / haben nit Macht jemand zu ordinieren / S. Hieronymus vnd Epiphanius eygen allein

allein den Bischoffen die Ordination vnd Pristerweyhe zu / vnnd gar nicht den Priestern. So setzen S. Augustinus / Epiphanius vnd Damascenus den Aerium auch darumb vnder die Haupt Ketzer / vnnd falsche Lehrer / daß er vnder andern Irrthumben fürgeben / Bischoff vnd Priester gelte gleich / vnnd sey ein Ding. S. Hierem. ad Euagrium. Epipha. contra Aerium hæres. 75. August. ad Quoduult Deum hæres. 53. Damascenus de hæresibus.

Wieuiel zehlt man Ordines oder Geistliche Weyhen?

Sieben. Darunder drey genennet werden / die heiligen grössern Weyhen / vier aber die Kleinern.

Wie heissen sie allesampt?

Die drey grössern heissen die Priesterweyhe / die Weyhe der Diacon vnnd die Weyhe der Subdiacon: Die vier mindern heissen die Weyhen der Acolyten, Exorcisten, Lectoren, vnd Ostiarien, deren Namen zu finden bey dem vhralten Apostolischen Jünger Ignatio in seinen Sendbrieffen an die zu Antiochia, vnd andere. Item bey S. Cypriano auch in seinen Epistlen / bey dem Tertulliano, De præscript. aduersus hæ-

reses cap. 4. bey dem Eusebio lib. 6. hist. cap. 35. & lib. 8. cap. 6. vnd im Leben Constantini deß Keysers lib. 3. cap. 9. bey dem Epiphanio. in compendiaria doctrina Catholicæ Ecclesiæ bey dem Hieronymo, ad Nepotianum bey dem Carthaginensischen Concilio IV. c. 8. dem S. Augustinus beygewohnet.

Warumb hast du im Anfang die Ordination ein Sacrament geheissen?

Denn sie ist je vnd allweg vnder die siben Sacrament gerechnet worden / vñ wird dardurch sonderliche Gnad Gottes den Ordinirtẽ mitgetheylet / versaume nicht / schreibt S. Paulus zum Timotheo / die Gnad die dir geben ist / durch die Weissagung mit Aufflegung der Hände deß Priesterthumbs. Item: vmb welcher Sachen willen ich dich erinnere / daß du wider auffweckest die Gnad Gottes die in dir ist / durch die Aufflegung meiner Hände. 1. Timoth. 4. d. 14. 2. Tim. 1. b. 6.

Ist bey S. Augustini zeiten die Priesterweyhe oder Ordination auch für ein Sacrament erkennet worden?

Ich weiß nicht anderst. Denn S. Augustinus lib. 2. contra epist. Parmen. cap. 13. meldet von der Tauff vnd Orden diese außdruckenliche Wort: Beyde seind Sacra-

cra ment. Vnnd ein kleines hernacher ſpricht S. Auguſtin weiter: Es iſt gewiß vnd vngezweyfflet bey allen / daß beyde / der Tauff vnd der Orden Sacramenten ſeyen.

Was halten hieuon die Lutheriſchen vnd Caluiniſchen?

Nach dem ſie vnſer Catholiſche Prieſterweyhe vnd Ordination Anfangs auß der Zahl der Sacramenten außgemuſtert / ſein d ſie darauff zugeplatzet vnd haben jhr newe auffgeworffne Händt Aufflegung zu einem Sacrament erheben vnd für ein Sacrament den Leuten verkauffen vnd beybringen wollen.

Lieber wo findet man das in jhren Büchern?

Erſtlich ſtehet außdruckenlich in der Augſpurgiſchen Confeſſion Apologia, daß die Lutheriſchen gern vnd ohn beſchwer zu laſſen / daß die Ordination ein Sacrament ſey / wann man dieſelbe auff das Predigambt vnd jhr Kirchen Miniſterium verſtehen wil. Philippus Melanchthon ſagt in ſeinen letzten Locis communibus: Ich laſſe mir treffenlich wolgefallen / daß die Ordination vnd die Sacrament gerechnet werde / vnd anderſtwo hat er

diese Wort davon: Damit die Alten die Hochheit vnd Würdigkeit der Ordination den Leuten wol einbilderē/ haben sie weißlich daran gethan daß sie solche Ordination vnder die Sacrament gezehlet. Caluinus gibt gleichsfals gern zu/ daß die Händaufflegung in den wahren vnd rechtschaffnen Ordinationibus, ein Sacrament sey/ vnnd beweiset solches auß der 1. Timotheo 4. Apolog. cap. de numero & vsu Sacramentorum. Loci commun. cap. de numero Sacramentorum. Melancht. in Disputat. de politia Ecclesiæ habetur tom. 1. Lutheri. Caluin. lib. 4. Institu. cap. 14. Sect. 20. & cap. 19. Sect. 31.

Die Kärle seind jhnen selber zu wider/ denn an andern Orthen schreiben sie daß nur zwey Sacramenta seyen/ die Tauff vnd das Abendmahl/ ja Philippus Melanchthon sagt in seinen ersten Locis, daß der Orden ein lauter Gedicht sey. In angezognen Orten aber bekennen sie vier/ die Tauff/ das Abendmahl/ die Absolution vnd die Ordination?

Sie gehen halt mit den Sacramenten jhres Gefallens vmb/ vnd seind noch nit vergewist wie viel Sacramenta sie glauben solten.

Noch eins kompt mir verwunderlich für von den Lutherischen?

Was ist es?

Warumb sie sich viel bekümmern umb die Ordination, weil nach Luthers Lehr alles was auß der Tauff gekrochen/sich rühmen mag daß es schon Priester Bapst und Bischoff geweyhet sey? Luther an Teutschen Adel?

Das ist wol ein Sach die der Verwundernuß würdig / zuuoran weil Luther den Gewalt zu Absoluieren / Brodt und Wein zu consecrieren, zu Predigen / die Sacramenta zu reichen nicht allein allen Christen/ Weibern/ Kindern und Mannen gemein gemacht / sondern auch dem Teuffel selber zugeeygnet mit dem lautern Anhang / daß man nicht fragen soll ob die Person geweyhet oder ungeweyhet/ beruffen oder eingeschlichen sey.

Lieber las uns Luthers Wort hören?

Ich wil nicht sagen / schreibt Luther/ wie die Papisten daß kein Engel noch Maria können wandlen/ꝛc. Sondern so sage ich / wann gleich der Teuffel selbst käme (wann er so fromm were daß ers thun wolte oder köndte.) Aber ich setze/ daß ichs hernach erführe/daß der Teuffel so herein in das Ambt geschlichen were/

oder

oder hette sich gleich lassen / als in Manns Gestalt / beruffen zum Pfarrambt vnnd offendtlich in der Kirchen das Euangelium geprediget / getaufft / Meß gehalten / absoluiert / vnd solche Ambt vnnd Sacrament als ein Pfarrherr gevbet vnnd gereichet / nach dem Befelch vnd Ordnung Christi / so müssen wir dennoch bekennen / daß die Sacrament recht weren / wir rechte Tauff empfangen / recht Euangelium gehöret / recht Absolution gekriegt / recht Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi genommen hetten. Dann es muß vnser Glaub vnnd Sacrament nicht auff der Person stehen / sie sey fromb oder böß / geweyhet oder vngeweyhet / beruffen oder eingeschlichen / der Teuffel oder sein Mutter / sondern auff Christo / auff sein Wort / auff seinem Ambt / auff seinem Befelch vnd Ordnung wo dieselben gehen / da muß es recht gehen vnd stehen / die Person sey wer vnd wie sie wölle oder könne. Bißhero Lutherus in dem sechsten Theil zu Jena gedruckt Anno 1557. im Buech von der Winckelmeß vnd Pfaffenweyhe / fol. 105 a.

Etliche auß vnsern Widersachern geben für/ ein jeder Christ hab zwar das Recht/ vnd den Gewalt zu den Priesterlichen Aemptern/ aber nicht den Gebrauch vnd die Außrichtung desselben Gewalts vnd Rechts/dann dazu werde ein besonder Beruff erfordert/wie gefelt dir dieser Vnderscheid?

Diesen Vnderscheid stosset Lutherus selbst zu Boden da er schreibt an Rath zu Prag: Die Schlüssel seyen der Gemein aller Christen/ vnnd eines jeden der ein Glied ist derselben Gemein/ vnd dasselbig nicht allein nach dem Gewalt/sonder auch nach allerley Weise die da sein möge/ vnd Christus gebe einem jegklichen Christen insonderheit/ nicht allein das Recht oder Gewalt/sonder befehle vnd gebiete jhm den Brauch vnd Außrichtung desselben.

Summa vnsere Widersacher wissen wie in andern/also auch in diesem Stuck nicht/wo sie darinnen stecken/die endtliche vnd schließliche Warheit ist/daß sie durchauß keinen Beruff oder rechte Ordination haben?

Der Meynung bin ich auch/vnd wird eygentlich an jhnen erfüllet wz geschrieben ist bey dem Propheten Hiermia 23. v. 21. Ich hab die Propheten nicht gesandt vnd sie

sie sein gelauffen. Item ich hab sie nicht gesandt / vnd jhnen nichts befohlen / vnd nichts mit jhnen geredt / 2c. Hier. 14. c. 14.

Werden nicht die von Gott gestrafft welche sich ohn Beruff Priesterlicher Aempter anmassen?

Core, Dathan vnd Abiron hat der Erdboden lebendig verschlunden / darumb daß sie nach dem Priesterthumb gestanden vnd geopffert haben / welches jhnen nicht hat gebůren wollen / weil sie den Beruff nicht hatten / auch ist das Fewer von dem HErren außgangen vnnd hat eben vmb der Vrsachen willen 250. Männer verbrennet. Num. 16. Saul der Kônig wird seines Kônigreichs endtsetzet / vnd von Gottes Angesicht verstossen / daß er dem Priester Samuel in sein Ampt gegriffen / 1. Reg. 13. b. 10. c. 13. 14. Den Kônig Oziam schlägt GOtt an der Stirn mit Aussatz wegen gleichmässiger Vrsachen / 2. Paralip. 26. d. 20. 21. vnd wz der erschrôcklichen Exempel mehr seynd. Hat nun der gerecht Gott so streng vnd Ernstlich gehalten vber dem Altteståmentischen Priesterthumb / welches nur ein Figur vnnd Schattenwerck wahr / wie viel strenger

vnd ernstlicher helt er vber dz Newtestamentisch Priesterthumb. Sey derhalben jederman gewarnet daß keiner sich vnderstehe zu absoluieren/ Brodt vnd Wein zu segnen/ zu predigen vnd die Sacramenta zu reichen/ er sey dann ordentlich dazu beruffen/ vnd durch die recht Thür der Priesterweyhe eingangen.

Von dem H. Sacrament der Ehe.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist ein Sacrament/ durch welche zwo ledige Christliche vnuerhinderte Personen/ Mann vnd Weib/ sich ordentlicher Weise zusamen verheuraten vnd Gottes Gnad empfahen/ daß sie in jhrem Ehelichen Standt biß in den Todt Christlich leben vnd verharren/ vnd jhre Kinder Christlich aufferziehen.

Nennet die heilig Schrifft die Ehe auch ein Sacrament?

Zwar S. Paulus nennet die Ehe nicht schlechtlich ein Sacrament/ sondern ein groß Sacrament. Diß ist sagt er/ ein groß Sacrament/ ich sage aber in Christo vnd in der Kirchen. Ephes. 5. g. 32.

Hat

Hat auch die Kirch vor tausent Jahren die Ehe für ein Sacrament gehalten?

Ja/dann S. Augustinus hats sehr im Brauch daß er die Ehe/ so offt er dauon zu red wird/ schier allweg ein Sacrament nennet/ Sacramentum nuptiarum, Sacramentum connubii, coniunctionis, inseparabile Sacramentum vnd dergleichen. Vergleichet auch die Ehe mit dem Sacrament der Tauff/ vnd mit dem Sacrament deß Ordens.

So halten wir Catholischen herrlicher von der Ehe dann vnsere Widersacher?

Freylich herrlicher/ dann den Catholischen ist die Ehe ein heiligs Sacrament/ vnserm Gegentheil ist es kein H. Sacrament/ sondern ein gemeiner Contract wie Roßtauschen/ kauffen vnd verkauffen/ rc. Luther im Buech vom Ehelichen Leben.

Müssen alle Menschen in Ehestandt eintretten/ oder kan man auch ausser deß Ehestandts selig werden?

Es müssen nicht alle Menschen wegen deß Himmelreichs in Ehestandt eintretten/ denn einer wol bälder ohn die Ehe das Himmelreich erlangen kan/ sintemahl S. Paulus spricht: Ich wolte

gern daß jhr ohn Sorge weret / wer ohn Ehe ist / der sorget was den Herrn angehört / wie er dem Herrn gefalle. Wer aber Hewrathet / der sorget wz die Welt angehört / wie er dem Weib gefall / vnd ist zertheilt. Ein ledig weib vnd Jungfraw die sorget was den HErrn angehört / daß sie sey Heilig am Leib vnd am Geist. Die aber Hewrath / die sorget wz der Welt angehört / wie sie dem Mann gefalle. Solches aber / schreibt S. Paulus weiter / sage ich euch zu ewerm Nutz / nicht daß ich euch ein Strick an den Halß werffe / sonder ich sage euch das / das euch ehrlich ist / vnd euch fürdere dem HErrn ohn Verhindernuß zu dienen. 1. Cor. 7.

So vernimb ich wol der Witwestandt vnnd Jungfrawstandt vbertreffen den Ehestandt?

Der Witwe vnnd Jungfrawstandt muß seliger vñ besser vber den Ehestandt seyn / dieweil geschrieben stehet / 1. Cor. 7. v. 38. Welcher sein Jungfraw verhewrat der thut wol / welcher sie aber nicht verhewrat der thut besser. Item v. 39. 40. ein Weib ist gebunden an das Gesetz so lang jhr Mann lebt / so aber jhr Mann endtschläfft / ist sie frew zu verhewrathen wel-

welchem sie wil/allein daß es geschehe in dem HErrn/ seliger aber ist sie wo sie also bleibt nach meinem Rath.

Zwar der Jungfräwlich vnd Wittiblichstandt wird der Zeit sehr veracht?

Es geht allbereit die Prophecey vnd Christi an: Wie es geschach in den Tagen Noe / so wird es auch geschehen in den Tagen deß Menschen Sohn/ sie assen/ sie truncken/ sie hewraten/ vnd wurden vermehlet/ biß auff den Tag da Noe in die Arch gieng/ vnd kam der Sündfluß vnd bracht sie alle vmb. Luc. 17. f. 26. 27.

Ist das Ehebandt vnzertrennlich vnd vnaufflößlich?

Das Ehebandt ist vnzertrenlich vnd vnaufflößlich / dann was Gott zusamen gefügt/ soll der Mensch nicht scheyden/ Matth. 19. a. 6. So schreibt S. Paulus also: Den Eheleuten gebeut aber nicht ich/ sonder der HErr/ daß das Weib sich nicht scheyden soll von dem Mann/ so sie sich aber von jhm scheydet/ daß sie ohn Ehe bleib / oder sich mit dem Mann versöhne. Vnd hernach spricht S. Paulus weiter: Ein Weib ist gebunden an das Gesatz so lang jhr Mann lebt/ so aber jhr Mann

endtschläfft / ist sie frey zuuerheyrathen welchem sie wil / allein daß es in dem HErrn geschehe. 1 Cor. 7. b. 10. 11. vnd g. 39.

Auß deiner Red vernimb ich / daß allein der Todt die Ehe trennet?

Ja allein der Todt trennet die Ehe / wie S. Paulus an einem andern Orth sagt Rom. 7. Ein Weib das vnder dem Mann ist / dieweil der Mann lebt ist sie verbunden an das Gesetz / wann aber der Mann stirbt / so ist sie loß vom Gesetz deß Manns. Derhalben wo sie bey einem andern Mann ist / weil der Mañ lebt / wird sie ein Ehebrecherin geheissen. So aber der Mann stirbt / ist sie frey vom Gesetz deß Manns / also daß sie nicht mehr ein Ehebrecherin ist / wo sie gleich bey einem andern ist. Rom. 7. a. 2. 3.

Was ist dann von dem Scheydbrieff Moysi zu halten?

Moyses hat den Juden Scheydbrieff außgeben von wegen jhres Hertzē Hertigkeit / von anbegin aber ists nicht also gewesen. Deut. 24. a. 1. Jch sage euch aber / spricht der HErr Christus Matth. 19. b. 9. Wer sich von seinem Weib scheydet (es sey dann vmb deß Ehebruchs willen) vnnd

nimbt

nimbt ein andere/ der bricht die Ehe/ vnd wer die abgescheydete nimbt der bricht auch die Ehe. Da seind zwey Verbott/ eins daß der Mann sich vom Weib nicht scheyden soll auß allerley Vrsach/ den Ehebruch außgenommen/ daß ander/ daß der so sich von seinem Weib scheyden lasset deß Ehebruchs halben/ nicht weiter Heurathen dörffe/ sonst werde er zum Ehebrecher/ wie auch der zum Ehebrecher wird/ der die abgescheydete nimbt. Matth. 19. b. 9.

Stehet die Sach eines Manns mit seinem Weib also/ so ists nicht gut Ehelich zu werden?

Also sprachen die Jünger zum HErrn/ er aber der HErr antwortet darauff mit diesen Worten. Daß Wort fasset nicht jederman/ sondern denen es geben ist/ ꝛc. Wer es fassen mag der fasse es. Matth. 19. b. 10. 11.

Es geben vnsere Widersacher für/ wie es in der alten Kirchen gebreuchig soll gewesen seyn/ daß die Eheleut von wegen deß Ehebruchs sich also von einander scheyden haben lassen daß dem vnschuldigen vnd beleydigten Theil sich widerumb zuuerheurathen gestattet worden. Ist aber dem also?

Er-

Es ist dem nicht also. Die Ehrwürdig antiquitet oder Altheit / wird falscher Aufflag beschwert.

Philippus Melanchthon zeucht den Originem an?

Er zeucht jhn ja an/aber fälschlich. In Origene stehet nichts anders / allein daß etliche Bischöff ohn vnnd wider die Schrifft / diß Vbel / grösser Vbel zuuerhüten/ zugelassen.

Er zeucht auch Eusebium an?

Eusebius schreibt auß der Schutzred Iustini, von einer Frawen die ein Scheidbrieff geben. Daß sie aber hernacher sich bey deß abgeschiednen Manns leben mit einem andern verheurat hab / schreibt Eusebius nicht.

Er zeucht S. Hieronymum an?

Gleich so vnrecht zeucht er Hieronymum an / als Originem vnd Eusebium/ S. Hieronymus erzehlet wol / daß Fabiola ein Römerin noch im Leben jhres vorigen Manns ein andern genommen hab. Darneben aber vermeldet er/daß sie solches gethan dem Euangelio vnd S. Paulo zu wider / darumb sie dann vber solche Mißhandlung vnd Vbertrettung strenge Bueß gewircket.

Was

Was hat S. Augustinus davon gehalten?

S. Augustinus schreibt l. 50. homil. homilia 49. Deß Ehebruchs halben wird ein Eheweib billich weggelassen/doch bleibt ein weg als den andern das Ehebandt steiff/also daß der zum Ehebrecher wird/der die Gescheydene nimbt. S. Augustino stimmet S. Hieronymus zu mit diesen Worten (Hieron. super 19. cap. Matth.) Also vnd der Gestalt wird dem Mann befohlen vnd zugelassen/das Ehebrecherisch Weib wegzulassen/daß er so lang sie lebt/kein endere hab.

Kan man auch mit guten Gewissen in die Freundschafft hewraten?

Das kan ohn Verletzung Göttlicher Mayestät nicht geschehen/ dann vnder den Glaubigen muß es nicht also durch einander gehen/ wie vnder dem vnuernünfftigen Vieh/ sondern erbarlich vnd ehrsamblich.

Wie weiß man aber welche Grad oder Freundschafft verbotten seyn?

Christus Jesus ein Stiffter deß Ehestandts/hat der Christlichen Kirchen hierinn gute Ordnung/ nach Gelegenheit der Zeit vnnd Personen fürzunehmen/

vollen Gewalt vnd Macht geben / sonst stehet im geschriebnen Euangelio kein Wort dauon / darauß wir abermahls klärlich erkennen/die Authoritet vñ groß Ansehen der Kirchen / vnd daß nicht alle Ding von den Euangelisten vnd Aposteln geschrieben sein worden.

Es ziehen etliche das 18. Capitel Leuitici an/ vnd wöllen darauß probieren die verbotten Grad der Freundschafft oder Sipschafft?

Moyses Gesatz gehet vns dißfals nichts an / er hat mit vns Christen weder zu schaffen noch zu gebieten / bindet vns aber das 18. Capitel / warumb binden vnns nicht gleicher Weiß die vor vnnd nachgehenden Capitel / seind wir eins zu halten schuldig / warumb nicht das ander auch? So müssen wir kein Kleid tragen das auß zweyerley gewirckt / kein Acker mit zweyerley Samen beseen / kein Blutwurst essen / keins Baums Frucht essen / biß er trägt im vierdten Jahr / vnnd was deß Dings mehr ist/ so gebotten wird im nachfolgendem Capitel. Demnach ists der Kirchen heimgesetzt/die Grad oder Freundschafft

schafft zu taxieren weniger oder mehr zu benennen / zuuerbieten / oder zuzulassen.

Kan ein Ehemann zugleich vnd auff einmahl mehr lebendige Eheweiber haben als eine?

Keines wegs / denn Christus spricht zu den Phariseern / habt jhr nit gelesen / daß der / der den Menschen von Anfang geschaffen / sie beyde / Mann vnd Weib geschaffen / vnd zu jhnen gesprochen hat / vmb deß Willen wird ein Mensch Vatter vnd Mutter lassen / vnd seinem Weib (nit Weiber) anhangen / vnd die werden die zwey / (nicht drey / vier oder mehr) ein seyn / Matth. 19. a. 4. 5. 6. So sagt S. Paulus vmb der Vnkeuschheit willen hab ein jeglicher sein eygen Weib (nicht Weiber) vnd ein jegkliche hab jhren eygen Mann. 1. Cor. 7. a. 2.

Hat doch Luther mehr Eheweiber als eine erlaubt?

Machomet hat solches gleichsfals erlaubt / aber beyde haben vnrecht daran gethan / sonderlich der es den Getaufften zugelassen. Lutherus in Genesin. cap. 16. & in disputat. de Digamia Episcoporum.

Der Dritte Theil deß Catechismi.

Von den Gebotten Gottes.

Worinn stehet der dritte Theil deß Catechismi?

DEr Dritte Theil deß Catechismi stehet in den Zehen Gebotten Gottes.

Was gehen vns die Zehen Gebott an / weil das Mosaisch Gesetz von Christo auffgehaben worden?

Das Mosaisch Gesetz ist ja auffgehebt worden / so vil die Jüdischen Ceremonien vnnd Gerichts Proceß betrifft. Die Zehen Gebott aber binden noch.

Warumb binden vns Christen eben die Zehen Gebott noch?

Dann sie gehen auff die Sitten vnnd vnsers Lebens innerliche vnd eusserliche Fromkeit / seind auch der Natur eingepflantzet vnd lang vor Moysis Steinern Tafeln / in Hertzen der Menschen eingeschrieben gewesen. Psal. 4. b. 7.

Können wir doch die Zehen Gebott nicht halten?

Ausser vnd ohn Christo / vermögen wir solches ja nicht / aber in vnd durch Christum

stum können wir die Zehen Gebott wol halten / es müsse dann die H. Schrifft falsch seyn / Matth.11.d.30. Mein Joch ist süß / vnd mein Bürd ist leicht. Das ist die Lieb Gottes / schreibt S. Joannes / daß wir seine Gebott halten / vñ seine Gebott seind nicht schwer / 1. Ioan.5.a.3. Vnd durch den Propheten Ezechiel redet Gott also: Meinen Geist wil ich euch geben / vnd wil machen / daß jhr in meinen Gebotten wandlet / vnnd meine Recht haltet vnd thut. Ezech.36.f.27.

Worauff gehen die Zehen Gebott Gottes?

Sie gehen auff die Lieb Gottes / vnd lieb deß Nechsten / dann Gottes Sohn spricht also: Du solt Gott lieben auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seelen / vnd auß gantzem deinem Gemüth / diß ist das erst vnd fürnembst Gebott / daß ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hangt das gantz Gesetz vnnd die Propheten. Matth.22.d.37. Deut.6.a.5.

Welche Gebott gehen auff die Lieb Gottes?

Die ersten drey. Ich bin dein HErꝛ vnd Gott/ du solst nicht frembde Götter neben mir haben/ ist eins. Du solt den Namen Gottes deines HErꝛn nicht vnnützlich führen/ ist das ander. Gedenck daß du den Feyertag heiligest ist das dritt. Exod. 20.a.3.b.7.8. Leuit. 26.a.1.2.Deut.5.a.6. 7.11.b.12.

Welche gehen auff die Lieb deß Nechsten?

Die vbrigen siben: Du solt dein Vatter vnd Mutter ehren/ auff daß dir wolgehe vnd lang lebest auff Erden/ daß dir GOtt dein HErꝛ geben wird. Du solst nicht tödten. Du solst nicht Ehebrechen. Du solst nit stehlen. Du solst nicht falsche Zeugnuß reden wider deinen Nechsten. Du solst nicht begeren deines Nechsten Haußfrawen. Nicht den Acker/ Knecht/ Magt/ Ochsen/ Esel vnd alles was sein ist. Deut.5.c.16.17.18.19.20.21.Exod.20.c.12.13.14. 15.16.17. Luc.18.d.20.Rom.13.c.9.

Was bedeuten die ersten Wort der Zehen Gebott/ Ich bin dein HErr vnd Gott?

Sie seind ein kurtze Vorred vnd Eingang/ dardurch sich vnser Gesetzgeber zuerkennen gibt/ vnnd wer er sey offenbaret/ damit also sein Göttlich Gesatz vnd Gebott bey vns Menschē desto herrlicher vnnd ansehenlicher werden/ auch grössere Krafft vnd Nachdruck haben. Dann wer wolt diese Gebott nicht hoch achten/ vnd nicht mit aller gebürlicher Demuth annehmen vnd halten/ weil sie von dem herkommen vnnd auffgesetzt seyn/ welcher vnser aller HErr vnd Gott ist/ dem wir ewigen Dienst vnd Gehorsam schuldig seyn.

Sag an den Jnnhalt deß ersten Gebotts/ du solt nicht frembde Götter neben mir haben?

Das erst Gebott begreifft in sich zwey Stuck/ eines das vns gebotten vnd aufferlegt/ daß ander aber/ daß vns verbotten vnd vndersagt wird.

Was wird vns dann im ersten Gebott Gottes befohlen vnd aufferlegt?

Das wir in den einigen wahren vnd ewigen Gott glauben/ denselben für vnd vber alle Creaturen fürchten/ ehren/ lieb-

liebhaben / vnd jhn allein für vnsern vnsterblichen / Allmächtigen / Seligmachenden HErrn vnd Gott halten vnnd anbetten sollen / als dem allein vnd sonst keinem andern / der höchste Gottesdienst / eygentlich gebüret / vnd von vns Menschen geleystet muß werden.

Was vndersagt vnd verbeut vns das erst Gebott?

Es verbeut die allerhöchsten Sünd vnnd Laster / als nemblich: die verflucht Abgötterey oder verdambten falschen Götzendienst: Die Apostasey / Verleugnung vnd Verlassung deß wahren allein Seligmachenden Glaubens: Allerley Zauberey vnnd Teuffliche Schwartzkunst / Warsagung / Aberglauben / Wundtsegen / vnd wz deß Abgöttischen Dings vnd Mißglaubigen Wesens mehr ist / welches in diesem Gebott ernstlich verbotten / vnd sonst an viel Orthen der H. Schrifft / gestrafft vnd verdammet wird. Deut. 18. b. 10. 11. 12. Psal. 113. b. 4. 5. 6. 7. 8. 20. a. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Eccl. 34. a. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Ist nicht die Anruffung der Heiligen vmb die Fürbitt ein Abgötterey / vnd dem ersten Gebott Gottes zu wider?

Were

Were diese Anruffung der Heiligen vmb die Fürbitt ein Abgötterey vnd dem ersten Gebott zu wider / müste gleichfals ein Abgötterey seyn / vnd wider das erst Gebott streben / wann ein lebendiger Christ den andern der Fürbitt halben ersucht vnd anspricht.

Es ist aber grosser Vnderschied zwischen den lebendigen vnd den tödten?

Ich hör wol du haltest die Heiligen für Todt. Eben auff diese Weiß haben die Juden geredt / Abraham sagten sie ist gestorbẽ/die Propheten seind gestorben/ Ioan. 8. g. 52. vnnd aber Gott Abraham/ Isaac vnd Jacob ist kein Gott der Todten/sonder der Lebendigen Matth. 22. d. 32. Derhalben wer die Heiligen todte Heiligen nennet der schmächt vnd vnehrt sie seytemahl sie nun in das recht vnd wahre Leben eingetretten.

Die Heiligen werden erst am Jüngsten Tag Selig werden vnd das ewig Leben besitzen/ Ioan. 5. d. 24.

Das ist ein guter grober Irrthumb. Schreibt nicht S. Paulus Ephes. 4. b. 8. auß dem 67. d. 19. Psalmen/ das Christus in die Höhe gefahren/ vnd die Gefangne mit

mit sich geführt hab. Ja begerte nicht ernendter S. Paulus Philip. 1. d. 23. auffgelöset zu werden / vnd mit Christo zu seyn. Bettet nicht S. Stephanus in seiner Sterbstundt zu Christo / den er im Himmel stehen sahe zur Gerechten Gottes / also: HErr JEsu nimb meinen Geist auff. Act. 7. g. 58. Sollen die Himmelspforten im Newen Testament noch so wol verrigelt vnnd verschlossen seyn / als im Alten Testament / heist daß nicht die Krafft deß Leydens Christi verlaugnen?

Wazu ist dann der Jüngste Tag?

Die Heiligen / deren Seelen schon jetzund im Himmel selig seynd / werden auch an jenem Tag / dem Leib nach selig vnd herrlich werden / vnd also vollkommenlichen Lohn haben / gleich wie die Verdampten / deren Seelen schon in der Höll brinnen / werden alsdann sambt dem Leib das Vrtheil der Höllischen Flammen nach jhren Verdiensten empfangen.

Die Heiligen im Himmel wissen nichts vmb vnser Thun vnd Wesen / wie können sie dann vnser Gebett hören?

Die Heiligen im Himmel sehen in Gott / als im rechten glantzenden Spiegel

gel alles was jhr Hertz erfrewen mag vnd kan. Nun ist das jhnen nicht ein kleine Frewd / wann jhre Mitbrüder vnnd Schwester Bußwircken / vnd auß einem bußfertigen Hertzen begehren daß sie Fürbitt thun wöllen / damit sie desto bälder Gnad vnnd Barmhertzigkeit von Gott dem Himmlischen Vatter durch Jesum Christum erlangē / zu dem wissen die Engel im Himmel / so offt ein Sünder Buß wircket / vnd erfrewen sich höchlich darüber. Luc. 15. b. 7. 10. Warumb sollen der Heiligen Seelen / die von den Engeln vnder die Englischen Schaaren auffgenommen werden / vnd den Engeln gleich seyn / Matt. 22. c. 30. nicht wissen vmb jhrer Mitglieder Bußwerck / vnd davon ein Frewd schöpffen. Wuste doch Abraham vnd Lazarus wie es vmb den Reichenmann vnd seine Brüder stunde / wie soltens dann auch andere Heiligen nicht wissen. Sagt doch der Prophet Esaias im letsten Capitel zum Endt / die seligen Gottes werden nach der Vrständt der Verdampten Leichnam sehen / warumb soltens dañ jetzt im Himel auch nit sehen vnnd wissen wie es mit vns auff dieser Welt zugehe:

Das

Das ist nicht vbel geschlossen / red aber fort?

Hat Gott doch vielen Heiligen Gnad geben / daß sie noch auff der Welt im sündlichē sterblichen Fleisch / verborgne / heimliche vnd der Natur nach zu wissen vnmügliche Ding gewust haben. Daniel cap. 2. e. 29. wuste was Nabuchodonosor in seinem Hertzen gedacht hette: Helisæus wisset was der König auß Syrien in der Kammer redet / 4. Reg. 6. c. 12. vnd sein Diener Giezi mit dem Naaman auff dem weg practiciert hette 4. Reg. 5. g. 26. Petrus wisset vmb den falsch vnd betrug Ananiæ vnd Saphiræ / wie wol sie die Sach gar verborgen zu sein vermeinten. Actor. 5.

Etliche ziehen auß vorgemeltem Propheten Esaia einen Spruch an / auß welchem sie gäntzlich vermeynen die Heiligen im Himmel wissen nichts vmb vnser thun vnd lassen / vnd derentwegen sey es vergebens vnd vmbsonst wann man sie schon lang anruffe. Die Wort deß Propheten seind diese: Dann du bist vnser Vatter / vnd Abraham hat nichts vmb vns gewist / vnnd Israel hat vns nicht kent. Du HErr vnser Vatter / vnser Erlöser /

löser/von anbegin ist dein Nam. Esaiæ 63. d. 16.

Die verblendte Leut ziehen heur vnd fernd Schrifft an zu jhrer vnd anderer Verderbnuß 2. Pet. 3. d. 16. Das Abraham Israel vnd andere Heilige deß alten Testaments vmb der jenigen Thun vnd Lassen welche in der Höll vnd auff dem Erdreich Wissenschafft gehabt haben hat vns Christus im Euangelio gelehret Luc. 16. g. 25. 26. 29. vnd wann sie schon zur selbigen Zeit kein Wissenschafft gehabt hetten vnder dem Bodē in der Schoß Abrahams/ so hettens doch jetziger zeit im Newē Testament nach dem sie mit Christo im Himlischen Paradeiß den liebē Englen gleich allzeit das Angesicht deß Himmlischen Vatters anschawen Matth. 18. b. 10. Gleichwol wöllen sie nichts vmb die vngezogne boßhafftige Menschen wissen in dem Verstandt/ daß sie dieselbigen nicht für Kinder vnd Freund erkennen/ biß so lang sie sich besseren/ gleich wie auch Christus selber die thorechten Jungfrawen nicht wissen nach können wil Matth. 25. b. 12. vnd alle andere Gottlose vnbußfertige Menschen Luc. 13. e. 25. vnd 27.

Ists

Ists doch Gott allein der alle Ding weiß?

Wann die Heiligen gleich das wissen/ daruon jetzunder geredt wird/ so wissen sie dannoch nit alles wz Gott weiß/ jhr Wissenheit hat sein Gesetzte Maß vnnd Zihl/ die Wissenheit Gottes ist vnentlich vnd vnermeßlich/ was die Heiligen dißfalls wissen/ daß wissen sie inn vnd durch Gott/ Gott aber hat sein Wissenheit auß vnd von jhm selber.

Gott ist barmhertzig vnd jedermennigklich geneigt vnd willig Gnad zu beweisen/ so schreibt S. Paulus 1. Tim. 2. b. 5. Es ist ein Gott vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/ nemblich der Mensch Christus Jesus/ der sich selbs geben hat für jedermann zur Erlösung.

Was bedarff man dann der Heiligen Fürbitt?

Ist die Fürbitt der Heiligen im Himmel vergebenlich/ darumb das GOtt barmhertzig/ vnd daß er ein Mitler ist/ nemblich Christus JEsus/ so muß eben auß der Vrsach die Fürbitt der Engel vnnd der Heligen auff Erden vnnutz/ vergebenlich vnnd vnnötig seyn. Warumb bettet dann ein Engel für Jerusalem/ vnd für die Stadt Juda? Zachar. 1. c. 12.

c. 12. Warumb ruffte der fromme heilige alte Patriarch Jacob mit Zehern seinen Engel an. Gen. 32. f. 24. Wie der Prophet Oseas bezeugt cap. 12. a. 4. Warumb muste Job cap. 42. b. 8. für seine Freund betten: Abraham für den König Abimelech: Gen. 20. b. 7. Moyses Exod. 32. b. 11. vnnd Samuel für das Jüdisch Volck: 1. Reg. 7. b. 8. Warumb begert Paulus die Fürbitt der Ephesier cap. 6. d. 18. 19. Der Colossenser/ 4. a. 2. vnd Thessalonicenser: 2. cap. 3. a. 1. Warumb spricht S. Jacob cap 5. c. 16. Bettet für ein ander auff daß jhr selig werdet: Das stehte vnablässlich Gebet deß Gerechten vermag viel. Gottes Vnerschöpffliche Barmhertzigkeit erscheinet auch in dem/ daß er nicht allein eines armen büssenden Sünders eygen Gebett erhöret/ sonder auch seiner Mitbrüder vnd Mitschwester/ sie sein im Himmel oder auff Erden/ ja auch der Engel die für jhn bitten.

Wie muß man aber diesen Spruch verstehen/ daß nur ein Mitler sey? 1. Tim. 2. b 5.

Christus Jesus ist ein solcher Mittler der durch sein vnschuldig Leyden vnnd Sterben vns vom ewigen Tods/ Teuffel/

Höll

Höll vnnd Sünd erlöset hat / wie dann solches die Wort deß angezogenen Spruchs mit sich bringen / der sich selbst / spricht S. Paulus / geben hat für jederman zur Erlösung. Die Heiligen aber seind nur fürbittliche Mittler / die vns bey dem Himmlischen Vatter ein gut Wort im Namen Christi verleyhen können.

Lieber sag mir eins / haben die alten Scribenten / heilige Lehrer vnd bekenner vor tausent vnd mehr Jahren auch die heiligen vmb die Fürbitt angeruffen?

Die alten Scribenten / Lehrer vnnd Bekenner haben vor tausent vnnd mehr Jahren die Heiligen vmb fürbittliche Hilff / so wol als wir Catholischen jetzunder angeruffen.

Schreibt doch Philippus Melanchthon in der Apologia, daß kein alter Scribent vor S. Gregorij zeiten solcher Anruffung der Heiligen vmb die Fürbitt gedencke?

Philippus Melanchthon schreibts ja / aber es ist ein greiffliche offentliche Vnwarheit. Man lese die Bücher Origenis, Basilii, Ephrem, Gregorii Nisseni, Gregorii Naziazeni, Ambrosii, Hieronymi, Chrysostomi, Augustini, vnd anderer / die all vor tausent

sent Jahren gelebt so wird man finden daß diese hocherleuchten vnd von Gott begabten Lehrer/nicht allein für jhr Person der Heiligen im Himmel Fürbitt Hertzlich begert/sond' auch jhre Schäfflein vnd Zuhörer dahin vnd darauff gewisen. Origenes in Lamentation & lib. 2. in Tob. S. Basilius hom. 20. in 40. Martyr. & hom. 26. de S. Mart. Mamante S. Ephrem de SS. Mart. S. Greg. Nazianzenus orat. 18. quæ est in laudem S. Cypriani. & 20. quæ est in laudem Basilii magni & 21. quæ est in laudẽ Athanasi. Greg. Nyssenus orat. in S. Theodorum S. Chrysost. hom. 26. in 2. ad Cor. & hom. in natali Apostolorum Petri & Pauli, Ambrosius in lib. de viduis, & serm. 93. in natali Martyrum Nazarii & Celsi S. Hieronymus ep. 27. ad Eustochium de epitaphio Paulæ cap. 14. & in Psal. 15. S. Augustinus. De Baptismo contra Donatistas lib. 6. cap. 1. Serm. 17. de verbis Apostoli c. 1. & alibi sæpe.

Behüt mich das heilig Creutz / wie blind vnd verzaubert ist die Welt / die sich so starck beruft auff die Augspurgisch Confession vnd Apologia, vnd merckt ein solche gresse Lugen nicht?

Die Welt wil betrogen seyn / daß vnd kein anders. Es seind jetzunder die Zeit daß erfüllet wird was Gott geredt hat

durch den Propheten Hieremiam grausame vnd erschreckliche Thaten seind im Landt / die Propheten haben Lugen vnd Falsch gelehrt / ꝛc. Vnd mein Volck hat solche Ding gern gehabt. Hierem. 5. g. 31.

Ist der Gebrauch der Bilder Christi vnd der Heiligen dem ersten Gebott Gottes zu wider?

Durchauß nicht / dann Gott hat selber gebotten. Exod. 25. b. 18. 19. 20. daß man vber vnd bey seiner Archen vnd Schreinen zwen Cherubin schnitzen soll: vñ von Beseleel stehet geschrieben / daß er von Gott Weißheit vnnd Geschickligkeit zu aller künstlichen Arbeit empfangen hab / Exod. 31. a. 4. Auch findet man daß Salomon den new gebawten Tempel mit Englischen Bildern vnd gemählen angefüllet / 3. Reg. 6. c 23. 29. Ist nun das recht gewesen so wird auch den Christen erlaubt bilder zu haben vnd die Gottshäuser damit zu zieren.

Wie sein dann die Wort zuverstehen Exod. 4. a. 4. 5. Du solteſt dir kein geschnitzt Bild machen / noch einige Gleichnuß so im Himmel droben ist vnd herunden auff Erden / weder deren Dingen so im Wasser seind vnder dem Erdboden / du solteſt sie nicht weder anbetten noch ehren?

Die

Die Kinder Gottes sollen nicht Bilder schnitzen vnnd machen Heydnischer Weiß daß sie Stein vnd Holtz für Götter wolten ehren vnd anbetten / die Bilder anruffen vnd Hoffnung darein setzen / wie die Heyden gethan haben.

Knien doch die Christen auch nieder vor den Bildern Christi vnd der Heiligen?

War ists / vnd thun an dem nicht Vnrecht / aber sie betten weder Stein noch Holtz an / weder Goldt noch Silber / oder etwas daß deß Werckmeysters Handt daran gearbeytet hat / sonder sie betten an Christum im Himmel / welcher durch das Bild jhnen fürgestellet vnd fürgebildet wird / ehren vnd ruffen die Heiligen die mit Christo im Himmel herrschen / deren sie sich bey den Bildern erjnnern vmb die Fürbitt an / man thut das Bareth oder Huth ab vnd beuget die Knie so offt man nennet diesen Namen JEsus: Nun ist es gewiß / daß solche Ehr nicht den Sillaben oder Buchstaben / nicht dem Klang oder Laut beschicht / sonder dem der durch den Namen bedeutet wird / nemblich Gottes Sohn selber.

Ist der gemein Brauch der Christlichen Bilder erst newlich auffkommen?

Er ist nicht newlich auffkommen. Es schreibt der H. Damascenus in vita Syluestri vom Christlichen Keyser Constantino/ daß er die Kirch Constantiniana geheissen/ gezieret hab mit der Bildnuß vnsers Seligmachers/ vnd die zwölff Apostel auß reinem Silber gemacht/ weil der erst Christlich Keyser also vnderwiesen worden/ gibts ein groß anzeigen/ daß schon vmb dieselbig Zeit solches ein gemeine vnd bekandte Lehr der Christen gewesen.

Das ist ein fein Exempel auß der vhralten Christenheit: Lieber las vns noch eins hören?

Viel ein älters Exempel meldet Eusebius der Kirchisch Historischreiber daß das Weib so den Blutfluß gehabt/ vnd durch anrührung deß Saums Christi Jesu/ wie wir im Euangelio lesen/ dauon erlediget worden/ ein schöne Bildtnuß deß HErren Christi jhres Gutthäters von Ertz in der Stadt Cæsarea da sie Burgerin gewesen/ auffgericht hab/ dardurch die lieb die sie zu Christo truge/ vor menigklich zubezeugen. Weiter vermeldt

meldt gedachter Eusebius/ wie ein Kraut sey auffgewachsen bey den Füssen dieses Bildts / vnnd wann es so lang worden daß es den Saum deß Kleidts am Ehrinnen Bildt erreicht / so habe solches Kraut allerley Kranckheit geheylet. lib. 7. c. 14. Ecclesiasticæ historiæ.

Wann Gott ein Mißfallen ob den Bildern hett / wurde er darbey so groß mercklichs Zeichen nicht gewirckt haben.

Tripartita Historia bezeuget lib. 6. cap. 41. Da der Keyser Iulianus der abtrinnig Christ auß Neyd vnd Haß gegen Christo/ diese Ehrinne Bildtnuß Christi zerbrechen / vnnd sein Bildtnuß darfür setzen ließ / daß alsbaldt das Fewer vom Himmel gefallen vnd Juliani Bildtnuß nidergeschlagen vnnd zu stucken zerbrochen.

Hat nicht die Christliche Kirch die Bildtstürmer schon lengst für Ketzer erklärt vnd verdampt?

Die Christlich Kirch hat die Iconoclastas daß ist die Bildtstürmer vor eylffhundert Jahren durch ein Vniuersal Concilium/ darauff 360. Bischöff gewesen für Ketzer erklärt vnd verdambt. Synodus Nicena secunda Act. 7.

Mich wundert daß vnsere Widersacher gemeinigklich die alten Wunden widerumb auffreissen / den vorlengst verscharten Mist widerumb rühren/vnd denen vor vil hundert Jahren gefallnen Ketzern widerumb in Stegreiff helffen ?

Sie thun jhm nicht anderst. Ja so grob seind vor Zeiten die Bildtstürmer mit den Bildern nicht vmbgangen / als vnsere Widersacher. Man weist daß sie zun Crucifixbildern als zu einem Ziel / mit Pfeylen vnd bleyene Kuglen Lustshalben geschossen / daß sie die den Rossen an die Schwäntz gebunden vnnd durch die Stadt geschleifft / auff gut Türckisch verbrennt / zersäbelt vnnd zu Stucken zerhawen.

Solche Schmach vnd Gottlosigkeit wird Gott vngestrafft nicht lassen/ dann wer deß Keysers Bildt verhönet/ verhönet den Keyser selbst / daher auch der Gebrauch in vielen Landen ist/was man der Person selbst nicht Peinlich anthun kan/ geschicht seiner Bildtnuß / vnnd aller Sport so dem Bildt zugefügt wird / reicht biß an die Person selbst.

Ists nicht wider das erst Gebott daß man die Heilthumb von Christo vnnd seinen Heiligen / mit grosser Ehr vnd Andacht allenthalben in Catholischer Kirchen hält vnd verwart / daß mans mit köstlichen Tüchern / Goldt / Silber / Perlein vnd Edelgestein / einmacht vnnd einfasset? Was soll der Vnkost? Warumb thut man so grosse Ehr dem Aschen vnd Todtenbein an?

Judas der Iscarioth vnd Vigilantius ein Ketzer vor zwölffhundert Jahren / haben gleich solche Fragen auffgeben: Jenen stach in die Augen die Salben Magdalene / diesen die Zierd vnnd Ehr der Heilthumb. Wie aber Christus der HErr recht vnnd wol Magdalenam. Matth. 26. a. 10. 11. S. Hieronymus aber cap 2. contra Vigilantium der frommen Christen Andacht zu seiner Zeit verthädiget hat / also kan auch die Catholisch Kirch / dieses Punct halben / auß gutem Grundt verthädiget werden.

Für mein Person Gott Lob / bin ich kein Jünger weder Judæ Iscarioths noch Vigilantij. Weil aber derselben zu diesen letzten Tagen leyder nur zu viel seyn / hab ich jrenthalben solche Frag auffgeben wollen?

Der Allmächtig Gott hat die Heiligthumb selber geehret / in dem daß er darbey Zeichen vñ Wunderwerck gewürckt. Ist nicht durch die Anrührung der Todtenbeiner Helisæi ein Verstorbner lebendig worden? 4. Reg. 13. b. 21. Ecclesiastici 48. b. 14. Hat nicht ein Weib den Gesundt erlangt / so balt sie den Saum am Rock deß HErren angerühret? Marc. 5. c. 23. Seind nicht allerley krancken Leut heyl wordē / durch Aufflegũg der Schweißtüchlein vnd Gürtel S. Pauli? Act. 19. b. 11. Was für Wunder seind nicht geschehen bey dem Heylthumb S. Stephani / Geruasij vnd Protasij / wie Augustinus vnd Ambrosius bezeugen / soll man dann nicht ehren was Gott selber so treffentlich geehret hat? Wir ehren die Heylthumb der Martyrer sagt S. Hieronymus / so doch / daß wir den anbetten dessen Martyrer sie seynd. S. Ambrosius schreibt also: Ich ehre im Fleisch eines Martyrers / die Wundtmasen so er vmb Christi Namen willen vberkommen / ich ehre die Aschen so durch die Bekandtnuß deß HErrn geheiligt worden / ich ehre den Leib der mir Wegweisung gibt /

daß

daß ich meinen HErrn vnd Gott lieben soll / vnd das gleichsfals mich nicht weigern soll für meinen Heyland Todt vnd Marter zu leyden. August. 22. de ciuita. Dei cap. 8. Ambros. lib. 9. epistola. 85. Hier. epist. 53. ad Riparium Presby. contra Vigilantium cap. 2. 3. 4. & alibi.

Was helt vns für dz and Gebott?

Es verbeut / erstlich den Mißbrauch vnd Vnehrung deß Göttlichen Namens.

Wie wird dann Göttlicher Name geunehret vnd Mißbraucht?

Allermeyst durch dz leichtfertig / oder falsch / oder vnrecht schweren / vnd das man rechtgeschaffne erlaubte vnd gethane Schwür / Eydt vnd Gelübdte nicht trewlich helt.

Was heist leichtfertig schweren?

Leichtfertig schweren heist ohn alle Noth schweren / wann man zu Bestättigung schier einer jeden Sachen GOtt vnnd seine Heiligen zu Zeugen nimbt. Item / wann man liederlich schweret bey den hochwürdigen Sacramenten vnnd Euangelia / bey dem Creutz / Marter vnd Wunden Christi. Deßgleichen wann ei-

ner schweret bey seiner Seel/ Seelen Seligkeit/ letzten Hinfarth/ daß jhm Gott nimmermehr in sein Reich helffe/ ꝛc. Wanns nicht wahr ist / vnd was deß Dings mehr ist/ wie solches leyder bey der Welt mehr dann zu viel gebreuchig.

Sollen wir vns nicht vor solchen leichtfertigen vnd liederlichen Schwören hüten?

Jung vnd Alt solten sich darfür hüten/ dann der HErr wird keinen vngestrafft lassen/ der seinen Namen eytel führet. Exod. 20. b. 7.

Was sagt die heilig Schrifft von dem leichtfertigen Schwören?

Im Syrach stehet also/ cap. 23. a. 9. Gewöhn deinen Mundt nicht zu schwören/ dann in gewöhnlichen Schwören sein viel Fäll/ vnd die Nennung Gottes deß Allerhöchsten sey nicht gängig in deinem Mundt/ noch der heiligen Namen/ ꝛc. Der vielschwöret/ der wird offt vnd viel sündigen/ die Straff wird nimmermehr von seinem Hauß weichen. Vnd an einem andern Orth cap. 27. b. 15. Vielschwören macht die Haar auffm Haupt gen Berg gehen/ vnnd das Vnehrn verstopfft die Ohren.

Du

Du hast merckliche zween Sprüch auß dem Syrach angezogen/bericht vns aber weiter was heisset falsch schwören?

Wann jemandts Gott oder seine Creaturen zu Zeugen der Vnwarheit nimbt/ Diß ist noch ein grössere Sünd. Also Schwur S. Petrus vnd sprach/ich kenn den Menschen nicht von dem jhr sagt/ Matth. 26. g. 72. 74. Mit solchen falschen schwören ist die jetzig Welt nicht anderst/ als mit einem grossen Sündfluß vberschwemmet/ allermeist höret mans von Kindern vnd Haußgesindt.

Was heisset vnrecht schwören?

Wann einer schwöret ein böse That zuverbringen.

Gib vns ein Exempel?

Ein vnrechten Schwur thet der König von Jsrael der da sprach 4. Reg. 6. g. 31. Gott straffe mich so vnd so / wann das Haupt Helisæi deß Sohns Saphat heut auff jhm stehen wird. Also schwur Jezabel 3. Reg 19. a. 2. Die Götter thun mir diß oder das darzu / sagt sie / wo ich nicht morgen vmb diese Zeit deiner Seelen thue / wie dieser Seelen eine. Also schwöret Dauid / daß er

wolte Nabal vnd die seinigen all erwürgen vnd vmbbringen. 1. Reg. 25. d. 22.

Ist man aber schuldig solche Schwür zu halten?

Man ists schuldig nicht zu halten/ wer auff diese Weiß schweret / vnd die gethane Schwür helt / sündiget schwerlich/ der Fürsatz böses zu würcken / ist für sich selbst ein Sünd / solchen sündlichen Fürsatz mit einem Schwur bestättigen / ist abermahls ein Sünd / letztlich wird die Sünd grösser / wann der böse vnd mit einem thewren Schwur bekräfftigte Fürsatz in dz Werck kompt. Herodes vermeynet auch er müste seinen Schwur halten / vnd Joannem den vnschuldigen Tauffer Christi endthaupten lassen / aber damit blieb er von Gott vnendtschuldiget / ja desto schwerer stunde jhm solches zuuerantworten. Marc. 6. d. 26.

Ist den Christen gar nicht zugelassen ein rechtmässigen Eydt oder Schwur beym Namen Gottes zu thun/ das ist/ Gott zum Zeugnuß der Warheit anzuruffen?

Wann in zweyffelhafftigen oder sonst wichtigen Sachen die Obrigkeit / oder sonst die Noth vnd Lieb deß Nechsten/

der

der Warheit zum besten einen Eydt erfordert/ thun wir denselben nach Gottes Befelch. Du solt / stehet geschrieben / Deut. 6. b. 13. den HErrn deinē Gott förchten/ vnd jhm dienen/ vnd bey seinem Namen schweren / so hat auch der Prophet Esaias von der Zeit Christi vor gesagt: Daß Christo dem HErren im Newen Testament alle Knie zu ehren werden gebogen / vnd alle Zungen jhme schweren werden. cap. 45. d. 24.

Sagt doch Christus / jhr solt allerdings vnd gar nicht schweren?

Christus verbeut / oder straffet nicht den rechten Gebrauch deß Schwerens / als die schändtlichen Widertauffer fürgeben / sonder den Mißbrauch. Haben doch die seligen Engel geschworen / dann in der heimblichen Offenbarung am 10. Cap. b. 6. stehet also: Vnd der Engel den ich sahe stehen auff dem Meer vnd auff der Erden / hub sein Händ auff gen Himmel / vnd schwur bey dem lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / der den Himmel geschaffen vnd wz drinnen ist / das Meer vnnd was drinnen ist / daß hinfort kein Zeit mehr seyn soll.

Ist mir recht so hat auch S. Paulus offtermals den Namen Gottes zum Zeugnuß der Warheit angeruffen?

Gott ist mein Zeug/ sagt er an die Römer am 1. Cap. a. 9. daß ich ohn Underlaß an euch gedencke/ vnd in andern Brieff zun Corinthern am 1. d. 23. Ich ruffe aber Gott an zum Zeugen auff meine Seel/ vnnd andern Orthen mehr. Weiter schreibt auch David/ Psalm. 14. d. 4. HErr wer wird wohnen in deiner Hütten/ ꝛc. Vnd sagt darnach/ wer seinem Nechsten schwöret vñ helts jhm. Vnd im 23. Psalm: Wer wird auff deß HErrn Berg gehen/ vnd wer wird stehen an seinem heiligen Orth? Vnnd setzet darnach. Der da schwöret vñ nicht fälschlich. Was darffts viel Wort/ hat doch Gott selbst geschworen/ Ich hab bey mir selbst geschworen spricht der HErr/ Genes. 22. c. 16. Darauff dann S. Paulus redet mit diesen Worten/ Hebr. 6. Als Gott Abraham verhieß vnnd bey keinem grössern zu schwören hette/ schwur er bey jhm selbst. Hebr. 6. c. 13.

Handlen auch wider das ander Gebott Gottes die Gelübdtbrecher?

Frey=

Freylich / dann durch solche wird der Namen Gottes endtheiliget vnd endtrehret.

Hats auch Grundt in der H. Schrifft / daß man die Gelübd halten soll?

Hieruon seind in H. Göttlicher Bibel schöne Sprüch vnd Exempel.

Erzehle der Sprüch etliche?

Im fünfften Buech Moysi Deut. 23. d. 21. stehet also: Wann du dem HErrn deinem Gott ein Gelübdt thust / so soltu es nicht verziehen außzurichten: Dann der HErr dein Gott wirdts von dir erfordern / vnd wirstu es verziehen / so wirdts dir Sünd seyn. Wann du das Geloben vnderwegen lassest / so ist dirs kein Sünd / aber was zu deiner Lefftzen einmahl außgangen ist / solt du halten vnd thun / wie du dem HErrn deinem Gott mit eygnem Willen gelobt hast / daß du mit deinem Mundt geredt. Im Buech Salomonis / genandt Ecclesiastes cap. 5. a. 4. Lesen wir diese Wort: Wann du Gott ein Gelübdt gethan hast / so verzeuchs nicht zu halten / dann er hat kein Gefallen an einem vntrewen vnd närrischen Gelübdt. Alles wz du gelobest / das halt /

halt/ es ist besser du gelobest nichts/ dann daß du nicht haltest was du gelobest.

Das seind zween klare Sprüch/ erzehle auch etliche Exempel?

Anna thet ein Gelübdt daß sie dem HErrn den Sohn/ den er jhr geben würde auffopffern wölle sein lebenlang/ vnd sie hielte solches Gelübdt/ 1. Reg. 1. Dauid thet dergleichen/ wie er denn spricht/ Psalm. 65. c. 13. Ich wil dir meine Gelübdt bezahlen/ wie meine Lefftzen versprochen vnd außgedruckt haben/ vñ mein Mundt geredt hat in meiner Noth. Jonas sagte im Bauch deß Wallfisches cap. 2. d. 10. Was ich gelobt hab/ das wil ich halten. Also hat Maria Gottes Mutter nicht allein die Jungfrawschafft gelobt/ (wie solches auß den H. Lehrern beweißlich/ vnd auch auß den Worten die sie zu dem Engel geredt/ Luc. 1. d. 34. abzunehmen) sonder auch für vnd für vnuerruckt vnd steiff gehalten/ vnd die Täg jhres Lebens keinen Mann erkandt.

Was sagt die H. Schrifft weiter von den Gelübdbrüchigen Leuten?

S. Paulus warnet den Bischoff Timotheum also/ 1. Tim. 5. Endtschlage dich

der

der jungen Witwen / dann wann sie auß Vberfluß in Christo geyl worden seynd / so wollen sie zur Ehe greiffen / vnd haben jhr Verdamnuß / darumb daß sie den ersten Glauben gebrochen haben / 1. Tim. 5. v. 11. 12. Mit diesen Worten erkennt S. Paulus alle die jenigen der ewigen Verdamnuß würdig / welche jhre Gelübdt / Glauben / vnd Trew nicht halten.

Daß die Gelübdtbrüchigen verdambte Kinder deß bösen Feindts seyn / sicht vnd greifft man nur gar wol / dann sie nichts guts in der Christenheit anrichten?

Ein Apostata vnnd Abtrinniger sagt Salomon Prouerb. 6. v. 12. ist ein vnnützer Mann / gehet mit verkehrtem Mundt / wincket mit Augen / trit mit Füssen / redet mit Fingern / trachtet allezeit böses vnd verkehrtes in seinem Hertzen / vnd richt jmmerdar Hader an. Das Türckenthumb hat mit Rath vnnd Hilff eines Eydts vnd Gelübdt vergessenen Mönich angefangen. So weiß man noch wol / was für Gesellen die Fendrich vnd Rädelführer jetztschwebender Zerzüttung gewesen.

Handlen auch die Gottslästerer wider das ander Gebott Gottes?

Ja sie handlen darwider vnd schwerlich.

Was heist Gott lestern?

Gott lestern ist/ wann man endtweder Gott etwas zu eygnet vnd zu schreibt/ daß sich an Gott nicht findt. Oder etwas seiner Mayestät ablegt vnnd abspricht daß ihr von rechtswegen gebůret vnnd zustehet/ oder wann man einer Creatur das gibt/ welches dem Schöpffer allein zugehört/ oder wann man sonst GOtt oder seine Heiligen iniuriert vnd schmähet.

Du hast vier Arth vnd Gattung der Gottslästerung erzehlet/ erkläre sie nacheinander mit Exempel?

Exempel der Gottslåsterung/ auff die erste Weiß ist/ so man sagte/ GOtt sůndiget vnd ist ein Vrsacher vnd Stiffter der Sůnd. Christus ist ein sůndiger Mensch/ Weinsauffer/ Beelzebub/ vnd dergleichen wie die Juden lesterten/ Matt 11.c.19. Luc.11.b.15. Exẽpel der Gottslesterung auff die ander Weiß. Rabsaces sprach. Der König Ezechias soll sich auff seinen Gott nit verlassen/ denn er köndte nicht helffen/ vnnd Jerusalem von der

Assy=

Assyrer Gewalt erretten / 4. Reg. 18. e. 22. & cap. 19. b. 10. 11 12. Exempel der Gottslesterung auff die dritte Weiß / Dan. 3. a. 1. Nabuchodonosor wolte Gott seyn / deßgleichē hielt dz Volck Herodem für einen Gott / Act 12. d. 22. Exempel der Gottslesterung auff die vierdte Weiß / findt man leyder zu unsern Zeiten vollauff / so gar spöttisch / hönisch / schmehlich / schimpfflich und verächtlich reden und schreiben viel von Gott und seinen Heiligen. Freylich sperret jetzunder die Bestia dauon S. Johannes schreibt in der heimlichen Offenbarung den Rachen auff / und speyet Lesterung wider Gott und seinen heiligen Namen. Apoc. 13. b. 6.

Was durch das ander Gebott Gottes den Glaubigen fürnemblich verbotten werde / haben wir bißhero verstanden. Nun aber was wird uns dagegen zu thun gebotten und befohlen?

Es wird uns gebotten vñ befohlen der recht Gebrauch deß Göttlichē Namens.

Worinn stehet derselbig recht Gebrauch?

Der recht Gebrauch Göttliches Namens stehet darinn / daß wir denselben loben / ehren / preisen / rühmen / erhöhen / be=

bekennen / anruffen / verkündigen / außbreyten heiligklich darbey / wanns der zugelassen Nothfall erfordert / schweren / rechtgeloben / dancksagen für alle Gutthaten vnd Heimsuchung deß HErrn / es gehe wol oder vbel / Gottes Wort mit gebürlicher Reuerentz handlen / andächtigklich hören / mit grosser Embsigkeit Tag vnd Nacht betrachten vnd beherzigen.

Lieber las vns dauon nur etliche Biblische Sprüch vnd Exempel hören?

Der Prophet Dauid sagt Psal. 102. a. 1. O mein Seel lob den HErrn / vnd alles mein inwendigs seinen heiligen Namen / Lobe den HErrn O mein Seel / vnd vergiß nicht was er dir Guts gethan hat. Job sprach in seiner höchsten Trübseligkeit. Iob. 1. d. 21. Der Name deß HErrn sey gebenedeyet. S. Paulus schreibt auß dem Propheten Joele / Ein jegklicher der da anruffet den Namen deß HErrn / wird selig werden / Rom. 10. c. 13. Ioel. 2. g. 22. Ieremias cap. 10. a. 6. Groß bist du / vnd groß ist dein Nam. Malachias 1. c. 11. Vom Anfang der Sonnen biß zum Nidergang ist groß mein Nam vnder den Heyden.

Ver-

Verstehet man durch den Namen Gottes das bloß Wort oder die Syllaben vnd Buchstaben desselben?

Nain / sonder den Allmächtigen ewigen Gott selber / der eines ewigen Göttlichen Wesens ist / vnd dreyfach in Personen / Vatter / Sohn / vnd H. Geist.

Wie laut dz dritt Gebott Gottes?

Gedenck daß du den Sabbathstag heiligest.

Welcher Tag in der Wochen heisset dem Buchstab nach / Sabbathstag?

Er ist der sibend Tag in der Wochen / welchen wir Teutschen nennen den Sonnabendt oder Sambstag.

Warumb haben die Juden aber diesen Tag heilig halten müssen?

Sechß Tag hat GOtt Himmel vnd Erden gemacht vnd das Meer vnd alles was drinnen ist / vnd ruhet am sibenden Tag / darumb segnet der HErr den Sabbathrag vnd heiliget jhn. Exod. 20. b. 9. 10.

Wir Christen aber halten nicht den Sabbath vnd sibenden Tag / sonder den Sontag / das ist den achtenden?

Das ist war / dann die heilig Allgemein

mein Christlich Kirch hat den Sabbath auff den Sontag gelegt / damit wir mit den Juden weniger Gemeinschafft hetten.

Hat aber die Christlich Kirch so viel Macht vnd Gewalt ?

Warumb solt sie nicht so viel Macht vñ Gewalt habẽ / Christus hat vns nichts fürgeschrieben daß wir diese oder jene Fest / Sontag od' Montag / Ostern oder Pfingsten begehen vñ feyren solten / sond' dißfalls der Christlichẽ Kirchẽ Meysterschafft vnd Regierung alles heimgestellt.

Warumb feyren die Christen eben den Sontag ?

Weil auff diesen Tag der HErr Christus von den Todten / vnserer Gerechtigkeit wegen herrlich vnd gewaltig aufferstanden / seinen Aposteln Gewalt geben die Sünd zuerlassen vñ zubehalten / weil auch auff diesen Tag der H. Geist in sichtbarlicher Gestalt fewriger Zungen vber die Jünger vnd ersten Christen kom̃en / ꝛc.

Wie viel Stuck gehören darzu damit man die Sontäg / vnd andere von der Allgemeinen Christlichen Kirchen auffgesetzte Feyertäg Christlich halte ?

Für-

fürnemblich vier Stuck.

Welches ist das erst?

Das erst/am Sontag vnd andern gebottnen Fest vnd Feyertägen soll man keines wegs/ausserhalb der Noth/vnd im Geistlichen Rechten zugelassnen Fällen/arbeiten.

Ists denn ein Sünd Arbeiten? Sagt nit Gott zum Adam Genes. 3. d 19. im Schweiß deines Angesichts/wirst du dein Brodt essen? spricht nicht David die jenigen selig die mit jhrer Handtarbeit sich ernehren? Psal. 127. a. 2.

An jhm selber ist arbeiten kein Sünd/so wenig als Fleisch essen/aber alles hat sein Zeit spricht der Weiß Mann/Eccles. 3. a. 1. 2. 3. Es ist ein Zeit zu Arbeiten/ein Zeit zu ruhen/ein Zeit zum essen/ein Zeit zum Fasten/ein Zeit deß Gewinns/vnd ein Zeit deß Verlusts/vnd dergleichen.

Mit was Worten wird das Arbeiten im Exodo verbotten?

Der HErr redt also: Sechs Tag solt du arbeiten vnd all dein Werck thun/aber am sibenden Tag ist der Sabbath deß HErrn deines Gottes/in dem solt kein Ge-

Geschäfft thun/noch du/noch deine Söh-
ne/noch deine Töchter/noch dein Knecht/
noch dein Magd/ noch dein Vieh/ noch
dein Frembdling der in deiner Stadt-
pforten ist. Exod. 20. v. 9. 10.

Die schändtlich Bauchsorg aber/ vnd der ley-
dig Mammon/ treiben viel Leut dahin/ daß
sie mit arbeiten den Feyertag brechen?

Es ist wahr/ aber was solche Geitz-
hälß am Feyertag gewinnen/ mögen sie
wol mit einem Zifro vnd Nullo verzeich-
nen/ dann es bekompt jhnen nicht/ weil
der Segen Gottes nicht darbey ist/ mit
dem feyren das Gott zu ehren Geschicht
versaumbt man nichts. Die Juden so
auch am Sabbath jhrer Nahrung nach-
gehen vnd Manna samlen wolten/ straf-
fet der HErr also: Wie lang wolt jhr nit
halten mein Gebott vnd Gesätz/ sehet der
HErr hat euch den Sabbath geben/ dar-
umb gibt er auch am sechsten Tag dop-
pelt Speiß. Exod. 16. f. 28.

Was ist das ander Stuck so zur Christlichen
Haltung der Feyertägen gehörig?

Die Predig fleissig besuchen/ vnd das
Wort Gottes andächtigklich hören.

Ha-

Haben die Jsraeliter an jhrem Sabbath auch das thun müssen?

Freylich / daher S. Jacob im Apostolischen Concilio zu Jerusalem sprach / Actor. 15. d. 21. Moyses hat von vorigen zeiten her in allen Städten die in Predigen / vnd wird alle Sabbather Tage in den Synagogen gelesen. Am Sabbath lase Jesus den Esaiam in der Judenschul. Luc.4.c.16. S. Paulus predigte zu Thessalonic drey Sabbather / Actor. 17.a.2. zu Antiochia Pisidiæ zween / Actor.13.c.14. zu Philippis bekehrte er am Sabbath die Purpurkrämerin mit Namen Lydia Actor.16.c.14. Summa S. Lucas schreibt / daß S. Paulus auff alle Sabbather in den Schuelen der Juden disputiert hab / vnd den Namen deß HErrn JEsu mit eingebracht / Actor.18.a.4.

So ist es nicht recht daß man die Predig an solchen Tägen verschläfft / oder dieweil spatzieren gehet / oder sonst vnnötige Händel für hat?

Wer zweiffelt daran / zu denen spricht Christus / wer auß Gott ist / der höret Gottes Wort / Ioan.8.f.47.

Es ist manchem die Predig zu lang?

Aber ein gantzen oder halben Tag / einem Schaw- vnd Gauckelspiel zuzusehen / duncket sie nicht lang seyn. Paulus verzog einsmahls die Red zu Troade auff einem Sabbather biß zu Mitternacht / ja biß an morgen / noch höreten jhm die Zuhörer vnuerdrossen zu. Actor. 20. b 7.

Was ist dz dritt nothwendig Stuck zur Christlichen Celebration vnd haltung der Sonn- vnd Feyertäg gehörig?

Am Sonn- vnd andern Feyertagen ist ein jeder Christ schuldig vnd pflichtig bey dem hochwürdigen Opffer der Meß zu bleiben / wie solches bey den Christglaubigen von der Apostel Zeit hero für vnd für im Brauch gewesen. Denn an statt der mancherley Opffer / da die Juden sonderlich am Sabbath mit vmbgiengen / ist diß einig stehte vnd jmmerwehrende vnblutig Opffer deß Leibs vnnd Bluts Christi / vnder der Gestalt Brodts vnnd Weins nach dem Melchisedechischen Priesterthumb von Christo auffgericht worden.

Was soll einer bey der Meß thun?

Das vnschuldig bitter Leyden vnnd Sterben Christi bedencken / die gethane Sünd

Sünd beschmertzen vnd beweinen / betten / nicht allein für sich vnd die seinigen / sonder auch für allerley Anligẽ der gantzen Christenheit / der heylsamisten Verdienst Christi von Hertzen begeren theilhafftig zu werden / für alle von Gott empfangene Gut- vñ Wolthatẽ dancksagen.

Es seind viel Catholische die an Feyertägen allein Predig hören / vnd bey keiner Meß bleiben?

Es ist leyder allzuwar / aber sie thun vnrecht daran / sündigen schwerlich vnd brechen den Feyertag.

Was gehört zum vierdten zur Christlichen Haltung der Sonn- vnd Feyertägen?

An den armen nothdürfftigen Menschen die Werck der Barmhertzigkeit beweisen / die Krancken / die Gefangnen / die Spitalleut vnd dergleichen heimsuchen.

So höre ich wol es gezimbt sich am Sabbath Guts zu thun allermeist armen Leuten?

Vnser Gütiger HErr vnd Heylandt / wie hoch vnd sehr es auch die Phariseer vnd Schrifftgelehrten verdroß / hat den armen Mängel vnnd gebrechhafftigen Menschen / fürnemblich am Sabbath

gnädigklich geholffen / als dem Wassersüchtigen / dem Bethrisigen beym Schwemteich / dem Blindtgebornen Menschen / dem mit der lamen vnd verdorrten Handt / der eingebognen Buckleten Frawen vnd anderen. Luc.14. Ioan.5. Ioan.9. Matth.12. Marc.5. Luc.6. Luc.13.

Haben nicht die ersten Christen zur Aposteln Zeit auch an Sontagen contribuirt, vnd zusamen geschossen für die Armen vnd Dürfftigen?

Wie es dißfalls zugangen in der ersten Kirchen haben wir bey diesen Worten S. Pauli die er an die Corienthier geschrieben / gnugsam abzunehmen / von der Stewer aber schreibt S. Paulus / die den Heiligen geschicht / wie ich den Kirchen in Galatia geordnet hab / also thut auch jhr. Auff der Sabbather einen / lege bey jhm selbst ein jegklicher vnder euch / vnd samble was jhm wolgefällig ist / auff das nicht wann ich komme / dann aller erst die Stewer zu samblen sey / wañ ich aber dar komme / welche jhr denn darfür ansehet / die wil ich mit Brieffen senden / daß sie hinbringen ewer Wolthat gen Jerusalem. 1. Cor. 16. a. 1. 2. 3.

Vom

Vom vierdten Gebott.

Gott der HErr hat die Zehen Gebott in zwo Steinern Tafeln dem Volck Israel / vnd zwar allen miteinander geben. In der ersten Taffel ist in dreyen Gebotten alles das verfasset / was wir GOtt dem HErrn zu thun schuldig / vnd wird kürtzlich mit diesen Worten begriffen. Du solt Gott deinen HErrn lieben / von gantzem Hertzen / von gantzer Seel / von gantzem Gemůth / vnd von allen Kräfften / dauon habē wir bißher gehört. Es folget aber nun die ander Taffel / vnd hat siben Gebott / darinn es alles begriffen wird / wz wir vnserm Nechsten schuldig seind / vnd heist die Summa solcher Gebott also: Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst.

Demnach so sag vns / wie laut das erst Gebott in der andern Taffel?

Du solt dein Vatter vnd dein Mutter ehren / auff daß dir wolgehe / vnd lang lebest auff Erden / daß dir Gott dein HErr geben wird.

Was verstehet man durch Vatter vnd Mutter / oder Eltern?

Erstlich / vnsere natürliche Eltern / von denen wir auff diese Welt geboren seyn. Zum andern / Prælaten der Kirchen / Geistliche Obristen / Bischoff / Pfarrherrn / Seelsorger / Beichtvätter. Daher nennet sich S. Paulus ein Vattern der Galater: Meine liebe Kinder / welche ich abermahl mit ängsten gebere / biß Christus in euch ein Gestalt gewinne / Galat. 4. c. 19. Vnnd ein Vatter der Corinthier: Ich hab euch geborn durch das Euangelium / in Christo Jesu / 1. Cor. 4. d. 15. Zum dritten / alle Weltliche Obrigkeit / hohes vnd nidriges Standts / die vber vns zugebieten haben. Daher Naaman ein Obrister deß Heers beym König in Syria von seinem Diener Vatter geheissen wird / 4. Reg. 5. d. 13. vnd die Landtsfürsten pflegt man von alters her Patres Patriæ, das ist / Vätter deß Vatterlandts zu titteln. Zum vierdten / alle Herrn vnd Frawen die sollen von Knechten vnd Mägden nichts anders / denn als für Eltern gehalten werden. Zum fünfften / alle Vormünder / Gerhaben vnd Vorsteher so den Kindern von jhren Eltern / vnd von der Obrigkeit zugeben

vnd

vnd fürgesetzt werden / oder die vns sonst erziehen / zum studieren halten / vnnd dergleichen Gutthat beweisen. Zum sechsten / alle die so vns lehren vnd vnderweisen / als Præceptores, Schuelmeister / Lehrmeister in ehrlichen Handwercken. Daher nennet Helisæus Heliam seinen Vatter / 4. Reg. 2. c. 12. Zum sibenden / alle verlebte grawhauptige Leut. Einen Alten / sagt Paulus / schelte nicht / sondern ermahne jhn als ein Vatter / vnd die alten Weiber als die Mutter / 1. Tim. 5. a. 1. 2.

Was seind die Kinder den Eltern schuldig?

Die Kinder seind jhren Eltern schuldig / die Ehr vnd Reuerentz / innwendig vnnd außwendig mit Hertzen vnd eusserlichen Geberden / Deut. 5. b. 16. Also hat gethan Joseph / wiewol er ein Herr wahr deß Egyptenlandts / der nechst nach dem König Pharaone / dennoch da sein Vatter Jacob zu jhm kam / stiege er vom Wagen / fiel dem Vatter vmb den Hals / vnd empfieng jhn mit sonderlicher Reuerentz vnd Ehrerbietung / Gen. 46. d. 29. Deßgleichen ehret Salomon sein

Mutter / bucket vnd neyget sich vor jhr / 3. Reg. 2. c. 19.

Welche Kinder vnehren jhre Eltern?

Die Vatter vnnd Mutter spöttlen / schelten / schmähen / vber sie außspürtzen / die Zungen außrecken / die Nasen rümpffen / jhnen ein Schnallen / zehen Wort für eins geben / sie verlaugnen / schlagen / oder gar vmbbringen.

Was sagt die Göttlich Schrifft von solchen bösen vnartigen Kindern?

Im fünfften Buech Moysi stehet also: verflucht sey der / so Vatter vnd Mutter nicht in Ehren hält / Deut. 27. c. 16. Im andern Buech Moysi. So jemand flucht dem Vatter oder der Mutter / soll deß Todts sterben. Exod. 21. c. 17. Vnd in Sprüchen Salomonis: Wer seinem Vatter vnnd seiner Mutter flucht / deß Liecht wird verleschen mitten im Finsternuß. Prouerb. 20. c. 20. Ein Aug daß den Vatter verspottet vnd veracht der Mutter Geburt / das müssen die Raben am Bach außgraben / vnd die junge Adler fressen. Prou. 30. b. 17. Widerumb / wer Vatter vnd Mutter schlägt / soll deß Todts sterben / Exod. 21. c. 13. Im ersten Buech Moysi / der

Chaim

Chaim so seines altē Vatters Noe spottet/ deß endtblösten Leibs halben/ bekam den Fluch. Die andern Kinder aber so den Vatter ehreten/ wurden gesegnet. Gen. 9. d. 22. 23. 24. 25. 26. 27.

Diese angezogne Stellen der H. Schrifft/ sollen wol von den Kindern behertzigt werden?

Dazu geschicht es gemeinigklich/ wann die so jhre Eltern vnehren hernach etwann Kinder vberkommen daß sie von jhnen mit gleicher Müntz bezahlt/ vnd in gleicher Vnehr gehalten werden/ wie jener erfahren/ da jhn sein Sohn beym Haar zoge biß zur Thür geschwöll/ sprach er: Mein Sohn her auff/ so weit hab ich meinen Vatter auch gezogen. Derhalben spricht auch Syrach: Der sein Vatter in Ehren hat/ wird Frewd an seinen Kindern erleben/ vnd am Tag seines Gebetts wird er erhöret werden. Eccl. 3 a. 6.

Was seind die Kinder jhren Eltern mehr schuldig?

Die Kinder sollen jhre Eltern von Hertzen lieben/ dann so wir auß Christlicher Pflicht verbunden seyn/ die frembden/ außländischen/ vnbekandten/ ja die

Feindt zu lieben / wie viel mehr vnsere Eltern/ Matth. 5. g. 44. 45. 46. 47.

Zwar ist es nichts vnnatürlichers als die Eltern hassen vnd anfeinden?

Fürs dritt die Kinder seind pflichtig vnd schuldig/ jhren dürfftigen vnd nothleydenden Eltern Geistlich vnd Leiblich zu helffen.

Wie sollen sie Geistlich helffen?

Im Fall die Eltern Todtkranck legen/ vnnd auff jhr Seelseligkeit wenig acht hetten/ sollen die Kinder auß Kindtlicher Trew vnd Pflicht die Eltern dahin ermahnen/ damit sie mit den hochwürdigen Sacramenten sich versehen lassen/ vnrecht Guth jhren HErrn zustellen/ aller Vnrichtigkeit vorzukommen/ Testament machen/ vnd dergleichen.

Sollen die Kinder sich allein bekümmern vmb jhrer Eltern Heyl/ wann sie tödtlich kranck liegen.

Gottsförchtige wol vnderwißne vnd verständige Kinder / sollen jhre Eltern die etwann in Irrthumb / oder sonst in einer Sünd stecken/ mit gebürlicher vnd Kindtlicher Reuerentz so offts die Gelegenheit gibt deß Christlichen Verhaltens

tens erjnnern / vnd etwann sprechen: Mein Vatter laß ab vom Wucher / vom Sauffen / vom grewlichen Fluchen / von der oder der Secten / ich bitt dich gar schön.

Ist nicht das auch ein Stuck der Geistlichen Hilff / daß die Kinder für jhre in GOtt Christlich verschiedne Eltern bitten?

Freylich / vnd diß sollen sie nicht allein in der Kammer / sonder auch in der Kirchen / nicht allein ein oder zweymahl / sonder öffter vnd stehts thun / vnd hierinn nicht folgen jenem Sectenmeyster der also schreibt: So du für deiner Vatter vnnd Mutter Seelen bitten wilt / so magst du es daheim in deiner Kammer thun / vnnd das ein oder zweymahl. Luther in der Kirchen Postill an aller Heiligen Tag / in der anderen Lehre fol. 46. gedruckt zu Wittenberg / Anno 1584.

Wie söllen die Kinder jhren Eltern leiblich verhülfflich seyn?

Wann die Eltern etwann verarmen / gar alt / kranck / schwach vnd zur Arbeit vntauglich werden / alsdann seind

die Kinder schuldig/die Eltern zu erneh-ren / vnd so viel es müglich / vmb jhre Notturfft vnd Auffenthaltung sich allenthalben zubewerben vnd vmbzuthun.

Lehret solches auch die H. Schrifft?

Der Syrach schreibt also: Liebes Kindt / pfleg deines Vatters im Alter/ vnd betrübe jhn ja nicht so lang er lebt/ vnnd halte jhm zu gut ob er Kindisch würde/ Eccl.3.b.14.15. S. Paulus wil/ daß die Kinder jhren Eltern gleich vergelten sollen/ 1.Tim.5.a.4. Joseph versahe seinen Vatter vnd Brüder mit Prouiant in der Zeit der Thewrung / Gen.42.e.25.& 44.a. 1.& 45.b.7. Christus befahl am Stamen deß heiligen Creutzes sein liebe Mutter Johanni / daß er jhr Pfleger vnd trewer Beystandt sein soll. Ioan.19.e.27.

Es ist aber ein Sprichwort aufkommen / daß ein Vatter ehe zehen Kinder/ weder zehen Kinder ein Vatter ernehren können?

Das Sprichwort ist leyder allzuwar/ sonderlich bey vnsern Zeiten/ da die Kinder der Eltern nicht warten / pflegen/ Fürsehung thun/ vnd Hilff oder Beystandt erzeigen wöllen / welches zwar wider die Natur ist/ denn die Storchen/ die

die Kräen / die Raben ernehren jhre gar alte Eltern / bringen jhnen Speiß / fristen jhnen das Leben / bedecken sie mit den Flügeln / tragens von einem Orth zum andern.

Liset man nicht in den Heydnischen Historien daß ein Tochter mit jhrer Milch die Mutter im Gefängknuß ernehret hab / vnd ein andere Tochter den Vatter im Kercker gesäuget / wie ein junges Kindt?

Man findet in den Kronicken vnd Historien der Heyden diese vnd viel andere Exempel. Thun das die vnuernünfftigen Thierlein / thun das die Heyden vnd Vnglaubigen / was wil nicht Christlichen Gottsfürchtigen Kindern zu thun gebüren?

Was seind die Kinder jhren Eltern zum vierdten schuldig?

Die Kinder seind jhren Eltern schuldig / in allem zimblichē / gebürlichen Sachen Gehorsam zu leysten. Jhr Kinder / schreibt S. Paulus / seyd gehorsam ewren Eltern in dem HErrn / denn das ist billich / Ephes. 6. a. 1. Vnnd im weisen Syrach stehet also: Der HErr wil den Vatter von den Kindern geehret haben / vnd

was ein Mutter die Kinder heist / wil er gehalten haben / Eccles. 3. a. 2. 3.

Ists aber recht / daß etliche listige Kinder sich dem Vatter mit schmeichlen zu lieben / geben aber nichts vmb die Mutter / sonder vberheben sich deß Vatters Gunst vnd Lieb. Oder daß sie sich in die Mutter flicken / der Mutter heuchlen / Ohrenblasen / Liebkosen / aber nichts nach dem Vatter fragen?

Es ist nicht recht / denn wir seind beyden Eltern den Gehorsam schuldig / darzu stifften solche Kinder zwischen Vatter vnd Mutter Zwytracht vnnd Vneinigkeit. Es schaffe nun der Vatter oder die Mutter was / so sollen die Kinder den Befelch getrewlich / fleissig vnd gehorsamlich nachsetzen / als wann etwann der Vatter oder die Mutter sagen: Kinder bettet / gehet in die Schuel / lernet fleissig / hůtet euch vor schweren / spielen / sauffen / Vnzucht / bőser Gesellschafft vnd dergleichen / da sollen frome Kinder fein folgen / vnd nicht widerspennig seyn.

Führe etliche Exempel ein / auß heiliger Göttlicher Schrifft vom Gehorsam der Kinder?

Ein Exempel deß Kindtlichen Gehorsams ist Isaac / der folget seinem Vatter Abraham biß in Todt ohn alle Widerrede

rede / er ließ sich auff dem Berg droben vom Vatter binden / vnd gebunden auff einen Holtzhauffen legen / da er in aller Gedult deß Todts / als ein Schlafft- schaff erwartet / Gen. 22. b. 9. 10. Ein Exempel deß Kindtlichen Gehorsams ist Joseph / da jhn sein Vatter Jacob wolt senden zu den andern Brůdern / sprach er / hie bin ich / Gen. 37 c. 14. Ein Exempel deß Kindlichen Gehorsams ist der jung Tobias / der sprach zu seinem Vatter also: Vatter was du mir befohlen hast / daß wil ich thun / Tob. 5. a. 1. Allermeyst aber ist ein lebendig Exempel deß Kindtlichen Gehorsambs vnser Himmlisch newgeboren Kindlein Jesus Christus / von diesem lesen wir nichts anders daß er gethan hette vom zwölfften Jahr an / biß auff das dreyssigist / dann allein diß: Vnnd er war jhnen / versteh Joseph vnd Marie / vnderthan. Luc. 2. g. 51.

Das seind vberauß schöne Exempel / aber die junge Leut bedenckens wenig?

Gleich wie wir auch wenig bedencken die Verheissung / welche dem vierdten Gebott Gottes angehengt worden / vnd dar-

dardurch wir zum Gehorsam gelockt vnd gezogen sollen werden / nemblich / auff daß dir wolgehe / vnnd lang lebest auff Erden / Exod. 12. c. 12. So spricht Syrach / Wer sein Vatter ehret / der wird auch Frewd an seinen Kindern haben / vnnd wann er bettet / so wird er erhöret. Item / wer sein Mutter ehret / der samblet ein guten Schatz / Eccl. 3. a. 4. 5.

Es geschicht offt das gehorsame Kinder nicht lang leben / sonder zeitlich sterben / auch nicht gute Tag auff dieser Welt haben / wie bestehen dann die Verheissung?

Gibt Gott der HErr den gehorsamen Kindern hie wenig / es sey an langer Gesundtheit vnnd Leben / deß sterblichen Leibs / oder an glückseliger Zeit / oder an grossem Guth / so wird er jhnen hernach desto vberflüssiger geben / nemblich in dem recht gelobten Landt / da das recht gut ist / da recht Milch vnd Hönig fleust / das ist / die Glori / dergleichen kein Aug gesehen / noch kein Ohr gehört hat / da werden sie nicht allein lang / sonder auch ewig leben. Esai. 64. b. 4. 1. Cor. 2. b. 9.

Ists ein grosse Sünd den Eltern nicht Gehorsam leysten?

S. Pau-

S. Paulus erzehlet in der Epistel zu den Römern ein gantz Register der grossen Hauptlaster / vnd rechnet darunder den vngehorsam gegen den Eltern / Rom. 1. d. 30. Desselbigen gleichen da er von der letzten Zeit Propheceyet / schreibt er zum Timotheo also. Daß solt du aber wissen / daß zu den letzten Tagen werden fehrliche Zeitung verhanden seyn / dann es werden Menschen seyn die sich selber lieben / geitzig / stoltz / hoffertig / Lästerer / den Eltern vngehorsam / 2. Tim. 3. a. 1. 2.

Was für ein Straff haben die vngehorsamen Kinder im alten Testament gehabt?

Im fünfften Buech Moysi stehet also geschrieben: Wann jemand ein muthwilligen vnd vngehorsamen Sohn hat / der seiner Vatter vnnd Mutter Stimm vnd Gebott nicht gehorchet / vnd verachtet wenn sie jhn gezüchtiget haben / so soll jhn sein Vatter vnd Mutter greiffen / vnd zu den Eltisten der Stadt führen / vnd zu der Pforten deß Gerichts vnnd zu den Eltisten der Stadt sagen: Dieser vnser Sohn ist muthwillig vnd Vngehorsam / vnd verachtet vnsere Ermahnung zu hören / vnd lebt in Schlemmereyen / in Vn-

keusch-

keuschheit vnd Füllerey / so soll er sterben / vnd sollen jhn versteinigen alle Leut derselbigen Stadt / vnd solt also das Böse von dir Thun / daß es das gantz Israel höre vnd förchte sich / Deut. 19. d. 18. 19. 20. 21.

Hat Gott seinen Ernst auch mit Exempel gegen den streittigen vnd vngehorsamen Kindern erzeiget?

Absolon blieb vmb seines Vngehorsambs willen / an einer Eychen hangend / vnnd wurd dreymahl durchstochen / 2. Reg. 18. c. 10. 14. Die Söhn Heli kamen auff einen Tag in der Schlacht vmb / das war die Straff jhres Vngehorsams. 1. Reg. 4. c. 11.

Wir haben bißher geredt von dem Gehorsam der Kinder gegen jhren Eltern. Wie wenn aber Vatter vnd Mutter was befehlen / daß Sünd vnd wider Gott ist? Oder am guten verhindern wöllen?

Hie ists Zeit daß die Kinder sprechen / man muß GOtt mehr dann den Menschen gehorsamen / Actor 5. f. 29. Item / wer Vatter vnd Mutter mehr liebt dann mich / der ist mein nicht würdig / Matth. 10. d. 37. Item / so jemandts zu mir kompt vnd hasset nicht sein Vatter vnd Mutter / 2c. der kan nicht mein Jünger seyn / Luc.

Luc. 14. e. 26. Item / welcher zu seinem Vatter / vnnd zu seiner Mutter gesagt / ich kenn euch nicht / ꝛc. die haben dein Red gehalten vnnd dein Bundt bewahret. Deut. 33. b. 9.

Es macht aber Krieg vnd richtet Vnfried an zwischen Vatter / Mutter vnd Kindern?

O wol ein seliger Krieg ist das / dauon Christus spricht: Ihr solt nicht meynen daß ich kommen sey Fried zu senden auff Erden / ich bin nicht kommen Fried zu senden / sonder das Schwert. Denn ich bin kommen abzusöndern den Menschen wider seinen Vatter / vnd die Tochter wider jhr Mutter / vnd die Schnur wider jhr Schwiger / vnd deß Menschen Feinde werden seine eygne Haußgenossen seyn. Matth, 10, d. 34. 35.

Wie wann die Eltern nachmahls sich der Kinder nicht annehmen / vnd sie darumb endterben wöllen?

Im Namen Gottes / so können solche Kinder desto frewdiger betten Vatter vnser der du bist im Himmel / ꝛc. vnd sich trösten dieses Spruchs: Mein Vatter vnd mein Mutter haben mich verlassen / der HErꝛ aber hat mich an vnd auffgenommen. Psal. 26. d. 10.

Was seind aber auch die Eltern schuldig jhren Kindern?

Erstlich / sollen die Eltern für jhre Kinder fleissig Gott bitten vñ anruffen / also hat Job für seine Kinder täglich gebetten vnd geopffert / Iob.1.a.5. Zum andern / die Eltern sollen jhre Kinder zu Gottes Ehr aufferziehen / damit GOtt in vnd auß jhrem Geschlecht vnd Nachkommenschafft gelobt vnnd gepriesen werde / dann dahin vnd zu dem Endt ist der Ehestandt eingesetzt worden / wie der jung Tobias gar fein Sprach: HErr du weist daß mich Vnkeuschheit deß Fleischs nicht treibt / diese meine Schwester zu nehmen / sonder allein Liebe der Kinder oder Nachkömling / in welchē dein Nam in Ewigkeit gelobt werde, Tob.8.b.9.

Wie sollen aber die Eltern jhre Kinder zur Ehr Gottes aufferziehen?

Vor allen Dingen soll den Kindern die rein vnd gesunde Lehr deß Catholischen Glaubens höchstes Fleiß eingepflantzt / vnd allerley Schwermerey vnd Ketzerey erleydet werden.

Hiervon wolt ich gern ein Exempel oder zwey hören?

Ein

Ein mercklich vnd trefflich schön Exempel lesen wir in der Kirchen Histori von etlichē Kindern/ welche als sie einest deß Paln auff der Gassen spieleten/ vnd ohngefehrde ein Ketzerischer Seeluerführer auff seinem Esel verůber ritte/ vnd sich begab daß der Paln vom hin vnd wider schlagen dem Esel gedachten Ketzers zwischen die Füß fiel/ trawreten vnd weineten sie sehr/ hieltens darfür der Paln were excommuniciert vnd verunreinigt/ wolten mit dem spielen nicht fortfahren/ biß sie ein Fewer offendtlich auffmachten/ dardurch den Paln schlugen/ vnnd gleichsam reinigten. Theodoretus lib. 4. ca. 14. Niceph. lib. 11. cap. 21. Tripar. Histor. lib. 7. cap. 16.

Jene sieben Machabeische Knaben/ wurdē deß Wůtteriche Antiochi torment vnd Marter nicht so frewdig vnd ritterlich außgestanden haben/ wann sie nicht von jhrer froñen Mutter von der Wiegen an wol im Glauben gesterckt vnd vnderwiesen worden/ 2. Machab. 7.

Was gehört weiter zur Kinderzucht?

Die Eltern sollen die Kinder zum Gebett von der Wiegen an gewehnen/ zum mor=

Morgen vnd Abendgebett/Tischgebett/ Kirchengebett/ lehren die Aüglein vnd Händlein gen Himmel auffheben/ niderknien/ das Creutzmachen/ andächtig sich Geberden bey der Meß/ an die Brust schlagen/ vnd was deß Dings mehr ist.

Gefelt denn Gott solches wol?

Es gefält Gott vber die massen wol/ darumb stehet im Psalmen Dauids also geschrieben: Auß dem Mundt der Vnmündigen vnd Säugling hast du vollkommen gemacht das Lob Psalm. 8. a. 3.

So ists gůt/ daß die Eltern von wegen deß Gebetts jhre Kinder mit zur Kirchen nehmen vnd führen?

Soll es nicht gut seyn? Also haben vnsere liebe Voreltern gethan/ Vatter vnnd Mutter seind an Sontagen vnnd andern Feyertagen von einem Gotthauß zum andern gangen/ die Kinder an der Handt geführt/ jhnen jmmer etwas guts gesagt/ gedeutet vnd angezeigt. Es haben die Eltern ein nachfolgig Exempel in dem Euangelio Luc. 2. f. 42. an Maria vnd Joseph/ die das Kindt JEsum mit gen Jerusalem in Tempel brachten.

Fahre

Jahre fort in der Kinderzucht / was sollen die Eltern mehr thun ?

Sie sollen jhre Kinder halten zur Ubung der heiligen Gebott Gottes. Diese Wort die ich dir heut gebiete (stehet im fünfften Buech Moysi geschrieben/ sollen sein in deinem Hertzen / vnd solt sie deinen Kindern erzehlen / Deut. 6. b 6. Vnd im 77. Psalmen findet man diese Wort: Er richtet ein Zeugnuß auff in Jacob / vnd gab ein Gesetz in Israel / daß er vnsern Vättern geben kundt zu thun jhren Kindern / auff daß die Nachkommen wissen solten / vnd die Kinder die noch solten geboren werden / wann sie auffkämen / daß sie es auch jhren Kindern verkündigten / daß sie setzen auff GOtt jhr Hoffnung / vnd nicht vergessen der Thaten oder Werck deß HErrn / vnd seine Gebott hielten. Ps. 77 a 5. 6. 7.

Seind nicht Abraham vnd Tobias solche Kinderzieher gewesen ?

Von Abraham gibt Gott selber Zeugnuß Gen. 18. c. 19. Ich weiß sagt er: Er (der Abraham) wird befehlen seinen Kindern vnd seinem Hauß nach jhm / daß sie deß HErren Weg halten / rc.

Der

Der alt Tobias redet zu seinem jungen Sohn also: Hab dein lebenlang Gott im Hertzen. Hůth dich daß du nimmermehr in Sůnd verwilligest / vnnd die Gebott deines Gottes verlassest. Tob.4.b.6.

So ists gut daß die Kinder zeitlich von jhren Eltern gewisen werden / den weg der Gebott Gottes zu wandlen?

Es ist gut einem Mann / daß er das Joch deß HErrn in seiner Jugend auff sich nehme Thren.3.d.27. Gedenck an deinen Schöpffer in deiner Jugend / sagt dz Buch Salomonis Ecclesiastes genandt cap.12.a.1. Acht Jahr wahr alt Josias der König / vnd thet (sagt die Schrifft) daß recht wahr vor dem HErrn / vnd wandlet in den wegen seines Vatters David / vnd wiche weder zur Rechten noch zur Lincken. 2.Paralip.34.a.1.2.

Von welchen Sůnden vnnd Vntugenden solten die Eltern jhre Kinder fůrnemblich abhalten?

Vom liegen / vom stehlen / von schweren / fluchen / vnd Gottslästern / von der Hoffarth / von der Vnzucht / vom spielen mit wůrfflen / karten / vnd dergleichen / vom sauffen / von der Gemeinschafft böset

ser Kinder / Gesell- vnd Gespillschafft / vom spotten der Leut / vom Müssiggang / vom Gassen vmblauffen / schlieffwinckeln / Gunckelstuben / vnd was deß Vnraths mehr ist.

Warumb vom Liegen?

Dann die in der Kindtheit anfangen mit Vnwahrheit vmbzugehen / werden nachmahls verlogne Leut / denen nichts oder wenig zu Glauben / ja dem Sprichwort nach / wann jhn schon Gott etwann der Warheit berathet / so glaubts dennoch niemandt. Gewehn dich nicht an die Lugen / schreibt Syrach. Dann daß ist ein schädliche Gewonheit. Eccl. 7. b. 14.

Warumb vom stehlen?

Denn auß klein Dieben werden grosse / Jung gewonht / alt gethan / da erleben manniche Eltern Spott vnnd Schandt an jhren Kindern / so sie doch dem Vnrath wol hetten bey Zeit wehren vnd vorkommen können.

Warumb vom schweren / fluchen / vnd Gottslästern?

Denn gestattet man solches in der Jugent / was wil im Alter drauß werden. Gewöhne dein Mundt nicht zum

schweren/sagt der Weise Mann / Eccl. 23. a. 9 So schreibt S. Gregorius ein erschrecklich Exempel/von einem fünffjährigen Knaben/dem der Gottslästerung halben die Teuffel in schwartzer Morengestalt erschienen / drauff er jämmerlich starb in den Armen seines Vatters. Lib. 4. Dialog. cap. 18.

Warumb sollen die Eltern jhre Kinder fleissig abhalten von der Hoffarth?

Dann Hochmuth thut kein gut/stehet jungen Leuten vbel an / vnd kriegt ein bösen Außgang. Christus stellet ein Kindt mitten vnder die Apostel zum Spiegel vnnd Exempel der Demuth Matth. 18. a. 2. Tobias sprach zu seinem Sohn also: Laß Hochmuth vnd Stoltz weder in deinen Worten noch Fürnehmen herrschen/dann in Hoffarth hat alle Verderbnuß angefangen. Tob. 4. c. 14.

Man zeucht aber jetzunder die Kinder sehr auff die Hoffarth?

Man sihet es leyder wol. Solches aber wird den Eltern an jenem Tag schwerlich zuverantworten fürkommen / sie spotten nur vnsers HErrn Gotts / in der Tauff lassen sie ihre Kinder widersagen

dem

dem Teuffel / vnd allem seinem Pracht / vnd bald nach der Tauff weisen vnd ziehen sie dieselben auff den Pracht vnd Hoffarth.

Warumb soll den Kindern der Müssiggang nicht gestattet / sonder hefftig verbotten vnd gewehret werden?

Müssiggang bringt viel Vbel / sagt Syr. cap. 33. d. 29. nimmermehr werden auß faulen vnd müssiggehenden Söhnen vnd Töchtern gute Haußwirth vnd Haußwirthin / darumb nur flucks mit den Söhnen der Schuel zu / oder zum Handwerck / oder sonst ehrlichen Diensten gethan. Desselbigen gleichen soll man die Töchterlein balt an Rocken gewehnen / an die Nadel / Küchlarbeit vñ dergleichẽ.

Warumb soll den Kindern die Vnzucht / mit dem höchsten erleydet werden?

Es thut sehr Noth / denn mit keinem Laster wird die blüende Jugend hefftiger angefochten / weder mit der Vnzucht vnd Leichtfertigkeit / daher der Altvatter Tobias seinem jungẽ Sohn also zusprach: Hüth dich fleissig mein Sohn vor aller Vnkeuschheit / vñ lug daß man ausser deiner Haußfraw kein Laster von dir wisse.

So sagt Syrach: Hastu Töchter/so bewahre jhre Leib. Eccles.7.c.26.

Warumb seind die Kinder von böser Gesellschafft abzuschrecken?

Wer Bech angreifft/der besudlet sich dauon/sagt der Weiß Mann Eccles. 13.a 1. vnd wer mit einem russigen Kessel vmbgehet/macht sich russig. Mit den Heiligen/spricht David. Wirst du heilig seyn/vnd mit den Vnschuldigen wirst du vnschuldig seyn/vnd mit dem erwehleten wirst du erwehlet seyn/vnd mit dem Verkehrten wirstu verkehrt seyn. Ps.17.c.26.27.

Warumb soll man den Kindern das spotten der Leut keines wegs zusehen?

Im vierdten Buech der Königen lesen wir ein solche Histori: Vnd Helisæus gieng hinauff gen Bethel/vnnd als er auff den Weg hinan gieng/kamen kleine Knaben zur Stadt herauß vnd spotteten seyn/vnd sprachen zu jhm: Kalkopff kom herauff. Vnnd er wendet sich vmb/vnd da er sie sahe/flucht er jhnen mit dem Namen deß HErrn/da kamen zween Beeren auß dem Waldt/vnd zerrissen der Kinder zwey vnd viertzig. 4.Reg.2.d. 23.24.

War-

Warumb solten die Eltern jhre Kinder vom Würffel vnd Kartenspielen endtwehnen?

Damit nicht auß jhnen mit der Zeit rechtschaffne Spieler werden / die viel Zeit vnd Guth mit spielen verlieren / wie leyder offt geschicht.

Sollen dann die Kinder kein recreation vnd Kurtzweil haben?

Daß were auch nicht fein / ehrliche vnd zimbliche Kurtzweil sollen jhnen zu seiner Zeit vnabgeschlagen seyn / was nicht sein vngewechßlete Ruhe hat / wehret nicht lang / der allzu sehr gespandte Bogen zerschnellet.

Warumb seind die Kinder vom Sauffen abzuschrecken?

Denn wiewol die Trunckenheit kein Alter zieret / so stehet sie doch fürnemblich jungen Leuten vbel an / ist ein Zunder zur Vnzucht / zum schlagen vnd balgen / vnd zu allem Vnglück. Daher Salomon nicht vnbillich vnder die Gottlosen auch diese zehlet so da sprechen: Kompt her / lasset vns der Güther so verhanden seyn geniessen / vnd vns der Creaturen schnell vnd sehr bald als in der Jugend gebrauchen / wir wöllen vns mit köstlichem

Wein / vnnd mit wolrichender Salben füllen. Sap. 2. b. 6. 7.

Wie aber wann die Kinder nichts vmb jhrer Eltern trewe Vermahnung vnd Vnderweisung geben?

Alsdann ist es Zeit / daß die Eltern das rauche vnd die schärpffe fürwenden / mit vnd neben den Worten auch Schläg vnnd Streich gebrauchen / dann wo die gütig ermahnung nicht helffen wil / da soll man billich alle Strengheit / doch bescheydenlich / erzeigen vnd versuchen.

Ist in heiliger Schrifft auch etwas von Ruethen?

Freylich. Wer der Ruethen schonet / sagt Salomon / der hasset seinen Sohn / wer jhn aber lieb hat der züchtiget jhn stehts. Vnnd laß nicht ab das Kindt zu züchtigen / denn ob du es schon mit der Ruethen schlahest / stirbt es nicht darvon / du schlägst es mit der Ruethen / aber du errettest sein Seel von der Höllen. Prouerb. 13. d. 24. & cap. 23. b. 13. 14. Vnnd Syrach: Der seinen Sohn lieb hat / der helt jhn stehts vnder der Ruethen / daß er darnach an seinem letzten / Frewd an jhm erlebe / Eccclef. 30. a. 1. Zu dem ist auch ein

Sprich-

Sprichwort / je lieber Kindt je grösser Ruethen.

Was seind wir schuldig unsern Geistlichen Eltern / unser Mutter / die da ist die Christlich Kirch / derselben Prælaten / Vorsteher und der gantzen Priesterschafft?

Die Ehre und den Gehorsam.

Wo stehet in der heiligen Schrifft was von der Ehr?

Der weise Syrach spricht also: Auß gantzem Hertzen solt du den HErrn ehren und förchten / und halt seine Priester in hohen Ehren / Eccles. 7. d. 31. S. Paulus die Priester die wol verstehen / die seind zweyfacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehr. 1. Tim. 5. c. 17.

So ist es nicht ein kleine Sünd / den Prælaten und Geistligkeit nachreden / ihre Mängel und Fehl außbreyten / sie lästern und schmähen?

Da ist kein Zweyffel. Den Göttern solt du nit hinderreden / sagt die Schrifft / unnd den Obristen deines Volcks nicht fluchen. Welchen Spruch S. Paulus anzeucht im Buch der Apostolischen Geschichten / da er Paulus sein Rede widern Hohenpriester Anania gethan

gleich corrigierte vnd linderte / sprechendt Ich wist es nicht / daß er der obrist Priester ist / dann es stehet geschrieben / dem Obristen deines Volcks solt du nicht fluchen. Act. 23. b. 5. Exod. 22. d. 21.

Es ist aber sonderlich der Ketzer Arth / daß sie die Mayestät lästern / vnd die Herrschafften verachten?

Ja also schreibt der heilig Apostel Judas von jhnen / b. 8. so schlagen vnd ohmen sie dem vngezognen Cham nach / der seines alten Vatter spottet / vnd mit Fingern auff seinen blossen Leib deutet. Dagegen die andern zween Brůder Sem vnd Japhet jhr Kleyder nahmen vnnd legtens auff jhre beyde Schulter / vnd giengen rücklings hinzu vnd deckten jhren Vatter zu / darumb sie die Benedeyung / Cham aber die Maledeyung erlangte. Gen. 9. d. 22. 23.

Wo stehet in heiliger Schrifft vom Gehorsam / so wir der Geistlichen hohen Obrigkeit / den Prælaten / Priesterschafft vnd Kirch Gottes schuldig seynd / geschrieben?

S. Paulus sagt: Seyd gehorsam ewern Vorstehern vnd Obristen / vnd seyd jhnen vnderthan / denn die wachen / als die Rechenschafft geben můssen für ewere Seelen. Hebr. 13. c. 17.

Ists

Ists Sünd nicht Gehorsam leysten?

Wer der Kirchen nicht Gehorsam leystet / Matth. 18. c. 17. soll nach Christi Wort/ für ein Heyden vnd offnen Sünder gehalten werden/ wer euch höret / Luc. 10. c. 16. der höret mich/ vnd wer euch veracht/ der veracht mich: Welcher massen Chore/ Dathan vnd Abyron wegen deß Vngehorsams vnd Auffruhrs gegen Moysen vnd Aaron seind gestrafft / vnd lebendig von der Erden verschlunden worden / lesen wir in heiliger Bibel / Num. 16. e. 30. Sie haben nicht dich / sonder mich weggeworffen / damit ich vber sie nicht herrschen soll sprach Gott zu Samuel / 1. Reg. 8. b. 7. Vnd Moyses sprach / Ewer murmeln gehet nicht wider vns / sonder wider den HErrn. Exod. 16. b. 9.

Wieuiel seind der Gebott der heiligen Christlichen Kirchen?

Fürnemblich fünff. Das erst/ die auffgesetzte Feyertag feyren. Das ander. Das heilig Ambt der Meß an bestimpten Feyertagen / mit gebürlicher Reuerentz hören / vnd den Gottesdienst besuchen. Dz dritt / die gebottne Fasttäg halten / als die viertzigtägige Fasten / die vier Quatem-

tember Zeit / vnd etliche geordnete Feyr-abendt: Item / am Freytag vnd Sambs-tag deß Fleischessens sich endthalten. Das vierdt / die Sünd einem tauglichen darzu geordneten Priester Jährlich zum wenigsten einmahl beichten / vnd vmb die Osterlich Zeit das hochwürdig Sacrament empfahen. Das fünfft ist / an den verbottnen zeiten kein Hochzeit halten.

Was seind wir schuldig der Weltlichen Obrigkeit?

Erstlich / die Ehr vnd Reuerentz. Ehret den König / schreibt S. Petrus 1. Pet. 2.c.17. Zum andern / die Fürbitt. So ermahne ich euch nū sagt S. Paulus 1. Tim. 2.a.1.2. daß vor allen Dingen geschehen Bitte / Gebett / Fürbitt / vñ Dancksagūg für alle Menschen / für die König vnd für alle Obrigkeit / auff daß wir ein geruhwig vnd stilles Leben führen mögen / in aller Christlicher Zucht vnd Keuschheit. Bittet für den Wolstandt Nabuchodonosor deß Babylonischen Königs vnnd Balthasar seines Sohns / sprach der Prophet Baruch / 1.b.11. Zum dritten / Stewer / Zinß / Schatzgelt / Zoll / rc. gebt jedermann / spricht S. Paulus / was ihr schul-

schuldig seyd/den Tribut/dem Tribut gebürt/den Zoll/dem der Zoll gebürt/Rom. 13.b.7. Gebt dem Keyser wz deß Keysers ist / befilcht Christus vnser Heylandt/ Matth.22 b.21. Zum vierdten/Gehorsam. Ein jegkliche Seel sagt abermahls S. Paulus / sey vnderthan der Obrigkeit/ dann es ist kein Gewalt dann von Gott/ was aber von Gott herkompt/das ist ordentlich. Derhalben wer sich wider den Gewalt setzet / der widerstrebt Gottes Ordnung / die aber widerstreben/ vberkomen jhnen selbst die Verdamnuß. Rom. 13.a.1.2. S.Paulo stimmet fein zu S.Petrus / der da also schreibt: Seyd vnderthan aller Menschen Creatur vmb deß HErrn willen/es sey dem König als dem fürtrefflichen/ oder den Hertzogen/ oder Fürsten/als die von jhm gesandt werden/ zu Rach der Vbelthäter / vnd zu Lob der Wolthäter. 1.Petr.2 c.13.14.

Wie wann aber die Weltlich Obrigkeit etwas schaffet das wider Gott vnd sein Kirch were?

Da soll man mit den Aposteln sprechen: Man muß Gott mehr Gehorsam seyn weder den Menschen. Act.5.f.29.

Wie sollen sich aber die Weltlichen Obristen gegen den Vnderthanen halten?

Vor allen Dingen den recht Christlichen vnnd Catholischen Glauben vnnd Wandel bey ihren Vnderthanen mit grossem Eyffer fürdern/erhalten/verfechten/schützen/handthaben/allen einreissenden Lastern vnd Schwermereyen bey zeiten wehren vnd starck begegnen. Solche eyfferer waren Iosias, Ezechias, Dauid, Constantinus, Theodosius, Carolus Magnus vnd andere. Balt die Obrigkeit nicht steiff ob dem Christlichen Glauben helt/ auch die gemeinen Laster vngestrafft lasset/ fallet Cron vnnd Reich dahin/ vnnd kompt in frembde Händ. Dieweil du deß HErrn Wort verworffen hast/ sprach Samuel zum König Saul/ so hat er dich auch verworffen daß du nicht König seyest. 1. Reg. 15. f. 26.

Das ist ein guts/ fahre weiter?

Obrigkeit soll den Vnderthanen gut Exempel vortragen/ vnd wie die Sonn am Himmel/ von guten Wercken leuchten vnd glantzen/ denn die Obrigkeit stehet aller Welt im Gesicht/ vnnd man weiß gar bald der Obrigkeit Mangel

oder

oder Tugendt / wie der Landtfürst / also ist das Volck / laut das Verßlein: Vnd wie der Richter oder Vorsteher ist / also auch seine Diener / vnd wie der Regierer der Stadt ist / also seind auch die Burger so darinn wohnen / schreibt der weise Syrach Eccles. 10. a. 2.

Was für Tugenden zieren die Obrigkeit zum höchsten?

Erstlich / Andacht vnd Jnbrunst zum Gebett vnnd Gottesdienst. Dauid der König bettet sibenmahl im Tag / stunde auch mitten in der Nacht auff vnd bettet. Psal. 118. v. 164. & v. 55. 62. Zum andern / Weißheit zu regieren / vmb welche sie mit Salomon bitten / deßhalben gern weise Männer vmb vnd bey sich haben / Hoheschuelen fördern sollen. Fürs dritt / Gerechtigkeit / damit jedermann / Reich vnd Armen / Witwen vnd Waisen das Recht gesprochen werde / damit von jnen nicht gesagt könne werden / das im Propheten Esaia stehet: Deine Fürsten seind Vngetrew / Diebsgesellen / sie nehmen all gern Geschenck / vnd trachten nach Gaben / dem Waisen schaffen sie nicht Recht / vnd der Witwen Sach kompt nit

 für

für sie. Esa. 1. f. 23. Fürs viert / Messigkeit: Wol dir Landt / sagt Salomon / deß Fürsten zur rechten Zeit essen zur Stärck / vnd nicht zum Lust oder Vberfluß / Eccles. 10. d. 17. Fürs fünfft / Milt oder Barmhertzigkeit / daß sie nicht zu scharpff vnd tyrannisch handlen / die Vnderthanen nicht beschweren / mit vnleidlichem Zoll / Zinß / Schätzung / Diensten / ꝛc. Fürs sechst / Demuth / dann von wegen der Hoffarth kompt Nabuchodonosor vmb sein Reich / Dan. 4. e. 22. 25. f. 29. Den stoltzen Herodes fressen die Leuß od Würmen. Act. 12. d. 23. Pharao ersaufft im Wasser / Exod. 14. g. 28. vnd geschicht nach dem Gesang Marie der Mutter Gottes: Er hat die mächtigen vnd stoltzen Hansen vom Sessel gestürtzt / vnd die Demütigen erhöhet vnd empor gehebt. Luc. 1. e. 52.

Wie sollen sich Knecht vnd Mägde halten?

Sie sollen erstlich keinen Verdruß haben ob ihrem Standt vnd Beruff / nicht darüber murren / daß sie etwann schwer dienen vnd härtigklich arbeiten müssen / denn so ferr sie sonst Gott den HErrn fürchten / vnd auff seinen wegen gehen /

wird jnen jhr arbeitsamer Dienstand zur Seligkeit fürderlich vñ ersprießlich seyn. Du wirst dich nehren mit deiner Handarbeit/ sagt David/selig bist du/es wird dir wolgehen. Psal. 127. a. 2. Zum andern/ Knecht vnd Mägde sollen wol auffsehen was für Herren vnnd Frawen sie jhre Dienst anbieten/ man findet wol Knecht vnd Mägde die mögen nicht dienen wo es ehrlich Christlich vnd Göttlich zugehet/ vnd wo sie jhren Randt vnd Freyheit nicht haben können/ sonder dem Sprichwort nach: schlim/schlem/suchen Herren vnd Frawen/ die jhres Fuegs vnnd Schlags seyn/ da weder rechter Glaub/ noch wahre Zucht/ noch einige Erbarkeit zu finden?

Das seind zwar nothwendige Lehr für Dienstleut/was weiter?

Die Knecht vnd Mägde sollen getrew seyn/ nichts endtwendẽ oder endtführen/ nichts veruntrewen oder verwarlosen. Von getrewen Knechten gibt Christus gern ein Exempel/ Matth. 24. Als/welcher ist ein trewer vnd kluger Knecht/ den sein Herr gesetzt hat vber sein Gesindt/ daß er jhnen Speiß gebe zu rechter Zeit. Matth. 24. d. 45.

Item / Ey du frommer vnd getrewer Knecht / darumb daß du vber wenig bist getrew gewesen / wil ich dich setzen vber vil / gehe ein in die Frewd deines HErrn. Matth. 25. b. 21. 23.

Seind nicht Joseph vnd Jacob solche trewe Diener gewesen?

Joseph hielte sich wol / vnd wurde so Trew erfunden / daß jhm sein HErr alle Ding im Hauß vertrawete / Gen. 39. b. 8. 9. Deßgleichen spůret Laban an seinem Diener vnnd Schaffhirten Jacob kein Vntrew die zwaintzig Jahr vber / seines wehrenden Diensts. Wie dann Jacob mit frölichem Gewissen sich seiner trewen Dienst vor dem vndanckbaren Laban rühmen / vnd dem Laban verheben dorfft. Genes. 31. e. 38. Trewe Handt geht durch alle Landt.

Was wird von frommen Dienstleuten mehr erfordert?

Sie sollen in jhrer Herrn vnd Frawen Geschäfften mundter / wacker / hurtig / gehorsam / auffmerckig / vnnd geflissen seyn / wie dann Paulus der heilig Apostel den Knechten diese Wort zuschreibt vnd befilcht. Ihr Knecht seyd gehorsam

in

in allen Dingen ewren leiblichen Herrn/ nicht mit Dienst vor Augen / als den Menschen zugefallen / sondern mit Einfältigkeit deß Hertzen vnd förchtet Gott. Alles was jhr thut das thut von Hertzen / als dem HErrn vnd nit den Menschen / vnd wisset daß jhr empfangen werdet die Vergeltung deß Erbs. Coloss. 3.d.22.

Welchen faulen Knecht diese kräfftige Paulinische ermahnung nicht auffmundtert dem weiß ich nicht zu helffen?

Eben also schreibt S. Paulus anderstwo Ephes. 6. Jhr Knecht seyd gehorsam ewren leiblichen HErrn mit Forcht vnd zittern in Einfältigkeit ewres Hertzens als Christo / nicht daß jhr Augen Diener seyt als den Menschen zugefallen/sonder als Knecht Christi / die da thun den Willen Gottes von Hertzen / vnd gutwillig dienende als dem HErrn / vnd nicht den Menschen/vnd wisset was ein jegklicher für guts thun wird / deß wird er empfahen von dem HErrn er sey Knecht oder frey. Ephes 6.a.5.6.7.8.

Die Knecht seind jetzunder gemeinigklich Augendiener vnd Fuchßschwäntzer / dencken nur auff den zeitlichen vnd wenig auff den ewigen vnd Himmlischen Lohn?

Es

Es ist leyder allzuwahr / fromme Knecht aber vnd Christliche Dienstleut sollen sich deß H. Pauli Lehr gemäß halten. Ein Exempel auch der fleissigen Diener / hat man an jenes großglaubigen Hauptmanns Kriegsknechten. Ich bin ein Mensch / sprach der Hauptmann / der Obrigkeit Vnderthan / hab Kriegsknecht vnder mir / vnd wann ich zu einem sage gehe hin / so gehet er / vnd zum andern komb her / so kompt er / vnd zu meinem Knecht thue das / so thut ers. Matth. 8. b. 9. 8.

Lieber Gott es gehet jetzunder viel anderst zu / schaffen Herrn vnd Frawen etwz jhren Knechten vnd Dienern / gefällts jhnen / so thun sie es / gefällts jhnen / so thun sie es wol nicht?

Lieber thue gemach / sie seind nicht alle solche. Man findt auch trewe / rechtfleissige Dienstbotten / wiewol sie dünn geseet seyn.

Wie sollen sich Herrn vnd Frawen gegen Dienstleuten vnd Haußarbeitern halten?

Erstlich sollen sie dem Gesindt gut Exempel vortragen / mit einem Geistlichen Wandel / mit betten / fasten / Kirchgang

gang vnd dergleichen. Wie ein brennende Fackel im Hauß leuchten.

Ist auch viel daran gelegen?

Mächtig viel / dann wie das böse vnd rohe Leben der Herrn vnd Frawen dem Haußgesindt zum höchsten ärgerlich vnd schädlich / also ist ein Christlicher erbarer Wandel vber alle massen erbawlich vnnd nutzlich. Dann dem Sprichwort nach / wann der Abbt die Würffel auffsetzet / so spielen die Mönich. Wann Herrn vnd Frawen fluchen vnd schelten wie Heyden / spielen vnd raßlen Tag vnd Nacht / sauffen sich voll / seind leichtfertig / so vermeynen Knecht vnd Mägde / daß jhnē solche Ding gleichfals erlaubt seyn.

Sage weiter von der Herrn vnnd Frawen Pflicht gegen jhren Knechten vnd Dienern?

Herrn vnd Frawen sollen fürs ander / nicht zu hart vnd streng seyn gegen jhrem Gesindt vnd Dienstbotten / nicht mit Arbeit vberladen auff Pharaonisch / nit jmmerdar nur mit bösen Scheltworten vmb sich werffen / jmmerdar greinen vnd zancken / Diener vnnd Dienerin nie beym Tauffnamen / sonder sie allweg mit seltzamen Ehrenrührigen Auff- vñ Zunamen

namen verletzen vnd schmähen / wie das Vieh treiben / schlagen / stossen / stöcken / blöcken.

Ist denn solches in H. Schrifft verbotten?

Syrach sagt also: Sey nicht in deinem Hauß wie ein Löw / vnd ein wüttender Polderer in deinem Haußgesindt / Eccl. 4. d. 35. S. Paulus spricht: Ihr Herrn erlasset das Trőwen / vnd wisset daß ewer vnd jhr HErr im Himmel ist / vnd vor Gott kein Ansehen der Personen ist / Ephes. 6. b. 9. Der Fürst Syrie Naaman verhielt sich also gegen seinen Knechten / daß er von jhnen ein Vatter genennet war. 4. Reg. 5. d. 13. Das ist fein / wann Knecht vnd Dirn sagen: Ich hab an meinem HErrn ein rechten Vatter / vnd an meiner Frawen ein rechte Mutter.

Fahre fort in der instruction vnd Vnderweisung / für HErrn vnd Frawen / jhres Haußgesindts halben?

Sie sollen gegen dem Gesindt nicht zu spärig vnd karg seyn / mit essen vnd trincken / sonder die Nothturfft gern mittheilen vnd darstrecken / du solt dem Ochsen so trischet dz Maul nicht anbinden / stehet im Gesetz deß HErrn / Deut. 25. a. 4. vnd

wird von S. Paulo in der ersten Epistel zun Corinthern angezogen. Sorget dañ Gott für die Ochsen / wie viel mehr für die Menschen / 1. Cor. 9. b. 9.

Du redest recht vom Handel / dann wol Arbeiten vnd vbel Essen / schickt sich nit zusamen?

Doch so soll man Knecht vnd Dirn auch nicht zu Haiggel vnd zart halten. Dann Salomon der weise Mann spricht also: Welcher seinen Knecht von Jugend auff zartlich auffzeucht / der wird jhn darnach frech vnd widerspennig finden. Prouerb. 29. b. 21.

Ists Sünd / wann man den Dienstleuten vnd Arbeitern / jhren verdienten Liedlohn vorbehelt vnd abbricht?

Es ist ein grosse Sünd / die gar in Himmel ruffet. Sihe der Lohn der Arbeiter (schreibt S. Jacobus cap. 5. a. 4.) die ewer Landt eingeärndt haben / vnd von euch abgebrochen ist / schreyt / vnnd jhr Geschrey ist kommen für die Ohren deß HErrn Sabbaoth. Vnnd Syrach vergleicht diese Sünd / dem Todtschlag: Der einen Taglöhner (spricht er cap. 34. d. 25.) seines Lohns beraubt der ist eben als ein Blutvergießner. Darumb vnderweises

To=

Tobias seinen Sohn vnder andern auch also: Welcher dir etwas arbeitet / dem gib seinen Lohn gleich alsbalt / vnd sihe zu / daß deß Taglöhners Lohn vbernacht bey dir nicht bleibe. Tob.4.c.15.

Ists Sünd / Krancke Dienstbotten fluchs auß dem Hauß stossen?

Es ist Sünd vnd vnchristlich. Der großglaubig Evangelisch Hauptmann bemühet sich sehr für seinen krancken Knecht / helt bey dem HErrn Christo starck an vmb Hülff / vnd erlangt endtlich seinem Diener die gewünschte Gesundtheit / Matt.8.a.6. Dagegen handlet vngütlich vnd vnfreundtlich jener Amalekiter / der seinen Knecht verliesse / darumb daß er kranck wahr / welches Gott vngestrafft nicht ließ / wie in H. Schrifft die Histori nach längs angezeigt wird / 1. Reg.30.

Soll man auch die alten Leut in Ehren haben?

Solches befilcht Gott im dritten Buch Moysi: Vor einem grawen Haupt solt du auffstehen / vnd die Person deß Alten ehren. Leuit.19. f.32. Veracht niemand in seinem Alter / sagt Syrach cap.8.b.7. dann wir werden auch alt. Daher die jungen

Leut sündigen / welche alten Leuten jhr Alter auffrucken / vnd schmächliche Zunahmen geben.

Man findet aber auch böse alte Leut / als die zween waren die Susannam zum Fall bringen wolten. Dan. 13. c. 20. 21. &c.

Das ist wahr. Man verstehet aber Insonderheit die Alten / welche nicht selbs jhr Alter veracht machen mit Schalckheit vñ Boßheit. Drey Ding seynd (stehs im Syrach) denen ich von Hertzen feind bin / vnd verdreust mich vber jhr Wesen / ein armer der da stoltz / ein Reicher der Lugenhafftig / vnd ein Alter der da vnweiß ist. O wie ein schön Ding ists / wann die grawen Häupter Weiß seyn / vnd wol vrtheilen / vnd die Alten Klug seyn / vnd können wol rathen / der Alten Ehr soll sein die Forcht Gottes. Eccles. 25. a. 3. 6. 8.

Vom fünfften Gebott.

Das vierdt Gebott hat vns lang genug auffgehalten. Nun folget dz fünfft / Du solt nicht tödten.

Wor-

Worauff geht diß Gebott oder Verbott?

Durch das fünfft Gebott/ wil der gütig/ barmhertzig Gott/ deß Menschen Leben bewahren vnd versichern/ gleich wie durch das sechst das Ehebett/ durch das sibend eines jeden Haab vnd Guth/ durch das acht/ vnser Ehr/ Namen/ Leümudt vnd gut Geschrey.

So verbeut der HErr nicht das Vieh schlachten vnd tödten/ sonder das Menschen würgen?

S. Augustinus schreibt lib. 1. de ciuit. Dei cap. 21. Wie die Manicheer auß vnuerstandt fürgeben haben/ man soll kein Thier vmbbringen/ kein Ochsen schlachten/ kein Schaf abstechen/ kein Hännen abwürgen/ kein Fisch tödten/ ꝛc. Es hat aber die Meinung mit dem fünfften Gebott nicht. Dann Gott sprach zu Noe: Alles was sich reget vnd lebet/ das soll ewer Speiß seyn. Gen. 9. a. 3.

Gebüret der Obrigkeit die Vbelthäter zu tödten?

Das ist der Obrigkeit Ampt/ wie dann S. Paulus schreibt: Wilt du dir nicht fürchten vor dem Gewalt/ so thue guts/ so wirst du Lob von derselben haben/

dann

dann ein Fürst ist ein Verwalter oder Diener Gottes/ dir zum guten: Thust du aber Böß/ so fürcht dir/ dann er trägt das Schwert nicht vergebenlich/ sonder ist Gottes Diener/ vnd nimbt Rach/ vnd strafft den/ der Böß thut. Rom.13.a.3.4.5.

So ist es auch auß jhm selber nicht vnrecht/ billiche Krieg führen?

Es ist nicht vnrecht: Dann S. Joannes der Tauffer/ da er von Kriegsknechten befragt wahr/ was sie thun solten/ nicht Antwort geben hat/ auff die Meynung/ samb der Kriegstandt für sich selbs verdampt were/ sonder sprach allein: Thut niemand Gewalt oder Vnrecht/ vnd lasset euch an ewrem Sold benügen. Luc.3.c.14.

Die Widertauffer aber geben für/ solches sey wider das fünfft Gebott Gottes?

Die Widertauffer wissen nicht was sie sagen oder setzen/ sie seind blindt vnd Blindtführer. 1.Tim.1.b.7. Matth.15.b.14.

Ist es dem fünfften Gebott zu wider/ wann die Obrigkeit falsche Propheten tödtet?

Es ist dem fünfften Gebott mit nichten zu wider/ dann so die Obrigkeit/ das Schwert nicht vergebenlich führet/ wie

S. Paulus sagt / Rom. 13. b. 4. sonder ist Gottes Dienerin / vnd ein Recherin zur Straff deß Vbelthäters / wann falsche Propheten die höchsten vnd grösten Vbelthäter seind / warumb sollen eben sie befreyet seyn.

So hat Elias recht daran gehandlet / daß er achthundert vnd fünfftzig der falschen Propheten / vnder einest vnd auff einmahl erwürget hat? 3. Reg. 18. g. 40.

Gott hat solche That mit einem offentlichen Zeichen balt darauff bestättiget / dann da in drey Jahren vnd sechs Monaten kein tropffen Regens vom Himmel gefallen / vnd derwegen erbärmliche Thewrung im Landt was / ist nach hingerichten falschen Propheten vnd Seelmördern ein grosser Regen komen / dardurch die Erdt / Vieh vnd Menschen widerumb erquickt worden. Zu dem allem ist hieuon ein ernstlicher vñ außgedruckter Befelch im fünfften Buech Moysi / daß man die falschen Propheten nicht soll leben lassen. Deut. 13. b. 5.

Auff wie viel Weg vnd Weiß wird das fünfft Gebott Gottes vberschritten?

Auff vielerley Weiß / Erstlich mit fre-

frevendtlichem zůrnen im Hertzen vber seinen Nechsten/mit langwirigem Haß/Grollen vnd Feindtschafft. Dann Christus spricht/ Matth.5.f.22. Ich sage euch/ wer mit seinen Brüdern zůrnet/ der ist schuldig deß Gerichts. Wer seinen Brudern hasset/ schreibt Joannes der lieb Jünger deß HErrn/der ist ein Todtschläger/ vnd jhr wisset daß ein Todtschläger nicht hat das ewig Leben in jhm bleibent. 1. Ioan. 3. c.15.

So ist dann einer ein Todtschläger/ der nur wider seinen neben Menschen ein Haß im Hertzen trägt/ ob er gleich von aussen kein Handt anlegt?

Zweiffelst du daran? Die Phariseer vnd Schrifftgelehrtẽ vermeynten auch/ das Gebott were schon erfüllet/ wann sie sich an keines Menschen Leben/ mit der That vnd Handt vergessen oder vergriffen hetten. Aber es sey dann/ daß vnser Gerechtigkeit fürtreffenlicher sey/ dann der Phariseer vnnd Schrifftgelehrten/ können wir nicht eingehen in das Reich der Himmel. Matth.5.c.20.

Wie geschicht weiter der Todtschlag wider das fünfft Gebott Gottes?

Der Todtschlag geschicht auch mit der Zungen/ wie dann Christus spricht/ Wer zu seinem Bruder sagt Racha/ der wird schuldig deß Raths/ wer aber sagt du Narr/ der wird schuldig deß Höllischen Fewers. Durch diese zwey Wörtlein Racha vnd Narr/ werden verstanden alle schmähliche/ ehrenrürige/ grimmige Wort/ deren etliche gar schwere/ etliche nicht so schwer seind/ Matt.5.c.22.

Kan man dann die Zungen also schändtlichen mißbrauchen?

Der Königklich Prophet David/ vergleicht die Zungen einem scharpfschneydenden Schwert vnd einem Schermesser. S. Jacob neñet die Zung ein Fewer/ ein vnruhiges Vbel vnd voll deß Giffts. Psal.56.a.5. Psal.51.a.4. Iacob.3.b.6.8.

Ists dann so hoch verbotten den Bruder einen Narren schelten/ warumb schilt Christus die zween Jünger in Emauß also/ vnd S. Paulus die Galater?

Da Christus zu den zweyen Jüngern in Emauß sprach/ O ihr Thoren/ vnd eines trägen Hertzen zu glauben allem dem/ daß die Propheten geredt haben/ Luc.24.d.25. Vnd da Paulus zun Galatern

tern sagte: O jhr vnuerständigen Galater / wer hat euch bezaubert daß jhr der Warheit nicht gehorchet? cap. 3. a. 1. Geschahe solches nicht auß einem Haß / oder sündlichen verbottnen Zorn / sonder Lehr vnd Straffweiß / auß einem billichen vnsündlichen Zorn vnd Eyffer.

So kan ein Mensch auch ohne Sünd zürnen?

Ja er kan ohne Sünd zürnen. Derwegen sagt David: Zürnet vnd sündiget nicht: Psalm. 4. a 5. Der Zorn wider die Sünd / Laster / Vntugendt / vnd alles Gottlos Wesen / ist ein Christlicher Zorn / wie wir dann lesen / daß Christus vber die Phariseer sey zornig gewesen / vnd sie mit Zorn habe angesehen. Marc. 3. a. 5.

Wie wird zum dritten das fünfft Gebott Gottes vberschritten?

Wann man mit der That vnd mit dem Werck / einen zu todt schlägt. Dann gemeinigklich folgen nach vnd auffeinander der Todtschlag mit dem Hertzen / vnd mit dem Mundt / vnd mit der Handt / was das Hertz voll ist / geht der Mundt vber / ein grimmig Gemüeh bricht balt in grimmige Wort herfür / von Worten kompt man zum schlagen / darumb heist

es / wehre bey zeiten vnd laß den Zorn in deinem Hertzen keines wegs einwurtzeln.

Jst dieser Todtschlag ein mächtige grosse Sünd?

Es ist ein rüffende oder schreyende Sünd in Himmel. Dann Gott sprach zum Cain / da er seinen Bruder jämmerlichen ermordet hett: Was hast du gethan / die Stimm deß Bluts deines Bruders schreyt zu mir von der Erden / darumb jetzt würdest verflucht seyn auff der Erden / die auff hat gethan jhren Mundt / vnd hat empfangen das Blut deines Bruders von deiner Handt / so du sie wirst arbeiten / so wird sie dir nicht geben jhre Frucht: Vmbschweiffendt vnnd flüchtig wirstu seyn auff Erden. Gen. 4. b 10. 11. 12.

Was helt die H. Schrifft / von der Todtschläger Peen vnd Straff?

Wer Menschen Blut vergeust / stehet im ersten Buech Moysi / deß Blut soll auch vergossen werden / Gen. 9. a. 6. Solches bestettiget auch der HErr im Newē Testament mit diesen Worten: Wer das Schwert nimbt der soll durchs Schwert vmb-

vmbkommen/ Matth. 26. c. 52. Gesetzt aber/ das etliche Todtschläger der Weltlichen Obrigkeit endtrinnen/ werden sie dennoch selten Alt/ ja erraichen kaum die helffte jhrer Jahren/ nach dem Spruch deß König Dauids: Die Blutgierigen vnnd Betrieger werden jhr Leben nicht zur helffte bringen. Psalm. 54. d. 24.

Was haben sie für Straff nach diesem Leben zugewarten?

So ferr die Todtschläger sich nicht von Hertzen bekehren/ müssen sie in jener Welt mit dem Teuffel/ der ein Mörder vnd Todtschläger von anbeginn gewesen/ ewige Höllische Pein Leyden/ vnd zu allen zeiten deß Reichs GOttes beraubt seyn. Draussen/ verstehe ausser deß Himmlischen Jerusalems/ seind die Hundt/ die Todtschläger vnd dergleichen/ schreibt S. Joannes in der heimlichen Offenbarung/ cap. 22. c. 15.

Die sich auß Verzweifflung/ oder andern Vrsachen selber vmbbringen/ handlen sie dem fünfften Gebott Gottes zu wider?

Wie anderst? Es steht nicht/ du solt nur deinen Nechsten nicht tödten/

sondern schlechtlich / du solt nicht tödten: Verstehe weder andere / noch dich selber.

Wird doch Lucretia die Römerin gelobt / daß sie sich selbst / auß gefastem Schmertzen / ihrer mit Gewalt genommenen Keuschheit halben endtleibet hat?

Ja von Heyden vnnd Vnglaubigen wird sie gelobt / aber S. Augustinus probiert / daß sie an jhr selbs zur Todtschlägerin worden sey / vnd kein lobwürdige That dißfals begangen hab. Lib. 1. ciuit. Dei cap. 18.

Zwar die H. Schrifft lobet Saul nicht / daß er sich selbs rapiert / damit er nicht in die Händt seiner Findt der Philisteer käm. 1. Reg. vlt. b. 5. 6. Viel weniger heist sie es dem Judas gut / daß er sich erhangen / Matth. 27. a. 5. Act. 1. c. 18. So wehret S. Paulus mit dem höchsten ab / daß jener Kerckermeister / da er sich selbs tödten wolt / darumb daß er den Kercker offen funde / vnd meynet die Gefangnen wehren all außkommen / kein Leyd anthun soll. Act. 16. e. 28.

So soll man solche schwere mörderische Gedancken vnd Anfechtungen deß Teuffels alsbalt außschlagen?

Das soll man in allweg thun / dann es

ist

ist je ein abschewlicher Todt. Vnd solche Todtschläger vnd Würger jhres eygnen Lebens / pflegt die Kirch nicht zubegraben in gemeynen Freythoff der Christen / werden auch beraubt deß Gebetts vnd Altaropffers.

Handlen die vollen Zechbrüder auch wider das fünfft Gebott Gottes?

Auff dreyerley Weiß handlen sie wider das fünfft Gebott Gottes. Erstlich mit dem / daß sie jhnen selbs Schaden thun / mit grossem vñ heffrigem trincken. Durch Füllerey / sagt Syrach Eccles. 37. seind viel gestorben / der sich aber zimblich helt mit essen vnd trincken / der lengert sein Leben / Eccles. 37. d. 34. Zum andern mit dem / daß sie andere nötigen vnnd zwingen zum vbrigen trincken / ja offt gestracks am Tisch zu todt sauffen / oder zum wenigsten ein tödtliche schwere Kranckheit erwecken vnnd verursachen. Zum dritten mit dem / daß sie sich vnd andere in die Gefahr deß Lebens setzen / so viel Krieg / Hader / Balgen vnd Schlagen betrifft / dann Salomon spricht. Es ist ein rumorisch Ding vmb die Trunckenheit / Prouerb. 20. a. 1. Ein Trunckner

zürnet gern / geht den Streichen nach / kan nit wol auff gesunder Haut schlaffen.

Gleichwol ist dieses Laster gebreuchig vnd sehr gemein?

Es ist aber darumb nicht desto besser. Gott wird sein Gebott vnd Willen von wegen der grossen menge der Vbertretter nit endern / sondern ein weg wie den andern gelten lassen / vnd die Verbrecher allesambt / keinen außgenommen / mit grossem Ernst straffen.

Die zornigen grimmigen Leut / thun sie auch wider das fünfft Gebott Gottes?

Ja / dann sie seyn auch auß der Zahl die sich selbs tödten / vnd jhnen vor der Zeit in das Grab helffen.

Ist dann der Zorn so ein schädlich Ding?

Syrach schreibt also: Zorn vnd Eyffer kürtzen die Täg deß Lebens. Eccle.30.d.26. So bezeugts die lebendige tägliche augenscheinliche Erfahrung / wie Zorn vnnd Grimmen erschröckliche tödtliche Kranckheiten erwecken.

Ists auch diesem Gebott zu wider / zu viel leydig / schwermütig / betrübt vnd trawrig seyn?

Trawrigkeit hat viel getödtet / sagt Sy=

Syrach an gemeltem Capitel v. 25. Vnd ein betrübter Muth verdrucknet die Gebein / sagt Salomon Prou. 17. d. 22. Weil dann dem also / wie soll es nicht wider das fünfft Gebott Gottes seyn / der Trawrigkeit zu viel nachhengen.

Streben auch dem fünfften Gebott zu wider / die / so im Fall der Kranckheiten kein Artzney gebrauchen / sonder vnordentlich sich verhalten?

Ich weiß nicht anderst. Ehre den Artzt sagt Syrach / von der Noth wegen / dann jhn hat der höchst geschaffen / vnd von Gott ist alle Artzney. Der höchst hat von der Erd alle Artzney erschaffen / vnd ein Vernünfftiger scheuhet sie nicht. Eccles. 30. a. 1. 2.

Es seind aber viel vngeschickte Artzt / die einen nicht allein nicht heilen / sonder vollendt gar vmbbringen?

Ich gibs zu / darumb muß man nit einem jedē Landtfahrer glaubē gebē / wollen aber deß Mißbrauchs halbē alle Artzt vnd Artzney verschwerē / ist vor Gott vnverantwortlich / vnd heisset sich selbs tödtē. So werden die vnwissenden todtschlägerischen Artzt / als offentliche Vbertretter dieses Gebotts / bey Gott dem HErrn jhren Bescheyd finden.

Sich

Sich in Sterbsleuffen liederlich in Gefahr setzen/ ists diesem Gebott zu endtgegen?

Wer Gefahr lieb hat / der wird darinnen vmbkommen/ sagt Syrach cap. 3. d. 27. so soll man Gott den HErren nicht versuchen. Matth. 4. a. 7.

Die mit jhrem Guth armen Leuten nicht helffen / sonder lassens vor Hunger sterben / vnd verschmachten/ sperren die Händt vnd geben nichts / leben sie dem fünfften Gebott Gottes auch zu wider?

Da sagt ja zu S. Ambrosius / der diesen Spruch führet: Speise den so hungers stirbt/ speisest du jhn nicht/ so hast du jhn getödtet vnd vmbracht.

Wie wollen dann die bestehen/ die nicht allein armen Leuten nichts geben/ sonder sie beschweren/ vndertrucken/ außsaugen / vnd berauben?

Da laß ich sie für sorgen. Syrach spricht: Das Brodt der Dürfftigen / ist das Brodt der Armen/ der jhn deß beraubt ist ein Mann deß Bluts. Eccles. 34. d. 25.

Seind die Wucherer auch Todtschläger?

Die Heyden haben auß natürlichem Recht die Wucherer für Todtschläger gehalten. Da Cato befragt wahr/ was Wu-

chern

chern were/antwortet er/eben so viel als Todtschlagen.

Die den harten Arbeitern jhren verdienten Lohn abbrechen vnd vorbehalten/verbrechen sie auch das fünfft Gebott?

Das bestettiget Syrach mit diesen Worten: Der den Taglöhner seines Lohns beraubt/der ist eben als ein Blutvergiesser. Eccl.34.d.26.27.

Die das Richterampt führen/vnd einen vnerkandter vnd nicht rechtbewegner Sachen/oder sonst auß Neyd oder Haß/zum Todt verurtheilen vnd verdammen/vergreiffen sie sich am fünfften Gebott Gottes?

Sehr hoch vnd schwerlich/vnd nicht allein sie die Richter/sonder auch alle die darzu helffen/daß vnschuldig Blut vergossen werde/also seind an Christi Todt zu Mördern worden Juden vnd Heyden/Caiphas vñ Pilatus/Phariseer vnd Schrifftgelehrten/dann sie haben kein rechtmässige Vrsach wider Christum auffbringen können/noch hat er an das Creutz vnder dem Schein deß Rechten/müssen/wie auch den H. Propheten/S. Stephano/vnnd andern widerfahren. Darumb dañ S. Stephanus vnerschrocken in hauffen redet/vnd sprach/Jhr

Hartneckigen vnnd vnbeschnittnen an Hertzen vnd Ohren / jhr habt dem heiligen Geist allezeit widerstrebt / wie ewer Vätter / also auch jhr / welchen Propheten haben ewer Vätter nicht verfolget: Vnd sie haben getödtet / die da zuuor verkündigten die Zukunfft deß Gerechten / welches jhr nun Verräther vnd Mörder worden seyd. Actor. 7. f. 51. 52.

Pilatus wusche aber seine Händ vnd sprach / ich bin vnschuldig an dem Blut dieses Gerechten?

Es wollen ja solche falsche Richter vñ Pilati sich endtschuldigen vnnd fromm machen / aber es gehört mehr darzu / soll deß Gewissens nagender Wurm gestilt werden.

Vmb der Geschenck vnd losen Höllküchel willen / geschicht offt manchem vnschuldigen Mann zu kurtz?

Das ist wahr / darumben allen Richtern vnd Rechtsprechern / streng in heiliger Schrifft vndersagt vnd verbotten wird / munera vnd Geschenck einzunehmen.

Lieber führe etliche Schrifft dauon ein?

Die Richter / stehet im fünfften Buech

Moysi / sollen kein Person annehmen / noch Geschenck nehmen / dann die Geschenck blenden die Augen der Weisen / vnd verkehren die Wort der Gerechten. Deut.16.d.19. Wehe euch sagt Esaias / die jhr den Gottlosen recht sprechet vmb Geschencks willen. cap.5.c.23.

Werden die Richter gelobt / so nicht Geschenck einnehmen?

HErr wer wird wohnen / sagt Dauid / in deiner Hütten? Wer wird ruhen auff deinem heiligen Berg? Der sein Gelt nicht auff Wucher gibt / vnd nimbt nicht Geschenck vber den Vnschuldigen / Psal. 14. a.1.2.3.4.5. Wer Geschenck hasset / wird leben / sagt Salomon Proue.15.d.27. Wer seine Handt von den Geschencken endtschüttlet / wird in der Höhe wohnen / spricht Esaias / cap.33.c.15.

Zeuch ein Exempel an von einem frommen gerechten Richter?

Samuel verhielt sich dermassen in seinem Richterambt / daß er mit Warheit vnnd gutem Gewissen zu allem Volck sagen kondt. Ich hab vor euch gelebt vnd gewandlet / von meiner Jugendt auff biß auff diesen Tag / sihe hie

hie bin ich / redet von mir vor dem HErren vnd seinen Gesalbten / ob ich jemandts Ochsen oder Esel genommen hab / Gewalt vnd vnrecht gethan / ob ich jemandts vnderdruckt hab / ob ich von jemandt ein Geschenck genommen / so wil ichs jetzt verachten vnd euch widergeben / 1. Reg. 12. a. 5. Gleicher Weiß wolt David kein Theil haben mit den Gottlosen / deren Handt von Gaben vnd Geschencken voll ist. Psal. 25. c. 10.

Gefaste Feindtschafft / Zorn vnd Grollen wider einen / gibt den Richtern vnd Rechtsprechern auch offt Vrsach / etwas wider die Billigkeit zu handlen ?

Dem ist also: Der Zorn hindert / sagt jener / daß wir offt weder sehen / noch erkennen / was recht vnd billich ist. Summa vmb Feindtschafft vnd Zorn ist ein böß schädlich Ding.

Was für Remedia vnd Artzney helffen darfür ?

Erstlich wann man erkennet vnd bekennet / daß diß Wort oder Werck / so vns zu Zorn bewegt / nicht schlechtlich von Menschen herkommen / sonder vielmehr daß solches von Gott vnserem Vatter / der seine Kinder mit allerley Anfechtungen

gen heimzusuchen vñ zu probierẽ pflegt/ vber vns zu vnserm besten verhenget vnd zugelassen. Also thet Job/ da jhm verkündigt wurd/ daß die Sabeer vnd Caldeer jhm sein Vieh hinweggetrieben/ sprach er: Der HErr hats geben/ der HErr hats genommen. Iob.1.d.21.

Also zürnet Joseph nicht wider seine Brüder Gen. 45. b.5. vnd David auch nicht wider den Lästerer Semei 2.Reg.16. c. 11.12. weil sie gedachten/ die Schmach vnd Vnbilligkeit were jhnen von Gott geschickt/ vnd nicht von Menschen zugefügt worden. Was hilfft aber mehr für den Zorn?

Zum andern/ wann einer bedenckt den grossen Nutz/ der da folgt auß Nachlassung deß Zorns. Dann welcher seinem Nechsten/ da er etwann zu zürnen Vrsach hett/ alle Schuldt vergibt/ vnd den gefasten Grollen fahren last/ dem wird von Christo widerumb die tröstlich Vergebung seiner Sünd vnd Gnad auff jenen grossen Tag verheissen. So arten wir auch also GOtt dem Allmächtigen nach/ der sein Sonn last auffgehen vber die Fromme vnd Böse/ vnd regnet vber die Gerechten vnd Vngerechten/ bittet

auch

auch für seine Todtfeindt vnd Creutziger. Matth.6.b.14.15. & 18.d.33.& 5.g.45.

Vom sechsten Gebott.

Wie laut das sechst Gebott?

Du solt nicht Ehebrechen.

Ist dann der Ehebruch so ein grosse Sünd?

Der H. Job redet von Eheständen / vnd sagt: Das ist ein Laster / vnnd gar grosse Missethat. So scheinet die schwere deß Ehebruchs auß der zeitlichen vnd ewigen Straff / die dardurch verdienet vnd verschuldet wird. Iob.31.b.11.

Was stehet von zeitlicher Straff in der heiligen Bibel?

Nach dem Gesetz Moysi / wurden die Ehebrecher vnd Ehebrecherin zum todt verdambt vnd veurtheilt / ja auch zuuor noch im Gesatz der Natur. Daher Gott dem König Abimelech der deß Abrahams Haußfraw zu sich genommen hett / den Todt trowet sprechendt: Sihe du wirst sterben / vmb deß Weibs willen das du genommen hast / dann sie ist eins Manns Eheweib. Vnd Abimelech befahl dem gantzen Volck ernstlich / wer

deß

deß Isaacs Weib anrühret / soll deß Todts sterben. Deut. 22. c. 22. Gen. 2. a. 3. Gen. 26. c. 11.

Was steht von der ewigen Straff?

S. Paulus spricht / daß die Ehebrecher keines wegs das Reich Gottes besitzen werden / vnd daß Gottes Gericht vnd Zorn vber die Ehebrecher ergehen werde / 1. Cor. 6. b. 9. Hebr. 13. a. 4. Ich (sagt der HErr Sabaoth / wie der Prophet Malachias dauon schreibt) werde mich zu euch nahen zum Gericht / vnnd selbs ein behender Zeug seyn wider Zauberer vnd wider die Ehebrecher. Malach. 3. b. 5.

Dieweil der Ehebruch ein groß Laster / vnd der zeitlichen vnd ewigen Straff wol würdig / so gehört ein starcke Buß darauff?

Das ist war. Dauid hat vor dem Propheten Nathan / nit allein die Sünd deß Ehebruchs bekeñet / sonder die Täg seines Lebens berewet vnd beweinet dermassen da er spricht: Ich hab mich bearbeitet mit meinen Seufftzen / ich wil waschen mein Beth alle Nacht / vñ begiessen mit meinen Threnē mein Läger / vñ / meine Sünde ist jmmer wider oder für mich / Psalm. 6. b. 7.

Es

Es ist nicht damit außgericht / wann die Ehebrecherin / wie Salomon sagt / jsset vnd den Mundt wischet / vnd spricht / ich hab nichts Böses gethan. Prou.30.c.20.

Schreibt nicht S. Hieronymus von der strengen Bueß Fabiolæ / einer Römischen Frawen / deß Ehebruchs halben / darein sie auß Vnwissenheit gerathen wahr ?

S. Hieronymus schreibt nach längs dauon / wie nemblich gedachte Fabiola vor der gantzen Stadt Rom / in einem grobẽ Bueßsack / mit zerstrewtem Haar / weinenden Augen / vngestaltem Angesicht / vnd kläglichen Geberden / vber jhre Missethat offendtlich gebüsset hat. Hiero. ad Oceanum de Epithaphio Fabiolæ.

Wie war sie aber vnwissendt in die Sünd gerathen ?

Sie liesse sich scheyden von jhrem Ehemann / der in viel Weg lasterhafftig ware vnd nahme einen andern / vermeynte es were im Euangelio erlaubt / im Leben deß abgesonderten vnd geschiednen Gemahels / zu einem andern zu Hewraten / vnd gedacht nicht / daß S. Paulus außdruckenlich schreibt: Das Weib / die im Leben jhres Manns bey einem andern

ist /

ist / wird ein Ehebrecherin geheissen. Rom. 7. a. 3.

Wird im sechsten Gebott allein der Ehebruch verbotten?

Nicht allein der Ehebruch wird im sechsten Gebott verbotten / sonder alle Vnehr / Schandt vnd Vnzucht / so einer mit jhme selber od' mit anderen begehet / wie die jmmer Namen haben / vnd die H. Schrifft an vielen Orthen verbeut. Gen. 19. a. 5. Rom. 13. c. 26. 1. Cor. 6. b 9. 1. Tim. 1. b. 10.

Was seind für Remedia vnd Artzney wider diese Kranckheit?

Erstlich die Forcht Gottes.

Gib hievon Exempel auß heiliger Göttlicher Schrifft?

Da Joseph / deß Patriarchen Jacobs Sohn / keines wegs bewilligen wolte in das vnzimblich Begeren seiner Frawen dabey er in Egyptenlandt diener / Genes. 39. b. 8. 9. 10. 11. 12. ist nicht allein darumb geschehen / damit er an seinem HErrn trewloß würde / sonder fürnemblich auch auß der Vrsach / daß er Gott von Kindheit an geförchtet / vnd vor schändtlichen Lastern / allweg ein Schewen vnd Grawen gehabt / dermassen daß er seine Brüder

der bey dem Vatter dergleichen Laster halben verklagte/ ich förchte Gott/ sprach Joseph/ Gen. 37. a. 2. Gen. 42. c. 18.

Das ist ein schön Exempel/ fahre weiter?

Die keusche Susanna wolt wider jhr Ehr nicht thun/ dann sie förchtet Gott/ wie die H. Schrifft von jhr bezeugt/ Dan. 13. a. 2. Job bekennet daß sein Hertz nie betrogen sey worden vber deß Nechsten Weib/ dann er förchtet Gott/ Job. 31. c. 23. Der Altvatter Tobias sprach zu seinem jungen Tobias: Hüte dich fleissig mein Sohn/ vor aller Vnkeuschheit/ vnd lasse außgenommen dein Haußfraw niemand kein Laster von dir wissen/ Tob. 4. c. 13. Damit aber der Sohn diß vnd andere Gebott halten möchte/ setzet der Vatter zum Grundt vnd Beschluß seiner Lehr die Forcht Gottes: Hab dein Lebelang/ sagt er/ GOtt im Hertzen/ vnd: Wir werden viel Guts haben mein Sohn/ wann wir Gott fürchten. Tob. 4. b. 6. d. 23.

Was ist zum andern für ein Artzney wider die Vnlauterkeit vnd Vnzucht?

Die Augen vnd Ohren in guter Huet vnd Verwahrung haben.

War-

Warumb die Augen?

Der Todt ist durch die Fenster hinein gestigẽ/sagt der H. Prophet Hieremias: Nun aber seind die Augen am Menschen gleich wie Fenster / darumb muß man sie fleissig versperren vnd zuhalten / damit der erschrecklich Todt der Sünden nicht einsteige. Hierem. 9. f. 21.

Haben wir in H. Schrifft Exempel deren/ die durch jhr vnbehutsamb Gesicht gefallen seynd?

Wir finden der Exempel gar viel: David wahr durchs Gesicht zum Ehebruch gereitzt / da er vom Saal vber/ deß Vriæ Weib sich waschen sahe/ 2. Reg. 11. a. 2. Da Sichem die Dinam deß Jacobs Tochter sahe / sündiget er mit jhr Gen. 34. a. 2. Die Haußfraw deß Potiphar/ warff die Augen auff den Joseph/ vñ begerte von jhm vnzimliche Ding Gen. 39. b. 7. Der zweyen Richter Vnsiñigkeit gegen der ehrenreichen vñ tugentsamẽ Susannam/ kam vrsprünglich auß dem vnfürsichtigen sehen her/ Dan. 13. a. 8. Darumb spricht Christus: So dich dein Aug ärgert/ reiß es auß/ vñ wirffs von dir. Matth. 5. d. 29. Marc. 9. g. 47.

Lieber wer wolte seine Augen gern herauß reissen? Mir nicht? Man

Man verstehets nicht also / sondern daß man die Augen mit Gewalt von der Eytelkeit abwenden solte / wie David zu GOtt bettet / Wende meine Augen ab / daß sie nit sehen die Eytelkeit / Psal.118.v.37. Vnd wie Job gethan hat / der da spricht: Ich hab einen Bundt gemacht mit meinen Augen / daß ich auch keinen Gedancken hett auff ein Jungfraw. Iob.31.a.1.

Warumb soll man die Ohren verwahren?

Dann wer gern zuhöret vnflätigen Reden / vnnd Schandliedlein / dessen Hertz wird balt mit der Vnreinigkeit beflecket. Dann böse Gespräch / zerstören gute Sitten. 1.Cor.15.d.33.

Was seind weiter für Artzney für die Vnlauterkeit?

Messigkeit in essen vnnd trincken / ist ein kräfftige vnd gewisse Artzney. Item Vermeydung deß Müssiggangs.

Warumb Messigkeit?

Das vbrig essen vnd trincken / hat Sodomam vnd Gomorrham in allerley Laster deß Fleischs / gestürtzt vnd versenckt / wie im Propheten Ezechiele geschrieben stehet / Ez.16.f.19. Ein vnkeusch Ding ist der Wein / sagt Salomon / Prouerb.20.a.1. Ihr

solt vom Wein nicht truncken werden / sagt S. Paulus / darauß Unkeuschheit folget / Ephes. 5. d. 18. Wir wissen wie der grosse heilige Gottes Mann Loth / durch Trunckenheit zu Fall warde bracht / Gen. 19. f. 32. Sihe den Wein nicht an / wann er gelb wird / wann sein Farb im Glaß scheinet / er gehet sanfft hinein / aber am letzten beist er wie ein Schlang / und wie ein Otter geust er gifft auß / deine Augen werden nach frembden Weibern stehen / und dein Hertz wird verkehrte Ding reden. Prouerb. 23. d. 30. 31.

Warumb ist die Vermeydung deß Müssiggangs ein Artzney?

Der Prophet Ezechiel schreibt von Sodoma also: Sihe / das ist gewesen die Sünd Sodomæ deiner Schwester: Hoffarth / völle der Speiß / Uberflüssigkeit / unnd ihr Müssiggang / und ihrer Töchter. Ezech. 16. f. 49.

Hastu noch mehr Artzney für Unzucht und Unlauterkeit?

Erbarkeit in Kleidern / und das heilig Gebett / seind abermahls zwey Mittel / wider deß Fleischs Anfechtung.

Warumb Erbarkeit in Kleidern?

Dann durch vppige vnd leichtfertige Kleidung / reitzet der Mensch sich vnd andere zur Vnzucht. So kennet man einen an Federn / spricht man / was er für ein Vogel sey. Wende dein Angesicht von einem auffgebutzten Weib sagt Syrach Eccles. 9. a. 8. von vnehrlicher Weiber Schmuck stehet auch in Sprüchen Salomonis. Prou. 7. a. 5. 6. 7. 8. 9. 10. &c.

Warumb das Gebett?

Dann die Keuschheit ist ein Gab Gottes / vnd muß mit hitzigem Gebett von Gott erlangt werden. Der vnreine Geist lasset sich nicht außtreiben / sagt Christus dann mit fasten vnd betten / Matth. 17. d. 21. Marci 9. d. 29. Balt die Stundt der Anfechtung herbey kompt / soll der Christ mit grossem Ernst sprechen / O lieber HErr führe vns nicht in Versuchung. Matth. 6. b. 13. Luc. 22. e. 40. 46.

Was soll ein Christ weiter bedencken / wann er deß Fleischs Rebellion vnd Kampff empfindet?

Er soll zu Gemüth führen / vnd fleissig behertzigen / die schöne Argumenta deß H. Apostels Pauli / welche er wider die leichtfertigen Leut führet: Wisset ihr nicht /

nicht/sagt Paulus/daß ewere Leib Glieder Christi seind / solt ich nun nehmen die Glieder Christi / vnnd Bübin Glieder drauß machen/daß sey fern von mir. Oder wisset jhr nicht /daß wer an der Bübin hangt/der wird ein Leib: Dann sie werden/spricht er/zwey sein in einem Fleisch/ wer aber dem HErren anhangt / der ist ein Geist mit jhm. Fliehet die Büberey/ alle Sůnd die der Mensch thut seind ausserhalb seinem Leib / wer aber vnkeuschet / der sůndiget in sein eygnen Leib. Oder wisset jhr nicht / daß ewer Leib ein Tempel ist deß H. Geists / der in euch ist/ welchen jhr habt von Gott / vnd seyd nit ewer selbs/ dañ jhr seyt thewr erkaufft/darumb so preiset/vñ traget Gott in ewerm Leib. 1. Cor. 6. d. 16. 17. 18. 19. 20.

Das seind gewißlich schöne Argumenta. Ist mir recht S. Paulus nimbt auch ein Argument wider alle Leichtfertigkeit auß der Zukunfft Christi in das Fleisch/vnd auß der gegenwertigen Zeit der Gnaden?

Dem ist also / dann in der Epistel zun Römern schreibt er also. Sollet wissen die Zeit/dañ es ist die Stundt/ in welcher wir jetzt vom Schlaff auffstehen sollen/

dann vnser Heyl ist nun nähner / dann so wir geglaubt haben / die Nacht ist vergangen / der Tag aber ist herbey kommen / so last vns nun ablegen die Werck der Finsternuß / vnd anlegen die Waffen deß Liechts. Lasset vns erbarlich wandlen / als am Tag / nicht in Fressereyen vnnd Trunckenheiten / nicht in Schlaffkammern / vnd Vnzüchten / ꝛc. Rom. 13. d 11. 12. 13.

Das Christus Jesus durch die Menschwerdung / ein Fleisch von vnserm Fleisch / ein Gebein von vnserm Gebein worden / soll billich alle Menschen von schnöden Fleischlichen Sünden abschrecken?

Freylich / wer wil sein Fleisch vnehren / dieweil Gottes eingeborner Sohn / sich mit vnserm Fleisch vnd Blut vereiniget / vnd dem Menschlichen Leib also empor gehebt vnd erhöhet hat.

Ich halt das darumb allermeist / vber diese Sünd erschreckliche Straffen / vor Christi Geburt ergangen / damit die Welt sich desto mehr / vor deß Fleischs Vnreinigkeit hütete / seytemahl Gottes einiger Sohn / Menschliche Natur annehmen solte?

Ja eben das ist die Vrsach / darumb liesse Gott vber Sodomam vnd Gomorrham Schwebel vnd Bech regnen Gen. 19. c. 24. Dar-

14. Darumb kam vber die Welt der grosse Sündfluß. Gen. 7. c. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. Darumb plaget Gott die Israeliter mit Vnsinnigkeit/ vnd mit einem wühten daß sie sich selbst erwürgten/ biß in die vier vnd zwaintzig tausent Person/ Num. 25. c. 9. Darumb wurden der Beniamiter bey fünff vnd zwaintzig tausent erschlagen. Judic. 20. g. 46. Darumb wurden die siben Männer Saræ vom Teuffel erwürget/ Tob. 8. c. 14. vnd der Exempel seind in der H. Schrifft vnd Bibel mächtig viel.

Nun wolan/ wir haben von vielen Artzneyen gehört/ welche ist aber die beste vnd stärckiste?

Offt beichten vnd zu Gottes Tisch gehen/ das ist ein Artzney vber alle Artzney.

Das sibend Gebott.

Wie laut das sibend Gebott?

Du solt nicht stehlen.

Was wil der gütig Gott hiemit?

Der gütig Gott wil hiemit ein feste rinckmawr vmb vnsere Güther führen/ daß ein jeder das seinig mit Fried vnnd Ruhe besitzen vnd brauchen möge.

So kan ein Christ mit gutem Gewissen eygne Güter haben vnd besitzen?

Freylich / dann wo alle Ding Gemein weren / dörffte man diß Gebott nicht / wem wolt man stehlen / wann niemandt etwas eygens het?

Was sagen dann etliche Schwermer die Widertauffer / es soll ein Christ nichts eygens haben?

Lieber laß die Schwermer schwermen.

Sie führen aber für ihr Meinung Schrifften ein?

Was für Schrifften?

Im Euangelio stehet / sprechen sie / daß die Apostel / Schiff / Netz / Geschirr / vnd alles verlassen haben / vnd seind dem HErren nachgefolget. Item das Buch der Apostolischen Geschichten bezeugt / sagen sie ferner / dz die Christen zu Jerusalem in gemein gelebt / vnd nichts eygens gehabt haben? Matth. 4.c.20. d.22. & c.19.d.27. Act.2.g.44.45.

Die Apostel hetten einen besondern Beruff vnd Befelch / der nicht alle Christen verbindet. So ists den Glaubigen zu Jerusalem vnd anderstwo frey gewesen / eygne Gühter zubesitzen / oder in gemein zu leben / wie dann S. Petrus zu Anania sprach: Hettest du den Acker wol

wol mögen behalten / da du jhn hattest/ vnd da er verkaufft war / war es auch in deiner Gewalt/ Actor. 5. a. 2. Zu dem/ weiß man auch auß den Episteln S. Pauli/ daß die Corinthier/ Ephesier/ Philippenser vñ andere/ bey jhrem häußlichē Wesen geblieben/ vñ gleichwol in Christum glaubten.

Ist stehlen ein grosse Sünd?

Stehlen ist der grossen Todtsünd eine/ vnd wird in H. Schrifft vnd' die Hauptlaster / dardurch Gottes Grimmen erweckt/ vnd das Himmelreich verwirckt wird/ gerechnet vnd gezehlet.

Führe etliche Schrifften dauon ein?

O jhr Kinder Jsrael stehet im Propheten Osea/ höret deß HErrn Wort/ dann er hat mit den Jnnwohnern deß Landts zu Rechten/ dann es ist kein Warheit/ kein Barmhertzigkeit/ vnd kein Erkandtnuß Gottes im Landt/ sonder fluchen/ liegen/ mörden/ stehlen vnd Ehebrechen/ haben vberhandt genommen/ vnd trifft je ein Blut das ander / darumb wird dz Landt vbel stehen/ vnd alle die darinnen wohnen/ werden geschwecht werden / vnd wird jhnen vbel gehen. Oseæ 4. a. 1. 2. 3.

Das ist zwar ein ernsthaffte Rede/ weiter?

Der Prophet Zacharias sahe ein fliegendes Buech / vnd höret ein Stimm / die sprach zu jhm / Zach. 5.a.3. Diß ist der Fluech der vber die gantze Welt außgehet / dann alle Dieb sollen gestrafft werden / wie es hie geschrieben ist / vnd alle Maineydigen sollen deßgleichen gestrafft werden / wie es hie geschrieben ist / zu dem schreibt S. Paulus / daß weder die Dieb / noch die Geitzigen / noch die Rauber / Gottes Reich besitzen / oder ererben werden. 1. Cor. 6. b. 10.

Auff wie vielerley Weiß geschicht der Diebstall?

Auff vielerley / ja vnzehliche Weiß.

Können wir nicht von allen / wöllen wir doch von etlichen hören?

Erstlich ist es auch ein Diebstall / wann einer gestohlne Ding aufkaufft / dauon isset vnd trincket / oder den Dieben vnderschleiff / vnd Herberg gibt / dann wer nicht der Heler / so wer nicht der Stehler.

Das ist wahr: Führe hieuon Schrifften ein?

Der Gottsförchtig Tobias / als er höret ein Geißböcklein blecken / welches Anna sein Weib heimbrachte / sprach also: Sehet zu daß es nicht gestohlen sey / gebr-

gebts dem rechten HErren wider / dann vns gebüret nicht zu essen vom gestollnen Guth / oder dasselb anzurůren. Tob. 20. d. 20. 21.

Tobias muß ein gut Gewissen gehabt haben / nun weiter ?

Zum andern ists ein Diebstall / wann jemandts gefundne Gůther behelt / vnd nicht jhren HErrn zustelt. Hast du was gefunden / vnd nicht widergeben / so hast du es geraubt / sagt S. Augustinus lib. 50. hom. 9. Et de verbis Apo. ser. 19.

Wie aber wann der Herr / dem die gefundenen Sachen zugehören / nit erfragt kan werden?

Alsdann soll mans den armen Leuten geben. Da aber der Finder selbs in Armuth steckete / möchte ers / nach genugsamer Nachfrag vnd Nachforschung selber behalten.

Ist man dem Finder schuldig ein Trinckgelt zu geben ?

Es ist kein Pflicht oder Gerechtigkeit / vnd welcher nit willens ist / ein gefundne Sach zu zustellē / man thu jhm dañ ein Verehrung / der handlet nicht Christlich / dauon ein treffentlich fein Exempel vom H. Augustino / in einer Sermon vnd Pre-

dig angezogen wird. Serm. 1. de verbis Apo.

Die mit kauffen vnd verkauffen betrüglicher Weiß handlen / die Waar zu hoch steigern / vnd bieten / oder mit vnrechter Waar / falscher Maß / Gewicht vnd Ehlen vmbgehen / gehören sie auch in die Zunfft der Dieben?

Wie anders: Alles was die Kauff- vnd Handelsleut mit solchen Diebsgriffen zu wegen bringen / ist vnrecht vnd gestohlen Guth / ist auch aller Billigkeit / vnd Gerechtigkeit zu wider.

Bist du gefast mit etlichen Sprüchen / auß heiliger Göttlicher Schrifft / wider solche Betrügerey vnd Vngerechtigkeit?

S. Paulus schreibt: Das ist der Will Gottes / ewer Heiligũg / daß niemandts veruortheile seinen Bruder im Handel / 1. Thess. 4. a. 3. 6. Ihr solt nit stehlen / stehet im dritten Buch Moysi: Ihr solt nit liegen / noch betriegen ewern Nechsten / ꝛc. Vnd ihr solt nichts Vnrechts oder Vngleichs handlẽ am Gericht / mit der Ehlẽ / am Gewicht / vnnd an der Maß / recht Wag / recht Gewicht / rechtmessige Maß soll bey euch seyn / Leui. 19. c. 11. g. 35. 36. Itẽ / du solt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack / groß vnd klein haben / vnd in dei-

deinem Hauß soll nicht zweyerley Maß / groß vnd klein seyn. Du solt ein völlig vñ recht Gewicht / vñ ein völlige vnd rechte Maß haben / auff daß dein Leben lang were / auff dem Landt / daß dir der HErr dein Gott geben wird / dann wer solches thut / der ist dem HErrē deinem Gott ein Grewel / vnd er ist aller Gerechtigkeit zuwider. Deut. 25. c. 13. 14. 15. 16. Jtem / falsche Wag / ist dē HErrē ein Grewel / aber ein recht Gewicht ist sein wolgefallē. Pr. 11. a. 1.

Ists dann ein gefährlich Ding / mit der Kauffmanschafft vmbgehen?

Syrach sagt also: Ein Kauffman kan sich schwerlich hüten vor Vnrecht / vñ ein Kramer vor Sünden / dann vmb Guths willē thun vil Vnrecht / vñ die reich wöllen werden / wenden die Augen ab: Wie ein Nagel in der Mawr zwischen zweyē Steinen stecket / also steckt auch Sünd zwischen Kauffer vnd Verkauffer / helt er sich nicht mit Fleiß in der Forcht deß HErrn / so wird sein Hauß balt verstört werden. Eccl. 27. a. 1. 2. 3. 4.

So höre ich wol / es gehet einem Kauffmañ so mit der Handthierung vmbgehet / gleich als einem / der mit einem russigē Kessel vmbgehet / er mag jhn leicht ein wenig anrühren / so berauchiget vnd besudlet er sich damit?

Es ist jhm nicht anderst / doch kan die Kauffmanschafft auch mit gutem Gewissen geschehen / wo man in der Forcht Gottes bleibt / vnd die Seel nicht setzet auff die Vberthür / dann der Krämer / Kauff- vnd Handelsleut kan die Gemein nicht endtbeeren. Das were jhnen zu raten / daß sie jhre Gewerb vnd Händel mit einem frommen gelehrten Beichtvatter berathschlagten ob sie recht oder nicht / offt beichteten / vnnd zu Gottes Tisch giengen / den Feyertag fleissig hielten / embsig Gottes Wort höreten / die göttlichen Aempter andächtigklich besuchten / Gottes Namen nicht mißbrauchten mit schwören vnd fluchen / auffrichtig handleten / nur nach einem zimlichen Gewinn trachteten / vnd was deß Dings mehr ist / so möchten sie an jenem Tag bestehen vnd selig werden.

Sündigen die Kirchenrauber vnd Gottesdieb auch wider das sibend Gebott Gottes?

Sollen sie nicht darwider sündigen? So weit das Geistlich vberlegen ist dem Weltlichē / vmb so vil grössere Dieb seind die Kirchenrauber / weder andere Dieb / seind auch höherer Straff bey Gott vnd der Welt vberfallen.

Ich

Ich wil gern hieuon etliche Exempel auß heilisger Göttlicher Schrifft hören?

Da Achan vnder dem Hauptmann Josue/ in Eroberũg der Stadt Hiericho/ was gestohlen vnd heimblich eingegraben hette/ von denen Dingen/ die Gott zum Gottesdienst vnd Tabernacul deputierte vnnd verordnete/ ergrimmete Gott der HErr deßhalbẽ vber die Israeliter hefftig/ zoch sein Handt von jhnen ab/ ließ sie vor jhren Feinden zu Spott werdẽ/ verliehe keinen Sieg so lang vnd so viel/ biß der Gottsdieb Achan eingezogen/ vnnd der Gebůr nach mit allem Ernst gestrafft wurde. Iosue 7. a. 1. 2. &c.

Wie ward er gestrafft?

Er ward hinauß gefůhrt/ vnd mit Steinen zu todt geworffen/ vnd mit Fewer verbrandt/ sambt seinen Kindern/ Sǒhnen vnd Tǒchtern/ Eseln/ Ochsen/ Schaffen vnd allem Vieh/ mit dem gezehlt/ vnd was er vermǒcht hat/ alsdann ist erst (helt der Text) Gottes Zorn gestillet worden. Iosue 7. d 26.

Gib ein ander Exempel von der Kirchrauberey?

Es war ein Caldeischer Kǒnig mit Na-

men Balthasar / der richtet einmahl ein herrliches Pancket an / vnd ladet darauff seine Landtherrn / da der König nun bezecht vnd truncken ward / hieß er hertragen die guldenen / silberne / Ehrinne Geschirr / die sein Vatter Nabuchodonosor auß dem Tempel zu Hierusalem geraubt hett: sie schencken ein vñ trincken darauß / seind frölich vnd guter Ding / im besten Muth / sahe der König gegen dem Leichter vber die Finger / gleich als einer Menschē Handt / schreibē an die Wandt / er erschrickt grewlich / schickt balt nach seinen Weisen vnd Errathern / verheist dem / der die Geschrifft lesen vnd außlegē köndt / ein Purpurrock / ein gulden Halsring / vñ daß er der dritt nach dem König sein solte / aber da verstehet keiner die Geschrifft / allein Daniel der Prophet Gottes: Die Meynung ist / der König hab genug regiert / das Reich werde ein anderer bekommen / vnnd in derselbigen Nacht ist der König erwürckt worden. Dan. 5. a. 1. &c.

Das ist ein erschröcklich Exempel / daran sich die billich stossen sollen / die geraubtes Kirchenräth in Weltliche Bräuch verwenden?

Gewißlich. Vnd wie gedachter König Balthasar der Kirchengeschirr nicht lang genossen / sonder dardurch vmb Leib vnd Leben / Kron vnd Reich kommen / also sihet man zu vnserer Zeit / daß die Kirchenrauber vnnd Gottesdieb schändtlich zu Grundt vnd Boden gehen:

Haben wir noch mehr Exempel in heiliger Göttlicher Schrifft / von Gottesdieben vnd Kirchenraubern?

Die Schrifft erzehlet auch diß Exempel: Ein König schicket ein ansehenlichen Herrn Heliodorum genādt / in die Stadt Hierusalem / ein Summa Gelts in dem Tempel auffzuheben vnd jhm zuzuführen. Da Heliodorus mit seinem Pracht in die Judisch Hauptstadt einritte / vnd sein Begehren fürbrachte / da erschrack der fromē vnd Gottsförchtig hohe Priester Onias / vñ die gantze Stadt Hierusalem ward betrübt mit jhm / schreyen vñ bitten einhellig zu Gott dem Allmächtigen / er wölle ein Bewahrer vnd Auffseher seyn / auff den Gotteskasten vnnd Schatzkammer. Der Heliodorus gehet hin / will dz Gelt nehmen / sehet zu / da erschei-

ſcheinet jhme ein böß ſchlagent Wild Roß mit einem Reitter / der ein gulden Harniſch an hett / das Roß ſchlägt auff mit den fodern Füſſen / vnd trifft den Heliodorum zum Kopff daß er niderfält / vber daß / erſcheinen zween Jüngling mit Peitſchen vnd Geißlen / die ſchmeiſſen auff beyden theilē zu / daß es gut heiſt / dermaſſen daß Heliodorus geſtorbē were / wann nicht balt Onias ein Fürbitt vñ Opffer für jhn gethan hette vnd alſo jhn bey dem Leben erhalten. 2. Macha. 3. b. 9. &c.

Was geſchach aber weiter?

Heliodorus reiſet heim / zeigt dem König an / wie ſich alle Ding mit dem Gelt verloffen hetten. Da fragte der König / ob er nicht ein andern wiſſe / den er vmb das Gelt ſchicken möchte / ſprach Heliodorus / haſtu etwann einen Feindt / oder der deinem Reich aufſſetzig iſt / den ſchick dar / ſo wird er dir genug geſchlagen wider / gerahts jhm dannoch wol / daß er beym Leben bleibt. Dann an dem Orth iſt vngezweiffelt ein ſonderliche Krafft vnd Wirckung Gottes / dann der / der im Himmel ſein Wohnung hat / der iſt ein Auffſeher vnd Schirmer dieſes

Orths /

Orths/er straffi vnd verderbt alle die/die da kommen Vbel zu thun. 2. Machab. 3. g. 37.38.39.

Ist der Wucher dem sibenden Gebott Gottes zu wider?

Allermassen: Ja der Wucher ist nicht ein schlechte Dieberey/sonder ein rechte Rauberey.

Was ist der Wucher?

Etwas vber die außgelihene Hauptsumma vnd Capital erfordern/einnehmen/oder nur hoffen/es sey nun Gelt/oder Geltswerth.

Ists dann verbotten?

Es ist bey Höll vnd ewiger Verdamnuß verbotten.

Wo stehets geschrieben?

Schrifft weren gnug verhanden/wann nur die Wucherer sich daran stossen wolten. Insonderheit steher im Prophetē Ezechiel: So er gibt auff Wucher/vnd nimbt ein Vbernutz/wird er dann leben? Ezech.18.c.13. Vnd David der Königklich Prophet spricht: HErr wer wird wohnē in deinem Tabernacul/oder wer wird ruhen auff deinem Berg? Wer nicht gelt auff Wucher leyhet/vnd nimbt nit Gaben vber den Vnschuldigen.

Psalm.

Psalm. 14. b. 5. Vnd Christus sagt: Leyhet vnd hoffet nichts darfür / so wird ewer Lohn groß seyn / vnd werdet Kinder deß Allerhöchsten seyn. Luc. 6. e. 35.

Muß man gestollne / geraubte / erwucherte / erschundne Güther wider geben?

S. Augustinus schreibt: Die Sünd wird nicht vergeben / man gebe dann wider / was abgetragen oder endtfrembdet ist. Epist. 54. ad Macedonum.

Das kompt aber mächtig schwer an?

Lieber / wo ein ernstliche rechtschaffne Buß ist / da geschicht die Restitution vnd Widerkehrung frölich vnd Willigklich / wie die Bekehrung Zachæi klar außweiset. Zachæus sagt S. Lucas / stundt vnd sprach zu Jesu: Sihe HErr / halben theil meiner Güther gib ich den Armen / vnd so ich jemandt betrogen hab / daß gib ich vierfältig wider. Da hören wir / daß Zachæus sich erbeut / vnrechts Guth nicht einfältig / sondern vierfältig wider zu zustellen / dann sein Hertz wahr von Christi Bußpredigen recht getroffen. Luc. 19. b. 8.

Folgt

Folgt das acht Gebott:

Wie laut das acht Gebott Gottes?

Du solt nicht falsche Zeugnuß reden wider deinen Nechsten.

Worauff gehet diß Gebott?

Bißher haben wir gehört/ wie sich ein jegklicher glaubiger Mensch gegē Gott/ in Gedancken/ Worten vnd Wercken/ mit allem Thun vnd Wesen recht halten solte/ vnd darnach auch/ wie er sich solte erzeigen gegen seinen Eltern vnd Oberherrn/ gegen seinem Nechsten/ vnd desselben Leib vñ Leben/ Weib vnd Kinder/ Haab vnd Guth. Folget derhalben nun dz acht Gebott Gottes/ welches vns lehret/ wie man sich gegen deß Nechsten gut Gerücht/ solte verhalten.

Wer ist vnser Nechster?

Vnser Nechster ist ein jeder Mensch/ er sey Jud oder Heyd/ Christ oder Ketzer/ Bekandter oder Vnbekandter/ Freundt oder Feindt/ wider keinen einigen Menschen ist vns erlaubt/ falsche Zeugnuß zu geben.

Wie geschicht falsche Zeugnuß wider den Nechsten?

Erst-

Erſtlich vor Gericht / wann ein verwegner gewiſſenloſer Menſch / Gelts / Gunſts / oder Vngunſts halben wider den Vnſchuldigen / zur Erhaltung vnd Fürderung der Vngerechtigkeit / vnnd Vnderdruckung der Gerechtigkeit / falſche Zeugnuß gibt.

Soll daß ſo ein groſſe vnd ſtraffmåſſige Sünd ſeyn?

Die H. Schrifft bezeugt nit anderſt. Sechß Stuck haſſet der HErr / ſtehet in Sprüchen Salomonis: Hohe Augen / Lugenhaffte Zungen / Håndt die vnſchuldig Blut vergieſſen / Hertz daß mit böſen Gedancken oder Anſchlågen vmbgehet / Füß die behendt ſeynd Schaden zu thun / falſcher Zeug der Lugen redt / Prouerb. 6. c. 17. 18. Vnnd im fünfften Buech Moyſi liſet man / daß man einen Lugenhafften Zeugen ohn alle Gnad vnd Erbarmnuß ſtraffen vnd bezahlen ſoll allermaſſen wie er gedacht hat ſeinem Bruder zu thun / Deut 19 d. 19. Ein falſcher Zeug bleibt nicht vngeſtrafft / ſondern muß verderben / ſagt Salomon. Prou. 19. b. 5. 9. & cap. 21. d. 28.

Gib auß H. Göttlicher Schrifft etliche Exempel/deren die falsche Zeugnuß vor Gericht geben haben?

Naboth kombt vmb sein leben durch zween bestelte falsche Zeugen / die die Schrifft Belials vnd Teuffels Kinder nennet. 3. Reg. 21. c. 10. d. 13. Die keusche Susanna wird zum Todt vnd Versteinigung verurtheilet/zweyer Lugenhafften Zeugē wegē. Dan. 13. Falsche Zeugē bringen Christum ans Creutz Matth. 26. f. 60. falsche Zeugen / bewegten den Rath zu Hierusalem/daß er den Wunderthätigē/ Glaub/Gnad/vnd Stärcke vollen Stephanum/vnschuldigklich mit Steinen zu Todt hiesse werffen. Act. 6. d. 13.

Was ist weiter im achten Gebott hart verbotten?

Die Sünd die man heisset detractionem oder obtrectationem, das ist / vbel einem nachreden / vnd jhn vnbrůderlich verleumbden / oder sein Ehr / guten Namen vnd Gerücht verkürtzen vnd abschneyden/ es geschehe solches mit Worten oder Schrifften.

Ists dann ein so groß Laster/ dem Nechsten nachreden?

Das

David spricht: Ich hab den verfolget/ der seinen Nechsten heimblich verleumbdet/ Psalm.100.b.5. Vnd der Weise König Salomon/ ermahnet einen jedlichen in Gemein/ du solt dich mit den Nachredern nicht versamblen / nach Gemeinschafft haben/ dañ ein Nachreder ist ein Grewel vor den Leutẽ/ Prou.24.a.9.c.21. S. Jacob schreibt/ Lieben Brüder/ ihr solt einander nicht hinderreden. Iacob.4.c.11.

Hat nicht S. Augustinus bey vnd vor seinem Tisch diese Verß schreiben lassen?

Dem ist also: Vnd lauten also.

Welchem da liebt mit sprechen/
Deß Nechsten Ehr zu schwechen/
Der soll sich nicht vermessen/
Bey diesem Tisch zu essen.

Vnwarheit reden/ ists auch wider das acht Gebott Gottes?

Ja/ wider das acht Gebott vnd wider alle Schrifft: Sechs Stuck seind die Gott hasset/ sagt Salomon/ hohe Augen/ ein Lugenhaffte Zungen/ ꝛc. Prouer. 6.b.16.17. Ja liegen ist ein recht teufflische Sünd.

Warumb ist Liegen ein recht Teuffliche Sünd?

Dann

Dann der Teuffel ist ein Lugner / vnd ein Vatter derselbigen / wann er Lugen redt / so redt er von seinem Eygen / wie Christus vnser lieber HErr von jhm sagt. Ioan.8.f.44.

So kommen die Lugner nicht in Himmel?

Ja / wofern sie nicht dauon ablassen vnd Bußwircken / dann David der Königklich Prophet spricht also: HErr wer wird wohnen in deiner Hütten / wer wird ruhen auff deinem heiligen Berg? Wer vnbefleckt vnd ohn Fehl einher gehet / vnd thut recht / vnd redet Warheit von Hertzen / wer mit seiner Zungen nit betreugt / vnd was weiter folget / Psalm. 14.a.1 &c. Vnd S. Joannes in der heimblichen Offenbarnng schreibt draussen ausser der statt deß ewigen Hierusalems / seind die Hundt / vnd Zauberer / vnd Vnkeusche / vnd die Todischläger / vnd die Abgöttischen / vnd alle die da lieb haben vnd thun die Lugen? Apoc.22.c.15. Darumb mögen sich wol fürsehen / falsche Propheten vnd Prædicanten / in deren Mundt aller / der Lugengeist ist / nach H. Schrifft Zeugnuß. 3. Reg 22.d.22. 2. Petr.2.a.1.

Die

Die Procuratores vnnd Aduocaten / die ein Vnrechte Sach verthädigen vnd fürdern helffen / thun sie dem achten Gebott zu wider?

Freylich dann wollen sie / was krumb ist / schlecht vnd Gerad machen / müssen sie viel mit falschen Zeugnussen / Lug vnd Betrug vmbgehen / wider Gott vnd jhr Gewissen.

Gleichwol soll man sich der armen vndertruckten annehmen / jhnen ein gut Wort verleyhen / vnd zum Rechten vnd Billigkeit verhelffen / vnd nicht schweigen / wo jhnen Vnrecht geschicht.

Das soll in allweg geschehen / vnd die thun Vnrecht / die sich solcher guten Werck eussern. Waschet euch sagt Gott bey dem Propheten Esaia / reiniget euch / thut ewre böse Gedancken von meinen Augen / lasset ab vbel oder böses zu thun / lernet guts thun / fraget nach recht / helffet den Vnderdruckten / schaffet dem Waisen recht / vnd helffet den Witwen / Esaiæ 1. d. 16. 17. 18. ꝛc. Summa / wie das acht Gebott verbeut alle falsche Lugenhafftige Practiken wider den Nechsten / also gebeuts daß man auffrichtig / mit grundt der Warheit vnd Gerechtigkeit / ohn

ohn allen falsch handlen soll / vnd ob deß Nechsten guten Namen vnnd Gerücht steiff halten.

Das neundt vnd zehend Gebott.

Wie lauten die zwey letzten Gebott?

Das neundt laut also: **Du solt nicht begerē deines Nechstē Haußfraw.** Das zehend aber: **Du solt nicht begeren deines Nechsten Hauß / Acker / Knecht / Magd / Ochsen / Esel vnd alles was sein ist.** Deut. 5. c. 20. 21.

Was ist beyder Gebott Innhalt?

Sie seind ein Erklärung deß sechsten vnd sibenden Gebotts / vnnd erfordern von vns / ein rein vnschuldig Hertz vnd Willen / daß wir vns nicht allein mit der That vnd Werck / von deß Nechsten Weib vnd Guth endthalten sollen / sonder auch solches im Hertzen vnd Gedancken nicht begeren.

So ist ein Vnderscheyd zwischen dem Menschlichen vnd Göttlichen Gesatz?

Ein grosser Vnderscheyd. Dann die

Menschen lassen sich benůgen an der eusserlichen Haltung jhrer Gebott. Gott aber wil seine Gebott von aussen vnnd jnnen gehalten haben. So gleich einer sein lebtag seines Nechstē Weib niemahls berůhrt / noch frembdes Guth vnder sein Gewalt bracht / beydes aber mit Willen vnd Gedancken verwůrckt hette / so were er schon ein Verbrecher vnd Vbertretter deß 6.7.9. vnd 10. Gebotts. Es sey dann / spricht vnser HErr ewer Gerechtigkeit vollkommner / dann der Schrifftgelehrten vnd Phariseer / so werd jhr nicht eingehen in das Reich der Himmel. Ihr habt gehört daß zu den Alten gesagt ist / du solt nicht Ehebrechen / ich aber sag euch / wer ein Weib ansicht jhr zu begeren / der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Mat. 5. f. 29 d. 27. 28.

Ist die Begierligkeit / dz ist / die in den getaufften Christen vbergeblibne Vnarth / böse Neygung / Widerspennigkeit vnd Kampff deß Fleischs allweg Sůnd?

Durchauß nicht / man verwillige dann darein / wie S. Jacob klar schreibt: Ein jeder wird versucht / wann er von seinem eygen Lust abgezogen vnnd gereizt wird /

wird / darnach wann der Lust empfangen hat / gebürt die Sünd / die Sünd aber wann sie vollendet ist / gebürt den Todt / Jacobi 1. c. 14, 15. Da hören wir / daß böse Begierligkeit allererst dann zur Sünd wird / wañs empfahet / wañ der Mensch sein Willen darein gibt: Gleich wie der Zunder ehe nicht Fewrig ist / biß die eingeschlagne Fewerfuncken fahen vnd annimbt. Aug. tom. 7. contra Iulianum Pelagianum lib. 5. c. 13.

S. Paulus aber nennet solche Schwachheit deß Fleischs Sünde / Rom. 7. d. 21.

Gleich wie man eines Menschen Schrifft sein Handt pflegt zu neñen / nit daß die Handt selbs sey / sonder darumb daß von der Handt herkompt / also nennet gedachter H. Apostel die Concupiscenz oder Begierligkeit ein Sünde / das von der Erbsünd vrsprünglich herfleust / vnd zur Sünden reitzet vnd neyget. Dann das Fleisch begert jm̃erdar wider den Geist / vnd der Geist wider dz Fleisch. Gal. 5. c. 17.

Wie müssen wir vns dann gegen dieser angebornen bösen Begierd halten?

Erstlich / kein Gefallen daran haben / sonder davon allerdings frey ledig zu

sein von Hertzen wündschen vnd begeren / wie S. Paulus auffschreyt: Ich elender Mensch / wer wird mich erledigen von dem Leib dieses Todts? Rom. 7. d. 24. Fürs ander / den bösen Lüsten vnd Begierden nicht hengen vnd folgen / weder mit Wercken noch mit Willen / sondern dapffer darwider streitten / vnd sie bestes Fleiß durch die Gnad Gottes dempffen vnd mindern / wie dann geschrieben stehet: Vnder dir wird dein Begierd seyn / vnnd du würdest jhr mögen herschen / Gen. 4. b 7. Item: Den bösen Begierden gehet nicht nach / Eccl. 18. d. 30. Item: Lasset die Sünd nicht herrschen in ewerm sterblichen Leib / daß jhr gehorsam leystet jhren Lüsten / Rom. 6. b. 12. vnd was der Sprüch mehr seynd.

Der Vierdt Theil deß Christlichen Catechismi.

Wouon handlet der vierdte Theil deß Catechismi?

Vom Gebett deß HErrn.

Ist es ein nothwendig Ding vmb das Gebett?

Gar

Gar ein nothwendigs Ding. Darumb spricht der HErr: Ohn Underlaß muß man betten/vnd nicht ablassen. Luc. 18.a.1.

Hat das Gebett die Verheissung der Erhörung?

Starcke Verheissung/ bittet/ spricht Gottes Sohn/so wird euch geben/suchet so werd jhr finden/ klopffet an/ so wird euch auffgethan/ dann wer da bittet/ der nimbt/ vnd wer da sucht der findt/ vnd wer da anklopffet/dem wird auffgethan. Luc.11.b.9.10. Item/warlich/warlich sage ich euch/ so jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird er euchs geben. Bittet/ so werdet jhr nehmen/ auff daß ewer Frewd vollkommen sey. Ioan.16.c.23.24. Vnd bey dem Propheten Esaia sagt Gott/ ehe sie mich anruffen so werd ich sie erhören/ vnd wann sie noch reden/werd ich sie hören. Esa.65.d.24.

Das seind zumahl tröstliche Verheissungen/ die vns zum embsigen vnnd fleissigen Gebett billich reitzen vnd bewegen sollen: Wie kompts aber/ das viel nicht erhöret werden?

Das laß dir S. Jacob sagen: Jhr bit-

tet spricht er/vnd empfahet nicht darumb daß jhr vbel bittet. Iacob.4.a.3.

Wie muß ein Christlicher Better beschaffen vnd Geschickt seyn/damit Gott sein Gebett erhöre?

Er muß vor allen Dingen ein bußfertigen Wandel führen: Dann der verstockten Sünder Gebett/will Gott nicht erhören.

Führe dauon Schrifften ein?

Hieremias sagt: Wir haben böߟlich gehandlet/vnnd Gott zu Zorn gereitzt/darumb ist er vnerbittlich. Vnd Esaias spricht: Ewre Sünd haben verborgen sein Angesicht von euch/daß er euch nicht erhört. Thren.3 e.42. Esaiæ.59.a.2.

So hat jener Blinder noch recht gesagt/Gott höret die Sünder nicht? Ioan.9.f.31.

Ja/so mans von Sündern verstehet/die fürsetzlich in Sünden ligend bleiben/vnd darinn verharren/vnnd sich in kein Bueß vnd Bekehrung schicken. Wer aber für Gott tritt/mit einem zerschlagnen vnd demütigen Hertzen/wie jener Publican vnnd offne Sünder/desselbigen Gebett durchtringt vnd durchbricht die Wolcken vnd Himmeln. Luc.18.c.14.

Was

Was muß ein Christlicher Better / weiter für Eygenschafft an jhm haben?

Er muß sich befleissen / die heiligen zehen Gebott zu halten / vnd sein Thun vnd Lebē / nach dem Willē Gottes zu richten.

Hilfft solches zur Erhörung?

Kräfftigklich / dann also schreibt S. Joannes: Jhr Geliebten so vns vnser Hertz nicht strafft / so haben wir ein Vertrawen zu Gott / vnd alles dz wir bitten / werden wir von jhm empfahen / dañ wir halten seine Gebott / vnd thun was vor jhm gefällig ist / 1. Ioan. 3. d. 21. 22. Vnd Christus selbs sagt: So jhr in mir bleibt / vnd meine Wort in euch bleiben / so möcht jhr bitten alles daß jhr wolt / vnd es wird euch widerfahren. Ioan. 15. a. 7.

Beweise auß der H. Schrifft / auch den Gegentheil / daß nemblich Gott die Verwircker seiner Gebott / nicht erhören wölle.

Gott sagt in den Sprüchen Salomonis: Alsdann werden sie mich anruffen / vnd ich wird sie nicht erhören / früh werden sie auffstehen / vnd werden mich nicht finden / darumb daß sie gehasset haben die Zucht / vnd die Forcht deß HErrn haben sie nicht angenommen / auch nicht gefolget

folget meinen Rath / vnd haben nach geredt aller meiner Straff / Prou.1.d.28 29. 30. Vnd an einem andern Orth spricht Salomon / Wer sein Ohr abwendet / daß er nicht höre sein Gesatz / deß Gebett wird verflucht seyn. Prouerb.28.b.9.

Was wird weiter von einem Christlichen Better erfordert?

Daß er gern an seinem Nechsten vbe / die Werck der Barmhertzigkeit.

Wie da?

Dann Salomon spricht / der da verstopffet seine Ohren / daß er nicht höre dz Geschrey der Armen / der wird auch schreyen / vnd Gott wird jhn nicht erhören / Prouerb.21.b.13. vnd diß ist billich / dann mit was Maß einer messen wird / mit derselbigen wird men jhm hinwider messen / spricht Christus der HErr selbst / Luc.6.e.38.

Mich dunckt im Propheten Esaia / stehe hieuon ein schöner Spruch?

Ja / es dunckt dich recht / dann im 58. Capitel c.7.8.9. lesen wir also: Brich dem Hungerigen dein Brodt / die Dürfftigen vnnd Herberglosen führe in dein Hauß / wann du einen Nackenden sihest / so

so bedecke jhn / 2c. Alsdann wirst du jhn anruffen / vnd der HErr wird dich erhören / du wirst schreyen / vnd er wird sprechen / sihe ich bin da / dann ich bin barmhertzig dein HErr vnd Gott.

Bißher haben wir schon von dreyen Eygenschafften gehört / die ein rechtschaffner vnd Christlicher Better an jhm haben muß / wil er anderst / daß Gott sein Gebet erhöre. Nun fahre fort / vnd so deren noch mehr seyn / so erzehle sie.

Weiter / wer ein guter Better sein wil / der muß nicht stoltz / sonder demütig seyn.

Warumb das?

Dann der HErr / schreibt David / hat sich gewendet zum Gebett der Demütigen / vnd nicht verschmehet jhr Gebett / Psalm. 101. c. 18. Vnnd S. Petrus spricht / Gott widerstehet den Hoffertigen / den Demütigen aber gibt er sein Gnad / 1. Pet. 5. b. 5. Darzu ist bekandt die Parabel vom vbermütigen Phariseer vnd demütigen Publican / die hinauff giengen in den Tempel zu betten / dieser aber vor jenem gerechtfertiget widerumb in sein Hauß gienge. Luc. 18.

Jch kans wol glauben/ daß stoltze Hertzen/ nit wol zu Hof bey Gott daran seyn/ weiter.

Ein Christlicher Better / muß im H. Gebett auch verharren/ vnd ernstlich anhalten/ dann einmahl betten/ ist keinmahl bettē/ öfft bettē/ ist erbetten. Ein Exempel deß verharrlichen Gebetts haben wir an Christo/ sonderlich am Oelberg/ Matth. 26. d. 39. 40. &c. Item S. Pauli wider deß Fleischs Stachel / 2. Cor. 12. c. 8. Item jener Cananeischen Frawen für jhr Tochter/ Matth. 15. c. 22. Letztlich so muß ein Christlicher Better / seinen Nechsten lieb haben / denen die jhn beleydigen gern verzeyhen / dann der ein Grollen / Neid vñ Feindtschafft trägt wider seinen Bruder / vnd wil demselbigen nit verzeyhen / dem wil Gott auch nit verzeyhē noch jhn erhören/ sonder vilmehr straffen. Vnd der sich mit seinem Bruder nit versöhnet oder vereiniget / deß Opffer ist Gott nit wolgefällig/ noch angenehm / Matth. 5. d. 23.

Wie ein Christlicher Better gestaffiert vnnd geschickt sein soll / haben wir bißher genugsam gehört vnd verstanden: Was soll man für Wort im Gebett brauchen?

Das

Das Gebett welches vnſer lieber HErꝛ Christus ſeine Apoſtel gelehret hat/ vbertrifft alle andere Gebett / vnd alle Chriſten ſoltens von Wort zu Wort außwendig können.

Was für ein Gebett lehret er ſie?

Das heilig Vatter Vnſer/ꝛc.

Laß hören / bette das heilig Vatter Vnſer/ vnd fehle nicht.

Vatter Vnſer / der du biſt in deim Himmel.

Du haſt ſchon gefehlet / in den Himmeln heiſts/nicht in deim Himmel?

Geheiliget werde dein Nam / zukomme vns dein Reich.

Vns / ſtehet nicht im Vatter vnſer.

Dein Willer geſchehe / wie im Himmel alſo auch auff Erden.

Was iſt dein Willer? Dein Will geſchehe/ heiſſet es?

Gib vns HErꝛ heut / vnſer täglich Brodt.

HErꝛ iſt nur ein Zuſatz / weiter.

Vnd vergib vns vnſer Schuldt.

Jch ſich wol du kanſt gar nichts / vnſere Schulden muſt ſagen.

Als auch wir vergeben vnſern Schuldigern.

Ist recht/fahre forth.

Vnnd führe vns nicht in kein Versuchung.

Laß das kein auß/ vnd bette also: Führe vns nicht in Versuchung?

Sonder erlöse vns/ von allem Vbel.

Allem/ ist nur ein Zusatz?

Dann dein ist das Reich/ die Krafft/ die Macht/ die Herrligkeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Das ist ein lauter Zusatz biß zum Amen/ dann in den bewehrten Authentischen Bibeln/ stehen diese Wort nicht: So findet mans auch nicht im Cypriano, Augustino, Hieronymo, Ambrosio; Die Griechen haben dz Vatter Vnser mit diesem Anhang beschlossen/ wie wir die Psalmen Dauids beschliessen/ mit dem: Ehr sey dem Vatter/ ꝛc. Derhalben so ists Vnrecht: Nicht daß diese Wort an jhm selbst böß seyn/ sondern dieweils Christus nicht dazu gesetzt/ noch in den vnuerfälschten Bibeln gefunden werden/ so soll mans dem Gebett deß HErꝛn nicht anhengen/ oder hinzuflicken/ gleich als wann dasselbig für sich selbs nicht gantz/ oder vollkom̃en genug wehre. Hat doch

Luther in seinem kleinen Catechismo diesen Zusatz auch nicht bey dem Vatter Vnser/ohn Zweyffel wird er die Pfarzherzn vnd Prediger denen er solchen Catechismum zugeschrieben / das recht Vatter Vnser gelehret haben.

Wie viel Stuck helt in sich das heilig Vatter Vnser?

Sieben / in welchem alles begriffen/ was zur Seelen vnd Leibs Wolfahrt/ nothwendig vnd gehörig ist.

Was lehret vns der Anfang deß Gebetts / Vatter Vnser der du bist in den Himmeln?

Es ist ein kurtzer Eingang vnd Vorrede / in das Vatter Vnser / vnd das erst Wörtlein / Vatter / erjnnert vns der höchsten Wolthat / die vns der Allmächtig Gott in dem beweist/daß er vns/von wegen Christi seines geliebten Sohns/ zu seinen Kindern / vnd deß Himmlischē Reichs Erben/durch den H. Geist angenommen hat. Vnd eben diß Wort/soll vns nicht allein auffmerckig machen im Gebett / sondern auch voller Zuuersicht vnd Vertrawens / alles zu erlangen was wir bitten. Dann welcher vnder euch/spricht Christus / bittet seinen Vatter vmb ein

Brodt / der jhm einen Stein darfür reiche? Oder so er vmb ein Fisch bittet / der jhm ein Schlangen dafür reiche? Oder so er vmb ein Ey bittet / der jhm ein Scorpion dafür reiche? So dann jhr / die jhr arg seyd / köndt ewern Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr ewer Himmlischer Vatter / den guten Geist von Himmel geben / denen die jhn bitten. Luc. 11. b. v. 12. 13.

Es ist zwar nicht ein kleines / daß wir als Kinder zu GOtt sprechen dörffen / Vatter Vnser?

Sehet / schreibt der liebe Jünger deß HErrn S. Joannes / welche ein Lieb hat vns der Vatter geben / daß wir Gottes Kinder heissen vnd seyn / 1. Ioan. 3. a. 1. Vnd S. Paulus sagt: Jhr habt empfangen den Geist / deren / die zu Kindern angenommen seyn / durch welchen Geist wir schreyen / Abba, das ist / lieber Vatter / Rom. 8. c. 15.

Was lehrnen wir bey dem Wörtlein / Vnser?

Daß wir allesambt / Reich vnd Arm / Edel vnd Vnedel / hohes vnd nideren Standts / Brüder seyn / vnd zugleich ei-

einen gemeinen Vatter haben. Haben wir nicht alle einen Vatter? Stehet im Propheten Malachia cap. 2. b. 10. Vnd der HErr spricht: Ihr seyd alle Brüder/ vnd solt niemandt Vatter heissen auff Erden/ dann einer ist ewer Vatter der im Himmel ist/ Matth. 23. a. 9. Solches soll vns zur Brüderlichen Lieb vnnd Demuth/ ein grosse Anreitzung seyn.

Warumb stehet in der Vorred/ der du bist in Himmeln: Ist nicht Gott an allen Orthen?

Gott ist zwar an allen Orthen: Bin ichs nicht/ der Himmel vnd Erden erfüllet? Spricht der HErr bey dem Propheten Hieremia cap. 23. f. 24. vnd Dauid sagt: Fahre ich gen Himmel/ so bistu da: Fahre ich in die Höllen/ so bistu auch da. Psalm. 138. a. 8. Dieweil aber die Himmel diß herrlichste Stuck der erschaffnen Welt seynd/ vnd Gott da Insonderheit sein Glori vnd Herrligkeit erscheinen lasset/ sagen wir billich/ Der du bist in den Himmeln.

Wie

Wie laut die erst Bitt im heiligen Vatter Unser?

Geheiliget werde dein Nam.

Was begeren wir in dieser Bitt?

Zwey Ding / Erstlich die Außbreitung vnd Erkandtnuß Göttliches Namens / vnder allen Heyden vnd Völckern / vnder der Soñen / damit von Auffgang der Sonnen / biß zum Nidergang / vom Mittag biß gen Mitternacht sein Nam groß werde / bey allen Geschlechtern vnd Zungen durch Annehmung deß Christlichen Glaubens vnd heiligen Euangelij. Malach. 1. c. 11. Fürs ander / daß alle die jenigen / die schon bereyt Christen seyn / vnd die Christlich Tauff empfangen / dermassen das Liecht jhres heiligen Wandels vor den Menschen scheinen lassen / damit sie sehen jhre gute Werck / vnd preisen den Vatter im Himmel / wie Christus spricht / Matth. 5. b. 16. vnd wie der Haupt Apostel Petrus schreibt: Führet ein guten Wandel vnder den Heyden / auff daß die / so Arges von euch reden / als von Vbelthätern / ewre gute Werck sehen / vnd preisen Gott

Gott am Tag der Heimsuchung. 1. Petr. 2. c. 12.

Warlich wo diß nicht geschicht/ wird der Nam Gottes nicht geheiliget / sondern gelästert/ vnder den Heyden/ der Christen halben: Viel betten geheiliget werde dein Nam vnd führen darneben ein vnheiligen Wandel?

Das ist nicht recht: Wir sollen nicht allein mit dem Mundt betten / daß der Name Gottes geheiliget werde / sondern auch mit der That vnd Werck solche Heiligung in vnserm Wandel scheinen lassen.

Wie laut die ander Bitt im Heiligen Vatter Vnser?

Zukomme dein Reich.

Was versteht man durch Gottes Reich?

Gottes Reich ist dreyerley: Das erst/ ist ein Gemein die heilig allgemein Christlich Kirch/ welche offt in H. Schrifft/ ein Reich Gottes / vnd das Reich der Himmel genendt wird. Matth. 13. c. 24. 38. & cap. 22. a. 2. & cap. 25. a. 1. Das ander / ist im Hertzen der frommen Glaubigen / nach dem Spruch Christi / das Reich Gottes ist

ist in euch/ Luc. 17. c. 21. Vnd wie S. Paulus sagt: Das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken/ sondern Gerechtigkeit/ Fried vnd Frewd in dem H. Geist/ Rom. 14. c. 17. Wer ein gut Gewissen vnd vnschuldiges Hertz hat/ bey dem richtet Gott sein Königklichen Thron auff. Daß dritt Reich/ ist dz ewig vnd Himmlisch/ in jener Welt/ von welchem Christus redt: Kompt her jhr Gebenedeyten meines Vatters/ besitzet das Reich/ das euch bereyt ist von Anbegin der Welt/ Matt. 25. c. 34. Vnd der Gerecht Schächer: HErr Gedenck *an mich* / *wann* du kompst in dein Reich. Luc. 23. f. 42.

Was helt dann in sich diese ander Bitt?

Wir begeren erstlich/ die Erweiterung vnd Außbreitung der Christlichen Kirchen/ bey allen Völckern: Fürs ander/ daß Gott durch sein Gnad vnd Gerechtigkeit/ in aller Glaubigen Hertzen herrschen wölle vñ alle Ergernuß auß seinem Reich wegnehmen Letztlichē/ bitten wir dz wir auß dieser Welt/ als auß einer harten Pilgerschafft vnd stetem Kampff berufft vñ versetzt werden/ in dz Reich der Ehren vnd ewigen Seligkeit/ damit wir

mit Christo in Ewigkeit herrschen vnd regieren.

Das ist ein schöne Bitt: Ists aber gnug/ wann wir bitten vmb das Reich Gottes?

Nain/ es gehört mehr darzu. Christus spricht: Das Him̃elreich leydet Gewalt/ vnd die da jhnen Gewalt thun/ die reissen es zu sich/ Matth. 11. b. 12. Vnd widerumb: Nicht ein jegklicher der da zu mir sagt/ HErr/ HErr/ wird eingehẽ in dz Himmelreich/ sond' der da thut den Willẽ meines Vatters der im Him̃el ist/ derselbig wird in Himmel kom̃en/ Matt. 7. c. 21. Vnd S. Paulus schreibt: Das solt jhr wissen/ daß kein Vnkeuscher/ oder Vnreiner/ oder Geitziger/ ꝛc. ein Erbtheil haben wird/ in dem Reich Christi vnd Gottes. Ephes. 5. b. 5.

Was helt in sich die dritte Bitt/ deß H. Vatter Vnsers?

Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auff Erden.

Wir bitten/ daß gleich wie die Engel/ vnnd alle Heiligen im Himmel/ also auch wir auff Erden/ ein vollkommenlichen Gehorsamb/ so viel jmmer vnser Menschlichẽ Blödigkeit müglich/ laistẽ/

vnd

vnd vns nichts so lieb sein lassen / dann daß wir dem Göttlichen Willen vnderworffen seyen / vnnd vns jhm in allen Dingen / so wol in Vnglücklichen / als Glücklichen / gleichförmig halten.

Ists dann so nothwendig / daß Gottes Will vollbracht werde?

Freylich nothwendig / dann Christus spricht also: Nicht ein jegklicher der da zu mir sagt: HErr / HErr / der wird eingehen in das Reich der Himmel / sondern der da thut den Willen meines Vatters der im Himmel ist / derselb wird eingehen in das Reich der Himmel. Matt. 7 c. 21. Vnnd widerumb: Wer Gottes Willen thut / der ist mein Bruder / vnnd mein Schwester / vñ mein Mutter. Marc. 3. d. 35.

Welches ist aber der Will Gottes?

S. Paulus sagts mit einem Wort. Das ist der Will Gottes / ewer Heiligung / verstehe / daß jhr ein heiligẽ Wandel führet auff der Welt / vnd ewern Willen nach Gottes Willen / in allem reguliert vnd richtet. 1. Thessal. 4. a. 3.

Ist dann vnser Will nicht gut?

Vnser Will ist von Natur geneigt zum argen / vnnd zuuerbringen den Willen

deß Fleischs / deß Teuffels vnd der Welt.

Gleichwol kompts schwer vnd Sawer an/ sich in denen Dingen/ die einem nicht anmutig in den Willen Gottes zu ergeben?

Es muß nur seyn. Da Christus im Oelgarten / vmb Erlassung deß Passionkelchs / bey seinem Himmlischen Vatter anhielt/ beschloß er endtlich: Dein Will gescheh/ vns zu einem Exempel. Matth. 26.d.42. Luc.22.e.42.

Geschicht aber der Will Gottes im Himmel?

Gar fertig vnd vollkommenlich. Darumb spricht Dauid: Lobet den HErrn alle seine Heerscharen / seine Diener / die jhr seinen Willen thut. Psal.102.d.21.

Was ist der Innhalt vnd Meinung der vierdten Bitt?

Gib vns heut vnser Täglich Brodt?

Wir / als die Armen vnd Bettler/ begeren hie hertzlich / von GOtt vnserm Himmlischen Vatter dem Vrsprung vnd reichem vberflüssigen Brunnen alles Guten / was zu vnsers Leibs Täglicher Auffenthaltũg genug ist/ als Nahrung/ Kleidung. Darneben begeren wir auch/

was zum Leben der Seelen fürderlich ist/ als das heilig Wort Gottes/ die kräfftig Speiß der Seelen / das hochwürdig Sacrament deß Altars/ vnd andere heylsame Sacrament Christlicher Kirchen / welche alle speisen/ ernehren/ versorgen / gesundt machen / vnd stercken den jnnerlichen Menschen.

Ists nicht war / wann vnser ersten Eltern/ die Vnschuld im Paradeiß nicht verlohren hetten/ so dörfften wir vns vmb die Narung / Kleidūg vnd andere Nothturfft nichts bekümmern?

Das ist war/ wir wurden keiner Kleidung bedürfft haben/ keines Dachs/ keiner Vestung vñ Nothwehr/ keiner Artzney für Kranckheiten: Vnd wiewol wir hetten essen müssen/ so hette vns doch ohn vnsere Sorg/ Mühe vnd sawre Arbeit nichts gemangelt. Dann Gott schreibt Moyses/ liesse auffwachsen von der Erden alle Bäwm/ lustig anzusehē/ vnd gut zu essen/ vnd den Bawm deß Lebens mitten im Paradeiß / Gen. 1. d. 29. 30. & c. 2. b. 9. Nach dem aber die Vbertrettung geschehen/ kehret sich alsbalt das Blat vmb / vnd Adam must hören: Dieweil du hast gehört die Stimm deines Weibs / vnd

gessen

gessen von dem Bawm / daruon ich dir Gebott vnd sprach / du solt nicht daruon essen / verflucht sey die Erd in deiner Arbeit. Mit viel Arbeit solt du dich darauff nehren dein lebenlang / Dorn vnd Disteln wird sie dir tragen / vnd wirst die Kräuter auff dē Feldt essen / im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brodt essen / biß daß du wider zur Erden wirdest / daruon du genommen bist. Gen. 3. c. 17. 18. 19.

Kompt die Nahrung so schwer an / so ists warlich nothwendig / daß wir vmb dz täglich Brodt Gott fleissig bitten?

Ja es segne dann Gott vnsere Felder / vn̄ Weingärtē / vnsere Keller vn̄ Schewren / vnd geb sein gedeyen zur Arbeit vnserer Händt / sonst wird nichts drauß. Wo der HErr nicht daß Hauß bawet / so arbeiten vmbsonst die dran bawen. Ps. 126. a. 1. Weder der da pflantzet / noch der da begeust / ist etwas / sonder Gott / der da wachsen macht. 2. Cor. 3. b. 7.

Warumb sagen wir in der vierdten Bitt / gib vns heut vnser Täglich Brodt?

Dann wir als Kinder Gottes / sollen nicht begeren / frembdes / vngerechtes / er=

erwucherts/von armen Leuten geschundenes Guth/ sonder das Vnser ist/ daß wir mit gutem Titul/ redlichen Handel vnd Arbeit bekommen haben. Du wirst dich nehrē/ sagt David mit deiner Hånd Arbeit/ selig bist du/ es wird dir wol gehen. Psal.127.a.2.

Warumb sagen wir das Tåglich Brodt?

Damit wird die Schleckerey/ Schlemmerey vnd Füllerey/ vnd der schåndtlichē Geitz verdambt. Wir begeren nur das Tåglich Brodt/ wann wir Nahrung vnd Kleidung haben schreibt Paulus/ so lasset vns daran benügen/ dann die da reich wöllen werden die fallen in Versuchung/ vnd Strick deß Teuffels/ 1.Tim.6.b.8.9. Darumb bate Salomon von Gott weißlich/ mit diesen Worten/ Armuth vnd Reichthumb gib mir nicht/ gib mir allein meiner Nahrung Nothturfft. Proverb.30.b.8.

Die Welt kan aber jetzunder nicht erfüllet werden/ so hat der Geitz kein Boden.

Was trowet aber solchen der Prophet Esaias: Wehe denen/ die ein Hauß an dz andʼ stossen/ vnd ein Acker zu dem andern bringen. Wolt ihr dann allein dz Landt besitzen. Esa.5.b.8.

War-

Warumb ſprechen wir zu Gott/
Gib vns?

Hiemit bekennen wir/daß er ein HErr ſey aller Ding/ vnd daß er vns geben könde/ was wir begeren/ Zeitliches vnd Ewiges.

Zeiget doch einmahls der Teuffel/ Chriſto alle Reich der Welt/ ſambt jhrer Herꝛligkeit/ vnd ſprach: Diß alles wil ich dir geben/wo du niderfalleſt vnd mich anbetteſt/
Matth.4.b.9.

Der Bößwicht iſt ein Lugner/ es gehört jhm nichts zu/ vnd darumb kan er nichts vbergeben/ es geſchehe dann was auß Verhengnuß Gottes/ zum Vnheil der Gottloſen.

Warumb ſagen wir/gib vns heut?

Anzuzeigen die Vngewißheit vnſers Lebens. Wer kan jhm den Morgen verheiſſen? Was iſt vnſer Leben? Ein Dampff iſts/ der ein kleine Zeit wehret/ balt darnach aber widerumb verſchwindt. Iacob.4.d.15.

Lebt der Menſch allein vom jrꝛdiſchen materialiſchen Beckenbrodt?

Nicht allein im Brodt lebt der Menſch/ ſondern von eim jegklichen Wort daß da

außgehet von dem Mundt Gottes / wie Christus diesen schönen Spruch auß dem fünfften Buech Moysi / wider den Sathan in der Wůsten anzoge / Matth. 4. a. 4. Deut. 8. a. 3.

So höre ich wol / wann wir betten / Gib vns heut vnser täglich Brodt / so begeren wir auch die Geistlich Speiß der Seelen / welches ist Gottes Wort / vnd die hochwürdigen Sacramenta. Item / bitten vmb trewe Prediger / Seelsorger vnd Priester.

Ja / das ist das fürnembst. Der Hunger vnd Mangel deß Worts Gottes / der trewen Hirten vnd Außspender der H. Sacramenten / vbertrifft weit / weit / allen zeitlichen Hunger / Mangel vnnd Thewrung. Darumb wir ernstlich für solche Straff bitten sollen / sonderlich zu diesen armseligen Zeiten / da erfüllet wird / die Propheceyung deß Propheten Amos. Nimb wahr / es kompt die Zeit / spricht der HErre Gott / daß ich einen Hunger ins Landt schicken werde / aber ni ht einen Hunger nach Brodt / noch ein Durst nach Wasser / sonder zu hören das Wort Gottes / daß sie hin vnd her / von einem Meer zum andern / vnd von Mit-

Mitternacht biß gegen dem Morgen ziehen vnnd vmblauffen werden / daß Wort Gottes zu suchen / aber sie werdens nicht finden. Amos 8. d. 11. Item / daß im Klaglied Hieremiæ stehet: Dem Seugling ist vor Durst sein Zung am Rachen gehangen / vnd die jungen Kinder haben Brodt geheischen / niemandt aber wahr / der es jhnen bräche. Thren. 4. a. 4.

Ist doch niemahls ein grössers Rühmen vnd Schreyen gewesen / von Gottes Wort vnd wahrem Gebrauch der Sacramenten / als jetzunder.

Mein Gesell / viel Geschrey / wenig Woll. Ausser der Catholischen Altglaubigen Kirchen ist weder Gottes Wort / noch rechter Gebrauch der H. Sacramenten / sonder die leyden Hunger / wie die Hundt / vnnd gehen also hungerig vmb die Stadt Gottes / wie David spricht. Psal. 58. c. 15.

Wie verstehet man nun die fünffte Bitt deß heiligen Vatter Vnsers?

Wir bitten vnd begeren / hie theilhaffs-

tig zu werden / der fürnembsten Frucht / deß Leydens vnd Sterbens Christi.

Welches ist dieselbige Frucht?

Verzeihung vnnd Vergebung aller Sünd. Dann also lehret der Prophet Esaias: Dem Hauß Jacob wird die Sünd verziehen / vnd daß ist aller Nutz / daß seine Sünd hinweg genommen werden. Esa. 27. c. 9. Vnd S. Joannes sagt: Das Blut Jesu Christi / macht vns rein von allen Sünden. 1. Ioan. 1. c. 7.

Seind wir dann alle Sünder?

Da höre die Schrifft weiter von reden. Sie seind alle abgewichen / vnd vntüchtig worden / es ist keiner der guts thue / sagt David Psal. 13. a. 3. 52. a. 4. Item / es ist kein gerechter Mensch auff Erden / der guts thue / vnd nicht sündige / sagt Salomon / Eccles. 7. e. 21. Item / wer kan sagen / ich bin rein in meinem Hertzen / vnd lauter von Sünden / Prouerb. 20. b. 9. Item / sprechen wir / wir haben kein Sünd / so verführen wir vns selbs / vnd die Warheit ist nicht in vns / spricht S. Joannes. 1. Ioan. 1. d. 18.

Gleichwol bleibt der Vnderschied zwischen den Getaufften vnd Absoluierten / vnd zwischen den Vngetaufften vnd nit Absoluierten?

In

In allweg. Dauon iſt aber ſchon zuuor im andern Theil deß Catechiſmi gehandlet worden. So ſein zweyerley Sünd / läßliche vnd tödtliche Sünd.

Etlich wollen / wir meinen die Erbſünd / wann wir dieſe fünffte Bitt thun im Vatter vnſer?

Ja die der heiligen Tauff Krafft vnd Wirckung läſtern vnd verläugnen / die ſagens. S. Auguſtinus aber ſchreibt mit klaren Worten: Daß die Glaubigen betten / vergib vns vnſer Schuldt / nicht von wegen der Erbſünd / ſonder von wegen der Sünd / die wir nach der Tauff täglichen vollbringen. Aug. lib. 1. contra duas epiſtolas Pelagianorum c. 13. Et in Pſal. 142.

Was hat auff ſich / der Anhang in der fünfften Bitt / Als auch wir vergeben vnſern Schuldigern?

Solches erkläret Chriſtus weiter mit dieſen Worten: So jhr vergebt den Menſchen jhre Sünd / ſo wird euch ewer Himmliſcher Vatter auch vergeben ewre Miſſethaten / wo jhr aber den Menſchen nicht vergebt / ſo wird ewer Vatter euch auch nicht vergeben ewre Sünd / Matth. 6 b. 14. 15. Marc. 11. c 25. 26. Vnd Syrach ſagt: Vergib deinem Nechſten was

er dir zu Leyd gethan hat / alßdann so werden auch dir / so du bittest / deine Sünd vergeben werden. Der Mensch / der gegen einem Zorn trägt / wie darff der von Gott Vergebung oder Gnad begeren? Der einem Menschen / der jhm gleich ist / nicht Erbärmnuß beweist / wie darff er Verzeyhung seiner Sünden bitten? Eccl. 28. a. 2. 3. 4.

Etlich blappern aber viel in der Kirchen / vnd tragen darneben Neyd / Haß / vnd vnuersöhnlichen Zorn in jhrem Hertzen / wider jhren Nechsten vnd Nebenmenschen.

Jhr Gebettopffer kan Gott nicht angenehm seyn / dann Christus spricht: Wann du dein Gab auff dem Altar opffferst / vnd wirst da ingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich hat / so las dein Gab da vor dem Altar / vnd gehe vor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / vnnd alsdann komme vnd Opffer dein Gaab. Matth 5. d. 23.

Wie offt wird dann mein Bruder wider mich sündigen / daß ichs jhme vbergeben muß? Ists genug sibenmahl?

Das wahr die Frage Petri. Darauff antwortet aber Jesus vnd sprach: Ich

sag

sag dir nicht zu sibenmahl / sonder zu siben vnd sibenzigmahl / das ist / so offt er kompt. Matth. 18. c. 22.

Was helt in sich die sechste Bitt?

Sintemahl dieses gegenwertig Leben / gleich ist einem Kampff auff Erden / dermassen daß wir allweg mit mancherley Versuchungen angefochten werden / von der Welt / Fleisch vnd Teuffel / so ruffen wir andächtigklich / vnd mit grosser Sorgfeltigkeit vmb die Göttliche Hilff / nicht allein darumb / daß wir von vnsern Widerwertigkeiten nicht vberwunden werden / vnd vnderliegen / vnd in die Verdamnuß kommen / sonder daß wir dem Teuffel starck widerstehn / verachten die Welt / züchtigen vnser Fleisch / vnd folgens als die vnüberwindlichen Diener Gottes / gekrönet mögen werden. Iob. 7. a. 1. Iacob. 1. b. 12. Galat. 5. c. 17. Ephes. 6. b. 11. 12.

Können wir nicht auß vns selbs vnsern Feinden Manns genug seyn?

Ohn Christo vermögen wir nichts / ja wir seyen nicht genugsam etwas zu erdencken auß vns / als auß vns selber / son-

sonder vnser Vermögen vnd Gnugsamkeit ist von Gott / 2. Corinth. 3. b. 5. Bettet / spricht Christus / zu den Aposteln / damit jhr nicht in Versuchung einfallet / der Geist ist zwar willig / das Fleisch aber ist schwach / Matth. 26. d. 41. So geht der Teufel wie ein brüllender Löw herumb / vnd schawet wen er köndte verschlingen. 1. Pet. 5. c. 8.

Ist Gott ein Versucher zum Bösen?

Darauff antwortet S. Jacobus also: Niemand sag / wann er versucht wird / daß er von Gott versucht werde / dann Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen / vnd er versucht niemand / sonder ein jegklicher wird versucht / wann er von seinem eygnen Lust abgezogen vnd gereitzt wird. Iacob. 1 c. 13.

Ist Gott aber ein Versucher zum Guten?

Also vnd der Gestalt: Gott weiß in dem od' anderm ein verborgne Tugend / die wil er ans Liecht bringen / zum Preiß seines Namens / vnd andern zur Nachfolg. Versucht jhn derhalben / vnd gibt jhm Vrsach der Gedult / deß Gehorsams / &c. Auff die Weiß ward versucht Abraham / Tobias vnd andere / Gen. 22. a. 1. Tob. 12. c. 13.

Dieweil Gott kein Versucher zum argen ist/ warumb sprechen wir dann: Vnd führe vns nicht in Versuchung?

Wir bitten / daß Gott nicht wol verhengen oder zulassen / daß wir durch den Teuffeln / in Versuchung gerathen / vnd von jhnen vberwunden werden.

Verhengen vnnd zulassen / daß jemandts in Versuchung geführt werde / heisset nicht eygentlich in Versuchung führen.

Das ist war. Aber die Schrifft pflegt also vnd mit dem Verstandt zu reden. Als ich wil das Hertz Pharaonis verherten. Exod. 4. c. 21. & cap. 7. a. 3. Item verblende dz Hertz dieses Volcks. Esa. 6. d. 10. Item / Gott hat sie dahin geben in jhrer Hertzen Lust / rc. Rom. 1. c. 24.

Dessentwegen sollen wir auff Gott kein Schuld nicht legen / sonder jhn fleissig vmb sein Gnad bitten / damit wir die Versuchungen vberwinden mögen.

Keiner wird gekrönet / er habe dann ritterlich gestritten. 2. Tim. 2. a. 5. Vnd selig ist der Mann / der die Versuchung erleydet / dann nach dem er bewert ist / wird er empfahen die Kron deß Lebens / welche Gott verheissen hat / denen die jhn lieb haben. Iacob. 1. b. 12.

Was begeren wir in der siebenden vnd letzten Bitt?

Daß vns der Himmlisch Vatter / vorm Vbel vnnd Trůbsal dieser Welt behůten / schůtzen vnd schirmen / vnnd auß allen Nöhten vnd Vnfällen erlösen vnd erledigen wölle.

So höre ich wol / die Welt steckt voll Vbels?

Dem ist nicht anderst / darumb beschreibt der heilige Job / deß Menschen Leben also: Der Mensch / sagt er / vom Weib geboren / lebt ein kurtze Zeit / vnd wird erfüllet mit vielen Betrůbnussen. Job.1.a.1.

Errettet aber Gott die seinigen vom Vbel?

Soll er sie nicht erretten? Da jhm anderst were / hett der HErr diese Bitt ins Vatter Vnser nicht eingeschlossen: So wissen wir auß heiliger Göttlicher Geschrifft / von Abraham / Jacob / Loth / Joseph / Dauid / Jona / Daniele / rc. Welcher Gestalt sie von allerley Vbel vnnd Vnglück / durch Gott erlöset sein worden. Die Gerechten haben geruffen / spricht Dauid: Vnd der HErr hat sie

sie erhöret / vnd errettet auß allen jhren Nöhten. Psalm.33.d.18.

Gleichwol bleiben viel in Nöhten steckendt/ als in Kranckheiten/Armuth/2c.

Der lieb Gott weiß / daß solchen Leuten nutzlicher vnnd fürderlicher ist zur Seligkeit / nicht ohn Trübsalen seyn / darumb wil er sie offt nicht dauon erlösen/jhnen zum besten/ wie auch S. Paulus den Stachel deß Fleischs muste leyden. 2.Cor.12.c.8.9.

Basilius Magnus, Chrysostomus, Augustinus, vnd andere/verstehn durch das Wörtlein Vbel. Den Bösen Geist?

Ist ein feine Außlegung: Der Teuffel wird von vns Teutschen auch der Böse genandt.

Was bedeut das Wörtlein/Amen?

Wir beschliessen das heilig Gebett mit diesem Wörtlein / Amen / auff daß wir im Betten/vnd in der Erwerbung dessen so wir bitten/vnser Vertrawē bezeugen/ erstlich vmb der Verheissung Christi willen/da er sagt: Bittet so werdet jhr empfahen: Ioan.16.e.24. Vnd zū andern von wegen der vnmeßlichen Güthe vnd

Barmhertzigkeit unsers Himmlischen Vatters / welche gegen allen Menschen bereit ist.

Von dem Englischen Gruß.

Warumb wird der Englische Gruß nach dem heiligen Vatter unser gesprochen?

Damit wir uns danckbarlich erinnern / der gnadenreichen Empfängknuß unnd Menschwerdung deß Lebendigen Gottes Sohn / umb welcher willen unser Gebett bey dem Himmlischen Vatter angenehm und erhörlich ist. Und damit wir die werthe Mutter Gottes / welche alle Völcker selig sprechen / wie billich / preisen und sie umb Fürbitt bey jhrem erst unnd eingebornen Sohn fürderlicher Erhörung und Gewehrung halben ansprechen, Luc. 1. v. 48.

Wo kompt dieser Gebrauch her / den Englischen Gruß zu sprechen?

Erstlich vom Exempel deß Ertzengels Gabriels / und der heiligen Matronen Elisabeth / Luc. 1. c. 28. v. 42. Item auß löblicher langhergebrachter Gewonheit und einhelliger Bewilligung der Catholischen Kirchen / Matt. 18. c. 17.

Viel sprechen aber diesen Gruß nimmer / endtwehnen auch ihre Kinder dauon.

Die mögen wol zu sehen / daß sie nicht etwann seind auß dem Nattergezücht vnd Samen der Teufflischen Schlangen / die wider diß Weib / ein ewige vnversöhnlich Feindschafft trägt. Gen. 3. c. 15.

Were es nicht genug mit dem heiligen Vatter Vnser gewesen? Was bedarff man deß Englischen Gruß?

Christus wil mit dem heiligen Vatter Vnser / die anderen andächtigen Gebett / mit nichten auffgehebt vnd verbotten haben / wie wir lesen von den heiligen Aposteln / daß sie nicht allein das Gebett deß HErrn / sonder auch andere Gebettlein gebettet haben. Actor. 1. d. 24. 25. & cap. 4. e. 24. 25. &c. So lasset jetzunder fast jedermann ein newes besonders Bettbüchlein außgehen / warumb solt eben der Christlichen Kirchen der Gewalt benommen seyn / den Englischen Gruß / auß lauter Schrifftmessigen Worten zustellen vnd verfassen.

Wann haben die Christen angefangen den Englischen Gruß zu sprechen?

So ein alt Ding ists / daß man den

Anfang nicht wissen kan. Zur Zeit Caroli Magni vor achthundert Jahren / pflegt einer neben dem Vatter Unser auch den Englischen Gruß Täglich zu sprechen / vnnd genosse dieser seiner Andacht Augenscheinlich. Dann da er zum Todt verwundet war / wurde er dannoch wunderbarlich erhalten. Darüber sich Carolus Magnus / der diesen Menschen zu sehen begerte / selber muste endtsetzen. Wie S. Lugderus. 1. Epist. Monasterien. in appendice ad vitam S. Svviberti bezeugt.

Ohn zweiffel wird dieser Better / nicht der erst gewesen seyn / der neben dem Vatter Unser / den Englischen Gruß gesprochen / sonder wird solches von seinen Vorfahren gelernet haben?

Das ist gewiß. So finden wir / daß der heilig Athanasius vor dreyzehenhundert Jahren / diesen Englischen Gruß gebettet habe. Ja daß mehr ist / so stehet er in der Liturgia oder Meßform S. Jacobi deß lieben Apostels. Athan. in Euangel. de sancta nostra Deipara.

Wie bettest du den Englischen Gruß?

Gegrüst seyst du Maria / voll der Genaden / der HErr ist mit dir / du bist gebe-

benedeyet vnder den Weibern/ vnd gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs/ Jeſus; Heilige Maria Mutter Gottes/bitt für vns arme Sünder/jetzt vñ in der Stundt vnſers Abſterbens/Amen.

Sagen die recht/welche für voll der Genaden/Holdſelig ſprechen?

Sie ſagen vnrecht/ vnnd verkehren dem ErtzEngel Gabriel ſeine Wort/ zur fürſetzlichen Verkleinerung vnnd Nachtheil der Ehren vnd Würden vnſer Lieben Frawen.

Iſt ein groſſer Vnderſcheid/ zwiſchen dem Wörtlein/Holdſelig/vnd Genaden voll?

Ein groſſer Vnderſchied. Genaden voll/iſt ein Geiſtlich Wort/Holdſelig/ ein Weltlich vnd Buleriſch Wort: Dieſer Titul/ kan Buben vnd Bübin geben werdẽ/jener allein denen/ die voll deß H. Geiſts ſeind. Gnaden voll/geht auff das jñwendig/auff die ſchöne der Seelen. Alle Zierd deß Königs Tochter iſt jnnwendig/ſagt David. Pſ.44.d.14 Holdſelig/ geht allein auff dz außwendig/ auff die Geſtalt vñ euſſerliche Liebligkeit vñ Zartigkeit/ darauff der Engel wenig wird

Ach=

Achtung geben haben. Lieblich vnd schön seyn / spricht Salomon / ist nichts / ein Weib daß den HErren förcht soll man loben. Prouerb.31.d.30. Summa/Gnaden voll geht auff alle Himmlische Tugend vnd Gaben/deren sie gantz voll war/wie dieses Wort von Ambrosio, Hieronymo, od Sophronio, Augustino, Fulgentio, Petro Chrysologo, Athanasio, Theophylacto, vnd andern erklärt vnd außgelegt wird.

Etlich sagen Lateinisch Gratiosa?

Ist eben so viel/dann du wirst wol auß deiner Grammatica dich zu berichten haben / *quod adiectiua in osus, exponantur per plenus*, Gratiosa, plena gratia.

Was für Gnaden seind diesem Jungfräwlein von Gott für andern widerfahren?

Erstlich daß der Himmlisch Vatter / auß dem gantzen Weiblichen Geschlecht/ eben sie zu einer Mutter seines einigen geliebten Sohns erwehlet vnd außerkorn hat. Es ist ein grosses/ ein Mutter seyn eines mächtigen Keysers / was für ein Gnad vnd Würdigkeit muß seyn/ den Sohn deß Allerhöchsten vnd Heylands der gantzen Welt/ im Jungfräwlichen Leib empfangen/neun Monat lang tragen

gen/ geberen/ saugen/ daß jene Fraw nit vnbillich / auß hoher Verwunderung mitten vnder dem Volck / auffgeschryen hat: Selig ist der Leib der dich getragen hat / vnd die Brüst die du gesogen hast/ vnd Elisabeth: Woher kompt mir das/ daß die Mutter deß HErren zu mir kompt? Luc.11.d.27. Luc.1.e.42.

Die leiblich Mutterschafft aber / hette Mariæ wenig genutzet/ohn die Geistlich.

Das ist wahr. Im Euangelio lesen wir / da einer zum HErrn sprach / dein Mutter vnd dein Bruder stehn draussen/vnd wollen mit dir reden/Antwortet er / wer ist mein Mutter / vnd wer seind meine Brůder? Vnd strecket die Handt auß vber seine Jünger/vnd sprach: Sihe da ist mein Mutter vñ meine Brůder; Dann wer da thut den Willen meines Vatters im Himmel / derselbig ist mein Bruder/ Schwester vnd Mutter. Vnd auffs Geschrey jenes Weiblein sagt er/ ja freylich / selig seind die da hören dz Wort Gottes/vnd dasselbig behalten. Matth.12. d.46. 47. 48. 49. 50. Marc.3.d.31.32.33.34.35. Luc.8.c.19. 20. 21. & cap.11.d.28.

Dar-

Darauß folget / daß sie so wol ein Geistliche als leibliche Mutter deß HErrn gewest.

Freylich / dann sie hat den Willen deß Himmlischen Vatters vollbracht / Gottes Wort gehört / vnd dasselbig behalten / Luc. 2. c. 19. g. 21. Ioan. 2. a. 5. & c. 19. e. 26. Actor. 1. c. 14.

Sag ferner mit was für Gnaden / ist Gottes Gebererin / vber andere begabet gewesen?

Christus Jesus jhr erst- vnd eingeborner Sohn / hat sie das gantz Leben vber / in der Vnschuld vnd Vnsündligkeit / auß besonderm Priuilegio jhm zu Ehren bewahret vnd erhalten / ja in Mutterleib ist sie voll deß H. Geists gewesen. Dann bezeugt solches der ErtzEngel Gabriel von Joanne dem Tauffer vnd Vorlauffer / wie viel mehr ist es zuuerstehn von der Mutter Messiæ. Luc. 1. b. 15.

Was halten hieuon die heiligen Lehrer der Kirchen?

S. Augustinus in dem Buech von der Natur vnd Gnad / cap. 36. schreibt klar: Wañ man von Sünden handlet / soll von vnser lieben Frawen nicht disputiert werden. Dann weil sie den empfangen vnd geboren / der aller Dings ohn Sünd gewesen / habe

habe gewißlich vor andern so viel Gnad empfangen / daß sie der Sünd / vollkommenlich vnd völligklich hat obsigen können vnd mögen. Sagt auch darauff / außgenommen diese Jungfraw / wann man alle Heiligen zur Zeit da sie auff dieser Welt lebten / versamblen hette können / vnd fragen ob sie ohn Sünd weren / hetten sie mit einhelliger Stimm geschryen: So wir sagen / wir haben kaine Sünd / so verführen wir vns selbs / vnd die Warheit ist nicht in vns / 1. Ioan. 1. d. 8. S. Ambrosius heisset sie / ein von allen Sünden befreyte Jungfraw. Ambr. ser. 22. in Ps. 118.

Ist vnser liebe Fraw nicht auch voll deß Glaubens gewesen?

Lucas schreibt von S. Stephano / daß er ein Mann sey gewesen voll Glaubens / Act. 6. b. 5. wie vielmehr ist solches zu halten von der Mutter Messiæ? Deß Patriarchē Abrahams Glauben wird von S. Paulo gerühmet / Rom. 4. a. 5. d. 19. 20. Aber Mariæ Glaub ward vil grösser / Abrahā glaubte / daß er ein Vatter wurd seyn viler Heydē / vnd dz sein Same soll gleich seyn wie die Stern deß Himels / vñ der Sand deß Meers / vnangesehē seines vnd seiner

Sara

Sara erstorbenen Leibs/ Gen. 15. b. 6. Diese Jungfraw aber glaubt / daß sie ein Mutter deß Allerhöchsten werden soll/ ohn einige Verletzung jhrer Jungfrawschafft/ vber allen Lauff der Natur.

So ists viel ein andere Eua gewesen / weder die erst/ die mehr der listigen Schlangen/ dann Gottes Worten Glauben gabe?

Also hat sichs gebüren wöllen. Auß Verwunderung vber diesen grossen Glauben Mariæ / schrye Elisabeth also auff: Selig bistu die du geglaubt hast/ dann es wird vollbracht werden/ was zu dir gesagt ist von dem HErrn/ Luc. 1 e. 45. Da sich alle Welt ob der schmehlichen Creutzigung Messiæ ärgerte / vnnd die Jünger in der Flucht waren / vnd viel zweifflen begundten/ stunde Maria vndern Creutz / Ioan. 19. e. 24. als ein Adamantene Seul / vnbeweglich im Glauben/ vñ hielte fest vber deß Engels Wort: GOtt der HErr wird jhm geben den Stuhl Dauids seines Vatters / vnd er wird König seyn vber das Hauß Jacobs ewigklich / vnd seines Königreichs wird kein Endt seyn. Luc. 1. d. 32. Sie gieng auch

nicht hin zum Grab mit andern Frawen/ jhren Sohn zu salben/ dann sie wuste für gewiß/ daß er am dritten Tag von Todten widerumb wurde aufferstehen.

Ist die lobwürdige Jungfraw Maria voll aller Reinigkeit vnd Reuschheit gewesen?

Sie ist voll aller Reinigkeit vñ Reuschheit gewesen/ die Tag jhres Lebens. Von jhrer Jungfrawschafft predigte der Prophet Esaias/ cap. 7. c. 14. Sihe ein Jungfraw wird empfangen/ vnnd wird ein Sohn geberen/ vñ der Prophet Ezechiel/ cap. 44. a. 2. Diese Pfort wird beschlossen bleiben/ vnd nicht auffgethan werden/ vnd kein Mann soll dadurch gehen/ dieweil der HErr Gott Israel/ dardurch gangen ist. Auff jhr vnberührte Jungfrawschafft gieng dz Gesicht vom Pusch Exod. 3. a. 2. 3. der da brandte vnd nicht verbrandt: Die blühende Frucht bringende Ruthen Aaronis: Num. 17. c. 8. Der Berg/ von welchem der Stein ohne Handtanlegung/ abgerissen ward/ Dan. 2. g. 45. vnd dergleichen andere Figuren.

Hatte Maria die Jungfrawschafft vnd Reinigkeit Gott verlobt vnd versprochen?

Ja/ das schliessen die heiligen Lehrer

auß

außdiesen Worten/die sie zum Engel geredt: Jch kenne keinen Mann. Diese Wort hette sie nicht geredt/ sagt S. Augustinus/ wo sie nicht schon zuvor die Jungfrawschafft Gott verlobt hette. S. Augustin. lib. de S. Virginita. c. 4. S. Bernhard. in paruis sermon. & homil. 4. super Missus est. S. Barthol. Apost. apud. Abdiam. lib. 8. Beda in 1. c. Lucæ. Grego. Nisse. in Orat. de Natiui. Domini.

Jst die hochgelobte Jungfraw Maria/auch voll Demuth gewesen?

Daran ist durchauß kein Zweyffel. *Auß tieffer Demuth erschrack sie/ da jhr* der Engel Gabriel/ den lobreichen Gruß brachte/ vnd gedacht/ was doch das für ein Gruß were/ dann sie hielt sich selber nicht für würdig/ daß sie mit so herzlichen Titeln/ vnnd außerlesenen Preißworten/ von einem solchen Himmelfürsten soll außgesprochen werden. Luc. 1. c. 29.

Es waren gleichwol grosse Titul/ die der Engel Mariæ gab/ Er nennet sie voll der Genaden/ Gebenedeyet vnder den Weibern/ sagt/ der HERR sey mit jhr/ sie habe Gnad

he Gnad bey GOtt funden / sie werde ein Mutter werden deß / der JEsus ein Sohn deß Allerhöchsten / vnnd ein Sohn GOttes heissen soll / vnd der ein König werde seyn vber das Hauß Jacob Ewigklich. Item / der heilig Geist werde vber sie kommen / vnnd die Krafft deß Allerhöchsten werde sie vberschatten?

Wahr ists / daß seind gewaltige Titel / je grössere Titel aber jhr der Engel gibt / je demütiger vnnd nidriger redt sie von jhr selbs / nach dem Spruch deß weisen Syrachs / Je höcher du bist / je mehr dich in allen Dingen demütige / so wirst du Gnad vor GOtt finden / Eccles. 3. c. 20. Derhalben auff die Mayestättliche Bottschafft vnnd Werbung deß Ertzengels / antwortet sie schließlich / sihe ein Dienerin deß HErrn / mir geschehe nach deinem Wort. Luc. 1. d. 38.

Wahr nicht das auch grosse Demuth / daß sie vbers Gebirg eylete / zu jhrer Basen Elisabeth / suchte sie heimb / vnnd blieb drey Monaten bey jhr?

Ein grosse Demuth. Darob sich Elisabeth

sabeth selber nicht genug verwundern kundt / ruffte laut vnd sprach: Gebenedeyet bistu vnder den Weibern / vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs / vnd woher kompt mir das / daß die Mutter deß HErrn zu mir kompt? Luc.1.c.42.43. Vnd wiewol Maria allda auch von Elisabeth hörete / daß sie ein Mutter deß HErrn / ein gebenedeyte vnder den Weibern / vñ selig were. Item / daß zur Stim̃ jhres Grusses / das Kindlein / Joannes vbernatürlicher Weiß im Leib seiner Mutter auffhupffet / dannoch schrieb sie nicht jhr / sondern alles Gott zu / vnnd singt drauff in jhrem Geistlichen Lobgesang / Dann er hat grosse Ding an mir gethan / der da mächtig ist / vnd deß Namen heilig ist. Luc.1.c.49.

Ist Maria auch voll der Gerechtigkeit vnd Barmhertzig?

Was sie für ein barmhertzige Mutter ist / erscheinet auß diesem einigen Exempel / daß sie auff der Hochzeit zu Cana in Galilea sehr sorgfeltig gewesen / das Braut vnd Breutigam wegen deß Abgangs im Wein / nicht zu schanden wurden / sondern mit ehren bestehen / vnd ein

gutes

gutes Aufffkommen haben möchten. Ioan. 2. a. 3.

Das iſt geſchehen / da ſie noch auff Erden wahr: Jetzunder im Himmel kan ſie vns mit jhrer Fürbitt nimmer dienſtlich vnd verhülff-lich ſeyn: Wir können auch jhrer Barm-hertzigkeit nicht mehr ge-nieſſen?

Warumb nicht? Die Lieb vnd Barm-hertzigkeit gegen den Dürfftigen ſtirbt nicht / ſondern bleibt vnnd iſt ſtärcker dann der Todt. 1. Corinth. 13. c. 8. Cant. 8. b. 6. Hat der Sohn Gottes ſeiner Mutter auff der Welt nichts abgeſchlagen / viel weniger kan er jhr was abſchlagen in jenem leben / ſondern ſpricht viel mehr zu jhr / wie Salomon zu ſeiner Mutter: Bitt mein Mutter / dann es iſt nicht billich / daß ich dein Angeſicht abwende. 3. Reg 2. d. 20.

War ſie nicht auch voll der Gedult vnd Großmütigkeit?

Freylich / dann wie wol jhr ſelbs Seel / von Simeonis Schwert durchſchnitten ward / vnnd ſie vmb jhres hertzliebſten Sohns willen jmmer zu viel leyden / vnnd Spott einnehmen

muste / von Juden vnd Heyden / sonderlich vnder dem Creutz / blieb sie dannoch allweg gedultig vnd starckmůtig. Luc. 2. e. 35. Ioan. 19. e. 24.

Ende deß Catechismi.

Drey Underschiedliche nutzliche Register dieses Catechismi.

I. Ist ein kurtzer Begriff deß gantzen Catechismi.
II. Begreifft viel heylsame Lehren zu einem Gottseligen Wandel sehr dienstlich.
III. Etliche Irrthumb der Ketzer.

Das erste Register.

Eingang in den Catechismum vom wahren vnd falschen Glauben. blat 1.2.2c.

Der erste Theil deß Catechismi.

Von den XII. Haubtarticuln deß H. Glaubens in Gemein. 10.11.2c.
Außlegung deß I. Articuls / von Erschaffung der Welt. 16.17.18.19.20.2c.
Der II. Articul. 24.
Der III. Art. Von der Geburt Christi 28.29. 30.31.
Der IV. Art. Vom H. Leyden Christi. 33.34.2c.
Vom Zeichen deß H. Creutzes, 39.40.2c.
Der V. Art. von der Höllfarth Christi. 58.59.
Von der herrlichen Vrständt Christi. 67.68.2c.
Der VI. Art. Von der Himmelfarth Christi. 71.7.2.
Der VII. Art. Vom Jüngsten Gericht. 79.83.
Von dessen vorgehen Zeichen. ib.
Vom Richter vnd Mitrichtern. 88.

Vom Proceß deß Gerichts. 91.
Vom Sententz oder Außspruch. 95.
Der VIII. Articul von dem H. Geist. 97.
Die VII. Gaben vnd IX. Früchte deß heiligen Geists. 102.
Der IX. Articul von den IV. Kennzeichen der wahren Alleinseligmachenden Kirchen Christi auff Erden. 103. 105.
Das I. Kennzeichen der Einigkeit. 106.
Etliche Catholische Stritt / daß sie diese Einigkeit nicht vmbgestossen. 107.
Stritt von dem Ketzer Tauff. 109.
Stritt von Haltung deß Osterfests. 110.
Von etlichē subtielen Schuel Theolog: Strittē / so von der Kirchē Gottes noch nit erklärt. 112.
Von Vneinigkeit der Ketzer. 116.
Fünff Vrsachen / warumb die Catholische im Glauben einig / die Vncatholischen aber vneinig. 118.
II. Kennzeichen vnd dessen VI. Vrsachen / daß sie heilig seye. 122.
Das III. Kennzeichen / daß sie Allgemein ist. 127.
Das IV. Kennzeichen. 131. 132. 2c.
Was Gemeinschafft der Heiligen seye. 134.
Was Excommunicieren vnd der Geistliche Bann seye. 136.
Der X. Articul. 137.
Vom Special Glauben / wie er von Luther er-

dichtet / vnd der gantzen H. Schrifft zu wider seye / wird wegen grosser Noth dieser Zeit wz weitleufftiger erklärt. 142. biß 163.
Der XI. Articul von Aufferstehung der Leiber. 164.
Wie die Leiber der Gerechten mit IV. Gaben nach jhrer Aufferstehung werden gezieret seyn. 172.
Der XII. Articul vom ewigen Leben vnnd Seligkeit der Außerwehlten. 179.
Worinn die Essential oder wesentliche Seligkeit stehe. 180.
Von der vngleichen Belohnung der Seligen. 185.

Der ander Theil von den HH. Sacramenten.

Was ein Sacrament für ein Zeichen seye / vnd was es bedeute. 189. 2c.
Wie viel Sacrament von Christo im Newen Testament eingesetzt worden. 194.
Wie der Außspänder dieser HH. Sacramenten beschaffen seyn müsse. 195.
Vnderschied zwischen deß Alten vnd Newen Testaments Sacrament. 196.
Von den Ceremonien so bey den HH. Sacramenten gebräuchig. 198.

Vom I. Nothwendigsten Sacrament der heiligen Tauff. 198.
Von nothwendiger Materi dieses H. Sacraments nach Christi Einsetzung. 199.
Von der Form deß H. Tauffs. 201.
Vom Underschied zwischen Johannis vnnd Christi Tauff. 203.
Von dreyerley Tauff/vnd was jeder sey. 204.
Von der vnmündigen Kinder Tauff. 206.
Von Krafft vnnd Wirckung deß H. Tauffs. 211.
Vrsach / vnd Erklärung der gebreuchigen Ceremonien deß H. Tauffs. 220.
Vom Orth darinn man tauffet. ib.
Von der Weyhe deß Tauffwassers. 221.
Von Geuattern. 222.
Vom Exorcismo oder beschweren deß Teuffels. 223.
Vom Anblasen deß Tauffers. 225.
Vom Absagen deß Teuffels. 228.
Vom heiligen Creutzzeichen. 230.
Vom geweyheten Saltz. 231.
Vom Speichel deß Tauffers. 233.
Von offendtlicher Bekandtnuß deß Glaubens. 237.
Von Oel der Catechumenorum. 238.
Vom H. Euangelio S. Marci. 241.
Vom Namen so dem Täuffling geben wird. 243.

Von

Von Eintauchung oder Besprengung deß Tauffwassers. 244.
Vrsach vnd Erklerung dreyer H. Ceremonien/ so nach dem heiligen Tauff gebraucht werden. 245.
Vom H. Chrysam. 246.
Vom weissen Kleidt oder Hemetlein deß newgetaufften. 249.
Von der brinnenden Kertzen. 250.
Vom Gehen- oder Nothtauffen. 250.
Vom H. Sacrament der Firmung. 254.
Von der Materi/ Form vnd Diener dieses H. Sacraments. 258.
Vom Creutzeichen vnd Backenstreich. 260.
Vom Firmgötten oder Genatterschafft. 262.
Vom H. Hochwürdigen Sacrament deß Altars. 264.
Von den schönen Namen dieses Sacraments. 265.
Von Sechß fürnehmen Stucken dieses heiligen Sacraments vnd I. Von seiner Warheit. 267.
Von warer Gegenwart deß HErren im H. Sacrament der Alten Kirchenlehrer Meinung vnd eygentliche Wort. 270.
Von der Transsubstantiation oder Wandlung. 279.
Von Anbettung deß HErren in dem H. Sacrament. 286.

Von der Procession mit dem H. Sacrament vnd dessen VII. Vrsachen. 288.

Von der H. Meß.

Bestättigung der H. Meß / auß H. Schrifft / vnd I. durch dz Opffer Melchisedechs / welcher långst vor Moysen / noch im Gesetz der Natur Brodt vnd Wein geopffert. 299.
II. Auß dem Propheten Malachia. 310.
III. Auß den Worten Christi bey dem H. Luca / vnd S. Pauli zun Corinthern. 318.
IV. Auß andern Worten deß H. Pauli zum Tito. 321.
V. Auß dem H. Paulo abermahls zun Corinth. 325.
VI. Auß den Apostolischen Geschichten vnd Exemplen. 327.
Beweiß daß die H. Meß ein Mittel sey / Verzeyhung der Sünden / vnd Erlösung von allerley Seelen vnd Leibs anliegen / bey GOtt dem Himmlischen Vatter dardurch zu erlangen. 329.
Warumb in H. Meß auch der lieben Heiligen Gottes Meldung beschehe. 332.
Daß die H. Meß den Seelen der Glaubigen / so zwar im Standt der Gnaden gestorben / aber noch ein zeitliche Straff schuldig / sehr nutzlich seye / wird auß H. Schrifft vnd alten

ten Kirchenlehrern dargethan. 335.
Warumb die H. Meß nicht Teutsch gehalten wird. 336.
Was eygentlich in der H. Meß von Christo geordnet vnd gesetzt / vnd was nachmahls von den lieben Aposteln vnd ihren Nachkömlingen darzu gethan worden. 339.
Erklärung aller Ceremonien der gantzen heiligen Meß. 340.
1. Deß Priesters Antritt zum Altar. ibid.
2. Sein offentliche Beicht. ibid.
3. Der Introit oder Eingang der Meß. 342.
4. Das Kyrie- vnd Christeeleyson. ibid.
5. Das Gloria in Excelsis. 343.
6. Das Dominus Vobiscum, sambt der Antwort. 344.
7. Die Collect, oder Gemein Gebett. 346.
8. Die Prophetisch oder Apostolisch Lection. 347.
9.10. Das Graduale, Alleluia, sambt dem Tractus. 349.
11. Das H. Euangelium mit den gewohnlichen Ceremonien. 350.
12. Als brinnende Liechter. 351.
13. Das Räuchern. 352.
14. Das H. Creutzzeichen. 353.
15. Das Auffstehen darbey. ibid.
16. Der Segen deß Euangeliums. ibid.

17. Der Kuß desselben. 354.
18. Das Nicenisch Symbolum / oder Glaubens Bekandtnuß. ibid.
19. Dz Offertorium vnd Opffer deß Volcks. 357.
20. Der Minder Canon. 360.
21. Die Mengung deß wenigen Wassers in den Wein. 362.
22. Deß Priesters Händtwäschung. 366.
23. Die Gebett bey vnd nach der Händtweschung. ibid.
24. Das Orate Fratres. 367.
25. Die Secreta, oder stillen Gebett deß Priesters. ibid
26. Die Præfation. 368.
27. Das Cherubinische Sanctus. 370.
28. Außfürliche Erklär- vnd Beantwortung / wider jetziger Zeit Sectirer / deß grossen Canons der H. Meß. 371.
29. Das Memento. 381.
30. Die Eleuation, oder Zeigung der Consecrierten Hostien vnd Kelchs. 384.
31. Das H. Vatter Vnser in der Meß. 391.
32. Die Brechung der Consecrierten Hostien. ibid.
33. Der Kuß deß Friedens. 393.
34. Die H. Communion deß Priesters / sambt den gewöhnlichen Gebetten. 396.
35. Die Collecten nach der Communion 368

36. Das

36. Das Ite Missa est. 399
36. Der Segen deß Priesters vber das Volck. 400
38. Viel H. Creutzzeichen so vnder wehrender Meß von dem Priester gemacht werden. ib.
39. Mancherley Reuerentz / Haubt neygen vnd bücken deß Priesters. 401.
40. Offters Händt auffheben deß Priesters. 402.
41. Die H. Communion vnder einer Gestalt / deren so nicht Meß lesen / wird so wol auß H. Schrifft / vnd alten Kirchenlehrern / als Martin Luthers vnd Melanchthons eygenen Schrifften probiert vnd erklärt. 404. biß 434.

Vom H. Sacrament der Bueß.

Von Nothwendigkeit der Bueß. 435
Was die Bueß seye. 436.
Zu wahrer Bueß seind drey Stuck gehörig. 437.
I. Wahre Rew vnd Leyd vber die Sünd. 438.
II. Lautere vollkommene Beicht. 444.
Fünff Vrsachen / von welcher wegen vielen das Beichten so schwer fellt. ibid.
Beicht auß Altem vnnd Newem Testament klärlich erwiesen. 447.

Neun Eygenschafften einer wahren / rechten vnd Gott wolgefälligen Beicht. 454.
1. Daß die Beicht vollkommen. ibid.
2. Bedachtsam. 455.
3. Warhafftig. 456.
4. Vnd Einfältig seye. 457.
5. Wie offt ein Sünd geschehen. 458.
6. Demütig. 460.
7. Mit mässiger Schamhafftigkeit. ibid.
8. Geheimb. 464.
9. Gehorsamb. ibid.
Deß III. Stucks / oder wahrer Bueß Grundt wird gelegt / von dreyerley guten Wercken oder Früchten der Bueß. 465.466.
Zeugnuß heiliger Schrifft von vnser Genugthuung. 468.
Zeugnuß Alter Lehrer vnd Vätter von Genugthuung der Sünd. 474.

Vom H. Sacrament der letsten Oelung.

Solches wird auß der Epistel deß H. Jacobi Probiert. 476.
Mit Zeugnussen der Alten KirchenLehrer. 481.
Welche Glieder mit dem H. Oel gesalbet werden. 485.

Von

Von der Priester Weyhe.

Zweyerley Beruff der Kirchen Aempter. 489.
Von Aufflegung Bischöfflicher Hände. 495.
Sieben Geistliche Weyhungen oder Ordines. 496.
Beweiß auß H. Schrifft vnd Alten Kirchen-Lehrern daß die Priester Weyhe ein Sacrament sey. 497.

Vom H. Sacrament der Ehe.

Daß die Ehe ein H. Sacrament seye / wird mit Zeugnuß H. Schrifft vnd deß H. Augustini bewiesen. 504.
Das Ehebandt kan anders nicht als durch den Todt vnd nicht durch Schendtbrieff getrendt werden. 507.

Der dritte Theil.

Von den H. Gebotten Gottes.

Wie diese Gebott auff die Liebe Gottes vnd deß Nechsten gehen. 514. 515.
Erklärung deß Eingangs der Zehen Gebott Gottes. 517.
Innhalt deß Ersten. ibid.
Die Anruffung der Heiligen ist dem Ersten Gebott nicht zu wider. 519.

Wie die Heiligen im Himmel wissen / daß man jhrer Fürbitt begehret. 520.
Anruffung der Heiligen / wird auß H. Schrifft vnd alten Lehrern der ersten Kirchen erwiesen vnd bestettiget. 525.
Gebrauch der Bilder Christi vnd seiner lieben Heiligen / ist dem ersten Gebott nicht allein nicht zu wider / sondern wird in H. Schrifft vnd alten Lehrer der Ersten Kirchen stattlichen gegründet / vnd Probieret. 528.
Die Verehrung der Heylthumben / ist dem ersten Gebott Gottes auch nicht zu wider / sondern von Gott selber in / vnnd ausser der Schrifft mit stattlichen Miracklen gebilliget. 534.

Das ander Gebott Gottes.

Verbeut das leichtfertige vnnötige Schweren. 535.
Item das falsche Schweren. 537.
Item das vnrechte Schweren ein vnbilliche Sach zu thun / oder ein recht zu vnderlassen. ibid.
Daß man einen vnrechten Schwur nicht halten solle / wie Herodes gethan. 538.
Wie das recht Schweren erlaubt seye. ibid.
Von den Gelibdten so Gott beschehen. 541.
Von den Gottslesterern. 544.

Was das ander Gebott ferner von vns erfordere. 545.

Das dritte Gebott.

Warumb an statt deß Sabbaths / der Sontag gefeyret werde. 547. 548.
Wie Sonn- vnd Feyertäg mit IV. Stucken zu halten seyen. 549.

Das vierdte Gebott.

Was bey dem Wort Vatter vnd Mutter verstanden werde. 556.
Was die Kinder jhren Eltern schuldig. 557.
I. Inner- vnd eusserliche Ehrerbietung. ibid.
II. Hertzliche Liebe. 559.
III Geist- vnd Leibliche Hülff / 560.
IV. Gehorsam in billichen Sachen. 563.
Was seind hingegen die Eltern den Kindern Schuldig. 570.
I. Sie sollens ziehen zu dem guten: als da ist der Catholische / gesunde / reine Glaub / zum Gebet / vnnd Haltung der Gebotten Gottes. ibid.
II. Von allem Bösen / sonderlichen aber von zehen Lastern abziehen. 574.
Krafft deß IV. Göttlichen Gebotts ist ein jeder den Geistlichen Obern gebürende Ehr vnd Gehorsam schuldig. 581.

Er=

Erklärung der fünff Gebotten der Christlichen Kirchen. 583.
Weltlicher Obrigkeit ist ein Vnderthan IV. Ding schuldig. 584.
Weltliche Oberen was sie jhren Vnderthanen schuldig. 586.
Mit was für Tugenden sie solle gezieret seyn. 587.
Wie Knecht vnd Mägd gegen Herzen vnnd Frawen sich verhalten sollen. 588.
Wie hingegen die Herrschafft gegen jhren Dienstbotten sich Christlich haltē solle. 592.
Krafft deß IV. Gebott Gottes ist man Alten Leuten gebührende Ehr schuldig. 596.
Das fünffte Gebott Gottes / was solches verbiete oder nicht. 597.
I. Wirdts vbertretten durch iñerlichen Haß im Hertzen. 601.
II. Durch ein böse Zungen. 602.
III. Durch einen wircklichen Todtschlag. 603.
IV. Wann sich einer selbst endtleibt. 605.
V. Durch vollsauffen. 607.
VI. Durch vnmässigen Grimmen vnd Zorn. 608.
VII. Durch vnordentliche Trawrigkeit. ibid.
VIII Durch Verachtung gebürender Artzney vnd Mittlen in schweren Kranckheiten. 609.
IX. Wann man sich lieberlicher Weiß in Gefahre

fahre deß Todts gibt. 610.
X. Wann man Armen hoch nothdürfftigen Leuthen nicht hilfft/ sondern sie in eusserister Noth stecken last. ibid.
XI. Durch Wucher. ibid.
XII. Durch Abbruch oder langes auffhalten verdienten Liedlohns. 611.
XIII. Durch nachlässige Führ- oder Vbung deß Richterlichen Ambts. ibid.
VIV. Welche durch Geschenck vnnd Gaben dem Vnschuldigen Vnrecht Vrtheilen 612.
Das sechste Gebott/ vnd was darinnen verbotten werde. 616.
Etliche Mittel vnd Artzneyen wider alle Vnzucht vnd Vnlauterkeit. 619.
Erklärung deß siebenden Gebotts. 627.
Diebstall mancherley. 630.
Erklärung deß achten Gebott Gottes. 641.
I. Wird falsche Zeugnuß vor Gericht verbotten. 643
II. Vbel nachreden. 643.
III. Andere Verleumbden. ibid.
IV. Alle Vnwarheit vnd Lugen. 644.
V. Vnrecht Procurieren vnd Aduocieren vor Gericht. 646.
Das neundt vnd Zehend Gebott. 647.

Der

Der vierdte Theil.

Vom Gebett deß HErren. 650.
Wie man solches recht betten solle. 657.
Erklärung desselben von Wort zu Wort/vnd erstlich deß Anfangs. 659.
1. Bitt. 662.
2. Bitt. 663.
3. Bitt. 665.
4. Bitt. 667.
5. Bitt. 674.
6. Bitt. 677.
7. Bitt mit dem Beschluß. 680.
Vom Englischen Gruß der wehrten Mutter Gottes Marie. 682.
Erklärung desselben von Wort zu Wort/vielerley Gnaden vnnd Gaben Gottes/mit welchen die Jungfraw-Mutter erfüllet. 686.

Das ander Register.

Heylsamer/nutzlicher Lehrpuncten/welche zu einem Gottseligen Wandel vnd Tugentsamen Leben fast dienlich.

Erster Theil deß Catechismi.

Was ein rechter Christ glauben vnd nit glauben soll. Blat. 1.

Wie

Wie sich ein wahrer Christ / durch der Ketzer Schrifft anziehen in seinem alten Allgemeinen Catholischen Glauben / nicht solte Irrmachen lassen. 5.6.7. vnd 151.
Wer in einer Todtsünd ohn rechte Bueß auß diesem Leben abscheydet / ob er schon den rechten Glauben hat / der kan nicht selig werden. 8
Histori von Erschaffung der Welt vnnd deß ersten Menschen. 19
Wie das gantze Leben Christi / von seiner empfängnuß in Mutterleib / biß an das H. Creutz / ein jmmerwehrendes Leyden gewesen seye. 33.
Christi Leyden / macht auch seiner Glaubigen Leyden verdienstlich bey Gott dem HErren. 37.38.
Warumb Christus eben am Creutz vnd nicht auff ein andere Weiß wollen sterben. 36.
Ein Christen Mensch soll sich offt deß Leydens Christi andächtigklich gebrauchen. 39.
Vier Vrsachen warumb Christus gestorben. 53.
Warumb / vnd wie Christus begraben worden. 55.
Wie / vnd warumb er von Todten erstanden. 67.
Wie / wann vnd warumb er gen Himmel gefahren. 71.

Wie Er zur Rechten deß Vatters sitzet. 75.

Warumb vns Gott die Stundt vnd Zeit deß letzten Gerichts verborgen. 83.

Wie man sich zu dem Gericht Gottes ständtlich verfast vnd bereyt halten solle. 96.

Daß niemand ausser der einigen Allgemeinen Kirchen selig werde. 103.

Der neundte Articul deß Apostolischen Glaubens allein/kan einen vor falscher Lehr versichern. 303. 131.

Der Alleinseligmachenden Kirchen Christi seind vier gewisse Kenn- vnd Merckzeichen. 105.

Vngleichheit im Leben vnd Wandel ja auch Stritt vnd Gezänck stossen die Einigkeit der Kirchen nicht vmb/wanns nur nicht Articul deß Glaubens antrifft. 108.

Laut H. Schrifft/ bestettigen die mancherley Orden in der Catholischen Kirchen/ derselben Einigkeit viel mehr/als daß sie selbiger ein Abbruch sein solten. 113.

V. Vrsachen so wol zubedencken/warumb die Catholischen in allen Glaubens Articklen Einig/die Ketzer aber vnder einander vneinig seyen. 118.

Warumb die Catholische Kirch Ewig vnnd jmmerwehrend/ die Ketzereyen aber nicht. 128.

Nicht allein das in der H. Bibel auffgezeichnete Wort Gottes vnd Apostolische Lehr/ son-

sondern auch das so nicht in der Bibel geschrieben muß ein Christ glauben. 40.132.
Vrsach warumb der H. Augustinus sich auß der Ketzerey zum Catholischen Glauben begeben/ vnd darbey verblieben. 133.134.
Wie Verzeyhung der Sünden zu erlangen/ vnd nicht/ ꝛc. 139.
Wan ein Catholischer Christ/ die von Christo in seiner Kirchen zur Gerechtfertigung vnd Seligkeit/ hinderlassene Mittel braucht/ sol er nit zweyfflen/ sondern wol getröst auff die Barmhertzigkeit Gottes hoffen/ jedoch nicht als ein Glaubens Articul halten/ sondern in Forcht vnd zittern durch gute Werck jhme immer ein grössere Gewißheit machen. 162.
Betrachtung deß ewigen Lebens vnnd der Himmlischen Gnaden. 177.
Daß die Belohnung in ewiger Seligkeit/ nit gleich/ sondern vngleich sein werde/ doch mit gutem benügen eines jeden. 186.
Welche glaubige in den Himmel kommen. 187.

Ander Theil.

Schöne Bedeutung der H H. Sacramenten/ wird auß H. Schrifft von dem Tauff erklärt. 193.

Vn-

Vnderschied zwischen dem Alten vnd Newen Testament vnd deren Sacramenten. 197.
Durch das H. Sacrament deß Tauffs werden dem Getaufften alle Sünden / sambt Schult vnd Straff verziehen vnd gantz vnd gar außgelöschet. 212.
Was im H. Tauff für ein Letze von der Erbsünde verbleibe. 217.
Schöne Bedeut- vnd Betrachtung der Ceremonien so in Catholischer Kirchen beym H. Tauff gehalten werden. 220.
Das der Catholischen Ceremonien beym H. Tauff/auff dem Exempel Christi im Evangelio Marci vnnd Johannis gegründet seyen. 234.
Schöne Betrachtung deß H. Oels beym H. Tauff. 239.
Wie man sich bey dem Namen im H. Tauff verhalten sollen. 243.
Betrachtung vom H. Chrysam. 247.
Deß weissen Hemetleins so jhme im H. Tauff angelegt worden / soll sich ein Christ offt erinnern. 250.
Erhebliche Vrsachen der Procession mit dem hochwürdigen Sacrament. 289.
Warumb ein jeder Christ offt soll zum heiligen Sacrament gehen. 292.
Schöne Außlegung der Figur Melchisedechs mit Christo auß der Epistel zu Hebre. 306.

Die

Die H. Meß ist ein Himmlisch/nutzlich Mittel allerley Gaben vnnd Gnaden von Gott zu erlangen. 331.

VII. Erhebliche Vrsachen warumb man in der H. Meß vnd auch sonsten in andern H. Gebetten/ der lieben Heiligen Gottes gedencken solle. 333.

Mit der H. Meß soll kein Gewerb oder Kauffmanschafft getrieben werden. 334.

Jedoch ist billich daß die Priester jhr Auffenthaltung von jhren Kirchendiensten haben vnd empfahen. ibid.

Antechrist wird das Opffer der H. Meß abthun. 339.

Erhebliche Vrsachen warumb die Catholische Kirch die Communion vnder einer Gestalt in gemeinen Gebrauch gebracht vnd gebotten. 429.

Die Catholische Kirch kan in Glaubenssachen wegen der Verheissung Christi/ nicht jrren/ welches ein sonderer Trost der Christenheit. 404.

Wie vber begangene Sünd Rew vnd Leyd zu haben. 439.

Viel vnnd böse Vrsachen warumb manchen das Beichten schwer ankommet. 444.

Grosser Vnderschied zwischen den Sünden. 450.

Wider den Catholischen Glauben kan im wenig-

nig-

nigsten nichts eingeworffen werden / darauff nicht vernünfftige Antwort könne gegeben werden / so dann auch ein guter Trost allen Catholischen. 451.
Warumb Gott dem büssenden Sünder die zeitliche Straff nicht allzeit nachlässet. 467.
Was für ein Beschaffenheit es mit vnserer Genugthuung habe / vber die Sünd. 473.
Vnsere Genugthuung hat jhr Krafft alle auß der Genugthuung Christi / vnd ist jhr gantz nicht zu wider. ibid.
Warumb jetzt bey Reichung der letzten Oelung / deß Leibs Gesundtheit nicht so offt vnd sichtbarlichen / als in der ersten Kirchen mitgetheilt werde. 487.
Erschreckliche Straff von Gott wider die / so ohne rechtmässigen Beruff sich in die Kirchen Aempter eindringen. 503.
Jungfra- oder lediger Standt vbertrifft den Ehestandt. 506.

Dritter Theil.

Die Gebott Gottes kan vnd soll man mit der Gnad Christi wol walten. 514.
Ziel vnd Endt der Gebotten Gottes. 515.
Was das erste Gebott gebiete oder verbiete. 517.

Ob wol Gott der HErr vnendtlich barmhertzig/vnd vns Christum zu einem Mittler gegeben: So beliebt jhme dannoch das Fürbitt der Heiligen/ nicht allein hie auff Erden/sondern auch droben im Himmel. 524.
Bößlich Schwören soll man lassen/ vnd das gute halten. 536.
Gelübt sollen fleissig gehalten werden. 541.
Viererley Arth deß Gottslästern/so zu fliehen. 544.
Zu recht Haltung der Sonn- vnd Feyertäg gehören IV. Stuck. 549.
I. Ohne Noth vnd Erlaubnuß nicht Arbeiten. ibid.
II. Das Wort Gottes fleissig hören. 550.
III. Das Ambt der H. Meß andächtig hören. 552.
IV. Vbung der Werck der Barmhertzigkeit gegen den Armen vnd dürfftigen. 553.
Was für Personen für Vätter (oder Eltern) zu halten. 556.
Auß Vätterlicher Pflicht sollen die Eltern jhre Kinder Insonderheit von folgenden Lastern abhalten.
1. Vom Liegen. 575.
2. Vom Stehlen. ibid.
3. Von Schwern vnd Gottslästern. 576.
4. Von Hoffarth vnd Weltlichen Pracht. ib.
5. Vom Müssigang. 577.

6. Von aller Unzucht vnd Unerbarkeit. ibid.
7. Von Böser Gesellschafft. 578.
8. Vom verspotten anderer Leuthe. ibid.
9. Vom Würffel- vnd Kartenspiel. 579.
10. Vom Sauffen vnd Fressen. ibid.
Wann gute Wort / Vätt- vnd Mütterliche Ermahnungen nicht helffen / soll die Ruthen messig gebraucht werden. 580.
Weltlicher Obrigkeit ist man vier Stuck schuldig. 584.
Weltliche Obrigkeit soll vor allen Dingen steiff vber dem reinen Catholischen Glauben halten. Gemeine offentliche Laster straffen / vnd den Underthanen in allem ein gut Exempel vortragen. 586.
Pflicht vnd Ambt frommer Christlicher Ehehalten seynd fünff.
1. Daß sie mit jhrem Standt vnnd Beruff wol zu frieden. 588.
2. Acht haben / was für einer Herrschafft sie dienen wöllen. 589.
3. Redlich vnd getrew seyn. ibid.
4. Fleissig / willig vnd allzeit mundter seyn. 590.
5. Mehr auff Gottes Wolgefallen vnd ewigen Lohn / als auff den zeitlichen Gewinn achthaben sollen. 531.
Pflicht Christlicher Haußherren vnd Frawen ist diese. Daß sie.

1. Ihrem

1. Ihrem gantzen Haußgesindt / in allem Thun vnd Lassen/ein gut Christ-Catholisch Exempel vortragen. 583.
2. Nicht zu streng oder hart seyn. ibid.
3. Ihnen nicht fluchen / noch vbelnambsen / sonder jhre gebührende Namen geben. ibid.
4. Als Vätter vnd Mütter liebreich sich gegen jhnen halten. 594.
5. Nicht zu Karg vnd gespärig gegen jhnen seyn. ibid.
6. Den verdienten Liedlohn nicht abbrechen noch auffhalten. 595.
7. Wann sie erkrancken/ Barmhertzigkeit an jhnen vben vnd nicht/wie jener Amalekiter/ auß dem Hauß stossen. 596.

Neun krefftige Mittel wider die Vnlauterkeit.

1. Die Forcht Gottes. 620.
2. Behutsamkeit der Zungen vnd Ohren. ibid.
3. Messigkeit im Essen vnd Trincken. 622.
4. Müssiggang als allen Vbels Anfang fliehe. 623.
5. Erbarkeit in Kleydern. ibid.
6. Offtes jnnbrünstiges Gebett. 624.
7. Der Lehr deß heiligen Pauli folgen. ib.
8. Die Menschwerdung Christi. 626.
9. Offt beichten vnd Communicieren. ibid.

Diebstall was für ein Sünd / vnd auff wie

viellerley Weiß solcher geschehe. 627.
1. Gestohlen Ding Kauffen. 630.
2. Dieben vnd Rauberen Vnderschleiff geben. ibid.
3. Erfunden Guth wissentlich behalten. ibid.
4. Mit vnrecht Kauffen vnnd Verkauffen / darumb Kauffleuth Standt ein gefehrlicher Standt. 632.633.
5. Kirchen Raub ist ein grösser Sünd dann in Weltlichen Dingen. 634.
6. Wucher ist auch ein Diebstall. 639.
7. So lang gestohlne / geraubte / erwucherte Güther nicht wider geben werden / ists ein immerwehrender Diebstall. 640.

Vierdter Theil.

Nothwendigkeit deß H. Gebetts. 651.
Eim rechten Gebett / so von Gott erhört werden soll / seind IV. Stuck von Nöthen. 651.
1. Keine Sünd ohne bußfertiges Hertz auff sich haben. 652.
2. Die Gebott Gottes halten / vnd dem Willen Gottes gemeß leben. 653.
3. Vbung der Werck der Barmhertzigkeit. 654.
4. Christliche vngeferbte Demuth. 655.
Dreyerley Reich Gottes im Vatter Vnser. 664.

Was der Wille Gottes seye. 666.
Wann Adam vnnd Eua die Vnschuldt im Paradeiß erhalten / so manglete vns nichts an Leibs Nahrung. 668.
Ein rechter Better muß von Hertzen verzeyhen. 678.
Die Gnadenreiche Jungfraw Maria / ist voll mancherley Gaben vnd Gnaden Gottes. 686.
1. Ist sie ein Leibliche Mutter auß allen Weibern deß gantzen Menschlichen Geschlechts / von Ewigkeit hero erwehlet. 686.
2. Ist sie auch ein Geistliche Mutter Gottes. 687.
3. Ist sie aller Sünden befreyet gewesen. 688.
4. Ist sie voll der Tugend deß H. Glaubens. 689.
5. Ist sie voll der Tugendt der Reinigung vnd Keuschheit. Ja auch solche freywillig Gott gelobt. 691.
6. Aller Demuth voll. 692.
7. Voller Gütig- vnd Barmhertzigkeit. 694.
8. Voller Gedult vnd Großmütigkeit. 695.

Das dritte Register.

Der Irrthumben vnnd Ketzereyen / so dem Wort Gottes vnd der Allgemeinen Christlichen Kirchen zu wider.

Erster Theil deß Catechismi.

Ketzerey was für ein grosse schwere Sünd seye. Blat. 3.
Macht einen eygentlich zu keinem Christen. 2.
Luther- vnd Caluinische Lehr ist eben auch ein solche Ketzerey. 4.
Irrthumb der Marcioniter vnnd Manicheer/ wider etliche Geschöpff Gottes. 23.
Mancherley alte Irrthumb wider den III. Articul deß Apostolischen Symboli. 29.
Ein Ketzerischer Irrthumb ists/ sagen das/ so in der H. Schrifft außtrucklich nicht stehet/ vnd doch bey der Allgemeinen Kirchen im Brauch/ vnrecht seyen/ als zum Exempel dz heilige Creutzzeichen. 40.
Arglistiger Betrug aller Ketzereyen / in Anziehung heuffiger Schrifft für jhren Irrthumb. 5.6.7.
Was Juden / Heyden / Türcken / Ketzer vnd der Teuffel von deß H. Creutzes Zeichen halten. 45.
Irrthumb vnd Ketzerey wider den Todt Christi. 52.
Wallfahrten zum Grab deß HErren vnd anderer Heiligen ist kein Irrthumb / sondern wird von den Alten Lehrern als ein Gottselig Werck/ sehr gelobet. 57.
Newe Irrthumb wider die Höllfahrt Christi. 61.

Grew-

Grewliche vnd erschreckliche Lehr der Caluinisten von der Höllfahrt Christi. 62.
Deß Spangenbergers/ Joan. Brentij vnnd Luthers Irrthumb. 63.65.
Newer Irrthumb der Lutheraner/ wider den VI. Art. von der Allenthalbenheit Menschlicher Natur in Christo. 75.
Caluini vnd Zwinglischer Irrthumb ist/ daß die Himmelfahrt Christi/ der warhafften Gegenwarth im HH. Sacrament deß Altars zuwider. 80.
Alte vnd Newe Ketzerey wider den VII. Articul. 81.82.
Alte vnd Newe Ketzerey wider den VIII. Articul vom H. Geist. 97.
Irrthumb wegen deß Osterfests. 111.
Newe Irrthumb vnd vergebenliche Ketzerey mit den Articklen Christlichen Glaubens/ jetziger Ketzereyen/ so sie Fundamental/ vnd nicht Fundamental nennen. 117.
Keine Ketzerey kan gar lang wehren. 128.
Alte Ketzerey wider den X. Articul/ von Vergebung der Sünden. 142.
Der Lutheraner vnnd Sacramentierer Newer Irrthumb von Verzeyhung der Sünden oder Gerechtfertigung. 242.
Alte vnd Newe Ketzerey/ das ALLEIN durch durch den Glauben die Seligkeit/ Ablaß der Sünden/ oder Gerechtigkeit vor Gott erlanget werde. 143.

Luthers Jrthumb wider die Epistel deß H. Jacobi. 144.176.
Fides iustificans, das ist / der Glaub durch den die Lutheraner vnd Caluinisten sagen / daß einer vor Gott gerechtfertiget werde / vnd seiner Sünden Verzeyhung habe / ist wider alle Bücher so in der gantzen heiligen Bibel seynd. 145.
Martin Luther erster Anfänger dieses Phantastischen Glaubens. 147.
Mancherley Jrthumb / in Außlegung etlicher Sprüch deß H. Pauli / mit denen die Prædicanten den Leuthen jhren Special Glauben einschwetzen. 150.
Simon Magus vnd andere Ketzer der ersten Kirchen hielten auch nichts auff gute Werck. 152.
Luther mit Einflickung in die Bibel bey dem fürnembsten Spruch S. Pauli / deß Latein- vnd Teutschen Wörtleins SALA, ALLEJN / zu Befestigung seines new erdichten Special Glaubens / hat Crimen Falsi oder falsch / begangen. 253.
Ein andern falsch begehen sie mit dem Wörtlein Fides, Glaub. 154.
Item / mit dem Wörtlein Opera, gute Werck. 155.
Item / In dem sie den Catholischen falsch aufflegen / als solten sie an jhrer Verzeyhung der

der Sünden / vnnd Seligkeit jmmerdar zweyfflen. 162.
Vieler Alter vnd Newer Ketzer Irrthumb wider den XI. Articul deß Apostolischen Glaubens / Von Aufferstehung deß Fleisches / der sterblichen Leiber. 164.
Luthers Irrthumb vom Krotten vnd Schlangen Himmel. 184.
Anderer Irrthumb / daß die Belohnung im Ewigen Leben gleich sein solle. 185.

Ander Theil.

Mancherley Irrthumb bey der Zahl der HH. Sacramenten deß Newen Testaments. 194.
Luthers vnnd etlicher Caluinischer Schwermer Irrthumb von der Materi deß heiligen Tauffs. 199.
Der Geißler Irrthumb wider den H. Tauff. 201.
Johan Brentij fürnehmen Lutherischen Predicantens / hoch jrrige Form vnd Weiß zu tauffen. 202.
Luthers vnd der Arrianer Irrthumb bey der Taufform. 203.
Widertauffer Irrthumb widerlegt / vnd jhre einwürff beantwortet. 206.
Newer Irrthumb der Caluinisten vnd vieler

Lutheraner daß der Glaubigen Eltern Kindlein / auch ohne den Tauff selig werden. 210.
Nerrischer Irrthumb der Lutheraner / daß die Newgeborne Kindlein bey jhrem Tauff Gescheydt werden / vnnd vernünfftig glauben. 211.
Gründtliche Widerlegung deß Luther-vnnd Caluinischen Irrthumbs / daß im H. Tauff die Sünd nicht gantz vnd gar verziehen / oder außgelöscht / sondern nur bedeckt / oder nicht imputiert werden. ibid.
Lutheraner in jhrer Apologia, mit Anziehung deß H. Augustini / begehen ein falsch. 218.
Die Caluinisten halten den Exorcismum, oder Teuffels Beschwerung auß den vngetaufften Menschen für ein abschewlich Ding / Luther aber vnd viel andere gelehrte Lutheraner verthädigen sie. 224.
Die Vncatholischen müssen mit dem Musculo selber bekennen daß der Exorcismus, vnd das Anblasen vor dem H. Tauff ein vhralte allen heiligen Christlichen Vättern vnnd Scribenten weitberühmbte Ceremoni seye. 227.
Etliche Newe von der Kirchen außgetrettene behalten das Absagen dem Teuffel bey der Tauff / andere verlassens beyde / nach jhren eygensinnigen Köpffen. 229.
Ob schon Luther das Creutz dem Täuffling zu ma-

machen fürgeschrieben/so vnderlassens doch seine Nachkömling. 230.

Bey Luthers Zeiten war das Saltz bey den Lutheranern zu Wittemberg in Sachsen gebreuchig. 233.

Luther in seinem Tauffbüchlein/ schreibt die Ceremoni deß Speichels selber für/welche die heutige Prædicanten auff gut Caluinisch verachten. 237.

Luther vnnd Melanchthon haben in der Augspurgischen Confession vnd Apologi vnsere Catholische VorEltern grob angelogen/als habe man vor Jahren nichts vom Glauben an Christum gelehrt: Werden aber auß der vhralten Tauff Ceremoni / bey deß Glaubens offendtlicher Bekandtnuß Augenscheinlich jhres Betrugs vnd Liegens vberwiesen. 238.

Die Lutheraner haben auch mit Luthero die Oelsalbung beym H. Tauff im Brauch gehabt welche sie jetzt verspotten. 241.

Alte vnd Newe Irrthumb wider den KinderTauff. 242.

Die Ketzer behaltẽ die Ceremoni von dem Namen gebẽ beym H. Tauff/so sie doch diese ebẽ so wenig als andere auß H. Schrifft probieren können: Ja viel weniger dieweil weder Christus / sein Mutter / seine Jünger / noch der H. Apostel Paulus newe Nämen nach jhrem Tauff empfangen. 243.

Die

Die Lutheraner haben ein geraume Zeit/den H. Chrysam mit Luthero/nicht allein nicht vnrecht geheissen/sondern in jhren Kirchen selber gebraucht. 246.
Caluinischer Irrthumb/wider die Noth Taufft. 251.
Den alten Ketzern wider die Firmung folgen jetzige Newe. 261.
Der Sacramentierer/vnderschiedliche Außlegung der klaren Wort deß HErrn/das ist mein Leib. 268.
Luthers Vrtheil darüber. 269.
Die alten Ketzer stimmen mit jhnen. ibid.
Was jhme die Caluinia- vnd Sacramentierer zu wenig/daß thun jhme die Lutheraner im Concordi Buech/nach Anweisung jhrer fürnembsten Predicanten Brentij vnd Schmidlins mit der Allenthalbenheit der Menschlichen Natur in Christo zuuiel. 271.
Vngehewr vnd Gottlosigkeit so auß der Allenthalbenheit erfolgen. 275.
Die Transubstantiation oder Wandlung wird nicht allein auß H. Schrifft/vnd alten Kirchenlehrern/sonder so gar auch auß der Apologi der Augspurgischen Confession probiert. 283.
Welche ältiste Ketzer die Wandlung verlaugnet. 283.
Was Hans Huß von der Wandlung gehalten. 284.
Lu-

Luther aber hat Ja vnd Nain daruon geschrieben. 284.
Erste vnuerånderte Augspurgische Confession hat die Wandlung nicht verworffen. 285.
Luthers vnd seines Anhangs Newe falsche Außlegung deß Opffers Melchisedech. 299.
Fünff Vmbstånde bezeugen das solches ein wahres Opffer gewesen. 300.
Fehlende Proben der Newglaubigen wider dz figürlich Opffer Melchisedech. 306.
Bücher der Machabeer von den Newglaubigen / weil Meldung darinnen von Opffer für der Glaubigen Seelen im Fegfewer geschicht / fålschlich verworffen. 335.
Luthers / auß dem Propheten Daniel vngeschickter Einwurffe wider die H. Meß. 338.
Irthumb der Armenier vnd Griechen / in dem sie kein Wasser in den Wein thaten bey der H. Meß. 363.
Andere Alte vnd Newe Irrthumb vom Wein vnd Wasser zu Consecrieren. 366.
Luthers Muthwilliger Trutz wider den heiligen Canonem in der H. Meß. 372.
Etliche falsche Tadel der Newen Ketzer wider den Canon in der H. Meß. ibid.
Alter deß heiligen Canonis. ibid.
Fürbitt vnnd Verdienst der lieben Heiligen / deren man im Canone begehrt. 374.
Dritter Thadel / daß man für die Totten Opffere. 375.

Melanchthonis grober Fehl in dem Puncten. ib.
Georgen Maiors falsche Gloss. 376.
Kemniti vnd der Centuri Schreiber schwälblen. 377.
Aerius laut der alten Lehrer Zeugnuß / ist der erst Ketzer geweßt / so mit seiner Lehr / das Opffer vnnd Gebett für die Abgestorbnen verworffen. 379.
Augspurgischer Confession Apologi Handtgreiffliche Lugen. 380.
Vierdter Tadel / als ob etliche vergebliche Wort im Canone weren. ibid.
5. Tadel am Memento. 381.
6. Tadel an dem das man begehrt von Gott dem Vatter auffgenom̃en zu werden für die Erlösung der Anwesenden Seelen. 383.
7. Tadel wider die Eleuation. 384.
Luthers hieuon gewöhnliche vnbeständige Lehr. 385.
8. Tadel. 386.
9. Tadel von Vergleichung mit deß H. Abrahams Opffer. 387.
10. An einem Gebettlein. 389.
Lutheraner Einred / wider das Brechen der Consecrierten Hostien. 391.
Itẽ / wider die Communion deß Priesters. 395.
Jetzige Lutheraner folgen lieber mit Segung deß Volcks den Juden / als der Alten Christlichen Kirchen. 400.
Grober Irrthumb etlicher Idiotẽ beym heiligẽ Sa-

Sacrament vnder einer Gestalt. 405. 429.
Vngültige jrrige Einwürff/wider die Commu- nion der zween Jünger zu Emauß. 410.
Der Lutheraner Vnwarheit wider dz Concilium zu Costnitz / als solte es zum ersten die Communion vnder einer Gestalt eingeführt haben. 416.
Andere Vnwarheit der Augsp. Confession. ib.
Vnzeitiges Pochen der Vncatholischen auff das Exempel Christi mit Niessung beyder Gestalten deß H. Sacraments. ibid.
Vngeschickte / jrrige Außlegung der Wort Christi/ Trinckt alle darauß. 418.
Luther zweyffelt an den Worten deß H. Euangelisten Marci. ibid.
Vertriebener Schuelmeyster treibt die Wort deß HErrn. Ioan. c. 6. v. 54. Werdet jhr nicht essen das Fleisch/vnd trincken/2c. auff beyde gestalten/wider den Gebrauch der Catholischen Kirchen. 423.
Jrrthumb bey Außlegung deß H. Pauli 1. Corinth. cap. 11. 424.
Melonchthons Rath/daß wo nicht Wein verhanden / man süssen Meth zum Nachtmahl gebrauchen könne. 430.
Melanchthon in seinen vom Luther hochgelobten Buech/ hat die Communion vnder einer oder bey der Gestalt / für Mitteldíng / als Schweinen Fleisch essen gehalten. 435.
Luther selbsten hat die Communion vnder einer Gestalt gebilliget. 435.

Jrr-

Irrthumb der Newen Secten vom H. Sacrament der Bueß. 436.
Mancherley Irrthumb der Newen Ketzer von theilen der Bueß. 437.
Apologi, Irrige Lehr von theilen der Bueß. 438.
Luthers erschreckliche Lehr / wider Rew vnd Leyd der Sünden. 440.
Augspurgischer Confession hochschädliche Irrthumb wider die heilige Beicht. 445.
Widerlegung mancherley Irrthumb / wider die Beicht der Sünden vorm Priester. 450.
Luthers vntrewe Dollmetschung eines Spruchs deß H. Apostels Jacobi. 477.
Andere jrrige Außlegung desselben. 479.
Luther hat die letste Oelung ein Zeitlang passieren lassen. 486.
Deßgleichen ein Lutherisch Consistorium. ib.
Luthers selbst eygenes Zeugnuß / daß weder er von Gott noch seine Nachkömlingen zu seiner Newen Lehr beruffen worden. 491.
Lutherisch vnd Caluinisch Ministerium / hat keinen Göttlichen Beruff einziges Ambt in der Kirchen Gottes zuuerrichten. 495.
Aeri Ketzerey war / daß kein Vnderschied zwischen einem Bischoff vnnd gemeinem Priester seye. 496.
Vngleiche Lehr der Newen Sectierer vom H. Sacrament der Priesterweyhe. 498.

Lu-

Luthers erschreckliche Lehr von Kirchenämptern zu welchen er auch den Teuffel selbsten zu lesset. 500.
Melanchthons falsche Zeugnuß auß den Alten Lehrern/ daß einer nach geschydener Ehe/ sich mit anderen möge verheurathen. 510.
Lutherischer vnd Caluinischer Irrthumb / mit den Verbottnen Freundt- vnd Sippschafften zu Heurathen. 512.
Luther vnnd Mahomet haben einem Mann mehr als ein Weib zugeeygnet. 513.

Dritter Theil.

Grober Irrthumb wider die klare Wort H. Schrifft/ daß die Gebott Gottes vnmüglich zu halten. 514.
Die in Christo verstorbne Seeligen/ Totte Heiligen nennen/ ist ein Schmach derselbigen wider die H. Schrifft. 519.
Grober Irrthumb ist/ sagen/ daß die verstorbene glaubige Freundt Gottes/ erst am Jüngsten Tag selig werden. ibid.
Widerlegung / irriger Außlegung eines Spruchs deß Propheten Esaie. 522.
Item eines andern 1. Timoth. 524.
Offendtliche greiffliche Vnwarheit der Lutherischen Apologi. 526.
Bildtstürmer/ mit jhrer Bildtstürmerey von der Christ-

Christlichen Kirchen vor 1100. Jahren / für Ketzer vnd Irrthumb wider die Christliche Lehr erklärt vnd verworffen. 531.
Newe Ketzer rühren der Alten Ketzer Mist wider vnd machens gröber als die Alten. 532.
Newen Ketzern beliebt / Jude Iscarioths vnd Vigilantij Schnarchen wider die Verehrung der Heiligthumb. 533.
Widertauffer Irrthumb von Schwören. 539.
Gelübtbrüchige Leuth haben viel Zerrüttung in der Kirchen Gottes angericht. 543.
Der Ketzer Arth ist / die Geistlichen vnd Prælaten der Catholischen Kirchen zu schmähen / Anliegen verunehrn / lästern / etc. 582.
Manicheer Irrthumb beym V. Gebott / daß man nicht Tödte. 598.
Der Widertauffer Ketzerey. 599.
Obrigkeit soll falsche Propheten vnd Ketzermeyster mit dem Todt straffen. ibid.
Widertauffer Ketzerey mit Besitzung zeitlicher Güther. 628.
Vnordentliche Concupiscenz, Bewegung vnd böse Anmutungen seind eygendtlich kein Sünd / so lang der frey Wille nicht darzu schlägt / ob es schon die jetzigen Ketzer gemeinlich also lehren. 648.

Vierdter Theil.

Zusatz im Vatter Vnser / von Luther / Zwingel / vnd Calvino hinzugeflickt / befindt sich in

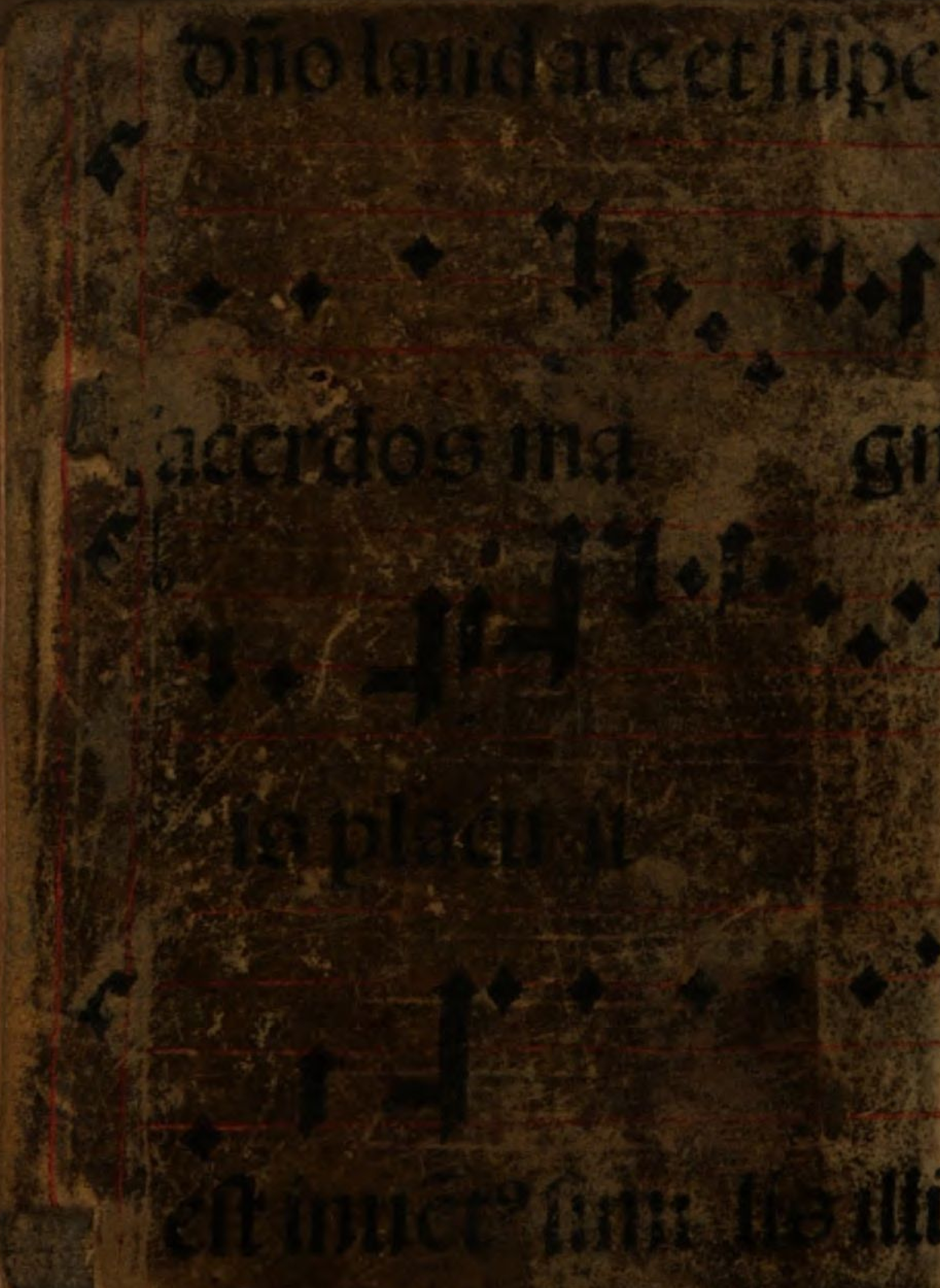
in bewehrten Bibeln nicht. 651.
Glaubige rechtgetauffte Christen / betten im Vatter Vnser nit vmb Verzeihung der Erb- sondern allein der wircklichen Sünden, 675.
Newe Sectierer Mustern den vhralten heiligen Englischen Gruß auß der Kirchen / vnd vnserm lieben Teutschlandt. 685.
Sie setzen in jhre Bibel an statt voller Genaden / das Buelerisch Wort: Du Holtselige. 686.

Alles zu grösserer Ehre GOttes / vnd vieler verführten Seelen Heyl. Anno 1630.

ERRATA.

Pag. 50. *linea* 2. lise Erfindung, *ibid. lin.* 23. *adde* vñ geschryen. *p.* 62. *l.* 8. Gensischen *p.* 68. *l.* 23. jenem. *p.* 75 *l.* 26. *add.* in die. *p.* 100, *l.* 11. Tempel. *p.* 103. *l. Vlt. add.* allein. *p.* 111. *l.* 26. Scotistē. *p.* 137 *l.* 4. *Hymenæo p.* 143. *l.* 3. 4. 5. &c. *p.* 232. *l.* 2. nim̄er *p.* 236. *l.* 24. *Raban9. p.* 255. *l.* 13. *zeis*G. *p.* 276. *l.* 5. nim̄er. *p* 277. *l.* 18. hebt. *ibid, l.* 19. *add.* auff. *p.* 301. *l.* 2. *Forsteri. p.* 353. *lin.* 24. begehrt / *add* der *ibid* Euangelium singt oder predigt. *p* 359. *l.* 1. new *p.* 506 *l. Vlt.* frey *p.* 581. *l.* 14. vorstehen *p.* 616. *l.* 7. Eheschänden.

Th. Pr
Scherer
801


dño laudare et supe
acerdos ma gn
is placu it
est inuēt

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scherer, Georg,

Catechismvs oder Christlicher Vnderricht im wahren Catholischen vnd Apostolischen Glauben nicht allein Für die liebe Jugend sonder auch für die Alten, vnd in sonders die jenigen, welche sich von jetzt schwebenden Ketzereyen vnd Irrthumben, widerumb zu der allein seeligmachenden Kirchen Gottes bekehren, Frag vnd Antwort Weiß auß dem Wort Gottes vnd alten

Dilingen 1630

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2306
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291838-2
VD17 12:123678T